Bundesgesetzblatt

Teil II

1956	Ausgegeben zu Bonn am 18. Februar 1956	Nr. 3

Tag	Inhalt:	Seite
15. 2. 56	**Gesetz über die Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an den Internationalen Übereinkommen vom 25. Oktober 1952 über den Eisenbahnfrachtverkehr und über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr**	33

Gesetz über die Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an den Internationalen Übereinkommen vom 25. Oktober 1952 über den Eisenbahnfrachtverkehr und über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr.

Vom 15. Februar 1956.

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) Die Bestimmungen der Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) vom 25. Oktober 1952 werden in der anliegenden Fassung in Kraft gesetzt.

(2) Der Beteiligung der Bundesrepublik an diesen Übereinkommen wird zugestimmt.

§ 2

Der Bundesminister für Verkehr wird ermächtigt, Änderungen oder Ergänzungen gemäß Artikel 67 §§ 3 und 4 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr und gemäß Artikel 66 § 3 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr durch Rechtsverordnung in Kraft zu setzen. Die Rechtsverordnungen bedürfen nicht der Zustimmung des Bundesrates.

§ 3

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, wenn das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 1).

§ 4

(1) Dieses Gesetz tritt am 1. März 1956 in Kraft.

(2) Der Zeitpunkt, zu dem die Beteiligung der Bundesrepublik an den Übereinkommen wirksam wird (§ 1 Abs. 2), ist vom Bundesminister des Auswärtigen im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Bonn, den 15. Februar 1956.

Der Bundespräsident
Theodor Heuss

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers
Blücher

Der Bundesminister für Verkehr
Seebohm

Der Bundesminister des Auswärtigen
von Brentano

Der Bundesminister der Justiz
Neumayer

Inhaltsverzeichnis *)

		Seite
Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) vom 25. Oktober 1952		35
Anlage I	Vorschriften über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Stoffe und Gegenstände (RID)	77
Anlage II	Frachtbriefmuster	239
Anlage III	Fehlen oder Mängel der Verpackung	256
Anlage IV a	Nachträgliche Verfügung des Absenders	258
Anlage IV b	Verfügung des Empfängers	260
Anlage V	Satzung des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr	262
Anlage VI	Satzung des Revisionsausschusses und der Fachmännischen Ausschüsse	265
Anlage VII	Internationale Ordnung für die Beförderung von Privatwagen (RIP)	266
Anlage VIII	Internationale Ordnung für die Beförderung von Behältern (Containern) (RICo)	271
Anlage IX	Internationale Ordnung für die Beförderung von Expreßgut (RIEx)	274
Anlage X	Schiedsgerichtsordnung	275
Internationales Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) vom 25. Oktober 1952		277
Anlage I	Gepäckscheinmuster	304
Anlage II	Satzung des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr	308
Anlage III	Satzung des Revisionsausschusses	311
Anlage IV	Schiedsgerichtsordnung	312
Zusatzprotokoll zu den in Bern am 25. Oktober 1952 unterzeichneten Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV)		314

*) Das Inhaltsverzeichnis ist nicht Bestandteil der Übereinkommen vom 25. Oktober 1952

(Amtliche Übersetzung; Artikel 68)

Convention Internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM)

LES PLÉNIPOTENTIAIRES SOUSSIGNÉS,
ayant reconnu la nécessité de réviser la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer, signée à Rome le 23 novembre 1933, en conformité de l'article 60 de ladite Convention, ont résolu de conclure une nouvelle Convention à cet effet et sont convenus des articles suivants:

Titre premier

Objet et portée de la Convention

Article premier

Chemins de fer et transports auxquels s'applique la Convention

§ 1. — La présente Convention s'applique, sous réserve des exceptions prévues aux paragraphes suivants, à tous les envois de marchandises remis au transport avec une lettre de voiture directe pour des parcours empruntant les territoires d'au moins deux des Etats contractants et s'effectuant exclusivement par des lignes inscrites sur la liste établie conformément à l'article 58.

§ 2. — Les envois dont la gare[1]) expéditrice et la gare destinataire sont situées sur le territoire d'un même Etat et qui n'empruntent le territoire d'un autre Etat qu'en transit sont soumis au droit de l'Etat de départ:

a) lorsque les lignes par lesquelles s'effectue le transit sont exclusivement exploitées par un chemin de fer de l'Etat de départ;
b) même lorsque les lignes par lesquelles s'effectue le transit ne sont pas exclusivement exploitées par un chemin de fer de l'Etat de départ, si les chemins de fer intéressés ont conclu des accords particuliers en vertu desquels ces transports ne sont pas considérés comme internationaux.

§ 3. — Les envois entre gares de deux Etats limitrophes, si les lignes par lesquelles s'effectue le transport sont exclusivement exploitées par des chemins de fer de l'un de ces Etats, sont soumis au droit de cet Etat, lorsque l'expéditeur, par le choix du modèle de lettre de voiture, revendique le régime du règlement intérieur applicable à ces chemins de fer et que les lois et règlements d'aucun des Etats intéressés ne s'y opposent.

Article 2

Dispositions relatives aux transports mixtes

§ 1. — Peuvent être inscrites sur la liste prévue à l'article premier, en sus des chemins de fer, des lignes régulières de services automobiles ou de navigation complétant des parcours par voie ferrée et effectuant les transports internationaux sous la responsabilité d'un Etat contractant ou d'un chemin de fer inscrit sur la liste.

§ 2. — Les entreprises de ces lignes sont soumises à toutes les obligations imposées et sont investies de tous les droits reconnus aux chemins de fer par la présente Convention, sous réserve des dérogations résultant nécessairement des modalités différentes du transport. Toutefois, les règles de responsabilité établies par la présente Convention ne peuvent faire l'objet de dérogations.

[1]) Par «gare», on entend également les ports des services de navigation et tout établissement des services automobiles ouverts au public pour l'exécution du contrat de transport.

Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)

DIE UNTERZEICHNETEN BEVOLLMÄCHTIGTEN
haben in der Erkenntnis der Notwendigkeit, das am 23. November 1933 in Rom unterzeichnete Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr gemäß Artikel 60 dieses Übereinkommens zu revidieren, beschlossen, zu diesem Zweck ein neues Übereinkommen abzuschließen, und sind über folgende Artikel übereingekommen:

Titel I

Gegenstand und Geltungsbereich des Übereinkommens

Artikel 1

Eisenbahnen und Beförderungen, auf die das Übereinkommen Anwendung findet

§ 1. — Unter Vorbehalt der in den folgenden Paragraphen vorgesehenen Ausnahmen findet dieses Übereinkommen Anwendung auf alle Sendungen von Gütern, die mit durchgehendem Frachtbrief zur Beförderung auf einem Wege aufgegeben werden, der die Gebiete mindestens zweier Vertragsstaaten berührt und ausschließlich Strecken umfaßt, die in der nach Artikel 58 aufgestellten Liste verzeichnet sind.

§ 2. — Auf Sendungen, deren Versand- und Bestimmungsbahnhof[1]) im Gebiet desselben Staates liegen und die das Gebiet eines anderen Staates nur im Durchgang berühren, findet das Recht des Versandstaates Anwendung,

a) wenn die Durchgangsstrecken ausschließlich von einer Eisenbahn des Versandstaates betrieben werden;
b) auch dann, wenn die Durchgangsstrecken nicht ausschließlich von einer Eisenbahn des Versandstaates betrieben werden, die beteiligten Eisenbahnen aber besondere Vereinbarungen getroffen haben, nach denen diese Sendungen nicht als international angesehen werden.

§ 3. — Auf Sendungen zwischen Bahnhöfen zweier Nachbarstaaten findet, wenn die Beförderungsstrecken ausschließlich von Eisenbahnen des einen dieser Staaten betrieben werden, das Recht dieses Staates Anwendung, sofern der Absender durch die Wahl des Frachtbriefmusters die Anwendung der für den Binnenverkehr dieser Eisenbahnen geltenden Vorschriften beansprucht und die Gesetze und Vorschriften keines der beteiligten Staaten entgegenstehen.

Artikel 2

Bestimmungen über gemischte Beförderungen

§ 1. — Außer Eisenbahnstrecken können in die in Artikel 1 vorgesehene Liste auch regelmäßig betriebene Kraftwagen- oder Schiffahrtslinien aufgenommen werden, die im Anschluß an eine Eisenbahn internationale Beförderungen unter der Verantwortung eines Vertragsstaates oder einer in die Liste aufgenommenen Eisenbahn ausführen.

§ 2. — Die Unternehmen, die solche Linien betreiben, haben alle Rechte und Pflichten, die den Eisenbahnen durch dieses Übereinkommen übertragen sind, vorbehaltlich der sich aus der Verschiedenheit der Beförderung notwendigerweise ergebenden Abweichungen. Die Abweichungen dürfen sich jedoch nicht auf die Haftungsbestimmungen dieses Übereinkommens beziehen.

[1]) Unter „Bahnhof" versteht man auch die Häfen der Schiffahrtslinien und alle öffentlichen an der Ausführung des Beförderungsvertrages beteiligten Stellen der Kraftwagenlinien.

§ 3. — Tout Etat qui désire faire inscrire sur la liste une des lignes désignées au § 1 doit prendre les mesures utiles pour que les dérogations prévues au § 2 soient publiées dans les mêmes formes que les tarifs.

§ 4. — Pour les transports internationaux empruntant à la fois des chemins de fer et des services de transport autres que ceux qui sont définis au § 1, les chemins de fer peuvent établir en commun avec les entreprises de transport intéressées, des dispositions tarifaires appliquant un régime juridique différent de celui de la présente Convention, afin de tenir compte des particularités de chaque mode de transport. Ils peuvent, dans ce cas, prévoir l'emploi d'un titre de transport autre que celui qui est prévu par la présente Convention.

Article 3

Objets exclus du transport

Sont exclus du transport, sous réserve des dérogations prévues à l'article 4, § 2:

a) les objets dont le transport est réservé à l'administration des postes, ne fût-ce que sur l'un des territoires à parcourir;

b) les objets qui, par leurs dimensions, leur poids ou leur conditionnement, ne se prêteraient pas au transport demandé, en raison des installations ou du matériel, ne fût-ce que de l'un des chemins de fer à emprunter;

c) les objets dont le transport est interdit, ne fût-ce que sur l'un des territoires à parcourir;

d) les matières et objets exclus du transport en vertu de l'Annexe I à la présente Convention.

Article 4

Objets admis au transport sous certaines conditions

§ 1. — Les objets ci-après désignés sont admis au transport sous les conditions suivantes:

a) les matières et objets désignés dans l'Annexe I à la présente Convention sont admis sous les conditions qui y sont fixées;

b) les transports funèbres sont admis sous les conditions suivantes:

1° le transport est effectué en grande vitesse, sous la garde d'une personne qui l'accompagne, à moins que le transport en petite vitesse ou la dispense d'escorte ne soient admis sur tous les chemins de fer participant au transport;

2° les frais de transport sont obligatoirement payés au départ;

3° le transport est soumis aux lois et règlements de police de chaque Etat, à moins qu'il ne soit réglé par des Conventions spéciales entre plusieurs Etats;

c) les véhicules de chemins de fer roulant sur leurs propres roues sont admis, à la condition qu'un chemin de fer vérifie qu'ils sont en état de circuler et l'atteste par une inscription sur le véhicule ou par un certificat spécial; les locomotives, tenders et automotrices doivent en outre être accompagnés d'un agent fourni par l'expéditeur, compétent notamment pour assurer le graissage;

d) les animaux vivants sont admis dans les conditions ci-après:

1° les envois d'animaux vivants doivent être accompagnés d'un convoyeur fourni par l'expéditeur, à moins qu'il ne s'agisse d'animaux de petite taille remis au transport dans des cages, caisses, paniers, etc., bien clos; toutefois, l'accompagnement n'est pas exigé en cas d'exceptions prévues par des tarifs internationaux ou par des accords intervenus entre chemins de fer;

§ 3. — Jeder Staat, der eine der in § 1 bezeichneten Linien in die Liste aufnehmen lassen will, muß dafür Sorge tragen, daß die in § 2 vorgesehenen Abweichungen in gleicher Weise wie die Tarife veröffentlicht werden.

§ 4. — Werden für internationale Beförderungen außer Eisenbahnen auch andere als die in § 1 genannten Beförderungsdienste in Anspruch genommen, so können die Eisenbahnen, um den Besonderheiten jeder Beförderungsart Rechnung zu tragen, mit den beteiligten Unternehmen tarifarische Bestimmungen vereinbaren, die solche Beförderungen einer von diesem Übereinkommen abweichenden rechtlichen Regelung unterstellen. Sie können in diesem Falle eine andere als die in diesem Übereinkommen vorgesehene Beförderungsurkunde vorschreiben.

Artikel 3

Von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände

Von der Beförderung sind vorbehaltlich der Ausnahmen nach Artikel 4 § 2 ausgeschlossen:

a) Gegenstände, die auch nur in einem der an der Beförderung beteiligten Staaten dem Postzwang unterworfen sind;

b) Gegenstände, die sich wegen ihres Umfanges, ihres Gewichtes oder ihrer Beschaffenheit mit Rücksicht auf die Anlagen oder Betriebsmittel auch nur einer der beteiligten Eisenbahnen zur Beförderung nicht eignen;

c) Gegenstände, deren Beförderung auch nur in einem der beteiligten Staaten verboten ist;

d) die Stoffe und Gegenstände, die nach der Anlage I zu diesem Übereinkommen von der Beförderung ausgeschlossen sind.

Artikel 4

Bedingungsweise zur Beförderung zugelassene Gegenstände

§ 1. — Die nachstehend genannten Gegenstände werden unter folgenden Bedingungen zur Beförderung zugelassen:

a) die in der Anlage I zu diesem Übereinkommen bezeichneten Stoffe und Gegenstände unter den dort angegebenen Bedingungen;

b) Leichensendungen unter folgenden Bedingungen:

1. sie müssen als Eilgut unter der Obhut eines Begleiters befördert werden, wenn nicht die Aufgabe als Frachtgut oder ohne Begleitung auf allen an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen gestattet ist;
2. die Beförderungskosten sind bei der Aufgabe zu bezahlen;
3. die Beförderung unterliegt den in jedem Staate geltenden Gesetzen und Polizeivorschriften, soweit sie nicht durch besondere Abkommen zwischen mehreren Staaten geregelt ist;

c) Eisenbahnfahrzeuge. die auf eigenen Rädern rollen, unter der Bedingung, daß eine Eisenbahn deren Lauffähigkeit feststellt und dies durch eine Aufschrift auf dem Fahrzeug oder durch ein besonderes Zeugnis bescheinigt; Lokomotiven, Tender und Triebwagen müssen außerdem von einem sachkundigen Beauftragten des Absenders begleitet werden, der sie insbesondere zu schmieren hat;

d) lebende Tiere unter folgenden Bedingungen:

1. den Sendungen lebender Tiere muß ein vom Absender gestellter Begleiter beigegeben werden, sofern es sich nicht um kleine Tiere handelt, die in gut verschlossenen Käfigen, Kisten, Körben usw. zur Beförderung aufgegeben werden. Die Begleitung ist jedoch nicht erforderlich, wenn in den internationalen Tarifen oder in den Vereinbarungen der Eisenbahnen Ausnahmen vorgesehen sind;

2° l'expéditeur doit se conformer aux prescriptions de police vétérinaire des Etats d'expédition, de destination et de transit;

e) les objets dont le transport présente, de l'avis du chemin de fer, des difficultés spéciales en raison des installations ou du matériel ne fût-ce que de l'un des chemins de fer empruntés, ne sont admis que sous des conditions techniques ou d'exploitation particulières, déterminées dans chaque cas par le chemin de fer. Ces transports peuvent être soumis à des délais de livraison spéciaux fixés par le chemin de fer lors de la conclusion du contrat de transport.

§ 2. — Deux ou plusieurs Etats contractants peuvent convenir, par des accords, que certains objets exclus par la présente Convention seront admis sous certaines conditions au transport international entre ces Etats, ou que les matières et objets désignés dans l'Annexe I seront admis sous des conditions moins rigoureuses que celles qui sont prévues par l'Annexe I.

Lorsque des accords de ce genre admettent au transport des matières et objets qui en sont exclus par les prescriptions de l'Annexe I, ces accords doivent être communiqués à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer qui porte à l'ordre du jour de la prochaine session de la Commission d'experts les dispositions de l'accord ayant trait à cette admission, à moins que ces dispositions n'aient déjà été examinées et écartées par la Commission.

Les chemins de fer peuvent aussi, au moyen de clauses insérées dans leurs tarifs, soit admettre certains objets exclus du transport par la présente Convention, soit adopter des conditions moins rigoureuses que celles qui sont prévues par l'Annexe I pour les matières et objets admis conditionnellement par celle-ci.

Article 5

Obligation pour le chemin de fer de transporter

§ 1. — Le chemin de fer est tenu d'effectuer, en se conformant aux conditions de la présente Convention, tout transport de marchandises, pourvu que:

a) l'expéditeur se conforme aux prescriptions de la Convention;

b) le transport soit possible avec les moyens de transport normaux permettant de satisfaire les besoins réguliers du trafic;

c) le transport ne soit pas empêché par des circonstances que le chemin de fer ne peut pas éviter et auxquelles il ne dépend pas de lui de remédier.

§ 2. — Le chemin de fer n'est tenu d'accepter les objets dont le chargement, le transbordement ou le déchargement exige l'emploi de moyens spéciaux que si les gares où ces opérations doivent être effectuées disposent de ces moyens.

§ 3. — Le chemin de fer n'est tenu d'accepter que les envois dont le transport peut être effectué sans délai; les prescriptions en vigueur à la gare expéditrice déterminent les cas où cette gare est tenue de prendre provisoirement en dépôt les envois ne remplissant pas cette condition.

§ 4. — Les envois doivent être expédiés dans l'ordre de leur acceptation au transport sauf le cas prévu au § 5.

§ 5. — Si l'intérêt public ou les nécessités de l'exploitation l'exigent, l'autorité compétente peut décider que

a) le service sera suspendu en totalité ou en partie;

b) certaines expéditions seront temporairement exclues ou admises seulement sous certaines conditions;

c) certaines expéditions bénéficieront temporairement de priorités.

2. der Absender hat die viehseuchenpolizeilichen Vorschriften des Versand- und Empfangsstaates sowie der Durchfuhrstaaten zu beachten;

e) Gegenstände, deren Beförderung nach dem Ermessen der Eisenbahn mit Rücksicht auf die Anlagen oder Betriebsmittel auch nur einer der beteiligten Eisenbahnen besondere Schwierigkeiten verursacht, nur unter besonderen, von Fall zu Fall von der Eisenbahn festzusetzenden Bedingungen technischer oder betrieblicher Natur. Für diese Beförderungen können bei Abschluß des Frachtvertrages von der Eisenbahn besondere Lieferfristen festgesetzt werden.

§ 2. — Zwei oder mehrere Vertragsstaaten können durch Abkommen vereinbaren, daß bestimmte durch dieses Übereinkommen ausgeschlossene Gegenstände unter gewissen Bedingungen oder daß die in der Anlage I genannten Stoffe und Gegenstände unter leichteren Bedingungen, als sie in der Anlage selbst enthalten sind, zur internationalen Beförderung zwischen diesen Staaten zugelassen werden.

Werden durch solche Abkommen Stoffe und Gegenstände zur Beförderung zugelassen, die nach den Bestimmungen der Anlage I von der Beförderung ausgeschlossen sind, so müssen diese Abkommen dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mitgeteilt werden. Dieses setzt die Vorschriften des Abkommens, soweit sie die Zulassung betreffen, auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Fachmännischen Ausschusses, falls sie nicht schon durch den Ausschuß geprüft und von ihm abgelehnt worden sind.

Ebenso können die Eisenbahnen durch Tarifbestimmungen entweder bestimmte durch dieses Übereinkommen von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände zulassen oder für die durch die Anlage I bedingungsweise zugelassenen Stoffe und Gegenstände leichtere Bedingungen zugestehen, als sie in dieser Anlage selbst enthalten sind.

Artikel 5

Beförderungspflicht der Eisenbahn

§ 1. — Die Eisenbahn ist verpflichtet, alle Güter nach den Bestimmungen dieses Übereinkommens zu befördern, sofern:

a) der Absender den Vorschriften dieses Übereinkommens nachkommt;

b) die Beförderung mit den normalen, den regelmäßigen Bedürfnissen des Verkehrs genügenden Beförderungsmitteln möglich ist;

c) die Beförderung nicht durch Umstände verhindert wird, welche die Eisenbahn nicht abzuwenden und denen sie auch nicht abzuhelfen vermag.

§ 2. — Die Eisenbahn ist zur Annahme von Gütern, deren Verladen, Umladen oder Abladen die Verwendung besonderer Vorrichtungen erforderlich macht, nur verpflichtet, wenn die in Betracht kommenden Bahnhöfe derartige Vorrichtungen besitzen.

§ 3. — Die Eisenbahn ist nur verpflichtet, Güter anzunehmen, die ohne Verzug befördert werden können; die für den Versandbahnhof geltenden Vorschriften bestimmen, in welchen Fällen dieser Bahnhof verpflichtet ist, Güter, die dieser Bedingung nicht entsprechen, vorläufig in Verwahrung zu nehmen.

§ 4. — Die Güter sind in der Reihenfolge ihrer Annahme zu befördern, soweit in § 5 nichts anderes bestimmt ist.

§ 5. — Wenn es das öffentliche Wohl oder zwingende Gründe des Betriebes erfordern, kann die zuständige Behörde anordnen, daß

a) der Betrieb vorübergehend ganz oder teilweise eingestellt wird;

b) gewisse Sendungen vorübergehend ausgeschlossen oder nur bedingungsweise zugelassen werden;

c) gewisse Sendungen vorübergehend vorzugsweise befördert werden.

Ces mesures doivent être sans délai portées à la connaissance du public et des chemins de fer, à charge pour eux d'en informer les chemins de fer des autres Etats en vue de leur publication.

S'il apparaît que la durée d'application des mesures doive excéder un mois, communication en sera faite à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer qui les notifiera aux autres Etats.

§ 6. — Toute infraction par le chemin de fer aux dispositions de cet article peut donner lieu à une action en réparation du préjudice causé.

Diese Maßnahmen sind unverzüglich der Öffentlichkeit und den Eisenbahnen bekanntzugeben; diese haben sie den Eisenbahnen der anderen Staaten zwecks Veröffentlichung mitzuteilen.

Beträgt die Geltungsdauer dieser Maßnahmen voraussichtlich mehr als einen Monat, so sind sie dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mitzuteilen, das sie den anderen Staaten bekanntgibt.

§ 6. — Jede Zuwiderhandlung der Eisenbahn gegen die Bestimmungen dieses Artikels begründet einen Anspruch auf Ersatz des dadurch entstandenen Schadens.

Titre II

Du contrat de transport

CHAPITRE PREMIER

Forme et conditions du contrat de transport

Article 6

Teneur et forme de la lettre de voiture

§ 1. — L'expéditeur doit présenter pour toute expédition internationale soumise à la présente Convention une lettre de voiture conforme au modèle prévu à l'Annexe II à la présente Convention.

Le format du formulaire de la lettre de voiture peut toutefois être réduit par voie de dispositions tarifaires pour certains trafics entre pays limitrophes.

Les formulaires de lettre de voiture doivent être imprimés sur papier à écrire blanc, résistant; ils portent, pour la grande vitesse, deux bandes rouges d'un centimètre au moins de largeur, l'une au bord supérieur, l'autre au bord inférieur, au recto et au verso. Pour le duplicata de la lettre de voiture il peut être fait usage de papier bleu-clair

§ 2. — Les tarifs internationaux ou les accords entre chemins de fer déterminent la langue dans laquelle doivent être imprimés les formulaires des lettres de voiture. A défaut de dispositions de tarifs ou d'accords, les formulaires doivent être imprimés dans une des langues officielles de l'Etat expéditeur; ils doivent, en outre, contenir un texte français, ou allemand, ou italien, et ils peuvent contenir toutes traductions en d'autres langues jugées utiles.

La partie à remplir par l'expéditeur doit être rédigée dans une des langues officielles du pays de départ. Des tarifs internationaux ou des accords entre chemins de fer peuvent prévoir si des traductions doivent être jointes et quelles doivent être ces traductions. A défaut, l'expéditeur doit joindre une traduction en français, en allemand ou en italien, à moins que les inscriptions ne soient rédigées dans une de ces trois langues.

Le chemin de fer peut exiger que les indications et déclarations à porter par l'expéditeur sur la lettre de voiture et sur ses annexes soient faites en caractères latins.

§ 3. — Les parties du formulaire encadrées de lignes grasses doivent être remplies par le chemin de fer, les autres par l'expéditeur. L'expéditeur doit barrer les cases inutilisées.

§ 4. — Le choix du formulaire de lettre de voiture blanc ou du formulaire à bandes rouges indique si la marchandise est à transporter en petite ou en grande vitesse. La demande de la grande vitesse sur une partie du parcours et de la petite vitesse sur l'autre partie n'est pas admise, sauf accord entre tous les chemins de fer intéressés.

§ 5. — Les mentions portées sur la lettre de voiture doivent être écrites ou imprimées en caractères indélébiles. Les lettres de voiture surchargées, grattées, ou

Titel II

Frachtvertrag

KAPITEL I

Form und Bedingungen des Frachtvertrages

Artikel 6

Inhalt und Form des Frachtbriefes

§ 1. — Der Absender muß jeder unter dieses Übereinkommen fallenden internationalen Sendung einen Frachtbrief nach dem Muster der Anlage II zu diesem Übereinkommen beigeben.

Die Tarife können für bestimmte Verkehre zwischen Nachbarstaaten ein kleineres Frachtbriefmuster vorsehen.

Für die Frachtbriefe ist festes weißes Schreibpapier zu verwenden; der Frachtbrief für Eilgut muß auf der Vorder- und Rückseite am oberen und unteren Rande je einen mindestens einen Zentimeter breiten roten Streifen tragen. Für Frachtbriefdoppel kann auch hellblaues Papier verwendet werden.

§ 2. — Die internationalen Tarife oder die Vereinbarungen zwischen den Eisenbahnen bestimmen, in welcher Sprache die Frachtbriefe gedruckt werden müssen. Wenn die Tarife oder die Vereinbarungen nichts bestimmen, sind die Frachtbriefe in einer der amtlichen Sprachen des Versandstaates zu drucken; sie müssen daneben einen französischen oder deutschen oder italienischen Wortlaut enthalten; Übersetzungen in andere Sprachen können beigefügt werden, wenn es für zweckmäßig erachtet wird.

Der vom Absender auszufüllende Teil muß in einer der amtlichen Sprachen des Versandstaates abgefaßt sein. Die internationalen Tarife oder die Vereinbarungen zwischen den Eisenbahnen können bestimmen, ob und welche Übersetzungen beizufügen sind. Fehlen solche Bestimmungen, so muß der Absender eine französische oder deutsche oder italienische Übersetzung beifügen, sofern die Angaben nicht in einer dieser drei Sprachen verfaßt sind.

Die Eisenbahn kann verlangen, daß der Absender für seine Angaben und Erklärungen im Frachtbrief und in den Beilagen lateinische Schriftzeichen verwendet.

§ 3. — Die stark umrahmten Teile des Frachtbriefes sind von der Eisenbahn, die übrigen vom Absender auszufüllen. Der Absender hat in den unbenützten Feldern einen Strich zu machen.

§ 4. — Die Wahl des weißen oder rotgeränderten Frachtbriefes zeigt an, ob das Gut als Frachtgut oder als Eilgut befördert werden soll. Vorbehaltlich einer Vereinbarung zwischen allen beteiligten Eisenbahnen ist es nicht zulässig, die Beförderung auf einer Teilstrecke als Eilgut und auf einer anderen Teilstrecke als Frachtgut vorzuschreiben.

§ 5. — Die Angaben im Frachtbrief müssen unauslöschbar geschrieben oder gedruckt sein. Frachtbriefe mit überschriebenen oder radierten Eintragungen sowie

celles sur lesquelles on a collé des morceaux de papier ne sont pas admises. Les ratures sont tolérées à la condition que l'expéditeur les approuve par sa signature et qu'il inscrive les quantités rectifiées en toutes lettres, quand il s'agit du nombre ou du poids des colis.

§ 6. — La lettre de voiture doit obligatoirement comporter les mentions suivantes:

a) le lieu et la date de l'établissement de la lettre de voiture;

b) la désignation du chemin de fer expéditeur;

c) la désignation du chemin de fer destinataire et celle de la gare destinataire, avec toutes les spécifications nécessaires pour éviter toute confusion entre les diverses gares desservant soit une même localité, soit des localités portant le même nom ou des noms analogues;

d) le nom et l'adresse du destinataire. Une seule personne physique ou autre sujet de droit doit être indiqué comme destinataire. L'indication comme destinataire de la gare ou d'un agent de la gare destinataire n'est admise que si le tarif applicable le permet expressément. Les adresses n'indiquant pas le nom du destinataire, telles que «à l'ordre de ...» ou «au porteur du duplicata de la lettre de voiture», ne sont pas autorisées;

e) la désignation de la marchandise, l'indication du poids ou, à défaut, une indication analogue, conforme aux prescriptions du chemin de fer expéditeur. Lorsque les lois ou règlements du pays de départ autorisent l'expéditeur à remettre ses envois sans mention du poids ou de l'indication en tenant lieu, ce poids ou cette indication sont inscrits par le chemin de fer expéditeur.

Les marchandises doivent être désignées: celles qui figurent dans l'Annexe I, sous le nom qui leur est donné dans cette Annexe, les autres marchandises, lorsque l'expéditeur demande l'application d'un tarif déterminé, sous le nom qui leur est donné dans ce tarif, et dans tous les autres cas, sous la dénomination, correspondant à leur nature, usitée par le commerce dans l'Etat de départ.

Si l'espace réservé sur la lettre de voiture pour la spécification des marchandises est insuffisant, la désignation des articles doit être faite sur des feuilles de mêmes dimensions que ce document, soigneusement attachées à celui-ci et signées par l'expéditeur. La lettre de voiture doit mentionner l'existence de ces feuilles. Si le poids total de l'envoi est indiqué, cette indication doit être portée sur la lettre de voiture même;

f) pour les envois de détail: le nombre de colis; leurs marques et numéros ou, à leur défaut, la mention que ces colis portent l'adresse du destinataire; la description de l'emballage. Ces mêmes mentions doivent figurer dans la lettre de voiture concernant les wagons complets comportant une ou plusieurs pièces, expédiés en trafic fer-mer et qui doivent être transbordés.

Pour les envois dont le chargement incombe à l'expéditeur: le type (wagon couvert, découvert, spécial ou de particulier); le numéro; les marques de propriété du wagon et, pour les wagons de particuliers, la tare;

g) l'énumération détaillée des pièces requises par les douanes et autres autorités administratives et qui sont jointes à la lettre de voiture ou mentionnées comme tenues à la disposition du chemin de fer dans une gare désignée ou dans un bureau de douane ou de toute autre autorité;

h) la signature de l'expéditeur ainsi que l'indication de son nom et de son adresse complétée, s'il le juge utile, par son adresse télégraphique ou téléphonique. La signature peut être imprimée ou remplacée par le timbre de l'expéditeur, si les lois et règlements en vigueur à la gare expéditrice le

überklebte Frachtbriefe sind nicht zugelassen. Durchstreichungen sind nur zulässig, wenn der Absender sie mit seiner Unterschrift anerkennt und, sofern es sich um die Zahl oder das Gewicht der Stücke handelt, die berichtigten Mengen in Buchstaben einträgt.

§ 6. — Der Frachtbrief muß in jedem Fall folgende Angaben enthalten:

a) Ort und Tag der Ausstellung;

b) die Bezeichnung der Versandbahn;

c) die Bezeichnung der Empfangsbahn und des Bestimmungsbahnhofs mit allen Angaben, die notwendig sind, um Verwechslungen zwischen verschiedenen Bahnhöfen desselben Ortes oder gleich oder ähnlich benannter Orte auszuschließen;

d) den Namen und die Adresse des Empfängers. Als Empfänger darf nur eine natürliche Person oder ein anderes Rechtssubjekt angegeben werden. Der Bestimmungsbahnhof oder ein Bediensteter dieses Bahnhofs darf als Empfänger nur angegeben werden, wenn es der anzuwendende Tarif ausdrücklich zuläßt. Adressen, die den Namen des Empfängers nicht bezeichnen, wie „an Order von . . ." oder „an den Inhaber des Frachtbriefdoppels", sind unzulässig;

e) die Bezeichnung des Gutes, die Angabe des Gewichtes oder statt dessen eine den Vorschriften der Versandbahn entsprechende ähnliche Angabe. Wenn die Gesetze oder Vorschriften des Versandstaates dem Absender gestatten, seine Güter ohne Angabe des Gewichtes oder eine ähnliche Angabe aufzugeben, so wird das Gewicht oder diese Angabe von der Versandbahn eingetragen.

Die Güter müssen wie folgt bezeichnet werden: die in der Anlage I genannten Güter mit der dort gebrauchten Bezeichnung, die übrigen Güter, wenn der Absender die Anwendung eines bestimmten Tarifes verlangt, mit der in diesem Tarif gebrauchten Benennung, sonst mit der ihrer Beschaffenheit entsprechenden, im Versandstaat handelsüblichen Bezeichnung.

Reicht der im Frachtbrief für die Bezeichnung der Güter vorgesehene Raum nicht aus, so sind besondere, dem Frachtbrief sorgfältig anzuheftende und vom Absender zu unterzeichnende Blätter gleicher Größe wie der Frachtbrief zu verwenden. Im Frachtbrief ist auf diese Blätter zu verweisen. Wird das Gesamtgewicht der Sendung angegeben, so ist es im Frachtbrief selbst einzutragen;

f) bei Stückgut: Anzahl, Zeichen und Nummern der Frachtstücke oder an ihrer Stelle die Angabe, daß diese Stücke die Adresse des Empfängers tragen; die Art der Verpackung. Im Eisenbahn-Seeverkehr sind die gleichen Angaben für die Wagenladungen, die umgeschlagen werden müssen, in den Frachtbrief einzutragen, ohne Rücksicht darauf, ob die Ladungen aus einem oder mehreren Stücken bestehen.

Bei Gütern, deren Verladung dem Absender obliegt: die Art (gedeckter, offener, Spezial- oder Privatwagen), die Nummer, die Eigentumsmerkmale des Wagens und für Privatwagen das Eigengewicht;

g) ein genaues Verzeichnis der durch die Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden vorgeschriebenen Begleitpapiere, die dem Frachtbrief beigefügt oder nach Angabe im Frachtbrief bei einem näher angegebenen Bahnhof, bei einem Zollamt oder bei einer anderen amtlichen Stelle der Eisenbahn zur Verfügung stehen;

h) die Unterschrift des Absenders sowie die Angabe seines Namens und seiner Adresse, nach seinem Ermessen ergänzt durch seine Telegrammadresse und seine Telefonnummer. Die Unterschrift des Absenders kann durch Aufdruck oder Stempel ersetzt werden, wenn es die für den Versandbahnhof

permettent. Une seule personne physique ou autre sujet de droit doit figurer sur la lettre de voiture comme expéditeur.

§ 7. — En outre, la lettre de voiture doit, s'il y a lieu, contenir toutes les autres indications prévues dans la présente Convention, notamment les suivantes:

a) la mention «en gare (bureau restant)» ou la mention «livrable à domicile», à la condition que ces modes de livraison soient admis à la gare destinataire;

b) les tarifs à appliquer, notamment les tarifs spéciaux ou exceptionnels prévus à l'article 11, § 4, lettre c), et à l'article 35;

c) la somme en chiffres et en lettres représentant l'intérêt à la livraison déclaré conformément à l'article 20;

d) les frais que l'expéditeur prend à sa charge conformément aux dispositions de l'article 17;

e) le montant en chiffres et en lettres du remboursement et des débours conformément à l'article 19;

f) l'itinéraire prescrit conformément aux dispositions de l'article 10, § 1, et l'indication des gares où doivent s'accomplir les opérations de douane et d'autres autorités administratives;

g) les indications relatives aux formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives conformément à l'article 15;

h) la mention que le destinataire a le droit de modifier le contrat de transport; cette mention, à inscrire dans la case: «Déclaration pour l'accomplissement ...», doit avoir le libellé suivant: «Destinataire autorisé à donner des ordres ultérieurs».

§ 8. — Il n'est permis d'insérer dans la lettre de voiture d'autres déclarations que si elles sont prescrites ou admises par les lois et règlements d'un Etat ou par les tarifs, et ne sont pas contraires à la présente Convention.

Il est interdit de remplacer la lettre de voiture par d'autres pièces ou d'y ajouter d'autres documents que ceux qui sont prescrits ou admis par la présente Convention ou par les tarifs. Toutefois, lorsque les lois et règlements en vigueur à la gare expéditrice le prescrivent, l'expéditeur doit établir, outre la lettre de voiture, une pièce destinée à être conservée par le chemin de fer pour lui servir de preuve du contrat de transport.

§ 9. — Une lettre de voiture doit être établie pour chaque envoi. Toutefois, sous le couvert d'une seule lettre de voiture, ne doivent pas être remises au transport:

a) des marchandises qui, en raison de leur nature, ne peuvent pas être chargées en commun sans inconvénients;

b) des marchandises dont le chargement incombe pour partie au chemin de fer et pour partie à l'expéditeur;

c) des marchandises dont le chargement en commun porterait atteinte aux prescriptions des douanes ou d'autres autorités administratives;

d) des marchandises admises au transport sous certaines conditions, lorsqu'il s'agit de matières et objets dont le chargement en commun ou avec d'autres marchandises est interdit en vertu de l'Annexe I à la présente Convention.

§ 10. — Une même lettre de voiture ne peut comprendre que le chargement d'un seul wagon. Toutefois avec une seule lettre de voiture peuvent être remis au transport:

a) les masses indivisibles et objets de dimensions exceptionnelles dont le chargement exige plus d'un wagon;

b) les envois chargés en plusieurs wagons, lorsque des dispositions particulières au trafic ou des tarifs internationaux l'autorisent pour la totalité du parcours.

geltenden Gesetze und Vorschriften gestatten. Als Absender darf nur eine natürliche Person oder ein anderes Rechtssubjekt angegeben werden.

§ 7. — Der Frachtbrief muß außerdem gegebenenfalls alle übrigen in diesem Übereinkommen vorgesehenen Angaben enthalten, so insbesondere:

a) die Angabe „bahnlagernd" oder „Hauszufuhr", sofern diese Ablieferungsarten im Bestimmungsbahnhof zugelassen sind;

b) die anzuwendenden Tarife, insbesondere Spezial- oder Ausnahmetarife nach Artikel 11 § 4 c) und Artikel 35;

c) den Betrag des nach Artikel 20 angegebenen Interesses an der Lieferung in Ziffern und Buchstaben;

d) die Kosten, die der Absender nach Artikel 17 übernimmt;

e) die Höhe der Nachnahme und der Barvorschüsse nach Artikel 19 in Ziffern und Buchstaben;

f) den nach Artikel 10 § 1 vorgeschriebenen Beförderungsweg und die Bahnhöfe, auf denen die Behandlung durch die Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden stattfinden soll;

g) die Angaben über die Behandlung durch die Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden nach Artikel 15;

h) die Angabe, daß der Empfänger berechtigt ist, den Frachtvertrag abzuändern; diese Angabe ist in der Spalte „Erklärung über die Erfüllung . . ." einzutragen und hat wie folgt zu lauten: „Empfänger verfügungsberechtigt".

§ 8. — Andere Erklärungen dürfen in den Frachtbrief nur aufgenommen werden, wenn sie durch die Gesetze oder Vorschriften eines Staates oder durch die Tarife vorgeschrieben oder zugelassen sind und diesem Übereinkommen nicht widersprechen.

Es ist unzulässig, statt des Frachtbriefes andere Urkunden zu verwenden oder ihm andere als die durch dieses Übereinkommen oder die Tarife vorgeschriebenen oder zugelassenen Schriftstücke beizufügen. Der Absender hat jedoch, wenn es die für den Versandbahnhof geltenden Gesetze oder Vorschriften bestimmen, außer dem Frachtbrief eine Urkunde auszustellen, die dazu bestimmt ist, in den Händen der Eisenbahn zu bleiben und ihr als Beweis über den Frachtvertrag zu dienen.

§ 9. — Für jede Sendung ist ein Frachtbrief zu verwenden. Mit demselben Frachtbrief dürfen jedoch nicht aufgeliefert werden:

a) Güter, die nach ihrer Beschaffenheit nicht ohne Nachteil zusammengeladen werden können;

b) Güter, die zu einem Teil von der Eisenbahn und zum anderen Teil vom Absender zu verladen sind;

c) Güter, durch deren Zusammenladung zoll- oder sonstige verwaltungsbehördliche Vorschriften verletzt würden;

d) bedingungsweise zur Beförderung zugelassene Güter, wenn sie nach der Anlage I zu diesem Übereinkommen miteinander oder mit anderen Gütern nicht zusammengeladen werden dürfen.

§ 10. — Ein Frachtbrief darf nur die Ladung eines einzigen Wagens umfassen. Mit demselben Frachtbrief dürfen jedoch aufgeliefert werden:

a) unteilbare Gegenstände und Gegenstände von außergewöhnlichem Umfang, die mehr als einen Wagen beanspruchen;

b) mehrere Wagenladungen, wenn es besondere Vorschriften für den betreffenden Verkehr oder internationale Tarife für die ganze Beförderungsstrecke gestatten.

§ 11. — L'expéditeur est autorisé à insérer au bas du verso de la lettre de voiture, mais à titre de simple information pour le destinataire et sans qu'il en résulte ni obligation ni responsabilité pour le chemin de fer, des mentions qui se rapportent à l'envoi, comme par exemple:

« Envoi de N.... »;
« Par ordre de N.... »;
« A la disposition de N.... »;
« Pour être réexpédié à N.... »;
« Assuré auprès de N.... »;
« Pour la ligne de navigation N.... » ou « pour le navire N.... »;
« Provenant de la ligne de navigation N.... » ou « du navire N.... »;
« Pour la ligne de service automobile N.... »;
« Provenant de la ligne de service automobile N.... »;
« Pour la ligne aérienne N.... »;
« Provenant de la ligne aérienne N.... »;
« Pour l'exportation à destination de N.... ».

Article 7

Responsabilité pour les énonciations de la lettre de voiture. Surtaxes. Mesures à prendre en cas de surcharge

§ 1. — L'expéditeur est responsable de l'exactitude des indications et déclarations inscrites par ses soins dans la lettre de voiture; il supporte toutes les conséquences résultant du fait que ces déclarations ou indications seraient irrégulières, inexactes, incomplètes ou inscrites ailleurs qu'à la place réservée à chacune d'elles; si cette place est insuffisante, une mention portée à cette même place par l'expéditeur renverra à l'endroit de la lettre de voiture où se trouve le complément de l'inscription.

§ 2. — Le chemin de fer a toujours le droit de vérifier si l'envoi répond aux énonciations de la lettre de voiture et si les mesures de sécurité prescrites par l'Annexe I ont été observées.

S'il s'agit de la vérification du contenu de l'envoi, l'expéditeur ou le destinataire doit être invité à y assister, selon qu'elle a lieu à la gare expéditrice ou à la gare destinataire. Si l'intéressé ne se présente pas ou si la vérification a lieu en cours de route et à défaut d'autres prescriptions légales ou réglementaires en vigueur dans l'Etat où la vérification a lieu, celle-ci doit se faire en présence de deux témoins étrangers au chemin de fer. Le chemin de fer ne peut cependant procéder à une vérification du contenu en cours de route qu'à la condition que cette opération soit commandée par les nécessités de l'exploitation ou par les règlements de douane ou d'autres autorités administratives.

Si le résultat de la vérification diffère des indications de la lettre de voiture, il doit être inscrit dans celle-ci. Si la vérification a lieu à la gare expéditrice, l'inscription doit également être faite dans le duplicata de la lettre de voiture, lorsqu'il se trouve entre les mains du chemin de fer. Si l'envoi ne répond pas aux énonciations de la lettre de voiture, les frais occasionnés par la vérification grèvent la marchandise, à moins qu'ils n'aient été payés sur place.

§ 3. — Les lois et règlements de chaque Etat déterminent les conditions dans lesquelles le chemin de fer a le droit ou est tenu de constater ou de vérifier le poids de la marchandise ou le nombre des colis, ainsi que la tare réelle des wagons.

Le chemin de fer est tenu d'indiquer dans la lettre de voiture le résultat des constatations faites au sujet du poids, du nombre des colis, ainsi que de la tare réelle des wagons.

§ 4. — En cas de pesage sur un pont à bascule, le poids est déterminé en déduisant du poids total du

§ 11. — Der Absender darf im unteren Teil der Rückseite des Frachtbriefes, jedoch nur zur Nachricht für den Empfänger und ohne jede Verbindlichkeit und Haftung der Eisenbahn, Vermerke anbringen, welche die Sendung betreffen, z. B.:

„Von Sendung des N...."
„Im Auftrag des N...."
„Zur Verfügung des N...."
„Zur Weiterbeförderung an N...."
„Versichert bei N...."
„Für Schiffahrtslinie N...." oder „Für Schiff N...."

„Von der Schiffahrtslinie N...." oder „Aus Schiff N...."

„Für Kraftwagenlinie N...."
„Von Kraftwagenlinie N...."
„Für Fluglinie N...."
„Von Fluglinie N...."
„Zur Ausfuhr nach N....".

Artikel 7

Haftung für die Eintragungen im Frachtbrief. Frachtzuschläge. Maßnahmen bei Überlastung

§ 1. — Der Absender haftet für die Richtigkeit der von ihm in den Frachtbrief aufgenommenen Angaben und Erklärungen. Er trägt alle Folgen, die daraus entstehen, daß diese Angaben oder Erklärungen unrichtig, ungenau, unvollständig oder nicht an der für sie vorgesehenen Stelle eingetragen sind. Reicht der Raum dort nicht aus, so hat der Absender an dieser Stelle einen Hinweis darauf anzubringen, wo sich die Fortsetzung der Eintragung befindet.

§ 2. — Die Eisenbahn ist jederzeit berechtigt nachzuprüfen, ob die Sendung mit den Eintragungen im Frachtbrief übereinstimmt und ob die Sicherheitsvorschriften der Anlage I eingehalten sind.

Handelt es sich um die Nachprüfung des Inhaltes einer Sendung, so ist der Absender oder der Empfänger einzuladen, ihr beizuwohnen, je nachdem die Nachprüfung auf dem Versand- oder dem Bestimmungsbahnhof stattfindet. Erscheint der Beteiligte nicht oder findet die Nachprüfung auf einem Unterwegsbahnhof statt, so sind zwei bahnfremde Zeugen beizuziehen, sofern die Gesetze oder Vorschriften des Staates, in dem die Nachprüfung stattfindet, nichts anderes bestimmen. Auf einem Unterwegsbahnhof darf die Eisenbahn den Inhalt jedoch nur dann nachprüfen, wenn es die Erfordernisse des Betriebes oder Vorschriften der Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden verlangen.

Weicht das Ergebnis der Nachprüfung von den Eintragungen im Frachtbrief ab, so ist es auf diesem zu vermerken. Geschieht die Nachprüfung auf dem Versandbahnhof, so ist der Vermerk auch auf das Frachtbriefdoppel zu setzen, wenn es sich in den Händen der Eisenbahn befindet. Wenn die Sendung den Eintragungen im Frachtbrief nicht entspricht, so haften die durch die Nachprüfung verursachten Kosten auf dem Gut, falls sie nicht sofort beglichen werden.

§ 3. — Die Gesetze und Vorschriften eines jeden Staates sind maßgebend für die Bedingungen, unter denen die Eisenbahn das Recht oder die Pflicht hat, das Gewicht des Gutes oder die Stückzahl zu ermitteln oder nachzuprüfen sowie das wirkliche Eigengewicht des Wagens festzustellen.

Die Eisenbahn ist verpflichtet, im Frachtbrief das Ergebnis der Feststellungen über das Gewicht, die Stückzahl und das wirkliche Eigengewicht des Wagens anzugeben.

§ 4. — Bei Verwiegung auf einer Gleiswaage wird das Gewicht dadurch ermittelt, daß vom Gesamtgewicht des

wagon chargé la tare inscrite sur le wagon, à moins qu'une tare différente ne résulte d'un pesage spécial du wagon vide.

§ 5. — Si un pesage opéré par le chemin de fer après la conclusion du contrat de transport fait apparaître une différence de poids, le poids constaté par la gare expéditrice, ou à défaut le poids déclaré par l'expéditeur, reste déterminant pour le calcul du prix de transport dans les cas suivants:

a) si la différence est manifestement due à la nature de la marchandise ou aux influences atmosphériques;

b) si le pesage opéré par le chemin de fer après la conclusion du contrat de transport est effectué sur pont-bascule et ne fait pas apparaître une différence supérieure à deux pour cent du poids constaté par la gare expéditrice ou, à défaut, du poids déclaré par l'expéditeur.

§ 6. — Sans préjudice du paiement de la différence du prix de transport et d'une indemnité pour dommage éventuel, le chemin de fer peut percevoir une surtaxe dans les cas et aux conditions fixés ci-après:

a) en cas de désignation irrégulière, inexacte ou incomplète des matières et objets exclus du transport en vertu de l'Annexe I, la surtaxe est de trois francs par kg de poids brut du colis entier;

b) en cas, soit de désignation irrégulière, inexacte ou incomplète des matières et objets admis au transport sous certaines conditions en vertu de l'Annexe I, soit d'inobservation des mesures de sécurité prescrites dans cette Annexe, la surtaxe est de deux francs par kg de poids brut du colis entier;

c) en cas de désignation indiquant d'une manière irrégulière, inexacte ou incomplète la nature d'une expédition comprenant des marchandises autres que celles qui sont prévues sous lettres a) et b) du présent paragraphe, ou en général en cas de désignation pouvant, d'une manière quelconque, faire bénéficier l'envoi d'un tarif plus réduit que celui qui est effectivement applicable, la surtaxe est égale au double de la différence entre le prix de transport depuis le point de départ jusqu'au point de destination régulièrement applicable avec la désignation irrégulière, inexacte ou incomplète et celui qui aurait dû être perçu, si la désignation avait été régulière, exacte et complète.
Lorsqu'un envoi est constitué par des marchandises taxées à des prix différents et que le poids de chacune d'elles peut être déterminé sans difficulté, la surtaxe est calculée d'après la taxe applicable à chacune des marchandises, si ce mode de calcul fait ressortir une surtaxe plus réduite;

d) en cas d'indication d'un poids inférieur au poids réel, la surtaxe est égale au double de la différence entre le prix de transport du poids déclaré et celui du poids constaté, depuis la gare expéditrice jusqu'à la gare destinataire;

e) en cas de surcharge d'un wagon chargé par l'expéditeur, la surtaxe est égale à six fois le prix de transport, entre la gare expéditrice et la gare destinataire, du poids en excédent sur la limite de charge. Il y a surcharge quand la charge d'un wagon dépasse la limite de charge définie de la manière suivante:
Lorsqu'un wagon ne porte qu'une seule inscription relative au poids du chargement qu'il peut recevoir, celle-ci est considérée comme indiquant la charge normale; la limite de charge est alors égale à cette charge normale augmentée de cinq pour cent.
Lorsqu'un wagon porte deux inscriptions, celle qui indique le tonnage le plus faible détermine la charge normale; celle qui indique le tonnage le plus élevé détermine la limite de charge;

beladenen Wagens das am Wagen angeschriebene Eigengewicht abgezogen wird, es sei denn, daß eine besondere Verwiegung des leeren Wagens ein anderes Eigengewicht ergibt.

§ 5. — Ergibt eine von der Eisenbahn nach Abschluß des Frachtvertrages vorgenommene Verwiegung einen Gewichtsunterschied, so bleibt das vom Versandbahnhof festgestellte Gewicht oder, wenn dieser das Gewicht nicht festgestellt hat, das vom Absender angegebene Gewicht in folgenden Fällen für die Frachtberechnung maßgebend:

a) wenn der Unterschied offensichtlich durch die Natur des Gutes oder durch Witterungseinflüsse verursacht worden ist;

b) wenn die von der Eisenbahn nach Abschluß des Frachtvertrages vorgenommene Verwiegung auf einer Gleiswaage durchgeführt worden ist und das Ergebnis nicht mehr als 2 % von dem durch den Versandbahnhof festgestellten Gewicht oder, wenn dieser das Gewicht nicht festgestellt hat, von dem vom Absender angegebenen Gewicht abweicht.

§ 6. — In den folgenden Fällen kann die Eisenbahn, abgesehen von der Nachzahlung des Frachtunterschiedes und der Vergütung eines etwaigen Schadens, die nachstehenden Frachtzuschläge beanspruchen:

a) bei unrichtiger, ungenauer oder unvollständiger Bezeichnung der nach der Anlage I von der Beförderung ausgeschlossenen Stoffe und Gegenstände drei Franken für das Kilogramm Rohgewicht des ganzen Frachtstückes;

b) bei unrichtiger, ungenauer oder unvollständiger Bezeichnung der nach der Anlage I bedingungsweise zugelassenen Stoffe und Gegenstände oder bei Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften dieser Anlage zwei Franken für das Kilogramm Rohgewicht des ganzen Frachtstückes;

c) bei unrichtiger, ungenauer oder unvollständiger Bezeichnung einer Sendung, die andere als die unter a) und b) vorgesehenen Güter enthält, ferner bei jeder Bezeichnung, die irgendwie zur Anwendung eines niedrigeren als des für die Sendung wirklich anwendbaren Tarifes führen kann, das Doppelte des Unterschiedes zwischen der Fracht, die für das unrichtig, ungenau oder unvollständig bezeichnete Gut vom Versand- bis zum Bestimmungsbahnhof zu erheben wäre, und der Fracht, die hätte erhoben werden müssen, wenn die Bezeichnung richtig, genau und vollständig gewesen wäre.

Besteht eine Sendung aus Gütern, für die verschiedene Frachtsätze gelten, und kann das Gewicht der einzelnen Güter leicht festgestellt werden, so wird der Frachtzuschlag nach dem für jedes der Güter geltenden Frachtsatz berechnet, wenn diese Berechnung einen niedrigeren Frachtzuschlag ergibt;

d) bei zu niedriger Angabe des Gewichtes das Doppelte des Unterschiedes zwischen der Fracht für das angegebene und derjenigen für das ermittelte Gewicht vom Versand- bis zum Bestimmungsbahnhof;

e) bei Überlastung eines vom Absender beladenen Wagens das Sechsfache der Fracht für das die Tragfähigkeit übersteigende Gewicht vom Versand- bis zum Bestimmungsbahnhof. Eine Überlastung liegt vor, wenn die nach folgenden Grundsätzen ermittelte Tragfähigkeit eines Wagens überschritten ist:
wenn ein Wagen nur eine die zulässige Belastung kennzeichnende Aufschrift trägt, gilt diese als Ladegewicht; die Tragfähigkeit entspricht dann diesem Ladegewicht zuzüglich 5 %;

wenn ein Wagen zwei Aufschriften trägt, bezeichnet die niedrigere Zahl das Ladegewicht, die höhere Zahl die Tragfähigkeit;

f) s'il y a, pour un même wagon, indication d'un poids inférieur au poids réel et surcharge, les surtaxes relatives à ces deux infractions sont perçues cumulativement.

§ 7. — La surtaxe à percevoir conformément au § 6 grève la marchandise transportée, quel que soit le lieu où ont été constatés les faits qui la justifient.

§ 8. — Le montant des surtaxes et le motif de leur perception doivent être mentionnés dans la lettre de voiture.

§ 9. — La surtaxe n'est pas due:

a) en cas d'indication inexacte du poids, lorsque le pesage par le chemin de fer est obligatoire d'après les règles en vigueur à la gare expéditrice;

b) en cas d'indication inexacte du poids ou en cas de surcharge, si l'expéditeur a demandé dans la lettre de voiture que le pesage soit fait par le chemin de fer;

c) en cas de surcharge occasionnée, au cours du transport, par des influences atmosphériques, s'il est prouvé que le chargement du wagon a été effectué conformément aux prescriptions en vigueur à la gare expéditrice;

d) en cas d'augmentation de poids survenue pendant le transport, sans qu'il y ait surcharge, s'il est prouvé que cette augmentation est due à des influences atmosphériques;

e) en cas d'indication inexacte du poids sans qu'il y ait surcharge, lorsque la différence entre le poids indiqué dans la lettre de voiture et le poids constaté ne dépasse pas deux pour cent du poids déclaré.

§ 10. — Quand la surcharge d'un wagon est constatée par la gare expéditrice ou par une gare intermédiaire, l'excédent de charge peut être retiré du wagon, même s'il n'y a pas lieu de percevoir une surtaxe. L'expéditeur est, s'il y a lieu, invité sans retard à faire connaître comment il entend disposer de l'excédent de charge.

Toutefois, le destinaire qui a modifié le contrat de transport, en vertu de l'article 22, doit être avisé et invité à donner des instructions concernant l'excédent de charge.

La surcharge est taxée, pour le parcours effectué, d'après le prix de transport appliqué au chargement principal, avec la surtaxe prévue au § 6, s'il y a lieu; en cas de déchargement, les frais de cette opération sont perçus d'après le tarif des frais accessoires du chemin de fer qui l'effectue.

Si l'ayant droit prescrit d'expédier la surcharge à la gare destinataire du chargement principal, à une autre gare destinaire ou de la retourner à la gare expéditrice, elle est traitée comme un envoi distinct.

Article 8

Conclusion du contrat de transport. Duplicata de la lettre de voiture

§ 1. — Le contrat de transport est conclu dès que le chemin de fer expéditeur a accepté au transport la marchandise accompagnée de la lettre de voiture. L'acceptation est constatée par l'apposition sur la lettre de voiture du timbre de la gare expéditrice, portant la date de l'acceptation.

§ 2. — L'apposition du timbre doit avoir lieu immédiatement après la remise de la totalité de l'envoi faisant l'objet de la lettre de voiture et le paiement des frais que l'expéditeur prend à sa charge. Cette apposition doit avoir lieu en présence de l'expéditeur si ce dernier le demande.

§ 3. — Après l'apposition du timbre, la lettre de voiture fait preuve du contrat de transport.

f) wenn bei demselben Wagen zu niedrige Gewichtsangabe und Überlastung vorliegen, werden die Frachtzuschläge für beide Zuwiderhandlungen nebeneinander erhoben.

§ 7. — Die nach § 6 zu erhebenden Frachtzuschläge haften auf dem Gute, gleichgültig, an welchem Orte die Tatsachen, die ihre Erhebung nach sich ziehen, festgestellt worden sind.

§ 8. — Die Höhe der Frachtzuschläge und der Grund für ihre Erhebung sind im Frachtbrief zu vermerken.

§ 9. — Ein Frachtzuschlag wird nicht erhoben:

a) bei unrichtiger Gewichtsangabe von Gütern, zu deren Verwiegung die Eisenbahn nach den für den Versandbahnhof geltenden Bestimmungen verpflichtet ist;

b) bei unrichtiger Gewichtsangabe oder bei Überlastung, wenn der Absender im Frachtbrief die Verwiegung durch die Eisenbahn beantragt hat;

c) bei einer während der Beförderung durch Witterungseinflüsse eingetretenen Überlastung, wenn nachgewiesen wird, daß bei der Beladung des Wagens die auf dem Versandbahnhof geltenden Bestimmungen eingehalten worden sind;

d) bei einer während der Beförderung eingetretenen Gewichtszunahme ohne Überlastung, wenn nachgewiesen wird, daß die Gewichtszunahme auf Witterungseinflüsse zurückzuführen ist;

e) bei unrichtiger Gewichtsangabe ohne Überlastung, wenn der Unterschied zwischen dem im Frachtbrief angegebenen und dem festgestellten Gewicht 2% des angegebenen Gewichtes nicht übersteigt.

§ 10. — Wird die Überlastung eines Wagens durch den Versandbahnhof oder durch einen Unterwegsbahnhof festgestellt, so kann die Überlast aus dem Wagen entfernt werden, selbst wenn zur Erhebung eines Frachtzuschlages kein Anlaß vorliegt. Gegebenenfalls ist der Absender unverzüglich zu ersuchen, wegen der Überlast eine Anweisung zu erteilen.

Hat jedoch der Empfänger nach Artikel 22 den Frachtvertrag abgeändert, so muß er benachrichtigt und ersucht werden, wegen der Überlast eine Anweisung zu erteilen.

Die Fracht für die Überlast wird für die durchfahrene Strecke nach dem für die Hauptladung anzuwendenden Tarif berechnet, gegebenenfalls zuzüglich des in § 6 vorgesehenen Frachtzuschlages; die Kosten des Abladens werden nach dem Nebengebührentarif der ausführenden Eisenbahn berechnet.

Verfügt der Berechtigte, daß die Überlast an den Bestimmungsbahnhof der Hauptladung oder an einen anderen Bestimmungsbahnhof befördert oder an den Versandbahnhof zurückgeschickt werden soll, so wird sie als besondere Sendung behandelt.

Artikel 8

Abschluß des Frachtvertrages. Frachtbriefdoppel

§ 1. — Der Frachtvertrag ist abgeschlossen, sobald die Versandbahn das Gut mit dem Frachtbrief zur Beförderung angenommen hat. Als Zeichen der Annahme wird dem Frachtbrief der Tagesstempel des Versandbahnhofs aufgedrückt.

§ 2. — Die Abstempelung ist nach vollständiger Auflieferung der im Frachtbrief bezeichneten Sendung und nach Zahlung der vom Absender übernommenen Kosten ohne Verzug vorzunehmen, und zwar auf Verlangen des Absenders in seiner Gegenwart.

§ 3. — Der abgestempelte Frachtbrief dient als Beweis für den Frachtvertrag.

§ 4. — Toutefois, en ce qui concerne les marchandises dont le chargement incombe à l'expéditeur en vertu des prescriptions des tarifs ou des conventions passées avec lui, lorsque de telles conventions sont autorisées à la gare expéditrice, les énonciations de la lettre de voiture relatives soit au poids, soit au nombre des colis, ne font preuve contre le chemin de fer que si la vérification de ce poids ou du nombre des colis a été faite par le chemin de fer et constatée sur la lettre de voiture.

§ 5. — L'expéditeur doit présenter au chemin de fer en même temps que la lettre de voiture le duplicata conforme au modèle de l'Annexe II à la présente Convention.

Le chemin de fer est tenu de certifier, par l'apposition du timbre à date sur le duplicata, la réception de la marchandise et la date de l'acceptation au transport.

Ce duplicata n'a la valeur ni de la lettre de voiture accompagnant l'envoi, ni d'un connaissement.

Article 9

Tarifs. Interdiction d'accords particuliers

§ 1. — Le prix de transport et les frais accessoires sont calculés conformément aux tarifs légalement en vigueur et dûment publiés dans chaque Etat, valables au moment de la conclusion du contrat de transport, même si le prix de transport est calculé séparément sur différentes sections du parcours.

Toutefois, la publication de tarifs internationaux n'est obligatoire que dans les Etats dont les chemins de fer participent à ces tarifs comme réseaux de départ et d'arrivée.

Les majorations de tarifs internationaux et autres dispositions qui auraient pour effet de rendre plus rigoureuses les conditions de transport prévues par ces tarifs, n'entrent en vigueur que quinze jours au plus tôt après leur publication. Toutefois,

a) si un tarif international prévoit l'extension d'un tarif intérieur au parcours total, les délais de publication de ce tarif intérieur sont applicables;

b) les majorations des prix d'un tarif international consécutives à un relèvement général des prix des tarifs intérieurs d'un chemin de fer participant entrent en vigueur le lendemain de leur publication, à condition que l'adaptation des prix du tarif international qu'entraîne ce relèvement ait été annoncée au moins quinze jours à l'avance. Cette annonce ne peut toutefois pas être antérieure à la date de la publication du relèvement des prix des tarifs intérieurs en cause.

Les tarifs doivent contenir toutes les indications nécessaires au calcul du prix de transport et des frais accessoires et spécifier, le cas échéant, les conditions dans lesquelles il sera tenu compte du change.

§ 2. — Les tarifs doivent faire connaître toutes les conditions spéciales aux divers transports, et notamment la vitesse à laquelle ils s'appliquent. Si, pour toutes les marchandises ou pour certaines d'entre elles, ou pour certains parcours, un chemin de fer a une tarification ne comportant qu'une seule vitesse, cette tarification peut être appliquée aux transports effectués tant avec lettre de voiture blanche qu'avec lettre de voiture à bandes rouges, sous les conditions de délai de livraison qui résultent, pour chacune de ces lettres de voiture, des dispositions de l'article 6, § 4, et de l'article 11.

Les conditions des tarifs sont valables pourvu qu'elles ne soient pas contraires à la présente Convention, sinon elles sont considérées comme nulles et non avenues.

L'application d'un tarif international peut être subordonnée à sa revendication expresse dans la lettre de voiture.

§ 3. — Les tarifs doivent être appliqués à tous les intéressés d'une manière uniforme.

§ 4. — Für Güter, die der Absender nach den Tarifen oder nach einer auf dem Versandbahnhof zulässigen Abmachung zu verladen hat, dienen jedoch die Angaben des Frachtbriefes über Gewicht oder Stückzahl nur dann als Beweis gegen die Eisenbahn, wenn sie das Gewicht oder die Stückzahl nachgeprüft und dies auf dem Frachtbrief vermerkt hat.

§ 5. — Der Absender muß der Eisenbahn gleichzeitig mit dem Frachtbrief ein Frachtbriefdoppel nach dem Muster der Anlage II zu diesem Übereinkommen vorlegen.

Die Eisenbahn ist verpflichtet, den Empfang des Gutes und den Tag der Annahme zur Beförderung durch Aufdrücken des Tagesstempels auf dem Frachtbriefdoppel zu bescheinigen.

Dieses Doppel hat nicht die Bedeutung des die Sendung begleitenden Frachtbriefes oder eines Konnossements.

Artikel 9

Tarife. Verbot von Sonderabmachungen

§ 1. — Fracht und Nebengebühren sind nach den in jedem Staate zu Recht bestehenden und gehörig veröffentlichten Tarifen zu berechnen, und zwar nach den Tarifen, die am Tag des Abschlusses des Frachtvertrages in Kraft sind; dies gilt auch, wenn die Fracht getrennt für verschiedene Teilstrecken berechnet wird.

Internationale Tarife brauchen jedoch nur in den Staaten veröffentlicht zu werden, deren Eisenbahnen an diesen Tarifen als Versand- und Empfangsbahn beteiligt sind.

Erhöhungen internationaler Tarife oder andere Erschwerungen ihrer Beförderungsbedingungen treten frühestens 15 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wenn jedoch

a) ein internationaler Tarif die Ausdehnung eines Binnentarifes auf die Gesamtstrecke vorsieht, so gelten die Veröffentlichungsfristen dieses Binnentarifes;

b) die Erhöhungen der Frachtsätze eines internationalen Tarifes die Folge einer allgemeinen Erhöhung der Frachtsätze der Binnentarife einer der beteiligten Bahnen sind, so treten sie am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft, sofern die Anpassung der Frachtsätze des internationalen Tarifes an diese Erhöhung wenigstens 15 Tage vorher bekanntgegeben worden ist. Diese Bekanntmachung darf jedoch nicht vor dem Zeitpunkt erfolgen, zu dem die Erhöhung der Frachtsätze der betreffenden Binnentarife veröffentlicht wird.

Die Tarife müssen alle zur Berechnung der Fracht und der Nebengebühren notwendigen Angaben enthalten und gegebenenfalls Bestimmungen über die Umrechnungskurse treffen.

§ 2. — Die Tarife müssen alle besonderen Bedingungen für die verschiedenen Beförderungsarten, besonders auch eine Bestimmung darüber enthalten, ob sie für Eilgut oder Frachtgut gelten. Besitzt eine Eisenbahn für alle oder für einzelne Güter oder für bestimmte Strecken nur einen Tarif für eine dieser Beförderungsarten, so ist dieser Tarif für alle Sendungen anzuwenden, gleichgültig ob sie von einem Frachtbrief für Eilgut oder für Frachtgut begleitet sind; dabei gelten die Lieferfristen, die sich aus der Art des verwendeten Frachtbriefes nach Artikel 6 § 4 und Artikel 11 ergeben.

Die Bestimmungen der Tarife gelten nur insoweit, als sie diesem Übereinkommen nicht widersprechen; andernfalls sind sie nichtig.

Die Anwendung eines internationalen Tarifes kann davon abhängig gemacht werden, daß sie im Frachtbrief ausdrücklich verlangt wird.

§ 3. — Die Tarife müssen gegenüber jedermann in gleicher Weise angewendet werden.

Tout accord particulier qui aurait pour effet d'accorder une réduction sur les prix des tarifs est formellement interdit et nul de plein droit.

Toutefois, sont autorisées les réductions de prix dûment publiées et également accessibles à tous aux mêmes conditions, ainsi que celles qui sont accordées soit pour le service du chemin de fer, soit pour le service des administrations publiques, soit aux œuvres de bienfaisance.

§ 4. — Il n'est perçu au profit des chemins de fer, en sus du prix de transport et des frais accessoires prévus par les tarifs, aucune somme autre que les dépenses faites par eux, telles que droits de douane, d'octroi, de police, frais de camionnage d'une gare à l'autre non indiqués par le tarif, frais de réparations à l'emballage extérieur ou intérieur des marchandises, nécessaires pour en assurer la conservation, et autres dépenses analogues. Ces dépenses doivent être dûment constatées et décomptées à part sur la lettre de voiture à laquelle les pièces justificatives doivent être jointes. Quand le paiement de ces dépenses incombe à l'expéditeur, les pièces justificatives ne sont pas livrées au destinataire avec la lettre de voiture, mais elles sont remises à l'expéditeur avec le compte des frais, comme il est dit à l'article 17.

Article 10

Itinéraires et tarifs applicables

§ 1. — L'expéditeur peut prescrire, dans la lettre de voiture, l'itinéraire à suivre. Il ne peut le jalonner que par des points frontières et, le cas échéant, pas des gares de transit entre chemins de fer.

§ 2. — Sont assimilées à une prescription d'itinéraire:

a) la désignation des gares où doivent s'effectuer les formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives, ainsi que celle des gares où des soins spéciaux doivent être donnés à l'envoi (soins à donner aux animaux, reglaçage, etc.);

b) la désignation des tarifs à appliquer, en tant qu'elle suffit à déterminer les gares entre lesquelles les tarifs revendiqués doivent être appliqués;

c) l'indication du paiement de tout ou partie des frais jusqu'à X (X désignant nommément le point où se fait la soudure des tarifications des pays limitrophes).

§ 3. — Le chemin de fer ne peut, hors des cas visés à l'article 5, § 5, et à l'article 24, § 1, effectuer le transport par un itinéraire différent de celui prescrit par l'expéditeur qu'à la double condition:

a) que les formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives, ainsi que les soins spéciaux à donner à l'envoi (soins à donner aux animaux, reglaçage, etc.), aient toujours lieu aux gares désignées par l'expéditeur;

b) que l'envoi n'ait pas à supporter des frais et délais de livraison supérieurs aux frais et délais calculés par l'itinéraire indiqué par l'expéditeur.

§ 4. — Sous réserve des dispositions du § 3, les frais et les délais de livraison sont calculés par l'itinéraire prescrit par l'expéditeur ou, à défaut, par l'itinéraire que le chemin de fer a choisi.

§ 5. — L'expéditeur peut prescrire, dans la lettre de voiture, les tarifs à appliquer.

§ 6. — Si les indications données par l'expéditeur ne suffisent pas à déterminer l'itinéraire ou les tarifs à appliquer ou si certaines de ces indications sont incompatibles, le chemin de fer doit choisir l'itinéraire ou les tarifs qui lui paraissent les plus avantageux pour l'expéditeur.

Le chemin de fer n'est responsable du dommage résultant de ce choix qu'en cas de dol ou de faute lourde.

Jede Sonderabmachung, durch die eine Preisermäßigung gegenüber den Tarifen gewährt würde, ist verboten und nichtig.

Dagegen sind Preisermäßigungen zulässig, die gehörig veröffentlicht sind und unter Erfüllung der gleichen Bedingungen jedermann in gleicher Weise zugute kommen, ebenso Ermäßigungen, die für den Eisenbahndienst, für Zwecke öffentlicher Verwaltungen oder für wohltätige Zwecke gewährt werden.

§ 4. — Außer den in den Tarifen vorgesehenen Frachten und Nebengebühren dürfen zugunsten der Eisenbahnen nur ihre Auslagen erhoben werden, wie Zoll-, Steuer- oder Polizeigebühren, im Tarif nicht vorgesehene Kosten für die Überführung von einem Bahnhof zum andern, Kosten der Instandsetzung der äußeren oder inneren Verpackung der Güter, die zu ihrer Erhaltung notwendig sind, und ähnliche Auslagen. Diese Auslagen sind gehörig festzustellen und getrennt unter Beifügung der Belege auf dem Frachtbrief anzugeben. Wenn die Bezahlung dieser Auslagen dem Absender obliegt, sind die Belege nicht dem Empfänger mit dem Frachtbrief, sondern dem Absender mit der Kostenrechnung (Artikel 17) zu übergeben.

Artikel 10

Wegevorschriften und anzuwendende Tarife

§ 1. — Der Absender kann im Frachtbrief den Beförderungsweg vorschreiben, wobei er nur Grenzpunkte und gegebenenfalls Übergangsbahnhöfe zwischen den Eisenbahnen angeben darf.

§ 2. — Einer Wegevorschrift werden gleichgeachtet:

a) die Bezeichnung der Bahnhöfe, auf denen die Behandlung durch die Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden vorzunehmen ist, sowie der Bahnhöfe, auf denen besondere Vorkehrungen für das Gut (Pflege lebender Tiere, Nachbeeisung usw.) zu treffen sind;

b) die Bezeichnung der anzuwendenden Tarife, sofern sie zur Feststellung der Bahnhöfe, zwischen denen die Tarife angewendet werden sollen, genügt;

c) die Angabe, daß alle oder einzelne Kosten bis X (namentliche Bezeichnung eines Tarifschnittpunktes benachbarter Länder) bezahlt werden.

§ 3. — Die Eisenbahn darf das Gut außer in den in Artikel 5 § 5 und Artikel 24 § 1 erwähnten Fällen nur dann auf einem anderen als dem vom Absender vorgeschriebenen Wege befördern, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

a) die von den Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden vorgeschriebenen Förmlichkeiten sowie die besonderen Vorkehrungen für das Gut (Pflege lebender Tiere, Nachbeeisung usw.) müssen immer auf den vom Absender bezeichneten Bahnhöfen vorgenommen werden, und

b) Kosten und Lieferfrist dürfen nicht größer sein als Kosten und Lieferfrist auf dem vom Absender vorgeschriebenen Wege.

§ 4. — Die Kosten und Lieferfristen werden vorbehaltlich der Bestimmungen des § 3 nach dem vom Absender vorgeschriebenen Beförderungsweg oder, beim Fehlen einer Wegevorschrift, nach dem von der Eisenbahn gewählten Beförderungsweg berechnet.

§ 5. — Der Absender kann die anzuwendenden Tarife im Frachtbrief vorschreiben.

§ 6. — Wenn die Angaben des Absenders nicht genügen, um den Beförderungsweg oder die anzuwendenden Tarife festzustellen, oder wenn einzelne dieser Angaben miteinander unvereinbar sind, so hat die Eisenbahn den Beförderungsweg oder die Tarife zu wählen, die ihr für den Absender am vorteilhaftesten erscheinen.

Die Eisenbahn haftet für einen aus dieser Wahl entstehenden Schaden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

§ 7. — S'il existe un tarif international depuis la gare expéditrice jusqu'à la gare destinataire et si, à défaut d'indications suffisantes de l'expéditeur, le chemin de fer a appliqué ce tarif, il est tenu de rembourser à l'ayant droit, sur sa demande, la différence éventuelle entre le prix de transport ainsi appliqué et celui qu'aurait donné, sur le même parcours, la soudure d'autres tarifs, en tant que cette différence excède dix francs par lettre de voiture.

Article 11

Délais de livraison

§ 1. — Les délais de livraison sont fixés par les règlements en vigueur entre les chemins de fer participant au transport ou par les tarifs internationaux applicables depuis la gare expéditrice jusqu'à la gare destinataire. Les délais ainsi fixés ne doivent pas être supérieurs à ceux qui résulteraient des dispositions des paragraphes suivants.

§ 2. — A défaut d'indication des délais de livraison dans les règlements ou tarifs internationaux ainsi qu'il est prévu au § 1 et sous réserve des dispositions des paragraphes ci-après, les délais de livraison sont les suivants:

a) pour la grande vitesse:
   1° délai d'expédition ..... 12 heures;
   2° délai de transport, par fraction indivisible de 300 km de distance d'application des tarifs ..... 24 heures;

b) pour la petite vitesse:
   1° délai d'expédition ..... 24 heures;
   2° délai de transport, par fraction indivisible de 200 km de distance d'application des tarifs ..... 24 heures.

§ 3. — Le délai de transport est calculé sur la distance totale entre la gare expéditrice et la gare destinataire; le délai d'expédition n'est compté qu'une seule fois, quel que soit le nombre des réseaux empruntés.

§ 4. — Les lois et règlements de chaque Etat déterminent dans quelle mesure les chemins de fer ont la faculté de fixer des délais supplémentaires dans les cas suivants:

a) pour les envois remis à l'expédition en dehors des gares ou livrables en dehors des gares;

b) pour les transports qui empruntent:
   soit la mer ou les voies navigables intérieures par bac ou par bateau,
   soit une route ne comportant pas de voie ferrée,
   soit certains raccordements reliant deux lignes d'un même réseau ou de réseaux différents,
   soit une ligne secondaire,
   soit une ligne dont les rails n'ont pas l'écartement normal;

c) pour les transports qui sont taxés à des tarifs intérieurs spéciaux et exceptionnels à prix réduits;

d) à l'occasion de circonstances extraordinaires de nature à déterminer:
   soit un développement anormal du trafic,
   soit des difficultés anormales pour l'exploitation.

§ 5. — Les délais supplémentaires prévus sous § 4 lettres a), b) et c), doivent figurer dans les tarifs.

Les délais supplémentaires prévus sous § 4, lettre d), doivent être publiés et ne peuvent entrer en vigueur avant leur publication.

§ 6. — Le délai de livraison prend cours à partir de l'heure de minuit après l'acceptation au transport de la marchandise, prévue à l'article 8, § 1. Toutefois, pour les envois en grande vitesse, le délai commence à courir 24 heures plus tard lorsque le jour qui suit celui de

§ 7. — Besteht ein internationaler Tarif vom Versand- bis zum Bestimmungsbahnhof und hat die Eisenbahn mangels ausreichender Angaben des Absenders diesen Tarif angewendet, so hat sie auf Antrag des Berechtigten den etwaigen Unterschied zwischen der auf diese Weise berechneten Fracht und der Fracht zu erstatten, die sich durch Zusammenstoß anderer für dieselbe Beförderungsstrecke anwendbarer Tarife ergeben hätte, sofern der Unterschied zehn Franken für einen Frachtbrief übersteigt.

Artikel 11

Lieferfristen

§ 1. — Die Lieferfristen werden durch die Vorschriften, die zwischen den an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen gelten, oder durch die vom Versand- bis zum Bestimmungsbahnhof anwendbaren internationalen Tarife festgesetzt. Die auf diese Weise festgesetzten Lieferfristen dürfen nicht höher sein als sie sich nach den Bestimmungen der nachstehenden Paragraphen ergeben würden.

§ 2. — Soweit in den Vorschriften oder in den internationalen Tarifen Lieferfristen nach § 1 nicht festgesetzt sind, betragen sie unter Vorbehalt der Bestimmungen der nachfolgenden Paragraphen:

a) für Eilgut:
   1. Abfertigungsfrist ..... 12 Stunden,
   2. Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer ... 24 Stunden;

b) für Frachtgut:
   1. Abfertigungsfrist ..... 24 Stunden,
   2. Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 200 Tarifkilometer ... 24 Stunden.

§ 3. — Die Beförderungsfrist ist nach der Gesamtentfernung zwischen dem Versand- und dem Bestimmungsbahnhof zu berechnen; die Abfertigungsfrist ist ohne Rücksicht auf die Zahl der beteiligten Netze nur einmal zu rechnen.

§ 4. — Die Gesetze und Vorschriften jedes Staates bestimmen, in welchem Umfange die Eisenbahnen Zuschlagsfristen für folgende Fälle festsetzen dürfen:

a) für Sendungen, die außerhalb des Bahnhofs zur Beförderung angenommen oder außerhalb des Bahnhofs abgeliefert werden;

b) für Sendungen, die befördert werden:
   über den Seeweg oder Binnenwasserstraßen mit Fähre oder Schiff, oder
   auf einer Straße ohne Eisenbahn, oder
   über Verbindungsbahnen, die zwei Linien des selben Netzes oder verschiedener Netze verbinden, oder
   über Nebenbahnen, oder
   über eine Linie mit einer anderen als der normalen Spurweite;

c) für Sendungen, die nach Binnen-Spezialtarifen und -Ausnahmetarifen mit ermäßigten Frachtsätzen befördert werden;

d) für außergewöhnliche Verhältnisse, die zur Folge haben:
   eine ungewöhnliche Verkehrszunahme, oder
   ungewöhnliche Betriebsschwierigkeiten.

§ 5. — Die in § 4 a), b) und c) vorgesehenen Zuschlagsfristen müssen aus den Tarifen ersichtlich sein.

Die in § 4 d) vorgesehenen Zuschlagsfristen müssen veröffentlicht werden und treten nicht vor ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 6. — Die Lieferfrist beginnt mit der auf die Annahme des Gutes zur Beförderung (Artikel 8 § 1) folgenden Mitternacht. Ist jedoch der auf die Annahme des Gutes zur Beförderung folgende Tag ein Sonntag oder ein gesetzlicher Feiertag und ist der Versandbahnhof an diesem

l'acceptation au transport est un dimanche ou un jour férié légal et lorsque la gare expéditrice n'est pas ouverte, pour les envois en grande vitesse, ce dimanche ou ce jour férié.

§ 7. — Le délai de livraison est suspendu:

a) pour tous les envois, sauf faute imputable au chemin de fer, pendant le séjour que nécessitent:

1° la vérification conforme à l'article 7, §§ 2 et 3, qui fait apparaître des différences par rapport aux inscriptions dans la lettre de voiture;

2° l'accomplissement des formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives;

3° la modification du contrat de transport ordonnée en vertu de l'article 21 ou de l'article 22;

4° les soins spéciaux à donner à l'envoi (soins à donner aux animaux, reglaçage, etc.);

5° toute interruption de trafic empêchant temporairement de commencer ou de continuer le transport;

b) pour les envois en petite vitesse, les dimanches et jours fériés légaux;

c) pour les envois en grande vitesse, les dimanches et certains jours fériés légaux lorsque, dans un Etat, les lois ou règlements prévoient l'interruption totale ou partielle du transport, en grande vitesse, des marchandises les dimanches et ces jours fériés.

§ 8. — Lorsque le délai de livraison doit prendre fin après l'heure de fermeture de la gare destinataire, l'expiration de ce délai est reportée 2 heures après l'heure d'ouverture de la gare qui suit l'expiration du délai de livraison.

En outre, pour les envois en grande vitesse, lorsque le dernier jour du délai de livraison est un dimanche ou un jour férié légal et lorsque la gare destinataire n'est pas ouverte pour les envois en grande vitesse ce dimanche ou ce jour férié, l'expiration du délai de livraison est reportée au lendemain de ce dimanche ou de ce jour férié.

§ 9. — Le délai de livraison est observé si, avant son expiration:

a) l'arrivée de la marchandise est notifiée et celle-ci tenue à disposition du destinataire, lorsqu'il s'agit d'envois livrables en gare et qui doivent faire l'objet d'un avis d'arrivée;

b) la marchandise est tenue à disposition du destinataire, lorsqu'il s'agit d'envois livrables en gare et qui ne font pas l'objet d'un avis d'arrivée;

c) la marchandise est mise à la disposition du destinataire, lorsqu'il s'agit d'envois livrables en dehors des gares.

Article 12

Etat de la marchandise. Emballage

§ 1. — Lorsque le chemin de fer accepte au transport une marchandise présentant des signes manifestes d'avarie, il peut exiger que l'état de cette marchandise fasse l'objet d'une mention spéciale sur la lettre de voiture.

§ 2. — Lorsque la nature de la marchandise exige un emballage, l'expéditeur doit l'emballer de telle sorte qu'elle soit préservée de perte totale ou partielle et d'avarie en cours de transport et ne risque pas de porter dommage aux personnes, au matériel ou aux autres marchandises.

L'emballage doit, d'ailleurs, être conforme aux prescriptions des tarifs et règlements du chemin de fer expéditeur.

Sonntag oder Feiertag für den Eilgutverkehr nicht geöffnet, so beginnt die Lieferfrist für Eilgutsendungen 24 Stunden später.

§ 7. — Die Lieferfrist ruht:

a) für alle Sendungen, sofern die Eisenbahn kein Verschulden trifft, während des Aufenthaltes, der verursacht wird:

1. durch die Nachprüfung gemäß Artikel 7 §§ 2 und 3, sofern hierbei Abweichungen von den Eintragungen im Frachtbrief festgestellt werden;
2. durch die zoll- und sonstige verwaltungsbehördliche Behandlung;
3. durch die nach Artikel 21 oder 22 verfügte Abänderung des Frachtvertrages;
4. durch besondere Vorkehrungen für das Gut (Pflege lebender Tiere, Nachbeeisung usw.);
5. durch jede Verkehrsunterbrechung, durch die der Beginn oder die Fortsetzung der Beförderung zeitweilig verhindert wird;

b) für Frachtgutsendungen an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen;

c) für Eilgutsendungen an Sonntagen und bestimmten gesetzlichen Feiertagen, wenn die Gesetze oder Vorschriften eines Staates bestimmen, daß die Eilgutbeförderung an diesen Sonntagen und Feiertagen ganz oder teilweise eingestellt ist.

§ 8. — Würde die Lieferfrist nach Schluß der Dienststunden des Bestimmungsbahnhofs ablaufen, so endet sie erst zwei Stunden nach dem darauffolgenden Dienstbeginn.

Ferner endet bei Eilgutsendungen, wenn der letzte Tag der Lieferfrist auf einen Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag fällt und der Bestimmungsbahnhof an diesem Sonntag oder Feiertag für den Eilgutverkehr nicht geöffnet ist, die Lieferfrist erst am darauffolgenden Tage.

§ 9. — Die Lieferfrist ist gewahrt, wenn vor ihrem Ablauf:

a) der Empfänger von der Ankunft des Gutes benachrichtigt und das Gut zu seiner Verfügung bereitgestellt ist, sofern es sich um eine Sendung handelt, die auf dem Bahnhof abgeliefert werden muß und von deren Ankunft der Empfänger zu benachrichtigen ist;

b) das Gut zur Verfügung des Empfängers bereitgestellt ist, sofern es sich um eine Sendung handelt, die auf dem Bahnhof abgeliefert werden muß und von deren Ankunft der Empfänger nicht zu benachrichtigen ist;

c) das Gut dem Empfänger zur Verfügung gestellt ist, sofern es sich um eine Sendung handelt, die außerhalb des Bahnhofs abzuliefern ist.

Artikel 12

Zustand des Gutes. Verpackung

§ 1. — Nimmt die Eisenbahn ein Gut zur Beförderung an, das offensichtlich Spuren von Beschädigungen aufweist, so kann sie verlangen, daß der Zustand des Gutes im Frachtbrief besonders vermerkt wird.

§ 2. — Der Absender hat das Gut, soweit dessen Natur eine Verpackung erfordert, zum Schutz gegen gänzlichen oder teilweisen Verlust und gegen Beschädigung während der Beförderung sowie zur Verhütung einer Verletzung von Personen oder einer Beschädigung von Betriebsmitteln oder anderen Gütern sicher zu verpacken.

Im übrigen gelten für die Verpackung die Tarife und Vorschriften der Versandbahn.

§ 3. — Si l'expéditeur ne s'est pas conformé aux prescriptions du § 2, le chemin de fer peut, soit refuser l'envoi, soit exiger que l'expéditeur reconnaisse, sur la lettre de voiture, l'absence d'emballage ou l'état défectueux de l'emballage en donnant une description exacte de celui-ci.

§ 4. — L'expéditeur est responsable de toutes les conséquences de l'absence d'emballage ou de son état défectueux. Il est tenu, notamment, de réparer le préjudice que le chemin de fer aurait subi de ce chef. Si la lettre de voiture ne mentionne pas le défaut d'emballage ou son état défectueux, la preuve de ces vices incombe au chemin de fer.

§ 5. — Lorsqu'un expéditeur a l'habitude d'expédier, de la même gare, des marchandises de même nature nécessitant un emballage et de les remettre, soit sans emballage, soit sous le même emballage défectueux, il peut se dispenser de satisfaire pour chaque expédition aux prescriptions du § 3, en déposant dans cette gare une déclaration générale conforme au modèle prévu à l'Annexe III à la présente Convention. Dans ce cas, la lettre de voiture doit contenir mention de la déclaration générale remise à la gare expéditrice.

§ 6. — Sauf exception prévue dans les tarifs, l'expéditeur est tenu d'indiquer sur chaque colis des expéditions de détail, d'une manière claire et de façon indélébile ne permettant aucune confusion et concordant parfaitement avec les indications figurant sur la lettre de voiture:

a) des marques et des numéros ou, à défaut, l'adresse du destinataire;

b) la gare destinataire.

Si le règlement applicable au chemin de fer expéditeur le prévoit, le nom et l'adresse du destinataire doivent être inscrits soit à découvert, soit sous une étiquette repliée qui peut être ouverte seulement si la lettre de voiture fait défaut.

Les indications sous lettres a) et b) doivent aussi figurer sur chaque élément des wagons complets qui, expédiés en trafic fer-mer, doivent être transbordés.

Les anciennes inscriptions ou étiquettes doivent être oblitérées ou enlevées par l'expéditeur.

§ 7. — Sauf exception expressément prévue dans les tarifs, ne sont pas transportés autrement que par wagons complets les objets fragiles (tels que la verrerie, la porcelaine, la poterie), les objets qui s'éparpilleraient dans les wagons (tels que les noix, les fruits, les fourrages, les pierres), ainsi que les marchandises qui pourraient salir ou détériorer les autres colis (telles que le charbon, la chaux, la cendre, les terres ordinaires, les terres à couleur), à moins que ces marchandises ne soient emballées ou réunies de telle sorte qu'elles ne puissent se briser, se perdre, salir ou détériorer d'autres colis.

§ 3. — Hat der Absender die Bestimmungen des § 2 nicht eingehalten, so kann die Eisenbahn die Annahme des Gutes verweigern oder verlangen, daß der Absender im Frachtbrief das Fehlen oder den mangelhaften Zustand der Verpackung anerkennt und ihn genau beschreibt.

§ 4. — Der Absender haftet für alle Folgen des Fehlens oder des mangelhaften Zustandes der Verpackung. Insbesondere hat er der Eisenbahn den Schaden zu ersetzen, der ihr aus solchen Mängeln entsteht. Sofern das Fehlen oder der mangelhafte Zustand der Verpackung im Frachtbrief nicht anerkannt ist, hat die Eisenbahn die Mängel nachzuweisen.

§ 5. — Wenn ein Absender gleichartige Güter, die einer Verpackung bedürfen, unverpackt oder mit den gleichen Mängeln der Verpackung auf dem gleichen Bahnhof aufzugeben pflegt, kann er sich der Verpflichtung, für jede Sendung der in § 3 enthaltenen Vorschrift gesondert zu entsprechen, dadurch entziehen, daß er auf diesem Bahnhof eine allgemeine Erklärung nach dem Muster der Anlage III zu diesem Übereinkommen hinterlegt. In diesem Fall muß der Frachtbrief einen Hinweis auf die bei dem Versandbahnhof hinterlegte allgemeine Erklärung enthalten.

§ 6. — Vorbehaltlich der in den Tarifen vorgesehenen Ausnahmen muß der Absender auf jedem Stück einer Stückgutsendung in einer Weise, die keine Verwechslung zuläßt, in genauer Übereinstimmung mit dem Frachtbrief deutlich und unauslöschbar angeben:

a) Zeichen und Nummern oder an ihrer Stelle die Adresse des Empfängers;

b) den Bestimmungsbahnhof.

Wenn es die Vorschriften der Versandbahn vorsehen, müssen Name und Adresse des Empfängers angegeben werden, und zwar offen oder in einem gefalteten Zettel, der nur bei Fehlen des Frachtbriefes geöffnet werden darf.

Im Eisenbahn-Seeverkehr sind die Angaben unter a) und b) auch auf jedem Stück einer Wagenladung anzubringen, die umgeschlagen werden muß.

Alte Aufschriften und Zettel müssen vom Absender durchgestrichen oder entfernt werden.

§ 7. — Vorbehaltlich der ausdrücklich in den Tarifen vorgesehenen Ausnahmen dürfen leicht zerbrechliche Gegenstände (wie Glaswaren, Porzellan, Töpferwaren), Gegenstände, die sich leicht im Wagen verstreuen (wie Nüsse, Obst, Futtermittel, Steine), und Güter, die andere Sendungen beschmutzen oder beschädigen können (wie Kohlen, Kalk, Asche, gewöhnliche Erden, Farberden), nur als Wagenladungen befördert werden, es sei denn, daß diese Güter so verpackt oder zusammengefaßt werden, daß sie nicht zerbrechen, verlorengehen oder andere Sendungen beschmutzen oder beschädigen können.

Article 13

Pièces à fournir pour l'accomplissement des formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives. Fermeture douanière

§ 1. — L'expéditeur est tenu de joindre à la lettre de voiture les pièces qui sont nécessaires à l'accomplissement des formalités à remplir, avant la livraison de la marchandise au destinataire, vis-à-vis des douanes et autres autorités administratives. Ces pièces doivent concerner uniquement les marchandises faisant l'objet d'une même lettre de voiture, à moins que les prescriptions administratives ou les tarifs n'en disposent autrement.

Lorsque ces pièces ne peuvent être jointes à la lettre de voiture, l'expéditeur doit les faire parvenir en temps utile au bureau de gare, de douane ou de toute autre autorité, où les formalités doivent être remplies; la lettre de voiture doit indiquer le bureau où ces pièces seront tenues à la disposition du chemin de fer.

Artikel 13

Begleitpapiere für die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften. Zollverschluß

§ 1. — Der Absender ist verpflichtet, dem Frachtbrief die Begleitpapiere beizugeben, die zur Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften vor der Ablieferung des Gutes an den Empfänger erforderlich sind. Diese Papiere dürfen nur Güter umfassen, die den Gegenstand des gleichen Frachtbriefes bilden, es sei denn, daß Verwaltungsvorschriften oder die Tarife etwas anderes bestimmen.

Können solche Papiere dem Frachtbrief nicht beigegeben werden, so hat sie der Absender innerhalb angemessener Frist dem Bahnhof, dem Zollamt oder einer anderen Amtsstelle zu übermitteln, wo die Förmlichkeiten zu erfüllen sind; im Frachtbrief muß die Amtsstelle angegeben sein, bei der diese Papiere der Eisenbahn zur Verfügung stehen.

§ 2. — Le chemin de fer n'est pas tenu d'examiner si les pièces fournies sont suffisantes et exactes.

L'expéditeur est responsable envers le chemin de fer de tous dommages qui pourraient résulter de l'absence, de l'insuffisance ou de l'irrégularité de ces pièces, sauf le cas de faute de la part du chemin de fer.

Le chemin de fer est responsable, au même titre qu'un commissionnaire, des conséquences de la perte, de la non-utilisation ou de l'utilisation irrégulière des pièces mentionnées sur la lettre de voiture et qui accompagnent ce document, ou sont déposées entre ses mains; toutefois, l'indemnité qu'il aura à payer ne devra jamais être supérieure à celle qui serait due en cas de perte de la marchandise.

§ 3. — L'expéditeur est tenu de se conformer aux prescriptions douanières au sujet de l'emballage et du bâchage des marchandises. Le chemin de fer peut refuser les envois dont la fermeture douanière est endommagée ou défectueuse.

Si l'expéditeur n'a pas emballé ou bâché les marchandises conformément aux prescriptions douanières, le chemin de fer a le droit d'y pourvoir. Les frais grèvent la marchandise.

CHAPITRE II

Exécution du contrat de transport

Article 14

Remise au transport et chargement des marchandises

§ 1. — Les opérations de remise au transport de la marchandise sont régies par les lois et règlements en vigueur à la gare expéditrice.

§ 2. — Le chargement incombe soit au chemin de fer, soit à l'expéditeur selon les prescriptions en vigueur à la gare expéditrice, à moins que la présente Convention ne renferme d'autres dispositions ou que la lettre de voiture ne mentionne un accord spécial conclu entre l'expéditeur et le chemin de fer.

§ 3. — Les marchandises doivent être transportées soit en wagons couverts, soit en wagons découverts, soit en wagons spéciaux aménagés, soit en wagons découverts bâchés, selon les prescriptions des tarifs internationaux, à moins que la présente Convention ne contienne d'autres prescriptions à cet égard. S'il n'y a pas de tarifs internationaux ou s'ils ne contiennent pas de dispositions à ce sujet, les prescriptions en vigueur à la gare expéditrice s'appliquent sur tout le parcours.

Article 15

Formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives

§ 1. — En cours de route, les formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives sont remplies par le chemin de fer. Celui-ci est libre, sous sa propre responsabilité, de confier ce soin à un mandataire ou de s'en charger lui-même. Dans l'un et l'autre cas, le chemin de fer assume les obligations d'un commissionnaire.

Toutefois, l'expéditeur, par une mention dans la lettre de voiture, ou le destinataire qui donne un ordre en vertu de l'article 22, § 1, lettre d), peut demander d'assister lui-même ou de se faire représenter par un mandataire désigné aux opérations prévues à l'alinéa précédent, pour fournir tous renseignements et présenter toutes observations utiles et, dans la limite permise par les lois et règlements, de procéder au paiement des droits de douane et autres frais. Ni l'expéditeur, ni le destinataire, ni leur mandataire n'a le droit de prendre possession de la marchandise ou d'effectuer les opérations.

Si l'expéditeur a désigné pour l'accomplissement des formalités exigées par les douanes ou autres autorités administratives, une gare où les prescriptions en vigueur

§ 2. — Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, zu prüfen, ob die beigegebenen Papiere vollständig und richtig sind.

Der Absender haftet der Eisenbahn für alle Schäden, die aus dem Fehlen, der Unzulänglichkeit oder Unrichtigkeit dieser Papiere entstehen, sofern die Eisenbahn kein Verschulden trifft.

Die Eisenbahn haftet wie ein Kommissionär für die Folgen, die sich daraus ergeben, daß die im Frachtbrief erwähnten und ihm beigegebenen oder bei der Eisenbahn hinterlegten Papiere in Verlust geraten, unrichtig oder überhaupt nicht verwendet worden sind; sie hat aber in keinem Fall einen höheren Schadenersatz zu leisten als bei Verlust des Gutes.

§ 3. — Der Absender ist verpflichtet, für eine den Zollvorschriften entsprechende Verpackung und Bedeckung der Güter zu sorgen. Die Eisenbahn kann Güter zurückweisen, deren zollamtlicher Verschluß verletzt oder mangelhaft ist.

Hat der Absender die Güter nicht nach den Zollvorschriften verpackt oder mit Decke versehen, so kann die Eisenbahn dies besorgen. Die Kosten haften auf dem Gute.

KAPITEL II

Ausführung des Frachtvertrages

Artikel 14

Auflieferung und Verladung der Güter

§ 1. — Das Verfahren bei der Auflieferung der Güter richtet sich nach den für den Versandbahnhof geltenden Gesetzen und Vorschriften.

§ 2. — Ob die Güter durch die Eisenbahn oder durch den Absender zu verladen sind, bestimmen die für den Versandbahnhof geltenden Vorschriften, soweit nicht dieses Übereinkommen etwas anderes bestimmt oder im Frachtbrief eine besondere Abmachung zwischen dem Absender und der Eisenbahn vermerkt ist.

§ 3. — Ob die Güter in gedeckten, offenen oder besonders eingerichteten Wagen oder in offenen Wagen mit Decke befördert werden, richtet sich, soweit dieses Übereinkommen keine Vorschriften darüber enthält, nach den Bestimmungen der internationalen Tarife. Bestehen keine solchen Tarife oder enthalten sie keine Bestimmungen darüber, so sind die für den Versandbahnhof geltenden Vorschriften für die ganze Beförderungsstrecke maßgebend.

Artikel 15

Zoll- und sonstige verwaltungsbehördliche Vorschriften

§ 1. — Die zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften werden, solange das Gut unterwegs ist, von der Eisenbahn erfüllt. Sie kann diese Aufgabe unter ihrer eigenen Verantwortung einem Beauftragten übertragen oder sie selbst übernehmen. In beiden Fällen hat sie die Verpflichtungen eines Kommissionärs.

Jedoch kann der Absender durch einen Vermerk im Frachtbrief und der Empfänger durch eine Verfügung nach Artikel 22 § 1 d) verlangen, daß er selbst oder ein von ihm bezeichneter Beauftragter der im vorstehenden Absatz bezeichneten Behandlung beiwohnt, um alle Auskünfte zu geben und sachdienliche Erklärungen vorzubringen, und, sofern es die Gesetze und Vorschriften zulassen, die Zollgebühren und andere Kosten bezahlt. Weder der Absender noch der Empfänger noch der Beauftragte haben das Recht, das Gut in Besitz zu nehmen oder die Behandlung selbst zu betreiben.

Hat der Absender für die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften einen Bahnhof bezeichnet, in dem nach den geltenden Bestim-

ne permettent pas d'accomplir ces formalités, ou bien s'il a prescrit, pour ces opérations, tout autre mode de procéder qui ne peut pas être exécuté, le chemin de fer opère de la façon qui lui paraît être la plus favorable aux intérêts de l'ayant droit et fait connaître à l'expéditeur les mesures prises.

Si l'expéditeur a inscrit dans la lettre de voiture la mention « franco de douane », le chemin de fer a le droit d'accomplir les formalités douanières à son choix soit en cours de route, soit à la gare destinataire.

§ 2. — Sous réserve de l'exception prévue au § 1, dernier alinéa, le destinataire a le droit d'accomplir, à la gare destinataire pourvue d'un bureau de douane, les formalités douanières, si la lettre de voiture prescrit le dédouanement à l'arrivée ou si, en l'absence de cette prescription, la marchandise arrive sous régime de douane. S'il use de ce droit, il doit acquitter au préalable les frais grevant l'envoi.

Le chemin de fer peut procéder comme il est dit au § 1 si, dans un délai prévu par les règlements en vigueur à la gare destinataire, le destinataire n'a pas retiré la lettre de voiture.

Article 16

Livraison

§ 1. — Le chemin de fer est tenu de livrer au destinataire, contre décharge, à la gare destinataire, la lettre de voiture et la marchandise.

L'acceptation de la lettre de voiture oblige le destinataire à payer au chemin de fer le montant des créances mises à sa charge.

§ 2. — Les lois et règlements en vigueur à la gare destinataire déterminent si le chemin de fer a le droit ou l'obligation de remettre la marchandise au domicile du destinataire. Les opérations de livraison sont régies par les mêmes lois et règlements. Si le chemin de fer remet ou fait remettre la marchandise à domicile, la livraison n'est réputée effectuée qu'au moment de cette remise.

§ 3. — Après l'arrivée de la marchandise à la gare destinataire, le destinataire a le droit de demander au chemin de fer de lui remettre la lettre de voiture et de lui livrer la marchandise. Si la perte de la marchandise est établie ou si la marchandise n'est pas arrivée à l'expiration du délai prévu à l'article 30, § 1, le destinataire est autorisé à faire valoir en son propre nom vis-à-vis du chemin de fer, les droits qui résultent pour lui du contrat de transport, à condition d'exécuter préalablement les obligations que ce contrat lui impose.

§ 4. — L'ayant droit peut refuser l'acceptation de la marchandise, même après la réception de la lettre de voiture et le paiement des frais, tant qu'il n'a pas été procédé aux vérifications requises par lui en vue de constater un dommage allégué.

Les réserves éventuelles formulées lors de la livraison de la marchandise ne sont d'aucun effet, si elles ne sont pas acceptées par le chemin de fer.

Article 17

Paiement des frais

§ 1. — Les frais (prix de transport, frais accessoires, droits de douane et autres frais survenant à partir de l'acceptation au transport jusqu'à la livraison) sont payés soit par l'expéditeur, soit par le destinataire, conformément aux dispositions ci-dessous.

Pour l'application de ces dispositions, sont considérés comme prix de transport, les droits qui, d'après le tarif applicable, doivent être ajoutés aux prix résultant des barèmes ou aux prix exceptionnels lors du calcul du prix de transport.

mungen die Ausführung nicht möglich ist, oder hat er sonst ein Verfahren vorgeschrieben, das nicht ausführbar ist, so handelt die Eisenbahn so, wie es ihr für den Berechtigten am vorteilhaftesten erscheint, und teilt dem Absender die getroffenen Maßnahmen mit.

Hat der Absender im Frachtbrief „Franko Zoll" vorgeschrieben, so ist die Eisenbahn berechtigt, die Zollbehandlung unterwegs oder auf dem Bestimmungsbahnhof zu besorgen.

§ 2. — Vorbehaltlich der sich aus § 1 letzter Absatz ergebenden Ausnahme hat der Empfänger das Recht, auf dem Bestimmungsbahnhof die Zollförmlichkeiten zu erfüllen, wenn dort ein Zollamt besteht und wenn entweder der Frachtbrief die Zollbehandlung auf dem Bestimmungsbahnhof vorschreibt oder bei Fehlen einer solchen Vorschrift das Gut dort unverzollt ankommt. Macht der Empfänger von diesem Rechte Gebrauch, so hat er vorher die auf der Sendung haftenden Kosten zu begleichen.

Löst der Empfänger den Frachtbrief nicht innerhalb einer in den Vorschriften der Empfangsbahn vorgesehenen Frist ein, so kann die Eisenbahn nach § 1 verfahren.

Artikel 16

Ablieferung

§ 1. — Die Eisenbahn ist verpflichtet, dem Empfänger den Frachtbrief und das Gut auf dem Bestimmungsbahnhof gegen Empfangsbescheinigung abzuliefern.

Durch die Annahme des Frachtbriefes wird der Empfänger verpflichtet, der Eisenbahn die auf ihn überwiesenen Beträge zu bezahlen.

§ 2. — Die für den Bestimmungsbahnhof geltenden Gesetze und Vorschriften bestimmen, ob die Eisenbahn berechtigt oder verpflichtet ist, das Gut dem Empfänger zuzustellen. Das Verfahren bei der Ablieferung richtet sich nach den gleichen Gesetzen und Vorschriften. Wenn die Eisenbahn für die Zustellung sorgt, gilt das Gut erst mit dieser Zustellung als abgeliefert.

§ 3. — Nach Ankunft des Gutes auf dem Bestimmungsbahnhof ist der Empfänger berechtigt, von der Eisenbahn die Übergabe des Frachtbriefes und die Ablieferung des Gutes zu verlangen. Ist der Verlust des Gutes festgestellt oder ist das Gut innerhalb der in Artikel 30 § 1 vorgesehenen Frist nicht angekommen, so kann der Empfänger seine Rechte aus dem Frachtvertrag gegen vorherige Erfüllung der sich daraus für ihn ergebenden Verpflichtungen im eigenen Namen gegen die Eisenbahn geltend machen.

§ 4. — Der Berechtigte kann die Annahme des Gutes auch nach Annahme des Frachtbriefes und Bezahlung der Kosten so lange verweigern, bis seinem Antrag auf Feststellung eines behaupteten Schadens stattgegeben ist.

Vorbehalte bei der Annahme des Gutes sind wirkungslos, wenn sie nicht von der Eisenbahn anerkannt sind.

Artikel 17

Zahlung der Kosten

§ 1. — Die Kosten (Fracht, Nebengebühren, Zölle und sonstige von der Annahme zur Beförderung bis zur Ablieferung erwachsende Kosten) sind nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen vom Absender oder vom Empfänger zu bezahlen.

Für die Anwendung dieser Bestimmungen werden Beträge, die nach dem anzuwendenden Tarif bei der Frachtberechnung den Sätzen der Regel- oder der Ausnahmetarife zuzuschlagen sind, als Fracht angesehen.

§ 2. — L'expéditeur qui prend à sa charge la totalité ou une partie des frais doit l'indiquer, en portant, dans la rubrique correspondante de la lettre de voiture, la mention:

a) « franco de tous frais », s'il prend à sa charge tous les frais (prix de transport, frais accessoires, droits de douane et autres frais);

b) « franco », s'il prend à sa charge la totalité du prix de transport ainsi que tous les frais accessoires qui, d'après les règlements et les tarifs intérieurs du pays expéditeur ou, le cas échéant, du tarif international appliqué, peuvent être mis en compte par la gare expéditrice au moment de la remise au transport;

c) « franco y compris ... », s'il prend à sa charge des frais en sus de ceux indiqués sous b); il doit désigner exactement ces frais;

d) « franco de port », s'il prend à sa charge uniquement le prix de transport;

e) « franco de douane », s'il prend à sa charge toutes les sommes que la douane perçoit du chemin de fer, ainsi que les frais accessoires et autres frais à percevoir par le chemin de fer pour le dédouanement;

f) l'une des mentions prévues ci-dessus complétée par les mots: « ... jusqu'à X (X désignant nommément le point où se fait la soudure des tarifications des pays limitrophes), s'il prend à sa charge tout ou partie des frais jusqu'à X, mais à l'exclusion de tous frais se rapportant au pays ou au chemin de fer subséquent;

g) « franco pour ... », s'il prend à sa charge une somme déterminée. Cette somme doit être indiquée en toutes lettres; elle doit être exprimée dans la monnaie du pays expéditeur, sauf dispositions contraires dans les tarifs.

L'expéditeur peut inscrire sur la lettre de voiture simultanément plusieurs des mentions ci-dessus, à condition qu'elles soient compatibles.

§ 3. — L'inscription de mentions autres que celles indiquées au § 2 n'est pas admise.

§ 4. — Les tarifs internationaux peuvent comporter, en matière de paiement des frais, des conditions spéciales.

§ 5. — Les frais que l'expéditeur n'a pas pris à sa charge sont considérés comme mis à la charge du destinataire.

§ 6. — Les frais accessoires, tels que droits de stationnement, de magasinage, de pesage, dont la perception résulte d'un fait imputable au destinataire ou d'une demande qu'il a présentée sont toujours payés par lui.

§ 7. — Le chemin de fer expéditeur peut cependant exiger de l'expéditeur l'avance des frais lorsqu'il s'agit de marchandises qui, d'après son appréciation, sont sujettes à prompte détérioration ou qui, à cause de leur valeur minime ou de leur nature, ne lui garantissent pas suffisamment les frais.

§ 8. — Si le montant des frais que l'expéditeur prend à sa charge ne peut pas être fixé exactement au moment de la remise au transport, le chemin de fer peut exiger, à titre de garantie, le dépôt contre reçu d'une somme représentant approximativement les frais. Ces frais sont portés sur un bulletin d'affranchissement qui doit faire l'objet d'un règlement de compte avec l'expéditeur au plus tard trente jours après l'expiration du délai de livraison. Un compte de frais dressé d'après les indications du bulletin d'affranchissement est délivré à l'expéditeur contre restitution du reçu.

§ 9. — Sauf dans le cas prévu au § 8, la gare expéditrice doit spécifier, tant dans le duplicata que dans la lettre de voiture, les frais perçus en port payé.

§ 2. — Will der Absender die Kosten ganz oder teilweise übernehmen, so hat er dies an der entsprechenden Stelle des Frachtbriefes wie folgt anzugeben:

a) „Franko aller Kosten", wenn er alle Kosten übernehmen will (Fracht, Nebengebühren, Zölle und sonstige Kosten);

b) „Franko", wenn er die ganze Fracht sowie alle Nebengebühren übernehmen will, die nach den Vorschriften und Binnentarifen des Versandlandes oder gegebenenfalls nach dem angewandten internationalen Tarif vom Versandbahnhof im Zeitpunkte der Auflieferung zur Beförderung in Rechnung gestellt werden können;

c) „Franko einschließlich ...", wenn er außer den Kosten unter b) noch weitere Kosten übernehmen will; er hat diese Kosten genau zu bezeichnen.

d) „Franko Fracht", wenn er nur die Fracht übernehmen will;

e) „Franko Zoll", wenn er alle Beträge übernehmen will, welche die Zollbehörden von der Eisenbahn erheben, sowie die Nebengebühren und sonstigen Kosten, welche die Eisenbahn für die Besorgung der Verzollung zu beanspruchen hat;

f) eine der vorstehenden Angaben unter Beifügung der Worte: „... bis X" (namentliche Bezeichnung eines Tarifschnittpunktes benachbarter Länder), wenn er alle oder nur einzelne Kosten übernehmen will, die bis X erwachsen, aber unter Ausschluß aller Kosten, die sich auf das Nachbarland oder auf die anschließende Eisenbahn beziehen;

g) „Franko ...", wenn er einen bestimmten Betrag übernehmen will. Dieser Betrag ist in Buchstaben anzugeben; wenn die Tarife nichts anderes bestimmen, muß er in der Währung des Versandstaates ausgedrückt werden.

Der Absender kann im Frachtbrief mehrere der oben angegebenen Frankaturvermerke anbringen, sofern diese Vermerke miteinander vereinbar sind.

§ 3. — Andere als die in § 2 erwähnten Angaben sind nicht zulässig.

§ 4. — Die internationalen Tarife können für die Zahlung der Kosten besondere Bedingungen aufstellen.

§ 5. — Die Kosten, die der Absender nicht übernommen hat, gelten als auf den Empfänger überwiesen.

§ 6. — Die Nebengebühren, wie Stand-, Lager- und Wiegegelder, deren Erhebung durch einen vom Empfänger zu vertretenden Umstand veranlaßt wird oder auf einem Begehren des Empfängers beruht, sind stets durch den Empfänger zu bezahlen.

§ 7. — Die Versandbahn kann die Vorausbezahlung der Kosten verlangen, wenn es sich um Güter handelt, die nach dem Ermessen der Versandbahn raschem Verderb ausgesetzt sind oder wegen ihres geringen Wertes oder ihrer Natur nach die Kosten nicht sicher decken.

§ 8. — Kann der Betrag der Kosten, die der Absender übernehmen will, bei der Auflieferung nicht genau festgestellt werden, so kann die Eisenbahn gegen Quittung die Hinterlegung einer die Kosten etwa deckenden Summe als Sicherheit fordern. Diese Kosten werden in eine Frankaturrechnung eingetragen, über die spätestens 30 Tage nach Ablauf der Lieferfrist mit dem Absender abzurechnen ist. Diesem ist gegen Rückgabe der Quittung eine den Eintragungen in die Frankaturrechnung entsprechende Kostenrechnung auszuhändigen.

§ 9. — Der Versandbahnhof muß, abgesehen von dem in § 8 erwähnten Fall, sowohl im Frachtbriefdoppel als im Frachtbrief die als Frankatur erhobenen Kosten einzeln angeben.

Article 18

Rectification des perceptions

§ 1. — En cas d'application irrégulière d'un tarif ou d'erreur dans la détermination ou la perception des frais, le trop-perçu est restitué par le chemin de fer, le moins-perçu versé au chemin de fer.

§ 2. — Les trop-perçus constatés par le chemin de fer doivent être portés d'office à la connaissance de l'intéressé lorsqu'ils dépassent un franc par lettre de voiture, et le règlement doit en être opéré le plus tôt possible.

§ 3. — Le paiement au chemin de fer des moins-perçus incombe à l'expéditeur si la lettre de voiture n'est pas retirée. Lorsque la lettre de voiture a été acceptée par le destinataire ou lorsque le contrat de transport a été modifié en vertu de l'article 22, l'expéditeur n'est tenu au paiement d'un moins-perçu que dans la mesure où il porte sur les frais qu'il a pris à sa charge en vertu de la mention d'affranchissement inscrite par lui sur la lettre de voiture; le complément du moins-perçu est à la charge du destinataire.

§ 4. — Les sommes dues en vertu du présent article portent intérêt à cinq pour cent l'an lorsqu'elles dépassent dix francs par lettre de voiture.

Ces intérêts courent du jour de la mise en demeure de payer ou du jour de la réclamation administrative prévue à l'article 41 ou, s'il n'y a eu ni mise en demeure ni réclamation, du jour de la demande en justice.

Article 19

Remboursements et débours

§ 1. — L'expéditeur peut grever son envoi d'un remboursement jusqu'à concurrence de la valeur de la marchandise. Le montant du remboursement doit être exprimé dans la monnaie du pays de départ; les tarifs peuvent prévoir des exceptions.

§ 2. — Le chemin de fer n'est tenu de payer le remboursement qu'autant que le montant en a été versé par le destinataire. Ce montant doit être mis à disposition dans de délai de six semaines à partir de ce versement; en cas de retard, des intérêts à cinq pour cent l'an sont dus à dater de l'expiration de ce délai.

§ 3. — Si la marchandise a été livrée au destinataire sans encaissement préalable du remboursement, le chemin de fer est tenu de payer à l'expéditeur le montant du dommage jusqu'à concurrence du montant du remboursement, sauf son recours contre le destinataire.

§ 4. — L'envoi contre remboursement donne lieu à la perception d'une taxe à déterminer par les tarifs; cette taxe est due lors même que le remboursement est annulé ou réduit par une modification du contrat de transport (article 21, § 1).

§ 5. — Les débours ne sont admis que d'après les dispositions en vigueur à la gare expéditrice.

Article 20

Déclaration d'intérêt à la livraison

§ 1. — Toute expédition peut faire l'objet d'une déclaration d'intérêt à la livraison, inscrite sur la lettre de voiture comme il est dit à l'article 6, § 7, lettre c).

Le montant de l'intérêt déclaré doit être indiqué en monnaie de l'Etat de départ, en francs or ou en toute autre monnaie qui serait fixée par les tarifs.

§ 2. — Il est perçu une taxe d'un dixième pour mille de la somme déclarée, par fraction indivisible de 10 kilomètres. Le minimum de perception par envoi est de 1 franc par 100 kg et de 10 francs si le poids de l'envoi excède 1000 kg.

Les tarifs peuvent réduire cette taxe et ce minimum de perception.

Artikel 18

Ausgleich von Unterschieden bei der Frachterhebung

§ 1. — Ist der Tarif unrichtig angewendet worden oder sind bei der Berechnung oder bei der Erhebung der Kosten Fehler vorgekommen, so ist der Unterschied nachzuzahlen oder zu erstatten.

§ 2. — Stellt die Eisenbahn fest, daß sie zuviel erhoben hat, so hat sie, wenn der Betrag einen Franken für einen Frachtbrief übersteigt, von sich aus den Beteiligten hiervon zu benachrichtigen und ihm den Betrag möglichst bald zu erstatten.

§ 3. — Zu wenig bezahlte Beträge hat der Absender der Eisenbahn nachzuzahlen, wenn der Frachtbrief nicht eingelöst wird. Hat der Empfänger den Frachtbrief eingelöst oder ist der Frachtvertrag nach den Bestimmungen des Artikels 22 abgeändert worden, so ist der Absender zur Nachzahlung nur bezüglich der Kosten verpflichtet, die er nach dem Frankaturvermerk im Frachtbrief übernommen hat; die Nachzahlung des Restbetrages obliegt dem Empfänger.

§ 4. — Die nach diesem Artikel geschuldeten Beträge sind mit 5 % jährlich zu verzinsen, sofern sie den Betrag von zehn Franken für einen Frachtbrief übersteigen.

Die Zinsen laufen vom Tage der Zahlungsaufforderung oder der in Artikel 41 vorgesehenen Reklamation oder, wenn keine Zahlungsaufforderung oder Reklamation voranging, vom Tage der Klageerhebung an.

Artikel 19

Nachnahmen und Barvorschüsse

§ 1. — Der Absender kann das Gut bis zur Höhe seines Wertes mit Nachnahme belasten. Der Nachnahmebetrag muß in der Währung des Versandstaates ausgedrückt werden; hiervon können die Tarife Ausnahmen zulassen.

§ 2. — Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, die Nachnahme auszuzahlen, bevor der Betrag vom Empfänger eingezahlt ist. Dieser Betrag ist innerhalb einer Frist von sechs Wochen nach der Einzahlung zur Verfügung zu stellen; bei Verzögerung ist er vom Ablauf dieser Frist mit 5 % jährlich zu verzinsen.

§ 3. — Ist das Gut dem Empfänger ohne vorherige Einziehung der Nachnahme abgeliefert worden, so hat die Eisenbahn dem Absender den Schaden bis zum Betrag der Nachnahme zu ersetzen, vorbehaltlich ihres Rückgriffs gegen den Empfänger.

§ 4. — Für die Nachnahme wird die tarifmäßige Gebühr erhoben; diese Gebühr ist auch zu bezahlen, wenn die Nachnahme durch nachträgliche Verfügung aufgehoben oder herabgesetzt wird (Artikel 21 § 1).

§ 5. — Barvorschüsse sind nur nach den auf dem Versandbahnhof geltenden Bestimmungen zugelassen.

Artikel 20

Angabe des Interesses an der Lieferung

§ 1. — Für jede Sendung kann das Interesse an der Lieferung durch Eintragung in den Frachtbrief nach Artikel 6 § 7 c) angegeben werden.

Der Betrag des Interesses muß in der Währung des Versandstaates, in Goldfranken oder in einer anderen durch die Tarife festgesetzten Währung ausgedrückt werden.

§ 2. — Für je angefangene zehn Kilometer wird eine Gebühr von einem Zehntausendstel der angegebenen Summe erhoben. Die Mindestgebühr für eine Sendung beträgt einen Franken für je 100 Kilogramm und zehn Franken, wenn das Gewicht der Sendung 1000 Kilogramm übersteigt.

Die Tarife können diese Gebühr und diesen Mindestbetrag herabsetzen.

CHAPITRE III

Modification du contrat de transport

Article 21

Droit pour l'expéditeur de modifier le contrat de transport

§ 1. — L'expéditeur a le droit de modifier le contrat de transport en ordonnant:

a) que la marchandise soit retirée à la gare expéditrice;

b) que la marchandise soit arrêtée en cours de route;

c) que la livraison de la marchandise soit ajournée;

d) que la marchandise soit livrée à une personne autre que le destinataire indiqué sur la lettre de voiture;

e) que la marchandise soit livrée à une gare autre que la gare destinataire indiquée sur la lettre de voiture ou qu'elle soit retournée à la gare expéditrice; dans ce cas, l'expéditeur peut prescrire qu'une expédition commencée en petite vitesse soit continuée en grande vitesse ou inversement, à condition que la gare où le transport a été arrêté soit ouverte aux deux services; il peut également prescrire le tarif à appliquer et l'itinéraire à suivre.

A moins de dispositions contraires des tarifs du chemin de fer expéditeur, sont également acceptées les demandes de modification du contrat de transport tendant:

f) à l'établissement d'un remboursement;

g) à l'augmentation, à la diminution ou au retrait du remboursement;

h) à l'affranchissement du prix de transport et des autres frais selon les modalités prévues à l'article 17, § 2, lettres a) à e) inclus et g).

Des ordres autres que ceux qui sont énumérés ci-dessus ne sont pas admis. Les tarifs internationaux peuvent toutefois donner à l'expéditeur le droit d'ordonner, en sus des modifications indiquées ci-dessus, d'autres modifications.

Les ordres ne doivent jamais avoir pour effet de diviser l'envoi.

§ 2. — Les ordres ultérieurs mentionnés ci-dessus doivent être donnés au moyen d'une déclaration écrite conforme au modèle prévu à l'Annexe IV a à la présente Convention.

Cette déclaration doit être reproduite et signée par l'expéditeur sur le duplicata de la lettre de voiture, qui sera présenté en même temps au chemin de fer. La gare expéditrice certifiera la réception de l'ordre ultérieur en apposant son timbre à date sur le duplicata, au-dessous de la déclaration de l'expéditeur. Le duplicata lui sera alors restitué. Le chemin de fer qui se sera conformé aux ordres de l'expéditeur sans exiger la présentation de ce duplicata sera responsable du préjudice causé par ce fait au destinataire à qui ce duplicata aurait été remis par l'expéditeur.

Quand l'expéditeur demande l'augmentation, la diminution ou le retrait d'un remboursement, il doit produire le titre qui lui a été primitivement délivré. En cas d'augmentation ou de diminution du remboursement, ce titre est, après rectification, rendu à l'intéressé; il est retiré des mains de ce dernier en cas de retrait du remboursement.

Tout ordre ultérieur donné par l'expéditeur sous des formes autres que celles qui sont prescrites est nul.

§ 3. — Le chemin de fer ne donne suite aux ordres ultérieurs donnés par l'expéditeur que lorsqu'ils sont transmis par la gare expéditrice.

Si l'expéditeur le demande, la gare destinataire ou la gare d'arrêt est prévenue, à ses frais, par un télégramme ou par un avis téléphonique émanant de la gare expéditrice et confirmés par une déclaration écrite. A moins

KAPITEL III

Abänderung des Frachtvertrages

Artikel 21

Recht des Absenders zur Abänderung des Frachtvertrages

§ 1. — Der Absender hat das Recht, den Frachtvertrag abzuändern, indem er nachträglich verfügt:

a) daß das Gut auf dem Versandbahnhof zurückgegeben werden soll;

b) daß das Gut unterwegs angehalten werden soll;

c) daß die Ablieferung des Gutes ausgesetzt werden soll;

d) daß das Gut einem anderen als dem im Frachtbrief angegebenen Empfänger abgeliefert werden soll;

e) daß das Gut auf einem anderen als dem im Frachtbrief angegebenen Bestimmungsbahnhof abgeliefert oder an den Versandbahnhof zurückgesandt werden soll; in diesem Falle kann der Absender vorschreiben, daß Frachtgut als Eilgut oder Eilgut als Frachtgut weiter- oder zurückbefördert wird, wenn der Anhaltebahnhof die Abfertigungsbefugnis für beide Beförderungsarten hat; er kann auch den anzuwendenden Tarif und den Beförderungsweg vorschreiben.

Soweit die Tarife der Versandbahn keine entgegenstehenden Bestimmungen enthalten, werden auch Anträge auf Abänderung des Frachtvertrages angenommen, die betreffen:

f) die Belastung mit einer Nachnahme;

g) die Erhöhung, Herabsetzung oder Aufhebung einer Nachnahme;

h) die Bezahlung der Fracht und sonstiger Kosten nach Artikel 17 § 2 a) bis e) und g).

Andere als die oben erwähnten Verfügungen sind unzulässig. Die internationalen Tarife können jedoch vorsehen, daß der Absender noch andere als die oben erwähnten Verfügungen treffen kann.

Die Verfügungen dürfen niemals eine Teilung der Sendung zur Folge haben.

§ 2. — Die erwähnten nachträglichen Verfügungen sind durch eine schriftliche Erklärung nach dem Muster der Anlage IV a zu diesem Übereinkommen zu erteilen.

Diese Erklärung ist vom Absender auch auf dem Frachtbriefdoppel, das der Eisenbahn zugleich mit der Erklärung vorzulegen ist, einzutragen und zu unterschreiben. Der Versandbahnhof bestätigt die Entgegennahme der nachträglichen Verfügung, indem er auf dem Frachtbriefdoppel unterhalb der Erklärung des Absenders seinen Tagesstempel aufdrückt; das Doppel ist dann dem Absender zurückzugeben. Befolgt die Eisenbahn die nachträglichen Verfügungen des Absenders, ohne sich das Doppel vorlegen zu lassen, so haftet sie für den dadurch verursachten Schaden dem Empfänger, wenn der Absender ihm das Doppel übergeben hat.

Verlangt der Absender die Erhöhung, Herabsetzung oder Aufhebung einer Nachnahme, so muß er die ihm ausgestellte Bescheinigung vorweisen. Wird die Nachnahme erhöht oder herabgesetzt, so wird diese Bescheinigung nach Berichtigung dem Absender zurückgegeben. Bei Aufhebung der Nachnahme wird ihm die Bescheinigung abgenommen.

Nachträgliche Verfügungen des Absenders, die diesen Formvorschriften nicht entsprechen, sind nichtig.

§ 3. — Die Eisenbahn gibt nachträglichen Verfügungen des Absenders nur Folge, wenn sie beim Versandbahnhof eingereicht worden sind.

Wenn es der Absender verlangt, hat der Versandbahnhof den Bestimmungs- oder Anhaltebahnhof auf seine Kosten telegraphisch oder telephonisch zu benachrichtigen; die telegraphische oder telephonische Mitteilung ist

que le tarif international ou d'autres accords entre les chemins de fer intéressés n'en disposent autrement, la gare destinataire ou la gare d'arrêt doit exécuter l'ordre ultérieur sans attendre la confirmation, lorsque le télégramme ou l'avis téléphonique provient de la gare expéditrice, ce qui doit être vérifié en cas de doute.

§ 4. — Le droit de modifier le contrat de transport s'éteint, même si l'expéditeur est muni du duplicata de la lettre de voiture:

a) lorsque la lettre de voiture a été remise au destinataire, ou

b) lorsque celui-ci a fait valoir le droit résultant pour lui du contrat de transport conformément à l'article 16, § 3, ou

c) lorsque le destinataire est autorisé, conformément à l'article 22, à donner des ordres ultérieurs, dès que l'envoi est entré dans le territoire douanier du pays destinataire.

A partir de ce moment, le chemin de fer doit se conformer aux ordres du destinataire, sous peine d'être responsable envers lui des conséquences de leur inexécution dans les conditions déterminées au titre III.

Article 22

Droit pour le destinataire de modifier le contrat de transport

§ 1. — Le destinataire a le droit de modifier le contrat de transport lorsque l'expéditeur n'a pas pris à sa charge les frais afférents au transport dans le pays destinataire et qu'il a porté sur la lettre de voiture la mention prévue à l'article 6, § 7, lettre h).

Les ordres que le destinataire peut donner ne portent effet que lorsque l'envoi est entré dans le territoire douanier du pays destinataire.

Le destinataire peut ordonner:

a) que la marchandise soit arrêtée en cours de route;

b) que la livraison de la marchandise soit ajournée;

c) que la marchandise soit livrée, dans le pays destinataire, à une autre personne que le destinataire indiqué sur la lettre de voiture.

d) que les formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives s'exécuteront avec sa participation ou celle de son mandataire dans les conditions fixées à l'article 15, § 1.

En outre et sauf dispositions contraires des tarifs internationaux, le destinataire peut ordonner:

e) que la marchandise soit livrée, dans le pays destinataire, à une gare autre que la gare destinataire indiquée sur la lettre de voiture. Dans ce cas, il peut prescrire qu'une expédition commencée en petite vitesse soit continuée en grande vitesse ou inversement, à condition que la gare où le transport a été arrêté soit ouverte aux deux services; il peut également prescrire le tarif à appliquer et l'itinéraire à suivre.

Des ordres autres que ceux qui sont énumérés ci-dessus ne sont pas admis. Les tarifs internationaux peuvent toutefois donner au destinataire le droit d'ordonner, en sus des modifications indiquées ci-dessus, d'autres modifications.

Les ordres ne doivent jamais avoir pour effet de diviser l'envoi.

§ 2. — Les ordres mentionnés ci-dessus doivent être donnés, au moyen d'une déclaration écrite conforme au modèle prévu à l'Annexe IV b de la présente Convention, soit à la gare destinataire, soit à la gare d'entrée dans le pays destinataire.

Tout ordre ultérieur donné par le destinataire sous une forme autre que celle prescrite est nul.

schriftlich zu bestätigen. Sofern nicht der internationale Tarif oder andere Vereinbarungen der beteiligten Eisenbahnen etwas anderes bestimmen, hat jedoch der Bestimmungs- oder Anhaltebahnhof die nachträgliche Verfügung durchzuführen, ohne die schriftliche Bestätigung abzuwarten, wenn die telegraphische oder telephonische Mitteilung vom Versandbahnhof herrührt; dies ist im Zweifelsfall durch Rückfrage festzustellen.

§ 4. — Das Recht des Absenders zur Abänderung des Frachtvertrages erlischt, auch wenn er das Frachtbriefdoppel besitzt:

a) sobald der Frachtbrief dem Empfänger übergeben ist, oder

b) sobald dieser seine Rechte aus dem Frachtvertrag nach Artikel 16 § 3 geltend gemacht hat, oder

c) wenn der Empfänger nach Artikel 22 verfügungsberechtigt ist, sobald die Sendung in das Zollgebiet des Bestimmungslandes eingetreten ist.

Von diesem Zeitpunkt an hat die Eisenbahn die Anweisungen des Empfängers zu beachten; bei Nichtbeachtung wird sie ihm gegenüber für die daraus entstehenden Folgen unter den in Titel III angegebenen Bedingungen haftbar.

Artikel 22

Recht des Empfängers zur Abänderung des Frachtvertrages

§ 1. — Der Empfänger hat das Recht, den Frachtvertrag abzuändern, wenn der Absender die auf die Beförderung im Bestimmungsland entfallenden Kosten nicht übernommen und im Frachtbrief den in Artikel 6 § 7 h) vorgesehenen Vermerk angebracht hat.

Die Verfügungen, die der Empfänger treffen kann, werden erst wirksam, wenn die Sendung in das Zollgebiet des Bestimmungslandes eingetreten ist.

Der Empfänger kann verfügen:

a) daß das Gut unterwegs angehalten werden soll;

b) daß die Ablieferung des Gutes ausgesetzt werden soll;

c) daß das Gut im Bestimmungsland einem anderen als dem im Frachtbrief angegebenen Empfänger abgeliefert werden soll;

d) daß die zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften unter seiner Mitwirkung oder der Mitwirkung seines Beauftragten nach Artikel 15 § 1 erfüllt werden sollen.

Soweit die internationalen Tarife keine entgegenstehenden Bestimmungen enthalten, kann der Empfänger ferner verfügen:

e) daß das Gut im Bestimmungsland auf einem anderen als dem im Frachtbrief angegebenen Bahnhof abgeliefert werden soll. In diesem Falle kann er vorschreiben, daß Frachtgut als Eilgut oder Eilgut als Frachtgut weiterbefördert wird, wenn der Anhaltebahnhof die Abfertigungsbefugnis für beide Beförderungsarten hat. Er kann auch den anzuwendenden Tarif und den Beförderungsweg vorschreiben.

Andere als die oben erwähnten Verfügungen sind unzulässig. Die internationalen Tarife können jedoch vorsehen, daß der Empfänger noch andere als die oben erwähnten Verfügungen treffen kann.

Die Verfügungen dürfen niemals eine Teilung der Sendung zur Folge haben.

§ 2. — Die erwähnten Verfügungen sind durch eine schriftliche Erklärung nach dem Muster der Anlage IV b zu diesem Übereinkommen dem Bestimmungsbahnhof oder dem Eintrittsbahnhof in das Bestimmungsland zu erteilen.

Verfügungen des Empfängers, die diesen Formvorschriften nicht entsprechen, sind nichtig.

Pour l'exercice de son droit de modifier le contrat de transport, le destinataire n'a pas à présenter le duplicata de la lettre de voiture.

§ 3. — Si le destinataire a ordonné de livrer la marchandise à une autre personne, celle-ci n'est pas autorisée à modifier le contrat de transport.

Article 23

Exécution des ordres ultérieurs

§ 1. — Le chemin de fer ne peut se refuser à l'exécution des ordres qui lui sont donnés en vertu des articles 21 ou 22, ni apporter de retards dans cette exécution, sauf dans les cas ci-après:

a) l'exécution n'est plus possible au moment où les ordres parviennent à la gare qui doit les exécuter;

b) l'exécution est de nature à troubler le service régulier de l'exploitation;

c) l'exécution est en opposition, lorsqu'il s'agit d'un changement de la gare destinataire, avec les lois et règlements en vigueur sur l'un des territoires à parcourir, notamment au point de vue des prescriptions des douanes et autres autorités administratives;

d) la valeur de la marchandise, lorsqu'il s'agit d'un changement de la gare destinataire, ne couvre pas, selon toute prévision, tous les frais dont cette marchandise sera grevée à l'arrivée à sa nouvelle destination, à moins que le montant de ces frais ne soit payé ou garanti immédiatement.

Dans les cas visés ci-dessus, celui qui a donné des ordres ultérieurs est avisé le plus tôt possible des empêchements qui s'opposent à l'exécution de ses ordres.

Si le chemin de fer n'est pas à même de prévoir ces empêchements, celui qui a donné des ordres ultérieurs supporte toutes les conséquences résultant du commencement d'exécution de ses ordres.

§ 2. — Si l'ordre ultérieur prescrit de livrer la marchandise à une gare intermédiaire, le prix de transport est calculé de la gare expéditrice jusqu'à cette gare intermédiaire. Si toutefois la marchandise a déjà été transportée au-delà de la gare intermédiaire, le prix de transport est calculé de la gare expéditrice jusqu'à la gare d'arrêt et de celle-ci jusqu'à la gare intermédiaire.

Si l'ordre ultérieur prescrit de transporter la marchandise sur une autre gare destinataire ou de la retourner à la gare expéditrice, le prix de transport est calculé de la gare expéditrice jusqu'à la gare d'arrêt et de celle-ci jusqu'à la nouvelle gare destinataire ou jusqu'à la gare expéditrice.

Les tarifs applicables sont ceux en vigueur sur chacun de ces parcours au jour de la conclusion du contrat de transport.

§ 3. — L'expéditeur ou le destinataire qui a donné l'ordre ultérieur est tenu de payer au chemin de fer tous les frais nés de l'exécution de cet ordre, à l'exception de ceux résultant d'une faute du chemin de fer.

Article 24

Empêchements au transport

§ 1. — En cas d'empêchements au transport, il appartient au chemin de fer de décider s'il convient, dans l'intérêt de l'expéditeur, de lui demander des instructions, ou bien s'il est préférable de transporter d'office la marchandise en modifiant l'itinéraire. Sauf faute de sa part, le chemin de fer est fondé à réclamer le prix de transport applicable par l'itinéraire emprunté et dispose des délais correspondants à cet itinéraire, même s'ils sont plus longs que par l'itinéraire primitif.

Zur Ausübung seines Rechtes zur Abänderung des Frachtvertrages braucht der Empfänger das Frachtbriefdoppel nicht vorzulegen.

§ 3. — Hat der Empfänger verfügt, daß das Gut einer anderen Person abzuliefern ist, so ist diese nicht berechtigt, den Frachtvertrag abzuändern.

Artikel 23

Ausführung der nachträglichen Verfügungen

§ 1. — Die Eisenbahn darf die Ausführung der ihr nach Artikel 21 oder 22 erteilten Verfügungen nur dann verweigern oder hinausschieben, wenn:

a) ihre Ausführung in dem Zeitpunkt nicht mehr möglich ist, in dem sie dem Bahnhof zugehen, der sie auszuführen hätte;

b) durch ihre Ausführung der regelmäßige Beförderungsdienst gestört würde;

c) ihrer Ausführung bei Änderung des Bestimmungsbahnhofs die Gesetze oder Vorschriften eines der an der Beförderung beteiligten Staaten, insbesondere zoll- und sonstige verwaltungsbehördliche Vorschriften, entgegenstehen;

d) bei Änderung des Bestimmungsbahnhofs der Wert des Gutes voraussichtlich die Gesamtkosten bis zum neuen Bestimmungsbahnhof nicht deckt, es sei denn, daß der Betrag dieser Kosten sofort entrichtet oder sichergestellt wird.

In diesen Fällen ist derjenige, der nachträglich verfügt hat, so bald wie möglich von den Hindernissen zu verständigen, die der Ausführung seiner Verfügung entgegenstehen.

Wenn die Eisenbahn diese Hindernisse nicht voraussehen konnte, trägt derjenige, der nachträglich verfügt hat, alle Folgen, die sich daraus ergeben, daß die Eisenbahn seine Verfügung auszuführen begonnen hat.

§ 2. — Ist nachträglich verfügt worden, daß das Gut auf einem Unterwegsbahnhof abgeliefert werden soll, so wird die Fracht für die Beförderung vom Versandbahnhof bis zum Unterwegsbahnhof berechnet. Ist jedoch das Gut bereits über den Unterwegsbahnhof hinaus befördert worden, so wird die Fracht für die Beförderung vom Versandbahnhof bis zum Anhaltebahnhof und von diesem zurück bis zum Unterwegsbahnhof berechnet.

Ist nachträglich verfügt worden, daß das Gut nach einem anderen Bestimmungsbahnhof befördert oder nach dem Versandbahnhof zurückgesandt werden soll, so wird die Fracht für die Beförderung vom Versandbahnhof bis zum Anhaltebahnhof und von diesem bis zum neuen Bestimmungsbahnhof beziehungsweise zum Versandbahnhof berechnet.

Auf diese Beförderungen sind die am Tage des Abschlusses des Frachtvertrages für jede Teilstrecke gültigen Tarife anzuwenden.

§ 3. — Der Absender oder der Empfänger, der eine nachträgliche Verfügung erteilt hat, hat der Eisenbahn alle Kosten zu ersetzen, die durch die Ausführung dieser Verfügung entstehen, mit Ausnahme derjenigen, die auf ihr Verschulden zurückzuführen sind.

Artikel 24

Beförderungshindernisse

§ 1. — Wenn einer Beförderung Hindernisse entgegenstehen, hat die Eisenbahn zu entscheiden, ob es im Interesse des Absenders liegt, ihn um Anweisung zu ersuchen, oder ob es zweckmäßiger ist, das Gut ohne weiteres unter Abänderung des Beförderungsweges weiterzuleiten. Trifft die Eisenbahn kein Verschulden, so kann sie die Fracht über den tatsächlichen Beförderungsweg und die entsprechende Lieferfrist beanspruchen, auch wenn diese länger ist als über den ursprünglichen Beförderungsweg.

§ 2. — S'il n'y a pas d'autre voie de transport ou si, pour d'autres motifs, la continuation du transport n'est pas possible, le chemin de fer demande des instructions à l'expéditeur; toutefois, cette demande n'est pas obligatoire pour le chemin de fer dans le cas d'empêchement temporaire résultant des circonstances prévues à l'article 5, § 5.

§ 3. — L'expéditeur peut donner dans la lettre de voiture des instructions pour le cas où un empêchement au transport se présenterait.

Si d'après l'appréciation du chemin de fer ces instructions ne peuvent pas être exécutées, le chemin de fer demande de nouvelles instructions à l'expéditeur.

§ 4. — L'expéditeur avisé d'un empêchement au transport peut résilier le contrat, à charge pour lui de payer au chemin de fer, suivant le cas, soit le prix du transport pour le parcours déjà effectué, soit les frais préparatoires au transport, ainsi que tous ceux qui sont prévus par les tarifs, à moins que le chemin de fer ne soit en faute.

§ 5. — L'expéditeur peut donner ses instructions soit à la gare expéditrice, soit à la gare où se trouve la marchandise. S'il modifie la désignation du destinataire ou de la gare destinataire ou s'il donne ses instructions à une gare autre que la gare expéditrice, il doit inscrire ses instructions sur le duplicata de la lettre de voiture qui doit être présenté.

Si le chemin de fer donne suite aux instructions de l'expéditeur sans avoir exigé la présentation du duplicata de la lettre de voiture et si ce duplicata a été transmis au destinataire, le chemin de fer est responsable envers celui-ci du dommage pouvant en résulter.

§ 6. — Si l'expéditeur avisé d'un empêchement au transport ne donne pas, dans un délai raisonnable, des instructions exécutables, il sera procédé conformément aux règlements relatifs aux empêchements à la livraison en vigueur sur le chemin de fer sur lequel la marchandise a été retenue.

Si la marchandise a été vendue, le produit de la vente, déduction faite des frais grevant la marchandise, doit être tenu à la disposition de l'expéditeur. Si le produit est inférieur aux frais grevant la marchandise, l'expéditeur doit payer la différence.

§ 7. — Si l'empêchement au transport vient à cesser avant l'arrivée des instructions de l'expéditeur, la marchandise est dirigée sur sa destination sans attendre ces instructions et l'expéditeur en est prévenu dans le plus bref délai possible.

§ 8. — Si l'empêchement au transport intervient après que le destinataire a modifié le contrat de transport en vertu de l'article 22, le chemin de fer est tenu d'aviser ce destinataire; les dispositions des §§ 1, 2, 4, 6 et 7 sont par analogie applicables à ce destinataire. Celui-ci n'est pas tenu de présenter le duplicata de la lettre de voiture.

§ 9. — Les dispositions de l'article 23 sont applicables aux transports effectués en vertu du présent article.

Article 25

Empêchements à la livraison

§ 1. — Lorsqu'il se présente des empêchements à la livraison de la marchandise, la gare destinataire doit en prévenir sans retard l'expéditeur par l'entremise de la gare expéditrice et demander ses instructions. Quand la demande en a été faite dans la lettre de voiture, cet avis doit être donné par télégraphe. L'expéditeur doit, en outre, être avisé sans entremise de la gare expéditrice, soit par écrit, soit par télégraphe, quand il l'a demandé dans la lettre de voiture. Les frais de ces avis grèvent la marchandise.

Si le destinataire refuse la marchandise, l'expéditeur a le droit d'en disposer, même s'il ne peut pas produire le duplicata de la lettre de voiture.

§ 2. — Ist kein anderer Beförderungsweg vorhanden oder ist die Weiterbeförderung aus anderen Gründen nicht möglich, so ersucht die Eisenbahn den Absender um Anweisung; bei nur vorübergehender Behinderung infolge der in Artikel 5 § 5 bezeichneten Umstände ist jedoch die Eisenbahn zur Einholung der Anweisung nicht verpflichtet.

§ 3. — Der Absender kann im Frachtbrief für den Fall, daß ein Beförderungshindernis eintreten sollte, Anweisungen geben.

Wenn diese Anweisungen nach dem Ermessen der Eisenbahn nicht ausgeführt werden können, holt sie neue Anweisungen des Absenders ein.

§ 4. — Der Absender kann auf die Benachrichtigung von einem Beförderungshindernis hin vom Vertrag zurücktreten, muß aber dann der Eisenbahn je nach Lage des Falles die Fracht für die bereits zurückgelegte Strecke oder die Kosten für die Vorbereitung der Beförderung sowie alle sonstigen in den Tarifen vorgesehenen Kosten bezahlen, es sei denn, daß die Eisenbahn ein Verschulden trifft.

§ 5. — Der Absender kann seine Anweisung dem Versandbahnhof oder dem Bahnhof erteilen, wo sich das Gut befindet. Ändert er die Person des Empfängers oder den Bestimmungsbahnhof oder trifft er die Anweisung in einem anderen Bahnhof als dem Versandbahnhof, so muß er die Anweisung in das Frachtbriefdoppel eintragen und dieses vorlegen.

Befolgt die Eisenbahn die Anweisung des Absenders, ohne sich das Frachtbriefdoppel vorlegen zu lassen, und wurde es dem Empfänger übergeben, so haftet sie diesem für einen daraus entstehenden Schaden.

§ 6. — Erteilt der Absender auf die Benachrichtigung von einem Beförderungshindernis hin innerhalb angemessener Frist keine ausführbare Anweisung, so ist nach den Bestimmungen über Ablieferungshindernisse zu verfahren, die für die Eisenbahn gelten, auf deren Strecken das Gut angehalten worden ist.

Ist das Gut verkauft worden, so ist der Erlös nach Abzug der auf dem Gute haftenden Kosten dem Absender zur Verfügung zu stellen. Ist der Erlös geringer als die auf dem Gute haftenden Kosten, so ist der Absender zur Nachzahlung des Unterschiedes verpflichtet.

§ 7. — Fällt das Beförderungshindernis vor Eintreffen einer Anweisung des Absenders weg, so ist das Gut nach dem Bestimmungsbahnhof weiterzubefördern, ohne daß Anweisungen abgewartet werden; der Absender ist hiervon ohne Verzug zu benachrichtigen.

§ 8. — Tritt das Beförderungshindernis ein, nachdem der Empfänger den Frachtvertrag nach Artikel 22 abgeändert hat, so hat die Eisenbahn diesen Empfänger zu benachrichtigen; die Bestimmungen der §§ 1, 2, 4, 6 und 7 gelten sinngemäß für ihn. Er ist nicht verpflichtet, das Frachtbriefdoppel vorzulegen.

§ 9. — Für die nach diesem Artikel ausgeführten Beförderungen gelten die Bestimmungen des Artikels 23.

Artikel 25

Ablieferungshindernisse

§ 1. — Wenn der Ablieferung des Gutes Hindernisse entgegenstehen, hat der Bestimmungsbahnhof den Absender davon durch Vermittlung des Versandbahnhofs sofort in Kenntnis zu setzen und seine Anweisung einzuholen. Wenn er es im Frachtbrief verlangt hat, muß dies telegraphisch geschehen. Der Absender ist ferner ohne Vermittlung des Versandbahnhofs schriftlich oder telegraphisch zu benachrichtigen, wenn er dies im Frachtbrief verlangt hat. Die Kosten der Benachrichtigung haften auf dem Gute.

Verweigert der Empfänger die Annahme des Gutes, so steht dem Absender das Verfügungsrecht auch dann zu, wenn er das Frachtbriefdoppel nicht vorweisen kann.

Si, après avoir refusé la marchandise, le destinataire se présente pour en prendre livraison, elle lui est livrée, à moins que la gare destinataire n'ait reçu entre temps des instructions contraires de l'expéditeur. Avis de cette livraison doit être donné immédiatement à l'expéditeur par une lettre recommandée dont les frais grèvent la marchandise.

L'expéditeur peut aussi demander, dans la lettre de voiture, que la marchandise lui soit retournée d'office s'il survient un empêchement à la livraison. En dehors de ce cas, la marchandise ne peut être retournée à l'expéditeur sans son consentement exprès.

A moins que les tarifs n'en disposent autrement, les instructions de l'expéditeur doivent être données par l'intermédiaire de la gare expéditrice.

§ 2. — Pour tout ce qui n'est pas prévu au § 1 et sous réserve des dispositions de l'article 44, le mode de procéder, dans le cas d'empêchement à la livraison, est déterminé par les lois et règlements en vigueur pour le chemin de fer chargé de la livraison.

Si la marchandise a été vendue, le produit de la vente, déduction faite des frais grevant la marchandise, doit être tenu à la disposition de l'expéditeur. Si le produit est inférieur aux frais grevant la marchandise, l'expéditeur doit payer la différence.

§ 3. — Si l'empêchement à la livraison intervient après que le destinataire a modifié le contrat de transport en vertu de l'article 22, le chemin de fer est tenu d'aviser ce destinataire. Le § 2, deuxième alinéa, est applicable par analogie à ce dernier.

§ 4. — Les dispositions de l'article 23 sont applicables aux transports effectués en vertu du présent article.

Erklärt sich der Empfänger nach Verweigerung der Annahme nachträglich bereit, das Gut anzunehmen, so ist ihm dieses abzuliefern, sofern der Bestimmungsbahnhof inzwischen keine entgegengesetzten Anweisungen des Absenders erhalten hat. Der Absender ist von dieser Ablieferung sofort durch eingeschriebenen Brief zu benachrichtigen; die Kosten des Briefes haften auf dem Gute.

Der Absender kann im Frachtbrief auch verlangen, daß ihm das Gut bei Eintritt eines Ablieferungshindernisses ohne weiteres zurückgesandt werden soll. Sonst darf das Gut nur mit seinem ausdrücklichen Einverständnis zurückgesandt werden.

Sofern die Tarife nichts anderes bestimmen, müssen die Anweisungen des Absenders durch Vermittlung des Versandbahnhofs gegeben werden.

§ 2. — Soweit in § 1 nichts vorgesehen ist, richtet sich das Verfahren bei Ablieferungshindernissen, vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 44, nach den für die abliefernde Eisenbahn geltenden Gesetzen und Vorschriften.

Ist das Gut verkauft worden, so ist der Erlös nach Abzug der auf dem Gute haftenden Kosten dem Absender zur Verfügung zu stellen. Ist der Erlös geringer als die auf dem Gute haftenden Kosten, so ist der Absender zur Nachzahlung des Unterschiedes verpflichtet.

§ 3. — Tritt das Ablieferungshindernis ein, nachdem der Empfänger den Frachtvertrag nach Artikel 22 abgeändert hat, so hat die Eisenbahn diesen zu benachrichtigen. Die Bestimmungen des zweiten Absatzes des § 2 gelten sinngemäß für diesen Empfänger.

§ 4. — Für die nach diesem Artikel ausgeführten Beförderungen gelten die Bestimmungen des Artikels 23.

Titre III

Responsabilité. Actions nées du contrat de transport

CHAPITRE PREMIER

Responsabilité

Article 26

Responsabilité collective des chemins de fer

§ 1. — Le chemin de fer qui a accepté au transport la marchandise, avec la lettre de voiture, est responsable de l'exécution du transport sur le parcours total jusqu'à la livraison.

§ 2. — Chaque chemin de fer subséquent, par le fait même de la prise en charge de la marchandise avec la lettre de voiture primitive, participe au contrat de transport, conformément aux stipulations de ce document, et assume les obligations qui en résultent sans préjudice des dispositions de l'article 43, § 3, concernant le chemin de fer destinataire.

Article 27

Etendue de la responsabilité

§ 1. — Le chemin de fer est responsable du dépassement du délai de livraison, du dommage résultant de la perte totale ou partielle de la marchandise, ainsi que des avaries qu'elle subit à partir de l'acceptation au transport jusqu'à la livraison.

§ 2. — Le chemin de fer est déchargé de cette responsabilité si le dépassement du délai de livraison, la perte ou l'avarie a eu pour cause une faute de l'ayant droit, un ordre de celui-ci ne résultant pas d'une faute du chemin de fer, un vice propre de la marchandise (détérioration intérieure, déchet, etc.) ou des circonstances que le chemin de fer ne pouvait pas éviter et aux conséquences desquelles il ne pouvait pas obvier.

Titel III

Haftung. Ansprüche aus dem Frachtvertrag

KAPITEL I

Haftung

Artikel 26

Haftungsgemeinschaft der Eisenbahnen

§ 1. — Die Eisenbahn, die das Gut mit dem Frachtbrief zur Beförderung angenommen hat, haftet für die Ausführung der Beförderung auf der ganzen Strecke bis zur Ablieferung.

§ 2. — Jede folgende Eisenbahn tritt dadurch, daß sie das Gut mit dem bei der Auflieferung ausgestellten Frachtbrief übernimmt, in den Frachtvertrag nach Maßgabe des Frachtbriefes ein und übernimmt die sich daraus ergebenden Verpflichtungen; die die Empfangsbahn betreffende Bestimmung des Artikels 43 § 3 bleibt unberührt.

Artikel 27

Umfang der Haftung

§ 1. — Die Eisenbahn haftet für die Überschreitung der Lieferfrist und für den Schaden, der durch gänzlichen oder teilweisen Verlust oder durch Beschädigung des Gutes in der Zeit von der Annahme zur Beförderung bis zur Ablieferung entsteht.

§ 2. — Die Eisenbahn ist von dieser Haftung befreit, wenn die Überschreitung der Lieferfrist, der Verlust oder die Beschädigung durch ein Verschulden des Berechtigten, durch eine nicht von der Eisenbahn verschuldete Anweisung des Berechtigten, durch besondere Mängel des Gutes (inneren Verderb, Schwinden usw.) oder durch Umstände verursacht worden ist, welche die Eisenbahn nicht vermeiden und deren Folgen sie nicht abwenden konnte.

§ 3. — Compte tenu de l'article 28, § 2, le chemin de fer est déchargé de cette responsabilité, lorsque la perte ou l'avarie résulte des risques particuliers inhérents à un ou plusieurs des faits ci-après:

a) transport effectué en wagon découvert en vertu des dispositions applicables ou d'accords conclus avec l'expéditeur et mentionnés dans la lettre de voiture;

b) absence ou défectuosité de l'emballage, pour les marchandises exposées par leur nature à des déchets ou avaries quand elles ne sont pas emballées ou sont mal emballées;

c) opérations de chargement par l'expéditeur ou de déchargement par le destinataire en vertu des dispositions applicables ou d'accords conclus avec l'expéditeur et mentionnés dans la lettre de voiture, ou d'accords conclus avec le destinataire;

— chargement défectueux lorsque ce chargement a été effectué par l'expéditeur en vertu des dispositions applicables ou d'accords conclus avec l'expéditeur et mentionnés dans la lettre de voiture;

d) nature de certaines marchandises exposées par des causes inhérentes à cette nature même soit à la perte totale ou partielle, soit à l'avarie, notamment par bris, rouille, détérioration intérieure et spontanée, dessication, déperdition;

e) expédition sous une dénomination irrégulière, inexacte ou incomplète d'objets exclus du transport; expédition sous une dénomination irrégulière, inexacte ou incomplète ou inobservation par l'expéditeur des mesures de précaution prescrites pour les objets admis sous conditions;

f) transport d'animaux vivants;

g) transport des envois qui, en vertu de la présente Convention, des dispositions applicables ou des accords conclus avec l'expéditeur et mentionnés dans la lettre de voiture, doivent être effectués sous escorte, pour autant que l'escorte a pour but d'écarter ce risque.

Article 28

Charge de la preuve

§ 1. — La preuve que le dépassement du délai de livraison, la perte ou l'avarie a eu pour cause un des faits prévus à l'article 27, § 2, incombe au chemin de fer.

§ 2. — Lorsque le chemin de fer établit que, eu égard aux circonstances de fait, la perte ou l'avarie a pu résulter d'un ou de plusieurs des risques particuliers prévus à l'article 27, § 3, il y a présomption qu'elle en résulte. L'ayant droit conserve toutefois le droit de faire la preuve que le dommage n'a pas eu pour cause, totalement ou partiellement l'un de ces risques.

Cette présomption n'est pas applicable dans le cas prévu à l'article 27, § 3, lettre a), s'il y a manquant d'une importance anormale ou perte de colis.

Article 29

Présomption en cas de réexpédition

§ 1. — Lorsqu'un envoi expédié aux conditions de la présente Convention a été réexpédié aux conditions de la même Convention et qu'une perte partielle ou une avarie est constatée après la réexpédition, il y a présomption qu'elle s'est produite au cours du dernier contrat de transport si les conditions suivantes sont remplies:

a) l'envoi est resté toujours sous la garde du chemin de fer;

b) l'envoi a été réexpédié tel qu'il est arrivé à la gare de réexpédition.

§ 3. — Die Eisenbahn ist von dieser Haftung befreit — vergleiche auch Artikel 28 § 2 —, wenn der Verlust oder die Beschädigung aus der mit einer oder mehreren der nachbenannten Tatsachen verbundenen besonderen Gefahr entstanden ist:

a) Beförderung in offenen Wagen auf Grund der einschlägigen Bestimmungen oder nach einer in den Frachtbrief aufgenommenen Abmachung mit dem Absender;

b) Fehlen oder Mängel der Verpackung, wenn die Güter ihrer Natur nach bei fehlender oder mangelhafter Verpackung Verlusten oder Beschädigungen ausgesetzt sind;

c) Verladen der Güter durch den Absender oder Ausladen durch den Empfänger nach den einschlägigen Bestimmungen oder nach einer in den Frachtbrief aufgenommenen Abmachung mit dem Absender oder nach einer Abmachung mit dem Empfänger;

— mangelhafte Verladung, sofern die Verladung nach den einschlägigen Bestimmungen oder nach einer in den Frachtbrief aufgenommenen Abmachung mit dem Absender durch diesen vorgenommen wurde;

d) natürliche Beschaffenheit gewisser Güter, derzufolge sie gänzlichem oder teilweisem Verlust oder Beschädigung, insbesondere durch Bruch, Rost, inneren Verderb, Austrocknen, Verstreuen, ausgesetzt sind;

e) Aufgabe unter unrichtiger, ungenauer oder unvollständiger Bezeichnung der von der Beförderung ausgeschlossenen oder nur bedingungsweise zugelassenen Gegenstände oder Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen für bedingungsweise zur Beförderung zugelassene Gegenstände durch den Absender;

f) Beförderung von lebenden Tieren;

g) Beförderung von Sendungen, die auf Grund dieses Übereinkommens, nach den einschlägigen Bestimmungen oder nach einer in den Frachtbrief aufgenommenen Abmachung mit dem Absender begleitet werden müssen, sofern die Begleitung die Abwendung dieser Gefahr bezweckt.

Artikel 28

Beweislast

§ 1. — Der Beweis, daß die Überschreitung der Lieferfrist, der Verlust oder die Beschädigung durch eine der in Artikel 27 § 2 vorgesehenen Tatsachen verursacht worden ist, obliegt der Eisenbahn.

§ 2. — Wenn die Eisenbahn darlegt, daß nach den Umständen des Falles ein Verlust oder eine Beschädigung aus einer oder mehreren der in Artikel 27 § 3 erwähnten besonderen Gefahren entstehen konnte, wird vermutet, daß der Schaden hieraus entstanden ist. Dem Berechtigten steht jedoch das Recht zu nachzuweisen, daß der Schaden nicht oder nicht ausschließlich aus einer dieser Gefahren entstanden ist.

Diese Vermutung gilt im Falle des Artikels 27 § 3 a) nicht bei außergewöhnlich großem Abgang oder bei Verlust von ganzen Stücken.

Artikel 29

Vermutung bei Neuaufgabe

§ 1. — Wurde eine nach den Bestimmungen dieses Übereinkommens beförderte Sendung nach den Bestimmungen desselben Übereinkommens neu aufgegeben und wird nach der Neuaufgabe ein teilweiser Verlust oder eine Beschädigung festgestellt, so wird vermutet, daß der teilweise Verlust oder die Beschädigung während des letzten Frachtvertrages eingetreten ist, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

a) die Sendung muß stets im Gewahrsam der Eisenbahn verblieben sein;

b) die Sendung muß unverändert in dem Zustand aufgegeben worden sein, in dem sie im Bahnhof der Neuaufgabe angekommen ist.

§ 2. — La même présomption est applicable lorsque le contrat de transport antérieur à la réexpédition n'était pas soumis à la présente Convention, à condition que cette Convention eût été applicable en cas d'expédition directe entre la première gare expéditrice et la dernière gare destinataire.

Article 30

Présomption de perte de la marchandise. Cas où elle est retrouvée

§ 1. — L'ayant droit peut, sans avoir à fournir d'autres preuves, considérer la marchandise comme perdue quand elle n'a pas été livrée au destinataire ou tenue à sa disposition dans les trente jours qui suivent l'expiration des délais de livraison.

§ 2. — L'ayant droit, en recevant le paiement de l'indemnité pour la marchandise perdue, peut demander, par écrit, à être avisé immédiatement dans le cas où la marchandise serait retrouvée au cours de l'année qui suivra le paiement de l'indemnité. Il lui est donné acte par écrit de cette demande.

§ 3. — Dans le délai de trente jours qui suit la réception de cet avis, l'ayant droit peut exiger que la marchandise lui soit livrée à l'une des gares du parcours, contre paiement des frais afférents au transport depuis la gare expéditrice jusqu'à celle où a lieu la livraison et contre restitution de l'indemnité qu'il a reçue, déduction faite, éventuellement, des frais qui auraient été compris dans cette indemnité, et sous réserve de tous droits à l'indemnité pour dépassement du délai de livraison prévue à l'article 34 et, s'il y a lieu, à l'article 36.

§ 4. — A défaut soit de la demande prévue au § 2, soit d'instructions données dans le délai de trente jours prévu au § 3, ou encore si la marchandise n'a été retrouvée que plus d'un an après le paiement de l'indemnité, le chemin de fer en dispose conformément aux lois et règlements de l'Etat dont il relève.

Article 31

Montant de l'indemnité en cas de perte de la marchandise

§ 1. — Quand, en vertu des dispositions de la présente Convention, une indemnité pour perte totale ou partielle de la marchandise est mise à la charge du chemin de fer, elle est calculée:

d'après le cours à la bourse,

à défaut de cours, d'après le prix courant sur le marché,

à défaut de l'un et de l'autre, d'après la valeur usuelle

des marchandises de même nature et qualité, au lieu et à l'époque où la marchandise a été acceptée au transport.

Toutefois, l'indemnité ne peut dépasser 100 francs par kilogramme de poids brut manquant, sous réserve des limitations prévues à l'article 35.

Sont en outre restitués le prix de transport, les droits de douane et autres sommes déboursées à l'occasion du transport de la marchandise perdue, sans autres dommages-intérêts.

§ 2. — Lorsque les éléments qui servent de base au calcul de l'indemnité ne sont pas exprimés dans la monnaie de l'Etat où le paiement est réclamé, la conversion est faite d'après le cours aux jour et lieu du paiement de l'indemnité.

Article 32

Restrictions de la responsabilité en cas de déchet de route

§ 1. — En ce qui concerne les marchandises qui, en raison de leur nature, subissent généralement un déchet de route par le seul fait du transport, le chemin de fer

§ 2. — Die gleiche Vermutung gilt auch, wenn der der Neuaufgabe vorangehende Frachtvertrag nicht diesem Übereinkommen unterstellt war, sofern bei direkter Aufgabe vom ursprünglichen Versandbahnhof bis zum letzten Bestimmungsbahnhof dieses Übereinkommen anzuwenden gewesen wäre.

Artikel 30

Vermutung für den Verlust des Gutes. Wiederauffinden des Gutes

§ 1. — Der Berechtigte kann das Gut ohne weiteren Nachweis als verloren betrachten, wenn es nicht binnen 30 Tagen nach Ablauf der Lieferfrist dem Empfänger abgeliefert oder zur Verfügung gestellt worden ist.

§ 2. — Der Berechtigte kann bei Empfang der Entschädigung für das verlorene Gut schriftlich verlangen, daß er sofort benachrichtigt wird, wenn das Gut binnen einem Jahr nach Zahlung der Entschädigung wieder aufgefunden wird. Über dieses Verlangen ist ihm eine Bescheinigung zu erteilen.

§ 3. — Der Berechtigte kann binnen 30 Tagen nach Empfang der Nachricht verlangen, daß ihm das Gut auf einem Bahnhof der Beförderungsstrecke abgeliefert wird; er hat dann die Kosten für die Beförderung des Gutes vom Versandbahnhof bis zu dem Bahnhof zu bezahlen, auf dem das Gut abgeliefert wird, und die erhaltene Entschädigung, abzüglich der ihm etwa erstatteten, in dieser Entschädigung enthaltenen Kosten, zurückzuzahlen; seine Ansprüche auf Entschädigung wegen Überschreitung der Lieferfrist nach Artikel 34 und gegebenenfalls Artikel 36 bleiben vorbehalten.

§ 4. — Wird das in § 2 erwähnte Verlangen nicht gestellt oder ist keine Anweisung in der in § 3 bezeichneten Frist von 30 Tagen erteilt worden oder wird das Gut später als ein Jahr nach Zahlung der Entschädigung wieder aufgefunden, so kann die Eisenbahn nach den Gesetzen oder Vorschriften ihres Staates darüber verfügen.

Artikel 31

Höhe der Entschädigung bei Verlust des Gutes

§ 1. — Hat die Eisenbahn auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens Entschädigung für gänzlichen oder teilweisen Verlust des Gutes zu leisten, so wird die Entschädigung berechnet:

nach dem Börsenpreis,

mangels eines solchen nach dem Marktpreis,

mangels beider nach dem gemeinen Wert,

den Güter gleicher Art und Beschaffenheit am Versandort zu der Zeit hatten, zu der das Gut zur Beförderung angenommen worden ist.

Die Entschädigung darf jedoch vorbehaltlich der in Artikel 35 vorgesehenen Beschränkung 100 Franken für jedes fehlende Kilogramm des Rohgewichtes nicht übersteigen.

Außerdem sind — ohne weiteren Schadenersatz — Fracht, Zölle und sonstige aus Anlaß der Beförderung des verlorenen Gutes bezahlte Beträge zu erstatten.

§ 2. — Sind die als Grundlage für die Berechnung der Entschädigung dienenden Beträge nicht in der Währung des Staates ausgedrückt, in dem die Zahlung verlangt wird, so sind sie nach dem Kurs am Tage und Ort der Zahlung der Entschädigung umzurechnen.

Artikel 32

Einschränkung der Haftung bei Gewichtsverlust

§ 1. — Bei Gütern, die nach ihrer natürlichen Beschaffenheit durch die Beförderung in der Regel einen Gewichtsverlust erleiden, haftet die Eisenbahn ohne Rück-

ne répond que de la partie du déchet de route qui dépasse la tolérance déterminée comme suit, quel que soit le parcours effectué:

a) deux pour cent du poids pour les marchandises liquides ou remises au transport à l'état humide ainsi que pour les marchandises suivantes:
Bois de réglisse,
Bois de teinture râpés ou moulus,
Champignons frais,
Charbons et cokes,
Cornes et onglons,
Crins,
Cuirs,
Déchets de peaux,
Ecorces,
Feuilles de tabac fraîches,
Fourrures,
Fruits frais, séchés ou cuits,
Graisses,
Houblon,
Laine,
Légumes frais,
Mastic frais,
Os entiers ou moulus,
Peaux,
Poissons séchés,
Racines,
Savons et huiles concrètes,
Sel,
Soies de porc,
Tabac haché,
Tendons d'animaux,
Tourbe;

b) un pour cent pour toutes les autres marchandises sèches également sujettes à déchet de route.

§ 2. — La restriction de responsabilité prévue au § 1 ne peut être invoquée s'il est prouvé, d'après les circonstances de fait, que la perte ne résulte pas des causes qui justifient la tolérance.

§ 3. — Dans le cas où plusieurs colis sont transportés avec une seule lettre de voiture, le déchet de route est calculé pour chaque colis, lorsque son poids au départ est indiqué séparément sur la lettre de voiture ou peut être constaté d'une autre manière.

§ 4. — En cas de perte totale de la marchandise, il n'est fait aucune déduction résultant du déchet de route pour le calcul de l'indemnité.

§ 5. — Les prescriptions du présent article ne dérogent en rien à celles des articles 27 et 28.

Article 33

Montant de l'indemnité en cas d'avarie de la marchandise

En cas d'avarie, le chemin de fer doit payer le montant de la dépréciation subie par la marchandise, sans autres dommages-intérêts. Ce montant est calculé en partant de l'indemnité qui serait due en cas de perte, par application de l'article 31, abstraction faite de la limitation à 100 francs par kg de poids brut manquant, et en appliquant à cette indemnité un coefficient de réduction. Ce coefficient est égal au rapport entre la valeur, au lieu de destination, de la marchandise avariée et la valeur qu'aurait eue, en ce même lieu, la marchandise si elle n'avait pas été avariée pendant l'exécution du contrat de transport.

Toutefois l'indemnité ne peut dépasser:

a) si la totalité de l'expédition est dépréciée par l'avarie, le chiffre qu'elle aurait atteint en cas de perte totale;

b) si une partie seulement de l'expédition est dépréciée par l'avarie, le chiffre qu'elle aurait atteint en cas de perte de la partie dépréciée.

sicht auf die Länge der durchfahrenen Strecke nur für den Teil des Gewichtsverlustes, der die nachstehend zugelassenen Verlustgrenzen überschreitet:

a) 2 % des Gewichtes für die flüssigen oder in feuchtem Zustand aufgegebenen Güter sowie für die folgenden Güter:
Farbhölzer, geraspelte oder gemahlene,
Felle,
Fettwaren,
Fische, getrocknete,
Früchte (Obst), frische, getrocknete oder gedörrte,
Gemüse, frische,
Häute,
Hautabfälle,
Hopfen,
Hörner und Klauen,
Kitte, frische,
Knochen, ganze oder gemahlene,
Kohle und Koks,
Leder,
Pferdehaare,
Pilze, frische,
Rinden,
Salz,
Schweinsborsten,
Seifen und harte Öle,
Süßholz,
Tabak, geschnittener,
Tabakblätter, frische,
Tierflechsen,
Torf,
Wolle,
Wurzeln;

b) 1 % des Gewichtes für alle übrigen trockenen Güter, die gleichfalls bei der Beförderung einem Gewichtsverlust ausgesetzt sind.

§ 2. — Auf die in § 1 vorgesehene Einschränkung der Haftung kann sich die Eisenbahn nicht berufen, wenn nachgewiesen wird, daß der Verlust nach den Umständen des Falles nicht auf die Ursachen zurückzuführen ist, die für die Zulassung obiger Verlustgrenzen maßgebend waren.

§ 3. — Werden mehrere Stücke mit demselben Frachtbrief befördert, so wird der Gewichtsverlust für jedes Stück berechnet, sofern dessen Versandgewicht entweder auf dem Frachtbrief einzeln angegeben ist oder auf andere Weise festgestellt werden kann.

§ 4. — Bei gänzlichem Verlust des Gutes wird bei der Berechnung der Entschädigung kein Abzug für Gewichtsverlust gemacht.

§ 5. — Durch diesen Artikel werden die Bestimmungen der Artikel 27 und 28 nicht berührt.

Artikel 33

Höhe der Entschädigung bei Beschädigung des Gutes

Bei Beschädigung hat die Eisenbahn den Betrag der Wertverminderung des Gutes ohne weiteren Schadenersatz zu zahlen. Zur Ermittlung dieses Betrages ist die Entschädigung, die im Falle des Verlustes bei Anwendung von Artikel 31 — jedoch ohne die Beschränkung auf 100 Franken für jedes Kilogramm des Rohgewichtes — zu bezahlen wäre, herabzusetzen. Das Ausmaß dieser Herabsetzung ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Wert des beschädigten Gutes am Bestimmungsort und dem Wert, den das Gut am gleichen Ort gehabt hätte, wenn es nicht während der Ausführung des Beförderungsvertrages beschädigt worden wäre.

Die Entschädigung darf jedoch nicht übersteigen:

a) wenn die ganze Sendung durch die Beschädigung entwertet ist, den Betrag, der im Falle ihres gänzlichen Verlustes zu zahlen wäre;

b) wenn nur ein Teil der Sendung durch die Beschädigung entwertet ist, den Betrag, der im Falle des Verlustes des entwerteten Teiles zu zahlen wäre.

Article 34

Montant de l'indemnité pour dépassement du délai de livraison

§ 1. — En cas de dépassement du délai de livraison et si l'ayant droit ne prouve pas qu'un dommage en est résulté, le chemin de fer est tenu de payer un dixième du prix du transport pour chaque fraction du dépassement correspondant au dixième du délai de livraison, toute fraction du dépassement inférieure à un dixième du délai de livraison étant comptée pour un dixième. La moitié du prix du transport constitue l'indemnité maximum.

§ 2. — Si la preuve est fournie qu'un dommage est résulté du dépassement du délai de livraison, il est payé, pour ce dommage, une indemnité qui ne peut pas dépasser le prix de transport.

§ 3. — Les indemnités prévues aux §§ 1 et 2 ne peuvent pas se cumuler avec celles qui seraient dues pour perte totale de la marchandise.

En cas de perte partielle, elles sont payées, s'il y a lieu, pour la partie non perdue de l'expédition.

En cas d'avarie, elles se cumulent, s'il y a lieu, avec l'indemnité prévue à l'article 33.

Dans tout les cas, le cumul des indemnités prévues aux §§ 1 et 2 avec celles prévue aux articles 31 et 33 ne peut donner lieu au paiement d'une indemnité totale supérieure à celle qui serait due en cas de perte totale de la marchandise.

Article 35

Limitation de l'indemnité en vertu de certains tarifs

Lorsque le chemin de fer offre au public des conditions particulières de transport (tarifs spéciaux ou exceptionnels) comportant une réduction sur le prix de transport calculé d'après les conditions ordinaires (tarifs généraux), il peut limiter l'indemnité due à l'ayant droit, en cas de dépassement du délai de livraison, de perte ou d'avarie.

Lorsque la limite ainsi résulte d'un tarif appliqué seulement sur une fraction du parcours, elle ne peut être invoquée que si le fait générateur de l'indemnité s'est produit sur cette partie du parcours.

Article 36

Montant de l'indemnité en cas de déclaration d'intérêt à la livraison

S'il y a eu déclaration d'intérêt à la livraison, il peut être réclamé, outre les indemnités prévues aux articles 31, 33, 34 et, s'il y a lieu, à l'article 35, la réparation du dommage supplémentaire prouvé jusqu'à concurrence du montant de l'intérêt déclaré.

Article 37

Montant de l'indemnité en cas de dol ou de faute lourde imputable au chemin de fer

Dans tous les cas où le dépassement du délai de livraison, la perte totale ou partielle ou l'avarie subis par la marchandise ont pour cause un dol ou une faute lourde imputable au chemin de fer, l'ayant droit doit être complètement indemnisé pour le préjudice prouvé, jusqu'à concurrence du double des maxima prévus aux articles 31, 33, 34, 35 et 36 suivant le cas.

Article 38

Intérêts de l'indemnité

L'ayant droit peut demander des intérêts de l'indemnité. Ces intérêts, calculés à raison de cinq pour cent l'an, ne sont dus que si l'indemnité dépasse dix francs pour chaque lettre de voiture; ils courent du jour de la réclamation administrative prévue à l'article 41, ou, s'il n'y a pas eu de réclamation, du jour de la demande en justice.

Artikel 34

Höhe der Entschädigung bei Überschreitung der Lieferfrist

§ 1. — Wenn die Lieferfrist überschritten ist und der Berechtigte nicht nachweist, daß ein Schaden daraus entstanden ist, hat die Eisenbahn als Entschädigung für jedes Zehntel, um das die Lieferfrist überschritten ist, ein Zehntel der Fracht zu zahlen; angefangene Zehntel der Lieferfrist werden voll gerechnet. Höchstens ist die halbe Fracht zu zahlen.

§ 2. — Wird nachgewiesen, daß ein Schaden durch die Überschreitung der Lieferfrist entstanden ist, so ist für diesen Schaden eine Entschädigung bis zur Höhe der Fracht zu entrichten.

§ 3. — Die in den §§ 1 und 2 vorgesehenen Entschädigungen werden nicht neben der bei gänzlichem Verlust des Gutes zu leistenden Entschädigung gewährt.

Bei teilweisem Verlust sind sie gegebenenfalls für den nicht verlorenen Teil der Sendung zu entrichten.

Bei Beschädigung treten sie gegebenenfalls neben die in Artikel 33 vorgesehene Entschädigung.

In keinem Falle darf die Gesamtentschädigung nach den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zuzüglich derjenigen nach den Bestimmungen der Artikel 31 und 33 höher sein als die Entschädigung bei gänzlichem Verlust des Gutes.

Artikel 35

Beschränkung der Entschädigung bei bestimmten Tarifen

Gewährt die Eisenbahn besondere Beförderungsbedingungen (Spezial- oder Ausnahmetarife), die gegenüber der nach den gewöhnlichen Bedingungen (Regeltarifen) berechneten Fracht eine Ermäßigung enthalten, so kann sie die dem Berechtigten bei Überschreitung der Lieferfrist, Verlust oder Beschädigung zu leistende Entschädigung dem Betrage nach begrenzen.

Ist eine solche Begrenzung in einem Tarif vorgesehen, der nur auf einem Teil der Beförderungsstrecke angewendet worden ist, so tritt die Beschränkung der Haftung der Eisenbahn nur ein, wenn die die Entschädigung begründende Tatsache sich auf diesem Teil der Beförderungsstrecke ereignet hat.

Artikel 36

Höhe der Entschädigung bei Angabe des Interesses an der Lieferung

Ist das Interesse an der Lieferung angegeben, so kann außer den in den Artikeln 31, 33, 34 und gegebenenfalls in Artikel 35 vorgesehenen Entschädigungen der Ersatz des weiteren nachgewiesenen Schadens bis zur Höhe des als Interesse angegebenen Betrages beansprucht werden.

Artikel 37

Höhe der Entschädigung bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Eisenbahn

Ist die Überschreitung der Lieferfrist, der gänzliche oder teilweise Verlust oder die Beschädigung des Gutes auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn zurückzuführen, so ist der nachgewiesene volle Schaden jeweils bis zum Doppelten der in den Artikeln 31, 33, 34, 35 und 36 vorgesehenen Höchstbeträge zu ersetzen.

Artikel 38

Verzinsung der Entschädigung

Der Berechtigte kann auf die ihm gewährte Entschädigung Zinsen in Höhe von 5 % jährlich verlangen, sofern die Entschädigung zehn Franken für einen Frachtbrief übersteigt. Die Zinsen laufen vom Tage der in Artikel 41 vorgesehenen Reklamation oder, wenn keine Reklamation vorausging, vom Tage der Klageerhebung an.

Article 39

Restitution des indemnités

Toute indemnité indûment perçue doit être restituée.

En cas de fraude, le chemin de fer a droit, en outre, au versement d'une somme égale à celle qu'il a payée indûment.

Article 40

Responsabilité du chemin de fer pour ses agents

Le chemin de fer est responsable des agents attachés à son service et des autres personnes qu'il emploie pour l'exécution d'un transport dont il est chargé.

Toutefois si, à la demande d'un intéressé, les agents du chemin de fer établissent les lettres de voiture, font des traductions ou rendent d'autres services qui n'incombent pas au chemin de fer, ils sont considérés comme agissant pour le compte de la personne à laquelle ils rendent ces services.

CHAPITRE II

Réclamations administratives. Actions judiciaires. Procédure et prescription en cas de litiges nés du contrat de transport

Article 41

Réclamations administratives

§ 1. — Les réclamations administratives relatives au contrat de transport doivent être adressées par écrit au chemin de fer désigné à l'article 43.

§ 2. — Le droit de présenter une réclamation appartient aux personnes qui ont le droit d'actionner le chemin de fer en vertu de l'article 42.

§ 3. — Quand la réclamation est présentée par l'expéditeur, il doit produire le duplicata de la lettre de voiture. Quand elle est présentée par le destinataire, il doit produire la lettre de voiture si elle lui a été remise.

§ 4. — La lettre de voiture, le duplicata et les autres pièces que l'ayant droit juge utile de joindre à sa réclamation doivent être présentés soit en originaux, soit en copies, celles-ci dûment légalisées si le chemin de fer le demande.

Lors du règlement de la réclamation, le chemin de fer pourra exiger la présentation en original de la lettre de voiture, du duplicata ou du bulletin de remboursement en vue d'y porter la constatation du règlement.

Article 42

Personnes qui peuvent exercer l'action judiciaire contre le chemin de fer

§ 1. — L'action judiciaire en restitution d'une somme payée en vertu du contrat de transport n'appartient qu'à celui qui a effectué le paiement.

§ 2. — L'action judiciaire relative aux remboursements prévues à l'article 19 n'appartient qu'à l'expéditeur.

§ 3. — Les autres actions judiciaires contre le chemin de fer qui naissent du contrat de transport appartiennent:

a) à l'expéditeur jusqu'au moment où le destinataire a, soit retiré la lettre de voiture, soit fait valoir les droits qui lui appartiennent en vertu de l'article 16, § 3, ou de l'article 22;

b) au destinataire, à partir du moment où il a, soit retiré la lettre de voiture, soit fait valoir les droits qui lui appartiennent en vertu de l'article 16, § 3;

Artikel 39

Rückerstattung der Entschädigung

Eine zu Unrecht empfangene Entschädigung ist zu erstatten.

Im Falle eines Betruges hat die Eisenbahn außerdem Anspruch auf Zahlung einer Summe, die dem von ihr zu Unrecht gezahlten Betrag gleichkommt.

Artikel 40

Haftung der Eisenbahn für ihre Leute

Die Eisenbahn haftet für ihre Bediensteten und für andere Personen, deren sie sich bei Ausführung der von ihr übernommenen Beförderung bedient.

Wenn jedoch Eisenbahnbedienstete auf Verlangen eines Beteiligten Frachtbriefe ausstellen oder Übersetzungen anfertigen oder sonstige der Eisenbahn nicht obliegende Verrichtungen besorgen, gelten sie als Beauftragte dessen, für den sie tätig sind.

KAPITEL II

Reklamationen. Klagen. Verfahren und Verjährung bei Streitigkeiten aus dem Frachtvertrag

Artikel 41

Reklamationen

§ 1. — Reklamationen aus dem Frachtvertrag sind schriftlich bei der in Artikel 43 bezeichneten Eisenbahn einzureichen.

§ 2. — Zur Einreichung einer Reklamation sind die nach Artikel 42 zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegen die Eisenbahn berechtigten Personen befugt.

§ 3. — Bei Einreichung einer Reklamation hat der Absender das Frachtbriefdoppel, der Empfänger den Frachtbrief vorzulegen, wenn dieser ihm übergeben worden ist.

§ 4. — Der Frachtbrief, das Frachtbriefdoppel und die sonstigen Belege, die der Berechtigte seiner Reklamation beifügen will, sind im Original oder in Abschrift vorzulegen, Abschriften auf Verlangen der Eisenbahn in gehörig beglaubigter Form.

Bei der endgültigen Erledigung der Reklamation kann die Eisenbahn die Vorlage des Frachtbriefes, des Frachtbriefdoppels oder der Bescheinigung über die Nachnahme im Original verlangen, um auf ihnen die endgültige Erledigung zu vermerken.

Artikel 42

Zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegen die Eisenbahn berechtigte Personen

§ 1. — Zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen auf Rückerstattung von Beträgen, die auf Grund des Frachtvertrages gezahlt worden sind, ist nur befugt, wer die Zahlung geleistet hat.

§ 2. — Zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen wegen Nachnahmen (Artikel 19) ist nur der Absender befugt.

§ 3. — Zur gerichtlichen Geltendmachung sonstiger Ansprüche gegen die Eisenbahn auf Grund des Frachtvertrages sind befugt:

a) der Absender bis zu dem Zeitpunkt, in welchem der Empfänger den Frachtbrief angenommen oder die ihm nach Artikel 16 § 3 oder Artikel 22 zustehenden Rechte geltend gemacht hat;

b) der Empfänger von dem Zeitpunkt an, in dem er den Frachtbrief angenommen oder die ihm nach Artikel 16 § 3 zustehenden Rechte geltend gemacht hat;

c) au destinataire ayant le droit de disposition, indiqué par l'expéditeur dans la lettre de voiture, à partir du moment où il a fait valoir les droits qui lui appartiennent en vertu de l'article 22. Toutefois le droit d'exercer cette action est éteint dès que la lettre de voiture a été transmise au destinataire indiqué conformément à l'article 22, § 1, lettre c), ou dès que ce dernier a fait valoir les droits qui lui appartiennent en vertu de l'article 16, § 3.

Pour exercer ces actions, l'expéditeur doit présenter le duplicata de la lettre de voiture. A défaut, il ne peut actionner le chemin de fer que si le destinataire l'y a autorisé ou s'il apporte la preuve que le destinataire a refusé la marchandise.

Article 43

Chemins de fer contre lesquels l'action judiciaire peut être exercée. Compétence

§ 1. — L'action judiciaire en restitution d'une somme payée en vertu du contrat de transport peut être exercée soit contre le chemin de fer qui a perçu cette somme, soit contre le chemin de fer au profit duquel la somme a été perçue en trop.

§ 2. — L'action judiciaire relative aux remboursements prévus à l'article 19 ne peut être exercée que contre le chemin de fer expéditeur.

§ 3. — Les autres actions judiciaires qui naissent du contrat de transport peuvent être exercées exclusivement contre le chemin de fer expéditeur, le chemin de fer destinataire ou celui sur lequel s'est produit le fait générateur de l'action.

Le chemin de fer destinataire peut cependant être actionné, même s'il n'a reçu ni la marchandise ni la lettre de voiture.

§ 4. — Si le demandeur a le choix entre plusieurs chemins de fer, son droit d'option s'éteint dès que l'action est intentée contre un de ces chemins de fer.

§ 5. — L'action judiciaire ne peut être intentée que devant le juge compétent de l'Etat duquel relève le chemin de fer actionné, à moins qu'il n'en soit décidé autrement dans les accords entre Etats ou les actes de concession.

Lorsqu'une entreprise exploite des réseaux autonomes dans divers Etats, chacun de ces réseaux est considéré comme un chemin de fer distinct au point de vue de l'application du présent paragraphe.

§ 6. — L'action judiciaire peut être formée contre un chemin de fer autre que ceux qui sont désignés aux §§ 1, 2 et 3, lorsqu'elle est présentée comme demande reconventionnelle ou comme exception dans l'instance relative à une demande principale fondée sur le même contrat de transport.

§ 7. — Les dispositions du présent article ne s'appliquent pas aux recours des chemins de fer entre eux, réglés au chapitre III du présent titre.

Article 44

Constatation de la perte partielle ou d'une avarie subie par une marchandise

§ 1. — Lorsqu'une perte partielle ou une avarie est découverte ou présumée par le chemin de fer ou lorsque l'ayant droit en allègue l'existence, le chemin de fer est tenu de dresser sans délai et si possible en présence de cet ayant droit un procès-verbal constatant, suivant la nature du dommage, l'état de la marchandise, son poids et, autant que possible, l'importance du dommage, sa cause et le moment où il s'est produit.

Une copie de ce procès-verbal doit être remise gratuitement à l'ayant droit s'il le demande.

§ 2. — Lorsque l'ayant droit n'accepte pas les constatations du procès-verbal, il peut demander la constatation judiciaire de l'état et du poids de la marchandise,

c) der im Frachtbrief vom Absender als verfügungsberechtigt bezeichnete Empfänger von dem Zeitpunkt an, in dem er seine Rechte nach Artikel 22 geltend gemacht hat. Dieses Klagerecht erlischt jedoch, sobald dem durch eine Verfügung nach Artikel 22 § 1 c) bezeichneten Empfänger der Frachtbrief übergeben worden ist oder dieser seine Rechte nach Artikel 16 § 3 geltend gemacht hat.

Bei der gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen hat der Absender das Frachtbriefdoppel vorzulegen. Vermag er dies nicht, so kann er seinen Anspruch gegen die Eisenbahn nur mit Zustimmung des Empfängers oder dann gerichtlich geltend machen, wenn er nachweist, daß der Empfänger die Annahme des Gutes verweigert hat.

Artikel 43

Eisenbahnen, gegen welche Ansprüche gerichtlich geltend gemacht werden können. Zuständigkeit

§ 1. — Ansprüche auf Rückerstattung von Beträgen, die auf Grund des Frachtvertrages gezahlt worden sind, können entweder gegen die Eisenbahn gerichtlich geltend gemacht werden, die den Betrag erhoben hat, oder gegen diejenige, zu deren Gunsten der zu hohe Betrag erhoben worden ist.

§ 2. — Ansprüche wegen Nachnahmen nach Artikel 19 können nur gegen die Versandbahn gerichtlich geltend gemacht werden.

§ 3. — Sonstige Ansprüche aus dem Frachtvertrag können nur gegen die Versandbahn, die Empfangsbahn oder diejenige Eisenbahn gerichtlich geltend gemacht werden, auf deren Strecke sich die den Anspruch begründende Tatsache ereignet hat.

Die Empfangsbahn kann jedoch auch dann gerichtlich in Anspruch genommen werden, wenn sie weder das Gut noch den Frachtbrief erhalten hat.

§ 4. — Besitzt der Kläger die Wahl unter mehreren Eisenbahnen, so erlischt sein Wahlrecht, sobald die Klage gegen eine dieser Eisenbahnen eingereicht ist.

§ 5. — Wenn in Staatsverträgen oder Konzessionen nichts anderes bestimmt ist, kann der Anspruch nur vor den zuständigen Gerichten des Staates geltend gemacht werden, dem die in Anspruch genommene Eisenbahn angehört.

Betreibt ein Unternehmen mehrere selbständige Eisenbahnnetze in verschiedenen Staaten, so wird jedes dieser Eisenbahnnetze als besondere Eisenbahn im Sinne dieser Vorschrift angesehen.

§ 6. — Im Wege der Widerklage oder der Einrede können Ansprüche auch gegen eine andere als die in den §§ 1, 2 und 3 genannten Eisenbahnen geltend gemacht werden, wenn sich die Klage auf den selben Frachtvertrag gründet.

§ 7. — Die Bestimmungen dieses Artikels finden keine Anwendung auf den in Kapitel III dieses Titels geregelten Rückgriff der Eisenbahnen gegeneinander.

Artikel 44

Feststellung eines teilweisen Verlustes oder einer Beschädigung des Gutes

§ 1. — Wird ein teilweiser Verlust oder eine Beschädigung von der Eisenbahn entdeckt oder vermutet oder vom Berechtigten behauptet, so hat die Eisenbahn je nach der Art des Schadens den Zustand des Gutes, sein Gewicht und, soweit möglich, Ausmaß und Ursache des Schadens sowie den Zeitpunkt seines Entstehens unverzüglich in einer Niederschrift (Tatbestandsaufnahme) festzuhalten, und zwar wenn möglich in Gegenwart des Berechtigten.

Dem Berechtigten ist auf sein Verlangen eine Abschrift dieser Tatbestandsaufnahme unentgeltlich auszuhändigen.

§ 2. — Wenn der Berechtigte die Feststellungen der Tatbestandsaufnahme nicht anerkennt, kann er verlangen, daß der Zustand und das Gewicht des Gutes, die

ainsi que des causes et du montant du dommage; la procédure est soumise aux lois et règlements de l'Etat où la constatation judiciaire a lieu.

Article 45

Extinction de l'action contre le chemin de fer née du contrat de transport

§ 1. — L'acceptation de la marchandise par l'ayant droit éteint toute action née du contrat de transport contre le chemin de fer pour dépassement du délai de livraison, perte partielle ou avarie.

§ 2. — Toutefois, l'action n'est pas éteinte:

a) si l'ayant droit fournit la preuve que le dommage a pour cause un dol ou une faute lourde imputable au chemin de fer;

b) en cas de réclamation pour dépassement du délai de livraison, lorsqu'elle est faite à l'un des chemins de fer désignés par l'article 43, § 3, dans un délai ne dépassant pas trente jours non compris celui de l'acceptation de la marchandise par l'ayant droit;

c) en cas de réclamation pour perte partielle ou pour avarie:

1° si la perte ou l'avarie a été constatée avant l'acceptation de la marchandise par l'ayant droit conformément à l'article 44;

2° si la constatation qui aurait dû être faite conformément à l'article 44 n'a été omise que par la faute du chemin de fer;

d) en cas de réclamation pour dommages non apparents dont l'existence est constatée après l'acceptation de la marchandise par l'ayant droit à la double condition:

1° qu'immédiatement après la découverte du dommage et au plus tard dans les sept jours qui suivent l'acceptation de la marchandise, la demande de constatation conforme à l'article 44 soit faite par l'ayant droit;

2° que l'ayant droit prouve que le dommage s'est produit entre l'acceptation au transport et la livraison.

§ 3. — Si la marchandise a été réexpédiée dans les conditions prévues à l'article 29, § 1, les actions en indemnité pour perte partielle ou avarie nées du contrat de transport antérieur à la réexpédition sont éteintes comme s'il s'agissait d'un contrat unique.

Article 46

Prescription de l'action née du contrat de transport

§ 1. — L'action née du contrat de transport est prescrite par un an.

Toutefois, la prescription est de trois ans s'il s'agit:

a) de l'action en versement d'un remboursement perçu par le chemin de fer sur le destinataire;

b) de l'action en versement du reliquat d'une vente effectuée par le chemin de fer;

c) d'une action fondée sur un dommage ayant pour cause un dol;

d) d'une action fondée sur le cas de fraude prévu à l'article 39;

e) dans le cas prévu à l'article 29, § 1, de l'action fondée sur le contrat de transport antérieur à la réexpédition.

§ 2. — La prescription court:

a) pour les actions en indemnité pour perte partielle, avarie ou dépassement du délai de livraison: du jour où la livraison a eu lieu;

Schadensursache sowie der Betrag des Schadens gerichtlich festgestellt werden; das Verfahren richtet sich nach den Gesetzen und Vorschriften des Staates, in dem die gerichtliche Feststellung erfolgt.

Artikel 45

Erlöschen der Ansprüche gegen die Eisenbahn aus dem Frachtvertrag

§ 1. — Mit der Annahme des Gutes durch den Berechtigten sind alle Ansprüche aus dem Frachtvertrag wegen Überschreitung der Lieferfrist, teilweisen Verlustes oder Beschädigung gegen die Eisenbahn erloschen.

§ 2. — Jedoch erlöschen nicht:

a) Entschädigungsansprüche, wenn der Berechtigte nachweist, daß der Schaden durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn verursacht worden ist;

b) Entschädigungsansprüche wegen Überschreitung der Lieferfrist, wenn sie bei einer der in Artikel 43 § 3 genannten Eisenbahnen binnen 30 Tagen, den Tag der Annahme des Gutes durch den Berechtigten nicht mitgerechnet, geltend gemacht werden;

c) Entschädigungsansprüche wegen teilweisen Verlustes oder wegen Beschädigung:

1. wenn der Verlust oder die Beschädigung vor der Annahme des Gutes durch den Berechtigten nach Artikel 44 festgestellt worden ist;

2. wenn die Feststellung, die nach Artikel 44 hätte erfolgen müssen, nur durch Verschulden der Eisenbahn unterblieben ist;

d) Entschädigungsansprüche wegen äußerlich nicht erkennbarer Schäden, die erst nach der Annahme des Gutes durch den Berechtigten festgestellt worden sind, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Feststellung nach Artikel 44 muß unverzüglich nach der Entdeckung des Schadens und spätestens sieben Tage nach der Annahme des Gutes durch den Berechtigten verlangt werden;

2. der Berechtigte muß beweisen, daß der Schaden in der Zeit zwischen der Annahme zur Beförderung und der Ablieferung entstanden ist.

§ 3. — Ist das Gut unter den in Artikel 29 § 1 vorgesehenen Bedingungen neu aufgegeben worden, so erlöschen die Entschädigungsansprüche wegen teilweisen Verlustes oder Beschädigung aus dem der Neuaufgabe vorangehenden Frachtvertrag, wie wenn es sich um einen einzigen Frachtvertrag handeln würde.

Artikel 46

Verjährung der Ansprüche aus dem Frachtvertrag

§ 1. — Ansprüche aus dem Frachtvertrag verjähren in einem Jahre.

Die Verjährungsfrist beträgt jedoch drei Jahre:

a) bei Ansprüchen auf Auszahlung einer Nachnahme, welche die Eisenbahn vom Empfänger eingezogen hat;

b) bei Ansprüchen auf Auszahlung des Erlöses eines von der Eisenbahn vorgenommenen Verkaufes;

c) bei Ansprüchen wegen eines durch Vorsatz verursachten Schadens;

d) bei Ansprüchen wegen des in Artikel 39 erwähnten Falles des Betruges;

e) bei Ansprüchen aus dem der Neuaufgabe vorangehenden Frachtvertrag in dem in Artikel 29 § 1 vorgesehenen Falle.

§ 2. — Die Verjährung beginnt:

a) bei Entschädigungsansprüchen wegen Überschreitung der Lieferfrist, teilweisen Verlustes oder Beschädigung mit dem Tage der Ablieferung;

b) pour les actions en indemnité pour perte totale: du trentième jour qui suit l'expiration du délai de livraison;

c) pour les actions en paiement ou en restitution de prix de transport, de frais accessoires ou de surtaxes, ou pour les actions en rectification en cas d'application irrégulière du tarif ou d'erreur de calcul:

1° s'il y a eu paiement: du jour du paiement;

2° s'il n'y a pas eu paiement: du jour de l'acceptation de la marchandise au transport, si le paiement incombe à l'expéditeur, ou du jour où le destinataire a retiré la lettre de voiture, si le paiement lui incombe;

3° s'il s'agit des sommes affranchies à l'aide d'un bulletin d'affranchissement: du jour où le chemin de fer remet à l'expéditeur le compte des frais prévu à l'article 17, § 8; à défaut de cette remise, le délai pour les créances du chemin de fer court à partir du trentième jour qui suit l'expiration du délai de livraison;

d) pour les actions du chemin de fer en restitution d'une somme payée par le destinataire aux lieu et place de l'expéditeur, ou vice versa, et que le chemin de fer est tenu de restituer à l'ayant droit: du jour de la restitution de cette somme;

e) pour les actions relatives aux remboursements prévus à l'article 19: du quarante-deuxième jour qui suit l'expiration du délai de livraison;

f) pour les actions en paiement d'un reliquat de vente: du jour de la vente;

g) pour les actions en paiement d'un supplément de droit réclamé par la douane: du jour de la réclamation de la douane.

h) dans tous les autres cas: du jour où le droit peut être exercé.

Le jour indiqué comme point de départ de la prescription n'est jamais compris dans le délai.

§ 3. — En cas de réclamation administrative adressée au chemin de fer conformément à l'article 41, la prescription est suspendue jusqu'au jour où le chemin de fer repousse la réclamation par écrit et restitue les pièces qui y étaient jointes. En cas d'acceptation partielle de la réclamation, la prescription ne reprend son cours que pour la partie de la réclamation qui reste litigieuse. La preuve de la réception de la réclamation ou de la réponse et celle de la restitution des pièces sont à la charge de la partie qui invoque ce fait.

Les réclamations ultérieures ayant le même objet ne suspendent pas la prescription.

§ 4. — L'action prescrite ne peut plus être exercée, même sous forme d'une demande reconventionnelle ou d'une exception.

§ 5. — Sous réserve des dispositions qui précèdent, la suspension et l'interruption de la prescription sont réglées par les lois et règlements de l'Etat où l'action est intentée.

CHAPITRE III

Règlement des comptes. Recours des chemins de fer entre eux

Article 47

Règlement des comptes entre chemins de fer

§ 1. — Tout chemin de fer qui a encaissé, soit au départ, soit à l'arrivée, les frais ou autres créances résultant du contrat de transport, est tenu de payer aux chemins de fer intéressés la part leur revenant sur ces frais et créances.

b) bei Entschädigungsansprüchen wegen gänzlichen Verlustes mit dem 30. Tage nach Ablauf der Lieferfrist;

c) bei Ansprüchen auf Zahlung oder Rückerstattung von Fracht, Nebengebühren oder Frachtzuschlägen oder auf Berichtigung bei unrichtiger Tarifanwendung oder bei Rechenfehlern:

1. wenn eine Zahlung erfolgte, mit dem Tage der Zahlung;
2. wenn keine Zahlung erfolgte, mit dem Tage der Annahme des Gutes zur Beförderung, sofern die Zahlung dem Absender obliegt, oder mit dem Tage, an dem der Empfänger den Frachtbrief angenommen hat, sofern die Zahlung ihm obliegt;
3. wenn die Beträge Gegenstand einer Frankaturrechnung waren, mit dem Tage, an dem die Eisenbahn dem Absender die in Artikel 17 § 8 vorgesehene Kostenrechnung übergibt; wird diese nicht übergeben, so beginnt die Frist für die Ansprüche der Eisenbahn mit dem 30. Tage nach Ablauf der Lieferfrist;

d) bei Ansprüchen der Eisenbahn auf Zahlung von Beträgen, die der Empfänger statt des Absenders oder die der Absender statt des Empfängers gezahlt hat und welche die Eisenbahn dem Berechtigten erstatten muß, mit dem Tage der Rückerstattung des Betrages;

e) bei Ansprüchen wegen Nachnahmen nach Artikel 19 mit dem 42. Tage nach Ablauf der Lieferfrist;

f) bei Ansprüchen auf Auszahlung eines Verkaufserlöses mit dem Tage des Verkaufs;

g) bei Ansprüchen auf eine von der Zollbehörde verlangte Nachzahlung mit dem Tage, an dem die Zollbehörde das Verlangen gestellt hat;

h) in allen anderen Fällen mit dem Tage, an dem das Recht geltend gemacht werden kann.

Der als Beginn der Verjährung bezeichnete Tag ist in keinem Falle in der Frist inbegriffen.

§ 3. — Wenn der Berechtigte eine Reklamation nach Artikel 41 bei der Eisenbahn einreicht, wird der Lauf der Verjährung bis zu dem Tage gehemmt, an dem die Eisenbahn die Reklamation durch schriftlichen Bescheid zurückweist und die der Reklamation etwa beigefügten Belege zurückgibt. Wird der Reklamation teilweise stattgegeben, so beginnt die Verjährung nur für den noch streitigen Teil der Reklamation wieder zu laufen. Wer sich auf die Einreichung einer Reklamation, auf die Erteilung eines Bescheides oder auf die Rückgabe von Belegen beruft, hat dies zu beweisen.

Weitere Reklamationen, die denselben Anspruch zum Gegenstand haben, hemmen die Verjährung nicht.

§ 4. — Ansprüche, die verjährt sind, können auch nicht im Wege der Widerklage oder der Einrede geltend gemacht werden.

§ 5. — Vorbehaltlich vorstehender Bestimmungen gelten für die Hemmung und die Unterbrechung der Verjährung die Gesetze und Vorschriften des Staates, in dem die Klage erhoben wird.

KAPITEL III

Abrechnung. Rückgriff der Eisenbahnen gegeneinander

Artikel 47

Abrechnung unter den Eisenbahnen

§ 1. — Jede Eisenbahn, die bei der Auf- oder Ablieferung des Gutes die Kosten oder sonstige auf dem Frachtvertrag beruhende Forderungen eingezogen hat, ist verpflichtet, den beteiligten Eisenbahnen den ihnen zukommenden Anteil zu bezahlen.

Les modalités de paiement sont fixées dans des accords intervenus entre les chemins de fer.

§ 2. — Sous réserve de ses droits contre l'expéditeur, le chemin de fer expéditeur est responsable du prix de transport et des autres frais qu'il n'aurait pas encaissés alors que l'expéditeur les avait pris à sa charge en vertu de la lettre de voiture.

§ 3. — Si le chemin de fer destinataire livre la marchandise sans recouvrer les frais ou autres créances résultant du contrat de transport, il en est responsable envers les chemins de fer précédents et les autres intéressés.

§ 4. — En cas de carence de paiement de l'un des chemins de fer, constatée par l'Office central des transports internationaux par chemins de fer à la demande de l'un des chemins de fer créanciers, les conséquences en sont supportées par tous les autres chemins de fer qui ont participé au transport, proportionnellement à leur part dans le prix de transport.

Le droit de recours contre le chemin de fer dont la carence a été constatée reste réservé.

Article 48

Recours en cas d'indemnité pour perte ou pour avarie

§ 1. — Le chemin de fer qui a payé une indemnité pour perte totale ou partielle ou pour avarie, en vertu des dispositions de la présente Convention, a le droit d'exercer un recours contre les chemins de fer qui ont participé au transport, conformément aux dispositions suivantes:

a) le chemin de fer par le fait duquel le dommage a été causé en est seul responsable;

b) lorsque le dommage a été causé par le fait de plusieurs chemins de fer, chacun d'eux répond du dommage causé par lui. Si la distinction est impossible dans l'espèce, la charge de l'indemnité est répartie entre eux d'après les principes énoncés à la lettre c);

c) s'il ne peut être prouvé que le dommage a été causé par le fait d'un ou de plusieurs chemins de fer, la charge de l'indemnité due est répartie entre tous les chemins de fer ayant participé au transport, à l'exception de ceux qui prouveraient que le dommage n'a pas été occasionné sur leurs lignes. La répartition est faite proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs.

§ 2. — Dans le cas d'insolvabilité de l'un des chemins de fer, la part lui incombant et non payée par lui est répartie entre tous les autres chemins de fer qui ont participé au transport, proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs.

Article 49

Recours en cas d'indemnité pour dépassement du délai de livraison

§ 1. — Les règles énoncées dans l'article 48 sont appliquées en cas d'indemnité payée pour dépassement du délai de livraison. Si le dépassement du délai de livraison a eu pour causes des irrégularités constatées sur plusieurs chemins de fer, la charge de l'indemnité est répartie entre ces chemins de fer proportionnellement à la durée du retard sur leurs réseaux respectifs.

§ 2. — Les délais de livraison déterminés par l'article 11 sont partagés entre les différents chemins de fer qui ont pris part au transport de la manière suivante:

a) entre deux chemins de fer voisins:

1° le délai d'expédition est partagé par moitié;

2° le délai de transport est partagé proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs sur chacun des deux chemins de fer;

Die Art und Weise der Bezahlung wird in Vereinbarungen unter den Eisenbahnen geregelt.

§ 2. — Die Versandbahn haftet vorbehaltlich ihrer Ansprüche gegen den Absender für die Fracht und die sonstigen Kosten, die sie nicht erhoben hat, obwohl sie der Absender nach dem Frachtbrief übernommen hatte.

§ 3. — Liefert die Empfangsbahn das Gut ab, ohne die Kosten oder sonstige auf dem Frachtvertrag beruhende Forderungen einzuziehen, so haftet sie gegenüber den beteiligten Eisenbahnen und gegenüber den anderen Interessenten.

§ 4. — Hat das Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr auf Verlangen einer der Gläubigereisenbahnen festgestellt, daß eine Eisenbahn nicht zahlt, so haben alle anderen an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen den Ausfall im Verhältnis ihrer Frachtanteile zu tragen.

Der Rückgriff gegen die säumige Eisenbahn bleibt vorbehalten.

Artikel 48

Rückgriff bei Entschädigung für Verlust oder für Beschädigung

§ 1. — Hat eine Eisenbahn auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens eine Entschädigung für gänzlichen oder teilweisen Verlust oder für Beschädigung geleistet, so steht ihr der Rückgriff gegen die an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen nach folgenden Bestimmungen zu:

a) die Eisenbahn, die den Schaden verursacht hat, haftet ausschließlich dafür;

b) haben mehrere Eisenbahnen den Schaden verursacht, so haftet jede Eisenbahn für den von ihr verursachten Schaden. Ist eine solche Ausscheidung nach den Umständen des Falles nicht möglich, so werden die Anteile der Eisenbahnen an der Entschädigung nach den Grundsätzen unter c) bestimmt;

c) wenn nicht nachgewiesen werden kann, daß eine oder mehrere Eisenbahnen den Schaden verursacht haben, so haften sämtliche an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen mit Ausnahme derjenigen, die beweisen, daß der Schaden nicht auf ihren Strecken verursacht worden ist. Die Verteilung erfolgt im Verhältnis der Tarifkilometer.

§ 2. — Bei Zahlungsunfähigkeit einer dieser Eisenbahnen wird der auf sie entfallende, aber von ihr nicht bezahlte Anteil unter alle anderen an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen im Verhältnis der Tarifkilometer verteilt.

Artikel 49

Rückgriff bei Entschädigung für Überschreitung der Lieferfrist

§ 1. — Die Bestimmungen des Artikels 48 finden auch bei Entschädigung für Überschreitung der Lieferfrist Anwendung. Wird die Überschreitung durch Unregelmäßigkeiten veranlaßt, die bei mehreren Eisenbahnen festgestellt worden sind, so ist die Entschädigung unter diese Eisenbahnen im Verhältnis der Dauer der auf ihren Strecken entstandenen Verspätung zu verteilen.

§ 2. — Die in Artikel 11 festgesetzten Lieferfristen werden unter die an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen wie folgt verteilt:

a) im Verkehr zweier Nachbarbahnen:

1. die Abfertigungsfrist wird zu gleichen Teilen verteilt;

2. die Beförderungsfrist wird im Verhältnis der Tarifkilometer, die auf jede der beiden Eisenbahnen entfallen, verteilt;

b) entre trois chemins de fer ou plus:

1° le délai d'expédition est partagé par moitié entre le chemin de fer expéditeur et le chemin de fer destinataire;

2° un tiers du délai de transport est partagé par parts égales entre tous les chemins de fer participants;

3° les deux autres tiers du délai de transport sont partagés proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs sur chacun de ces chemins de fer.

§ 3. — Les délais supplémentaires auxquels un chemin de fer a droit sont attribués à ce chemin de fer.

§ 4. — Le temps écoulé entre la remise de la marchandise au chemin de fer et l'origine du délai d'expédition est attribué exclusivement au chemin de fer expéditeur.

§ 5. — Le partage dont il est question ci-dessus n'est pris en considération que dans le cas où le délai de livraison total n'a pas été observé.

Article 50

Procédure de recours

§ 1. — Le chemin de fer contre lequel est exercé un des recours prévus aux articles 48 et 49 n'est jamais habilité à contester le bien-fondé du paiement effectué par l'administration exerçant le recours, lorsque l'indemnité a été fixée par l'autorité de justice après que l'assignation lui avait été dûment signifiée et qu'il avait été mis à même d'intervenir dans le procès. Le juge saisi de l'action principale fixe, selon les circonstances de fait, les délais impartis pour la signification et pour l'intervention.

§ 2. — Le chemin de fer qui veut exercer son recours doit former sa demande dans une seule et même instance contre tous les chemins de fer intéressés avec lesquels il n'a pas transigé, sous peine de perdre son recours contre ceux qu'il n'aurait pas assignés.

§ 3. — Le juge doit statuer par un seul et même jugement sur tous les recours dont il est saisi.

§ 4. — Les chemins de fer actionnés ne peuvent exercer aucun recours ultérieur.

§ 5. — Il n'est pas permis d'introduire les recours en garantie dans l'instance relative à la demande principale en indemnité.

Article 51

Compétence pour les recours

§ 1. — Le juge du siège du chemin de fer contre lequel le recours s'exerce est exclusivement compétent pour toutes les actions en recours.

§ 2. — Lorsque l'action doit être intentée contre plusieurs chemins de fer, le chemin de fer demandeur a le droit de choisir entre les juges compétents en vertu du § 1, celui devant lequel il porte sa demande.

Article 52

Accords au sujet des recours

Les chemins de fer peuvent déroger par des accords aux règles de recours réciproque définies au chapitre III.

Titre IV

Dispositions diverses

Article 53

Application du droit national

A défaut de stipulations dans la présente Convention, les dispositions des lois et règlements nationaux relatifs au transport dans chaque Etat sont applicables.

b) im Verkehr zwischen drei oder mehr Bahnen:

1. die Abfertigungsfrist wird zu gleichen Teilen unter die Versandbahn und die Empfangsbahn verteilt;
2. ein Drittel der Beförderungsfrist wird zu gleichen Teilen unter alle beteiligten Eisenbahnen verteilt;
3. die beiden anderen Drittel der Beförderungsfrist werden im Verhältnis der Tarifkilometer, die auf jede dieser Eisenbahnen entfallen, verteilt.

§ 3. — Zuschlagsfristen, auf die eine Eisenbahn Anspruch hat, werden dieser Eisenbahn zugeteilt.

§ 4. — Die Zeit von der Aufgabe des Gutes bis zum Beginn der Abfertigungsfrist wird ausschließlich der Versandbahn zugeteilt.

§ 5. — Die oben erwähnte Verteilung kommt nur in Betracht, wenn die Lieferfrist im ganzen nicht eingehalten worden ist.

Artikel 50

Rückgriffsverfahren

§ 1. — Eine Eisenbahn, gegen die nach Artikel 48 oder 49 Rückgriff genommen wird, ist nicht befugt, die Rechtmäßigkeit der durch die rückgriffnehmende Eisenbahn geleisteten Zahlung zu bestreiten, wenn über die Entschädigung gerichtlich entschieden worden ist, nachdem der Eisenbahn durch gehörige Streitverkündung die Möglichkeit gegeben war, dem Rechtsstreit beizutreten. Das Gericht der Hauptsache bestimmt nach den Umständen des Falles die Fristen für die Streitverkündung und für den Beitritt.

§ 2. — Die rückgriffnehmende Eisenbahn hat sämtliche beteiligten Eisenbahnen, mit denen sie sich nicht gütlich geeinigt hat, mit der selben Klage zu belangen; andernfalls erlischt das Recht des Rückgriffs gegen die nicht belangten Eisenbahnen.

§ 3. — Das Gericht hat im selben Verfahren über alle Rückgriffe, mit denen es befaßt ist, zu entscheiden.

§ 4. — Den beklagten Eisenbahnen steht kein weiterer Rückgriff zu.

§ 5. — Das Rückgriffsverfahren darf nicht in das Entschädigungsverfahren einbezogen werden.

Artikel 51

Zuständigkeit beim Rückgriff

§ 1. — Das Gericht des Sitzes der Eisenbahn, gegen die der Rückgriff genommen wird, ist für solche Klagen ausschließlich zuständig.

§ 2. — Ist die Klage gegen mehrere Eisenbahnen zu erheben, so hat die klagende Eisenbahn die Wahl unter den nach § 1 zuständigen Gerichten.

Artikel 52

Vereinbarung über den Rückgriff

Die Eisenbahnen können Vereinbarungen treffen, die von den Vorschriften des Kapitels III über den gegenseitigen Rückgriff abweichen.

Titel IV

Verschiedene Vorschriften

Artikel 53

Anwendung des Landesrechtes

Soweit in diesem Übereinkommen keine Bestimmungen getroffen sind, finden die Bestimmungen der Landesgesetze und -vorschriften Anwendung, die in den einzelnen Staaten für den Frachtverkehr erlassen sind.

Article 54

Règles générales de procédure

Pour tous les litiges auxquels donnent lieu les transports soumis à la présente Convention la procédure à suivre est celle du juge compétent, sous réserve des dispositions contraires insérées dans la Convention.

Article 55

Exécution des jugements. Saisies et cautions

§ 1. — Lorsque les jugements prononcés contradictoirement ou par défaut par le juge compétent en vertu des dispositions de la présente Convention sont devenus exécutoires d'après les lois appliquées par ce juge, ils deviennent exécutoires dans chacun des autres Etats contractants aussitôt après accomplissement des formalités prescrites dans l'Etat intéressé. La révision du fond de l'affaire n'est pas admise.

Cette disposition ne s'applique pas aux jugements qui ne sont exécutoires que provisoirement, non plus qu'aux condamnations en dommages-intérêts qui seraient prononcées, en sus des dépens, contre un demandeur en raison du rejet de sa demande.

§ 2. — Les créances engendrées par un transport international, au profit d'un chemin de fer sur un chemin de fer qui ne relève pas du même Etat que le premier, ne peuvent être saisies qu'en vertu d'un jugement rendu par l'autorité judiciaire de l'Etat duquel relève le chemin de fer titulaire des créances saisies.

§ 3. — Le matériel roulant du chemin de fer, ainsi que les objets de toute nature servant au transport et appartenant au chemin de fer, tels que containers, agrès de chargement, bâches, etc., ne peuvent faire l'objet d'une saisie, sur un territoire autre que celui de l'Etat duquel relève le chemin de fer propriétaire, qu'en vertu d'un jugement rendu par l'autorité judiciaire de ce dernier Etat.

Les conditions de l'insaisissabilité des wagons de particuliers sont fixées par l'Annexe VII.

§ 4. — La caution à fournir pour assurer le paiement des dépens ne peut être exigée à l'occasion des actions judiciaires fondées sur le contrat de transport international.

Article 56

Unité monétaire
Cours de conversion ou d'acceptation des monnaies étrangères

§ 1. — Les sommes indiquées en francs dans la présente Convention ou ses annexes sont considérées comme se rapportant au franc or d'un poids de 10/31 de gramme au titre de 0,900.

§ 2. — Le chemin de fer est tenu de publier les cours auxquels il effectue la conversion des prix de transport, des autres frais et des remboursements exprimés en unités monétaires étrangères, qui sont payés en monnaie du pays (cours de conversion).

§ 3. — De même un chemin de fer qui accepte en paiement des monnaies étrangères est tenu de publier les cours auxquels il les accepte (cour d'acceptation).

Article 57

Office central des transports internationaux par chemins de fer

§ 1. — Pour faciliter et assurer l'exécution de la présente Convention, il est institué un Office central des transports internationaux par chemins de fer chargé:

a) de recevoir les communications de chacun des Etats contractants et de chacun des chemins de fer intéressés et de les notifier aux autres Etats et chemins de fer;

Artikel 54

Allgemeine Vorschriften über das Verfahren

In allen Rechtsstreitigkeiten, zu denen die unter dieses Übereinkommen fallenden Sendungen Anlaß geben, richtet sich das Verfahren nach dem Recht des zuständigen Gerichtes, soweit nicht durch dieses Übereinkommen andere Bestimmungen getroffen sind.

Artikel 55

Vollstreckbarkeit der Urteile. Beschlagnahme und Sicherheitsleistung

§ 1. — Urteile, auch Versäumnisurteile, die auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens von dem zuständigen Gericht erlassen und nach den für das urteilende Gericht maßgebenden Gesetzen vollstreckbar geworden sind, sind in jedem anderen Vertragsstaat vollstreckbar, sobald die in dem betreffenden Staate vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllt sind. Eine sachliche Nachprüfung des Inhaltes ist nicht zulässig.

Auf nur vorläufig vollstreckbare Urteile findet diese Vorschrift keine Anwendung, ebensowenig auf solche Bestimmungen eines Urteils, die dem im Rechtsstreit unterlegenen Kläger außer den Kosten eine Entschädigung auferlegen.

§ 2. — Die aus einer internationalen Beförderung herrührenden Forderungen einer Eisenbahn gegen eine andere Eisenbahn, die nicht dem gleichen Staate angehört, können nur auf Grund einer Entscheidung der Gerichte des Staates mit Arrest belegt oder gepfändet werden, dem die forderungsberechtigte Eisenbahn angehört.

§ 3. — Das rollende Material einer Eisenbahn mit Einschluß aller dazugehörenden und für die Beförderung benötigten bahneigenen Gegenstände, wie Behälter (Container), Ladegeräte, Decken, kann in einem anderen Staate als demjenigen, dem die betreffende Eisenbahn angehört, nur auf Grund einer Entscheidung der Gerichte des Staates mit Arrest belegt oder gepfändet werden, dem die Eigentumsbahn angehört.

Die Anlage VII setzt die Bedingungen für die Unpfändbarkeit von Privatwagen fest.

§ 4. — Eine Sicherheitsleistung für die Kosten des Rechtsstreites kann bei Klagen aus einem internationalen Frachtvertrag nicht gefordert werden.

Artikel 56

Währung. Umrechnungs- und Annahmekurse für fremde Währungen

§ 1. — Als Franken im Sinne dieses Übereinkommens oder seiner Anlagen gelten Goldfranken im Gewicht von 10/31 Gramm und 0,900 Feingehalt.

§ 2. — Die Eisenbahn hat die Kurse bekanntzugeben, zu denen sie die in ausländischer Währung ausgedrückten Frachten, sonstigen Kosten und Nachnahmen umrechnet, wenn sie in inländischer Währung bezahlt werden (Umrechnungskurse).

§ 3. — Ebenso hat eine Eisenbahn, die fremdes Geld in Zahlung nimmt, die Kurse bekanntzugeben, zu denen sie es annimmt (Annahmekurse).

Artikel 57

Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr

§ 1. — Um die Ausführung dieses Übereinkommens zu erleichtern und zu sichern, besteht ein Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr, das folgende Aufgaben hat:

a) die Mitteilungen der Vertragsstaaten und der beteiligten Eisenbahnen entgegenzunehmen und sie den übrigen Staaten und Eisenbahnen zur Kenntnis zu bringen;

b) de recueillir, coordonner et publier les renseignements de toute nature qui intéressent le service des transports internationaux;

c) de faciliter, entre les divers chemins de fer, les relations financières nécessitées par le service des transports internationaux et le recouvrement des créances restées en souffrance et d'assurer, à ce point de vue, la sécurité des rapports des chemins de fer entre eux;

d) de tenter, à la demande d'un des Etats contractants ou d'une des entreprises de transport dont les lignes sont inscrites sur la liste des lignes prévue à l'article 58, la conciliation, soit en prêtant ses bons offices ou sa médiation, soit de toute autre manière, en vue de régler les différends entre lesdits Etats ou entreprises ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention;

e) d'émettre, à la demande des parties en cause — Etats, entreprises de transport ou usagers —, un avis consultatif sur des différends ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention;

f) de collaborer au règlement de litiges ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention par voie d'arbitrage;

g) d'instruire les demandes de modifications à la présente Convention et de proposer la réunion des Conférences prévues à l'article 67, quand il y a lieu.

§ 2. — Un règlement spécial constituant l'Annexe V à la présente Convention détermine le siège, la composition et l'organisation de cet Office, ainsi que ses moyens d'action. Il détermine en outre les conditions de fonctionnement et de surveillance. Ce règlement et les modifications qui y sont apportées par des accords entre tous les Etats contractants ont la même valeur et durée que la Convention.

Article 58

Liste des lignes soumises à la Convention

§ 1. — L'Office central prévu à l'article 57 est chargé d'établir et de tenir à jour la liste des lignes soumises à la présente Convention. A cet effet, il reçoit les notifications des Etats contractants relatives à l'inscription sur cette liste ou à la radiation des lignes d'un chemin de fer ou d'une des entreprises mentionnées à l'article 2.

§ 2. — L'entrée d'une ligne nouvelle dans le service des transports internationaux n'a lieu qu'un mois après la date de la lettre de l'Office central notifiant l'inscription de cette ligne aux autres Etats.

§ 3. — La radiation d'une ligne est effectuée par l'Office central, aussitôt que celui des Etats contractants à la demande duquel cette ligne a été portée sur la liste lui a notifié qu'elle ne se trouve plus en situation de satisfaire aux obligations imposées par la Convention.

§ 4. — La simple réception de l'avis émanant de l'Office central donne immédiatement à chaque chemin de fer le droit de cesser, avec la ligne radiée, toutes relations de transport international, sauf en ce qui concerne les transports en cours, qui doivent être achevés.

Article 59

Dispositions spéciales à certains transports
Dispositions complémentaires

§ 1. — Les transports des wagons de particuliers sont régis par les dispositions de l'Annexe VII.

§ 2. — Pour le transport des containers, les dispositions de l'Annexe VIII doivent être appliquées.

§ 3. — Pour le transport des colis express, les chemins de fer peuvent au moyen de clauses appropriées de leurs tarifs convenir de certaines dispositions spéciales conformes à l'Annexe IX.

b) Nachrichten aller Art, die für das internationale Beförderungswesen von Wichtigkeit sind, zu sammeln, zusammenzustellen und zu veröffentlichen;

c) die durch den internationalen Verkehr bedingten finanziellen Beziehungen zwischen den Eisenbahnen sowie die Einziehung rückständiger Forderungen zu erleichtern und in dieser Hinsicht die Beziehungen der Eisenbahnen untereinander zu festigen;

d) auf Verlangen eines Vertragsstaates oder eines Unternehmens, dessen Strecken in die in Artikel 58 vorgesehene Liste eingetragen sind, durch Anbieten seiner guten Dienste oder seiner Vermittlung oder auf andere Weise eine Schlichtung zu versuchen, um Streitigkeiten zwischen den genannten Staaten oder Unternehmen über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens beizulegen;

e) auf Verlangen der beteiligten Parteien — Staaten, Unternehmen oder Benutzer — ein Gutachten bei Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens abzugeben;

f) bei der schiedsgerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens mitzuwirken;

g) die geschäftliche Behandlung der Anträge zur Abänderung dieses Übereinkommens vorzubereiten und gegebenenfalls den Zusammentritt von Konferenzen nach Artikel 67 vorzuschlagen.

§ 2. — Eine besondere Satzung, welche die Anlage V zu diesem Übereinkommen bildet, trifft Bestimmungen über Sitz, Zusammensetzung und Organisation dieses Amtes sowie über die zur Ausübung seiner Tätigkeit notwendigen Mittel. Sie enthält auch Bestimmungen über die Tätigkeit des Zentralamtes und die Aufsicht über dieses Amt. Diese Satzung und die an ihr durch Vereinbarung aller Vertragsstaaten vorgenommenen Änderungen haben dieselbe Geltung und Geltungsdauer wie das Übereinkommen selbst.

Artikel 58

Liste der dem Übereinkommen unterstehenden Strecken

§ 1. — Das in Artikel 57 bezeichnete Zentralamt hat die Liste der diesem Übereinkommen unterstehenden Strecken aufzustellen und auf dem laufenden zu halten. Zu diesem Zweck erhält es von den Vertragsstaaten die Mitteilungen über die Eintragung oder Löschung von Strecken einer Eisenbahn oder eines der in Artikel 2 bezeichneten Unternehmen.

§ 2. — Für Beförderungen auf einer neu eingetragenen Strecke findet dieses Übereinkommen erst Anwendung nach Ablauf eines Monats, gerechnet vom Tage der vom Zentralamt an die anderen Staaten gerichteten Mitteilung über die Eintragung dieser Strecke.

§ 3. — Das Zentralamt löscht eine Strecke, sobald der Vertragsstaat, auf dessen Ersuchen diese Strecke in die Liste aufgenommen worden ist, ihm mitgeteilt hat, daß die durch das Übereinkommen auferlegten Verpflichtungen für diese Strecke nicht mehr erfüllt werden können.

§ 4. — Jede Eisenbahn ist, sobald sie vom Zentralamt die Nachricht von der Löschung erhalten hat, ohne weiteres berechtigt, alle sich aus der internationalen Beförderung ergebenden Beziehungen hinsichtlich der gelöschten Strecke abzubrechen. Bereits begonnene Beförderungen sind jedoch zu beenden.

Artikel 59

Besondere Bestimmungen für bestimmte Beförderungen. Zusatzbestimmungen

§ 1. — Für die Beförderung von Privatwagen gelten die Bestimmungen der Anlage VII.

§ 2. — Für die Beförderung von Behältern (Containern) gelten die Bestimmungen der Anlage VIII.

§ 3. — Für die Beförderung von Expreßgut können die Eisenbahnen durch Aufnahme entsprechender Vorschriften in ihre Tarife bestimmte, der Anlage IX entsprechende Beförderungsbedingungen vereinbaren.

§ 4. — Pour les transports énumérés ci-après:

a) transports avec document de transport négociable,

b) transports à ne livrer que contre remise du duplicata de la lettre de voiture,

c) transports de journaux,

d) transports de marchandises destinées aux foires ou expositions,

e) transports d'agrès de chargement et de moyens de protection contre la chaleur et le froid pour les marchandises transportées,

deux ou plusieurs Etats contractants, par des accords spéciaux, ou les chemins de fer, au moyen de clauses appropriées de leurs tarifs, peuvent convenir de certaines conditions adaptées à ces transports et dérogeant à la présente Convention; notamment un document de transport différent du modèle prévu à l'Annexe II à la présente Convention peut être prévu.

§ 5. — Les dispositions complémentaires que certains Etats contractants ou certains chemins de fer participants publient pour l'exécution de la Convention sont communiquées par eux à l'Office central.

Les accords intervenus pour l'adoption de ces dispositions peuvent être mis en vigueur, sur les chemins de fer qui y ont adhéré, dans les formes prévues par les lois et règlements de chaque Etat, sans pouvoir porter dérogation à la Convention internationale.

Leur mise en vigueur est notifiée à l'Office central.

Article 60

Règlement des différends par voie d'arbitrage

§ 1. — Les litiges ayant pour objet l'interprétation ou l'application, d'une part, de la Convention, valable comme loi nationale ou à titre de droit conventionnel, et des dispositions complémentaires édictées par certains Etats contractants et, d'autre part, des accords spéciaux prévus à l'article 59, § 4, peuvent, à la demande des parties, être soumis à des tribunaux arbitraux dont la composition et la procédure font l'objet de l'Annexe X à la présente Convention.

§ 2. — Toutefois, en cas de litige entre Etats, les dispositions de l'Annexe X ne lient pas les parties, qui peuvent déterminer librement la composition du tribunal arbitral et la procédure arbitrale.

§ 3. — A la demande des parties, la juridiction arbitrale peut être saisie:

a) sans préjudice du règlement de différends en vertu d'autres dispositions légales,

1° des litiges entre Etats contractants,

2° des litiges entre Etats contractants d'une part et Etats non contractants d'autre part,

3° des litiges entre Etats non contractants,

pourvu que, dans les deux derniers cas, la Convention soit applicable comme loi nationale ou à titre de droit conventionnel;

b) des litiges entre entreprises de transport;

c) des litiges entre entreprises de transport et usagers;

d) des litiges entre usagers.

§ 4. — Les conditions de la suspension et de l'interruption de la prescription des actions nées d'un contrat de transport international qui fait l'objet d'un recours à la procédure arbitrale instituée par le présent article sont déterminées par le droit national du tribunal ordinaire où l'action devrait être intentée.

§ 5. — Les sentences rendues par les tribunaux arbitraux envers des entreprises de transport ou des usagers sont exécutoires dans chacun des Etats contractants aussitôt après accomplissement des formalités prescrites dans l'Etat où l'exécution doit avoir lieu.

§ 4. — Für die nachgenannten Arten von Sendungen:

a) Sendungen mit begebbaren Frachturkunden,

b) Sendungen, die nur gegen Übergabe des Frachtbriefdoppels abgeliefert werden,

c) Sendungen von Zeitungen,

d) Sendungen, die für Messen oder Ausstellungen bestimmt sind,

e) Sendungen von Lademitteln sowie Mitteln zum Schutze des rollenden Gutes gegen Wärme und Kälte,

können zwei oder mehrere Vertragsstaaten durch besondere Abkommen, ebenso die Eisenbahnen durch Aufnahme entsprechender Vorschriften in ihre Tarife bestimmte Beförderungsbedingungen vereinbaren, die von diesem Übereinkommen abweichen dürfen; namentlich kann für diese Beförderungen eine vom Muster der Anlage II zu diesem Übereinkommen abweichende Frachturkunde vorgesehen werden.

§ 5. — Die von einzelnen Vertragsstaaten oder Eisenbahnen zur Ausführung des Übereinkommens erlassenen Zusatzbestimmungen sind dem Zentralamt mitzuteilen.

Die vereinbarten Zusatzbestimmungen können bei den Eisenbahnen, die ihnen beigetreten sind, in der durch die Gesetze und Vorschriften jedes Staates vorgesehenen Form in Kraft gesetzt werden; sie dürfen aber den Bestimmungen dieses Übereinkommens nicht widersprechen.

Ihre Einführung ist dem Zentralamt mitzuteilen.

Artikel 60

Schiedsgerichtliche Erledigung von Streitigkeiten

§ 1. — Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung dieses Übereinkommens als Landesrecht oder als Vertragsrecht und der von einzelnen Vertragsstaaten erlassenen Zusatzbestimmungen sowie der in Artikel 59 § 4 erwähnten besonderen Abkommen können auf Verlangen der Parteien Schiedsgerichten unterbreitet werden, deren Zusammensetzung und Verfahren Gegenstand der Anlage X zu diesem Übereinkommen bilden.

§ 2. — Bei Streitigkeiten zwischen Staaten sind jedoch die Bestimmungen der Anlage X für die Parteien nicht verbindlich. Diese können die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes und das schiedsgerichtliche Verfahren nach freiem Ermessen bestimmen.

§ 3. — Auf Verlangen der Parteien kann die schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen werden:

a) vorbehaltlich der Beilegung von Streitigkeiten auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen

1. bei Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten,

2. bei Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten einerseits und Nichtvertragsstaaten andererseits,

3. bei Streitigkeiten zwischen Nichtvertragsstaaten,

sofern in den beiden letzten Fällen das Übereinkommen als Landesrecht oder als Vertragsrecht angewendet wird;

b) bei Streitigkeiten zwischen Beförderungsunternehmen;

c) bei Streitigkeiten zwischen Beförderungsunternehmen und Benützern;

d) bei Streitigkeiten zwischen Benützern.

§ 4. — Die Bedingungen für die Hemmung oder Unterbrechung der Verjährung von Ansprüchen aus einem internationalen Frachtvertrag, auf Grund dessen die Einleitung des Schiedsgerichtsverfahrens gemäß diesem Artikel begehrt wird, richten sich nach dem Recht des Landes, in dem die gerichtliche Klage zu erheben wäre.

§ 5. — Die Schiedssprüche der Schiedsgerichte sind gegenüber Beförderungsunternehmen und Benützern in jedem Vertragsstaat vollstreckbar, sobald die in dem Staat, in welchem die Vollstreckung erfolgen soll, vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllt sind.

Titre V

Dispositions exceptionnelles

Article 61

Dérogations temporaires

§ 1. — Si la situation économique et financière d'un Etat est de nature à provoquer de graves difficultés pour l'application des dispositions du titre III, chapitre III, de la Convention, chaque Etat pourra, soit par des dispositions insérées dans les tarifs, soit par des actes de la puissance publique, tels que des autorisations générales ou particulières données aux administrations de chemin de fer, déroger aux dispositions des articles 17, 19 et 21 de la Convention en décidant pour certains trafics:

a) que les expéditions au départ de cet Etat devront être affranchies:
   1° soit jusqu'à ses frontières,
   2° soit au moins jusqu'à ses frontières;

b) que les expéditions à destination de cet Etat devront être affranchies au départ:
   1° soit au moins jusqu'à ses frontières, pour autant que l'Etat expéditeur n'a pas à recourir à la restriction visée sous a) 1°,
   2° soit au plus jusqu'à ses frontières;

c) que les expéditions soit en provenance soit à destination de cet Etat ne pourront être grevées d'aucun remboursement et que les débours ne seront pas admis, ou que les remboursements et les débours ne seront admis que dans certaines limites;

d) qu'il ne sera pas permis à l'expéditeur de modifier le contrat de transport en ce qui concerne le pays destinataire, l'affranchissement et le remboursement.

§ 2. — Sous les mêmes conditions, les Etats pourront, par des autorisations générales ou particulières données aux administrations de chemins de fer, déroger aux dispositions des articles 17, 19, 21 et 22 de la Convention en décidant, dans leurs relations réciproques:

a) que les règles du paiement des frais seront spécialement fixées après accord entre les chemins de fer intéressés à ces règles.

   Ces règles ne pourront pas contenir de modalités non prévues à l'article 17;

b) que certaines demandes de modifications au contrat de transport ne seront pas admises.

§ 3. — Les mesures prises en conformité des §§ 1 et 2 seront communiquées à l'Office central.

Les mesures énumérées au § 1 entreront en vigueur au plus tôt à l'expiration d'un délai de huit jours à compter de la date de la lettre par laquelle l'Office central aura notifié la mesure aux autres Etats.

Les mesures énumérées au § 2 entreront en vigueur au plus tôt à l'expiration d'un délai de deux jours à compter de la date de leur publication dans les Etats intéressés.

§ 4. — Les envois en cours de route ne seront pas affectés par lesdites mesures.

Article 62

Responsabilité en trafic fer-mer

§ 1. — Dans les transports fer-mer empruntant les lignes visées à l'article 2, § 1, chaque Etat peut, en demandant que la mention utile soit portée sur la liste des

Titel V

Sonderbestimmungen

Artikel 61

Vorübergehende Abweichungen

§ 1. — Wenn die wirtschaftliche oder finanzielle Lage eines Landes große Schwierigkeiten bei der Anwendung der Bestimmungen des Titels III Kapitel III des Übereinkommens hervorrufen könnte, kann jeder Staat durch Tarifvorschriften oder durch Maßnahmen der Staatsgewalt, wie eine allgemeine oder besondere Ermächtigung an die Eisenbahnverwaltungen, die Bestimmungen der Artikel 17, 19 und 21 des Übereinkommens abändern, indem für bestimmte Verkehre vorgeschrieben wird:

a) daß für Sendungen aus diesem Staat die Kosten
   1. bis zu seinen Grenzen,
   2. mindestens bis zu seinen Grenzen
   vom Absender übernommen werden müssen;

b) daß für Sendungen nach diesem Staat die Kosten
   1. mindestens bis zu seinen Grenzen vom Absender übernommen werden müssen, sofern der Versandstaat nicht zu einer Einschränkung gemäß a) Ziffer 1 gezwungen ist,
   2. höchstens bis zu seinen Grenzen vom Absender übernommen werden dürfen;

c) daß Sendungen von oder nach diesem Staat nicht mit Nachnahme belastet werden dürfen und daß keine Barvorschüsse zugelassen sind oder daß Nachnahmen und Barvorschüsse nur bis zu gewissen Beträgen zugelassen sind;

d) daß der Absender den Frachtvertrag hinsichtlich des Bestimmungslandes, der Bezahlung der Kosten und der Nachnahme nicht abändern darf.

§ 2. — Unter den gleichen Voraussetzungen können die Staaten durch allgemeine oder besondere Ermächtigung an die Eisenbahnverwaltungen die Bestimmungen der Artikel 17, 19, 21 und 22 des Übereinkommens für ihren gegenseitigen Verkehr abändern, und zwar in dem Sinne:

a) daß die Bestimmungen über die Bezahlung der Kosten im Einverständnis mit den an diesen Bestimmungen interessierten Eisenbahnen besonders geregelt werden.
   Diese Bestimmungen dürfen keine Zahlungsart vorsehen, die in Artikel 17 nicht zugelassen ist;

b) daß einzelne nachträgliche Verfügungen nicht zulässig sind.

§ 3. — Die auf Grund der §§ 1 und 2 getroffenen Maßnahmen sind dem Zentralamt bekanntzugeben.

Die in § 1 vorgesehenen Maßnahmen treten frühestens nach Ablauf von acht Tagen in Kraft, gerechnet vom Tage der vom Zentralamt an die anderen Vertragsstaaten gerichteten Mitteilung über diese Maßnahmen.

Die in § 2 vorgesehenen Maßnahmen treten frühestens nach Ablauf von zwei Tagen nach dem Tage in Kraft, an dem sie in den beteiligten Staaten veröffentlicht worden sind.

§ 4. — Unterwegs befindliche Sendungen werden von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

Artikel 62

Haftung im Eisenbahn-Seeverkehr

§ 1. — Bei Eisenbahn-Seebeförderungen über die in Artikel 2 § 1 erwähnten Linien kann jeder Staat, indem er die Aufnahme eines entsprechenden Vermerkes in

lignes soumises à la Convention, ajouter l'ensemble des causes d'exonération énoncées ci-après à celles prévues à l'article 27.

Le transporteur ne peut s'en prévaloir que s'il fait la preuve que la perte, l'avarie ou le dépassement du délai de livraison est survenu sur le parcours maritime, depuis le chargement de la marchandise à bord du navire jusqu'à son déchargement du navire.

Ces causes d'exonération sont les suivantes:

a) actes, négligence ou défaut du capitaine, marin, pilote, ou des préposés du transporteur dans la navigation ou dans l'administration du navire;

b) innavigabilité du navire, à condition que le transporteur fasse la preuve que cette innavigabilité n'est pas imputable à un manque de diligence raisonnable de sa part à mettre le navire en état de navigabilité ou à lui assurer un armement, un équipement et un approvisionnement convenables, ou à approprier et mettre en bon état toutes parties du navire où la marchandise est chargée, de façon qu'elles soient aptes à la réception, au transport et à la préservation de la marchandise;

c) incendie, à condition que le transporteur fasse la preuve qu'il n'a pas été causé par son fait ou sa faute, par ceux du capitaine, marin, pilote ou de ses préposés;

d) périls, dangers ou accidents de la mer ou autres eaux navigables;

e) sauvetage ou tentative de sauvetage de vies ou de biens en mer;

f) chargement de la marchandise sur le pont du navire, à condition qu'elle ait été chargée sur le pont avec le consentement de l'expéditeur donné dans la lettre de voiture, et qu'elle ne soit pas sur wagon.

Les causes d'exonération ci-dessus ne suppriment ni ne diminuent en rien les obligations générales du transporteur, et notamment son obligation d'exercer une diligence raisonnable pour mettre le navire en état de navigabilité ou pour lui assurer un armement, un équipement et un approvisionnement convenables, ou pour approprier et mettre en bon état toutes parties du navire où la marchandise est chargée, de façon qu'elles soient aptes à la réception, au transport et à la préservation de la marchandise.

Lorsque le transporteur fait valoir les causes d'exonération qui précèdent, il reste néanmoins responsable si l'ayant droit fait la preuve que le dépassement du délai de livraison, la perte ou l'avarie est dû à une faute du transporteur, du capitaine, marin, pilote ou de ses préposés, faute autre que celle prévue sous lettre a).

§ 2. — Lorsqu'un même parcours maritime est desservi par plusieurs entreprises inscrites sur la liste mentionnée à l'article premier, le régime de responsabilité applicable à ce parcours doit être le même pour toutes ces entreprises.

En outre, lorsque ces entreprises ont été inscrites sur la liste à la demande de plusieurs Etats, l'adoption de ce régime doit au préalable faire l'objet d'un accord entre ces Etats.

§ 3. — Les mesures prises en conformité du présent article sont communiquées à l'Office central. Elles entreront en vigueur, au plus tôt, à l'expiration d'un délai de trente jours à partir de la date de la lettre par laquelle l'Office central aura notifié ces mesures aux autres Etats.

Les envois en cours de route ne seront pas affectés par lesdites mesures.

die Liste der dem Übereinkommen unterstellten Linien verlangt, die Gründe für die Befreiung von der Haftung nach Artikel 27 durch die nachstehenden Gründe, jedoch nur in ihrer Gesamtheit, ergänzen.

Der Frachtführer kann sich auf diese Gründe nur berufen, wenn er beweist, daß die Überschreitung der Lieferfrist, der Verlust oder die Beschädigung auf der Seestrecke vom Beginn des Einladens der Güter in das Schiff bis zu ihrer Ausladung aus dem Schiff entstanden ist.

Diese Gründe für die Befreiung von der Haftung sind die folgenden:

a) Handlungen, Nachlässigkeit oder Unterlassungen des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der Angestellten des Frachtführers bei der Führung oder dem Betrieb des Schiffes;

b) Seeuntüchtigkeit des Schiffes, sofern der Frachtführer beweist, daß sie nicht auf einem Mangel an gehöriger Sorgfalt seinerseits beruht, um das Schiff seetüchtig zu machen oder um es gehörig zu bemannen, einzurichten oder zu verproviantieren oder um alle Teile des Schiffes, in denen Güter verladen werden, für deren Aufnahme, Beförderung und Erhaltung einzurichten und instand zu setzen;

c) Feuer, sofern der Frachtführer beweist, daß es weder durch sein Verschulden noch durch Verschulden des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der in seinem Dienste stehenden Personen entstanden ist;

d) Gefahren oder Unfälle der See und anderer schiffbarer Gewässer;

e) Rettung oder Versuch der Rettung von Leben oder Eigentum zur See;

f) Verladung des Gutes auf Deck, sofern der Absender seine Einwilligung dazu im Frachtbrief gegeben hat und sofern das Gut nicht in Eisenbahnwagen befördert wird.

Die vorstehenden Gründe für die Befreiung von der Haftung haben weder eine Aufhebung noch eine Einschränkung der allgemeinen Verpflichtungen des Frachtführers zur Folge, insbesondere nicht seiner Verpflichtung, die gehörige Sorgfalt anzuwenden, um das Schiff seetüchtig zu machen oder um es gehörig zu bemannen, einzurichten oder zu verproviantieren oder um alle Teile des Schiffes, in denen Güter verladen werden, für deren Aufnahme, Beförderung und Erhaltung einzurichten und instand zu setzen.

Der Frachtführer ist jedoch auch in den vorerwähnten Fällen haftbar, wenn der Berechtigte beweist, daß die Überschreitung der Lieferfrist, der Verlust oder die Beschädigung auf einem Verschulden des Frachtführers, des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der im Dienste des Frachtführers stehenden Personen beruht, das nicht unter a) vorgesehen ist.

§ 2. — Wird eine Seestrecke durch mehrere Unternehmen bedient, die in die in Artikel 1 vorgesehene Liste eingetragen sind, so müssen für alle Unternehmen die gleichen Haftungsvorschriften gelten.

Sind diese Unternehmen auf Antrag verschiedener Staaten in die Liste eingetragen worden, so muß außerdem über die Anwendung dieser Haftungsvorschriften vorher eine Verständigung unter diesen Staaten erfolgt sein.

§ 3. — Die auf Grund dieses Artikels getroffenen Maßnahmen sind dem Zentralamt bekanntzugeben. Sie treten frühestens nach Ablauf von 30 Tagen in Kraft, gerechnet vom Tage der vom Zentralamt an die anderen Staaten gerichteten Mitteilung über diese Maßnahmen.

Unterwegs befindliche Sendungen werden von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

Titre VI

Dispositions finales

Article 63

Signature

La présente Convention, dont les Annexes font partie intégrante, demeure ouverte jusqu'au 1er mars 1953 à la signature des Etats qui ont été invités à se faire représenter à la Conférence ordinaire de révision.

Article 64

Ratifications. Mise en vigueur

La présente Convention sera ratifiée et les instruments de ratification seront déposés le plus tôt possible auprès du Gouvernement suisse.

Lorsque la Convention aura été ratifiée par quinze Etats, le Gouvernement suisse se mettra en rapport avec les Gouvernements intéressés à l'effet d'examiner avec eux la possibilité de mettre la Convention en vigueur.

Article 65

Adhésion à la Convention

§ 1. — Tout Etat non signataire qui veut adhérer à la présente Convention adresse sa demande au Gouvernement suisse, qui la communique à tous les Etats contractants avec une note de l'Office central sur la situation des chemins de fer de l'Etat demandeur au point de vue des transports internationaux.

§ 2. — A moins que dans les six mois à compter de la date de cet avis, deux Etats au moins n'aient notifié leur opposition au Gouvernement suisse, la demande est admise de plein droit et avis en est donné par le Gouvernement suisse à l'Etat demandeur et à tous les Etats contractants.

Dans le cas contraire, le Gouvernement suisse notifie à tous les Etats contractants et à l'Etat demandeur que l'examen de la demande est ajourné.

§ 3. — Toute admission produit ses effets un mois après la date de l'avis envoyé par le Gouvernement suisse, ou si, à l'expiration de ce délai, la Convention n'est pas encore en vigueur, à la date de la mise en vigueur de celle-ci.

Article 66

Durée de l'engagement des Etats contractants

§ 1. — La durée de la présente Convention est illimitée. Toutefois, chaque Etat contractant peut se dégager dans les conditions ci-après:

La Convention est valable, pour tout Etat contractant, jusqu'au 31 décembre de la cinquième année qui suivra sa mise en vigueur. Tout Etat qui voudrait se dégager pour l'expiration de cette période devra notifier son intention au moins un an à l'avance au Gouvernement suisse, qui en informera tous les Etats contractants.

A défaut de notification dans le délai indiqué, l'engagement sera prolongé de plein droit pour une période de trois années, et ainsi de suite, de trois ans en trois ans, à défaut de dénonciation un an au moins avant le 31 décembre de la dernière année de l'une des périodes triennales.

§ 2. — Les Etats admis à participer à la Convention au cours de la période quinquennale ou d'une des périodes triennales sont engagés jusqu'à la fin de cette période, puis jusqu'à la fin de chacune des périodes suivantes, tant qu'ils n'auront pas dénoncé leur engagement un an au moins avant l'expiration de l'une d'entre elles.

Titel VI

Schlußbestimmungen

Artikel 63

Unterzeichnung

Dieses Übereinkommen, dessen Beilagen einen integrierenden Bestandteil bilden, bleibt bis zum 1. März 1953 zur Unterzeichnung durch die Staaten offen, die eingeladen wurden, sich an der ordentlichen Revisionskonferenz vertreten zu lassen.

Artikel 64

Ratifikation. Inkraftsetzung

Dieses Übereinkommen ist zu ratifizieren; die Ratifikationsurkunden sind so bald wie möglich bei der schweizerischen Regierung zu hinterlegen.

Sobald das Übereinkommen von 15 Staaten ratifiziert ist, setzt sich die schweizerische Regierung mit den beteiligten Regierungen ins Einvernehmen, um mit ihnen die Möglichkeit der Inkraftsetzung dieses Übereinkommens zu prüfen.

Artikel 65

Beitritt zum Übereinkommen

§ 1. — Will ein Staat, der dieses Übereinkommen nicht unterzeichnet hat, ihm beitreten, so hat er einen entsprechenden Antrag an die schweizerische Regierung zu richten; diese teilt den Antrag allen Vertragsstaaten mit und fügt eine Äußerung des Zentralamtes über die Lage der Eisenbahnen des antragstellenden Staates hinsichtlich internationaler Beförderungen bei.

§ 2. — Haben innerhalb einer Frist von sechs Monaten, gerechnet vom Tage dieser Mitteilung, nicht mindestens zwei Staaten der schweizerischen Regierung ihren Widerspruch bekanntgegeben, so ist der Antrag rechtsverbindlich angenommen; die schweizerische Regierung teilt dies dem Antragsteller und allen Vertragsstaaten mit.

Andernfalls teilt die schweizerische Regierung allen Vertragsstaaten und dem Antragsteller mit, daß die Prüfung des Antrages vertagt ist.

§ 3. — Die Aufnahme wird einen Monat nach dem Tage der von der schweizerischen Regierung versandten Mitteilung wirksam oder, wenn nach Ablauf dieser Frist das Übereinkommen noch nicht in Kraft ist, am Tage seines Inkrafttretens.

Artikel 66

Dauer der durch die Vertragsstaaten eingegangenen Verpflichtungen

§ 1. — Die Dauer dieses Übereinkommens ist unbeschränkt. Jedoch kann jeder Vertragsstaat unter den nachstehenden Bedingungen zurücktreten:

Das Übereinkommen ist für jeden Vertragsstaat bis zum 31. Dezember des fünften Jahres nach dem Tage seines Inkrafttretens verbindlich. Jeder Staat, der nach Ablauf dieser Frist zurückzutreten wünscht, hat diese Absicht wenigstens ein Jahr vorher der schweizerischen Regierung mitzuteilen, die allen Vertragsstaaten davon Kenntnis gibt.

Wird nicht innerhalb der bezeichneten Frist der Rücktritt erklärt, so erstreckt sich die Verpflichtung ohne weiteres auf weitere drei Jahre, und so fort von drei zu drei Jahren, sofern nicht wenigstens ein Jahr vorher auf den 31. Dezember des letzten Jahres eines der dreijährigen Zeiträume der Rücktritt erklärt wird.

§ 2. — Für die Staaten, die im Laufe des fünfjährigen oder eines der dreijährigen Zeiträume aufgenommen werden, ist das Übereinkommen bis zum Ende dieses Zeitraumes und weiter bis zum Ende jedes folgenden Zeitraumes verbindlich, sofern sie nicht wenigstens ein Jahr vor dem Ablauf eines dieser Zeiträume ihren Rücktritt erklärt haben.

Article 67

Révision de la Convention

§ 1. — Les Délégués des Etats contractants se réunissent pour la révision de la Convention, sur la convocation du Gouvernement suisse, au plus tard cinq ans après la mise en vigueur de la présente Convention.

Une Conférence est convoquée avant cette époque, si la demande en est faite par le tiers au moins des Etats contractants.

D'entente avec la majorité des Etats contractants, le Gouvernement suisse invite aussi des Etats non contractants.

D'entente avec la majorité des Etats contractants, l'Office central invite à assister à la Conférence des représentants:

a) d'organisations internationales gouvernementales ayant compétence en matière de transport;

b) d'organisations internationales non gouvernementales s'occupant de transport.

La participation aux débats de délégations des Etats non contractants ainsi que des organisations internationales mentionnées au quatrième alinéa sera réglée pour chaque Conférence dans le règlement des délibérations.

D'entente avec la majorité des Gouvernements des Etats contractants, l'Office central peut, avant les Conférences de révision ordinaires et extraordinaires, convoquer des Commissions pour l'examen préliminaire des propositions de révision. Les dispositions de l'Annexe VI sont applicables par analogie à ces Commissions.

§ 2. — La mise en vigueur de la Convention nouvelle à laquelle aboutit une Conférence de révision emporte abrogation de la Convention antérieure même à l'égard des Etats contractants qui ne ratifieraient pas la Convention nouvelle.

§ 3. — Dans l'intervalle des conférences de révision, les articles 3, 4, 6, 13, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 47, 48, 49, 52 et les Annexes II, III, IVa, IVb, IX et X peuvent être tenus à jour par une Commission de révision. L'organisation et le fonctionnement de cette Commission font l'objet de l'Annexe VI à la présente Convention.

Les décisions de la Commission de révision sont notifiées immédiatement aux Gouvernements des Etats contractants par l'intermédiaire de l'Office central. Elles sont tenues pour acceptées, à moins que, dans les trois mois à partir du jour de la notification, cinq Gouvernements au moins n'aient formulé des objections. Elles entrent en vigueur le premier jour du sixième mois qui suit le mois au cours duquel l'Office central les a portées à la connaissance des Gouvernements des Etats contractants. L'Office central désigne ce jour lors de la notification des décisions.

§ 4. — En vue d'adapter aux besoins

a) les Prescriptions relatives aux matières et objets exclus du transport ou admis au transport sous certaines conditions (Annexe I),

b) le Règlement international concernant le transport des wagons de particuliers (Annexe VII) et

c) le Règlement international concernant le transport des containers (Annexe VIII),

il est institué des Commissions d'experts, dont l'organisation et le fonctionnement font l'objet d'un statut qui forme l'Annexe VI à la présente Convention.

Les décisions des Commissions d'experts sont communiquées immédiatement aux Gouvernements des Etats contractants par l'intermédiaire de l'Office central. Elles sont tenues pour acceptées à moins que, dans le délai de trois mois, calculé dès le jour de la notification, cinq au moins des Gouvernements des Etats contractants n'aient formulé des objections. Ces décisions entrent en vigueur le premier jour du troisième mois qui suit celui

Artikel 67

Revision des Übereinkommens

§ 1. — Die Vertreter der Vertragsstaaten treten zur Revision des Übereinkommens auf Einladung der schweizerischen Regierung spätestens fünf Jahre nach der Inkraftsetzung dieses Übereinkommens zusammen.

Auf Verlangen von mindestens einem Drittel der Vertragsstaaten ist eine Konferenz früher einzuberufen.

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt die schweizerische Regierung auch Nichtvertragsstaaten ein.

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt das Zentralamt Vertreter ein von

a) staatlichen internationalen Organisationen, die für Beförderungsfragen zuständig sind;

b) nichtstaatlichen internationalen Organisationen, die sich mit Beförderungsfragen befassen.

Das Mitspracherecht der Vertreter von Nichtvertragsstaaten und von den in Absatz 4 erwähnten internationalen Organisationen ist in der jeweiligen Geschäftsordnung der Konferenz zu regeln.

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten kann das Zentralamt vor den ordentlichen und außerordentlichen Revisionskonferenzen Ausschüsse zur Vorberatung der Revisionsanträge einberufen. Auf diese Ausschüsse finden die Bestimmungen der Anlage VI sinngemäß Anwendung.

§ 2. — Das Inkrafttreten des neuen Übereinkommens, das aus einer Revisionskonferenz hervorgeht, zieht auch gegenüber den Vertragsstaaten, die das neue Übereinkommen nicht ratifizieren, die Aufhebung des alten Übereinkommens nach sich.

§ 3. — Im Zeitraum zwischen zwei Revisionskonferenzen können die Artikel 3, 4, 6, 13, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 47, 48, 49, 52 und die Anlagen II, III, IVa, IVb, IX und X durch einen Revisionsausschuß fortgebildet werden, dessen Zusammensetzung und Geschäftsgang in der Anlage VI zu diesem Übereinkommen geregelt sind.

Die Beschlüsse des Revisionsausschusses werden durch Vermittlung des Zentralamtes unverzüglich den Regierungen der Vertragsstaaten mitgeteilt. Sie gelten als angenommen, wenn innerhalb dreier Monate, gerechnet vom Tage der Mitteilung, nicht mindestens fünf Regierungen Widerspruch erhoben haben. Die Beschlüsse treten am ersten Tage des sechsten Monats nach dem Monat in Kraft, in dem das Zentralamt den Regierungen der Vertragsstaaten von ihrer Annahme Kenntnis gegeben hat. Das Zentralamt bezeichnet bei der Mitteilung der Beschlüsse den Tag des Inkrafttretens.

§ 4. — Zur Anpassung

a) der Vorschriften über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Stoffe und Gegenstände (Anlage I),

b) der Internationalen Ordnung für die Beförderung von Privatwagen (Anlage VII) und

c) der Internationalen Ordnung für die Beförderung von Behältern (Containern) (Anlage VIII)

an die jeweiligen Erfordernisse werden Fachmännische Ausschüsse eingesetzt, deren Zusammensetzung und Geschäftsgang in einer besonderen Satzung geregelt sind, welche die Anlage VI zu diesem Übereinkommen bildet.

Die Beschlüsse der Fachmännischen Ausschüsse werden durch Vermittlung des Zentralamtes unverzüglich den Regierungen der Vertragsstaaten mitgeteilt. Sie gelten als angenommen, wenn innerhalb dreier Monate, gerechnet vom Tage der Mitteilung, nicht mindestens fünf Regierungen der Vertragsstaaten Widerspruch erhoben haben. Die Beschlüsse treten am ersten Tage des dritten Monats nach dem Monat in Kraft, in dem das Zentral-

dans lequel l'Office central a porté leur acceptation à la connaissance des Gouvernements des Etats contractants. L'Office central désigne ce jour lors de la communication des décisions.

Article 68

Textes de la Convention. Traductions officielles

La présente Convention a été conclue et signée en langue française selon l usage diplomatique établi.

Au texte français sont joints un texte en langue allemande, un texte en langue anglaise et un texte en langue italienne, qui ont la valeur de traductions officielles.

En cas de divergence, le texte français fait foi.

EN FOI DE QUOI, les Plénipotentiaires ci-après, munis de leurs pleins pouvoirs qui ont été trouvés en bonne et due forme, ont signé la présente Convention.

FAIT à Berne, le vingt-cinq octobre mil neuf cent cinquante-deux, en un seul exemplaire, qui restera déposé dans les Archives de la Confédération suisse et dont une expédition authentique sera remise à chacune des Parties.

Pour l'AUTRICHE:
Dr. Smetana

Pour la BELGIQUE:
Vte de Lantsheere

Pour la BULGARIE:
B. Tzvetkov

Pour le DANEMARK:
Th. Jensen

Pour l'ESPAGNE:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinaga

Pour la FINLANDE:
Väinö Häkkinen

Pour la FRANCE:
J. Chauvel

Pour la GRÈCE:
Philon Philon

Pour la HONGRIE:
Vermesy Sándor

Pour l'ITALIE:
Odoardo Baldoni

Pour le LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

amt den Regierungen der Vertragsstaaten von ihrer Annahme Kenntnis gegeben hat. Das Zentralamt bezeichnet bei der Mitteilung der Beschlüsse den Tag des Inkrafttretens.

Artikel 68

Wortlaut des Übereinkommens. Amtliche Übersetzungen

Dieses Übereinkommen ist dem diplomatischen Gebrauch entsprechend in französischer Sprache abgeschlossen und unterzeichnet.

Dem französischen Wortlaut sind ein deutscher, ein englischer und ein italienischer Wortlaut beigefügt, die als amtliche Übersetzungen gelten.

Bei Nichtübereinstimmung gilt der französische Wortlaut.

ZU URKUND DESSEN haben die nachstehenden Bevollmächtigten, deren Vollmachten in guter und gehöriger Form befunden wurden, das vorliegende Übereinkommen unterzeichnet.

SO GESCHEHEN zu Bern am fünfundzwanzigsten Oktober eintausendneunhundertzweiundfünfzig in einer Urschrift, die im Archiv der Schweizerischen Eidgenossenschaft hinterlegt und von der jedem Vertragsstaat eine amtliche Ausfertigung zugestellt wird.

Für ÖSTERREICH:
Dr. Smetana

Für BELGIEN:
Vte de Lantsheere

Für BULGARIEN:
B. Tzvetkov

Für DÄNEMARK:
Th. Jensen

Für SPANIEN:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinaga

Für FINNLAND:
Väinö Häkkinen

Für FRANKREICH:
J. Chauvel

Für GRIECHENLAND:
Philon Philon

Für UNGARN:
Vermesy Sándor

Für ITALIEN:
Odoardo Baldoni

Für LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

Pour le LUXEMBOURG:
A. Clemang

Pour la NORVÈGE:
Peter Anker

Pour les PAYS-BAS:
A. Bentinck

Pour la POLOGNE:
Josef Ettinger

Pour le PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Pour la ROUMANIE:
M. Gervesco

Pour la SUÈDE:
T. Hammarström

Pour la SUISSE:
W. Stucki

Pour la TCHÉCOSLOVAQUIE:
Šimovič

Pour la TURQUIE:
H. Germeyanligil

Pour la YOUGOSLAVIE:
Z. Djermanovič

Pour le ROYAUME-UNI DE GRANDE-BRETAGNE ET D'IRLANDE DU NORD:
Denis O'Neill

Pour l'IRAK:

Pour l'IRAN:

Pour le LIBAN:
A. Nassif

Pour la SYRIE:

Für LUXEMBURG:
A. Clemang

Für NORWEGEN:
Peter Anker

Für die NIEDERLANDE:
A. Bentinck

Für POLEN:
Josef Ettinger

Für PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Für RUMÄNIEN:
M. Gervesco

Für SCHWEDEN:
T. Hammarström

Für die SCHWEIZ:
W. Stucki

Für die TSCHECHOSLOWAKEI:
Šimovič

Für die TÜRKEI:
H. Germeyanligil

Für JUGOSLAWIEN:
Z. Djermanovič

Für das VEREINIGTE KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND:
Denis O'Neill

Für IRAK:

Für IRAN:

Für LIBANON:
A. Nassif

Für SYRIEN:

Annexe I
(Articles 3 et 4)

Anlage I
(Artikel 3 und 4)

Prescriptions relatives aux matières et objets exclus du transport ou admis au transport sous certaines conditions (RID)

Vorschriften über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Stoffe und Gegenstände (RID)

Sommaire

Page

Ire Partie — Prescriptions générales

Prescriptions générales 80

IIe Partie — Prescriptions particulières aux diverses classes

Classe I a.	Matières et objets explosibles	84
Classe I b.	Objets chargés en matières explosibles	96
Classe I c.	Inflammateurs, pièces d'artifice et marchandises similaires ..	106
Classe I d.	Gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression	116
Classe I e.	Matières qui, au contact de l'eau, dégagent des gaz inflammables	138
Classe II.	Matières sujettes à l'inflammation spontanée	144
Classe III a.	Matières liquides inflammables	152
Classe III b.	Matières solides inflammables	160
Classe III c.	Matières comburantes	168
Classe IV a.	Matières vénéneuses	178
Classe IV b.	Matières radioactives	192
Classe V.	Matières corrosives	196
Classe VI.	Matières répugnantes ou susceptibles de produire une infection	210
Classe VII.	Matières diverses	214

IIIe Partie — Appendices

Appendice I	A. Conditions de stabilité et de sécurité relatives aux matières explosibles et aux matières solides inflammables	218
	B. Règles relatives aux épreuves	220
Appendice II	Directives relatives à la nature des récipients en alliages d'aluminium pour certains gaz de la classe I d	228
Appendice III	Epreuves relatives aux matières liquides inflammables de la classe III a	232
Appendice IV	Conditions d'utilisation des wagons munis d'installations électriques	232
Appendice V	1. Prescriptions relatives aux étiquettes de danger	234
	2. Explication des figures	234
	Etiquettes de danger	238

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Teil — Allgemeine Vorschriften

Allgemeine Vorschriften 81

II. Teil — Besondere Vorschriften für die einzelnen Klassen

Klasse I a.	Explosive Stoffe und Gegenstände	85
Klasse I b.	Mit explosiven Stoffen geladene Gegenstände	97
Klasse I c.	Zündwaren, Feuerwerkskörper und ähnliche Güter	107
Klasse I d.	Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase	117
Klasse I e.	Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickeln	139
Klasse II.	Selbstentzündliche Stoffe	145
Klasse III a.	Entzündbare flüssige Stoffe	153
Klasse III b.	Entzündbare feste Stoffe	161
Klasse III c.	Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe	169
Klasse IV a.	Giftige Stoffe	179
Klasse IV b.	Radioaktive Stoffe	193
Klasse V.	Ätzende Stoffe	197
Klasse VI.	Ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe	211
Klasse VII.	Verschiedene Stoffe	215

III. Teil — Anhänge

Anhang I	A. Beständigkeits- und Sicherheitsbedingungen für explosive Stoffe und für entzündbare feste Stoffe	219
	B. Vorschriften für die Prüfverfahren	221
Anhang II	Richtlinien über die Beschaffenheit der Gefäße aus Aluminiumlegierungen für gewisse Gase der Klasse I d	229
Anhang III	Prüfung der entzündbaren flüssigen Stoffe der Klasse III a ..	233
Anhang IV	Vorschriften für die Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen	233
Anhang V	1. Vorschriften für die Gefahrzettel	235
	2. Erläuterung der Bildzeichen	235
	Gefahrzettel	239

Ire PARTIE

Prescriptions Générales

1 (1) L'Annexe I constitue le règlement d'exécution de l'art. 3, lettre d), et de l'art. 4, § 1, lettre a), de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM). Elle est désignée par « RID », qui est l'abréviation de « Règlement international concernant le transport des marchandises dangereuses ».

(2) Les matières et objets du RID sont rangés dans les classes suivantes:

Classe Ia. Matières et objets explosibles.
Classe Ib. Objets chargés en matières explosibles.
Classe Ic. Inflammateurs, pièces d'artifice et marchandises similaires.
Classe Id. Gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression.
Classe Ie. Matières qui, au contact de l'eau, dégagent des gaz inflammables.
Classe II. Matières sujettes à l'inflammation spontanée.
Classe IIIa. Matières liquides inflammables.
Classe IIIb. Matières solides inflammables.
Classe IIIc. Matières comburantes.
Classe IVa. Matières vénéneuses.
Classe IVb. Matières radioactives.
Classe V. Matières corrosives.
Classe VI. Matières répugnantes ou susceptibles de produire une infection.
Classe VII. Matières diverses.

(3) Les matières et les objets visés par les titres des classes Ia, Ib, Ic, Id, Ie, II et VI (classes limitatives) sont exclus du transport, sous réserve des exceptions qui suivent. Sont admis au transport les matières et objets énumérés aux numéros marginaux (marg.) 21, 61, 101, 131, 181, 201 et 601, sous réserve qu'ils remplissent les conditions prévues dans les différentes classes.

(4) Les matières et les objets mentionnés aux marg. 301, 331, 371, 401, 451 et 501 des classes IIIa, IIIb, IIIc, IVa, IVb et V (classes non limitatives) ne sont admis au transport que sous les conditions prévues dans les différentes classes. Les autres matières et objets visés par les titres des classes IIIa, IIIb, IIIc, IVa, IVb et V sont admis au transport sans conditions spéciales.

(5) Les matières et les objets énumérés au marg. 701 ne sont admis au transport que sous les conditions prévues dans la classe VII (Matières diverses).

(6) Ne peuvent être admis au transport les matières et les objets qui sont expressément exclus du transport aux termes des nota insérés dans les différentes classes.

(7) Les conditions normales de transport sont applicables aux matières et objets du RID admis au transport sous certaines conditions, à moins que ce dernier n'en dispose autrement.

Nota. Les dispositions de l'art. 4, § 2, de la CIM sont ainsi conçues :

« § 2. — Deux ou plusieurs Etats contractants peuvent convenir, par des accords, que certains objets exclus par la présente Convention seront admis sous certaines conditions au transport international entre ces Etats, ou que les matières et objets désignés dans l'Annexe I seront admis sous des conditions moins rigoureuses que celles qui sont prévues par l'Annexe I.

Lorsque des accords de ce genre admettent au transport des matières et objets qui en sont exclus par les prescriptions de l'Annexe I, ces accords doivent être communiqués à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer qui porte à l'ordre du jour de la prochaine session de la Commission d'experts les dispositions de l'accord ayant trait à cette admission, à moins que ces dispositions n'aient déjà été examinées et écartées par la Commission.

Les chemins de fer peuvent aussi, au moyen de clauses insérées dans leurs tarifs, soit admettre certains objets exclus du transport par la présente Convention, soit adopter des conditions moins rigoureuses que celles qui sont prévues par l'Annexe I pour les matières et objets admis conditionnellement par celle-ci. »

2 (1) Les conditions de transport applicables à chaque classe sont réparties dans les chapitres suivants:

A. Colis:
1. Conditions générales d'emballage;
2. Emballage de matières isolées ou d'objets de même espèce;
3. Emballage en commun;
4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition.

C. Mentions dans la lettre de voiture.

D. Matériel et engins de transport:
1. Conditions relatives aux wagons et au chargement;
2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons.

E. Interdictions de chargement en commun.

F. Emballages vides. Autres prescriptions.

I. TEIL

Allgemeine Vorschriften

(1) Die Anlage I ist die Vollzugsordnung zu Art. 3 d) und Art. 4 § 1 a) des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM). Sie wird mit „RID" (Règlement international concernant le transport des marchandises dangereuses = Internationale Ordnung für die Beförderung von gefährlichen Gütern) abgekürzt. 1

(2) Die Stoffe und Gegenstände des RID sind in folgende Klassen eingeteilt:

Klasse Ia. Explosive Stoffe und Gegenstände.
Klasse Ib. Mit explosiven Stoffen geladene Gegenstände.
Klasse Ic. Zündwaren, Feuerwerkskörper und ähnliche Güter.
Klasse Id. Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase.
Klasse Ie. Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickeln.
Klasse II. Selbstentzündliche Stoffe.
Klasse IIIa. Entzündbare flüssige Stoffe.
Klasse IIIb. Entzündbare feste Stoffe.
Klasse IIIc. Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe.
Klasse IVa. Giftige Stoffe.
Klasse IVb. Radioaktive Stoffe.
Klasse V. Ätzende Stoffe.
Klasse VI. Ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe.
Klasse VII. Verschiedene Stoffe.

(3) Die unter den Begriff der Klassen Ia, Ib, Ic, Id, Ie, II und VI fallenden Stoffe und Gegenstände (Nur-Klassen) sind vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen von der Beförderung ausgeschlossen. Die in den Randnummern (Rn.) 21, 61, 101, 131, 181, 201 und 601 aufgeführten Stoffe und Gegenstände sind zur Beförderung zugelassen, sofern sie den in den betreffenden Klassen vorgesehenen Bedingungen entsprechen.

(4) Die in den Rn. 301, 331, 371, 401, 451 und 501 aufgeführten Stoffe und Gegenstände der Klassen IIIa, IIIb, IIIc, IVa, IVb und V (freie Klassen) sind zur Beförderung nur zugelassen, wenn sie den in den betreffenden Klassen vorgesehenen Bedingungen entsprechen. Die anderen unter den Begriff der Klassen IIIa, IIIb, IIIc, IVa, IVb und V fallenden Stoffe und Gegenstände sind ohne besondere Bedingungen zur Beförderung zugelassen.

(5) Die in Rn. 701 aufgeführten Stoffe und Gegenstände sind zur Beförderung nur zugelassen, wenn sie den in der Klasse VII (Verschiedene Stoffe) vorgesehenen Bedingungen entsprechen.

(6) Die nach dem Wortlaut der Bemerkungen in den einzelnen Klassen ausdrücklich von der Beförderung ausgeschlossenen Stoffe und Gegenstände sind zur Beförderung nicht zugelassen.

(7) Auf die bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Stoffe und Gegenstände des RID sind die allgemein geltenden Beförderungsvorschriften anwendbar, soweit das RID nichts anderes vorschreibt.

Bem. Die Bestimmungen des Art. 4 § 2 der CIM lauten wie folgt:

„§ 2. — Zwei oder mehrere Vertragsstaaten können durch Abkommen vereinbaren, daß bestimmte durch dieses Übereinkommen ausgeschlossene Gegenstände unter gewissen Bedingungen oder daß die in der Anlage I genannten Stoffe und Gegenstände unter leichteren Bedingungen, als sie in der Anlage selbst enthalten sind, zur internationalen Beförderung zwischen diesen Staaten zugelassen werden.

Werden durch solche Abkommen Stoffe und Gegenstände zur Beförderung zugelassen, die nach den Bestimmungen der Anlage I von der Beförderung ausgeschlossen sind, so müssen diese Abkommen dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mitgeteilt werden. Dieses setzt die Vorschriften des Abkommens, soweit sie die Zulassung betreffen, auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Fachmännischen Ausschusses, falls sie nicht schon durch den Ausschuß geprüft und von ihm abgelehnt worden sind.

Ebenso können die Eisenbahnen durch Tarifbestimmungen entweder bestimmte durch dieses Übereinkommen von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände zulassen oder für die durch die Anlage I bedingungsweise zugelassenen Stoffe und Gegenstände leichtere Bedingungen zugestehen, als sie in dieser Anlage selbst enthalten sind."

(1) Die für jede Klasse geltenden Beförderungsvorschriften sind in folgende Abschnitte eingeteilt: 2

A. Versandstücke:
1. Allgemeine Verpackungsvorschriften;
2. Verpackung der einzelnen Stoffe oder Arten von Gegenständen;
3. Zusammenpackung;
4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken.

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen.

C. Frachtbriefvermerke.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel:
1. Wagen- und Verladevorschriften;
2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen.

E. Zusammenladeverbote.

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften.

Cinq Appendices contiennent:

l'Appendice I, les conditions de stabilité de certaines matières et objets sujets à l'explosion ou inflammables des classes Ia, Ib, Ic et IIIb, ainsi que les règles relatives aux épreuves permettant de constater si ces conditions sont remplies;

l'Appendice II, les directives relatives à la nature des récipients en alliages d'aluminium pour certains gaz de la classe Id;

l'Appendice III, les épreuves relatives aux matières liquides inflammables de la classe IIIa;

l'Appendice IV, les conditions d'utilisation des wagons munis d'installations électriques pour les matières et objets des classes Ia, Ib, IIIc et pour certaines matières des classes Ic, IIIa, IIIb et V;

l'Appendice V, les prescriptions relatives aux étiquettes de danger et l'explication des figures.

(2) Il y a lieu, en outre, d'observer les prescriptions nécessaires à l'accomplissement des formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives (voir art. 13, § 1, de la CIM).

Il faut notamment, outre les mentions et attestations prescrites par la présente Annexe, inscrire également dans la lettre de voiture les attestations prescrites par les autorités administratives et joindre les documents d'accompagnement exigés par celles-ci.

(3) Conformément au § 2 du RIEx (Annexe IX à la CIM), les matières et objets du RID ne sont admis au transport comme colis express qu'en tant que ce mode de transport est expressément prévu sous le chapitre B des différentes classes.

(4) Conformément à l'art. 18 de la Convention internationale concernant le transport des voyageurs et des bagages par chemins de fer (CIV), les matières et objets du RID admis au transport comme colis express ne sont pas exclus du transport comme bagages. Lors de l'enregistrement de bagages contenant des matières dangereuses du RID admises à ce mode de transport, le voyageur doit désigner au verso de la feuille de route, la marchandise conformément à la dénomination prévue par le RID, y certifier qu'il s'est conformé aux prescriptions du RID et y inscrire son nom et son adresse.

3 (1) Le signe «%» représente, pour les mélanges de matières solides ou liquides, les solutions ou les matières solides mouillées par un liquide, le pourcentage en poids, et la valeur en pourcent est rapportée à 100 parties en poids du mélange, de la solution ou de la matière mouillée, respectivement. Pour les matières gazeuses, il représente le pourcentage en volume et la valeur en pourcent est rapportée à 100 parties en volume du mélange gazeux.

Lorsque le signe «%» a une signification différente de ce qui précède, le texte du RID l'indique explicitement.

(2) Lorsque le RID prévoit des limites dans le poids des colis, il s'agit, sauf indication contraire, des poids bruts.

(3) La pression d'épreuve des récipients est toujours indiquée en kg/cm² de pression manométrique (excès de pression par rapport à la pression atmosphérique); en revanche, la tension de vapeur des matières est toujours exprimée en kg/cm² absolu.

(4) Par colis fragiles, il faut entendre les colis comportant des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires qui ne sont pas placés dans un emballage à parois pleines les protégeant efficacement contre les chocs.

4 On ne peut transporter une matière du RID

a) en vrac, quand il s'agit d'une matière solide,

b) en wagons-réservoirs, quand il s'agit d'une matière liquide ou d'un gaz,

c) en petit container,

que lorsque ces modes de transport sont explicitement mentionnés, pour cette matière, dans la classe correspondante.

5 (1) Toutes les prescriptions du RID afférentes aux transports en wagons s'appliquent par assimilation aux transports en grands containers.

(2) Pour les petits containers destinés au transport de marchandises sans emballage (liquides, gaz, matières solides en vrac) seront applicables les prescriptions relatives aux grands containers, sous réserve des conditions concernant les petits containers sous le chapitre D de chaque classe.

(3) Les petits containers destinés au transport de marchandises du RID emballées peuvent être employés lorsqu'ils sont mentionnés expressément sous les chapitres A ou D de chaque classe.

(4) Ne sont considérés comme containers au sens des dispositions de ce règlement que ceux qui satisfont aux prescriptions du RICo (Annexe VIII à la CIM).

6 Pour les transports mixtes au sens de l'art. 2, §§ 1 à 3, de la CIM sont également applicables, à côté des prescriptions du RID, les règlements spéciaux, nationaux ou internationaux, pour le transport des marchandises dangereuses par route ou par voie navigable, en tant qu'ils ne sont pas en contradiction avec les prescriptions du RID.

Die fünf Anhänge enthalten:

Anhang I: Die Beständigkeitsbedingungen für gewisse zur Beförderung zugelassene explosionsgefährliche oder entzündbare Stoffe und Gegenstände der Klassen Ia, Ib, Ic und IIIb und die Vorschriften für die Prüfverfahren zur Feststellung der Erfüllung dieser Bedingungen;

Anhang II: Die Richtlinien über die Beschaffenheit der Gefäße aus Aluminiumlegierungen für gewisse Gase der Klasse Id;

Anhang III: Die Vorschriften über die Prüfung der entzündbaren flüssigen Stoffe der Klasse IIIa;

Anhang IV: Die Vorschriften für die Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen für die Stoffe und Gegenstände der Klassen Ia, Ib, IIIc und für gewisse Stoffe der Klassen Ic, IIIa, IIIb und V;

Anhang V: Die Vorschriften für die Gefahrzettel und die Erläuterung der Bildzeichen.

(2) Ferner sind die Zoll- und sonstigen Verwaltungsvorschriften zu beachten (siehe CIM Art. 13 § 1).

Insbesondere müssen, außer den durch diese Anlage vorgeschriebenen Vermerken und Bescheinigungen, auch die Bescheinigungen im Frachtbrief angebracht und die Begleitpapiere beigegeben werden, die nach den Verwaltungsvorschriften erforderlich sind.

(3) Gemäß § 2 des RIEx (Anlage IX der CIM) sind die Stoffe und Gegenstände des RID zur Beförderung als Expreßgut nur zugelassen, wenn dies im Abschnitt B der einzelnen Klassen ausdrücklich vorgesehen ist.

(4) Gemäß Art. 18 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) sind die zur Beförderung als Expreßgut zugelassenen Stoffe und Gegenstände des RID von der Beförderung als Reisegepäck nicht ausgeschlossen. Bei der Aufgabe von Gepäck, das gefährliche Güter des RID enthält, die zu dieser Beförderungsart zugelassen sind, muß der Reisende auf der Rückseite des Gepäckbegleitscheins das Gut entsprechend der im RID vorgesehenen Bezeichnung angeben und unter Angabe seines Namens und seiner Adresse bescheinigen, daß er die Vorschriften des RID beachtet hat.

3 (1) Das Zeichen „%" bedeutet bei Mischungen von festen oder flüssigen Stoffen, bei Lösungen oder bei festen, von einer Flüssigkeit getränkten Stoffen die Gewichtsprozente, bezogen auf 100 Gewichtsteile der Mischung, der Lösung oder des getränkten Stoffes. Bei Stoffen in gasförmigem Zustande bedeutet das Zeichen „%" die Volumenprozente, bezogen auf 100 Volumenteile der Gasmischung.

Hat das Zeichen „%" eine andere als die vorstehende Bedeutung, so ist sie an der betreffenden Stelle des RID ausdrücklich angegeben.

(2) Sieht das RID Gewichtsbeschränkungen für Versandstücke vor, so handelt es sich, sofern nichts anderes bestimmt wird, um das Bruttogewicht.

(3) Der Prüfdruck für Gefäße wird immer in kg/cm² Überdruck angegeben, der Dampfdruck von Stoffen dagegen in kg/cm² absolut.

(4) Unter zerbrechlichen Versandstücken sind nur solche mit Gefäßen aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. zu verstehen, die nicht von einer vollwandigen Verpackung umgeben sind, welche sie wirksam gegen Stöße schützt.

4 Ein Stoff des RID darf

a) in loser Schüttung, soweit es sich um feste Stoffe handelt,

b) in Behälterwagen, soweit es sich um Flüssigkeiten oder Gase handelt,

c) in Kleinbehältern (Kleincontainern)

nur befördert werden, wenn diese Beförderungsart in der betreffenden Klasse für diesen Stoff ausdrücklich zugelassen ist.

5 (1) Alle Bestimmungen des RID über Beförderungen in Wagen gelten sinngemäß auch für Beförderungen in Großbehältern (Großcontainern).

(2) Für die Kleinbehälter (Kleincontainer), die zur Beförderung von unverpackten Gütern (Flüssigkeiten, Gasen und festen Stoffen in loser Schüttung) dienen, gelten die Vorschriften für Großbehälter (Großcontainer) unter Vorbehalt der Bestimmungen über die Kleinbehälter (Kleincontainer) im Abschnitt D der einzelnen Klassen.

(3) Kleinbehälter (Kleincontainer) dürfen für die Beförderung verpackter Güter des RID nur verwendet werden, wenn dies im Abschnitt A oder D der einzelnen Klassen ausdrücklich zugelassen ist.

(4) Als Behälter (Container) im Sinne der Bestimmungen dieser Anlage sind nur solche zu verstehen, die den Vorschriften des RICo (Anlage VIII der CIM) entsprechen.

6 Für gemischte Transporte im Sinne von Art. 2 §§ 1 bis 3 der CIM sind neben den Bestimmungen des RID auch die besonderen staatlichen oder zwischenstaatlichen Regeln für die Beförderung von gefährlichen Gütern auf der Straße oder auf Wasserwegen zu beachten, soweit diese nicht im Widerspruch zu den Bestimmungen des RID stehen.

IIe PARTIE

Prescriptions particulières aux diverses classes

Classe Ia. Matières et objets explosibles

Nota. Les matières qui ne peuvent exploser au contact d'une flamme et qui ne sont pas plus sensibles, tant au choc qu'au frottement, que le dinitrobenzène, ne sont pas soumises aux prescriptions de la classe Ia.

1. Enumération des matières et objets

20 (1) Parmi les matières et objets visés par le titre de la classe Ia ne sont admis au transport que ceux qui sont énumérés au marg. 21, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 20 (2) à 46. Ils sont dès lors des matières du RID.

Nota. Les emballages vides ayant renfermé des matières de la classe Ia ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

(2) Dans les explosifs qui sont admis au transport, la nitroglycérine peut être remplacée en tout ou en partie par:

a) du nitroglycol ou

b) du dinitrodiéthylèneglycol ou

c) du sucre nitré (saccharose nitré) ou

d) un mélange des corps précédents.

21 1° La *nitrocellulose* fortement nitrée (telle que le *fulmicoton*), c'est-à-dire à taux d'azote dépassant 12,6 %, bien stabilisée et contenant en outre:

25 % au moins d'eau ou d'alcool (méthylique, éthylique, propylique normal ou isopropylique, butylique, amylique ou leurs mélanges) même dénaturé, ou de mélanges d'eau et d'alcool, quand elle n'est pas comprimée,

15 % au moins d'eau, ou 12 % au moins de paraffine ou d'autres substances analogues, quand elle est comprimée.

Voir aussi Appendice I, marg. 1101.

Nota. 1. Les nitrocelluloses à taux d'azote ne dépassant pas 12,6 % sont des matières de la classe III b lorsque, d'après leurs qualité et quantité, elles contiennent des substances additionnelles telles qu'elles sont indiquées sous marg. 331, 8° a), b) et c).

2. Les nitrocelluloses sous forme de déchets de films à la nitrocellulose, débarrassés de gélatine, en bandes, en feuilles ou en languettes, sont des matières de la classe II [voir marg. 201, 9° b)].

2° La *matière brute de poudre* non gélatinisée (dite galette) servant à la fabrication des poudres sans fumée, avec au plus 70 % de matière anhydre et au moins 30 % d'eau; la matière anhydre ne doit pas contenir plus de 50 % de nitroglycérine ou d'explosifs liquides analogues.

3° Les *poudres à la nitrocellulose* gélatinisées et les poudres à la nitrocellulose renfermant de la nitroglycérine *(poudres à la nitroglycérine)* gélatinisées:

a) non poreuses et *non poussiéreuses,*

b) *poreuses* ou *poussiéreuses.*

Voir aussi Appendice I, marg. 1102.

4° Les *nitrocelluloses plastifiées* contenant au moins 12 % mais moins de 18 % de substances plastifiantes (comme le phtalate de butyle ou un plastifiant de qualité au moins équivalente au phtalate de butyle) et dont la nitrocellulose a un taux d'azote ne dépassant pas 12,6 %, même sous forme d'écailles (chips).

Nota. Les nitrocelluloses plastifiées contenant au moins 18 % de phtalate de butyle ou d'un plastifiant de qualité au moins équivalente au phtalate de butyle, sont des matières de la classe III b [voir marg. 331, 8° b) et c)].

Voir aussi Appendice I, marg. 1102, 1°.

5° Les *poudres à la nitrocellulose* non gélatinisées. Voir aussi Appendice I, marg. 1102.

6° Le *trinitrotoluène (tolite),* même comprimé ou coulé, le *trinitrotoluène* mélangé avec de l'aluminium, les mélanges dits *trinitrotoluène liquide* et le *trinitranisol.* Voir aussi Appendice I, marg. 1103.

7° a) L'*hexyl* (hexanitrodiphénylamine) et l'*acide picrique*;

b) les *pentolites* (mélanges de tétranitrate de pentaérythrite et de trinitrotoluène) et les *hexolites* (mélanges de triméthylène-trinitramine et de trinitrotoluène) contenant un taux de trinitrotoluène tel que la sensibilité au choc de ces produits ne dépasse pas celle du tétryl;

c) la *penthrite* (tétranitrate de pentaérythrite) *flegmatisée* et l'*hexogène* (triméthylène-trinitramine) *flegmatisé* par incorporation de cire, de paraffine ou d'autres substances analogues, en quantité telle que la sensibilité au choc de ces produits ne dépasse pas celle du tétryl.

Pour a), b) et c), voir aussi Appendice I, marg. 1103.

Nota. Les matières du 7° b) peuvent aussi contenir de l'aluminium.

8° Les *corps nitrés* organiques explosifs:

a) *solubles dans l'eau,* par ex. la *trinitrorésorcine;*

b) *insolubles dans l'eau,* par ex. le *tétryl* (trinitrophénylméthylnitramine);

c) les *gaines* (relais) *de tétryl,* sans enveloppe métallique.

Pour a) et b), voir aussi Appendice I, marg. 1103.

Nota. Sauf le trinitrotoluène liquide (6°), les corps nitrés organiques explosifs à l'état liquide sont exclus du transport.

9° a) La *penthrite* (tétranitrate de pentaérythrite) humide et l'*hexogène* (triméthylène-trinitramine) humide, renfermant un pourcentage uniforme d'eau de 20 % au moins pour la première, de 15 % au moins pour le second;

II. TEIL

Besondere Vorschriften für die einzelnen Klassen

Klasse Ia. Explosive Stoffe und Gegenstände

Bem. Stoffe, die durch Flammenzündung nicht zur Explosion gebracht werden können und die weder gegen Stoß noch gegen Reibung empfindlicher sind als Dinitrobenzol, sind den Vorschriften der Klasse I a nicht unterstellt.

1. Aufzählung der Stoffe und Gegenstände

(1) Von den unter den Begriff der Klasse I a fallenden Stoffen und Gegenständen sind nur die in Rn. 21 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 20 (2) bis 46 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Stoffe des RID. 20

Bem. Die von Stoffen der Klasse I a entleerten Behälter sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

(2) In den zur Beförderung zugelassenen explosiven Stoffen darf das Nitroglyzerin ganz oder teilweise ersetzt sein durch:

a) Nitroglykol oder

b) Dinitrodiäthylenglykol oder

c) nitrierten Zucker (nitrierte Saccharose) oder

d) eine Mischung der vorgenannten Stoffe.

1. *Nitrozellulose,* hochnitriert (wie *Schießbaumwolle*), d. h. mit einem Stickstoffgehalt von mehr als 12,6 %, gut stabilisiert und mit 21

   mindestens 25 % Wasser oder Alkohol (Methyl-, Äthyl-, n-Propyl- oder Isopropyl-, Butyl-, Amylalkohol oder ihrer Gemische), auch denaturiert, oder Mischungen von Wasser und Alkohol, wenn sie nicht gepreßt ist,

   mindestens 15 % Wasser oder mindestens 12 % Paraffin oder andern ähnlich wirkenden Stoffen, wenn sie gepreßt ist.

   Siehe auch Anhang I, Rn. 1101.

   Bem. 1. Nitrozellulose mit einem Stickstoffgehalt von höchstens 12,6 % ist ein Stoff der Klasse III b, sofern sie nach Art und Menge die in der Rn. 331, Ziffern 8 a), b) und c) angegebenen Zusätze enthält.

   2. Nitrozellulose in Form von Nitrozellulosefilmabfällen, von Gelatine befreit, in Form von Bändern, Blättern oder Schnitzeln, ist ein Stoff der Klasse II [siehe Rn. 201, Ziffer 9 b)].

2. *Pulverrohmasse,* nicht gelatiniert, für die Herstellung von rauchschwachem Pulver mit höchstens 70 % wasserfreier Substanz und mindestens 30 % Wasser. Die wasserfreie Substanz darf nicht mehr als 50 % Nitroglyzerin oder ähnliche flüssige explosive Stoffe enthalten.

3. Gelatinierte *Nitrozellulosepulver* und gelatinierte nitroglyzerinhaltige Nitrozellulosepulver *(Nitroglyzerinpulver):*

   a) nicht porös und *nicht staubförmig;*

   b) *porös* oder *staubförmig.*

   Siehe auch Anhang I, Rn. 1102.

4. *Plastifizierte Nitrozellulose* mit mindestens 12 %, aber weniger als 18 % plastifizierendem Stoff (wie Butylphthalat oder einem dem Butylphthalat mindestens gleichwertigen plastifizierenden Stoff) und mit einem Stickstoffgehalt der Nitrozellulose von höchstens 12,6 %, auch in Form von Blättchen (Schnitzeln, Chips).

   Bem. Plastifizierte Nitrozellulose mit mindestens 18 % Butylphthalat oder einem dem Blutylphthalat mindestens gleichwertigen plastifizierenden Stoff ist ein Stoff der Klasse III b [siehe Rn. 331, Ziffern 8 b) und c)].

   Siehe auch Anhang I, Rn. 1102, 1.

5. Nichtgelatinierte *Nitrozellulosepulver (Mischpulver).* Siehe auch Anhang I, Rn. 1102.

6. *Trinitrotoluol (Trotyl),* auch gepreßt oder gegossen sowie in Mischungen mit Aluminium; Mischungen genannt *flüssiges Trinitroluol* und *Trinitroanisol.* Siehe auch Anhang I, Rn. 1103.

7. a) *Hexanitrodiphenylamin (Hexyl)* und *Pikrinsäure;*

   b) *Mischungen von Pentaerythrittetranitrat und Trinitrotoluol (Pentolit)* und *Mischungen von Trimethylentrinitramin und Trinitrotoluol (Hexolit),* deren Trinitrotoluolgehalt so hoch ist, daß sie gegen Stoß nicht empfindlicher sind als Tetryl;

   c) *Pentaerythrittetranitrat (Penthrit, Nitropenta)* und *Trimethylentrinitramin (Hexogen),* beide *phlegmatisiert* durch Beimischung einer derartigen Menge von Wachs, Paraffin oder anderer ähnlich wirkender Stoffe, daß sie gegen Stoß nicht empfindlicher sind als Tetryl.

   Siehe zu a), b) und c) auch Anhang I, Rn. 1103.

   Bem. Die Stoffe der Ziffer 7 b) können auch Aluminium enthalten.

8. Organische explosive *Nitrokörper:*

   a) *wasserlösliche,* wie *Trinitroresorzin;*

   b) *wasserunlösliche,* wie *Trinitrophenylmethylnitramin (Tetryl);*

   c) *Tetrylkörper* ohne Metallumhüllung.

   Siehe zu a) und b) auch Anhang I, Rn. 1103.

   Bem. Abgesehen von flüssigem Trinitrotoluol (Ziffer 6) sind die organischen explosiven Nitrokörper in flüssigem Zustand von der Beförderung ausgeschlossen.

9. a) *Pentaerythrittetranitrat (Penthrit, Nitropenta),* feucht, und *Trimethylentrinitramin (Hexogen),* feucht, das erste mit mindestens 20 %, das zweite mit mindestens 15 %, gleichmäßig verteiltem Wasser;

b) les *pentolites* (mélanges de penthrite et de trinitrotoluène) humides et les *hexolites* (mélanges d'hexogène et de trinitrotoluène) humides, dont la sensibilité au choc à l'état sec dépasse celle du tétryl, renfermant un pourcentage uniforme d'eau de 15 % au moins;

c) les *mélanges* humides *de penthrite* ou *d'hexogène avec de la cire, de la paraffine* ou *avec des substances analogues à la cire* et *à la paraffine*, dont la sensibilité au choc à l'état sec dépasse celle du tétryl, renfermant un pourcentage uniforme d'eau de 15 % au moins;

d) les *relais en penthrite* comprimée, sans enveloppe métallique.

Pour a), b) et c), voir aussi Appendice I, marg. 1103.

10° Le *peroxyde de benzoyle* à l'état sec ou avec moins de 10 % d'eau.

Nota. Le peroxyde de benzoyle avec au moins 10 % mais moins de 25 % d'eau est une matière de la classe III b (voir marg. 331, 7°); avec 25 % et plus d'eau, il n'est pas soumis aux prescriptions du RID, pourvu que son emballage soit imperméable.

11° a) La *poudre noire* (au nitrate de potassium), sous forme de poudre en grains ou de pulvérin;

b) les *poudres de mines lentes analogues à la poudre noire* (composées de nitrate de sodium, de soufre et de charbon de bois, de houille ou de lignite, ou composées de nitrate de potassium, avec ou sans nitrate de sodium, de soufre, de houille ou de lignite);

c) les *cartouches comprimées de poudre noire* ou *de poudre analogue à la poudre noire.*

Nota. La densité de la masse comprimée ne doit pas être inférieure à 1,50.

Pour a) et b), voir aussi Appendice I, marg. 1104.

12° Les *explosifs à base de nitrate d'ammonium* gélatineux ou non gélatineux. Voir aussi Appendice I, marg. 1105.

13° Les *explosifs chloratés* et *perchloratés*, c'est-à-dire les mélanges de chlorates ou de perchlorates, alcalins ou alcalino-terreux, avec des combinaisons riches en carbone. Voir aussi Appendice I, marg. 1106.

14° a) Les *dynamites* à absorbant inerte et les *explosifs analogues aux dynamites* à absorbant inerte;

b) les *dynamites-gommes* composées de nitrocoton et de nitroglycérine dont la teneur en ce dernier produit ne dépasse pas 93 % et les *dynamites gélatinisées* dont la teneur en nitroglycérine ne dépasse pas 85 %.

Pour a) et b), voir aussi Appendice I, marg. 1107.

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

22 (1) Les emballages seront fermés et étanches de manière à empêcher toute déperdition du contenu. La garantie de la fermeture des emballages à l'aide de bandes ou de fils métalliques n'est admise que dans les cas spécialement mentionnés.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. Les matières solides seront solidement assujetties dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(4) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu; en particulier, elles seront absorbantes lorsque celui-ci est liquide ou peut laisser exsuder du liquide.

2. Emballage de matières isolées

23 (1) Les matières des 1° et 2° seront emballées:

a) dans des récipients en bois ou dans des tonneaux en carton imperméable; ces récipients et tonneaux seront en outre munis intérieurement d'un revêtement imperméable aux liquides y contenus; leur fermeture devra être étanche; ou

b) dans des sacs imperméables (par ex. en caoutchouc ou en matière plastique appropriée difficilement inflammable) placés dans une caisse en bois; ou

c) dans des tonneaux en fer intérieurement zingués ou plombés; ou

d) dans des récipients en fer-blanc, en tôle de zinc ou d'aluminium, qui, soit seuls, soit en groupes, seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois.

(2) Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(3) La nitrocellulose du 1° mouillée d'eau, à l'exclusion de tout autre liquide, peut être emballée dans des tonneaux en carton; le carton devra avoir subi un traitement spécial pour être rigoureusement imperméable; la fermeture des tonneaux devra être étanche à la vapeur d'eau.

(4) Un colis renfermant des matières du 1° ne doit pas peser plus de 120 kg et, lorsqu'il est susceptible d'être roulé, pas plus de 300 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg. Un colis renfermant des matières du 2° ne doit pas peser plus de 75 kg.

24 (1) Les matières des 3° a) et 4° seront emballées:

a) pour les expéditions par wagon complet

1° dans des tonneaux en carton imperméable; ou

2° dans des emballages en bois ou en métal, excepté la tôle noire;

b) feuchte *Mischungen von Pentaerythrittetranitrat und Trinitrotoluol (Pentolit)* und feuchte *Mischungen von Trimethylentrinitramin und Trinitrotoluol (Hexolit)*, die in trockenem Zustand gegen Stoß empfindlicher sind als Tetryl, beide mit mindestens 15 % gleichmäßig verteiltem Wasser;

c) feuchte *Mischungen von Pentaerythrittetranitrat* oder *Trimethylentrinitramin mit Wachs, Paraffin* oder *dem Wachs* oder *dem Paraffin ähnlichen Stoffen*, die in trockenem Zustand gegen Stoß empfindlicher sind als Tetryl, mit mindestens 15 % gleichmäßig verteiltem Wasser;

d) *Penthritkörper*, gepreßt, ohne Metallumhüllung.

Siehe zu a), b) und c) auch Anhang I, Rn. 1103.

10. *Benzoylperoxyd*, trocken oder mit einem Wassergehalt von weniger als 10 %.

Bem. Benzoylperoxyd mit einem Wassergehalt von mindestens 10 % aber weniger als 25 % ist ein Stoff der Klasse III b (siehe Rn. 331, Ziffer 7); mit 25 % und mehr Wasser ist es den Vorschriften des RID nicht unterstellt, wenn es wasserdicht verpackt ist.

11. a) *Schwarzpulver* (auf Kaliumnitratbasis), gekörnt oder in Mehlform;

b) *schwarzpulverähnliche Sprengstoffe* (Gemenge von Natriumnitrat, Schwefel und Holz-, Stein- oder Braunkohle oder Gemenge von Kaliumnitrat, mit oder ohne Natriumnitrat, Schwefel und Stein- oder Braunkohle);

c) *Preßkörper aus Schwarzpulver* oder *schwarzpulverähnlichen Sprengstoffen.*

Bem. Die Dichte der Preßkörper darf nicht niedriger sein als 1,50.

Siehe zu a) und b) auch Anhang I, Rn. 1104.

12. *Ammonnitratsprengstoffe*, gelatiniert und nicht gelatiniert. Siehe auch Anhang I, Rn. 1105.

13. *Chloratsprengstoffe* und *Perchloratsprengstoffe*, d. s. Gemenge von Chloraten oder Perchloraten der Alkalien oder alkalischen Erden mit kohlenstoffreichen Verbindungen. Siehe auch Anhang I, Rn. 1106.

14. a) *Dynamite* mit inertem Absorptionsmittel und *Sprengstoffe, die den Dynamiten* mit inertem Absorptionsmittel *ähnlich sind*;

b) *Sprenggelatine*, bestehend aus nitrierter Baumwolle und höchstens 93 % Nitroglyzerin; *Gelatinedynamite* mit höchstens 85 % Nitroglyzerin.

Siehe zu a) und b) auch Anhang I, Rn. 1107.

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so dicht sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. Die Sicherung von Behälterverschlüssen durch Bänder oder Drähte aus Metall ist nur in den ausdrücklich erwähnten Fällen zulässig. 22

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Feste Stoffe sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt sein; sie müssen insbesondere saugfähig sein, wenn dieser flüssig ist oder Flüssigkeit ausschwitzen kann.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

(1) Die Stoffe der Ziffern 1 und 2 müssen verpackt sein: 23

a) in hölzerne Gefäße oder wasserdichte Pappfässer; diese Gefäße und Fässer müssen außerdem mit einer dem Inhalt entsprechenden flüssigkeitsdichten Auskleidung versehen sein; ihr Verschluß muß dicht sein; oder

b) in luftdichte Säcke (z. B. aus Gummi oder geeignetem schwerentzündbarem Kunststoff), die in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind; oder

c) in innen verzinkte oder verbleite Eisenfässer; oder

d) in Gefäße aus Weiß-, Zink- oder Aluminiumblech, die einzeln oder zu mehreren in hölzerne Kisten einzubetten sind.

(2) Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen.

(3) Nitrozellulose (Ziffer 1), die unter Ausschluß jeder anderen Flüssigkeit lediglich mit Wasser durchfeuchtet ist, darf in Pappfässer verpackt sein; die Pappe muß einer speziellen Behandlung unterzogen werden, um vollkommen wasserdicht zu sein. Der Verschluß der Fässer muß wasserdampfdicht sein.

(4) Das Versandstück mit Stoffen der Ziffer 1 darf nicht schwerer sein als 120 kg und, wenn es sich rollen läßt, nicht schwerer als 300 kg; bei Verwendung eines Pappfasses darf es jedoch nicht schwerer sein als 75 kg. Das Versandstück mit Stoffen der Ziffer 2 darf nicht schwerer sein als 75 kg.

(1) Die Stoffe der Ziffern 3 a) und 4 müssen verpackt sein: 24

a) als Wagenladung

1. in wasserdichte Pappfässer; oder
2. in Behälter aus Holz oder Metall, Schwarzblech ausgenommen;

b) pour les envois de détail

1° dans des boîtes en carton, en fer-blanc, en tôle de zinc ou d'aluminium ou en matière plastique appropriée difficilement inflammable ou dans des sachets en textile serré ou papier fort à deux feuilles au moins ou papier fort doublé d'une feuille d'aluminium ou de matière plastique appropriée. Ces emballages seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans des caisses en bois. Ou

2° sans emballage préalable en boîtes ou en sachets:

a. dans des tonneaux en carton imperméable ou en bois; ou

b. dans des emballages en bois revêtus intérieurement de tôle de zinc ou d'aluminium; ou

c. dans des récipients en métal, excepté la tôle noire.

(2) Si la poudre est en tuyaux, en bâtons, en fils, en bandes ou en plaques, elle peut aussi, sans emballage préalable en boîtes ou en sachets, être renfermée dans des caisses en bois.

(3) Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(4) La fermeture des caisses en bois peut être garantie au moyen de bandes ou de fils en métal approprié, enroulés et tendus autour d'elles. S'ils sont en fer, ils seront étamés ou galvanisés.

(5) Un colis ne doit pas peser plus de 120 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

25 (1) Les matières des 3° b) et 5° seront emballées:

a) pour les expéditions par wagon complet

1° dans des tonneaux en carton imperméable; ou

2° dans des emballages en bois ou en métal, excepté la tôle noire;

b) pour les envois de détail

1° dans des boîtes en carton, en fer-blanc ou en tôle d'aluminium. Chaque boîte ne doit pas renfermer plus de 1 kg de poudre et doit être enveloppée dans du papier. Ces emballages seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans des emballages en bois. Ou

2° dans des sacs en textile serré ou papier fort à deux feuilles au moins ou papier fort doublé d'une feuille d'aluminium ou de matière plastique appropriée. Ces sacs seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans des tonneaux en carton ou en bois ou dans d'autres emballages en bois revêtus intérieurement de tôle de zinc ou d'aluminium ou dans des récipients en tôle de zinc ou d'aluminium. L'intérieur des récipients en tôle de zinc ou d'aluminium sera complètement garni de bois ou de carton.

(2) Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(3) La fermeture des caisses en bois peut être garantie au moyen de bandes ou de fils en métal approprié, enroulés et tendus autour d'elles. S'ils sont en fer, ils seront étamés ou galvanisés.

(4) Un colis selon alinéa (1) a) ne doit pas peser plus de 100 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne devra pas peser plus de 75 kg. Un colis selon alinéa (1) b) ne doit pas peser plus de 75 kg. Il ne doit pas contenir plus de 30 kg de poudre à la nitrocellulose.

26 (1) Les matières du 6° seront emballées dans des récipients en bois. Sont également admis, pour le trinitrotoluène solide et pour le trinitranisol, des tonneaux en carton imperméable et, pour les mélanges dits trinitrotoluène liquide, des récipients en fer.

(2) Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 120 kg et, lorsqu'il est susceptible d'être roulé, pas plus de 300 kg; toutefois s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

27 (1) Les matières du 7° seront emballées:

a) du 7° a): dans des récipients en bois ou dans des tonneaux en carton imperméable. Pour l'emballage de l'acide picrique ne doivent être employés ni le plomb ni des matières contenant du plomb (alliages, mélanges ou combinaisons);

b) des 7° b) et c): jusqu'à 30 kg au plus, dans des sachets en toile ne laissant pas tamiser la matière ou dans des sacs en papier solide qui seront placés dans des caisses ou récipients en bois étanches. Le couvercle des caisses sera fixé au moyen de vis.

(2) Un colis contenant des matières du 7° a) ne doit pas peser plus de 120 kg s'il s'agit d'un récipient en bois; s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg. Un colis contenant des matières des 7° b) et c) ne doit pas peser plus de 60 kg; s'il pèse plus de 35 kg, il sera muni de poignées.

28 (1) Les matières et objets du 8° seront emballés:

a) pour les expéditions par wagon complet

1° du 8° a): dans des récipients en acier non sujet à la rouille ou en une autre matière appropriée. Les corps nitrés seront humectés de manière uniforme avec assez d'eau pour que, pendant toute la durée du transport, la teneur en eau ne s'abaisse pas au-dessous de 25 %. Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture. Les récipients, excepté ceux en acier non sujet à la rouille, seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages en bois;

b) als Stückgut

1. in Büchsen aus Pappe, Weiß-, Zink- oder Aluminiumblech oder geeignetem schwerentzündbarem Kunststoff, oder in Beutel aus dichtem Gewebe oder starkem Papier von mindestens 2 Lagen oder aus starkem Papier mit Aluminiumeinlage oder geeignetem Kunststoff. Diese Behälter sind einzeln oder zu mehreren in hölzerne Kisten einzusetzen. Oder
2. ohne Vorverpackung in Büchsen oder Beutel:
   a. in wasserdichte Fässer aus Holz oder Pappe; oder
   b. in hölzerne Behälter mit einer Auskleidung aus Zink- oder Aluminiumblech; oder
   c. in Metallgefäße, mit Ausnahme von solchen aus Schwarzblech.

(2) Ist das Pulver röhren-, stab-, faden-, band- oder scheibenförmig, so darf es, ohne Vorverpackung in Büchsen oder Beutel, auch in hölzerne Kisten verpackt werden.

(3) Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen.

(4) Der Verschluß der hölzernen Kisten darf durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus einem geeigneten Metall gesichert sein. Sind sie aus Eisen, so müssen sie verzinnt oder galvanisiert sein.

(5) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 120 kg, bei Verwendung eines Pappfasses jedoch nicht schwerer als 75 kg.

25

(1) Die Stoffe der Ziffern 3 b) und 5 müssen verpackt sein:

a) als Wagenladung

1. in wasserdichte Pappfässer; oder
2. in Behälter aus Holz oder Metall, Schwarzblech ausgenommen;

b) als Stückgut

1. in Büchsen aus Pappe, Weiß- oder Aluminiumblech. Eine Büchse darf nicht mehr als 1 kg Pulver enthalten und muß in Papier eingewickelt sein. Diese Packungen sind einzeln oder zu mehreren in hölzerne Behälter einzusetzen. Oder
2. in Säcke aus dichtem Gewebe oder starkem Papier von mindestens 2 Lagen oder aus starkem Papier mit Aluminiumeinlage oder geeignetem Kunststoff, die einzeln oder zu mehreren in Fässer aus Pappe oder Holz oder in andere hölzerne Behälter mit einer Auskleidung aus Zink- oder Aluminiumblech oder in Gefäße aus Zink- oder Aluminiumblech einzusetzen sind. Die Gefäße aus Zink- oder Aluminiumblech müssen innen vollständig mit Holz oder Pappe ausgelegt sein.

(2) Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen.

(3) Der Verschluß der hölzernen Kisten darf durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus einem geeigneten Metall gesichert sein. Sind sie aus Eisen, so müssen sie verzinnt oder galvanisiert sein.

(4) Das Versandstück nach Absatz (1) a) darf nicht schwerer sein als 100 kg, bei Verwendung eines Pappfasses jedoch nicht schwerer als 75 kg. Das Versandstück nach Absatz (1) b) darf nicht schwerer sein als 75 kg. Es darf nicht mehr als 30 kg Nitrozellulosepulver enthalten.

26

(1) Die Stoffe der Ziffer 6 müssen in hölzerne Gefäße verpackt sein. Für festes Trinitrotoluol und für Trinitroanisol sind auch wasserdichte Pappfässer und für flüssiges Trinitrotoluol auch Gefäße aus Eisen zulässig.

(2) Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen.

(3) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 120 kg und, wenn es sich rollen läßt, nicht schwerer als 300 kg; bei Verwendung eines Pappfasses darf es jedoch nicht schwerer sein als 75 kg.

27

(1) Die Stoffe der Ziffer 7 müssen verpackt sein:

a) Ziffer 7 a): in hölzerne Gefäße oder wasserdichte Pappfässer. Zur Verpackung der Pikrinsäure dürfen Blei oder bleihaltige Stoffe (Legierungen, Gemische oder Verbindungen) nicht verwendet werden;

b) Ziffern 7 b) und c): zu höchstens 30 kg in dichte Stoffbeutel oder starke Papiersäcke; diese Beutel und Säcke sind in dichte hölzerne Kisten oder Gefäße einzusetzen. Der Deckel der Kiste ist mit Schrauben zu befestigen.

(2) Das Versandstück mit Stoffen der Ziffer 7 a) darf bei Verwendung eines hölzernen Gefäßes nicht schwerer sein als 120 kg und bei Verwendung eines Pappfasses nicht schwerer als 75 kg. Das Versandstück mit Stoffen der Ziffern 7 b) und c) darf nicht schwerer sein als 60 kg und muß mit Handhaben versehen sein, wenn es schwerer ist als 35 kg.

28

(1) Die Stoffe und Gegenstände der Ziffer 8 müssen verpackt sein:

a) als Wagenladung

1. Ziffer 8 a): in Gefäße aus nicht rostendem Stahl oder aus einem andern geeigneten Stoff. Die Nitrokörper sind mit so viel Wasser gleichmäßig zu durchfeuchten, daß der Wassergehalt während der ganzen Beförderungsdauer nicht unter 25 % sinkt. Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen. Die Gefäße, ausgenommen die aus nicht rostendem Stahl, sind in hölzerne Behälter einzubetten;

2° du 8° b): par quantités de 15 kg au plus, dans des sachets en toile, placés dans des emballages en bois;

3° du 8° c): isolément dans du papier fort et placés par 100 au plus dans des boîtes en tôle. 100 au plus de ces boîtes seront emballées dans une caisse d'expédition en bois;

b) pour les envois de détail [le poids de l'expédition contenant des matières des 8° a) et b) ne doit pas dépasser 300 kg]

1° des 8° a) et b): par quantités de 500 g au plus, dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, assujettis, avec interposition de matières formant tampon (par ex. du carton ondulé), dans une caisse en bois.

Un colis ne doit pas contenir plus de 5 kg de corps nitrés.

Les récipients doivent être fermés au moyen d'un bouchon en liège ou en caoutchouc qui sera maintenu par un dispositif complémentaire (tel que coiffe, cape, scellement, ligature) propre à éviter tout relâchement en cours de transport. Les récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne doit en aucun cas être inférieure à 2 mm;

2° le tétryl [8° b)]: par quantités de 15 kg au plus, dans des sachets en toile, placés dans un emballage en bois. Un colis ne doit pas contenir plus de 30 kg de tétryl;

3° du 8° c): comme sous a) 3° ci-dessus.

(2) Un colis selon alinéa (1) a) ne doit pas peser plus de 75 kg; il ne doit pas contenir plus de 25 kg de matières du 8° a), ou plus de 50 kg de matières du 8° b). Un colis selon alinéa (1) b) 1° ne doit pas peser plus de 15 kg, selon alinéa (1) b) 2° et 3° pas plus de 40 kg.

29 (1) Les matières et objets du 9° seront emballés:

a) pour les expéditions par wagon complet

1° des 9° a) à c):

a. par quantités de 10 kg au plus, dans des sachets en toile, placés dans une boîte en carton imperméable ou dans une boîte en fer-blanc ou en tôle d'aluminium ou de zinc; ou

b. par quantités de 10 kg au plus, dans des récipients en carton suffisamment fort, imprégnés avec de la paraffine ou rendus imperméables d'une autre manière.

Les boîtes en fer-blanc ou en tôle d'aluminium ou de zinc et les boîtes ou récipients d'un autre genre seront placés dans une caisse en bois garnie intérieurement de carton ondulé; les boîtes en métal seront isolées les unes des autres au moyen d'une enveloppe en carton ondulé. Chaque caisse ne pourra contenir plus de quatre boîtes ou récipients d'un autre genre. Le couvercle des caisses sera fixé au moyen de vis;

2° la penthrite [9° a)]: par quantités de 5 kg au plus, également dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires fermés par un bouchon en liège ou en caoutchouc; chaque récipient doit être placé dans un récipient métallique hermétiquement fermé par soudage ou brasage et avec interposition de matières élastiques pour caler parfaitement le récipient intérieur sans laisser aucun espace vide. 4 récipients métalliques au plus seront emballés dans une caisse en bois garnie intérieurement de carton ondulé et seront isolés les uns des autres au moyen de plusieurs épaisseurs de carton ondulé ou d'une autre matière susceptible de jouer le même rôle;

3° du 9° d): d'abord isolément dans du papier fort et placés par quantités de 3 kg au plus dans des caisses en carton où ils seront immobilisés par des matières formant tampon; ces caisses seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, par 3 au plus, dans une caisse en bois fermée au moyen de vis de manière qu'il existe partout, entre les caisses en carton et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

b) pour les envois de détail [le poids de l'expédition contenant des matières des 9° a) à c) ne doit pas dépasser 300 kg]

1° des 9° a) à c):

a. par quantités de 10 kg au plus, dans des sachets, comme sous a) 1° a ci-dessus; ou

b. par quantités de 10 kg au plus, dans des récipients, comme sous a) 1° b ci-dessus;

c. la penthrite (tétranitrate de pentaérythrite) [9° a)], comme sous a) 2° ci-dessus;

d. la penthrite (tétranitrate de pentaérythrite) et l'hexogène (triméthylène-trinitramine) [9° a)]: par quantités de 500 g au plus de produit calculé sec, également dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, fermés par un bouchon en liège ou en caoutchouc. Ces récipients seront placés dans une caisse en bois. Ils seront isolés entre eux au moyen d'une enveloppe en carton ondulé et des parois de la caisse par un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

2° du 9° d): comme sous a) 3° ci-dessus. Un colis ne doit pas contenir plus de 25 kg d'explosif.

(2) Un colis selon alinéa (1) a) ne doit pas peser plus de 75 kg, selon alinéa (1) b) 1°, litt. a et b, pas plus de 60 kg, selon litt. d pas plus de 10 kg et selon litt. c et alinéa (1) b) 2° pas plus de 35 kg. S'il pèse plus de 35 kg, le colis selon alinéa (1) b) sera muni de poignées.

30 (1) Le peroxyde de benzoyle (10°) sera emballé par quantités de 500 g au plus dans des sachets bien ligaturés, en polyéthylène ou en une autre matière souple appropriée; chaque sachet sera placé dans une boîte en métal, en carton ou en fibre; ces boîtes, au nombre de 30 au plus, seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition en bois, à panneaux pleins, de 12 mm d'épaisseur au moins.

(2) Le poids d'un colis ne doit pas dépasser 25 kg.

2. Ziffer 8b): zu höchstens 15 kg in Stoffbeutel, die in hölzerne Behälter einzusetzen sind;

3. Ziffer 8c): einzeln in festes Papier und zu höchstens 100 Stück in Blechschachteln eingesetzt. Höchstens 100 Schachteln sind in eine hölzerne Versandkiste zu verpacken;

b) als Stückgut [eine Sendung mit Stoffen der Ziffern 8a) und b) darf nicht schwerer sein als 300 kg]

1. Ziffern 8a) und b): in Mengen von höchstens 500 g in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., die in hölzerne Kisten einzubetten sind (z. B. mit Wellpappe).

Ein Versandstück darf höchstens 5 kg Nitrokörper enthalten.

Die Gefäße müssen durch einen Kork- oder Kautschukstopfen verschlossen sein, der durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert ist, die geeignet sein muß, jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern. Die Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm;

2. Trinitrophenylmethylnitramin [Ziffer 8b)]: in Mengen von höchstens 15 kg in Stoffbeutel, die in hölzerne Behälter einzusetzen sind. Ein Versandstück darf nicht mehr als 30 kg Trinitrophenylmethylnitramin enthalten;

3. Ziffer 8c): wie vorstehend unter a) 3.

(2) Das Versandstück nach Absatz (1) a) darf nicht schwerer sein als 75 kg, es darf von den Stoffen der Ziffer 8a) nicht mehr als 25 kg, von denjenigen der Ziffer 8b) nicht mehr als 50 kg enthalten. Das Versandstück nach Absatz (1) b) 1. darf nicht schwerer sein als 15 kg, dasjenige nach Absatz (1) b) 2. und 3. nicht schwerer als 40 kg.

(1) Die Stoffe und Gegenstände der Ziffer 9 müssen verpackt sein: 29

a) als Wagenladung

1. Ziffern 9a) bis c):

a. zu höchstens 10 kg in Stoffbeutel, die in eine Schachtel aus wasserdichter Pappe oder in eine Büchse aus Weiß-, Aluminium- oder Zinkblech einzusetzen sind; oder

b. zu höchstens 10 kg in Gefäße aus genügend starker Pappe, die mit Paraffin getränkt oder auf andere Weise wasserdicht gemacht sind.

Die Büchsen aus Weiß-, Aluminium- oder Zinkblech und die Schachteln oder Gefäße anderer Art sind in eine mit Wellpappe ausgelegte hölzerne Kiste zu verpacken; Metallbüchsen sind durch Wellpappumschlag voneinander zu trennen. Eine Kiste darf nicht mehr als 4 Büchsen oder Schachteln oder Gefäße anderer Art enthalten. Der Deckel der Kiste ist mit Schrauben zu befestigen;

2. Pentaerythrittetranitrat [Ziffer 9a)]: in Mengen von höchstens 5 kg auch in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., die mit einem Kork- oder Kautschukstopfen verschlossen sind; jedes Gefäß muß in einen luftdicht verschweißten oder verlöteten Metallbehälter derart eingesetzt sein, daß es durch Ausfüllen aller Lücken mit elastischen Stoffen vollkommen festliegt. Höchstens 4 Metallbehälter sind in eine mit Wellpappe ausgelegte hölzerne Kiste einzusetzen und voneinander durch mehrere Lagen von Wellpappe u. dgl. zu trennen;

3. Ziffer 9d): einzeln in festes Papier und zu höchstens 3 kg in Pappkästen unbeweglich eingebettet. Höchstens 3 Kästen müssen in eine mit Schrauben verschlossene hölzerne Kiste so eingebettet sein, daß zwischen den Pappkästen und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist.

b) als Stückgut [eine Sendung mit Stoffen der Ziffern 9a) bis c) darf nicht schwerer sein als 300 kg]

1. Ziffern 9a) bis c):

a. zu höchstens 10 kg in Stoffbeutel, wie vorstehend unter a) 1. a; oder

b. zu höchstens 10 kg in Gefäße, wie vorstehend unter a) 1. b;

c. Pentaerythrittetranitrat [Ziffer 9a)] wie vorstehend unter a) 2.;

d. Pentaerythrittetranitrat und Trimethylentrinitramin [Ziffer 9a)]: in Mengen von höchstens 500 g Trockengewicht auch in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., die mit einem Kork- oder Kautschukstopfen verschlossen sind. Diese Gefäße sind in eine hölzerne Kiste einzusetzen. Sie sind voneinander durch einen Wellpappumschlag und von den Seitenwänden der Kiste durch einen Zwischenraum von mindestens 3 cm zu trennen, der mit Füllstoffen auszustopfen ist;

2. Ziffer 9d): wie vorstehend unter a) 3. Ein Versandstück darf nicht mehr als 25 kg Explosivstoff enthalten.

(2) Das Versandstück nach Absatz (1) a) darf nicht schwerer sein als 75 kg, dasjenige nach Absatz (1) b) 1 Buchstabe a und b nicht schwerer als 60 kg, nach Buchstabe d nicht schwerer als 10 kg und nach Buchstabe c und Absatz (1) b) 2 nicht schwerer als 35 kg. Versandstücke nach Absatz (1) b), die schwerer sind als 35 kg, müssen mit Handhaben versehen sein.

(1) Benzoylperoxyd (Ziffer 10) muß in Mengen von höchstens 500 g in gut verschnürte Beutel aus Polyäthylen oder einem andern geeigneten, geschmeidigen Stoff verpackt sein. Jeder Beutel muß in eine Büchse aus Metall, Pappe oder Fiber eingesetzt werden; diese Büchsen müssen zu höchstens 30 Stück in eine vollwandige Versandkiste aus Holz eingebettet werden, deren Wände mindestens 12 mm dick sind. 30

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 25 kg.

31 (1) Les matières et les objets du 11° seront emballés:

a) des 11° a) et b):

1° par 2,5 kg au plus, dans des sachets placés dans des boîtes en carton, en fer-blanc ou en aluminium. Celles-ci seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages en bois; ou

2° dans des sacs en tissu serré, placés dans des tonneaux ou caisses en bois;

b) du 11° c): enroulées dans du papier résistant; chaque rouleau ne doit pas peser plus de 300 g. Les rouleaux seront disposés dans une caisse en bois, garnie intérieurement de papier résistant.

(2) Le couvercle des caisses en bois sera fixé au moyen de vis; si celles-ci sont en fer, elles seront galvanisées.

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg dans le cas de chargement par wagon complet ni plus de 35 kg dans le cas d'envoi de détail.

(4) Pour les envois d'échantillons, le poids du colis ne peut excéder 10 kg et le poids de l'expédition ne peut excéder 100 kg.

32 (1) Les matières du 12° seront encartouchées dans des douilles en matière plastique appropriée ou en papier. Les cartouches peuvent être trempées dans un bain de paraffine, de cérésine ou de résine, afin d'être fermées de façon étanche. Les explosifs contenant plus de 6 % d'esters nitriques liquides doivent être encartouchés dans du papier paraffiné ou cérésiné ou dans une matière plastique imperméable telle que le polyéthylène. Les cartouches, soit seules, soit en groupes, seront placées dans des emballages en bois.

(2) Les cartouches non paraffinées ou non cérésinées ou les cartouches dans des douilles perméables, jusqu'à concurrence d'un poids total de 2,5 kg au plus, doivent être réunies en paquets. Les paquets ainsi conditionnés, dont l'enveloppe doit être constituée au moins de papier fort, seront trempés dans un bain de paraffine, de cérésine ou de résine, afin d'être fermés de façon étanche. Les paquets, soit seuls, soit en groupes, seront placés dans des emballages en bois.

(3) La fermeture des emballages en bois peut être garantie au moyen de bandes ou de fils métalliques enroulés et tendus autour d'eux.

(4) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg. Il ne doit pas contenir plus de 50 kg d'explosifs.

33 (1) Les matières du 13° seront encartouchées dans des douilles en papier. Les cartouches non paraffinées ou non cérésinées seront d'abord enroulées dans du papier imperméabilisé. Elles seront réunies, au moyen d'une enveloppe en papier, en paquets de 2,5 kg au plus, qui seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages en bois, dont la fermeture peut être garantie au moyen de bandes ou de fils métalliques enroulés et tendus autour d'eux.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 35 kg ou plus de 10 kg lorsqu'il s'agit d'un échantillon.

(3) Les envois de matières du 13° ne sont transportés qu'en wagon complet. Les échantillons, dont une expédition ne doit pas peser plus de 100 kg, peuvent être transportés comme envoi de détail ou comme wagon complet.

34 (1) Les matières du 14° seront emballées:

a) du 14° a): encartouchées dans des douilles en papier imperméabilisé. Les cartouches doivent être réunies en paquets par une enveloppe en papier ou être, sans enveloppe en papier, assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en carton. Les paquets ou caisses en carton, soit seuls, soit en groupes, seront assujettis, avec interposition de matières inertes formant tampon, dans des emballages en bois, dont la fermeture peut être garantie au moyen de bandes ou de fils métalliques enroulés et tendus autour d'eux;

b) du 14° b): encartouchées dans des douilles en papier imperméabilisé. Les cartouches seront placées dans une boîte en carton. Les boîtes en carton, enveloppées de papier imperméabilisé, seront assujetties, sans vides, dans des emballages en bois, dont la fermeture peut être garantie au moyen de bandes ou de fils métalliques enroulés et tendus autour d'eux.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 35 kg ou plus de 10 kg lorsqu'il s'agit d'un échantillon.

(3) Les envois de matières du 14° ne sont transportés qu'en wagon complet. Les échantillons, dont une expédition ne doit pas peser plus de 100 kg, peuvent être transportés comme envoi de détail ou comme wagon complet.

3. Emballage en commun

35 Les matières dénommées sous un chiffre du marg. 21 ne peuvent être réunies dans un même colis ni avec des matières groupées sous le même chiffre ou sous un autre chiffre de ce marginal, ni avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, ni avec d'autres marchandises.

Nota. Les colis désignés au marg. 28 (1) b) 1° peuvent contenir des corps nitrés organiques de composition et dénomination différentes.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

36 Les colis renfermant de l'acide picrique [7° a)] porteront l'inscription du nom de la matière en caractères rouges, clairs et indélébiles. Cette inscription sera rédigée dans une langue officielle du pays expéditeur et en outre en français, en allemand ou en italien, à moins que les tarifs internationaux ou des accords conclus entre les administrations ferroviaires n'en disposent autrement.

37 Les colis contenant des explosifs des 1° à 14° seront munis d'étiquettes conformes au modèle N° 1.

(1) Die Stoffe und Gegenstände der Ziffer 11 müssen verpackt sein: 31

a) Ziffern 11 a) und b):

1. zu höchstens 2,5 kg in Beutel, die in Büchsen aus Pappe, Weiß- oder Aluminiumblech einzusetzen sind. Die Büchsen sind in hölzerne Behälter einzubetten; oder

2. in Säcke aus dichtem Gewebe, die in Fässer oder Kisten aus Holz einzusetzen sind;

b) Ziffer 11 c): in widerstandsfähiges Papier eingerollt; jede Rolle darf nicht schwerer sein als 300 g. Die Rollen müssen in hölzerne, innen mit widerstandsfähigem Papier ausgelegte Kisten eingesetzt werden.

(2) Der Deckel der Kisten ist mit Schrauben zu befestigen. Sind letztere aus Eisen, so müssen sie galvanisiert sein.

(3) Das Versandstück darf bei Versand als Wagenladung nicht schwerer sein als 75 kg und bei Versand als Stückgut nicht schwerer als 35 kg.

(4) Versandstücke mit Mustersendungen dürfen nicht schwerer sein als 10 kg, und das Gewicht der Sendung darf 100 kg nicht übersteigen.

(1) Die Stoffe der Ziffer 12 müssen in Hülsen aus geeignetem Kunststoff oder Papier patroniert sein. 32
Diese Patronen dürfen in ein Paraffin-, Zeresin- oder Harzbad eingetaucht werden, damit sie luftdicht abgeschlossen sind. Sprengstoffe mit mehr als 6 % flüssigen Salpetersäureestern müssen in paraffiniertes oder zeresiniertes Papier oder einen wasserdichten Kunststoff, wie Polyäthylen, patroniert sein. Die Patronen sind einzeln oder zu mehreren in hölzerne Behälter einzusetzen.

(2) Nicht paraffinierte oder nicht zeresinierte Patronen oder solche, deren Hülse nicht wasserdicht ist, müssen zu Paketen von höchstens 2,5 kg vereinigt werden. Diese Pakete, deren Umhüllung mindestens aus starkem Papier bestehen muß, müssen in ein Paraffin-, Zeresin- oder Harzbad eingetaucht werden, damit sie luftdicht abgeschlossen sind. Die Pakete sind einzeln oder zu mehreren in hölzerne Behälter einzusetzen.

(3) Der Verschluß der hölzernen Behälter darf durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall gesichert sein.

(4) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg. Es darf nicht mehr als 50 kg Sprengstoff enthalten.

(1) Die Stoffe der Ziffer 13 müssen in Papierhülsen patroniert sein. Nicht paraffinierte oder nicht 33
zeresinierte Patronen müssen zuerst in wasserdichtes Papier eingeschlagen sein. Sie sind durch eine Papierhülle zu Paketen zu vereinigen, die höchstens 2,5 kg schwer sein dürfen; die Pakete sind in hölzerne Behälter einzubetten, deren Verschluß durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall gesichert sein darf.

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 35 kg und nicht schwerer als 10 kg, wenn es sich um ein Muster handelt.

(3) Sendungen mit Stoffen der Ziffer 13 dürfen nur als Wagenladung befördert werden. Mustersendungen, die nicht schwerer sein dürfen als 100 kg, dürfen als Stückgut oder als Wagenladung befördert werden.

(1) Die Stoffe der Ziffer 14 müssen verpackt sein: 34

a) Ziffer 14 a): in Hülsen aus wasserdichtem Papier patroniert. Die Patronen müssen entweder durch eine Papierhülle zu Paketen vereinigt oder ohne Umschlagpapier in Pappkästen eingebettet sein. Die Pakete oder Pappkästen sind einzeln oder zu mehreren unter Verwendung eines inerten Füllstoffes in hölzerne Behälter einzubetten, deren Verschluß durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall gesichert sein darf.

b) Ziffer 14 b): in Hülsen aus wasserdichtem Papier patroniert. Die Patronen müssen in Pappkästen eingesetzt sein. Die in wasserdichtes Papier eingehüllten Pappkästen sind ohne Leerräume in hölzerne Kisten einzusetzen, deren Verschluß durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall gesichert sein darf.

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 35 kg und nicht schwerer als 10 kg, wenn es sich um ein Muster handelt.

(3) Sendungen mit Stoffen der Ziffer 14 dürfen nur als Wagenladung befördert werden. Mustersendungen, die nicht schwerer sein dürfen als 100 kg, dürfen als Stückgut oder als Wagenladung befördert werden.

3. Zusammenpackung

Die in einer Ziffer der Rn. 21 bezeichneten Stoffe dürfen weder mit Stoffen, die in der gleichen Ziffer 35
oder in einer andern Ziffer dieser Rn. genannt sind, noch mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen, noch mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden.

Bem. Das in Rn. 28 (1) b) 1 bezeichnete Versandstück darf organische Nitrokörper verschiedener Art und Benennung enthalten.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

Versandstücke mit Pikrinsäure [Ziffer 7 a)] müssen in roten, deutlichen und unauslöschbaren Buchstaben 36
die Bezeichnung des Stoffes tragen. Diese Aufschrift muß in einer amtlichen Sprache des Versandlandes und außerdem französisch, deutsch oder italienisch abgefaßt sein, sofern nicht die internationalen Tarife oder Abkommen der Eisenbahnverwaltungen etwas anderes vorschreiben.

Versandstücke mit explosiven Stoffen der Ziffern 1 bis 14 sind mit Zetteln nach Muster 1 zu versehen. 37

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

38 Les matières des 8° a) et b) [au-dessus de 300 kg], 9° a), b) et c) [au-dessus de 300 kg], 13° et 14° (excepté les envois d'échantillons de matières des 13° et 14°) ne sont transportées qu'en wagon complet.

C. Mentions dans la lettre de voiture

39 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 21. Dans le cas où les 8° a) et b) ne contiennent pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *I a, 3° a), RID*].

(2) Pour les matières de la classe I a, l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: « *La nature de la marchandise et l'emballage sont conformes aux prescriptions du RID* ».

(3) Pour les matières qui ne sont admises à l'expédition qu'en wagon complet, les lettres de voiture porteront l'indication du poids de chaque colis, outre celles des marques et numéros, du nombre et de l'espèce des emballages.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

40 (1) Les matières de la classe I a seront chargées dans des wagons couverts.

(2) Ne doivent être employés pour les matières admises à l'expédition uniquement par wagon complet que des wagons pourvus d'appareils de choc et de traction à ressorts, à toiture solide et sûre, ne présentant pas de fissures, munis de portes et de volets (vantaux) fermant bien et dépourvus, si possible, d'appareils de freinage. En cas d'utilisation de wagons pourvus d'appareils de freinage, ceux-ci seront mis en état de ne pas pouvoir être actionnés. On doit éviter qu'il subsiste, en saillie, à l'intérieur des wagons des objets en fer qui ne seraient pas des éléments constructifs du wagon. Les portes et les volets (vantaux) des wagons doivent être tenus fermés.

(3) Les wagons dont les parois sont revêtues de plomb, qui sont munis d'armatures et de ferrures en plomb ou dont la toiture est recouverte de plomb, ne doivent pas être employés pour le transport de l'acide picrique [7° a)].

Dans les wagons où le chargement de l'acide picrique n'est pas interdit, celui-ci devra être tenu isolé du plomb et des récipients en plomb.

(4) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques, voir Appendice IV.

41 (1) Peuvent être chargés dans un wagon comme envoi de détail les envois de matières des 8° a) et b) et 9° a), b) et c) qui, au total, ne pèsent pas plus de 300 kg, et ceux d'échantillons de matières des 11°, 13° et 14° qui ne pèsent pas plus de 100 kg. Le chemin de fer peut limiter l'acceptation du transport en conséquence.

(2) Les colis seront arrimés dans les wagons de manière qu'ils soient garantis contre tout frottement, cahot, heurt, renversement et chute. Les tonneaux, les fûts et les récipients de forme similaire seront couchés, leur axe longitudinal dans le sens de la longueur du wagon, et garantis contre tout mouvement latéral par des cales en bois. Les agrès spéciaux seront fournis par l'expéditeur et seront livrés au destinataire avec la marchandise.

b. Pour les petits containers

42 (1) Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 44 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container ainsi que dans le wagon transportant un ou plusieurs petits containers.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

43 Les wagons dans lesquels sont chargés des colis munis d'étiquettes conformes au modèle N° 1 porteront cette même étiquette sur leurs deux côtés.

E. Interdictions de chargement en commun

44 (1) Les matières de la classe I a ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon:

a) avec les mèches détonantes instantanées du 1° d), les pétards de chemin de fer du 3°, les amorces détonantes du 5°, les objets des 10° et 11° de la classe I b (marg. 61);

b) avec les allumettes du 1° b) et les bouchons fulminants du 16° de la classe I c (marg. 101);

c) avec les matières sujettes à l'inflammation spontanée des 3° et 9° b) du marg. 201 ainsi qu'avec toutes les autres matières de la classe II (marg. 201), lorsque leur emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal;

d) avec les matières liquides inflammables des 1° et 2°, ainsi qu'avec le nitrométhane du 3°, l'aldéhyde acétique, l'acétone, les mélanges d'acétone du 5° de la classe III a (marg. 301);

e) avec des matières comburantes de la classe III c (marg. 371);

f) avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451);

g) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

(2) L'acide picrique [7° a)] ne doit pas être chargé en commun dans le même wagon avec les matières vénéneuses du 4° et les composés du plomb des 14° a) et b) de la classe IV a (marg. 401), ni avec les accumulateurs électriques et les boues de plomb du 1° b) de la classe V (marg. 501).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Die Stoffe der Ziffern 8a) und b) (über 300 kg), 9a), b) und c) (über 300 kg), 13 und 14 (ausgenommen Mustersendungen mit Stoffen der Ziffern 13 und 14) dürfen nur als Wagenladung befördert werden. 38

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 21 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in der Ziffer 8a) und b) der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *I a, Ziffer 3) RID*]. 39

(2) Für die Stoffe der Klasse I a muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Beschaffenheit des Gutes und Verpackung entsprechen den Vorschriften des RID"*.

(3) Für die nur als Wagenladung zum Versand zugelassenen Stoffe muß im Frachtbrief außer Zeichen und Nummern sowie Anzahl und Art der Behälter auch das Gewicht jedes einzelnen Versandstückes angegeben sein.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Die Stoffe der Klasse I a sind in gedeckte Wagen zu verladen. 40

(2) Für die nur als Wagenladung zum Versand zugelassenen Stoffe dürfen nur Wagen mit federnden Stoß- und Zugvorrichtungen, fester, sicherer Bedachung, dichter Verschalung, gut schließenden Türen und Fenstern (Luftklappen) und möglichst ohne Bremsvorrichtung verwendet werden. Werden Wagen mit Bremsvorrichtung verwendet, so ist dafür zu sorgen, daß sie nicht betätigt werden kann. Im Innern der Wagen dürfen keine eisernen Gegenstände vorstehen, die nicht zum Wagen gehören. Türen und Fenster (Luftklappen) der Wagen müssen geschlossen gehalten werden.

(3) Zur Beförderung von Pikrinsäure [Ziffer 7a)] dürfen keine mit Blei ausgekleideten, mit verbleiten Armaturen und Beschlägen ausgestatteten oder mit Blei gedeckten Wagen verwendet werden.

In den Wagen, in denen Pikrinsäure verladen werden darf, ist sie getrennt von Blei und Bleigefäßen zu lagern.

(4) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen siehe Anhang IV.

(1) In einen Wagen dürfen Stückgutsendungen mit Stoffen der Ziffern 8a) und b) und 9a), b) und c) nur bis zum Gesamtgewicht von höchstens 300 kg, Mustersendungen mit Stoffen der Ziffern 11, 13 und 14 nur bis zum Gesamtgewicht von 100 kg verladen werden. Die Eisenbahn kann die Annahme zur Beförderung entsprechend beschränken. 41

(2) Die Versandstücke sind in den Wagen so zu verladen, daß sie nicht scheuern, rütteln, anschlagen, umkanten oder herabfallen können. Tonnen, Fässer und ähnliche Behälter müssen mit ihrer Längsachse gleichlaufend mit den Längsseiten des Wagens gelegt und durch Holzunterlagen gegen seitliches Rollen gesichert sein. Die besonderen Ladegeräte sind vom Absender beizustellen und werden dem Empfänger mit dem Gut abgeliefert.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 42

(2) Die in Rn. 44 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer) sowie für die Wagen, in denen Kleinbehälter befördert werden.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

An beiden Seiten der Wagen, in denen mit Zetteln nach Muster 1 versehene Versandstücke verladen sind, müssen Zettel gleichen Musters angebracht werden. 43

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Stoffe der Klasse I a dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 44

a) mit Momentzündschnüren der Ziffer 1 d), Knallkapseln der Eisenbahn der Ziffer 3, sprengkräftigen Zündungen der Ziffer 5, Gegenständen der Ziffern 10 und 11 der Klasse I b (Rn. 61);

b) mit Streichhölzern der Ziffer 1 b) und Knallkorken der Ziffer 16 der Klasse I c (Rn. 101);

c) mit selbstentzündlichen Stoffen der Ziffern 3 und 9b) der Rn. 201 sowie mit allen andern Stoffen der Klasse II (Rn. 201), sofern deren Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht;

d) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Ziffern 1 und 2 sowie mit Nitromethan (Ziffer 3), Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) der Klasse III a (Rn. 301);

e) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);

f) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451);

g) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

(2) Pikrinsäure [Ziffer 7 a)] darf nicht mit den giftigen Stoffen der Ziffer 4 und den Bleiverbindungen der Ziffern 14a) und b) der Klasse IV a (Rn. 401) sowie mit elektrischen Sammlern (Akkumulatoren) und Bleischlamm der Ziffer 1 b) der Klasse V (Rn. 501) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(3) Les explosifs chlorates et perchlorates du 13° ne doivent pas non plus être chargés en commun dans le même wagon avec le soufre du 2° et le phosphore rouge du 9° de la classe III b (marg. 331), les acides sulfuriques et les mélanges renfermant de l'acide sulfurique [1° a) à d), f) et g)], l'anhydride sulfurique (7°), l'acide chloro-sulfonique (8°) de la classe V (marg. 501).

45 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

46 L'acide picrique [7° a)] sera tenu isolé du plomb et des récipients en plomb dans les halles aux marchandises.

47-59

Classe I b. Objets chargés en matières explosibles

1. Enumération des objets

60 (1) Parmi les objets visés par le titre de la classe I b ne sont admis au transport que ceux qui sont énumérés au marg. 61, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 60 (2) à 83. Ils sont dès lors des objets du RID.

Nota. Les emballages vides ayant renfermé des objets de la classe I b ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

(2) Si les objets énumérés sous 7°, 10° ou 11° sont constitués ou chargés de matières explosibles énumérées au marg. 21, ces matières doivent satisfaire aux conditions de stabilité et de sécurité établies pour elles-mêmes dans l'Appendice I.

61 1° Les mèches non amorcées:

a) les *mèches à combustion rapide* (mèches consistant en un boyau épais à âme de poudre noire, ou à âme de fil imprégné de poudre noire, ou à âme de fils de coton nitré);

b) les *cordeaux détonants* sous forme de tubes *métalliques* à parois minces de faible section à âme remplie d'une matière explosible; voir aussi Appendice I, marg. 1108;

c) les *cordeaux détonants souples*, à enveloppe en textile ou en matière plastique de faible section à âme remplie d'une matière explosible; voir aussi Appendice I, marg. 1109;

d) les *mèches détonantes instantanées* (cordeaux tissés de faible section à âme remplie d'une matière explosible offrant plus de danger que la penthrite).

Quant aux autres mèches, voir à la classe I c, 3° (marg. 101).

2° Les amorces non détonantes (amorces qui ne produisent d'effet brisant ni à l'aide de détonateurs, ni par d'autres moyens):

a) les *capsules*;

b) les *douilles* vides avec capsules, y compris les douilles vides de cartouches dites à feu de bord avec capsules;

c) les *étoupilles, vis-amorces* et autres *amorces* similaires *renfermant une faible charge* (poudre noire ou autres explosifs), mises en action par friction, par percussion ou par l'électricité;

d) les *fusées* sans dispositif produisant un effet brisant (par ex. détonateur) et sans charge de transmission.

3° Les *pétards de chemin de fer.*

4° Les cartouches pour armes à feu portatives [à l'exclusion de celles qui comportent une charge d'éclatement; (voir sous 11°)]:

a) les *cartouches de chasse*;

b) les *cartouches Flobert*;

c) les *cartouches à charge traçante*;

d) les *cartouches à charge incendiaire*;

e) les autres *cartouches à percussion centrale.*

Nota. En dehors des cartouches de chasse à grains de plomb, ne sont considérées comme objets du 4° que les cartouches dont le calibre ne dépasse pas 13,2 mm.

5° Les amorces détonantes:

a) les *détonateurs* avec ou sans dispositif de retardement; les *raccords* à retard *pour cordeaux détonants*;

b) les *détonateurs* munis d'amorces *électriques* avec ou sans dispositif de retardement;

c) les *détonateurs reliés* solidement *à une mèche de poudre noire*;

d) les *détonateurs avec relais* (détonateurs combinés avec une charge de transmission composée d'un explosif comprimé); voir aussi Appendice I, marg. 1110;

e) les *fusées avec détonateur (fusées-détonateurs)* avec ou sans charge de transmission;

f) les *bouchons allumeurs* avec ou sans dispositif de retardement, avec ou sans dispositif mécanique de mise à feu et sans charge de transmission.

6° Les *capsules de sondage*, dites *bombes de sondage* (détonateurs avec ou sans amorce, contenus dans des tubes en tôle).

7° Les *objets avec charge propulsive*, autres que ceux qui sont dénommés sous 8°; les *objets avec charge d'éclatement*; les *objets avec charges propulsive et d'éclatement*, à condition qu'ils ne contiennent que des matières explosibles de la classe I a, tous sans dispositif produisant un effet brisant (par ex. détonateur). La charge de ces objets peut comporter une matière éclairante (voir aussi sous 8° et 11°).

Nota. Les amorces non détonantes (2°) sont admises dans ces objets.

(3) Die Chloratsprengstoffe und Perchloratsprengstoffe der Ziffer 13 dürfen auch nicht mit Schwefel der Ziffer 2 und rotem Phosphor der Ziffer 9 der Klasse IIIb (Rn. 331), mit Schwefelsäure und schwefelsäurehaltigen Mischungen [Ziffern 1a) bis d), f) und g)], Schwefelsäureanhydrid (Ziffer 7) und Chlorsulfonsäure (Ziffer 8) der Klasse V (Rn. 501) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 45

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Pikrinsäure [Ziffer 7a)] ist in den Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Blei und Bleigefäßen zu lagern. 46

47-59

Klasse Ib. Mit explosiven Stoffen geladene Gegenstände

1. Aufzählung der Gegenstände

(1) Von den unter den Begriff der Klasse Ib fallenden Gegenständen sind nur die in Rn. 61 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 60 (2) bis 83 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Gegenstände des RID. 60

Bem. Die von Gegenständen der Klasse Ib entleerten Behälter sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

(2) Wenn die in den Ziffern 7, 10 oder 11 aufgezählten Gegenstände aus in Rn. 21 aufgeführten explosiven Stoffen bestehen oder damit geladen sind, so müssen diese explosiven Stoffe den für sie im Anhang I aufgestellten Beständigkeits- und Sicherheitsbedingungen entsprechen.

1. Zündschnüre ohne Zünder: 61
   a) *Schnellzündschnüre* (Zündschnüre aus dickem Schlauch mit Schwarzpulverseele oder mit einer Seele aus mit Schwarzpulver imprägnierten Baumwollfäden oder mit einer Seele aus nitrierten Baumwollfäden);
   b) *detonierende Zündschnüre in Form von* dünnwandigen *Metallröhren* von geringem Querschnitt mit einer Seele aus einem explosiven Stoff; siehe auch Anhang I, Rn. 1108;
   c) *detonierende, schmiegsame Zündschnüre* mit Umwicklung aus Textilien oder plastischen Stoffen, von geringem Querschnitt mit einer Seele aus einem explosiven Stoff; siehe auch Anhang I, Rn. 1109;
   d) *Momentzündschnüre* (gesponnene Schnüre von geringem Querschnitt mit einer Seele aus einem explosiven Stoff von größerer Gefährlichkeit als Pentaerythrittetranitrat).

   Wegen anderer Zündschnüre siehe Klasse Ic, Ziffer 3 (Rn. 101).
2. Nichtsprengkräftige Zündungen (Zündungen, die nicht durch Sprengkapseln oder sonstige Einrichtungen brisant wirken):
   a) *Zündhütchen;*
   b) leere *Patronenhülsen* mit Zündvorrichtungen, einschließlich leerer Randfeuerpatronenhülsen mit Zündvorrichtungen;
   c) *Schlagröhren, Zündschrauben* und ähnliche *Zündungen mit kleiner Ladung* (Schwarzpulver oder andere Zündmittel), die durch Reibung, Schlag oder Elektrizität zur Wirkung gebracht werden;
   d) *Zünder* ohne brisant wirkende Einrichtung (wie Sprengkapsel) und ohne Übertragungsladung.
3. *Knallkapseln der Eisenbahn.*
4. Patronen für Handfeuerwaffen [mit Ausnahme derjenigen, die eine Sprengladung enthalten (siehe Ziffer 11)]:
   a) *Jagdpatronen;*
   b) *Flobertmunition;*
   c) *Leuchtspurpatronen;*
   d) *Patronen mit Brandsatz;*
   e) andere *Zentralfeuerpatronen.*

   Bem. Mit Ausnahme von Jagdpatronen mit Bleischrot gelten als Gegenstände der Ziffer 4 nur Patronen, deren Kaliber 13,2 mm nicht übersteigt.
5. Sprengkräftige Zündungen:
   a) *Sprengkapseln* mit oder ohne Verzögerungseinrichtung; *Verbindungsstücke* mit Verzögerung *für* detonierende *Zündschnüre;*
   b) *elektrische Sprengkapseln* mit Zündern mit oder ohne Verzögerungseinrichtung;
   c) *Sprengkapseln in* fester *Verbindung mit Schwarzpulverzündschnur;*
   d) *Zündladungen (Detonatoren),* d. s. Sprengkapseln in Verbindung mit einer Übertragungsladung aus gepreßtem explosivem Stoff; siehe auch Anhang I, Rn. 1110;
   e) *Zünder mit Sprengkapseln,* mit oder ohne Übertragungsladung;
   f) *Sprengkapseln mit Zündhütchen,* mit oder ohne Verzögerungseinrichtung, mit oder ohne mechanische Zündvorrichtung und ohne Übertragungsladung.
6. *Lotkapseln,* auch *Freilote* oder *Lotbomben* genannt, d. s. Sprengkapseln mit oder ohne Zündhütchen, eingeschlossen in Blechgehäusen.
7. *Gegenstände mit Treibladung,* sofern nicht unter Ziffer 8 aufgeführt, *Gegenstände mit Sprengladung, Gegenstände mit Treib- und Sprengladung,* sofern darin nur explosive Stoffe der Klasse Ia enthalten sind, sämtliche ohne brisant wirkende Einrichtung (wie Sprengkapsel); die Ladung dieser Gegenstände darf ein Lichtspurmittel enthalten (siehe auch Ziffern 8 und 11).

Bem. Nichtsprengkräftige Zündungen (Ziffer 2) sind in diesen Gegenständen zugelassen.

8° Les *objets chargés en matières éclairantes* ou *destinées à la signalisation*, avec ou sans charge propulsive, avec ou sans charge d'expulsion et sans charge d'éclatement, dont la matière propulsive ou éclairante est comprimée de manière que les objets ne puissent faire explosion lorsqu'on y met le feu.

9° Les *engins fumigènes* renfermant des chlorates ou munis d'une charge explosive ou d'une charge d'inflammation explosive.

Quant aux matières produisant des fumées pour des buts agricoles et forestiers, voir à la classe I c, marg. 101, 27°.

10° Les *torpilles de forage* renfermant une charge de dynamite ou d'explosifs analogues à la dynamite sans fusée et sans dispositif produisant un effet brisant (par ex. détonateur), les *engins à charge creuse* destinés aux buts économiques, renfermant au plus 1 kg d'explosif immobilisé dans l'enveloppe et dépourvus de détonateur.

11° Les *objets avec charge d'éclatement*, les *objets avec charges propulsive et d'éclatement*, tous munis d'un dispositif produisant un effet brisant (par ex. détonateur), le tout bien garanti. Le poids de chaque objet ne doit pas dépasser 25 kg.

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

62 (1) Les emballages seront fermés et étanches de manière à empêcher toute déperdition du contenu. La garantie de la fermeture des colis à l'aide de bandes ou de fils métalliques tendus autour des colis est admise; elle est obligatoire dans le cas des caisses comportant des couvercles à charnières, quand ceux-ci ne sont pas pourvus d'un dispositif efficace s'opposant à tout relâchement de la fermeture.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. Les objets seront solidement assujettis dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(4) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu.

2. Emballage d'objets de même espèce

63 Les objets du 1° seront renfermés:

a) des 1° a) et b): dans des emballages en bois ou dans des tonneaux en carton imperméable. Un colis ne doit pas peser plus de 120 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg;

b) du 1° c): enroulés en longueurs pouvant atteindre 250 m sur des rouleaux en bois ou en carton. Les rouleaux seront placés dans des caisses en bois, de manière qu'ils ne puissent entrer en contact ni entre eux ni avec les parois des caisses. Une caisse ne doit pas renfermer plus de 1000 m de cordeaux;

c) du 1° d): enroulés en longueur pouvant atteindre 125 m sur des rouleaux en bois ou en carton, qui seront emballés dans une caisse en bois fermée au moyen de vis et dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière que les rouleaux ne puissent entrer en contact ni entre eux ni avec les parois de la caisse. Une caisse ne doit pas renfermer plus de 1000 m de mèches détonantes instantanées.

64 (1) Les objets du 2° seront renfermés:

a) du 2° a): les capsules avec charge explosive découverte, au nombre de 500 au plus, et les capsules avec charge explosive couverte, au nombre de 5000 au plus; dans des boîtes en tôle, des boîtes en carton ou des caissettes en bois. Ces emballages seront placés dans une caisse d'expédition en bois ou en tôle;

b) du 2° b): les douilles vides avec capsules pour armes à feu de tous calibres: dans des emballages en bois ou en carton ou dans des sacs en textile. Les douilles vides de cartouches dites à feu de bord pour les floberts et les petits calibres similaires, au nombre de 25 000 au plus, peuvent aussi être emballées dans un sac, qui doit être garanti dans une caisse d'expédition au moyen de carton ondulé;

c) des 2° c) et d): dans des boîtes en carton, en bois ou en tôle qui seront placées dans des emballages en bois ou en métal.

65 (2) Un colis renfermant des objets des 2° a), c) et d) ne doit pas peser plus de 100 kg.

(1) Les objets du 3° seront emballés dans des caisses formées de planches d'au moins 18 mm d'épaisseur, bouvetées, assemblées par des vis à bois. Les pétards seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans les caisses de manière qu'ils ne puissent entrer en contact ni entre eux ni avec les parois des caisses.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 50 kg.

66 (1) Les objets des 4° a), b) et e) seront placés, sans jeu, dans des boîtes en tôle, en bois ou en carton fermant bien; ces boîtes seront logées, sans vides, dans des caisses d'expédition en métal ou en bois.

(2) Les objets des 4° c) et d) seront placés, par 400 au plus, dans des boîtes en tôle, en bois ou en carton; ces boîtes seront solidement emballées dans des caisses d'expédition en métal ou en bois.

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg.

8. *Gegenstände mit Leucht-* oder *Signalmitteln,* mit oder ohne Treibladung, mit oder ohne Ausstoßladung und ohne Sprengladung, deren Treib- oder Leuchtsatz so verdichtet ist, daß die Gegenstände beim Abbrennen nicht explodieren.

9. *Gegenstände mit Rauchentwicklern,* die Chlorate oder eine explosionsfähige Ladung oder einen explosionsfähigen Zündsatz enthalten.

   Wegen rauchentwickelnder Stoffe für land- und forstwirtschaftliche Zwecke, siehe Klasse Ic, Rn. 101, Ziffer 27.

10. *Brunnentorpedos* mit einer Ladung aus Dynamit oder dynamitähnlichen explosiven Stoffen ohne Zünder und ohne brisant wirkende Einrichtung (wie Sprengkapsel); *Geräte mit Hohlladung* zu wirtschaftlichen Zwecken, die höchstens 1 kg in der Hülse festliegenden explosiven Stoff enthält, ohne Sprengkapsel.

11. *Gegenstände mit Sprengladung, Gegenstände mit Treib- und Sprengladung,* sämtliche mit brisant wirkender Einrichtung (Sprengkapsel), das Ganze zuverlässig gesichert. Das Gewicht des einzelnen Gegenstandes darf 25 kg nicht übersteigen.

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so dicht sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. Die Sicherung des Verschlusses der Versandstücke durch herumgelegte Bänder oder Drähte aus Metall ist zulässig; sie ist obligatorisch bei Kisten, die Deckel mit Scharnieren haben, wenn diese nicht mit einer wirksamen Vorrichtung versehen sind, die eine Lockerung des Verschlusses verhindert. **62**

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Die Gegenstände sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt sein.

2. Verpackung der einzelnen Arten von Gegenständen

Die Gegenstände der Ziffer 1 müssen verpackt sein: **63**

a) Ziffern 1 a) und b): in hölzerne Behälter oder wasserdichte Pappfässer. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 120 kg, bei Verwendung eines Pappfasses jedoch nicht schwerer als 75 kg;

b) Ziffer 1 c): in Längen bis zu 250 m auf Rollen aus Holz oder Pappe gewickelt. Die Rollen sind in hölzerne Kisten derart einzusetzen, daß die Zündschnurwickel weder einander noch die Kistenwände berühren können. Eine Kiste darf nicht mehr als 1000 m Zündschnur enthalten;

c) Ziffer 1 d): in Längen bis zu 125 m auf Rollen aus Holz oder Pappe gewickelt, die in eine mit Schrauben verschlossene hölzerne Kiste von mindestens 18 mm Wandstärke derart einzusetzen sind, daß die Rollen weder einander noch die Kistenwände berühren können. Eine Kiste darf nicht mehr als 1000 m Momentzündschnur enthalten.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 2 müssen verpackt sein: **64**

a) Ziffer 2 a): Zündhütchen mit unbedeckter Zündsatzoberfläche bis höchstens 500 Stück, mit bedeckter Zündsatzoberfläche bis höchstens 5000 Stück: in Blechkästen, Pappschachteln oder hölzerne Kistchen. Die Packbehälter sind in eine hölzerne Versandkiste oder einen Blechbehälter einzusetzen;

b) Ziffer 2 b): leere Patronenhülsen aller Kaliber mit Zündvorrichtungen: in Behälter aus Holz oder Pappe oder in Säcke aus Textilstoffen. Leere Randfeuerpatronenhülsen für Flobert und dergleichen Kleinkaliber dürfen bis höchstens 25 000 Stück auch in einen Sack verpackt sein, der in einer Versandkiste mit Wellpappe gesichert sein muß;

c) Ziffern 2 c) und d): in Papp-, Holz- oder Blechschachteln, die in Behälter aus Holz oder Metall einzusetzen sind.

(2) Das Versandstück mit Gegenständen der Ziffern 2 a), c) und d) darf nicht schwerer sein als 100 kg.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 3 müssen in Kisten von mindestens 18 mm Wandstärke, aus gespundeten, durch Holzschrauben zusammengehaltenen Brettern verpackt sein. Die Kapseln müssen in die Kisten derart eingebettet sein, daß sie weder einander noch die Kistenwände berühren können. **65**

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 50 kg.

(1) Die Gegenstände der Ziffern 4 a), b) und e) sind ohne Spielraum in gut schließende Blech-, Holz- oder Pappschachteln einzusetzen; diese Schachteln sind ohne Zwischenraum in hölzerne Versandkisten oder Metallkästen einzusetzen. **66**

(2) Die Gegenstände der Ziffern 4 c) und d) sind zu höchstens 400 Stück in gut schließende Blech-, Holz- oder Pappschachteln einzusetzen; diese Schachteln müssen in hölzernen Versandkisten oder Metallkästen fest verpackt sein.

(3) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg.

67 (1) Les objets du 5° seront renfermés:

a) du 5° a): bien protégés contre toute inflammation, par 100 au plus s'il s'agit de détonateurs et par 50 au plus s'il s'agit de raccords, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des récipients en tôle ou en carton imperméable. Les récipients en tôle seront garnis intérieurement d'une matière élastique. Les couvercles seront fixés tout autour au moyen de bandes collées. Les récipients seront, par 5 au plus s'il s'agit de détonateurs et par 10 au plus s'il s'agit de raccords, réunis en un paquet ou placés dans une boîte en carton. Les paquets ou les boîtes seront emballés dans une caisse en bois fermée au moyen de vis, dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, ou dans un emballage en tôle, qui, l'une comme l'autre, seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'il existe partout, entre la caisse en bois ou l'emballage en tôle et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

b) du 5° b): réunis par 100 au plus dans des paquets où les détonateurs seront placés alternativement à l'un et à l'autre bout du paquet. 10 au plus de ces paquets seront liés en un paquet collecteur. 5 au plus de ces paquets collecteurs seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, ou dans un emballage en tôle, de manière qu'il existe partout, entre les paquets collecteurs et la caisse d'expédition ou l'emballage en tôle, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

c) du 5° c): les mèches munies de détonateurs, enroulées en anneaux; 10 anneaux au plus seront réunis en un rouleau qui sera emballé dans du papier. 10 rouleaux au plus seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans une caissette en bois fermée au moyen de vis et dont les parois auront au moins 12 mm d'épaisseur. Les caissettes seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, par 10 au plus, dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'il existe partout, entre les caissettes et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

d) du 5° d): par 100 détonateurs au plus, dans des caisses en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'ils soient espacés d'au moins 1 cm les uns des autres, ainsi que des parois de la caisse. Celles-ci seront assemblées à dent, le fond et le couvercle fixés au moyen de vis. Si la caisse est revêtue intérieurement de tôle de zinc ou d'aluminium, une épaisseur de paroi de 16 mm est suffisante Cette caisse sera assujettie, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'il existe partout, entre elle et la caisse d'expédition un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage. Ou

par 5 détonateurs au plus dans des boîtes en tôle. Ils y seront placés dans des grilles en bois ou dans des pièces de bois perforées. Le couvercle sera fixé tout autour au moyen de bandes collées. 20 boîtes en tôle au plus seront placées dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur;

e) du 5° e): par 25 au plus, dans des caisses en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur. Dans les caisses, les objets seront assujettis à l'aide d'un dispositif en bois, de manière qu'ils soient espacés d'au moins 2 cm les uns des autres, ainsi que des parois de la caisse. Les parois de la caisse seront assemblées à dent, le fond et le couvercle fixés au moyen de vis. 5 caisses au plus seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'il existe partout, entre les caisses et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage;

f) du 5° f): par 50 au plus dans des caisses en bois ou dans des caisses métalliques; dans ces caisses, chaque partie détonante du bouchon allumeur sera disposée dans un logement d'un tasseau en bois, la distance entre deux détonateurs voisins, ainsi que la distance entre les détonateurs des bouchons extrêmes et la paroi de la caisse étant de 2 cm au moins; la fermeture du couvercle de la caisse assurera une immobilisation complète de l'ensemble; 3 caisses au plus seront placées sans vide, dans une caisse d'expédition en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur; ou

dans des boîtes en bois ou en métal; dans ces boîtes, chaque bouchon allumeur sera maintenu par un cadre, la distance entre deux bouchons allumeurs, ainsi que la distance entre un bouchon allumeur et la paroi de la boîte en bois ou en métal étant de 2 cm au moins, et de façon que l'immobilisation de l'ensemble soit garantie; ces boîtes seront placées dans une caisse d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de façon qu'il existe partout, entre les boîtes ainsi qu'entre les boîtes et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage; un colis ne doit pas renfermer plus de 150 bouchons allumeurs.

(2) Le couvercle de la caisse d'expédition sera fermé au moyen de vis ou de charnières et de fers rabattus

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg; les colis qui pèsent plus de 25 kg seront pourvus de poignées ou de tasseaux.

(4) Chaque colis renfermant des objets du 5° sera pourvu d'une fermeture assurée soit au moyen de plombs ou de cachets (empreinte ou marque) appliqués à deux têtes de vis aux extrémités du grand axe du couvercle ou des fers rabattus, soit au moyen d'une bande portant la marque de fabrique et collée sur le couvercle et sur deux parois opposées de la caisse.

68 (1) Les objets du 6° seront enroulés isolément dans du papier et placés dans des emballages en carton ondulé. Ils seront emballés, par 25 au plus, dans des boîtes en carton ou en tôle. Les couvercles seront fixés tout autour au moyen de bandes collées. 20 boîtes au plus seront placées dans une caisse d'expédition en bois. Les caisses qui pèsent plus de 25 kg seront pourvues de poignées ou de tasseaux.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 50 kg.

69 (1) Les objets du 7° seront emballés dans des caisses en bois, fermées au moyen de vis ou de charnières et de fers rabattus et dont les parois auront au moins 16 mm d'épaisseur, ou dans des récipients en métal ou en matière plastique appropriée d'une résistance équivalente. Les objets pesant plus de 20 kg pourront être également expédiés dans des harasses ou sans emballage.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 5 müssen verpackt sein: 67

a) Ziffer 5a): zu höchstens 100 Sprengkapseln oder 50 Verbindungsstücken zündsicher eingebettet in ein Gefäß aus Blech oder wasserdichter Pappe. Blechgefäße müssen mit einem elastischen Stoff ausgelegt sein. Die Deckel müssen ringsum mit Klebstreifen befestigt sein. Höchstens 5 Gefäße mit Sprengkapseln oder 10 Gefäße mit Verbindungsstücken sind in ein Paket zu vereinigen oder in eine Pappschachtel einzusetzen. Die Pakete oder Schachteln müssen in eine mit Schrauben verschlossene hölzerne Kiste von mindestens 18 mm Wandstärke oder in einen Blechbehälter verpackt und diese in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so eingebettet sein, daß zwischen der hölzernen Kiste oder dem Blechbehälter und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist;

b) Ziffer 5b): zu höchstens 100 Stück in Pakete vereinigt. Darin müssen die Zündungen abwechselnd an das eine und das andere Ende des Paketes gelegt sein. Aus höchstens 10 Paketen ist ein Sammelpaket zu bilden. Höchstens 5 Sammelpakete müssen in eine hölzerne Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke oder in einen Blechbehälter so eingebettet sein, daß zwischen den Sammelpaketen und der Versandkiste oder dem Blechbehälter überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist;

c) Ziffer 5c): die mit Sprengkapseln versehenen Zündschnüre zu Ringen aufgerollt; höchstens 10 Ringe sind zu einer Rolle zu vereinigen, die in Papier verpackt werden muß. Höchstens 10 Rollen müssen in ein mit Schrauben verschlossenes, hölzernes Kistchen von mindestens 12 mm Wandstärke eingebettet und die Kistchen zu höchstens 10 Stück in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so eingebettet sein, daß zwischen den Kistchen und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist;

d) Ziffer 5d): zu höchstens 100 Zündladungen in hölzerne Kisten von mindestens 18 mm Wandstärke, derart, daß sie voneinander und von den Kistenwänden mindestens 1 cm abstehen. Die Kistenwände müssen gezinkt, Boden und Deckel mit Schrauben befestigt sein. Hat die Kiste eine Auskleidung aus Zink- oder Aluminiumblech, so genügt eine Wandstärke von 16 mm. Diese Packkiste muß in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so eingebettet sein, daß zwischen der Packkiste und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist. Oder

zu höchstens 5 Zündladungen in Blechbüchsen. Sie müssen darin in Holzgitter oder ausgebohrte Holzleisten eingesetzt sein. Der Deckel ist ringsum mit Klebstreifen zu befestigen. Höchstens 20 Blechbüchsen sind in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke einzusetzen;

e) Ziffer 5e): zu höchstens 25 Stück in hölzerne Kisten von mindestens 18 mm Wandstärke. Die Gegenstände sind darin mit Holzeinlagen so festzulegen, daß sie voneinander und von den Kistenwänden mindestens 2 cm abstehen. Die Kistenwände müssen gezinkt, Boden und Deckel mit Schrauben befestigt sein. Höchstens 5 Kisten müssen in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so eingebettet sein, daß zwischen den Kisten und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist;

f) Ziffer 5f): zu höchstens 50 Stück in Kisten aus Holz oder Metall; in diese Kisten ist der sprengkräftige Teil der Zünder in eine Holzunterlage so einzusetzen, daß der Abstand zwischen zwei Sprengkapseln sowie zwischen den Sprengkapseln und den Kistenwänden mindestens 2 cm beträgt; der Deckelverschluß der Kiste muß die vollständige Unbeweglichkeit des Inhalts gewährleisten. Höchstens 3 solcher Kisten sind ohne Leerraum in eine hölzerne Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke einzusetzen; oder

in Schachteln aus Holz oder Metall; in diesen Schachteln sind die Zünder unter Verwendung von Gittern so festzuhalten, daß der Abstand zwischen den Zündern sowie zwischen den Zündern und den Schachtelwänden aus Holz oder Metall mindestens 2 cm beträgt und die Unbeweglichkeit des Inhalts gewährleistet wird. Diese Schachteln sind in eine Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so einzubetten, daß zwischen den Schachteln sowie zwischen den Schachteln und den Versandkisten überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist; das Versandstück darf nicht mehr als 150 Zünder enthalten.

(2) Der Deckel der Versandkiste muß mit Schrauben oder mit Scharnieren und Bügelverschluß verschlossen sein.

(3) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg; Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein.

(4) Bei jedem Versandstück mit Gegenständen der Ziffer 5 muß der Verschluß gesichert sein, und zwar entweder durch Plomben oder Siegel (Abdruck oder Marke), die auf zwei Schraubenköpfen an den Enden der Hauptachse des Deckels oder am Bügelverschluß anzubringen sind, oder durch einen die Schutzmarke enthaltenden Streifen, der über dem Deckel und zwei gegenüberliegende Wände der Kiste zu kleben ist.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 6 müssen einzeln in Papier eingewickelt und damit in Wellpapphüllen eingesetzt sein. Sie sind zu höchstens 25 Stück in Papp- oder Blechschachteln zu verpacken. Die Deckel sind ringsum mit Klebstreifen zu befestigen. Höchstens 20 Schachteln sind in eine hölzerne Versandkiste einzusetzen. Kisten, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein. 68

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 50 kg.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 7 müssen in mit Schrauben oder Scharnieren und Bügelverschluß verschlossene hölzerne Kisten von mindestens 16 mm Wandstärke oder in Behälter aus Metall oder geeignetem Kunststoff von gleichwertiger Widerstandsfähigkeit verpackt sein. Gegenstände, die schwerer sind als 20 kg, dürfen auch in Lattenverschlägen oder unverpackt versandt werden. 69

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg lorsqu'il contient des objets dont le poids de chacun ne dépasse pas 1 kg. Les caisses qui pèsent plus de 25 kg seront pourvues de poignées ou de tasseaux.

70 (1) Les objets du 8° seront emballés dans des caisses en bois ou dans des tonneaux en carton imperméabilisé, ou dans des récipients appropriés en acier ou autre métal ou en matière plastique d'une résistance équivalente. La tête d'allumage sera protégée de manière à empêcher tout épandage de la charge hors de l'objet.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne devra pas peser plus de 75 kg. Les caisses qui pèsent plus de 25 kg seront pourvues de poignées ou de tasseaux.

71 Les objets du 9° seront renfermés dans des emballages en bois, qui, s'ils pèsent plus de 25 kg, seront munis de poignées ou de tasseaux. Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

72 Les objets du 10° seront emballés dans des caisses en bois qui seront pourvues de poignées ou de tasseaux si la caisse pèse plus de 25 kg.

73 Les objets du 11° seront emballés:

a) les objets d'un diamètre inférieur à 13,2 mm, par 25 au plus, sans jeu, dans des boîtes en carton fermant bien ou dans des récipients en matière plastique appropriée d'une résistance équivalente; ces boîtes ou récipients seront placés, sans vides, dans une caisse en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur et qui pourra être garnie intérieurement d'un revêtement en zinc, en fer-blanc, en aluminium ou en matière plastique appropriée ou matière similaire, d'une résistance équivalente.

Un colis ne doit pas peser plus de 60 kg. Les colis pesant plus de 25 kg seront pourvus de poignées ou de tasseaux;

b) les objets d'un diamètre de 13,2 mm jusqu'à 57 mm:

1° isolément dans un tube en carton ou en matière plastique appropriée, fort, bien adapté et fermant bien aux deux extrémités; ou isolément dans un tube en carton ou en matière plastique appropriée, fort, bien adapté, fermé à une extrémité et ouvert à l'autre; ou isolément dans un tube en carton ou en matière plastique appropriée, ouvert aux deux extrémités, mais portant intérieurement un ressaut capable d'immobiliser l'objet.

Emballés de la sorte, les objets d'un diamètre de 13,2 jusqu'à 21 mm à raison de 300 au plus, d'un diamètre de plus de 21 jusqu'à 37 mm à raison de 60 au plus, et d'un diamètre de plus de 37 jusqu'à 57 mm à raison de 25 au plus, seront placés par couches dans une caisse en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur et qui sera garnie intérieurement d'un revêtement en tôle de zinc, en fer-blanc ou en tôle d'aluminium.

Pour les objets emballés dans des tubes ouverts aux deux extrémités ou à une extrémité, la caisse d'expédition sera garnie intérieurement, du côté des extrémités ouvertes des tubes, d'une plaque en feutre de 7 mm au moins d'épaisseur, d'une feuille en carton ondulé double-face ou de matière similaire.

Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg. Les colis pesant plus de 25 kg seront munis de poignées ou de tasseaux;

2° les objets d'un diamètre de 20 mm, à raison de 10 au plus, peuvent aussi être emballés dans une boîte en carton appropriée, solide, paraffinée, munie d'un fond troué et de parois de séparation en carton paraffiné. Les boîtes seront fermées par un rabat collé.

30 boîtes au plus seront placées sans jeu dans une caisse en bois dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur et qui sera garnie intérieurement d'un revêtement en tôle de zinc, en fer-blanc ou en tôle d'aluminium.

Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg. Les colis pesant plus de 25 kg seront pourvus de poignées ou de tasseaux;

c) les autres objets du 11°: d'après les prescriptions du marg. 69 (1). Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg. Les colis pesant plus de 25 kg seront pourvus de poignées ou de tasseaux.

Nota. Pour les objets contenant tant des charges propulsives que des charges d'éclatement, le diamètre doit être rapporté à la partie cylindrique des objets contenant la charge d'éclatement.

3. Emballage en commun

74 Les objets dénommés sous un chiffre du marg. 61 ne peuvent être réunis dans un même colis ni avec des objets d'une espèce différente du même chiffre, ni avec des objets d'un autre chiffre de ce marginal, ni avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, ni avec d'autres marchandises.

Peuvent cependant être réunis dans un même colis:

a) les objets du 1° entre eux, savoir:
ceux des 1° a) et b), dans l'emballage conforme au marg. 63.

Lorsque des objets du 1° c) sont réunis dans un même colis avec des objets des 1° a) ou b) ou des deux, ceux du 1° c) doivent être emballés comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres et l'emballage d'expédition doit être celui qui est prescrit pour les objets des 1° a) ou b). Un colis ne doit pas peser plus de 120 kg;

b) les objets du 2° a) avec ceux du 2° b), pourvu que les uns et les autres soient contenus dans des emballages intérieurs formés de boîtes placées dans des caisses en bois. Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg;

c) les objets du 4°, entre eux, compte tenu des prescriptions concernant l'emballage intérieur, dans un emballage d'expédition en bois. Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg;

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg, sofern es Gegenstände enthält, die einzeln nicht schwerer sind als 1 kg. Kisten, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 8 müssen in hölzerne Kisten oder in wasserdichte Pappfässer oder in geeignete Behälter aus Stahl, Metall oder Kunststoff von gleichwertiger Widerstandsfähigkeit verpackt sein. Die Anzündestelle muß so geschützt sein, daß ein Ausstreuen des Satzes ausgeschlossen ist. 70

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg, bei Verwendung eines Pappfasses jedoch nicht schwerer als 75 kg. Kisten, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein.

Die Gegenstände der Ziffer 9 müssen in hölzerne Behälter verpackt sein, die mit Handhaben oder Leisten versehen sein müssen, wenn sie schwerer sind als 25 kg. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg. 71

Die Gegenstände der Ziffer 10 müssen in hölzerne Kisten verpackt sein, die mit Handhaben oder Leisten versehen sein müssen, wenn sie schwerer sind als 25 kg. 72

Die Gegenstände der Ziffer 11 müssen verpackt sein: 73

a) Gegenstände mit einem Durchmesser von weniger als 13,2 mm: zu je 25 Stück ohne Spielraum in gut schließende Pappkästen oder in Behälter aus geeignetem Kunststoff von gleichwertiger Widerstandsfähigkeit; diese Kästen oder Behälter sind ohne Zwischenräume in eine hölzerne Kiste von mindestens 18 mm Wandstärke, die innen auch mit einer Auskleidung aus Zink-, Weiß- oder Aluminiumblech oder aus geeignetem Kunststoff oder dgl. von gleichwertiger Widerstandsfähigkeit versehen sein darf, einzusetzen.

Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 60 kg. Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein;

b) Gegenstände mit einem Durchmesser von 13,2 bis 57 mm:

1. einzeln in ein starkes, genau passendes und an beiden Enden sicher zu verschließendes Rohr aus Pappe oder geeignetem Kunststoff; oder einzeln in ein starkes, genau passendes, an einem Ende geschlossenes und am andern Ende offenes Rohr aus Pappe oder geeignetem Kunststoff; oder einzeln in ein starkes, genau passendes, an beiden Enden offenes Rohr aus Pappe oder geeignetem Kunststoff, das mit Einbuchtungen versehen ist, welche den Gegenstand festhalten.

Derart verpackte Gegenstände sind bei einem Durchmesser von 13,2 bis 21 mm zu höchstens 300 Stück, bei einem Durchmesser von mehr als 21 bis 37 mm zu höchstens 60 Stück und bei einem Durchmesser von mehr als 37 bis 57 mm zu höchstens 25 Stück in eine hölzerne Kiste von mindestens 18 mm Wandstärke, die innen mit einer Auskleidung aus Zink-, Weiß- oder Aluminiumblech versehen sein muß, schichtenweise einzulegen.

Wenn die Gegenstände in an beiden Enden oder an einem Ende offene Rohre verpackt sind, muß die Versandkiste an den den Rohröffnungen zugekehrten Wänden mit einer mindestens 7 mm dicken Einlage aus Filz oder aus zweiseitiger Wellpappe oder dgl. versehen sein.

Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg. Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein;

2. Gegenstände mit einem Durchmesser von 20 mm dürfen auch zu höchstens 10 Stück in eine genau passende, starke, paraffinierte, mit gelochtem Bodeneinsatz und Trennwänden aus paraffinierter Pappe versehene Pappschachtel verpackt werden. Die Schachteln sind mit einem Klappdeckel, der durch Verklebung zu sichern ist, zu schließen.

Höchstens 30 Schachteln sind ohne Zwischenräume in eine hölzerne Kiste von mindestens 18 mm Wandstärke, die innen mit einer Auskleidung aus Zink-, Weiß- oder Aluminiumblech versehen sein muß, einzusetzen.

Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg. Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein.

c) Die anderen Gegenstände der Ziffer 11: entsprechend den Vorschriften der Rn. 69 (1). Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg. Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein.

Bem. Bei Gegenständen, die sowohl eine Treib- als eine Sprengladung enthalten, bezieht sich das Wort „Durchmesser" auf den zylindrischen Teil des Gegenstandes, der die Sprengladung enthält.

3. Zusammenpackung

Die in einer Ziffer der Rn. 61 bezeichneten Gegenstände dürfen weder mit andersartigen Gegenständen der gleichen Ziffer, noch mit Gegenständen einer andern Ziffer dieser Rn., noch mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen, noch mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden, ausgenommen: 74

a) die Gegenstände der Ziffer 1 miteinander, und zwar:
die der Ziffern 1 a) und b) zusammen in der Verpackung nach Rn. 63.

Wenn Gegenstände der Ziffer 1 c) mit Gegenständen der Ziffern 1 a) oder b) oder beiden zusammengepackt werden, müssen die der Ziffer 1 c) in der vorgeschriebenen Verpackung mit den andern Gegenständen in dem für diese vorgeschriebenen Versandbehälter vereinigt werden; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 120 kg;

b) die Gegenstände der Ziffer 2 a) mit solchen der Ziffer 2 b), sofern beide in Schachteln verpackt sind, die in einer hölzernen Kiste vereinigt werden; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg;

c) die Gegenstände der Ziffer 4, jedoch nur miteinander und unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung in einem hölzernen Versandbehälter. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg;

d) les objets du 7° avec ceux qui appartiennent aux 5° a), d), e) et f), à la condition que l'emballage de ces derniers empêche la transmission d'une détonation éventuelle sur les objets du 7°. Dans un colis, le nombre des objets des 5° a), d), e) et f) doit coïncider avec celui des objets du 7°. Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

75 Les colis renfermant des objets de la classe I b seront munis d'étiquettes conformes au modèle N° 1.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

76 (1) Les objets des 3°, 5° et 7° ne sont admis en grande vitesse qu'en wagons complets. Les objets des 10° et 11° sont exclus du transport en grande vitesse; ils ne sont admis en petite vitesse qu'en wagons complets.

(2) Les objets des 4° a) et b) peuvent être expédiés également en colis express; dans ce cas, un colis ne doit pas peser plus de 40 kg.

C. Mentions dans la lettre de voiture

77 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme á l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 61; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* (par ex. *I b, 2° a), RID).*

(2) L'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: *« La nature de la marchandise et l'emballage sont conformes aux prescriptions du RID ».*

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

78 (1) Les objets de la classe I b seront chargés dans des wagons couverts.

(2) Les objets du 7° sans emballage seront placés dans les wagons de façon qu'ils ne puissent pas se déplacer.

(3) Ne doivent être employés pour les objets des 10° et 11° que des wagons couverts pourvus d'appareils de choc et de traction à ressorts, à toiture solide et sûre, ne présentant pas de fissures, munis de portes et de volets (vantaux) fermant bien et dépourvus, si possible, d'appareils de freinage. En cas d'utilisation de wagons pourvus d'appareils de freinage, ceux-ci seront mis en état de ne pas pouvoir être actionnés. On doit éviter qu'il subsiste, en saillie, à l'intérieur des wagons des objets en fer qui ne seraient pas des éléments constructifs du wagon. Les portes et les volets (vantaux) des wagons doivent toujours être tenus fermés.

(4) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques, voir Appendice IV.

(5) Les colis renfermant des objets des 10° et 11° seront arrimés dans les wagons de manière qu'ils soient garantis contre tout frottement, cahot, heurt, renversement et chute.

b. Pour les petits containers

79 (1) Les colis renfermant des objets rangés dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 81 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container ainsi que dans le wagon transportant un ou plusieurs petits containers.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

80 Les wagons dans lesquels sont chargés des colis renfermant des objets de la classe I b porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 1.

E. Interdictions de chargement en commun

81 (1) Les mèches détonantes instantanées [1° d)], les pétards de chemin de fer (3°), les amorces détonantes (5°) et les objets des 10° et 11° ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec des matières explosibles de la classe I a (marg. 21);
b) avec les objets du 6° de la classe I b (marg. 61);
c) avec les matières liquides inflammables de la classe III a (marg. 301).

(2) Ne doivent pas non plus être chargés en commun dans le même wagon:
a) les mèches détonantes instantanées [1° d)], les pétards de chemin de fer (3°) et les amorces détonantes (5°) avec les objets des 7°, 8° et 11° de la classe I b (marg. 61);
b) les objets du 10° avec les objets des 3°, 5°, 7°, 8° et 11° de la classe I b (marg. 61);
c) les objets du 11° avec les objets des 3°, 5°, 7°, 8° et 10° de la classe I b (marg. 61).

(3) Les objets de la classe I b ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:
a) avec les matières sujettes à l'inflammation spontanée des 3° et 9° b) du marg. 201 ainsi qu'avec toutes les autres matières de la classe II, lorsque leur emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal;
b) avec les matières comburantes de la classe III c (marg. 371);
c) avec les matières radioactives de la classe IV b (marg. 451);
d) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

82 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

83 Pas de prescriptions.

84-99

d) die Gegenstände der Ziffer 7 mit den zugehörigen Gegenständen der Ziffern 5 a), d), e) und f), sofern die Verpackung der letztern die Übertragung einer allfälligen Detonation auf die Gegenstände der Ziffer 7 verhindert. In einem Versandstück muß die Zahl der Gegenstände der Ziffern 5 a), d), e) und f) mit jener der Gegenstände der Ziffer 7 übereinstimmen. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

Versandstücke mit Gegenständen der Klasse I b sind mit Zetteln nach Muster 1 zu versehen. 75

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

(1) Die Gegenstände der Ziffern 3, 5 und 7 dürfen als Eilgut nur in Wagenladungen, die Gegenstände der Ziffern 10 und 11 überhaupt nicht als Eilgut, sondern nur als Frachtgut in Wagenladungen versandt werden. 76

(2) Die Gegenstände der Ziffern 4 a) und b) dürfen auch als Expreßgut versandt werden; in diesem Fall darf das Versandstück nicht schwerer sein als 40 kg.

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 61 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *I b, Ziffer 2 a), RID*]. 77

(2) Der Absender muß im Frachtbrief bescheinigen: *„Beschaffenheit des Gutes und Verpackung entsprechen den Vorschriften des RID."*

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Die Gegenstände der Klasse I b sind in gedeckte Wagen zu verladen. 78

(2) Unverpackte Gegenstände der Ziffer 7 sind in den Wagen so zu verladen, daß sie sich nicht verschieben können.

(3) Für die Gegenstände der Ziffern 10 und 11 dürfen nur gedeckte Wagen mit federnden Stoß- und Zugvorrichtungen, fester, sicherer Bedachung, dichter Verschalung, gut schließenden Türen und Fenstern (Luftklappen) und möglichst ohne Bremsvorrichtung verwendet werden. Werden Wagen mit Bremsvorrichtung verwendet, so ist dafür zu sorgen, daß sie nicht betätigt werden kann. Im Innern der Wagen dürfen keine eisernen Gegenstände vorstehen, die nicht zum Wagen gehören. Türen und Fenster (Luftklappen) der Wagen müssen geschlossen gehalten werden.

(4) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen siehe Anhang IV.

(5) Versandstücke mit Gegenständen der Ziffern 10 und 11 sind in den Wagen so zu verladen, daß sie nicht scheuern, rütteln, anschlagen, umkanten oder herabfallen können.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Gegenständen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 79

(2) Die in Rn. 81 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer) sowie für die Wagen, in denen Kleinbehälter befördert werden.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

An beiden Seiten der Wagen, in denen Versandstücke mit Gegenständen der Klasse I b verladen sind, müssen Zettel nach Muster 1 angebracht werden. 80

E. Zusammenladeverbote

(1) Momentzündschnüre [Ziffer 1 d)], Knallkapseln der Eisenbahn (Ziffer 3), sprengkräftige Zündungen (Ziffer 5) und die Gegenstände der Ziffern 10 und 11 dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 81

a) mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21);
b) mit Gegenständen der Klasse I b, Ziffer 6 (Rn. 61);
c) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Klasse III a (Rn. 301).

(2) Es dürfen ferner nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:
a) Momentzündschnüre [Ziffer 1 d)], Knallkapseln der Eisenbahn (Ziffer 3) und sprengkräftige Zündungen (Ziffer 5) mit Gegenständen der Klasse I b, Ziffern 7, 8 und 11 (Rn. 61);
b) die Gegenstände der Ziffer 10 mit Gegenständen der Ziffern 3, 5, 7, 8 und 11 der Klasse I b (Rn. 61);
c) die Gegenstände der Ziffer 11 mit Gegenständen der Ziffern 3, 5, 7, 8 und 10 der Klasse I b (Rn. 61).

(3) Die Gegenstände der Klasse I b dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:
a) mit selbstentzündlichen Stoffen der Ziffern 3 und 9 b) der Rn. 201 sowie mit allen andern Stoffen der Klasse II, sofern deren Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht;
b) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);
c) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451);
d) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 82

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Keine Vorschriften. 83

84-99

Classe Ic. Inflammateurs, pièces d'artifice et marchandises similaires

1. Enumération des marchandises

100 (1) Parmi les objets et matières visés par le titre de la classe Ic ne sont admis au transport que ceux qui sont énumérés au marg. 101, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 100 (2) à 120. Ils sont dès lors des objets du RID.

Nota. Les emballages vides ayant renfermé des objets de la classe Ic ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

(2) Quant à leur substance, les objets admis doivent remplir les conditions suivantes:

a) La charge explosive sera constituée, aménagée et répartie de manière que ni la friction, ni les trépidations, ni le choc, ni l'inflammation des objets emballés ne puissent provoquer une explosion de tout le contenu du colis.

b) Le phosphore blanc ou jaune ne doit être employé que dans les objets des 2° et 20° (marg. 101).

c) La composition détonante des pièces d'artifice (marg. 101, 21° à 24°) et les compositions fumigènes des matières utilisées pour la lutte contre les parasites (marg. 101, 27°) ne doivent pas contenir de chlorate.

d) La charge explosive doit satisfaire à la condition de stabilité du marg. 1111 de l'Appendice I.

101 **A. Inflammateurs:**

1° a) Les *allumettes de sûreté* (à base de chlorate de potassium et de soufre);

b) les *allumettes à base de* chlorate de potassium et de *sesquisulfure de phosphore*, ainsi que les *inflammateurs à friction.*

2° Les *bandes d'amorces* pour lampes de sûreté et les *bandes d'amorces paraffinées* pour lampes de sûreté. 1000 amorces ne doivent renfermer que 7,5 g au plus d'explosif.

Quant aux rubans d'amorces, voir sous 15°.

3° Les mèches à poudre noire dites *mèches à combustion lente* (mèches consistant en un cordeau mince et étanche avec une âme de poudre noire de faible section).

Quant aux autres mèches, voir à la classe Ib, 1° (marg. 61).

4° Le *fil pyroxylé (fils de coton nitré).* Voir aussi Appendice I, marg. 1101.

5° Les *lances d'allumage* (tubes en papier ou en carton renfermant une petite quantité de composition fusante de matières oxygénées et de matières organiques, additionnés ou non de composés nitrés aromatiques) et les *capsules à thermite* avec des pastilles d'allumage.

6° Les *allumeurs de sûreté* pour mèches (douilles en papier renfermant une amorce traversée par un fil destiné à produire une friction ou un arrachement, ou engins de construction similaire).

7° a) Les *amorces électriques* sans détonateur;

b) les *pastilles pour amorces* électriques.

8° Les *inflammateurs* électriques (par ex. les inflammateurs destinés à l'allumage des poudres de magnésium photographiques). La charge d'un inflammateur ne doit ni dépasser 30 mg, ni renfermer plus de 10 % de fulminate de mercure.

Nota. Les appareils produisant une lumière subite dans le genre des ampoules électriques et qui renferment une charge d'inflammation semblable à celle des inflammateurs électriques ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

B. Articles et jouets pyrotechniques; amorces et rubans d'amorces; articles détonants:

9° Les *articles pyrotechniques de salon* (par ex. cylindres Bosco, bombes de confetti, fruits pour cotillons). Les objets à base de coton nitré (coton-collodion) ne doivent en renfermer que 1 g au plus par pièce.

10° Les *bonbons fulminants, cartes de fleurs, lamelles de papier nitré* (papier-collodion).

11° a) Les *pois fulminants, grenades fulminantes* et autres *jouets pyrotechniques* similaires renfermant du fulminate d'argent;

b) les *allumettes fulminantes;*

c) les *accessoires à fulminate d'argent.*

Ad a), b) et c): 1000 pièces ne doivent renfermer que 2,5 g au plus de fulminate d'argent.

12° Les *pierres fulminantes,* portant à la surface une charge d'explosif de 3 g au plus par pièce à l'exclusion de fulminate.

13° Les *allumettes pyrotechniques* (par ex. allumettes de bengale, allumettes pluie d'or ou pluie de fleurs).

14° Les *cierges merveilleux* sans tête d'allumage.

15° Les *amorces* pour jouets d'enfants, les *rubans d'amorces* et les *anneaux d'amorces.* 1000 amorces ne doivent pas renfermer plus de 7,5 g d'explosif exempt de fulminate.

Quant aux bandes d'amorces pour lampes de sûreté, voir sous 2°.

16° Les *bouchons fulminants* avec une charge explosive à base de phosphore et de chlorate ou avec une charge de fulminate ou d'une composition similaire, comprimée dans des douilles en carton. 1000 bouchons ne doivent renfermer que 60 g au plus d'explosif chloraté ou 10 g au plus de fulminate ou de composition à base de fulminate.

17° Les *pétards ronds* avec une charge explosive à base de phosphore et de chlorate. 1000 pétards ne doivent renfermer que 45 g au plus d'explosif.

18° Les *amorces en carton (munition lilliput)* avec une charge explosive à base de phosphore et de chlorate ou avec une charge de fulminate ou d'une composition similaire. 1000 amorces ne doivent renfermer que 25 g au plus d'explosif.

19° Les *amorces* en carton *éclatant sous le pied,* avec une charge protégée à base de phosphore et de chlorate. 1000 amorces ne doivent renfermer que 30 g au plus d'explosif.

Klasse Ic. Zündwaren, Feuerwerkskörper und ähnliche Güter

1. Aufzählung der Güter

(1) Von den unter den Begriff der Klasse Ic fallenden Stoffen und Gegenständen sind nur die in Rn. 101 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 100 (2) bis 120 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Gegenstände des RID. 100

Bem. Die von Gegenständen der Klasse Ic entleerten Behälter sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

(2) Die zugelassenen Gegenstände müssen folgende stoffliche Bedingungen erfüllen:

a) Der Explosivsatz muß so beschaffen, angeordnet und verteilt sein, daß weder durch Reibung, noch durch Erschütterung, noch durch Stoß, noch durch Flammenzündung der verpackten Gegenstände eine Explosion des ganzen Inhaltes des Versandstückes herbeigeführt werden kann.

b) Weißer oder gelber Phosphor darf nur bei den Gegenständen der Ziffern 2 und 20 (Rn. 101) verwendet sein.

c) Der Knallsatz in den Feuerwerkskörpern (Rn. 101, Ziffern 21 bis 24) und der Rauchsatz in den Gegenständen für Schädlingsbekämpfung (Rn. 101, Ziffer 27) dürfen kein Chlorat enthalten.

d) Der Explosivsatz muß der Beständigkeitsbedingung, Rn. 1111, Anhang I, entsprechen.

A. Zündkörper: 101

1. a) *Sicherheitszündhölzer* (mit Kaliumchlorat und Schwefel);
   b) *Zündhölzer mit* Kaliumchlorat und *Phosphorsesquisulfid* sowie *Reibzünder.*

2. *Zündbänder (Amorcesbänder)* für Sicherheitslampen und *Paraffinzündbänder* für Sicherheitslampen. 1000 Amorces dürfen höchstens 7,5 g Zündsatz enthalten.
   Wegen anderer Zündbänder (Amorcesbänder) siehe Ziffer 15

3. *Schwarzpulverzündschnüre* mit langsamer Verbrennung (Zündschnüre aus dünnem, dichtem Schlauch mit Schwarzpulverseele von geringem Querschnitt).
   Wegen anderer Zündschnüre siehe Klasse Ib, Ziffer 1 (Rn. 61).

4. *Zündgarn (nitrierte Baumwollfäden);* siehe auch Anhang I, Rn. 1101.

5. *Zündschnuranzünder* (Papier- oder Pappröhren mit einer kleinen Menge Brandsatz aus Sauerstoffträgern und organischen Stoffen, auch aromatischen Nitrokörpern) und *Thermitkapseln* mit Zündpillen.

6. *Sicherheitszündschnuranzünder* (Zündhütchen mit durchgehendem Reibzünder- oder Abreißdraht in einer Papierhülse oder von ähnlicher Bauart).

7. a) *Elektrische Zünder* ohne Sprengkapsel;
   b) *Köpfchen für* elektrische *Zünder.*

8. Elektrische *Zündlamellen* (wie für photographische Blitzlichtpulver). Der Zündsatz einer Lamelle darf 30 mg nicht übersteigen und nicht mehr als 10 % Quecksilberfulminat enthalten.

Bem. Blitzlichtvorrichtungen, die nach Art elektrischer Glühlampen hergestellt sind und einen Zündsatz nach Art der Zündlamellen enthalten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

B. Pyrotechnische Scherzgegenstände und Spielwaren; Zündblättchen (Amorces) und Zündbänder (Amorcesbänder); Knallkörper:

9. *Pyrotechnische Scherzgegenstände* (wie Boskozylinder, Konfettibomben, Kotillonfrüchte). Gegenstände mit Kollodiumwolle dürfen davon höchstens 1 g je Stück enthalten.

10. *Knallbonbons, Blumenkarten, Blättchen von Kollodiumpapier.*

11. a) *Knallerbsen, Knallgranaten* und ähnliche Silberfulminat enthaltende *pyrotechnische Spielwaren;*
    b) *Knallstreichhölzer;*
    c) *Knalleinlagen.*
    Zu a), b) und c): 1000 Stück dürfen höchstens 2,5 g Silberfulminat enthalten.

12. *Knallsteine,* die auf der Oberfläche einen Knallsatz von höchstens 3 g je Stück tragen. Fulminate sind als Knallsatz ausgeschlossen.

13. *Pyrotechnische Zündstäbchen* (wie bengalische Zündhölzer, Goldregenhölzer, Blumenregenhölzer).

14. *Wunderkerzen* ohne Zündkopf.

15. *Zündblättchen (Amorces), Zündbänder (Amorcesbänder)* und *Zündringe (Amorcesringe).* 1000 Amorces dürfen höchstens 7,5 g fulminatfreien Knallsatz enthalten.
    Wegen Zündbändern für Sicherheitslampen siehe Ziffer 2.

16. *Knallkorke* mit einem Phosphor-Chlorat-Knallsatz oder einem in Papphütchen eingepreßten Fulminat- oder einem ähnlichen Knallsatz. 1000 Stück Knallkorke dürfen höchstens 60 g Chloratknallsatz oder höchstens 10 g Fulminate oder Verbindungen von Fulminaten enthalten.

17. *Knallscheiben* mit Phosphor-Chlorat-Knallsatz. 1000 Stück dürfen höchstens 45 g Knallsatz enthalten.

18. *Pappzündhütchen (Liliputmunition)* mit einem Phosphor-Chlorat-Knallsatz oder einem Fulminat- oder einem ähnlichen Knallsatz. 1000 Stück dürfen höchstens 25 g Knallsatz enthalten.

19. Pappzündhütchen *(Tretknaller)* mit bedecktem Phosphor-Chlorat-Knallsatz. 1000 Stück dürfen höchstens 30 g Knallsatz enthalten.

20° a) Les *plaques détonantes;*

b) les *martinikas* (dits *feux d'artifice espagnols),*

les unes et les autres se composant d'un mélange de phosphore blanc (jaune) et rouge avec du chlorate de potassium et au moins 50 % de matières inertes n'intervenant pas dans la décomposition du mélange de phosphore et de chlorate. Une plaque ne doit pas peser plus de 2,5 g et un martinika pas plus de 0,1 g.

C. Pièces d'artifice:

21° Les *fusées paragrêles* non munies de détonateur, les *bombes* et les *pots à feu.* La charge, y compris la charge propulsive, ne doit pas peser plus de 14 kg par pièce, la bombe ou le pot à feu plus de 18 kg au total.

22° Les *bombes incendiaires,* les *fusées,* les *chandelles romaines,* les *fontaines,* les *roues* et les *pièces d'artifice* similaires, dont la charge ne doit pas peser plus de 1200 g par pièce.

23° Les *coups de canon* renfermant par pièce au plus 600 g de poudre noire en grains ou 220 g d'explosifs pas plus dangereux que la poudre d'aluminium avec du perchlorate de potassium, les *coups de fusil (pétards)* renfermant par pièce au plus 20 g de poudre noire en grains, tous pourvus de mèches dont les bouts sont couverts, et les *articles* similaires *destinés à produire une forte détonation.*

Quant aux pétards de chemin de fer, voir à la classe I b, 3° (marg. 61).

24° Les *petites pièces d'artifice* (par ex. crapauds, serpenteaux, pluies d'or, pluies d'argent, s'ils renferment au plus 1000 g de poudre noire en grains par 144 pièces; les volcans et les comètes à main, s'ils renferment par pièce 30 g au plus de poudre noire en grains).

25° Les *feux de bengale* sans tête d'allumage (par ex. torches de bengale, lumières, flammes).

26° Les *poudres-éclairs au magnésium* prêtes à l'usage, dans des emballages isolés, ne renfermant pas plus de 5 g de charge éclairante, sans addition d'aucun chlorate.

D. Matières utilisées pour la lutte contre les parasites:

27° Les *matières produisant des fumées* pour des buts agricoles et forestiers, ainsi que les *cartouches fumigènes* pour la lutte contre les parasites.

Quant aux engins fumigènes renfermant des chlorates ou munis d'une charge explosive ou d'une charge d'inflammation explosive, voir à la classe I b, 9° (marg. 61).

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

102 (1) Les emballages seront fermés et étanches de manière à empêcher toute déperdition du contenu.

(2) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. Les objets seront solidement assujettis dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(3) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu.

2. Emballage d'objets de même espèce

103 (1) Les objets du 1° a) seront emballés dans des boîtes ou dans des pochettes. Ces boîtes ou pochettes seront réunies au moyen de papier résistant en un paquet collecteur dont tous les plis seront collés. Les pochettes peuvent aussi être réunies dans des boîtes en carton mince ou en une matière peu inflammable (par ex. acétate de cellulose). Les boîtes en carton ou paquets collecteurs seront placés dans une caisse résistante en bois, en métal, en panneaux de fibre de bois comprimée ou en carton fort compact ou carton ondulé double face.

Tous les joints des caisses en métal seront fermés par brasage tendre ou sertissage.

Les fermetures des caisses en carton doivent être constituées de rabats jointifs. Les bords des rabats extérieurs ainsi que tous les joints doivent être soit collés, soit bien fermés d'une autre façon appropriée.

Si les boîtes en carton ou paquets collecteurs sont emballés dans des caisses en carton, le poids d'un colis ne pourra dépasser 20 kg.

(2) Les objets du 1° b) seront emballés dans des boîtes de manière à exclure tout déplacement. 12 au plus de ces boîtes seront réunies en un paquet dont tous les plis seront collés.

Ces paquets seront groupés à raison de 12 au maximum en un paquet collecteur au moyen d'un papier résistant, dont tous les plis seront collés. Les boîtes en carton ou paquets collecteurs seront placés dans une caisse résistante en bois, en métal, en panneaux de fibre de bois comprimée ou en carton fort compact ou carton ondulé double face.

Tous les joints des caisses en métal seront fermés par brasage tendre ou sertissage.

Les fermetures des caisses en carton doivent être constituées de rabats jointifs. Les bords des rabats extérieurs ainsi que tous les joints doivent être soit collés, soit bien fermés d'une autre façon appropriée.

Si les boîtes en carton ou paquets collecteurs sont emballés dans des caisses en carton, le poids d'un colis ne pourra dépasser 20 kg.

20. a) *Knallplatten,*

b) *Martinikas* (sogenanntes *spanisches Feuerwerk*),

beide enthaltend eine Mischung aus weißem (gelbem) und rotem Phosphor mit Kaliumchlorat und mindestens 50 % trägen Stoffen, die sich an der Zersetzung der Phosphorchloratmischung nicht beteiligen. Eine Knallplatte darf nicht schwerer sein als 2,5 g und eine Martinika nicht schwerer als 0,1 g.

C. Feuerwerkskörper:

21. *Hagelraketen* ohne Sprengkapseln, *Bomben* und *Feuertöpfe.* Die Ladung, einschließlich Treibladung, darf im einzelnen Körper nicht schwerer sein als 14 kg, die Bombe oder der Feuertopf insgesamt nicht schwerer als 18 kg.
22. *Bränder, Raketen, römische Lichter, Fontänen, Feuerräder* und ähnliche *Feuerwerkskörper* mit Ladungen, die im einzelnen Körper nicht schwerer sein dürfen als 1200 g.
23. *Kanonenschläge* oder *Papierböller* mit höchstens 600 g gekörntem Schwarzpulver oder 220 g Sprengstoff je Stück, der nicht gefährlicher als Aluminiumpulver mit Kaliumperchlorat sein darf, und *Gewehrschläge (Petarden)* mit höchstens 20 g gekörntem Schwarzpulver je Stück, sämtliche mit Zündschnüren, deren Enden verdeckt sind, sowie ähnliche *zur Erzeugung eines starken Knalles dienende Gegenstände.*

Wegen der Knallkapseln der Eisenbahn siehe Klasse I b, Ziffer 3 (Rn. 61).

24. *Kleinfeuerwerk* [wie Frösche, Schwärmer, Goldregen, Silberregen, sämtliche mit einem Höchstgehalt an Schwarz-(Korn-)Pulver von 1000 g auf 144 Stück; Vulkane, Handkometen, beide mit einem Höchstgehalt an Schwarz-(Korn-)Pulver von 30 g im einzelnen Körper].
25. *Bengalische Beleuchtungsgegenstände* ohne Zündkopf (wie Fackeln, Feuer, Flammen).
26. Gebrauchsfertige *Blitzlichtpulver* in Einzelpackungen mit nicht mehr als 5 g Leuchtsatz, der kein Chlorat enthalten darf.

D. Gegenstände für Schädlingsbekämpfung:

27. *Rauchentwickelnde Stoffe* für land- und forstwirtschaftliche Zwecke, sowie *Räucherpatronen* für Schädlingsbekämpfung.

Wegen Rauchentwickler, die Chlorate oder eine explosionsfähige Ladung oder einen explosionsfähigen Zündsatz enthalten, siehe Klasse I b, Ziffer 9 (Rn. 61).

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so dicht sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. 102

(2) Die Packungen samt Verschlüsse müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Die Gegenstände sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(3) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt sein.

2. Verpackung der einzelnen Arten von Gegenständen

(1) Die Gegenstände der Ziffer 1 a) müssen in Schachteln oder Briefchen verpackt sein. Diese sind mit widerstandsfähigem Papier zu Sammelpaketen zu vereinigen, deren sämtliche Falten verklebt sein müssen. Die Briefchen können auch in Schachteln aus dünner Pappe oder einem nicht leicht entzündbaren Stoff (z. B. Azetylzellulose) vereinigt werden. Die Pappschachteln oder Sammelpakete sind in widerstandsfähige Kisten aus Holz oder gepreßten Holzfiberplatten oder Kästen aus Metall, starker glatter Pappe oder zweiseitiger Wellpappe einzusetzen. 103

Alle Fugen der Metallkästen müssen weichgelötet oder gefalzt sein.

Die Verschlüsse der Pappkästen müssen aus dicht schließenden Klappen bestehen. Die Ränder der äußeren Klappen sowie alle sonstigen Fugen müssen verklebt oder auf eine andere geeignete Weise gut abgedichtet sein.

Sind die Pappschachteln oder Sammelpakete in Kästen aus Pappe verpackt, so darf das Gewicht eines Versandstückes 20 kg nicht übersteigen.

(2) Die Gegenstände der Ziffer 1 b) müssen in Schachteln, in denen sie sich nicht bewegen können, verpackt sein. Höchstens 12 dieser Schachteln sind zu einem Paket zu vereinigen, dessen Falten alle verklebt sein müssen.

Diese Pakete sind mit widerstandsfähigem Papier, dessen Falten alle verklebt sein müssen, zu höchstens 12 zu einem Sammelpaket zu vereinigen. Die Pappschachteln oder Sammelpakete sind in widerstandsfähige Kisten aus Holz oder gepreßten Holzfiberplatten oder Kästen aus Metall, starker glatter Pappe oder zweiseitiger Wellpappe einzusetzen.

Alle Fugen der Metallkästen müssen weichgelötet oder gefalzt sein.

Die Verschlüsse der Pappkästen müssen aus dicht schließenden Klappen bestehen. Die Ränder der äußeren Klappen sowie alle sonstigen Fugen müssen verklebt oder auf eine andere geeignete Weise gut abgedichtet sein.

Sind die Pappschachteln oder Sammelpakete in Kästen aus Pappe verpackt, so darf das Gewicht eines Versandstückes 20 kg nicht übersteigen.

104 (1) Les objets du 2° seront emballés dans des boîtes en tôle ou en carton. 30 boîtes en tôle ou 144 boîtes en carton au plus seront réunies en un paquet qui doit renfermer au plus 90 g d'explosif. Ces paquets seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse d'expédition à parois bien jointives d'au moins 18 mm d'épaisseur, garnie intérieurement de papier résistant ou de tôle mince de zinc ou d'aluminium. Pour les colis qui ne pèsent pas plus de 35 kg, une épaisseur de paroi de 11 mm est suffisante lorsque les caisses sont entourées d'une bande en fer.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg.

105 Les objets du 3° seront emballés dans des caisses en bois garnies intérieurement de papier résistant ou de tôle mince de zinc ou d'aluminium, ou dans des tonneaux en carton imperméable, qui ne doivent pas peser plus de 75 kg. Les petits envois d'un poids maximum de 20 kg, enveloppés dans du carton ondulé, peuvent aussi être emballés dans des paquets en fort papier d'emballage double, solidement ficelés.

106 (1) Le fil pyroxylé (4°) sera enroulé, par longueurs de 30 m au plus, sur des bandes de carton. Chaque rouleau sera enveloppé dans du papier. Ces rouleaux seront réunis, par 10 au plus, au moyen de papier d'emballage, en paquets qui seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caissettes en bois. Celles-ci seront placées, soit seules, soit en groupes, dans une caisse d'expédition en bois.

(2) Un colis doit renfermer au plus 6000 m de fil pyroxylé.

107 (1) Les objets du 5° seront emballés, par 25 au plus, dans des boîtes en fer-blanc ou en carton; toutefois les capsules de thermite peuvent être emballées par 100 au plus dans des boîtes en carton. 40 de ces boîtes au plus seront assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse en bois, de manière qu'elles ne puissent entrer en contact ni entre elles, ni avec les parois de la caisse.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg.

108 Les objets des 6° à 8° seront emballés:

a) du 6°: dans des caisses en bois;

b) du 7° a): dans des caisses en bois ou dans des tonneaux en bois ou en carton imperméable; un tonneau en carton imperméable ne doit pas peser plus de 75 kg;

du 7° b): par 1000 pièces au plus, assujettis, avec interposition de sciure de bois formant tampon, dans des boîtes en carton séparées en au moins trois groupes équivalents par des feuilles intercalaires en carton. Les couvercles des boîtes seront fixés par des bandes gommées collées tout autour. 100 au plus de ces boîtes en carton seront placées dans un récipient en tôle de fer perforée. Ce récipient sera assujetti, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse d'expédition en bois fermée au moyen de vis et dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur, de manière qu'il existe partout, entre le récipient en tôle et la caisse d'expédition, un espace de 3 cm au moins bourré de matières de remplissage. Un colis ne doit pas peser plus de 50 kg; les colis qui pèsent plus de 25 kg seront pourvus de poignées ou de tasseaux;

c) du 8°: dans des boîtes en carton. Les boîtes seront réunies en un paquet renfermant au plus 1000 inflammateurs électriques. Les paquets seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse d'expédition en bois.

109 (1) Les objets des 9° à 26° seront renfermés (emballages intérieurs):

a) des 9° et 10°: dans des emballages en papier ou dans des boîtes;

b) du 11° a): assujettis, avec interposition de sciure de bois formant tampon, soit dans des boîtes en carton qui, soit seules, soit en groupes, seront enveloppées dans du papier, soit dans des caissettes en bois; chaque boîte en carton ou caissette en bois doit renfermer au plus 500 de ces objets;

du 11° b): par 10 au plus dans une pochette; 100 pochettes au plus seront emballées dans une boîte en carton ou enveloppées dans du papier fort;

du 11° c): par 10 au plus dans des sachets en papier; 100 sachets au plus seront emballés dans une boîte en carton;

c) du 12°: par 25 au plus, dans des boîtes en carton;

d) du 13°: dans des boîtes. 12 boîtes au plus seront réunies dans des paquets au moyen d'une enveloppe en papier;

e) du 14°: dans des boîtes ou dans des sacs en papier. Ces emballages seront réunis, au moyen d'une enveloppe en papier, en un paquet renfermant au plus 144 de ces objets;

f) du 15°: dans des boîtes en carton dont chacune doit renfermer au plus 100 amorces chargées chacune de 5 mg au plus d'explosif ou au plus 50 amorces chargées chacune de 7,5 mg au plus d'explosif. 12 de ces boîtes au plus seront réunies en un rouleau dans du papier, et 12 de ces rouleaux au plus seront réunis en un paquet au moyen d'une enveloppe en papier d'emballage.

Les rubans de 50 amorces chargées chacune de 5 mg au plus d'explosif pourront être emballés de la façon suivante: par 5 rubans, dans des boîtes en carton lesquelles seront enveloppées, au nombre de 6, dans un papier présentant les caractéristiques de résistance habituelle d'un papier Kraft d'au moins 40 g/m²; 12 petits paquets, ainsi formés, seront réunis en un grand paquet par enveloppement dans un papier analogue;

g) du 16°: assujettis, avec interposition de matières formant tampon, par 50 au plus, dans des boîtes en carton. Les bouchons seront collés sur le fond des boîtes ou y seront fixés de manière équivalente dans leur position. Chaque boîte sera enveloppée dans du papier et 10 au plus de ces boîtes seront réunies en un paquet au moyen de papier d'emballage;

h) du 17°: par 5 au plus, dans des boîtes en carton. 200 boîtes au plus, disposées en rouleaux, seront réunies dans une boîte collectrice en carton;

i) du 18°: assujettis, avec interposition de matières formant tampon, par 10 au plus, dans des boîtes en carton. 100 boîtes au plus, disposées en rouleaux, seront réunies en un paquet au moyen d'une enveloppe en papier;

k) du 19°: assujettis, avec interposition de matières formant tampon, par 15 au plus, dans des boîtes en carton. 144 boîtes au plus, disposées en rouleaux, seront emballées dans une seconde boîte en carton;

(1) Die Gegenstände der Ziffer 2 müssen in Blech- oder Pappschachteln verpackt sein. Höchstens 30 Blech- oder 144 Pappschachteln sind zu einem Paket zu vereinigen, das höchstens 90 g Zündsatz enthalten darf. Die Pakete sind einzeln oder zu mehreren in eine Versandkiste aus dichtgefügten Brettern mit mindestens 18 mm Brettdicke einzusetzen, die mit widerstandsfähigem Papier oder dünnem Zink- oder Aluminiumblech ausgelegt sein muß. Bei Versandstücken, die nicht schwerer sind als 35 kg, genügt eine Brettdicke von 11 mm, wenn die Kisten mit einem eisernen Band umspannt sind. **104**

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg.

Die Gegenstände der Ziffer 3 müssen in hölzerne Kisten, die mit widerstandsfähigem Papier oder dünnem Zink- oder Aluminiumblech auszulegen sind, oder in wasserdichte Pappfässer verpackt sein, die nicht schwerer sein dürfen als 75 kg. Kleine Sendungen mit einem Gewicht von höchstens 20 kg dürfen auch mit Wellpappe umhüllt in fest verschnürte Pakete aus doppeltem, widerstandsfähigem Packpapier verpackt sein. **105**

(1) Zündgarn (Ziffer 4) muß in Längen von höchstens 30 m auf Pappstreifen aufgewickelt und jeder Wickel in Papier eingehüllt sein. Höchstens 10 eingehüllte Wickel sind mit Packpapier zu einem Paket zu vereinigen, das in ein hölzernes Kistchen einzubetten ist. Diese müssen einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Versandkiste eingesetzt sein. **106**

(2) Das Versandstück darf höchstens 6000 m Zündgarn enthalten.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 5 müssen zu höchstens 25 Stück in Schachteln aus Weißblech oder Pappe, Thermitkapseln jedoch zu höchstens 100 in eine Schachtel aus Pappe verpackt sein. Höchstens 40 solcher Schachteln sind in eine hölzerne Kiste so einzubetten, daß sie weder einander noch die Kistenwände berühren. **107**

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg.

Die Gegenstände der Ziffern 6 bis 8 müssen verpackt sein: **108**

a) Ziffer 6: in hölzerne Kisten;

b) Ziffer 7 a): in Kisten oder Fässer aus Holz oder in wasserdichte Pappfässer; ein wasserdichtes Pappfaß darf nicht schwerer sein als 75 kg;
Ziffer 7 b): zu höchstens 1000 Stück mit Sägemehl in Pappschachteln eingebettet, die durch Pappeinlagen in mindestens drei gleich große Abteilungen zu unterteilen sind. Die Deckel der Schachteln müssen ringsum mit Klebstreifen befestigt sein. Höchstens 100 Pappschachteln sind in einem Behälter aus gelochtem Eisenblech einzusetzen. Dieser Behälter muß in eine mit Schrauben verschlossene hölzerne Versandkiste von mindestens 18 mm Wandstärke so eingebettet sein, daß zwischen dem Blechbehälter und der Versandkiste überall ein Zwischenraum von mindestens 3 cm verbleibt, der mit Füllstoffen auszustopfen ist. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 50 kg; Versandstücke, die schwerer sind als 25 kg, müssen mit Handhaben oder Leisten versehen sein;

c) Ziffer 8: in Schachteln aus Pappe. Die Schachteln sind zu einem Paket zu vereinigen, das höchstens 1000 Zündlamellen enthalten darf. Die Pakete müssen einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Versandkiste eingesetzt sein.

(1) Die Gegenstände der Ziffern 9 bis 26 müssen verpackt sein (Innenpackungen): **109**

a) Ziffern 9 und 10: in Papierhüllen oder Schachteln;

b) Ziffer 11 a): mit Sägespänen in Pappschachteln, die einzeln oder zu mehreren in Papier einzuwickeln sind, oder in hölzerne Kistchen eingebettet; jede Schachtel oder jedes Kistchen darf höchstens 500 Stück enthalten;
Ziffer 11 b): zu höchstens 10 Stück in einem Briefchen Höchstens 100 Briefchen sind in eine Pappschachtel zu verpacken oder in starkes Papier einzuwickeln;
Ziffer 11 c): zu höchstens 10 Stück in Papierbeutel. Höchstens 100 Papierbeutel sind in eine Pappschachtel zu verpacken;

c) Ziffer 12: zu höchstens 25 Stück in Pappschachteln;

d) Ziffer 13: in Schachteln. Höchstens 12 Schachteln sind mit einer Papierhülle zu einem Paket zu vereinigen;

e) Ziffer 14: in Schachteln oder Papiersäcke. Diese Packungen sind mit einer Papierhülle zu einem Paket zu vereinigen, das höchstens 144 Stück dieser Gegenstände enthalten darf;

f) Ziffer 15: in Pappschachteln, von denen jede höchstens 100 Amorces zu je höchstens 5 mg Knallsatz oder höchstens 50 Amorces zu je höchstens 7,5 mg Knallsatz enthalten darf. Höchstens 12 Schachteln sind mit Papier zu einer Rolle und höchstens 12 Rollen mit einer Packpapierhülle zu einem Paket zu vereinigen.
Die Bänder mit 50 Amorces zu je höchstens 5 mg Knallsatz dürfen wie folgt verpackt werden: je 5 Bänder in Pappschachteln, die zu 6 Stück mit einem Papier, das so widerstandsfähig sein muß wie Kraft-Papier von mindestens 40 g/m², zu einem Päckchen vereinigt werden; 12 auf solche Weise gebildete Päckchen sind durch Umhüllung mit einem ähnlichen Papier zu einem Paket zu vereinigen;

g) Ziffer 16: zu höchstens 50 Stück in Pappschachteln eingebettet. Die Korke sind auf dem Boden der Schachtel festzukleben oder in gleichwertiger Weise in ihrer Lage festzuhalten. Jede Schachtel ist mit Papier zu umwickeln, und höchstens 10 umwickelte Schachteln sind mit Packpapier zu einem Paket zu vereinigen;

h) Ziffer 17: zu höchstens 5 Stück in Pappschachteln. Höchstens 200 Schachteln sind, in Rollen unterteilt, in eine Sammelschachtel aus Pappe zu vereinigen;

i) Ziffer 18: zu höchstens 10 Stück in Pappschachteln eingebettet. Höchstens 100 Schachteln sind, in Rollen unterteilt, mit einer Papierhülle zu einem Paket zu vereinigen;

k) Ziffer 19: zu höchstens 15 Stück in Pappschachteln eingebettet. Höchstens 144 Schachteln sind, in Rollen unterteilt, in eine zweite Pappschachtel zu verpacken;

l) du 20° a): par 144 au plus, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en carton;

m) du 20° b): par 75 au plus, dans des boîtes en carton; 72 boîtes au plus seront réunies en un paquet au moyen d'une enveloppe en carton;

n) du 21°: dans des boîtes en carton ou dans du papier fort. Si le point de mise à feu des objets n'est pas recouvert d'une coiffe protectrice, ceux-ci doivent d'abord isolément être entourés de papier. La charge propulsive des bombes pesant plus de 5 kg sera protégée par une douille de papier recouvrant la partie inférieure de la bombe;

o) du 22°: dans des boîtes en carton ou dans du papier fort. Les pièces d'artifice de grandes dimensions n'ont pas besoin d'un emballage intérieur si leur point de mise à feu est recouvert d'une coiffe protectrice;

p) du 23°: assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des boîtes en bois ou en carton. Les têtes de mise à feu seront protégées par une coiffe protectrice;

q) du 24°: dans des boîtes en carton ou dans du papier fort;

r) du 25°: dans des boîtes en carton ou dans du papier fort. Les pièces d'artifice de grandes dimensions n'ont pas besoin d'un emballage intérieur si leur point de mise à feu est recouvert d'une coiffe protectrice;

s) du 26°: dans des sacs en papier ou dans de petits tubes en verre, qui seront placés dans des boîtes en carton. Une boîte en carton doit renfermer au plus 3 tubes en verre.

(2) Les emballages intérieurs mentionnés à l'al. (1) seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans des caisses d'expédition:

a) les emballages renfermant des objets des 10°, 13° et 14°, dans des caisses d'expédition en bois;

b) les emballages renfermant des objets des 9°, 11°, 12° et 15° à 26°, dans des caisses d'expédition à parois bien jointives d'au moins 18 mm d'épaisseur, garnies intérieurement de papier résistant ou de tôle mince de zinc ou d'aluminium. Pour les colis qui ne pèsent pas plus de 35 kg, une épaisseur de paroi de 11 mm est suffisante lorsque les caisses sont entourées d'une bande en fer.

Cependant une caisse doit renfermer au plus:

50 boîtes collectrices en carton renfermant des objets du 17°,

25 paquets renfermant des objets du 18°,

50 caisses en carton renfermant des objets du 20° a),

50 paquets de 72 boîtes en carton renfermant des objets du 20° b),

un nombre de fusées paragrêles non munies de détonateur, de bombes ou de pots à feu (21°) de manière que la charge totale ne dépasse pas 56 kg;

c) les poudres-éclairs au magnésium (26°) aussi dans des caisses d'expédition ordinaires en bois, ou, si elles sont emballées dans des sachets en papier, dans des caisses en carton fort; dans les deux cas, ces caisses d'expédition ne doivent pas peser plus de 5 kg.

(3) Les caisses en bois renfermant des objets avec une charge explosive à base de phosphore et de chlorate doivent être fermées au moyen de vis.

(4) Un colis renfermant des objets des 9°, 11°, 12°, 15° à 22° et 24° à 26° ne doit pas peser plus de 100 kg; il ne doit pas peser plus de 50 kg s'il renferme des objets du 23° et pas plus de 35 kg si les parois de la caisse n'ont qu'une épaisseur de 11 mm et si cette caisse est entourée d'une bande en fer.

110 (1) Les objets du 27° seront emballés dans des caisses en bois garnies intérieurement de papier d'emballage, de papier huilé ou de carton ondulé. La garniture intérieure n'est pas nécessaire lorsque ces objets sont pourvus d'enveloppes en papier ou en carton.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 100 kg.

(3) Les cartouches fumigènes destinées à la lutte contre les parasites, si elles sont enveloppées dans du papier ou du carton, peuvent également être emballées:

a) dans des boîtes en carton ondulé ou dans des caisses en carton fort; un colis ne doit pas peser plus de 20 kg;

b) dans des caisses en carton ordinaire; un colis ne doit pas peser plus de 5 kg.

3. Emballage en commun

111 Parmi les objets dénommés au marg. 101 peuvent seulement être réunis dans un même colis soit avec des objets d'une espèce différente de ce marginal, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises, les objets ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre eux:

1° objets groupés sous le même chiffre, renfermés, compte tenu des prescriptions relatives à l'emballage intérieur, dans l'emballage d'expédition tel qu'il est prescrit pour les objets de ce chiffre. Equivalence admise entre une caisse en carton renfermant des objets du 20° a) et un paquet renfermant des objets du 20° b). En outre, les prescriptions du marg. 109 (3) relatives au colis doivent être observées;

2° objets dénommés sous 9° à 25°, renfermés, compte tenu des prescriptions relatives à l'emballage intérieur, dans une caisse collectrice répondant aux prescriptions concernant les objets y renfermés auxquels le marg. 109 (2) et (3) impose les conditions les plus rigoureuses. Equivalence admise entre un paquet renfermant des objets du 18° et deux boîtes collectrices renfermant des objets du 17° ou deux caisses en carton renfermant des objets du 20° a) ou deux paquets renfermant des objets du 20° b). En aucun cas, un colis ne doit peser plus de 100 kg et plus de 50 kg s'il renferme des objets du 23°;

l) Ziffer 20 a): zu höchstens 144 Stück in Pappkästen eingebettet;

m) Ziffer 20 b): zu höchstens 75 Stück in Pappschachteln; höchstens 72 Pappschachteln sind mit einer Papphülle zu einem Paket zu vereinigen;

n) Ziffer 21: in Pappschachteln oder starkes Papier. Wenn die Anzündstelle der Gegenstände nicht mit einer Schutzkappe versehen ist, müssen die Gegenstände vorher einzeln mit Papier umwickelt werden. Bei Bomben, die schwerer sind als 5 kg, muß die Treibladung durch eine über den untern Teil der Bomben geschobene Papierhülse geschützt sein;

o) Ziffer 22: in Pappschachteln oder starkes Papier. Größere Feuerwerkskörper bedürfen keiner Innenpackung, wenn ihre Anzündstelle mit einer Schutzkappe versehen ist;

p) Ziffer 23: in Schachteln aus Holz oder Pappe eingebettet. Die Anzündstellen müssen mit einer Schutzkappe versehen sein;

q) Ziffer 24: in Pappschachteln oder starkes Papier;

r) Ziffer 25: in Pappschachteln oder starkes Papier. Größere Feuerwerkskörper bedürfen keiner Innenpackung, wenn ihre Anzündstelle mit einer Schutzkappe versehen ist;

s) Ziffer 26: in Papiersäcke oder Glasröhrchen, die in Pappschachteln einzusetzen sind. Eine Pappschachtel darf jedoch höchstens 3 Glasröhrchen enthalten.

(2) Die Innenpackungen nach Abs. (1) sind einzeln oder zu mehreren in Versandbehälter einzusetzen:

a) Packungen mit Gegenständen der Ziffern 10, 13 und 14 in hölzerne Versandkisten;

b) Packungen mit Gegenständen der Ziffern 9, 11, 12 und 15 bis 26 in Versandkisten aus dichtgefügten Brettern mit mindestens 18 mm Brettdicke, die mit widerstandsfähigem Papier oder dünnem Zink- oder Aluminiumblech ausgelegt sein müssen. Bei Versandstücken, die nicht schwerer sind als 35 kg, genügt eine Brettdicke von 11 mm, wenn die Kisten mit einem eisernen Band umspannt sind.
Eine Kiste darf jedoch höchstens enthalten:
50 Sammelschachteln aus Pappe mit Gegenständen der Ziffer 17,
25 Pakete mit Gegenständen der Ziffer 18,
50 Pappkästen mit Gegenständen der Ziffer 20 a),
50 Pakete zu 72 Pappschachteln mit Gegenständen der Ziffer 20 b),
Hagelraketen ohne Sprengkapseln, Bomben oder Feuertöpfe (Ziffer 21) in einer Stückzahl, daß die gesamte Ladung 56 kg nicht übersteigt;

c) Blitzlichtpulver (Ziffer 26), auch in gewöhnliche hölzerne Versandkisten oder, wenn in Papierbeutel verpackt, auch in starke Pappkästen; in beiden Fällen dürfen diese Versandbehälter nicht schwerer sein als 5 kg.

(3) Hölzerne Kisten, in denen Gegenstände mit Phosphorchloratknallsatz verpackt sind, müssen durch Schrauben verschlossen sein.

(4) Das Versandstück darf mit Gegenständen der Ziffern 9, 11, 12, 15 bis 22 und 24 bis 26 nicht schwerer sein als 100 kg und mit Gegenständen der Ziffer 23 nicht schwerer als 50 kg; es darf nicht schwerer sein als 35 kg, wenn die Kiste nur eine Brettdicke von 11 mm hat und mit einem eisernen Band umspannt ist.

(1) Die Gegenstände der Ziffer 27 müssen in hölzerne Kisten verpackt sein, die mit Packpapier, Ölpapier oder Wellpappe ausgelegt sind. Die Auslegung ist nicht notwendig, wenn die Gegenstände mit Hüllen aus Papier oder Pappe versehen sind. **110**

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg.

(3) Räucherpatronen für Schädlingsbekämpfung dürfen, in Papier oder Pappe eingehüllt, auch verpackt sein:

a) in Wellpappkästen oder in starke Pappkästen; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 20 kg;

b) in gewöhnliche Pappkästen; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 5 kg.

3. Zusammenpackung

Von den in Rn. 101 bezeichneten Gegenständen dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen mit andersartigen Gegenständen dieser Rn., mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: **111**

a) miteinander:

1. die in der gleichen Ziffer genannten Gegenstände, unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung, in einem Versandbehälter, wie er für die Gegenstände dieser Ziffer vorgeschrieben ist. Ein Pappkasten mit Gegenständen der Ziffer 20 a) ist einem Paket mit Gegenständen der Ziffer 20 b) gleichzustellen. Ferner sind die Vorschriften für das Versandstück der Rn. 109 (3) zu beobachten;

2. die in den Ziffern 9 bis 25 genannten Gegenstände, unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung, in einer Sammelkiste, die der Versandkiste für diejenigen der darin enthaltenen Gegenstände entsprechen muß, für die in Rn. 109 (2) und (3) die schärfsten Bestimmungen vorgesehen sind. Einem Paket mit Gegenständen der Ziffer 18 sind zwei Sammelschachteln mit Gegenständen der Ziffer 17 oder zwei Pappkästen mit Gegenständen der Ziffer 20 a) oder zwei Pakete mit Gegenständen der Ziffer 20 b) gleichzustellen. Das Versandstück darf in keinem Fall schwerer sein als 100 kg und nicht schwerer als 50 kg, wenn es Gegenstände der Ziffer 23 enthält;

b) avec des matières appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ces matières — ainsi qu'avec d'autres marchandises:

1° objets du 1° en quantité totale de 5 kg au plus; réunion interdite avec les matières des classes II, III a et III b. Les objets, compte tenu des prescriptions relatives à l'emballage intérieur, seront réunis dans un emballage collecteur en bois avec les autres marchandises;

2° objets du 4° en quantité totale de 5 caissettes au plus. Les objets, compte tenu des prescriptions relatives à l'emballage intérieur, seront réunis dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

c) avec de la mercerie ou des jouets ordinaires:

objets des 9° à 20°. Ils doivent être tenus isolés de la mercerie et des jouets ordinaires. Chaque espèce, compte tenu des prescriptions relatives à l'emballage intérieur, sera réunie à de la mercerie ou à des jouets dans une caisse collectrice répondant aux prescriptions concernant les objets y renfermés auxquels le marg. 109 (2) et (3) impose les conditions les plus rigoureuses. Equivalence admise entre un paquet renfermant des objets du 18° et deux boîtes collectrices renfermant des objets du 17° ou deux caisses en carton renfermant des objets du 20° a) ou deux paquets renfermant des objets du 20° b). En aucun cas, un colis ne doit peser plus de 100 kg.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis

112 Pas de prescriptions

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

113 Pas de restrictions en ce qui concerne la grande vitesse et la petite vitesse.

C. Mentions dans la lettre de voiture

114 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 101; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de *l'indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *I c, 1° a), RID*]. Est également admise la mention dans la lettre de voiture: « *Pièces d'artifice du RID, I c chiffres ...* », avec indication des chiffres sous lesquels sont rangés les objets à transporter.

(2) Pour les objets des 2°, 4°, 5°, 8°, 9°, 11°, 12° et 15° à 27°, l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: « *La nature de la marchandise et l'emballage sont conformes aux prescriptions du RID* ».

(3) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels un objet dénommé au marg. 101 est emballé en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

115 (1) Les objets de la classe I c seront chargés dans des wagons couverts.

(2) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques au transport des objets des 4°, 21°, 22°, 23° et 26°, voir Appendice IV.

b. Pour les petits containers

116 (1) Les colis renfermant des objets rangés dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 118 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container ainsi que dans le wagon transportant un ou plusieurs petits containers.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons

117 Pas de prescriptions.

E. Interdictions de chargement en commun

118 (1) Les objets des 1° b) et 16° ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec des matières explosibles de la classe I a (marg. 21).

(2) Les objets des 21°, 22° et 23° ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec les matières des 1° et 2°, ni avec l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone du 5° de la classe III a (marg. 301).

(3) Les objets de la classe I c ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec les matières sujettes à l'inflammation spontanée du 9° b) de la classe II (marg. 201);

b) avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451).

119 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

120 Pas de prescriptions.

121-129

b) mit Stoffen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern:

1. die Gegenstände der Ziffer 1 in einer Gesamtmenge bis zu 5 kg, jedoch nicht mit Stoffen der Klassen II, III a und III b. Die Gegenstände sind unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter zu vereinigen;

2. die Gegenstände der Ziffer 4, in einer Gesamtmenge bis zu höchstens 5 Kistchen. Die Gegenstände sind unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) zu vereinigen;

c) mit Kurzwaren oder gewöhnlichen Spielwaren:

die Gegenstände der Ziffern 9 bis 20. Sie sind von den Kurzwaren oder gewöhnlichen Spielwaren getrennt zu halten. Jede Art ist unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung mit den Kurz- oder Spielwaren in einer Sammelkiste zu vereinigen, die der Versandkiste für diejenigen der darin enthaltenen Gegenstände entsprechen muß, für die in Rn. 109 (2) und (3) die schärfsten Bestimmungen vorgesehen sind. Einem Paket mit Gegenständen der Ziffer 18 sind zwei Sammelschachteln mit Gegenständen der Ziffer 17 oder zwei Pappkästen mit Gegenständen der Ziffer 20 a) oder zwei Pakete mit Gegenständen der Ziffer 20 b) gleichzustellen. Das Versandstück darf in keinem Fall schwerer sein als 100 kg.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken 112

Keine Vorschriften.

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Für Eil- und Frachtgut keine Beschränkungen. 113

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 101 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *I c, Ziffer 1 a) RID*]. Zulässig ist auch die Frachtbriefangabe *„Feuerwerkskörper des RID, I c, Ziffern . . ."*, mit Angabe der Ziffern, unter welche die zu befördernden Gegenstände fallen. 114

(2) Für die Gegenstände der Ziffern 2, 4, 5, 8, 9, 11, 12 und 15 bis 27 muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Beschaffenheit des Gutes und Verpackung entsprechen den Vorschriften des RID"*.

(3) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Gegenstand der Rn. 101 mit andern Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Die Gegenstände der Klasse I c sind in gedeckte Wagen zu verladen. 115

(2) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen für die Gegenstände der Ziffern 4, 21, 22, 23 und 26 siehe Anhang IV.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Gegenständen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 116

(2) Die in Rn. 118 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer) sowie für die Wagen, in denen Kleinbehälter befördert werden.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen

Keine Vorschriften. 117

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Gegenstände der Ziffern 1 b) und 16 dürfen nicht mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21) zusammen in einen Wagen verladen werden. 118

(2) Die Gegenstände der Ziffern 21, 22 und 23 dürfen nicht mit den entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie mit Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) der Klasse III a (Rn. 301) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(3) Die Gegenstände der Klasse I c dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:

a) mit selbstentzündlichen Stoffen der Ziffer 9 b) der Klasse II (Rn. 201);

b) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451).

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 119

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Keine Vorschriften. 120

121-129

Classe Id. Gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression

1. Enumération des matières

130 (1) Parmi les matières visées par le titre de la classe Id, ne sont admises au transport que celles qui sont énumérées au marg. 131, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 131 à 164. Elles sont dès lors des matières du RID.

(2) Les tensions de vapeur à 50° C des matières énumérées dans cette classe sont supérieures à 3 kg/cm².

Nota. Quoique l'acide fluorhydrique anhydre à 50° C n'ait que 2,7 à 2,8 kg/cm² de tension de vapeur, cette substance est cependant rangée dans la classe Id.

131 **A. Gaz comprimés:**

Sont considérés comme gaz comprimés au sens du RID, les gaz dont la température critique est inférieure à — 10° C.

1° a) L'*oxyde de carbone*, l'*hydrogène* contenant au plus 2% d'oxygène, le *méthane (grisou* et *gaz naturel)*;

b) le *gaz à l'eau*, les *gaz de synthèse* (par ex. d'après Fischer-Tropsch), le *gaz de ville (gaz d'éclairage*, gaz de houille) et autres mélanges des gaz du 1° a) du marg. 131, tels que par ex. un *mélange d'oxyde de carbone et d'hydrogène.*

2° Le *gaz d'huile comprimé (gaz riche).*

3° L'*oxygène*, contenant au plus 3% d'hydrogène, les *mélanges d'oxygène avec de l'anhydride carbonique* ne renfermant pas plus de 20% d'anhydride carbonique, l'*azote*, l'*air comprimé*, le *nitrox* (mélange de 20% d'azote et 80% d'oxygène), le *fluorure de bore*, l'*hélium*, le *néon*, l'*argon*, le *crypton*, les *mélanges de gaz rares*, les *mélanges de gaz rares avec de l'oxygène* et les *mélanges de gaz rares avec de l'azote.*

Pour le xénon, voir sous 9°; pour l'oxygène, voir aussi marg. 131 a, sous a).

B. Gaz liquéfiés [voir aussi marg. 131 a, sous b) et c)]:

Sont considérés comme gaz liquéfiés au sens du RID, les gaz dont la température critique est égale ou supérieure à — 10° C.

a) Gaz liquéfiés ayant une température critique égale ou supérieure à 70° C

4° Le *gaz d'huile liquéfié*, dont la tension de vapeur à 70° C ne dépasse pas 41 kg/cm² (dit *gaz Z*).

5° L'*acide bromhydrique anhydre*, l'*acide fluorhydrique anhydre*, l'*acide sulfhydrique (hydrogène sulfuré)*, l'*ammoniac anhydre*, le *chlore*, l'*anhydride sulfureux (acide sulfureux anhydre)*, le *peroxyde d'azote* (tétroxyde d'azote), le *gaz T* (mélange d'oxyde d'éthylène avec au plus 10% en poids d'anhydride carbonique, dont la tension de vapeur à 70° C ne dépasse pas 29 kg/cm²).

6° Le *propane*, le *cyclopropane*, le *propylène*, le *butane*, l'*isobutane*, le *butadiène*, *le butylène* et l'*isobutylène.*

Nota. Pour les gaz liquéfiés, techniques et impurs, voir sous 7°.

7° Les mélanges d'hydrocarbures tirés du gaz naturel ou de la distillation des dérivés des huiles minérales, du charbon, etc., ainsi que les mélanges des gaz du 6°, qui, comme

mélange A, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 11 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à 0,48,

mélange A 0, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 16 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à 0,49,

mélange A 1, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 21 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à 0,46,

mélange B, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 26 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à 0,45,

mélange C, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 31 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à 0,44.

Nota. Pour les mélanges précités, les noms suivants, usités par le commerce, sont admis pour la désignation de ces matières:

Dénomination sous 7°	Noms usités par le commerce
Mélange A, mélange A 0	*butane*
Mélange C	*propane*

Pour le butane, voir aussi marg. 131 a, sous d).

8° a) L'*oxyde de méthyle (éther diméthylique)*, l'*oxyde de méthyle et de vinyle (éther méthyl-vinylique)*, le *chlorure de méthyle*, le *bromure de méthyle*, le *chlorure d'éthyle*, ce dernier parfumé (lance-parfum) ou non, l'*oxychlorure de carbone (phosgène)*, le *chlorure de vinyle*, le *bromure de vinyle*, la *monométhylamine (méthylamine)*, la *diméthylamine*, la *triméthylamine*, la *monoéthylamine (éthylamine)*, l'*oxyde d'éthylène*;

Nota. 1. L'oxyde de méthyle et de vinyle, le chlorure de vinyle et le bromure de vinyle ne sont acceptés au transport que s'ils sont convenablement stabilisés. L'oxyde d'éthylène n'est accepté au transport que s'il est exempt d'impuretés (telles qu'acides, bases, chlorures, etc.) favorisant la polymérisation et s'il est contenu dans des récipients parfaitement exempts de substances (par ex. l'eau, des oxydes ou des chlorures de fer) qui favorisent sa polymérisation.

2. Pour les gaz du 8° a) susceptibles d'auto-polymérisation, voir marg. 153 (3).

3. Un mélange de bromure de méthyle et de bromure d'éthylène contenant au plus 50% (en poids) de bromure de méthyle n'est pas un gaz liquéfié et, dès lors, n'est pas soumis aux prescriptions du RID.

Klasse Id. Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase

1. Stoffaufzählung

(1) Von den unter den Begriff der Klasse Id fallenden Stoffen sind nur die in Rn. 131 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 131 bis 164 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Stoffe des RID. 130

(2) Die Dampfdrucke bei 50° C der in dieser Klasse aufgeführten Stoffe liegen über 3 kg/cm².

Bem. Obschon Fluorwasserstoff bei 50° C einen Damnfdruck von nur 2,7 bis 2,8 kg/cm² aufweist, wird er trotzdem in die Klasse Id eingereiht.

A. Verdichtete Gase: 131

Als verdichtete Gase im Sinne des RID gelten solche, deren kritische Temperatur unter — 10 °C liegt.

1. a) *Kohlenoxyd, Wasserstoff* mit höchstens 2 % Sauerstoff, *Methan (Grubengas* und *Erdgas);*

   b) *Wassergas, Synthesegase* (z. B. nach Fischer-Tropsch), *Stadtgas (Leuchtgas,* Steinkohlengas) und andere Gemische von Gasen der Ziffer 1 a) der Rn. 131, wie z. B. *Gemisch von Kohlenoxyd und Wasserstoff.*

2. *Verdichtetes Ölgas (Fettgas).*

3. *Sauerstoff* mit höchstens 3 % Wasserstoff, *Gemische von Sauerstoff mit Kohlendioxyd* mit höchstens 20 % Kohlendioxyd, *Stickstoff, Preßluft, Nitrox* (Gemisch von 20 % Stickstoff und 80 % Sauerstoff), *Bortrifluorid, Helium, Neon, Argon, Krypton* und *Gemische von Edelgasen* untereinander, *Gemische von Edelgasen mit Sauerstoff* und *Gemische von Edelgasen mit Stickstoff.*

   Für Xenon siehe Ziffer 9; für Sauerstoff siehe auch Rn. 131 a, unter a).

B. Verflüssigte Gase [siehe auch Rn. 131 a, unter b) und c)]:

Als verflüssigte Gase im Sinne des RID gelten solche, deren kritische Temperatur gleich oder höher als — 10° C ist.

a) Verflüssigte Gase mit einer kritischen Temperatur von gleich oder höher als 70° C:

4. *Verflüssigtes Ölgas,* das bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 41 kg/cm² hat *(Z-Gas).*

5. *Bromwasserstoff, Fluorwasserstoff, Schwefelwasserstoff, Ammoniak, Chlor, Schwefeldioxyd (schweflige Säure), Stickstofftetroxyd, T-Gas* (Gemisch von Äthylenoxyd mit höchstens 10 Gewichtsprozenten Kohlendioxyd, das bei 70 % einen Dampfdruck von nicht mehr als 29 kg/cm² hat).

6. *Propan, Zyklopropan, Propylen, Butan, Isobutan, Butadien, Butylen* und *Isobutylen.*

   Bem. Für die technischen, nicht reinen, verflüssigten Gase siehe Ziffer 7.

7. Gemische von Kohlenwasserstoffen, gewonnen aus Erdgas oder bei der Verarbeitung von Mineralölprodukten, Kohle usw. sowie die Gemische der Gase der Ziffer 6, die als

   Gemisch A bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 11 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C den Wert von 0,48 nicht unterschreiten,

   Gemisch A 0 bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 16 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C den Wert von 0,49 nicht unterschreiten,

   Gemisch A 1 bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 21 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C den Wert von 0,46 nicht unterschreiten,

   Gemisch B bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 26 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C den Wert von 0,45 nicht unterschreiten,

   Gemisch C bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 31 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C den Wert von 0,44 nicht unterschreiten.

   Bem. Für die vorerwähnten Gemische sind auch folgende Handelsnamen als Stoffbezeichnung zulässig:

Benennung in Ziffer 7	Handelsnamen
Gemisch A und Gemisch A 0	*Butan*
Gemisch C	*Propan*

   Für Butan siehe auch Rn. 131 a, unter d).

8. a) *Dimethyläther (Methyläther), Vinylmethyläther, Methylchlorid (Monochlormethan), Methylbromid (Monobrommethan), Äthylchlorid (Monochloräthan),* letzteres auch parfümiert (Lance-Parfüm), *Chlorkohlenoxyd (Phosgen), Vinylchlorid, Vinylbromid, Methylamin (Monomethylamin), Dimethylamin, Trimethylamin, Äthylamin (Monoäthylamin), Äthylenoxyd.*

   Bem. 1. Vinylmethyläther, Vinylchlorid und Vinylbromid werden zur Beförderung nur zugelassen, wenn sie in geeigneter Weise stabilisiert sind. Äthylenoxyd wird nur zugelassen, wenn es keine Verunreinigungen (wie Säuren, Basen, Chloride usw.) enthält, welche die Polymerisation begünstigen, und wenn es in Gefäßen enthalten ist, die von Stoffen, welche die Polymerisation begünstigen (wie z. B. Wasser, Eisenoxyden oder Eisenchloriden) vollkommen frei sind.

   2. Für die zur Selbstpolymerisation neigenden Gase der Ziffer 8 a) siehe auch Rn. 153 (3).

   3. Ein Gemisch von Methylbromid und Äthylenbromid mit höchstens 50 Gewichtsprozenten Methylbromid gilt nicht als verflüssigtes Gas und ist daher den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

b) le *dichlorodifluorométhane*, le *dichloromonofluorométhane*, le *monochlorodifluorométhane*, le *dichlorotétrafluoréthane* (CF_2Cl-CF_2Cl), *le monochlorotrifluoréthane* (CH_2Cl-CF_3);

Nota. Pour les gaz précités, les noms suivants, usités par le commerce, sont admis pour la désignation de ces matières:

Dénomination sous 8° b)	**Noms usités par le commerce**				
	fréon	*arcton*	*iscéon*	*frigen*	*algofrene*
	N°	N°	N°	N°	N°
Dichlorodifluorométhane	*12*	*6*	*122*	*12*	*2*
Dichloromonofluorométhane	*21*	*7*	*121*	*21*	*5*
Monochlorodifluorométhane	*22*	*4*	*112*	*22*	*6*
Dichlorotétrafluoréthane (CF_2Cl-CF_2Cl)	*114*	*33*	*224*	*114*	*80*
Monochlorotrifluoréthane (CH_2Cl-CF_3)	—	—	—	—	*67*

c) les mélanges de matières énumérées sous 8° b) qui, comme

mélange F 1, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 13 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à celle du dichloromonofluorométhane (1,30),

mélange F 2, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 19 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à celle du dichlorodifluorométhane (1,21),

mélange F 3, ont à 70° C une tension de vapeur ne dépassant pas 30 kg/cm² et à 50° C une densité non inférieure à celle du monochlorodifluorométhane (1,09).

Nota. Le trichloromonofluorométhane (fréon 11, arcton 9, iscéon 131, frigen 11, algofrene 1), le trichlorotrifluoréthane ($CFCl_2$-CF_2Cl) (fréon 113, iscéon 233, frigen 113, algofrene 60) et le monochlorotrifluoréthane ($CHFCl$-CHF_2) (fréon 133, iscéon 213, frigen 133, algofrene 65) ne sont pas des gaz liquéfiés et, dès lors, ne sont pas soumis aux prescriptions du RID; ils peuvent toutefois entrer dans la composition des mélanges F 1 à F 3.

b) Gaz liquéfiés ayant une température critique égale ou supérieure à — 10° C, mais inférieure à 70° C:

9° Le *xénon*, l'*anhydride carbonique (acide carbonique)*, y compris les *mélanges d'anhydride carbonique avec* au plus 17% en poids *d'oxyde d'éthylène*, ainsi que les *tubes* renfermant de l'anhydride carbonique *pour le tir au charbon* (tels que les *tubes Cardox* chargés), le *protoxyde d'azote (gaz hilarant)*, l'*éthane*, l'*éthylène*.

Pour l'anhydride carbonique, voir aussi marg. 131 a), sous e).

Nota. Par tube pour le tir au charbon, on entend des engins d'acier, à paroi très épaisse, pourvus d'une plaquette de rupture, et qui renferment d'une part de l'anhydride carbonique, d'autre part une cartouche (appelée généralement élément chauffant) dont la mise à feu ne peut se faire qu'au moyen d'un courant électrique; la composition que renferme l'élément chauffant doit être telle qu'elle ne puisse pas déflagrer lorsque l'engin n'est pas garni d'anhydride carbonique sous pression. Les tubes Cardox ou similaires, remis au transport, doivent être d'un des modèles qui ont reçu l'agrément d'une administration gouvernementale, pour leur emploi dans les mines.

10° L'*acide chlorhydrique anhydre (acide chlorhydrique liquéfié)*, l'*hexafluorure de soufre*, le *chlorotrifluorométhane*.

Nota. Pour le chlorotrifluorométhane, les noms suivants, usités par le commerce, sont admis pour la désignation de cette matière: *fréon 13, arcton 3, iscéon 113, frigen 13, algofrene 3.*

C. Gaz liquéfiés fortement réfrigérés, ayant une température critique inférieure à — 10° C:

11° L'*air liquide*, l'*oxygène liquide* et l'*azote liquide*, même mélangés aux gaz rares, les *mélanges liquides d'oxygène et d'azote*, même s'ils contiennent des gaz rares, et les *gaz rares liquides*.

D. Gaz dissous sous pression:

12° L'*ammoniac* dissous dans l'eau

a) avec plus de 35 et au plus 40% d'ammoniac,

b) avec plus de 40 et au plus 50% d'ammoniac.

Nota. L'eau ammoniacale dont la teneur en ammoniac n'excède pas 35 % n'est pas soumise aux prescriptions du RID.

13° L'*acétylène* dissous dans un solvant (par ex. l'acétone), absorbé par des matières poreuses.

E. Récipients vides:

14° Les *récipients vides*, ayant renfermé des gaz des 1° à 10°, 12° et 13°.

Nota. 1. Sont considérés comme récipients vides ceux qui, après la vidange des gaz des 1° à 10°, 12° et 13°, renferment encore de petites quantités de reliquats.

2. Les récipients vides ayant renfermé des gaz du 11° ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

131 a Ne sont pas soumis aux conditions de transport du RID les gaz remis au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) l'oxygène (3°), s'il est comprimé jusqu'à 0,3 kg/cm² et renfermé dans des ballons en caoutchouc, tissus imprégnés ou matières analogues;

b) les gaz liquéfiés en quantités de 20 l au plus renfermés dans les appareils frigorifiques (frigidaires, machines à glace, etc.) et nécessaires à leur fonctionnement;

c) les gaz liquéfiés, qui ne sont ni toxiques, ni corrosifs, ni inflammables (par ex. les hydrocarbures chlorés et fluorés, etc.) servant d'agents de dispersion de matières diverses (liquides détersifs, désinfectants, etc.) et qui sont contenus dans des récipients appropriés prêts à l'emploi, de capacité totale ne dépassant pas 350 cm³;

d) le butane (7°), en quantités de 100 g au plus, contenu dans les briquets de poche ou de table ainsi que dans les ampoules, cartouches ou réservoirs de rechange de ces briquets; un colis ne doit pas peser plus de 10 kg;

e) l'anhydride carbonique liquéfié (9°):

1. en récipients sans joint, en acier au carbone ou en alliages d'aluminium, d'une capacité de 220 cm³ au plus, renfermant 0,75 g au plus d'anhydride carbonique pour 1 cm³ de capacité;

2. en capsules métalliques (sodors, sparklets), si l'anhydride carbonique à l'état gazeux ne contient pas plus de 0,5% d'air et si les capsules renferment 25 g au plus d'anhydride carbonique et 0,75 g au plus pour 1 cm³ de capacité.

b) *Dichlordifluormethan, Dichlormonofluormethan, Monochlordifluormethan, Dichlortetrafluoräthan* (CF_2Cl-CF_2Cl) *Monochlortrifluoräthan* (CH_2Cl-CF_3).

Bem. Für die vorerwähnten Gase sind auch folgende Handelsnamen als Stoffbezeichnung zulässig:

Benennung in Ziffer 8 b)	Handelsnamen				
	Freon N°	*Arcton* N°	*Isceon* N°	*Frigen* N°	*Algofrene* N°
Dichlordifluormethan	*12*	*6*	*122*	*12*	*2*
Dichlormonofluormethan	*21*	*7*	*121*	*21*	*5*
Monochlordifluormethan	*22*	*4*	*112*	*22*	*6*
Dichlortetrafluoräthan (CF_2Cl-CF_2Cl)	*114*	*33*	*224*	*114*	*80*
Monochlortrifluoräthan (CH_2Cl-CF_3)	—	—	—	—	*67*

c) Mischungen der in Ziffer 8 b) aufgezählten Stoffe, die als

Gemisch F 1 bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 13 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C diejenige von Dichlormonofluormethan (1,30) nicht unterschreiten,

Gemisch F 2 bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 19 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C diejenige von Dichlordifluormethan (1,21) nicht unterschreiten,

Gemisch F 3 bei 70° C einen Dampfdruck von nicht mehr als 30 kg/cm² haben und deren Dichten bei 50° C diejenige von Monochlordifluormethan (1,09) nicht unterschreiten.

Bem. Trichlormonofluormethan (Freon 11, Arcton 9, Isceon 131, Frigen 11, Algofrene 1), Trichlortrifluoräthan ($CFCl_2CF_2Cl$) (Freon 113, Isceon 233, Frigen 113, Algofrene 60) und Monochlortrifluoräthan ($CHFCl$-CHF_2), (Freon 133, Isceon 213, Frigen 133, Algofrene 65) sind keine verflüssigten Gase und daher den Vorschriften des RID nicht unterstellt; sie können aber in den Gemischen F 1 bis F 3 enthalten sein.

b) Verflüssigte Gase mit einer kritischen Temperatur von gleich oder über — 10° C, aber unter 70° C:

9. *Xenon, Kohlendioxyd (Kohlensäure),* einschließlich *Gemische von Kohlendioxyd mit* höchstens 17 Gewichtsprozenten *Äthylenoxyd* sowie Kohlendioxyd enthaltende *Röhren zum Auflockern der Kohlenflöze* (wie gefüllte *Cardoxröhren*), *Stickoxydul (Lachgas), Äthan, Äthylen.*

Für Kohlendioxyd siehe auch Rn. 131 a, unter e).

Bem. Unter Röhren zum Auflockern der Kohle versteht man dickwandige, mit einem Sicherungsplättchen versehene Stahlbehälter, die Kohlendioxyd und eine allgemein als Erwärmungselement bezeichnete Patrone enthalten, deren Entzündung nur auf elektrischem Wege erfolgen kann; das Erwärmungselement muß so beschaffen sein, daß es nicht explosionsartig verbrennen kann, wenn der Behälter nicht mit Kohlendioxyd unter Druck gefüllt ist. Cardoxröhren oder ähnliche Röhren, die zur Beförderung aufgegeben werden, müssen einem der Muster entsprechen, die von einer staatlichen Behörde zum Gebrauch in den Bergwerken zugelassen sind.

10. *Chlorwasserstoff, Schwefelhexafluorid, Chlortrifluormethan.*

Bem. Für Chlortrifluormethan sind auch folgende Handelsnamen als Stoffbezeichnung zulässig: *Freon 13, Arcton 3, Isceon 113, Frigen 13, Algofrene 3.*

C. Tiefgekühlte verflüssigte Gase mit einer kritischen Temperatur unter — 10° C:

11. *Flüssige Luft, flüssiger Sauerstoff* und *flüssiger Stickstoff,* auch in Mischung mit Edelgasen, *flüssige Gemische von Sauerstoff und Stickstoff,* auch solche, die Edelgase enthalten, und *flüssige Edelgase.*

D. Unter Druck gelöste Gase:

12. *Ammoniak,* in Wasser gelöst,
   a) mit über 35 bis höchstens 40 % Ammoniak,
   b) mit über 40 bis höchstens 50 % Ammoniak.

   Bem. Ammoniakwasser mit nicht mehr als 35 % Ammoniak ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

13. *Azetylen,* gelöst *(Azetylendissous, Dissousgas)* in einem von poröser Masse aufgesaugten Lösungsmittel, z. B. Azeton.

E. Entleerte Gefäße:

14. *Leere Gefäße,* die Gase der Ziffern 1 bis 10, 12 und 13 enthielten.

   Bem. 1. Gefäße, in denen nach Entnahme der Gase der Ziffern 1 bis 10, 12 und 13 geringe Reste verblieben sind, werden als entleert angesehen.

   2. Die von den Gasen der Ziffer 11 entleerten Gefäße sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

Gase, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt: **131 a**

a) Sauerstoff (Ziffer 3), bis zu 0,3 kg/cm² verdichtet, in Säcken aus Gummi, imprägnierten Geweben oder ähnlichen Stoffen;

b) verflüssigte Gase in Mengen von höchstens 20 Liter in Kühlapparaten (Eisschränken, Eismaschinen usw.), die zu ihrem Betrieb dienen;

c) verflüssigte Gase, die weder giftig, noch ätzend, noch entzündbar sind (z. B. Chlorfluorkohlenwasserstoffe usw.) und die als Zerstäubungsmittel für verschiedene Stoffe dienen (Reinigungs-, Desinfektionsflüssigkeiten usw.), in geeigneten gebrauchsfertigen Gefäßen mit einem Fassungsraum von höchstens 350 cm³;

d) Butan (Ziffer 7) in Mengen von höchstens 100 g in Taschen- oder Tischfeuerzeugen sowie in hierfür bestimmten Ersatzampullen oder -reservoirs; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 10 kg;

e) verflüssigtes Kohlendioxyd (Ziffer 9):
   1. in nahtlosen Gefäßen aus Kohlenstoffstahl oder Aluminiumlegierungen mit einem Fassungsraum von höchstens 220 cm³, die höchstens 0,75 g Kohlendioxyd auf 1 cm³ Fassungsraum enthalten dürfen;
   2. bis zu 25 g Kohlendioxyd, in gasförmigem Zustande nicht mehr als 0,5 % Luft enthaltend, in metallenen Kapseln (Sodors, Sparklets), die höchstens 0,75 g Kohlendioxyd auf 1 cm³ Fassungsraum enthalten dürfen.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux récipients vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

132 (1) Les matières dont sont constitués les récipients et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.*)

(2) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. Lorsque des emballages extérieurs sont prescrits, les récipients doivent être solidement assujettis dans ces emballages.

(3) Les récipients en métal destinés au transport des gaz des 1° à 10°, 12° et 13° [excepté les bouteilles et les tubes en métal cités aux marg. 135 (3) et 136] ne doivent contenir que le gaz à l'épreuve duquel ils ont été soumis et dont le nom est inscrit sur le récipient [voir marg. 145 (1) a)].

On peut toutefois faire exception:

1° pour les récipients en métal éprouvés pour le propane (6°). Ces récipients peuvent également être remplis avec du butane (6°); la pression d'épreuve prescrite pour le propane et la charge maximum admissible respectivement pour le propane et le butane doivent toutefois être appliqués. Le nom des deux gaz, la pression d'épreuve prescrite pour le propane et les poids du chargement maximum admissible pour le propane et le butane doivent être frappés sur le récipient;

2° pour les récipients en métal éprouvés pour les mélanges du 7°:

a) les récipients éprouvés pour le mélange A 0 peuvent également être remplis avec le mélange A. Le degré de remplissage doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange A 0;

b) les récipients éprouvés pour le mélange A 1 peuvent également être remplis avec les mélanges A ou A 0. Le degré de remplissage doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange A 1;

c) les récipients éprouvés pour le mélange B peuvent également être remplis avec les mélanges A, A 0 ou A 1. Le degré de remplissage doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange B;

d) les récipients éprouvés pour le mélange C peuvent également être remplis avec les mélanges A, A 0, A 1 ou B. Le degré de remplissage doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange C;

Nota. Pour les wagons-réservoirs, voir marg. 157 (1) m).

3° pour les récipients en métal éprouvés pour le dichloromonofluorométhane [8° b)]. Ces récipients peuvent également être remplis avec le mélange F 1 [8° c)]. Le nom du gaz doit être frappé sur le récipient comme suit: «dichloromonofluorométhane» (resp. un nom admis, usité par le commerce) et «mélange F 1»;

4° pour les récipients en métal éprouvés pour le dichlorodifluorométhane [8° b)]. Ces récipients peuvent également être remplis avec les mélanges F 1 ou F 2 [8° c)]. Le nom du gaz doit être frappé sur le récipient comme suit: «dichlorodifluorométhane» (resp. un nom admis, usité par le commerce) et «mélanges F 1 ou F 2», ainsi que le poids du chargement maximum admissible pour le mélange F 1;

5° pour les récipients en métal éprouvés pour le monochlorodifluorométhane [8° b)]. Ces récipients peuvent également être remplis avec les mélanges F 2 ou F 3 [8° c)]. Le nom du gaz doit être frappé sur le récipient comme suit: «monochlorodifluorométhane» (resp. un nom admis, usité par le commerce) et «mélanges F 2 ou F 3», ainsi que le poids du chargement maximum admissible pour le mélange F 2;

6° pour les récipients en métal éprouvés pour les mélanges du 8° c):

a) les récipients éprouvés pour le mélange F 2 peuvent également être remplis avec le mélange F 1. Le poids du chargement maximum admissible doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange F 2;

b) les récipients éprouvés pour le mélange F 3 peuvent également être remplis avec les mélanges F 1 ou F 2. Le poids du chargement maximum admissible doit être égal à celui qui est prescrit pour le mélange F 3.

Nota. Pour les wagons-réservoirs, voir marg. 157 (1) n).

Pour 1° à 6°, voir aussi marg. 142, 145 (1) a) et 147.

2. Emballage de matières isolées

a. Nature des récipients

133 (1) Les récipients destinés au transport des gaz des 1° à 10°, 12° et 13° seront fermés et étanches de manière à éviter l'échappement des gaz.

(2) Ces récipients seront en acier au carbone ou en alliage d'acier (aciers spéciaux).

Peuvent toutefois être utilisés:

1. des récipients en cuivre pour:
   a) les gaz comprimés (1° à 3°), à l'exclusion du fluorure de bore (3°), dont la pression de chargement à une température ramenée à 15° C n'excède pas 20 kg/cm²;
   b) les gaz liquéfiés suivants: l'anhydride sulfureux et le gaz T (5°), tous les gaz du 8°, à l'exclusion de l'oxychlorure de carbone, de la monométhylamine, de la diméthylamine, de la triméthylamine et de la monoéthylamine;
2. des récipients en alliages d'aluminium (voir Appendice II) pour:
   a) les gaz comprimés (1° à 3°), à l'exclusion du fluorure de bore (3°);
   b) les gaz liquéfiés suivants: le gaz d'huile liquéfié (4°), l'anhydride sulfureux et le gaz T (5°), les gaz des 6° et 7° exempts d'impuretés alcalines, l'oxyde de méthyle et l'oxyde d'éthylène [8° a)], les gaz des 8° b) et c) et 9°, l'hexafluorure de soufre et le chlorotrifluorométhane (10°). L'anhydride sulfureux, les gaz des 8° b) et c) ainsi que le chlorotrifluorométhane doivent être secs. L'hexafluorure de soufre doit être absolument pur;
   c) l'acétylène dissous (13°).

*) Il y a lieu de prendre soin, d'une part lors du remplissage des récipients, de n'introduire dans ceux-ci aucune humidité et, d'autre part, après les épreuves de pression hydraulique (voir marg. 143) effectuées avec de l'eau ou avec des solutions aqueuses, d'assécher complètement les récipients.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Gefäße sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Der Werkstoff der Gefäße und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.*) 132

(2) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Sofern eine äußere Verpackung vorgeschrieben ist, sind die Gefäße darin zuverlässig festzulegen.

(3) Die Metallgefäße für die Gase der Ziffern 1 bis 10, 12 und 13 [ausgenommen die in Rn. 135 (3) und 136 erwähnten Flaschen und Metallröhren] dürfen nur mit demjenigen Gas gefüllt werden, für welches sie geprüft wurden und dessen Benennung auf dem Gefäß vermerkt ist [siehe Rn. 145 (1) a)].

Eine Ausnahme darf jedoch gemacht werden:

1. für Metallgefäße, die für Propan (Ziffer 6) geprüft wurden. Diese Gefäße dürfen auch mit Butan (Ziffer 6) gefüllt werden, wobei jedoch der für Propan vorgeschriebene Prüfdruck und die höchstzulässige Füllung für Propan bzw. Butan anzuwenden sind. Auf dem Gefäß müssen die Bezeichnung der beiden Gase, der für Propan vorgeschriebene Prüfdruck und die für Propan und Butan zulässigen Höchstgewichte der Füllungen eingeschlagen sein;
2. für Metallgefäße, die für die Gemische der Ziffer 7 geprüft wurden:
   a) die für das Gemisch A 0 geprüften Gefäße dürfen auch mit dem Gemisch A gefüllt werden. Der Füllungsgrad muß gleich sein demjenigen für das Gemisch A 0;
   b) die für das Gemisch A 1 geprüften Gefäße dürfen auch mit den Gemischen A oder A 0 gefüllt werden. Der Füllungsgrad muß gleich sein demjenigen für das Gemisch A 1;
   c) die für das Gemisch B geprüften Gefäße dürfen auch mit den Gemischen A, A 0 oder A 1 gefüllt werden. Der Füllungsgrad muß gleich sein demjenigen für das Gemisch B;
   d) die für das Gemisch C geprüften Gefäße dürfen auch mit den Gemischen A, A 0, A 1 oder B gefüllt werden. Der Füllungsgrad muß gleich sein demjenigen für das Gemisch C;

   Bem. Für Behälterwagen siehe Rn. 157 Abs. (1) m).
3. für Metallgefäße, die für Dichlormonofluormethan [Ziffer 8 b)] geprüft werden. Diese Gefäße dürfen auch mit dem Gemisch F 1 [Ziffer 8 c)] gefüllt werden. Auf den Gefäßen muß die Benennung des Gases wie folgt eingeschlagen sein: «Dichlormonofluormethan» (bzw. ein dafür zugelassener Handelsname) und «Gemisch F 1»;
4. für Metallgefäße, die für Dichlordifluormethan [Ziffer 8 b)] geprüft werden. Diese Gefäße dürfen auch mit den Gemischen F 1 oder F 2 [Ziffer 8 c)] gefüllt werden. Auf den Gefäßen muß die Benennung des Gases wie folgt eingeschlagen sein: «Dichlordifluormethan» (bzw. ein dafür zugelassener Handelsname) und «Gemisch F 1 oder F 2» sowie als zulässiges Höchstgewicht der Füllung dasjenige des Gemisches F 1;
5. für Metallgefäße, die für Monochlordifluormethan [Ziffer 8 b)] geprüft wurden. Diese Gefäße dürfen auch mit den Gemischen F 2 oder F 3 [Ziffer 8 c)] gefüllt werden. Auf den Gefäßen muß die Benennung des Gases wie folgt eingeschlagen sein: «Monochlordifluormethan» (bzw. ein dafür zugelassener Handelsname) und «Gemisch F 2 oder F 3» sowie als zulässiges Höchstgewicht der Füllung dasjenige des Gemisches F 2;
6. für Metallgefäße, die für die Gemische der Ziffer 8 c) geprüft wurden:
   a) die für das Gemisch F 2 geprüften Gefäße dürfen auch mit dem Gemisch F 1 gefüllt werden. Die höchstzulässige Füllung muß gleich sein derjenigen für das Gemisch F 2;
   b) die für das Gemisch F 3 geprüften Gefäße dürfen auch mit den Gemischen F 1 oder F 2 gefüllt werden. Die höchstzulässige Füllung muß gleich sein derjenigen für das Gemisch F 3.

   Bem. Für Behälterwagen siehe Rn. 157 Abs. (1) n).

Zu 1 bis 6 siehe auch Rn. 142, 145 (1) a) und 147.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

a. Gefäßarten

(1) Die Gefäße für die Gase der Ziffern 1 bis 10, 12 und 13 müssen so verschlossen und so dicht sein, daß ein Entweichen von Gasen ausgeschlossen ist. 133

(2) Diese Gefäße müssen aus Kohlenstoffstahl oder aus legiertem Stahl (Spezialstahl) hergestellt sein. Es sind jedoch auch zugelassen:

1. Gefäße aus Kupfer für:
   a) verdichtete Gase (Ziffern 1 bis 3) — ausgenommen Bortrifluorid (Ziffer 3) — deren Füllungsdruck, bezogen auf 15° C, 20 kg/cm² nicht übersteigt;
   b) folgende verflüssigte Gase: Schwefeldioxyd und T-Gas (Ziffer 5), alle Gase der Ziffer 8, mit Ausnahme von Chlorkohlenoxyd, Methylamin, Dimethylamin, Trimethylamin und Äthylamin;
2. Gefäße aus Aluminiumlegierungen (siehe Anhang II) für:
   a) verdichtete Gase (Ziffern 1 bis 3), ausgenommen Bortrifluorid (Ziffer 3);
   b) folgende verflüssigte Gase: verflüssigtes Ölgas (Ziffer 4), Schwefeldioxyd und T-Gas (Ziffer 5), die Gase der Ziffern 6 und 7, sofern sie alkalifrei sind, Dimethyläther und Äthylenoxyd [Ziffer 8 a)], die Gase der Ziffern 8 b) und c) und 9 sowie Schwefelhexafluorid und Chlortrifluormethan (Ziffer 10). Schwefeldioxyd und die Gase der Ziffern 8 b) und c) sowie Chlortrifluormethan müssen trocken sein; Schwefelhexafluorid muß vollkommen rein sein;
   c) gelöstes Azetylen (Ziffer 13).

*) Es muß darauf geachtet werden, daß beim Füllen der Gefäße keine Feuchtigkeit hineingelangt und daß die Gefäße nach den Flüssigkeitsdruckproben (siehe Rn. 143) mit Wasser oder wässerigen Lösungen vollkommen getrocknet werden.

134 (1) Les récipients pour l'acétylène dissous (13°) seront entièrement remplis d'une matière poreuse, d'un type agréé par l'autorité compétente, répartie uniformément, qui

a) n'attaque pas les récipients et ne forme de combinaisons nocives ou dangereuses ni avec l'acétylène, ni avec le solvant;

b) ne s'affaisse pas, même après un usage prolongé et en cas de secousses, à une température pouvant atteindre 60° C;

c) soit capable d'empêcher la propagation d'une décomposition de l'acétylène dans la masse.

(2) Le solvant ne doit pas attaquer les récipients.

135 (1) Les gaz liquéfiés suivants peuvent en outre, par petites quantités, être transportés dans de forts tubes en verre qui ne doivent cependant être remplis:

a) que de 3 g au plus d'anhydride carbonique, de protoxyde d'azote, d'éthane ou d'éthylène (9°) et seulement jusqu'à la moitié de leur capacité;

b) que de 20 g au plus d'ammoniac, de chlore, de peroxyde d'azote (5°), de cyclopropane (6°), de bromure de méthyle ou de chlorure d'éthyle [8° a)] et seulement jusqu'aux deux tiers de leur capacité;

c) que de 100 g au plus d'anhydride sulfureux (5°) ou d'oxychlorure de carbone [8° a)] et seulement jusqu'aux trois quarts de leur capacité.

(2) Les tubes en verre seront scellés à la lampe et assujettis isolément, avec interposition de terre d'infusoires formant tampon, dans des capsules en tôle fermées, qui seront placées, soit seules, soit en groupes, dans une caisse en bois (voir aussi marg. 149).

(3) Pour l'anhydride sulfureux (5°) sont également admises de petites bouteilles en alliages d'aluminium, sans joint, renfermant au plus 100 g d'anhydride sulfureux et qui seront remplies seulement jusqu'aux trois quarts de leur capacité. Les bouteilles seront fermées de façon étanche, par exemple par l'introduction dans le col de la bouteille d'un bouchon conique en alliages d'aluminium. Elles seront séparées les unes des autres et placées dans des caisses en bois.

136 (1) Le gaz T (5°), ainsi que les gaz des 6° à 8°, à l'exclusion de l'oxychlorure de carbone [8° a)] peuvent aussi être renfermés dans de forts tubes en verre ou en métal, par quantités de 150 g au plus et sous réserve des conditions relatives au degré de remplissage (marg. 147). Les tubes en métal seront fabriqués avec un métal admis au marg. 133 (2). Tous les tubes seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caissettes en bois ou en carton, qui ne peuvent renfermer que 600 g au plus de liquide. Ces caissettes seront placées dans des caisses en bois doublées à l'intérieur par un revêtement de tôles assemblées par brasage tendre, lorsque leur contenu liquide pèse plus de 5 kg.

Les tubes en verre ou en métal doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, lorsqu'il s'agit de tubes en verre, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire (coiffe, cape, scellement, ligature, etc.), propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

137 (1) Les gaz du 11° seront renfermés:

a) dans des récipients en verre à double paroi dans laquelle on a fait le vide et qui seront entourés de matière isolante et absorbante, qui sera en outre incombustible pour les récipients d'air liquide et d'oxygène liquide. Les récipients en verre seront protégés par des paniers en fil de fer et placés dans des caisses en métal ou en bois;

b) dans des récipients en une autre matière, à condition qu'ils soient protégés contre la transmission de la chaleur, de manière à ne pouvoir se couvrir ni de rosée ni de givre. Un autre emballage de ces récipients n'est pas nécessaire.

(2) Les récipients seront fermés par des bouchons permettant l'échappement des gaz, empêchant la projection du liquide et fixés de manière à ne pouvoir tomber.

b. Conditions relatives aux récipients métalliques

(Elles ne sont pas applicables aux récipients destinés au transport des gaz du 11° ni aux bouteilles en alliages d'aluminium du marg. 135 (3), ni aux tubes en métal mentionnés au marg. 136; quant aux récipients des wagons-réservoirs, voir aussi marg. 157 et 158).

1. Construction et équipement [voir aussi marg. 164 (2)]

138 (1) La contrainte du métal au point le plus sollicité du récipient sous la pression d'épreuve (marg. 142, 146 et 147) ne doit pas dépasser $^3/_4$ de la limite d'élasticité apparente. On entend par limite d'élasticité apparente la contrainte qui a produit un allongement permanent de 2 ‰ (c'est-à-dire 0,2 %) de la longueur entre repères de l'éprouvette.

(2) Les récipients peuvent être construits sans joint, soudés, rivés ou brasés dur. Le soudage, le rivetage et le brasage dur ne sont toutefois admis qu'à condition que le constructeur en garantisse la bonne exécution et que les autorités compétentes du pays d'origine y aient donné leur agrément. Pour les récipients soudés, on devra employer des aciers (au carbone ou alliés) pouvant être soudés avec toute garantie.

Les récipients en acier dont la pression d'épreuve dépasse 60 kg/cm² doivent être sans joint. Toutefois, les récipients en acier destinés à contenir des gaz comprimés des 1° et 3°, à l'exception de l'oxyde de carbone, du méthane [1° a)], des gaz du 1° b) et du fluorure de bore (3°), dont la pression d'épreuve dépasse 60 kg/cm² et dont la capacité n'est pas supérieure à 10 litres, pourront aussi être soudés.

(3) Les récipients en alliage d'aluminium doivent être sans joint.

(1) Die Gefäße für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) müssen ständig ganz ausgefüllt sein mit einer behördlich zugelassenen, gleichmäßig verteilten porösen Masse, welche 134

a) die Gefäße nicht angreift und weder mit dem Azetylen noch mit dem Lösungsmittel schädliche oder gefährliche Verbindungen eingeht,

b) auch nach längerem Gebrauch, bei Erschütterungen und bei Temperaturen bis 60° C nicht zusammensinkt,

c) geeignet ist, die Verbreitung einer Zersetzung des Azetylens in der Masse zu verhindern.

(2) Das Lösungsmittel darf das Gefäß nicht angreifen.

(1) Für kleine Mengen folgender verflüssigter Gase sind starke Glasröhren zulässig, die jedoch nur gefüllt werden dürfen: 135

a) mit höchstens 3 g Kohlendioxyd, Stickoxydul, Äthan oder Äthylen (Ziffer 9) und nur bis zur Hälfte des Fassungsraumes,

b) mit höchstens 20 g Ammoniak. Chlor, Stickstofftetroxyd (Ziffer 5), Zyklopropan (Ziffer 6), Methylbromid oder Äthylchlorid [Ziffer 8 a)] und nur bis zu zwei Dritteln des Fassungsraumes,

c) mit höchstens 100 g Schwefeldioxyd (Ziffer 5) oder Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] und nur bis zu drei Vierteln des Fassungsraumes.

(2) Die Glasröhren müssen zugeschmolzen und einzeln mit Kieselgur in verschlossene Blechkapseln eingebettet sein, die einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind (siehe auch Rn. 149).

(3) Für Schwefeldioxyd (Ziffer 5) sind auch nahtlose Flaschen aus Aluminiumlegierungen zulässig, die höchstens 100 g Schwefeldioxyd enthalten und nur bis zu drei Vierteln des Fassungsraumes gefüllt sein dürfen. Die Flaschen sind dicht zu verschließen, z. B. durch Einpressen eines konischen Stopfens aus Aluminiumlegierungen in den Flaschenhals. Sie müssen voneinander getrennt in hölzerne Kisten eingesetzt sein.

(1) T-Gas (Ziffer 5) sowie die Gase der Ziffern 6 bis 8, mit Ausnahme von Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)], dürfen in Mengen von höchstens 150 g und unter Beobachtung der Vorschriften über die Füllung (Rn. 147) auch in starke Glas- oder Metallröhren verpackt werden. Die Metallröhren müssen aus einem in Rn. 133 (2) zugelassenen Metall hergestellt sein. Alle Röhren sind in Kästchen aus Holz oder Pappe einzubetten, die höchstens 600 g Flüssigkeit enthalten dürfen. Diese Kästchen sind in hölzerne Kisten einzusetzen, die mit weich verlötetem Blech ausgekleidet sein müssen, wenn mehr als 5 kg Flüssigkeit eingefüllt werden. 136

Die Glas- und Metallröhren müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen bei Glasröhren die inneren Spannungen gemildert sein und die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg.

(1) Die Gase der Ziffer 11 müssen verpackt sein: 137

a) in Glasgefäße mit luftleerer Doppelwandung, mit isolierenden Saugstoffen umhüllt, die bei Gefäßen für flüssige Luft und flüssigen Sauerstoff nicht brennbar sein dürfen. Die Glasgefäße sind, durch Drahtkörbe geschützt, in Metallkästen oder hölzerne Kisten einzusetzen;

b) in Gefäße aus anderem Stoff, wenn sie gegen Wärmedurchgang so geschützt sind, daß sie weder mit Tau noch Reif beschlagen können. Eine weitere Verpackung dieser Gefäße ist nicht erforderlich.

(2) Die Gefäße müssen mit gasdurchlässigen Pfropfen verschlossen sein, die das Herausspritzen von Flüssigkeit verhindern und gegen das Herausfallen zu sichern sind.

b. Vorschriften für die Metallgefäße

(Sie gelten nicht für Gefäße für Gase der Ziffer 11 und nicht für die in Rn. 135 (3) erwähnten Flaschen aus Aluminiumlegierungen und die in Rn. 136 erwähnten Metallröhren; wegen der Behälterwagengefäße siehe auch Rn. 157 und 158.)

1. Bau und Ausrüstung [siehe auch Rn. 164 (2)]

(1) Die Spannung des Metalls an der am stärksten beanspruchten Stelle des Gefäßes darf beim Prüfdruck (Rn. 142, 146 und 147) $^3/_4$ der festgestellten Streckgrenze nicht überschreiten. Unter Streckgrenze ist diejenige Spannung zu verstehen, bei welcher eine bleibende Dehnung von 2‰ (d. h. 0,2%) zwischen den Meßmarken des Probestabes erreicht wurde. 138

(2) Die Gefäße dürfen nahtlos, geschweißt, genietet oder hartgelötet sein. Schmelzschweißung, Nietung und Hartlötung sind jedoch nur zulässig, wenn der Hersteller eine gute Ausführung gewährleistet und wenn die zuständigen Behörden des Ursprungslandes ihre Zustimmung gegeben haben. Für geschweißte Gefäße darf nur Stahl (Kohlenstoffstahl oder legierter Stahl) verwendet werden, dessen Schweißbarkeit einwandfrei feststeht.

Gefäße aus Stahl, deren Prüfdruck mehr als 60 kg/cm² beträgt, müssen nahtlos sein. Gefäße aus Stahl für verdichtete Gase der Ziffern 1 und 3 mit Ausnahme von Kohlenoxyd, Methan [Ziffer 1 a)], der Gase der Ziffer 1 b) und Bortrifluorid (Ziffer 3), deren Prüfdruck mehr als 60 kg/cm² beträgt und deren Fassungsraum nicht mehr als 10 Liter beträgt, dürfen jedoch auch geschweißt sein.

(3) Die Gefäße aus Aluminiumlegierungen müssen nahtlos sein.

139 (1) Les récipients cylindriques, excepté ceux renfermant de l'ammoniac dissous dans l'eau (12°), qui ne sont pas emballés dans des caisses ou ne sont pas aménagés pour être tenus obligatoirement debout, seront munis d'un dispositif empêchant le roulement, en tant que les règlements du pays expéditeur le prescrivent; ces dispositifs ne doivent pas former bloc avec les chapeaux de protection [marg. 140 (2)].

(2) Pour les gaz des 5° à 8°, 10° et 12° sont toutefois admis des récipients munis de cercles de roulement d'une capacité minimum de 100 l et d'une capacité maximum de 800 l. Il n'est pas nécessaire de munir d'un dispositif empêchant le roulement les gros récipients pourvus de cercles de roulement.

140 (1) Les ouvertures pour le remplissage et la vidange des récipients seront munies de robinets à clapet ou à pointeau. Des robinets d'autres types pourront cependant être admis s'ils présentent des garanties équivalentes de sécurité et s'ils ont été agréés dans le pays d'origine. Toutefois, quel que soit le type de robinet adopté, le système de fixation de celui-ci devra être robuste et tel que la vérification de son bon état puisse être effectuée facilement avant chaque chargement.

Les grands récipients ne peuvent être pourvus, en dehors du trou d'homme éventuel, qui doit être obturé au moyen d'une fermeture sûre, et de l'orifice nécessaire à l'évacuation des produits de condensation, que de deux ouvertures au plus, en vue du remplissage et de la vidange. Toutefois, pour les récipients d'une capacité au moins égale à 100 l, destinés au transport de l'acétylène dissous (13°), le nombre d'ouvertures prévu en vue du remplissage et de la vidange peut être supérieur à deux.

De même, les grands récipients d'une capacité au moins égale à 100 l, destinés au transport des matières des 6° et 7°, peuvent être munis d'autres ouvertures, destinées notamment à vérifier le niveau du liquide et la pression manométrique.

(2) Les robinets seront protégés par des chapeaux en fer possédant des ouvertures. Les récipients en cuivre ou en alliages d'aluminium peuvent aussi être pourvus de chapeaux en matière dont ils sont constitués. Les robinets placés dans l'intérieur du col des récipients et protégés par un bouchon métallique vissé, ainsi que les récipients qui sont transportés emballés dans des caisses protectrices, n'ont pas besoin de chapeau.

141 (1) S'il s'agit de récipients renfermant du fluorure de bore (3°) ou de l'ammoniac liquéfié ou dissous dans l'eau (5° et 12°), des méthylamines ou de la monoéthylamine [8° a)], les robinets en cuivre ou en autre métal pouvant être attaqué par ces gaz ne sont pas admis.

(2) Il est interdit d'employer des matières contenant de la graisse ou de l'huile pour assurer l'étanchéité des joints ou l'entretien des dispositifs de fermeture des récipients utilisés pour l'oxygène, l'air comprimé, le nitrox, les mélanges de gaz rares avec de l'oxygène (3°), le peroxyde d'azote (5°) et le protoxyde d'azote (9°).

(3) Les récipients pour l'acétylène dissous (13°) peuvent aussi avoir des robinets d'arrêt pour raccord à étrier. Les parties métalliques des dispositifs de fermeture en contact avec le contenu ne doivent pas contenir plus de 70 % de cuivre.

(4) Les récipients renfermant de l'oxygène comprimé (3°), fixés dans les bacs à poissons, sont également admis s'ils sont pourvus d'appareils permettant à l'oxygène de s'échapper peu à peu.

2. Epreuve officielle des récipients (voir aussi Appendice II)

142 (1) Les récipients métalliques doivent être soumis aux épreuves initiales et périodiques sous le contrôle d'un expert agréé par l'autorité compétente.

(2) Les récipients pour l'acétylène dissous (13°) seront en outre examinés quant à la nature de la matière poreuse et à la quantité du solvant admissible [voir marg. 134 et 148 (2)].

143 (1) La *première épreuve* des récipients neufs, non encore employés, comprend:

A. Sur un échantillon suffisant de récipients neufs:

a) l'épreuve du matériau de construction doit au moins porter sur la limite d'élasticité apparente, sur la résistance à la traction et sur l'allongement après rupture; les valeurs obtenues de ces épreuves doivent répondre aux prescriptions nationales;

b) la mesure de l'épaisseur la plus faible de la paroi et le calcul de la tension;

c) la vérification de l'homogénéité du matériau pour chaque série de fabrication, ainsi que l'examen de l'état extérieur et intérieur des récipients;

B. Pour tous les récipients:

d) l'épreuve de pression hydraulique conformément aux dispositions des marg. 146 à 148;

e) l'examen des inscriptions des récipients (voir marg. 145);

C. Pour les récipients destinés au transport de l'acétylène dissous (13°):

f) un examen selon les réglementations nationales.

(2) Les récipients doivent supporter la pression d'épreuve sans subir de déformation permanente ni présenter de fissures.

(3) Les récipients répondant aux prescriptions relatives aux épreuves doivent être munis du poinçon de l'expert [voir aussi marg. 145 (1) c) et (2) et 157 (1) k)].

(4) Seront renouvelés lors des *examens périodiques:*

l'épreuve de pression hydraulique, le contrôle de l'état extérieur et intérieur des récipients (par ex. par un pesage, un examen intérieur, des contrôles de l'épaisseur des parois), la vérification de l'équipement et des inscriptions et, le cas échéant, la vérification des qualités du matériau suivant des épreuves appropriées.

(1) Zylindrische Gefäße, die nicht in Kisten verpackt oder nicht zum Aufrechtstellen eingerichtet sind, ausgenommen Gefäße für in Wasser gelöstes Ammoniak (Ziffer 12), müssen mit einer das Rollen verhindernden Vorrichtung versehen sein, wenn die Vorschriften des Versandlandes es verlangen; diese Vorrichtungen dürfen nicht mit den Schutzkappen [Rn. 140 (2)] verbunden sein. 139

(2) Für die Gase der Ziffern 5 bis 8, 10 und 12 sind jedoch Gefäße mit Rollreifen von mindestens 100 Liter bis höchstens 800 Liter Fassungsraum zulässig. Die großen Gefäße mit Rollreifen bedürfen keiner das Rollen verhindernden Vorrichtung.

(1) Die Öffnungen zum Füllen und Entleeren der Gefäße müssen mit Teller- oder Bolzenventilen versehen sein. Ventile anderer Typen sind jedoch gestattet, wenn sie sicherheitstechnisch gleichwertig und im Ursprungsland zugelassen sind. Bei jeder Art Ventil muß das Befestigungssystem widerstandsfähig und so beschaffen sein, daß die Nachprüfung seines guten Zustandes vor jeder Verladung leicht vorgenommen werden kann. 140

Die Großgefäße dürfen außer dem etwaigen Mannloch, das mit einem sicher schließenden Deckel versehen sein muß, und der zur Entfernung der Niederschlagsrückstände notwendigen Öffnung höchstens je eine Öffnung zum Füllen bzw. Entleeren besitzen. Gefäße für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) mit einem Fassungsraum von mindestens 100 Liter dürfen jedoch mehr als zwei Öffnungen zum Füllen und Entleeren besitzen.

Desgleichen dürfen Großgefäße mit einem Fassungsraum von mindestens 100 Liter für die Beförderung von Stoffen der Ziffern 6 und 7 andere Öffnungen, die insbesondere zur Nachprüfung des Standes der Flüssigkeit und des manometrischen Druckes dienen, besitzen.

(2) Die Verschlußventile müssen mit durchlochten eisernen Schutzkappen überdeckt sein. Bei Gefäßen aus Kupfer oder Aluminiumlegierungen sind auch Schutzkappen aus dem für das Gefäß selbst verwendeten Baustoff zulässig. Ventile, die im Innern des Gefäßhalses angebracht und durch einen aufgeschraubten Metallstopfen geschützt sind, sowie Gefäße, die in Schutzkisten verpackt befördert werden, bedürfen keiner Kappe.

(1) An Gefäßen für Bortrifluorid (Ziffer 3), für verflüssigtes oder in Wasser gelöstes Ammoniak (Ziffern 5 und 12) sowie für Methylamine und Äthylamin [Ziffer 8a)] sind Ventile aus Kupfer oder einem anderen Metall, das durch diese Gase angegriffen wird, nicht gestattet. 141

(2) An den Abdichtungen und Abschlußvorrichtungen der Gefäße für Sauerstoff, Preßluft, Nitrox, Gemische von Edelgasen mit Sauerstoff (Ziffer 3), Stickstofftetroxyd (Ziffer 5) und Stickoxydul (Ziffer 9) dürfen keine fett- oder ölhaltigen Dichtungs- oder Schmiermittel verwendet werden.

(3) An Gefäßen für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) sind auch Absperrventile für Bügelanschluß zulässig. Die mit dem Inhalt in Berührung kommenden Metallteile der Abschlußvorrichtungen dürfen nicht mehr als 70 % Kupfer enthalten.

(4) An Fischbehältern sind Gefäße mit verdichtetem Sauerstoff (Ziffer 3) auch dann zugelassen, wenn sie mit Vorrichtungen zur allmählichen Abgabe des Sauerstoffs versehen sind.

2. Amtliche Gefäßprüfung (siehe auch Anhang II)

(1) Die Metallgefäße müssen unter Kontrolle eines behördlich anerkannten Sachverständigen den vorgeschriebenen erstmaligen und periodischen Prüfungen unterworfen werden. 142

(2) Gefäße für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) sind überdies auf die Beschaffenheit der porösen Masse und die zulässige Füllung mit dem Lösungsmittel [siehe Rn. 134 und 148 (2)] zu untersuchen.

(1) Die *erstmalige Prüfung* der neuen, noch nicht gebrauchten Gefäße umfaßt: 143

A. an einer angemessenen Anzahl von neuen Gefäßen:

a) die Prüfung des Werkstoffes, wobei mindestens Streckgrenze, Zugfestigkeit und Bruchdehnung bestimmt werden müssen und die hierbei festgestellten Werte den nationalen Vorschriften entsprechen müssen;

b) die Messung der geringsten Wanddicke und Bestimmung der rechnerischen Spannung;

c) die Feststellung der Gleichmäßigkeit des Werkstoffes innerhalb einer Fabrikationsserie sowie die Untersuchung der äußeren und inneren Beschaffenheit der Gefäße;

B. an allen Gefäßen:

d) die Flüssigkeitsdruckprobe gemäß den Bestimmungen der Rn. 146 bis 148;

e) die Prüfung der Bezeichnung der Gefäße (siehe Rn. 145);

C. an Gefäßen für gelöstes Azetylen (Ziffer 13):

f) eine Prüfung entsprechend den nationalen Vorschriften.

(2) Die Gefäße müssen den Prüfdruck aushalten, ohne die Form dauernd zu ändern oder Risse zu zeigen.

(3) Die den Prüfvorschriften entsprechenden Gefäße sind mit dem Stempel des Sachverständigen zu versehen [siehe auch Rn. 145 (1) c) und (2) sowie Rn. 157 (1) k)].

(4) Bei den *periodischen Prüfungen* sind zu wiederholen:

die Flüssigkeitsdruckprobe, die Feststellung des äußeren und inneren Zustandes der Gefäße (z. B. durch Abwiegen, Ausleuchten, Wandstärkemessungen), die Überprüfung der Ausrüstung und Bezeichnung und gegebenenfalls die Feststellung der Werkstoffbeschaffenheit durch geeignete Prüfverfahren.

Ces épreuves seront renouvelées:

a) tous les 2 ans pour les récipients destinés au transport du gaz de ville [1° b)], du fluorure de bore (3°), de l'acide bromhydrique anhydre, de l'acide fluorhydrique anhydre, de l'acide sulfhydrique, du chlore de l'anhydride sulfureux, du peroxyde d'azote (5°), de l'oxychlorure de carbone [8° a)] et de l'acide chlorhydrique anhydre (10°) [voir aussi marg. 157 (1) i)];

b) tous les 5 ans pour les récipients destinés au transport des autres gaz comprimés et liquéfiés (excepté les récipients d'une capacité maximum de 150 litres, destinés au transport des gaz des 6° et 7°) ainsi que pour les récipients d'ammoniac dissous sous pression (12°);

c) tous les 10 ans pour les récipients destinés au transport des gaz des 6° et 7° lorsque les récipients n'ont pas une capacité supérieure à 150 litres et que le pays d'origine ne prescrit pas de délai plus court;

d) tous les 2 ans pour les récipients en alliages d'aluminium.

144 L'état extérieur (effets de la corrosion, déformations) ainsi que l'état de la matière poreuse (relâchement, affaissement) des récipients d'acétylène dissous (13°) seront examinés tous les 10 ans. On doit procéder à des sondages en découpant, si cela est jugé nécessaire, un nombre convenable de récipients et en examinant l'intérieur quant à la corrosion et quant aux modifications survenues dans les matériaux de construction et dans la matière poreuse.

3. Marques sur les récipients

145 (1) Les récipients en métal renfermant des gaz des 1° à 10°, 12° et 13°, porteront en caractères clairs et durables les inscriptions suivantes:

a) le nom du gaz en toutes lettres, la désignation du fabricant ou la marque du fabricant, ainsi que le numéro du récipient;

b) la tare du récipient y compris les pièces accessoires telles que robinets, bouchons métalliques, etc., mais à l'exception du chapeau de protection;

c) la valeur de la pression d'épreuve (voir marg. 146 à 148), la date de la dernière épreuve subie (voir marg. 143 et 144) et le poinçon de l'expert qui a procédé à l'épreuve [voir marg. 143 (3)];

d) pour les gaz comprimés (1° à 3°): la valeur maximum de la pression de chargement autorisée pour le récipient en cause (voir marg. 146);

e) pour les gaz liquéfiés (4° à 10°) et pour l'ammoniac dissous dans l'eau (12°): le maximum de charge admissible ainsi que la capacité;

f) pour l'acétylène dissous dans un solvant (13°): la valeur de la pression de chargement autorisée [voir marg. 148 (2)], le poids du récipient vide y compris le poids des pièces accessoires, de la matière poreuse et du solvant.

(2) Les inscriptions seront gravées soit sur une partie renforcée du récipient, soit sur un anneau fixé de manière inamovible sur le récipient. En outre, le nom de la matière peut aussi être indiqué par une inscription à la peinture adhérente et bien visible sur le récipient [voir aussi marg. 157 (1) k)].

(3) Les récipients en caisses seront emballés de manière que les poinçons d'épreuve puissent être facilement découverts.

c) Pression d'épreuve et remplissage des récipients [voir aussi marg. 164 (2)]

146 (1) Pour les récipients destinés au transport des gaz comprimés des 1° à 3°, la pression intérieure (pression d'épreuve) à appliquer lors de l'épreuve de pression hydraulique doit être égale à au moins une fois et demie la valeur de la pression de chargement à 15° C indiquée sur le récipient, mais ne doit pas être inférieure à 10 kg/cm².

(2) Pour les récipients servant au transport des gaz comprimés des 1° à 3°, la pression de chargement ne doit pas dépasser, sauf les exceptions suivantes, 200 kg/cm², à une température ramenée à 15° C. Pour l'hydrogène du 1° a), l'oxygène, les mélanges d'oxygène avec de l'anhydride carbonique, l'azote, l'air comprimé, le nitrox, l'hélium, le néon, l'argon, le crypton, les mélanges de gaz rares, les mélanges des gaz rares avec de l'oxygène et les mélanges des gaz rares avec de l'azote du 3°, la pression de chargement ne doit pas dépasser 250 kg/cm², à une température ramenée à 15° C.

(3) L'expéditeur de gaz comprimés autres que le gaz d'huile (2°) renfermé dans des bouées de mer ou autres récipients analogues, peut être requis de vérifier la pression dans les récipients à l'aide d'un manomètre.

147 (1) Pour les récipients destinés au transport des gaz liquéfiés des 4° à 10° et pour les gaz dissous sous pression des 12° et 13°, la pression hydraulique à appliquer lors de l'épreuve (pression d'épreuve) doit être d'au moins 10 kg/cm².

(2) Pour les gaz liquéfiés des 4° à 8° on doit observer les valeurs ci-après pour la pression hydraulique à appliquer aux récipients lors de l'épreuve (pression d'épreuve), ainsi que pour le degré de remplissage maximum admissible*):

---

*) (1) Les valeurs minimums prescrites ci-dessous pour les pressions d'épreuve sont au moins égales aux tensions de vapeur des liquides à 70° C, diminuées de 1 kg/cm², le minimum de pression d'épreuve exigé étant toutefois de 10 kg/cm².

(2) Compte tenu du degré élevé de toxicité de l'oxychlorure de carbone [8° a)], la pression d'épreuve a été fixée à 20 kg/cm² pour ce gaz. En raison de l'utilisation des récipients pour les mélanges F 1, l'épreuve de pression minimum pour le dichloromonofluorométhane [8° b)] a été fixée à 12 kg/cm².

(3) Les valeurs maximums prescrites ci-dessous pour le degré de remplissage en kg/litre ont été déterminées d'après le rapport ci-après:

degré de remplissage maximum admissible = 0,95 fois la densité de la phase liquide à 50° C, la phase vapeur ne devant en outre pas disparaître en dessous de 60° C.

Diese Prüfungen müssen vorgenommen werden:

a) alle 2 Jahre an Gefäßen für Stadtgas [Ziffer 1 b)], Bortrifluorid (Ziffer 3), Bromwasserstoff, Fluorwasserstoff, Schwefelwasserstoff, Chlor, Schwefeldioxyd, Stickstofftetroxyd (Ziffer 5), Chlorkohlenoyxd [Ziffer 8 a)] und Chlorwasserstoff (Ziffer 10) [siehe auch Rn. 157 (1) i)];

b) alle 5 Jahre an Gefäßen für die übrigen verdichteten und verflüssigten Gase (ausgenommen die Gefäße mit einem Fassungsraum von höchstens 150 Liter für die Gase der Ziffern 6 und 7) sowie an Gefäßen für unter Druck gelöstes Ammoniak (Ziffer 12);

c) alle 10 Jahre an Gefäßen für die Gase der Ziffern 6 und 7, wenn die Gefäße keinen größeren Fassungsraum als 150 Liter haben und das Ursprungsland nicht eine kürzere Frist vorschreibt;

d) alle 2 Jahre an Gefäßen aus Aluminiumlegierungen.

144 Die Gefäße für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) müssen alle zehn Jahre auf ihren äußeren Zustand (Korrosion, Verbeulungen) sowie auf den Zustand der porösen Masse (Lockerung, Zusammensinken) geprüft werden. Wenn es notwendig ist, sind Stichproben vorzunehmen, und zwar in der Weise, daß eine angemessene Anzahl Gefäße zerschnitten und auf innere Korrosion sowie Veränderung des Werkstoffes und der porösen Masse untersucht wird.

3. Gefäßzeichen

145 (1) Auf den Metallgefäßen mit Gasen der Ziffern 1 bis 10, 12 und 13 müssen deutlich und dauerhaft vermerkt sein:

a) die ungekürzte Benennung des Gases, der Name des Herstellers oder dessen Fabrikmarke und die Nummer des Gefäßes;

b) das Eigengewicht des Gefäßes einschließlich der Ausrüstungsteile wie Ventile, Metallstopfen und dgl., aber ohne das Gewicht der Schutzkappe;

c) die Höhe des Prüfdruckes (siehe Rn. 146 bis 148), der Tag der letzten Prüfung (siehe Rn. 143 und 144) und der Stempel des Sachverständigen, der die Prüfung vorgenommen hat [siehe Rn. 143 (3)];

d) für verdichtete Gase (Ziffern 1 bis 3): der für das betreffende Gefäß zulässige höchste Füllungsdruck (siehe Rn. 146);

e) für verflüssigte Gase (Ziffern 4 bis 10) und für in Wasser gelöstes Ammoniak (Ziffer 12): das zulässige Höchstgewicht der Füllung und der Fassungsraum;

f) für gelöstes Azetylen (Ziffer 13): die Höhe des zulässigen Füllungsdruckes [siehe Rn. 148 (2)], das Gewicht des leeren Gefäßes einschließlich der Ausrüstungsteile, der porösen Masse und des Lösungsmittels.

(2) Die Angaben müssen auf einem verstärkten Teil des Gefäßes oder auf einem am Gefäß unbeweglich befestigten Ring eingeschlagen sein. Der Name des Stoffes darf auf dem Gefäß außerdem auch noch in gut haftender und deutlich sichtbarer Farbe aufgemalt werden [siehe auch Rn. 157 (1) k)].

(3) An Gefäßen, die in Kisten verpackt sind, müssen die Prüfungszeichen leicht gefunden werden können.

c. Prüfdruck und Füllung der Gefäße [siehe auch Rn. 164 (2)]

146 (1) Der bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendende innere Druck (Prüfdruck) muß bei Gefäßen für verdichtete Gase der Ziffern 1 bis 3 mindestens das 1,5fache des auf dem Gefäß angegebenen Füllungsdruckes bei 15° C, mindestens aber 10 kg/cm² betragen.

(2) Für Gefäße mit verdichteten Gasen (Ziffern 1 bis 3) darf, mit nachstehenden Ausnahmen, der Füllungsdruck, bezogen auf 15° C, 200 kg/cm² nicht übersteigen. Für Wasserstoff [Ziffer 1 a)], Sauerstoff, Gemische von Sauerstoff mit Kohlendioxyd, Stickstoff, Preßluft, Nitrox, Helium, Neon, Argon, Krypton, Gemische von Edelgasen, Gemische von Edelgasen mit Sauerstoff und Gemische von Edelgasen mit Stickstoff (Ziffer 3) darf der Füllungsdruck, bezogen auf 15° C, jedoch 250 kg/cm² nicht übersteigen.

(3) Der Absender verdichteter Gase, ausgenommen Ölgas (Ziffer 2) in Seebojen oder ähnlichen Gefäßen, hat auf Verlangen den in den Gefäßen vorhandenen Druck durch ein Manometer nachzuweisen.

147 (1) Der bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendende innere Druck (Prüfdruck) muß bei Gefäßen für verflüssigte Gase der Ziffern 4 bis 10 und für die unter Druck gelösten Gase (Ziffern 12 und 13) mindestens 10 kg/cm² betragen.

(2) Für verflüssigte Gase der Ziffern 4 bis 8 gelten hinsichtlich des bei der Flüssigkeitsdruckprobe der Gefäße anzuwendenden inneren Druckes (Prüfdruck) und ihrer höchstzulässigen Füllung folgende Werte*):

*) 1. Die nachstehend vorgeschriebenen Minimalwerte der Prüfdrucke sind mindestens gleich den Dampfdrucken der Flüssigkeiten bei 70° C, vermindert um 1 kg/cm², wobei aber ein Mindestprüfdruck von 10 kg/cm² verlangt wird.

2. Für Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] wurde mit Rücksicht auf die hohe Giftigkeit des Gases der Mindestprüfdruck auf 20 kg/cm² festgesetzt. Für Dichlormonofluormethan [Ziffer 8 b)] wurde mit Rücksicht auf die Verwendung der Gefäße für Gemisch F 1 der Mindestprüfdruck auf 12 kg/cm² festgesetzt.

3. Die nachstehend vorgeschriebenen Höchstwerte für die Füllung in kg/Liter sind nach folgender Beziehung berechnet worden: Höchstzulässige Füllung = 0,95mal Dichte der flüssigen Phase bei 50° C, wobei außerdem die Dampfphase nicht unterhalb 60° C verschwinden darf.

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
gaz d'huile liquéfié	4°	40	0,37
acide bromhydrique anhydre	5°	60	1,20
acide fluorhydrique anhydre	5°	10	0,84
acide sulfhydrique	5°	53	0,67
ammoniac	5°	33	0,53
chlore	5°	22	1,24
anhydride sulfureux	5°	14	1,23
peroxyde d'azote	5°	10	1,30
gaz T	5°	28	0,73
propane	6°	26	0,42
cyclopropane	6°	25	0,53
propylène	6°	30	0,43
butane	6°	10	0,51
isobutane	6°	10	0,49
butadiène	6°	10	0,55
butylène	6°	10	0,52
isobutylène	6°	10	0,52
mélange A	7°	10	0,46
mélange A 0	7°	15	0,47
mélange A 1	7°	20	0,44
mélange B	7°	25	0,43
mélange C	7°	30	0,42
oxyde de méthyle	8° a)	18	0,58
oxyde de méthyle et de vinyle	8° a)	10	0,67
chlorure de méthyle	8° a)	17	0,81
bromure de méthyle	8° a)	10	1,51
chlorure d'éthyle	8° a)	10	0,80
oxychlorure de carbone	8° a)	20	1,23
chlorure de vinyle	8° a)	11	0,81
bromure de vinyle	8° a)	10	1,37
monométhylamine	8° a)	13	0,58
diméthylamine	8° a)	10	0,59
triméthylamine	8° a)	10	0,56
monoéthylamine	8° a)	10	0,61
oxyde d'éthylène	8° a)	10	0,78
dichlorodifluorométhane	8° b)	18	1,15
dichloromonofluorométhane	8° b)	12	1,23
monochlorodifluorométhane	8° b)	29	1,03
dichlorotétrafluoréthane	8° b)	10	1,30
monochlorotrifluoréthane	8° b)	10	1,20
mélange F 1	8° c)	12	1,23
mélange F 2	8° c)	18	1,15
mélange F 3	8° c)	29	1,03

(3) Pour les gaz liquéfiés des 9° et 10°, la pression intérieure à 65° C ne doit pas excéder la pression d'épreuve prévue pour le récipient. Le degré de remplissage maximum admissible des récipients est fixé d'après les pressions d'épreuve. Les valeurs suivantes doivent être observées [voir aussi al. (4) et (5)]:

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
xénon	9°	130	1,24
anhydride carbonique, seul ou en mélange avec l'oxyde d'éthylène	9°	250	0,75
protoxyde d'azote	9°	250	0,75
éthane	9°	120	0,29
éthylène	9°	225	0,34
acide chlorhydrique anhydre	10°	120	0,48
hexafluorure de soufre	10°	70	1,06
chlorotrifluorométhane	10°	100	0,90

(4) Dans le cas où l'on se sert, pour les matières des 9° et 10°, de récipients ayant subi une pression d'épreuve inférieure à celle indiquée à l'alinéa (3), le remplissage maximum doit satisfaire à la condition indiquée à l'alinéa (3), d'après laquelle la pression réalisée à l'intérieur du récipient par la matière en question à 65° C ne doit pas dépasser la pression d'épreuve estampillée sur le récipient.

(5) Les tubes pour le tir au charbon (9°) seront conformes, quant à leur degré de remplissage en anhydride carbonique, aux dispositions prévues par leur acte d'agrément par l'Administration.

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Verflüssigtes Ölgas	4	40	0,37
Bromwasserstoff	5	60	1,20
Fluorwasserstoff	5	10	0,84
Schwefelwasserstoff	5	53	0,67
Ammoniak	5	33	0,53
Chlor	5	22	1,24
Schwefeldioxyd	5	14	1,23
Stickstofftetroxyd	5	10	1,30
T-Gas	5	28	0,73
Propan	6	26	0,42
Zyklopropan	6	25	0,53
Propylen	6	30	0,43
Butan	6	10	0,51
Isobutan	6	10	0,49
Butadien	6	10	0,55
Butylen	6	10	0,52
Isobutylen	6	10	0,52
Gemisch A	7	10	0,46
Gemisch A 0	7	15	0,47
Gemisch A 1	7	20	0,44
Gemisch B	7	25	0,43
Gemisch C	7	30	0,42
Dimethyläther	8 a)	18	0,58
Vinylmethyläther	8 a)	10	0,67
Methylchlorid	8 a)	17	0,81
Methylbromid	8 a)	10	1,51
Äthylchlorid	8 a)	10	0,80
Chlorkohlenoxyd	8 a)	20	1,23
Vinylchlorid	8 a)	11	0,81
Vinylbromid	8 a)	10	1,37
Methylamin	8 a)	13	0,58
Dimethylamin	8 a)	10	0,59
Trimethylamin	8 a)	10	0,56
Äthylamin	8 a)	10	0,61
Äthylenoxyd	8 a)	10	0,78
Dichlordifluormethan	8 b)	18	1,15
Dichlormonofluormethan	8 b)	12	1,23
Monochlordifluormethan	8 b)	29	1,03
Dichlortetrafluoräthan	8 b)	10	1,30
Monochlortrifluoräthan	8 b)	10	1,20
Gemisch F 1	8 c)	12	1,23
Gemisch F 2	8 c)	18	1,15
Gemisch F 3	8 c)	29	1,03

(3) Für die verflüssigten Gase der Ziffern 9 und 10 darf der innere Druck bei 65° C den Prüfdruck für das Gefäß nicht überschreiten. Die höchstzulässige Füllung der Gefäße wird nach den Prüfdrucken festgelegt. Die maßgebenden Werte sind [vgl. auch Abs. (4) und (5)]:

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Xenon	9	130	1,24
Kohlendioxyd, auch in Gemischen mit Äthylenoxyd	9	250	0,75
Stickoxydul	9	250	0,75
Äthan	9	120	0,29
Äthylen	9	225	0,34
Chlorwasserstoff	10	120	0,48
Schwefelhexafluorid	10	70	1,06
Chlortrifluormethan	10	100	0,90

(4) Wenn für den Transport der Stoffe der Ziffern 9 und 10 Gefäße mit niedrigeren Prüfdrucken als den in Abs. (3) angeführten verwendet werden, muß für die höchstzulässige Füllung der Gefäße die in Abs. (3) angegebene Bedingung erfüllt sein, wonach der im Innern des Gefäßes ausgeübte Druck des betreffenden Stoffes bei 65° C den auf dem Gefäß eingestempelten Prüfdruck nicht überschreiten darf.

(5) Die Kohlendioxydfüllung der Röhren zum Auflockern der Kohle (Ziffer 9) muß den bei ihrer behördlichen Zulassung festgesetzten Vorschriften entsprechen.

148 (1) Pour les gaz dissous sous pression des 12° et 13°, les valeurs suivantes doivent être observées en ce qui concerne les pressions intérieures (pressions d'épreuve) à appliquer lors de l'épreuve de pression hydraulique et le degré de remplissage maximum admissible:

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
ammoniac dissous sous pression dans l'eau			
avec plus de 35 et au plus 40 % d'ammoniac	12° a)	10	0,80
avec plus de 40 et au plus 50 % d'ammoniac	12° b)	12	0,77
acétylène dissous	13°	60	voir alinéa (2)

(2) Pour l'acétylène dissous (13°) la pression de chargement ne doit pas dépasser 15 kg/cm² une fois l'équilibre réalisé à 15° C. La quantité de solvant doit, à une température ramenée à 15° C, être telle que l'augmentation de volume qu'il subit en absorbant l'acétylène à la pression de chargement laisse à l'intérieur de la masse poreuse un volume libre égal à 12 % au moins de la capacité en eau du récipient.

3. Emballage en commun

149 Parmi les récipients contenant des matières dénommées au marg. 131 peuvent seulement être réunis dans un même colis soit entre eux, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises les récipients contenant les matières énumérées ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre eux, les récipients contenant:

1° de l'ammoniac, du chlore, de l'anhydride sulfureux, du peroxyde d'azote (5°), de l'oxychlorure de carbone [8° a)], de l'anhydride carbonique, du protoxyde d'azote, de l'éthane et de l'éthylène (9°); toutefois, le chlore ne doit pas être emballé en commun avec de l'ammoniac ou de l'anhydride sulfureux (5°). Les gaz doivent être emballés conformément au marg. 135;

2° des gaz du 8° (excepté l'oxychlorure de carbone) emballés conformément au marg. 136;

b) avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — ou avec d'autres marchandises, les récipients contenant:

1° des gaz des 4°, 5° (excepté le chlore et le peroxyde d'azote) et 6° à 10°, renfermés dans des récipients métalliques, qui seront réunis dans une caisse collectrice en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

2° de l'ammoniac, de l'anhydride sulfureux, du peroxyde d'azote (5°), de l'oxychlorure de carbone [8° a)], de l'anhydride carbonique, du protoxyde d'azote, de l'éthane et de l'éthylène (9°), en petites quantités. Les gaz doivent être emballés, conformément au marg. 135, dans des tubes et des capsules en tôle qui seront réunis dans une caisse collectrice en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

3° du gaz d'huile liquéfié (4°), de l'acide sulfhydrique et du gaz T (5°), des gaz des 6° à 8°, excepté l'oxychlorure de carbone [8° a)], ainsi que de l'acide chlorhydrique anhydre (10°), en quantité totale de 5 kg au plus. Les gaz doivent être emballés, conformément au marg. 136, dans des tubes et des caissettes qui seront réunis dans une caisse collectrice en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

150 (1) Tout colis contenant des récipients renfermant des gaz des 1° à 13° portera, même si ces gaz sont emballés en commun avec d'autres marchandises conformément au marg. 149, l'indication claire et indélébile de son contenu, précisée, en ce qui concerne les gaz, par l'expression *« classe I d »*. L'inscription sera rédigée dans une langue officielle du pays expéditeur et en outre en français, en allemand ou en italien, à moins que les tarifs internationaux ou des accords conclus entre les administrations ferroviaires n'en disposent autrement.

(2) En cas d'expédition par wagon complet, les indications dont il est question à l'alinéa (1) ne sont pas indispensables si le wagon lui-même porte ces indications sur les deux côtés.

151 (1) Les colis qui contiennent des tubes en verre renfermant des gaz liquéfiés énumérés aux marg. 135 et 136 seront munis d'une étiquette conforme au modèle N° 8.

(2) Tout colis renfermant des gaz du 11° sera muni, sur deux faces latérales opposées, d'étiquettes conformes au modèle N° 7, et si les matières qu'il contient sont renfermées dans des récipients en verre [marg. 137 (1) a)], il sera muni en outre d'une étiquette conforme au modèle N° 8.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

152 L'oxygène comprimé, les mélanges d'oxygène et d'anhydride carbonique (3°), le cyclopropane (6°), le chlorure d'éthyle [8° a)] et le protoxyde d'azote (9°) peuvent être expédiés également en colis express; dans ce cas, un colis ne doit pas peser plus de 40 kg.

C. Mentions dans la lettre de voiture

153 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 131; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *I d, 1° a), RID*].

(2) Pour les envois de tubes pour le tir au charbon (9°), l'expéditeur fera suivre la désignation de la marchandise dans la lettre de voiture, de la mention: « *Tube agréé le* . . . (date) *par le* . . . (nom de l'administration gouvernementale) *de* . . . (nom du pays) ».

(1) Für unter Druck gelöste Gase der Ziffern 12 und 13 gelten hinsichtlich des bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendenden inneren Druckes (Prüfdruck) und der höchstzulässigen Füllung folgende Werte: 148

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Für in Wasser unter Druck gelöstes Ammoniak			
mit über 35 bis höchstens 40 % Ammoniak	12 a)	10	0,80
mit über 40 bis höchstens 50 % Ammoniak	12 b)	12	0,77
Für gelöstes Azetylen	13	60	s. Abs. (2)

(2) Für gelöstes Azetylen (Ziffer 13) darf der Füllungsdruck nach dem Druckausgleich bei 15° C 15 kg/cm² nicht übersteigen. Die Menge des Lösungsmittels, bezogen auf 15° C, muß so bemessen sein, daß die Vergrößerung, die sein Volumen durch die Aufnahme von Azetylen bis zum Füllungsdruck erfährt, im Innern der porösen Masse einen Raum freiläßt, der mindestens 12 % des Wasservolumens entspricht, das das Gefäß fassen kann.

3. Zusammenpackung

Von den Gefäßen mit den in Rn. 131 bezeichneten Stoffen dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: 149

a) miteinander, Gefäße mit:

1. Ammoniak, Chlor, Schwefeldioxyd, Stickstofftetroxyd (Ziffer 5), Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)], Kohlendioxyd, Stickoxydul, Äthan und Äthylen (Ziffer 9), jedoch Chlor nicht mit Ammoniak oder Schwefeldioxyd (Ziffer 5). Die Gase müssen nach Rn. 135 verpackt sein;

2. Gasen der Ziffer 8 (ausgenommen Chlorkohlenoxyd) nach Rn. 136 verpackt;

b) mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern, Gefäße mit:

1. Gasen der Ziffern 4, 5 (ausgenommen Chlor und Stickstofftetroxyd) und 6 bis 10, in Metallgefäße verpackt, die mit den andern Gütern in einer hölzernen Sammelkiste oder in einem Kleinbehälter (Kleincontainer) zu vereinigen sind;

2. Ammoniak, Schwefeldioxyd, Stickstofftetroxyd (Ziffer 5), Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)], Kohlendioxyd, Stickoxydul, Äthan und Äthylen (Ziffer 9), in kleinen Mengen. Die Gase müssen nach Rn. 135 in Röhren und Blechkapseln verpackt sein, die mit den andern Gütern in einer hölzernen Sammelkiste oder in einem Kleinbehälter (Kleincontainer) zu vereinigen sind;

3. verflüssigtes Ölgas (Ziffer 4), Schwefelwasserstoff und T-Gas (Ziffer 5), die Gase der Ziffern 6 bis 8, mit Ausnahme von Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] sowie Chlorwasserstoff (Ziffer 10), in Gesamtmengen bis zu 5 kg. Die Gase müssen nach Rn. 136 in Röhren und Kästchen verpackt sein, die mit den andern Gütern in einer hölzernen Sammelkiste oder in einem Kleinbehälter (Kleincontainer) zu vereinigen sind.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Auf Versandstücken, die Gefäße mit Gasen der Ziffern 1 bis 13 enthalten, muß, auch wenn diese Gase mit andern Gütern nach Rn. 149 zusammengepackt sind, der Inhalt — für die Gase ergänzt durch die Bezeichnung *„Klasse 1 d"* — deutlich und unauslöschbar in einer amtlichen Sprache des Versandlandes und außerdem französisch, deutsch oder italienisch angegeben sein, sofern nicht die internationalen Tarife oder Abkommen der Eisenbahnverwaltungen etwas anderes vorschreiben. 150

(2) Bei Wagenladungen sind die in Abs. (1) erwähnten Angaben entbehrlich, wenn der Wagen selbst an beiden Seitenwänden diese Angaben trägt.

(1) Versandstücke, die Glasröhren mit den in den Rn. 135 und 136 aufgezählten verflüssigten Gasen enthalten, müssen mit einem Zettel nach Muster 8 versehen sein. 151

(2) Jedes Versandstück mit Gasen der Ziffer 11 muß an zwei gegenüberliegenden Seiten einen Zettel nach Muster 7 und, wenn die Stoffe in Glasgefäße [Rn. 137 (1) a)] verpackt sind, außerdem einen Zettel nach Muster 8 tragen.

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Verdichteter Sauerstoff und Gemische von Sauerstoff mit Kohlendioxyd (Ziffer 3), Zyklopropan (Ziffer 6), Äthylchlorid [Ziffer 8 a)] und Stickoxydul (Ziffer 9) dürfen auch als Expreßgut versandt werden; in diesem Fall darf das Versandstück nicht schwerer sein als 40 kg. 152

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 131 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *1 d, Ziffer 1 a), RID*]. 153

(2) Bei Versendung von Röhren zum Auflockern der Kohle (Ziffer 9) muß der Absender im Frachtbrief der Bezeichnung des Gutes den Vermerk hinzufügen: *„Röhre am* .... (Datum) *durch* .... (Name der staatlichen Behörde) *von* .... (Bezeichnung des Staates) *zugelassen"*.

(3) Pour les envois de gaz qui sont susceptibles d'auto-polymérisation, comme l'oxyde de méthyle et de vinyle, le chlorure de vinyle, le bromure de vinyle et l'oxyde d'éthylène [8° a)], l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: « *Les mesures nécessaires ont été prises pour empêcher la polymérisation spontanée pendant le transport* ».

(4) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 131 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

154 Seront chargés: Les colis renfermant des gaz

a) des 1° à 10° et 13°: dans des wagons couverts, ou dans des wagons découverts qui, pendant les mois d'avril à octobre, doivent être protégés par des bâches, à moins que les récipients ne soient emballés dans des caisses en bois;

b) du 11°: dans des wagons couverts.

155 (1) Les colis ne doivent pas être projetés ou soumis à des chocs, ni être exposés aux rayons solaires ou à d'autres sources de chaleur.

(2) Les récipients seront arrimés dans les wagons de manière à ne pouvoir ni se renverser, ni tomber. Les colis aménagés pour être roulés seront couchés, leur axe longitudinal dans le sens de la longueur du wagon. Ils seront garantis contre tout mouvement latéral. Les récipients renfermant des gaz du 11° seront placés debout et protégés contre toute avarie pouvant être produite par d'autres colis.

b. Pour les wagons-réservoirs et réservoirs ou récipients d'un autre genre fixés sur leur châssis

156 A l'exception de l'acide fluorhydrique anhydre (5°), des gaz du 11° et de l'acétylène dissous (13°), les gaz de la classe I d peuvent être transportés dans des wagons-réservoirs.

157 (1) Les conditions relatives aux récipients expédiés comme colis sont également applicables aux récipients des wagons-réservoirs, avec les dérogations et particularités suivantes:

a) Les recipients ne doivent jamais être brasés dur ni être construits en alliages d'aluminium; ils peuvent être munis de soupapes de sûreté ayant une section d'ouverture suffisante. Si les récipients sont munis de soupapes de sûreté, il doit être prévu pour chaque récipient au maximum deux soupapes dont la section totale équivaudra à celle d'une soupape de 51 mm (= 2 inches) par 30 m³ de capacité. Ces soupapes doivent pouvoir s'ouvrir automatiquement sous une pression comprise entre 1,1 et 1,2 fois la pression d'épreuve du récipient auquel elles sont appliquées.

Si les wagons-réservoirs portent plusieurs récipients fixés d'une manière définitive au wagon et reliés entre eux par un tuyau collecteur [voir ci-après sous b), c), d), e) et f)], les récipients d'un seul et même wagon ne doivent contenir qu'un seul et même gaz comprimé ou liquéfié. Si les récipients sont munis de soupapes de sûreté, chaque récipient en portera une d'une section d'ouverture suffisante.

b) Si plusieurs récipients sont fixés d'une manière définitive aux wagons, il n'est pas nécessaire de munir chaque récipient d'un dispositif de remplissage et de vidange; ce dispositif peut être fixé à un tuyau collecteur qui relie les récipients. Toutefois, les récipients amovibles ne doivent pas être reliés entre eux par un tuyau collecteur. (On entend par récipients amovibles des récipients qui, construits pour s'adapter aux dispositions spéciales du wagon, ne peuvent cependant en être retirés qu'après démontage de leurs moyens de fixation.)

c) Si les récipients multiples fixés d'une manière définitive aux wagons sont reliés entre eux par un tuyau collecteur et sont destinés à contenir des gaz comprimés ne présentant pas de danger pour les organes respiratoires, il n'est pas nécessaire que chaque récipient soit isolé par un robinet. [Sont considérés comme gaz comprimés ne présentant pas de danger pour les organes respiratoires: l'hydrogène, le méthane, les mélanges d'hydrogène et de méthane, l'oxygène, les mélanges d'oxygène et d'anhydride carbonique, l'azote, l'air comprimé, le nitrox, l'hélium, le néon, l'argon, le crypton, les mélanges de gaz rares, les mélanges de gaz rares et d'oxygène, les mélanges de gaz rares et d'azote.]

d) Si les récipients multiples fixés d'une manière définitive aux wagons sont reliés entre eux par un tuyau collecteur et sont destinés à contenir des gaz comprimés présentant un danger pour les organes respiratoires, chaque récipient sera isolé par un robinet. (Sont considérés comme gaz comprimés présentant un danger pour les organes respiratoires: l'oxyde de carbone, le gaz à l'eau, les gaz de synthèse, le gaz de ville, le gaz d'huile comprimé, le fluorure de bore, ainsi que les mélanges d'oxyde de carbone, de gaz à l'eau, de gaz de synthèse ou de gaz de ville.)

e) Si les récipients multiples fixés d'une manière définitive aux wagons sont reliés entre eux par un tuyau collecteur et sont destinés à contenir des gaz liquéfiés ne présentant pas de danger pour les organes respiratoires, ils ne doivent pas pouvoir s'isoler séparément par des robinets. (Sont considérés comme gaz liquéfiés ne présentant pas de danger pour les organes respiratoires: le gaz d'huile liquéfié, le propane, le cyclopropane, le propylène, le butane, l'isobutane, le butadiène, le butylène, l'isobutylène, les mélanges A, A 0, A 1, B et C, l'oxyde de méthyle, le chlorure d'éthyle, le chlorure de vinyle, le dichlorodifluorométhane, le dichloromonofluorométhane, le monochlorodifluorométhane, le dichlorotétrafluoréthane, le monochlorotrifluoréthane, les mélanges F 1, F 2 et F 3, le xénon, l'anhydride carbonique, le protoxyde d'azote, l'éthane, l'éthylène, l'hexafluorure de soufre et le chlorotrifluorométhane.)

f) Si les récipients multiples fixés d'une manière définitive aux wagons sont reliés entre eux par un tuyau collecteur et sont destinés à contenir des gaz liquéfiés présentant un danger pour les organes respiratoires, ils doivent chacun être isolés par un robinet; ils seront remplis chacun pour

(3) Bei Versendung von zur Selbstpolymerisation neigenden Gasen, wie Methylvinyläther, Vinylchlorid, Vinylbromid, Äthylenoxyd [Ziffer 8a)] muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung der Polymerisation des Stoffes während der Beförderung wurden getroffen"*.

(4) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 131 mit andern Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

Es sind zu verladen: Versandstücke mit Gasen 154

a) der Ziffern 1 bis 10 und 13: in gedeckte Wagen oder in offene Wagen, über die in den Monaten April bis Oktober Decken gespannt werden müssen, sofern die Gefäße nicht in hölzerne Kisten verpackt sind;

b) der Ziffer 11: in gedeckte Wagen.

(1) Die Versandstücke dürfen nicht geworfen und weder Stößen noch Sonnenstrahlen oder andern Wärmequellen ausgesetzt werden. 155

(2) Die Gefäße sind in den Wagen so zu verladen, daß sie nicht umkanten oder herabfallen können. Die rollbaren Versandstücke müssen mit ihrer Längsachse gleichlaufend mit den Längsseiten des Wagens gelegt und gegen seitliches Rollen gesichert werden. Gefäße mit Gasen der Ziffer 11 müssen aufrecht stehen und gegen Beschädigungen durch andere Frachtstücke geschützt sein.

b. Für Behälterwagen und auf den Wagen befestigte Gefäße

Mit Ausnahme von Fluorwasserstoff (Ziffer 5), der Gase der Ziffer 11 und von gelöstem Azetylen (Ziffer 13) dürfen die Gase der Klasse Id in Kesselwagen befördert werden. 156

(1) Die Gefäßvorschriften für Versandstücke gelten mit folgenden Abweichungen und Besonderheiten auch für die Gefäße der Kesselwagen. 157

a) Die Gefäße dürfen nicht hartgelötet sein und nicht aus Aluminiumlegierungen bestehen. Sie dürfen mit Sicherheitsventilen von ausreichendem Öffnungsquerschnitt versehen sein. In diesem Fall sind für jedes Gefäß höchstens zwei Sicherheitsventile zulässig, deren Gesamtquerschnitt dem eines Ventils von 51 mm (= 2 englische Zoll) auf 30 m³ Fassungsraum entspricht. Diese Sicherheitsventile müssen sich automatisch bei einem Druck, der das 1,1- bis 1,2fache des Prüfdruckes beträgt, dem das Gefäß unterworfen wurde, öffnen.

Tragen die Kesselwagen mehrere Gefäße, die mit ihnen dauernd verbunden sind, und sind diese untereinander durch ein Sammelrohr verbunden [siehe nachstehend unter b), c), d), e) und f)], dann dürfen die Gefäße eines Wagens nur ein und dasselbe verdichtete oder verflüssigte Gas enthalten. Haben sie Sicherheitsventile, so muß jedes Gefäß mit einem solchen von ausreichendem Öffnungsquerschnitt versehen sein.

b) Wenn mehrere Gefäße mit dem Wagen dauernd verbunden sind, so muß nicht jedes Gefäß eine Vorrichtung zum Füllen und Entleeren besitzen; diese darf an dem Sammelrohr angebracht sein, das die Gefäße verbindet. Abnehmbare Gefäße dürfen jedoch nicht durch Sammelrohre verbunden sein. (Als abnehmbar werden Gefäße bezeichnet, die, der besonderen Bauweise des Wagens angepaßt, von diesem erst nach Lösung der Befestigungsmittel abgenommen werden können.)

c) Wenn mehrere mit dem Wagen dauernd verbundene Gefäße für verdichtete Gase, die für die Atmungsorgane nicht gefährlich sind, durch Sammelrohre untereinander verbunden sind, so muß nicht jedes einzelne Gefäß durch ein Ventil verschließbar sein. (Als verdichtete Gase, die für die Atmungsorgane nicht gefährlich sind, gelten: Wasserstoff, Methan, Gemische von Wasserstoff und Methan, Sauerstoff, Gemische von Sauerstoff mit Kohlendioxyd, Stickstoff, Preßluft, Nitrox, Helium, Neon, Argon, Krypton, Gemische von Edelgasen, Gemische von Edelgasen mit Sauerstoff, Gemische von Edelgasen mit Stickstoff.)

d) Wenn mehrere mit dem Wagen dauernd verbundene Gefäße für verdichtete Gase, die für die Atmungsorgane gefährlich sind, durch Sammelrohre untereinander verbunden sind, so muß jedes Gefäß für sich durch ein Ventil verschließbar sein. (Als verdichtete Gase, die für die Atmungsorgane gefährlich sind, gelten: Kohlenoxyd, Wassergas, Synthesegase, Stadtgas, verdichtetes Ölgas, Bortrifluorid sowie Gemische von Kohlenoxyd, Wassergas, Synthesegasen und Stadtgas.)

e) Wenn mehrere mit dem Wagen dauernd verbundene Gefäße für verflüssigte Gase, die für die Atmungsorgane nicht gefährlich sind, durch Sammelrohre untereinander verbunden sind, so dürfen sie nicht einzeln durch Ventile verschließbar sein. (Als verflüssigte Gase, die für die Atmungsorgane nicht gefährlich sind, gelten: verflüssigtes Ölgas, Propan, Zyklopropan, Propylen, Butan, Isobutan, Butadien, Butylen, Isobutylen, Gemische A, A0, A1, B und C, Dimethyläther, Äthylchlorid, Vinylchlorid, Dichlordifluormethan, Dichlormonofluormethan, Monochlordifluormethan, Dichlortetrafluoräthan, Monochlortrifluoräthan, Gemische F1, F2 und F3, Xenon, Kohlendioxyd, Stickoxydul, Äthan, Äthylen, Schwefelhexafluorid und Chlortrifluormethan.)

f) Wenn mehrere mit dem Wagen dauernd verbundene Gefäße für verflüssigte Gase, die für die Atmungsorgane gefährlich sind, durch Sammelrohre untereinander verbunden sind, so müssen sie einzeln durch ein Ventil verschließbar sein; die Gefäße müssen jedes einzeln für sich gefüllt

soi et auront chacun leurs robinets fermés et plombés pendant le transport. (Sont considérés comme gaz liquéfiés présentant un danger pour les organes respiratoires: l'acide bromhydrique anhydre, l'acide sulfhydrique, l'ammoniac, le chlore, l'anhydride sulfureux, le peroxyde d'azote, le gaz T, l'oxyde de méthyle et de vinyle, le chlorure de méthyle, le bromure de méthyle, l'oxychlorure de carbone, le bromure de vinyle, la monométhylamine, la diméthylamine, la triméthylamine, la monoéthylamine, l'oxyde d'éthylène, les mélanges d'anhydride carbonique avec l'oxyde d'éthylène et l'acide chlorhydrique anhydre). Les mêmes prescriptions s'appliquent à l'ammoniac dissous sous pression dans l'eau.

g) Les robinets des récipients amovibles pouvant être roulés seront pourvus de chapeaux de protection.

h) Les dispositifs de fermeture seront aménagés de manière à ne pouvoir être manipulés par des personnes non qualifiées.

i) L'examen intérieur des récipients doit avoir lieu à des intervalles périodiques égaux à ceux prescrits pour l'épreuve de pression. Toutefois, pour les récipients destinés au transport du chlore et de l'anhydride sulfureux (5°), l'épreuve de pression et l'examen intérieur auront lieu tous les trois ans.

k) La tare du wagon-réservoir, y compris les pièces accessoires, sera indiquée sur une plaque soudée sur le récipient lui-même ou fixée d'une manière inamovible au wagon [voir marg. 145 (1) b) et 145 (2)]. Les poinçons et les inscriptions appliqués aux wagons-réservoirs ne doivent en aucun cas en compromettre la résistance. Ces inscriptions peuvent être portées sur une plaque soudée sur le récipient.

l) Les récipients cylindriques servant au transport des gaz liquéfiés seront munis de brise-flots (cloisons perforées) qui les partagent en compartiments ne dépassant pas la longueur de 3,50 m.

m) Les indications suivantes devront être inscrites sur la plaque soudée aux récipients admis par le marg. 132 (3) 2° pour les mélanges du 7°: la désignation de tous les gaz admis au transport dans le récipient, la pression d'épreuve prescrite pour le mélange ayant la tension de vapeur la plus élevée et les charges maximums admissibles pour tous les gaz.

n) Les indications suivantes devront être inscrites sur la plaque soudée aux récipients admis par le marg. 132 (3) 3° à 6° pour différents gaz du 8° b) ou les mélanges du 8° c): la désignation de tous les gaz ou mélanges admis au transport dans le récipient, la pression d'épreuve prescrite pour le gaz ou le mélange ayant la tension de vapeur la plus élevée et les charges maximums admissibles pour tous les gaz ou mélanges.

(2) Si les récipients des wagons-réservoirs destinés à renfermer des gaz liquéfiés des 4° à 10° sont munis d'une protection calorifuge conforme aux prescriptions sous (3) et ont un diamètre supérieur à 1,50 m, les pressions d'épreuve et les degrés de remplissage pour les gaz énumérés sous (4) et (5) sont ceux qui sont indiqués dans ces deux alinéas. Pour les récipients sans protection calorifuge et pour les récipients avec protection calorifuge dont le diamètre n'est toutefois pas supérieur à 1,50 m, sont valables les pressions d'épreuve et les degrés de remplissage précisés aux marg. 147 (2) et (3).

(3) La protection calorifuge sera:

a) constituée par une couverture en bois ou en une autre matière appropriée ayant un effet protecteur similaire ou en tôle métallique d'une épaisseur minimum de 1,5 mm;

b) appliquée au moins sur le tiers supérieur, mais au plus sur la moitié supérieure du réservoir;

c) séparée du récipient par une couche d'air d'environ 4 cm d'épaisseur et devra protéger efficacement tous les récipients se trouvant sur le même wagon-réservoir;

d) conçue de manière à ne pas entraver l'examen facile des dispositifs de remplissage et de vidange, ainsi que des tuyaux collecteurs.

Nota. Une simple peinture des réservoirs n'est pas considérée comme une protection calorifuge.

(4) Les pressions auxquelles les réservoirs munis de la protection calorifuge selon al. (3), dont le diamètre est supérieur à 1,50 m et qui sont destinés au transport des gaz liquéfiés des 4° à 8°, doivent être soumis au moment de l'épreuve de pression hydraulique (pression d'épreuve) et les degrés de remplissage maximum admissible sont les suivants:

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
gaz d'huile liquéfié	4°	40	0,37
acide bromhydrique anhydre	5°	60	1,20
acide sulfhydrique anhydre	5°	45	0,67
ammoniac anhydre	5°	25	0,54
chlore	5°	18	1,24
anhydride sulfureux	5°	14	1,23
peroxyde d'azote	5°	10	1,30
gaz T	5°	25	0,73
propane	6°	22	0,42
cyclopropane	6°	20	0,55
propylène	6°	27	0,43
butane	6°	10	0,51
isobutane	6°	10	0,50
butadiène	6°	10	0,55
butylène	6°	10	0,52
isobutylène	6°	10	0,52
mélange A	7°	10	0,48

werden, und ihre Ventile müssen während des Transportes in verschlossenem Zustande plombiert sein. (Als verflüssigte Gase, die für die Atmungsorgane gefährlich sind, gelten: Bromwasserstoff, Schwefelwasserstoff, Ammoniak, Chlor, Schwefeldioxyd, Stickstofftetroxyd, T-Gas, Vinylmethyläther, Methylchlorid, Methylbromid, Chlorkohlenoxyd, Vinylbromid, Methylamin, Dimethylamin, Trimethylamin, Äthylamin, Äthylenoxyd, Gemisch von Kohlendioxyd mit Äthylenoxyd und Chlorwasserstoff.) Die gleichen Vorschriften finden Anwendung auf in Wasser unter Druck gelöstes Ammoniak.

g) Bei abnehmbaren Gefäßen, die gerollt werden, müssen die Ventile mit Schutzkappen versehen sein.

h) Die Verschlußvorrichtungen müssen so angebracht sein, daß sie nicht von Unbefugten geöffnet werden können.

i) Eine innere Untersuchung der Gefäße muß in den gleichen Zeitabständen, die für die Druckprobe vorgeschrieben sind, wiederholt werden. Bei Gefäßen für Chlor und Schwefeldioxyd (Ziffer 5) sind jedoch die Druckprobe und die innere Untersuchung alle drei Jahre vorzunehmen.

k) Das Eigengewicht des Kesselwagens samt Ausrüstung muß auf einem Schild angegeben sein, das entweder auf dem Gefäß selbst aufgeschweißt oder am Wagen nicht abnehmbar befestigt sein muß [siehe Rn. 145 (1) b) und 145 (2)]. Die Stempel und Anschriften auf dem Kesselwagen dürfen die Widerstandsfähigkeit der Gefäße nicht beeinträchtigen. Die Anschriften können auf einem auf dem Gefäß aufgeschweißten Schild angebracht sein.

l) Zylindrische Gefäße für die Beförderung von verflüssigten Gasen müssen Schwallbleche (durchlochte Zwischenwände) haben, durch welche die Gefäße in Abteilungen getrennt werden, die nicht länger als 3,50 m sind.

m) Die nach Rn. 132 (3) 2 zugelassenen Gefäße für die Gemische der Ziffer 7 müssen auf dem Schild folgende Angaben enthalten: die Bezeichnung aller für das betreffende Gefäß zugelassenen Gase, den für das Gemisch mit dem höchsten Dampfdruck vorgeschriebenen Prüfdruck und die zulässigen Höchstgewichte der Füllungen für alle Gase.

n) Die nach Rn. 132 (3) 3 bis 6 zugelassenen Gefäße für verschiedene Gase der Ziffer 8 b) oder Gemische der Ziffer 8 c) müssen auf dem Schild folgende Angaben enthalten: die Bezeichnung aller für das betreffende Gefäß zugelassenen Gase oder Gemische, den für das Gas oder Gemisch mit dem höchsten Dampfdruck vorgeschriebenen Prüfdruck und die zulässigen Höchstgewichte der Füllungen für alle Gase und Gemische.

(2) Sind die für verflüssigte Gase der Ziffern 4 bis 10 bestimmten Gefäße mit einer wärmeisolierenden Schutzvorrichtung nach den Vorschriften des Abs. (3) versehen und haben sie einen Durchmesser von mehr als 1,5 m, so gelten für den Prüfdruck und den Füllungsgrad der in den Abs. (4) und (5) aufgezählten Gase die in diesen zwei Absätzen angegebenen Werte. Für Gefäße ohne wärmeisolierende Schutzvorrichtung sowie für Gefäße mit einer wärmeisolierenden Schutzvorrichtung, aber mit einem Durchmesser von höchstens 1,5 m, gelten für den Prüfdruck und den Füllungsgrad die in Rn. 147 (2) und (3) angegebenen Werte.

(3) Die wärmeisolierende Schutzvorrichtung muß

a) aus einer Bedachung aus Holz oder einem anderen geeigneten, ähnlich schützend wirkenden Stoff oder aus Metallblech von mindestens 1,5 mm Dicke bestehen;

b) mindestens das obere Drittel, darf aber höchstens die obere Hälfte der Gefäßoberfläche bedecken;

c) vom Gefäß durch eine Luftschicht von etwa 4 cm getrennt sein und alle auf dem Kesselwagen befindlichen Gefäße wirksam schützen;

d) derart angebracht sein, daß sie eine leichte Prüfung der Füll- und Entleerungsvorrichtungen sowie der Sammelrohre nicht verhindert.

Bem. Ein gewöhnlicher Anstrich des Gefäßes gilt nicht als wärmeisolierende Schutzvorrichtung.

(4) Der bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendende innere Druck und die höchstzulässige Füllung für Gefäße, die für die Beförderung der verflüssigten Gase der Ziffern 4 bis 8 bestimmt und mit einer wärmeisolierenden Schutzvorrichtung gemäß Abs. (3) versehen sind und einen Durchmesser von mehr als 1,5 m haben, betragen für:

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Verflüssigtes Ölgas	4	40	0,37
Bromwasserstoff	5	60	1,20
Schwefelwasserstoff	5	45	0,67
Ammoniak	5	25	0,54
Chlor	5	18	1,24
Schwefeldioxyd	5	14	1,23
Stickstofftetroxyd	5	10	1,30
T-Gas	5	25	0,73
Propan	6	22	0,42
Zyklopropan	6	20	0,55
Propylen	6	27	0,43
Butan	6	10	0,51
Isobutan	6	10	0,50
Butadien	6	10	0,55
Butylen	6	10	0,52
Isobutylen	6	10	0,52
Gemisch A	7	10	0,48

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
mélange A 0	7°	14	0,48
mélange A 1	7°	17	0,45
mélange B	7°	21	0,43
mélange C	7°	25	0,43
oxyde de méthyle	8° a)	14	0,58
oxyde de méthyle et de vinyle	8° a)	10	0,67
chlorure de méthyle	8° a)	14	0,81
bromure de méthyle	8° a)	10	1,51
chlorure d'éthyle	8° a)	10	0,80
oxychlorure de carbone	8° a)	15	1,23
chlorure de vinyle	8° a)	10	0,83
bromure de vinyle	8° a)	10	1,40
monométhylamine	8° a)	10	0,61
diméthylamine	8° a)	10	0,60
triméthylamine	8° a)	10	0,58
monoéthylamine	8° a)	10	0,61
oxyde d'éthylène	8° a)	10	0,78
dichlorodifluorométhane	8° b)	15	1,18
dichloromonofluorométhane	8° b)	10	1,26
monochlorodifluorométhane	8° b)	25	1,05
dichlorotétrafluoréthane	8° b)	10	1,33
monocholorotrifluoréthane	8° b)	10	1,20
mélange F 1	8° c)	10	1,26
mélange F 2	8° c)	15	1,18
mélange F 3	8° c)	25	1,05

(5) Les pressions auxquelles les réservoirs munis de la protection calorifuge selon al. (3), dont le diamètre est supérieur à 1,50 m et qui sont destinés au transport des gaz liquéfiés des 9° et 10°, doivent être soumis au moment de l'épreuve de pression hydraulique (pression d'épreuve) et les degrés de remplissage maximum admissible sont les suivants:

	Chiffre	Pression d'épreuve au moins kg/cm²	Kg au plus de liquide par litre de capacité
xénon	9°	130	1,24
anhydride carbonique et ses mélanges avec l'oxyde d'éthylène	9°	210	0,75
protoxyde d'azote	9°	210	0,75
éthane	9°	95	0,29
éthylène	9°	200	0,34
acide chlorhydrique anhydre	10°	120	0,48
hexafluorure de soufre	10°	60	1,06
chlorotrifluorométhane	10°	100	0,90

158 (1) Les récipients amovibles des wagons-réservoirs seront fixés sur les châssis des wagons de manière à ne pouvoir se déplacer.

(2) La construction des wagons-réservoirs doit assurer la mise à la terre des récipients au point de vue électrique.

c. Pour les petits containers

159 (1) A l'exception des colis renfermant de l'oxychlorure de carbone [8° a)] et des gaz du 11°, les colis contenant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 161 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

(3) A l'exception de l'acide fluorhydrique anhydre (5°), de l'oxychlorure de carbone [8° a)] et des matières du 11°, les matières de la classe Id peuvent aussi être transportées dans de petits containers-citernes qui doivent répondre aux conditions relatives aux récipients expédiés comme colis.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

160 Les wagons-réservoirs contenant des gaz des 1° à 10° seront munis sur leurs deux côtés d'étiquettes conformes au modèle N° 9.

E. Interdictions de chargement en commun

161 (1) L'oxychlorure de carbone [8° a)] ne doit pas être chargé en commun dans le même wagon:

a) avec des matières comburantes de la classe III c (marg. 371);

b) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Gemisch A 0	7	14	0,48
Gemisch A 1	7	17	0,45
Gemisch B	7	21	0,43
Gemisch C	7	25	0,43
Dimethyläther	8 a)	14	0,58
Vinylmethyläther	8 a)	10	0,67
Methylchlorid	8 a)	14	0,81
Methylbromid	8 a)	10	1,51
Äthylchlorid	8 a)	10	0,80
Chlorkohlenoxyd	8 a)	15	1,23
Vinylchlorid	8 a)	10	0,83
Vinylbromid	8 a)	10	1,40
Methylamin	8 a)	10	0,61
Dimethylamin	8 a)	10	0,60
Trimethylamin	8 a)	10	0,58
Äthylamin	8 a)	10	0,61
Äthylenoxyd	8 a)	10	0,78
Dichlordifluormethan	8 b)	15	1,18
Dichlormonofluormethan	8 b)	10	1,26
Monochlordifluormethan	8 b)	25	1,05
Dichlortetrafluoräthan	8 b)	10	1,33
Monochlortrifluoräthan	8 b)	10	1,20
Gemisch F 1	8 c)	10	1,26
Gemisch F 2	8 c)	15	1,18
Gemisch F 3	8 c)	25	1,05

(5) Der bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendende innere Druck und die höchstzulässige Füllung für Gefäße, die für die Beförderung der verflüssigten Gase der Ziffern 9 und 10 bestimmt und mit einer wärmeisolierenden Schutzvorrichtung gemäß Abs. (3) versehen sind und einen Durchmesser von mehr als 1,5 m haben, betragen für:

	Ziffer	Prüfdruck mindestens kg/cm²	Für je 1 Liter Fassungsraum höchstens kg Flüssigkeit
Xenon	9	130	1,24
Kohlendioxyd und seine Mischungen mit Äthylenoxyd	9	210	0,75
Stickoxydul	9	210	0,75
Äthan	9	95	0,29
Äthylen	9	200	0,34
Chlorwasserstoff	10	120	0,48
Schwefelhexafluorid	10	60	1,06
Chlortrifluormethan	10	100	0,90

(1) Die abnehmbaren Gefäße der Kesselwagen sind auf den Wagengestellen so zu befestigen, daß sie sich nicht verschieben können. 158

(2) Die Kesselwagen müssen so gebaut sein, daß die Gefäße elektrisch geerdet sind.

c. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Mit Ausnahme von Versandstücken mit Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] und Gasen der Ziffer 11 dürfen Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 159

(2) Die in Rn. 161 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

(3) Mit Ausnahme von Fluorwasserstoff (Ziffer 5), Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] und der Stoffe der Ziffer 11 dürfen die Stoffe der Klasse I d auch in kleinen Flüssigkeitsbehältern (Flüssigkeitscontainern) befördert werden, die den Gefäßvorschriften für Versandstücke entsprechen müssen.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

An beiden Seiten der Behälterwagen mit Gasen der Ziffern 1 bis 10 sind Zettel nach Muster 9 anzubringen. 160

E. Zusammenladeverbote

(1) Chlorkohlenoxyd [Ziffer 8 a)] darf nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 161

a) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);

b) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

(2) Les gaz de la classe Id ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec des matières radioactives de la classe IVb (marg. 451). Toutefois, l'oxygène comprimé, les mélanges d'oxygène et d'anhydride carbonique, le cyclopropane, le chlorure d'éthyle et le protoxyde d'azote, expédiés en colis express, peuvent être chargés en commun dans le même wagon avec des matières radioactives.

162 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d) de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

163 (1) Les récipients du 14° seront fermés de manière étanche.

(2) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 131; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID » (I d, 14°, RID).*

164 (1) En tant que les marg. 131 à 163 ne prévoient pas de conditions auxquelles doivent satisfaire les récipients destinés au transport des gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression, les prescriptions du pays d'origine font règle, que ces récipients soient isolés ou qu'ils appartiennent à des wagons-réservoirs.

(2) Les dispositions transitoires ci-après sont applicables aux récipients pour gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression:

a) les récipients et les wagons-réservoirs pour le trafic international, déjà en service ou commandés avant le 1er mars 1956, sont, sous réserve des exceptions ci-après, admis au trafic aussi longtemps que les prescriptions de l'Etat contractant dans lequel ont eu lieu les épreuves selon marg. 143 le permettent et que les délais prescrits pour les examens périodiques aux marg. 143 (4), 144 et 157 (1) i) sont observés.

Les récipients et les wagons-réservoirs destinés au transport de l'acide chlorhydrique anhydre du marg. 131, 10°, ne seront admis au trafic après le 1er janvier 1957 que s'ils sont conformes aux prescriptions du RID;

b) pour les récipients qui ont été fabriqués sous le régime antérieur (contrainte admissible $^2/_3$ de la limite d'élasticité au lieu de $^3/_4$), il n'est permis d'augmenter ni la pression d'épreuve, ni la pression de remplissage [comp. marg. 138 (1)];

c) les grands récipients (y compris ceux des wagons-réservoirs), dont les robinets ont des dispositifs de fixation non conformes aux prescriptions du marg. 140 (1) pourront encore être utilisés jusqu'à la date à laquelle ils doivent être soumis à l'examen périodique prescrit au marg. 143 (4);

d) les récipients renfermant de l'ammoniac dissous sous pression dans l'eau du marg. 131, 12° a) et qui n'ont été soumis qu'à une pression d'épreuve de 8 kg/cm², seront encore admis au transport jusqu'au 1er septembre 1958 [comp. marg. 148 (1)];

e) les récipients des wagons-réservoirs qui, au 1er mars 1956, seraient encore munis de soupapes de sûreté non conformes aux prescriptions du RID [marg. 157 (1) a)], pourront également circuler, à la condition que les soupapes soient pourvues d'un dispositif approprié permettant de les bloquer et que la position de blocage soit indiquée.

165-179 ———

Classe Ie. Matières qui, au contact de l'eau, dégagent des gaz inflammables

1. Enumération des matières

180 Parmi les matières visées par le titre de la classe Ie ne sont admises au transport que celles qui sont énumérées au marg. 181, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 181 à 196. Elles sont dès lors des matières du RID.

Nota. Les récipients vides ayant renfermé des matières de la classe Ie ne sont pas soumis aux prescriptions du RID. Toutefois, ceux qui ont renfermé des matières du 2° du marg. 181 ne sont admis au transport que s'ils sont exempts de tout résidu. Mention devra être faite dans la lettre de voiture de ce qu'ils contenaient précédemment. Pour les wagons-spéciaux, voir toutefois marg. 196.

181 1° a) Les métaux alcalins et alcalino-terreux, par ex. le *sodium*, le *potassium*, le *calcium*, ainsi que les *alliages de métaux alcalins*, les *alliages de métaux alcalino-terreux* et les *alliages de métaux alcalins et alcalino-terreux;*

b) les *amalgames de métaux alcalins* et les *amalgames de métaux alcalino-terreux;*

c) les *dispersions de métaux alcalins.*

2° a) Le *carbure de calcium* et le *carbure d'aluminium;*

b) les *hydrures* de métaux alcalins et de métaux alcalino-terreux (par ex. l'*hydrure de lithium*, l'*hydrure de calcium*), même les *hydrures mixtes*, ainsi que les *borohydrures* et les *aluminohydrures* de métaux alcalins et de métaux alcalino-terreux;

c) les *siliciures alcalins.*

Nota. La cyanamide calcique n'est pas soumise aux prescriptions du RID.

3° Les *amidures* de métaux alcalins et alcalino-terreux, par ex. l'*amidure de sodium*. Voir aussi marg. 181 a.

181 a L'amidure de sodium (3°) en quantités de 200 g au plus n'est pas soumis aux conditions de transport du RID, lorsqu'il est emballé dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant être attaqués par le contenu, et que ces récipients sont renfermés avec soin dans de forts emballages en bois étanches et à fermeture étanche.

(2) Die Gase der Klasse Id dürfen nicht mit radioaktiven Stoffen der Klasse IVb (Rn. 451) zusammen in einen Wagen verladen werden. Als Expreßgutsendungen dürfen jedoch verdichteter Sauerstoff, Gemische von Sauerstoff mit Kohlendioxyd, Zyklopropan, Äthylchlorid und Stickoxydul mit radioaktiven Stoffen zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 162

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Gefäße der Ziffer 14 müssen dicht verschlossen sein. 163

(2) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 131 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung: sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (*I d, Ziffer 14, RID*).

(1) Soweit die Rn. 131 bis 163 keine Vorschriften enthalten, denen die Gefäße zur Beförderung von verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen genügen müssen, sind hierfür die Vorschriften des Ursprungslandes maßgebend, gleichgültig, ob die Gefäße zu einem Wagen gehören oder nicht. 164

(2) Für die Gefäße mit verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen gelten folgende Übergangsbestimmungen:

a) Gefäße und Kesselwagen für den internationalen Verkehr, die schon vor dem 1. März 1956 verwendet oder zur Anfertigung bestellt wurden, sind, unter Vorbehalt nachstehender Ausnahme, noch so lange zum Verkehr zugelassen, als dies die Vorschriften desjenigen Vertragstaates, in welchem die Prüfungen gemäß Rn. 143 vorgenommen werden, gestatten und die in den Rn. 143 (4), 144 und 157 (1) i) vorgeschriebenen Fristen für die periodischen Prüfungen eingehalten werden.

Gefäße und Kesselwagen mit Chlorwasserstoff der Rn. 131, Ziffer 10, dürfen nach dem 1. Januar 1957 nur noch zum Verkehr zugelassen werden, wenn sie den Vorschriften des RID entsprechen;

b) bei Gefäßen, die unter den früheren Bedingungen (zulässige Beanspruchung $^2/_3$ der Streckgrenze statt $^3/_4$) hergestellt worden sind, darf weder der ursprünglich festgesetzte Prüfdruck noch der Füllungsdruck erhöht werden [vgl. Rn. 138 (1)];

c) Großgefäße (auch solche von Kesselwagen), deren Hähne mit den Vorschriften der Rn. 140 (1) nicht entsprechenden Befestigungsvorrichtungen versehen sind, dürfen bis zum Zeitpunkt, in dem sie der in Rn. 143 (4) vorgeschriebenen Prüfung unterzogen werden müssen, weiter verwendet werden;

d) Gefäße mit in Wasser unter Druck gelöstem Ammoniak der Rn. 131, Ziffer 12 a) werden bis zum 1. September 1958 auch dann zur Beförderung zugelassen, wenn sie einem Prüfdruck von nur 8 kg/cm² unterzogen worden sind [vgl. Rn. 148 (1)];

e) Kesselwagengefäße, die am 1. März 1956 noch mit Sicherheitsventilen versehen sind, die den Vorschriften des RID [Rn. 157 (1) a)] nicht entsprechen, sind weiterhin zugelassen, sofern die Ventile durch eine geeignete Vorrichtung, welche die Sperrlage angibt, abgesperrt werden können.

165-179

Klasse Ie. Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickeln

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse Ie fallenden Stoffen sind nur die in Rn. 181 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 181 bis 196 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Stoffe des RID. 180

Bem. Die von Stoffen der Klasse Ie entleerten Gefäße sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt. Die von Stoffen der Ziffer 2 (Rn. 181) entleerten Gefäße werden jedoch zur Beförderung nur angenommen, wenn sie von Stoffresten frei sind. Im Frachtbrief ist ihr früherer Inhalt anzugeben. Für Behälterwagen siehe jedoch Rn. 196.

1. a) Alkalimetalle und Erdalkalimetalle, wie *Natrium, Kalium, Kalzium,* sowie *Legierungen der Alkalimetalle, Legierungen der Erdalkalimetalle* und *Legierungen der Alkalimetalle mit den Erdalkalimetallen;* 181

   b) *Amalgame der Alkali-* und *Erdalkalimetalle;*

   c) *Dispersionen der Alkalimetalle.*

2. a) *Kalziumkarbid* und *Aluminiumkarbid;*

   b) *Hydride* der Alkali- und Erdalkalimetalle [wie *Lithiumhydrid, Kalziumhydrid (Hydrolith)*], auch *gemischte Hydride* sowie *Borhydride* und *Aluminiumhydride* der Alkali- und Erdalkalimetalle;

   c) *Alkalisilizide.*

   Bem. Kalziumzyanamid (Kalkstickstoff) ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

3. *Amide* der Alkali- und Erdalkalimetalle, wie *Natriumamid.* Siehe auch Rn. 181 a.

Natriumamid (Ziffer 3) in Mengen bis zu 200 g ist den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt, wenn es in dicht verschlossene, vom Inhalt nicht angreifbare Gefäße verpackt ist und diese in starke, dichte hölzerne Behälter mit dichtem Verschluß sicher eingesetzt sind. 181 a

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

182 (1) Les emballages seront fermés et étanches de manière à empêcher la pénétration de l'humidité et toute déperdition du contenu.

(2) Les matières dont sont constitués les récipients et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses. Les récipients doivent dans tous les cas être exempts d'humidité.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières solides immergées dans un liquide et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport. Les matières solides seront solidement assujetties dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(4) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu.

(5) Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

2. Emballage de matières isolées

183 (1) Les matières du 1° seront emballées:

a) dans des récipients en tôle de fer, en tôle de fer plombée ou en fer-blanc. Cependant, pour les matières du 1° b), les récipients en tôle de fer plombée ou en fer-blanc ne sont pas admis.

Ces récipients, à l'exception des tonneaux en fer, doivent être placés dans des caisses d'expédition en bois ou dans des paniers protecteurs en fer; ou

b) par quantités de 1 kg au plus, dans des récipients en verre ou en grès. 5 de ces récipients au plus doivent être emballés dans des caisses d'expédition en bois doublées à l'intérieur par un revêtement étanche de tôle de fer ordinaire, de tôle de fer plombée ou de fer-blanc, assemblé par brasage. Pour les récipients en verre renfermant des quantités de 250 g au plus, la caisse en bois munie d'un revêtement peut être remplacée par un récipient extérieur en tôle de fer ordinaire, en tôle de fer plombée ou en fer-blanc. Les récipients en verre seront assujettis, avec interposition de matières de remplissage incombustibles formant tampon, dans les emballages d'expédition.

(2) Sauf si le récipient est une boîte métallique soudée et à couvercle fermé hermétiquement par brasage, on devra, pour les matières du 1° a), ajouter dans les récipients de l'huile minérale dont le point d'éclair est supérieur à 50° C, en quantité telle que celle-ci couvre entièrement la matière.

(3) Les récipients en fer, dont les parois auront au moins 1,25 mm d'épaisseur, doivent, quand ils pèsent plus de 75 kg, être brasés dur ou soudés. S'ils pèsent plus de 125 kg, ils doivent en outre être munis de cercles de tête et de roulement ou de bourrelets de roulement.

(4) Pour le transport du sodium [1° a)] en vrac, voir marg. 191.

184 (1) Les matières du 2° seront emballées:

a) dans des récipients en tôle de fer, en tôle de fer plombée ou en fer-blanc. Pour les matières des 2° b) et c), un récipient ne doit pas contenir plus de 10 kg. Ces récipients, à l'exception des tonneaux en fer, doivent être placés dans des caisses d'expédition en bois ou dans des paniers protecteurs en fer; ou

b) par quantités de 1 kg au plus, dans des récipients en verre ou en grès. 5 de ces récipients au plus doivent être emballés dans des caisses d'expédition en bois doublées à l'intérieur par un revêtement étanche de tôle de fer ordinaire, de tôle de fer plombée ou de fer-blanc, assemblé par brasage. Pour les récipients en verre renfermant des quantités de 250 g au plus, la caisse en bois munie d'un revêtement peut être remplacée par un récipient extérieur en tôle de fer ordinaire, en tôle de fer plombée ou en fer-blanc. Les récipients en verre seront assujettis, avec interposition de matières de remplissage incombustibles formant tampon, dans les emballages d'expédition.

(2) Un colis renfermant des matières des 2° b) ou c) ne doit pas peser plus de 75 kg.

(3) Pour le transport du carbure de calcium [2° a)] en vrac, voir marg. 191.

185 Les amidures (3°) seront emballés, en quantités de 10 kg au plus, dans des boîtes ou tonneaux métalliques hermétiquement fermés, qui seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans des caisses en bois. Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

3. Emballage en commun

186 Les matières dénommées au marg. 181 peuvent être dans un même colis, soit entre elles, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises sous réserve des conditions ci-après:

a) entre elles: matières groupées sous le même chiffre, compte tenu des prescriptions relatives aux emballages intérieurs, dans l'emballage d'expédition prévu pour les matières de ce chiffre;

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so dicht sein, daß weder Feuchtigkeit eindringen noch vom Inhalt etwas nach außen gelangen kann. 182

(2) Der Werkstoff der Gefäße und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen. Die Gefäße müssen in allen Fällen trocken sein.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei festen, in eine Flüssigkeit eingetauchten Stoffen, und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zwecke muß ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt. Feste Stoffe sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußeren Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt sein.

(5) Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

(1) Die Stoffe der Ziffer 1 müssen verpackt sein: 183

a) in Gefäße aus Eisenblech, verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech. Für Stoffe der Ziffer 1 b) sind jedoch Gefäße aus verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech nicht zugelassen.

Diese Gefäße, ausgenommen Eisenfässer, müssen in hölzerne Versandkisten oder in eiserne Schutzkörbe eingesetzt werden, oder

b) in Mengen bis zu 1 kg auch in Glas- oder Steinzeuggefäße. Höchstens 5 dieser Gefäße müssen in hölzerne Versandkisten mit dicht verlöteter Auskleidung aus gewöhnlichem oder verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech verpackt sein. Statt der ausgekleideten hölzernen Kisten dürfen für Glasgefäße mit Mengen bis zu 250 g auch Gefäße aus gewöhnlichem oder verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech verwendet werden. Glasgefäße müssen mit nicht brennbaren Füllstoffen in die Versandbehälter eingebettet sein.

(2) Wenn der Stoff nicht in eine geschweißte Metallbüchse mit dicht verlötetem Deckel verpackt ist, muß für Stoffe der Ziffer 1 a) in die Gefäße soviel Mineralöl mit einem Flammpunkt von mehr als 50° C beigegeben werden, daß der Stoff durch die Flüssigkeit vollständig zugedeckt wird.

(3) Die Eisengefäße müssen eine Wanddicke von mindestens 1,25 mm haben; sie müssen, wenn sie schwerer sind als 75 kg, hartgelötet oder geschweißt sein. Wenn sie schwerer sind als 125 kg, müssen sie außerdem mit Kopf- und Rollreifen oder mit Rollwülsten versehen sein.

(4) Für die Beförderung von Natrium [Ziffer 1 a)] in loser Schüttung siehe Rn. 191.

(1) Die Stoffe der Ziffer 2 müssen verpackt sein: 184

a) in Gefäße aus Eisenblech, verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech. Ein Gefäß darf nicht mehr als 10 kg der Stoffe der Ziffern 2 b) und c) enthalten. Diese Gefäße, ausgenommen Eisenfässer, müssen in hölzerne Versandkisten oder in eiserne Schutzkörbe eingesetzt werden, oder

b) in Mengen bis zu 1 kg auch in Glas- oder Steinzeuggefäße. Höchstens 5 dieser Gefäße müssen in hölzerne Versandkisten mit dicht verlöteter Auskleidung aus gewöhnlichem oder verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech festgelegt sein. Statt der ausgekleideten hölzernen Kisten dürfen für Glasgefäße mit Mengen bis zu 250 g auch Gefäße aus gewöhnlichem oder verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech verwendet werden. Glasgefäße müssen mit nicht brennbaren Füllstoffen in die Versandbehälter eingebettet sein.

(2) Das Versandstück mit Stoffen der Ziffern 2 b) oder c) darf nicht schwerer sein als 75 kg.

(3) Für die Beförderung von Kalziumkarbid [Ziffer 2 a)] in loser Schüttung siehe Rn. 191.

Die Amide (Ziffer 3) müssen in Mengen bis zu 10 kg in luftdicht verschlossene Büchsen oder Fässer aus Metall verpackt sein, die einzeln oder zu mehreren in hölzerne Kisten einzusetzen sind. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg. 185

3. Zusammenpackung

Die in Rn. 181 bezeichneten Stoffe dürfen nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: 186

a) miteinander: die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe unter Beobachtung der Vorschriften für die Innenpackung, in einem Versandbehälter, wie er für die Stoffe dieser Ziffer vorgeschrieben ist;

b) entre elles ou avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — ou avec d'autres marchandises:

les matières du marg. 181 en quantités de 5 kg au plus pour chaque matière dans leurs emballages métalliques intérieurs, comme prévu aux marg. 183 (1), 184 (1) et 185. Ces récipients et ces caisses seront réunis dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

187 (1) Tout colis renfermant des matières de la classe Ie sera muni d'une étiquette conforme au modèle N° 6, même si ces matières sont emballées en commun avec d'autres marchandises conformément au marg. 186.

(2) Les colis renfermant des récipients fragiles contenant des matières des 1° et 2° seront munis d'étiquettes conformes aux modèles N°s 7 et 8. Les étiquettes N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses, ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

188 Pas de restrictions en ce qui concerne la grande vitesse et la petite vitesse.

C. Mentions dans la lettre de voiture

189 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 181. Dans le cas où le 1° ne contient pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *Ie, 2° a), RID*].

(2) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 181 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

190 (1) Les colis renfermant des matières de la classe Ie seront chargés dans des wagons couverts.

(2) Les récipients renfermant du carbure de calcium [2° a)] peuvent également être chargés dans des wagons découverts bâchés.

b. Pour les transports en vrac

191 (1) Le sodium [1° a)] et le carbure de calcium [2° a)] peuvent être chargés en vrac dans des wagons aménagés spécialement.

(2) Les récipients des wagons aménagés spécialement et leurs fermetures seront conformes aux conditions générales d'emballage du marg. 182 (1), (2) et (3).

(3) Les wagons aménagés spécialement destinés à recevoir du sodium en vrac [1° a)] doivent avoir leurs orifices et ouvertures (robinets, gaines, trous d'homme, etc.) protégés par un capot à joint étanche, pouvant être fermé par verrouillage.

Quand ces wagons sont remis au transport, leurs capots doivent être verrouillés et la température de l'enveloppe ne doit pas dépasser 70° C.

(4) Les wagons aménagés spécialement pour le transport du carbure de calcium en vrac [2° a)] doivent être construits de façon que les ouvertures servant au chargement ou au déchargement puissent être fermées de manière hermétique.

c. Pour les petits containers

192 (1) Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières dont l'expédition en vrac est autorisée peuvent être renfermées sans emballage dans de petits containers, qui doivent répondre aux prescriptions du marg. 191.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons

193 Les wagons aménagés spécialement renfermant du carbure de calcium [2° a)] seront munis, du côté de la fermeture, de l'inscription suivante, claire et indélébile: « *A fermer de manière étanche après le remplissage et la vidange* ». L'inscription sera rédigée dans une langue officielle du pays expéditeur et en outre en français, en allemand ou en italien, à moins que les tarifs internationaux ou des accords conclus entre les administrations ferroviaires n'en disposent autrement.

E. Interdictions de chargement en commun

194 Les matières de la classe Ie ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451).

195 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d) de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

196 Les wagons vides, qui ont contenu du sodium [1° a)] ou du carbure de calcium [2° a)], doivent être fermés hermétiquement, comme s'ils étaient pleins.

197-199

b) miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern:

die Stoffe der Rn. 181 in Mengen bis zu 5 kg für jeden Stoff in ihrer Innenverpackung aus Metall, wie sie in den Rn 183 (1), 184 (1) und 185 vorgesehen ist, mit den anderen Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer).

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Klasse Ie muß, auch wenn diese Stoffe mit anderen Gütern nach Rn. 186 zusammengepackt sind, mit einem Zettel nach Muster 6 versehen sein. 187

(2) Versandstücke, die zerbrechliche Gefäße mit Stoffen der Ziffern 1 und 2 enthalten, müssen außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden.

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Für Eil- und Frachtgut keine Beschränkungen. 188

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 181 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in der Ziffer 1 der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *Ie, Ziffer 2a), RID*]. 189

(2) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 181 mit andern Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Versandstücke mit Stoffen der Klasse Ie sind in gedeckte Wagen zu verladen. 190

(2) Gefäße mit Kalziumkarbid [Ziffer 2a)] dürfen auch in offene Wagen mit Decken verladen werden.

b. Bei Beförderung in loser Schüttung

(1) Natrium [Ziffer 1a)] und Kalziumkarbid [Ziffer 2a)] dürfen in loser Schüttung in besonders eingerichteten Wagen befördert werden. 191

(2) Die Gefäße der besonders eingerichteten Wagen sowie ihre Verschlüsse müssen den allgemeinen Verpackungsvorschriften der Abs. (1), (2) und (3) der Rn. 182 entsprechen.

(3) Besonders eingerichtete Wagen, die für die Beförderung von Natrium [Ziffer 1a)] in loser Schüttung bestimmt sind, müssen an ihren Öffnungen (Hähnen, Löchern, Mannloch usw.) dicht anschließende Kappen besitzen, die durch eine Verriegelung verschlossen werden können.

Werden diese Wagen zur Beförderung aufgegeben, dann müssen ihre Kappen verriegelt sein, und die Temperatur darf an der Außenseite 70° C nicht übersteigen.

(4) Besonders eingerichtete Wagen, die für die Beförderung von Kalziumkarbid [Ziffer 2a)] in loser Schüttung bestimmt sind, müssen so gebaut sein, daß die für die Verladung und Entladung bestimmten Öffnungen luftdicht abgeschlossen werden können.

c. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 192

(2) Stoffe, deren Versand in loser Schüttung gestattet ist, dürfen auch unverpackt in Kleinbehältern (Kleincontainern) aufgegeben werden, sofern diese den Vorschriften der Rn. 191 entsprechen.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen

Besonders eingerichtete Wagen für Kalziumkarbid [Ziffer 2a)] sind an der Verschlußseite mit der deutlichen und unauslöschbaren Aufschrift: *„Nach Füllen und Entleeren dicht verschließen"* zu versehen. Die Aufschrift muß in einer amtlichen Sprache des Versandlandes und außerdem französisch, deutsch oder italienisch abgefaßt sein, sofern nicht die internationalen Tarife oder Abkommen der Eisenbahnverwaltungen etwas anderes vorschreiben. 193

E. Zusammenladeverbote

Die Stoffe der Klasse Ie dürfen nicht mit radioaktiven Stoffen der Klasse IVb (Rn. 451) zusammen in einen Wagen verladen werden. 194

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 195

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Leere Wagen, die Natrium [Ziffer 1a)] oder Kalziumkarbid [Ziffer 2a)] enthalten haben, müssen wie in gefülltem Zustand luftdicht verschlossen sein. 196

197-199

Classe II. Matières sujettes à l'inflammation spontanée

1. Enumération des matières

200 Parmi les matières visées par le titre de la classe II, ne sont admises au transport que celles qui sont énumérées au marg. 201, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 201 à 222. Elles sont dès lors des matières du RID.

201 1° Le *phosphore* ordinaire (*blanc* ou *jaune*).

2° Les combinaisons de phosphore avec des métaux alcalino-terreux, par ex. le *phosphure de calcium*, le *phosphure de strontium*.

Nota. Les combinaisons de phosphore avec les métaux appelés lourds, comme le fer, le cuivre, l'étain, etc., ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

3° Le *zinc-éthyle*, le *zinc-méthyle*, le *magnésium-éthyle*, dissous ou non dans l'éther, et les autres liquides similaires qui s'enflamment spontanément à l'air.

4° a) Les *chiffons* et les *étoupes, ayant servi;*

b) les *tissus, mèches, cordes, fils, graisseux* ou *huileux;*

c) les matières suivantes, *graisseuses* ou *huileuses:* la *laine*, les *poils* (et *crins*), la *laine artificielle*, la *laine régénérée* (dite aussi *laine rénovée*), le *coton*, le *coton recardé*, les *fibres artificielles (rayonne*, etc.), la *soie*, le *lin*, le *chanvre* et le *jute*, même à l'état de déchets provenant du filage ou du tissage.

Pour a), b) et c), voir aussi marg. 201 a sous a).

Nota. 1. Les fibres synthétiques ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.
2. Les matières du 4° b) et du 4° c) mouillées sont exclues du transport.

5° a) La *poussière* et la *poudre d'aluminium* ou *de zinc*, ainsi que les *mélanges de poussière* ou *de poudre d'aluminium et de zinc*, même gras ou huileux; la *poussière* et la *poudre de zirconium*, chauffées à l'air; la *poussière de filtres de hauts fourneaux;*

b) la *poussière*, la *poudre* et les *copeaux* fins *de magnésium* et *d'alliages de magnésium* d'une teneur en magnésium de plus de 80 %, tous exempts de corps susceptibles de favoriser l'inflammation;

c) les sels suivants de l'acide hydrosulfureux ($H_2S_2O_4$): *hydrosulfite de sodium, hydrosulfite de potassium, hydrosulfite de calcium, hydrosulfite de zinc;*

d) les *métaux pyrophoriques*, par ex. le *zirconium*.

Pour a), voir aussi marg. 201 a sous a) et b); pour b), c) et d) voir aussi marg. 201 a sous a).

6° La *suie* fraîchement calcinée. Voir aussi marg. 201 a sous a).

7° Le *charbon de bois* fraîchement éteint en poudre, en grains ou en morceaux. Voir aussi marg. 201 a sous a) et à la classe III b, 1° (marg. 331).

Nota. Par charbon de bois fraîchement éteint on entend:
pour le charbon de bois en morceaux, celui qui est éteint depuis moins de quatre jours;
pour le charbon de bois en poudre ou en grains de dimensions inférieures à 8 mm, celui qui est éteint depuis moins de huit jours, étant entendu que le refroidissement à l'air a été effectué en couches minces ou par un procédé garantissant un degré de refroidissement équivalent.

8° Les mélanges de matières combustibles en grains ou poreuses avec des composants encore sujets à l'oxydation spontanée, tels que l'huile de lin ou les autres huiles, naturellement siccatives, cuites ou additionnées de composés siccativants, la résine, l'huile de résine, les résidus de pétrole, etc. (par ex. la *masse dite bourre de liège*, la *lupuline*), ainsi que les *résidus* huileux *de la décoloration de l'huile de soja*. Voir aussi marg. 201 a sous a) et à la classe III b, 1° (marg. 331).

9° a) Les *papiers, cartons* et produits de ces matières (par ex. les *enveloppes* et *anneaux en carton)*, les *plaques en fibre de bois*, les *écheveaux de fils*, les *tissus, ficelles, fils*, les *déchets de filage* ou *de tissage*, tous *imprégnés* d'huiles, de graisses, d'huiles naturellement siccatives, cuites ou additionnées de composés siccativants ou autres matières d'imprégnation sujets à l'oxydation spontanée. Voir aussi marg. 201 a sous a) et à la classe III b, 1° (marg. 331).

Nota. Si les matières du 9° a) ont une humidité dépassant l'humidité hygroscopique, elles sont exclues du transport.

b) Les *déchets de films à la nitrocellulose* débarrassés de gélatine, en bandes, en feuilles ou en languettes.

Nota. Les déchets de films à la nitrocellulose débarrassés de gélatine, poussiéreux ou qui comportent des portions poussiéreuses, sont exclus du transport.

10° Les *sacs à levure ayant servi*, non nettoyés. Voir aussi marg. 201 a sous a).

11° Les *sacs vides à nitrate de sodium*, en textile.

Nota. Quand les sacs en textile ont été parfaitement débarrassés par lavage du nitrate qui les imprègne, ils ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

12° Les *tonneaux en tôle de fer vides*, non nettoyés, ayant renfermé du phosphore ordinaire (1°).

13° Les *récipients vides*, non nettoyés, ayant renfermé du zinc-éthyle, zinc-méthyle, magnésium-éthyle ou d'autres liquides du 3° sujets à l'inflammation spontanée.

Nota ad 12° et 13°. Les emballages vides ayant renfermé d'autres matières de la classe II ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

201 a Ne sont pas soumises aux conditions de transport du RID les matières remises au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) les matières des 4° à 9° a) et 10°, si leur état exclut tout danger d'inflammation spontanée et si cela est attesté par l'expéditeur dans la lettre de voiture par la mention: «*Matière non sujette à l'inflammation spontanée*»; pour les matières des 7° et 9° a), voir toutefois à la classe III b, marg. 331, 1°;

b) la poussière et la poudre d'aluminium ou de zinc [5° a)] par ex. emballées en commun avec des vernis servant à la fabrication de couleurs, si elles sont emballées avec soin par quantités ne dépassant pas 1 kg.

Klasse II. Selbstentzündliche Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse II fallenden Stoffen sind nur die in Rn 201 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 201 bis 222 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Stoffe des RID. 200

1. Gewöhnlicher *(weißer* oder *gelber) Phosphor.* 201 a

2. Verbindungen von Phosphor mit Erdalkalimetallen, wie *Kalziumphosphid, Strontiumphosphid.*

   Bem. Verbindungen von Phosphor mit Schwermetallen, wie Eisen, Kupfer, Zinn usw., sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

3. *Zinkäthyl, Zinkmethyl, Magnesiumäthyl,* auch in ätherischer Lösung, und alle ähnlichen Flüssigkeiten, die sich an der Luft von selbst entzünden.

4. a) *Gebrauchte Putztücher* und *Putzwolle;*

   b) *fettige* oder *ölige Gewebe, Dochte, Seile* und *Schnüre;*

   c) *fettige* oder *ölige Wolle, Haare, Kunstwolle, Reißwolle, Baumwolle, Reißbaumwolle, Kunstfasern, Seide, Flachs, Hanf* und *Jute,* auch als Abfälle vom Verspinnen oder Verweben.

   Siehe zu a), b) und c) auch Rn. 201 a unter a).

   Bem. 1. Synthetische Fasern sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
   2. Wenn die Stoffe der Ziffern 4 b) und 4 c) wasserfeucht sind, so sind sie von der Beförderung ausgeschlossen.

5. a) *Staub* und *Pulver von Aluminium* oder *Zink* sowie *Gemische von Aluminiumstaub* oder *-pulver und Zinkstaub* oder *-pulver,* auch fettig oder ölig, *Staub* und *Pulver von Zirkon,* an der Luft erhitzt, *Hochofenfilterstaub;*

   b) *Staub, Pulver* und feine *Späne von Magnesium* sowie *von Magnesiumlegierungen* mit einem Gehalt an Magnesium von mehr als 80 %, alle ohne eine Selbstentzündung fördernde Fremdstoffe;

   c) die folgenden Salze der hydroschwefligen Säure ($H_2S_2O_4$): *Natriumhydrosulfit, Kaliumhydrosulfit, Kalziumhydrosulfit* und *Zinkhydrosulfit;*

   d) *pyrophore Metalle,* wie *Zirkon.*

   Siehe zu a) auch Rn. 201 a unter a) und b); zu b), c) und d) auch Rn. 201 a unter a).

6. Frisch geglühter *Ruß.* Siehe auch Rn. 201 a unter a).

7. Frisch gelöschte *Holzkohle,* pulverförmig oder körnig oder in Stücken. Siehe auch Rn. 201 a unter a) und Klasse III b, Ziffer 1 (Rn. 331).

   Bem. Unter frisch gelöschter Holzkohle versteht man:
   bei Holzkohle in Stücken solche, seit deren Löschung noch nicht 4 Tage verstrichen sind;
   bei Holzkohle in Pulver oder in Körnern in geringeren Ausmaßen als 8 mm solche, seit deren Löschung noch nicht 8 Tage verstrichen sind, vorausgesetzt, daß deren Auskühlung an der Luft in dünnen Schichten oder mittels eines Verfahrens vorgenommen wurde, das einen gleichen Abkühlungsgrad gewährleistet.

8. Gemenge von körnigen oder porösen brennbaren Stoffen mit der Selbstoxydation noch unterliegenden Bestandteilen, wie Leinöl, Leinölfirnis und Firnisse aus anderen analogen Ölen, Harz, Harzöl, Petroleumrückständen usw. (wie sogenannte *Korkfüllmasse, Lupulin),* sowie ölhaltige *Rückstände der Sojabohnenölbleichung.* Siehe auch Rn. 201 a unter a) und Klasse III b, Ziffer 1 (Rn. 331).

9. a) *Papiere, Pappe* und Erzeugnisse aus diesen Stoffen (wie *Hülsen* und *Pappringe), Holzfiberplatten, Gespinste, Gewebe, Garne, Seilerwaren, Abfälle vom Verspinnen* oder *Verweben,* alle *imprägniert* mit selbstoxydierenden Ölen, Fetten, Firnissen oder anderen Imprägniermitteln. Siehe auch Rn. 201 a unter a) und Klasse III b, Ziffer 1 (Rn. 331);

   Bem. Wenn die unter Ziffer 9 a) genannten Stoffe mehr als die hygroskopische Feuchtigkeit aufweisen, sind sie von der Beförderung ausgeschlossen.

   b) *Nitrozellulosefilmabfälle,* von Gelatine befreit, in Form von Bändern, Blättern oder Schnitzeln.

   Bem. Nitrozellulosefilmabfälle, von Gelatine befreit, die pulverförmig sind oder pulverförmige Bestandteile enthalten, sind von der Beförderung ausgeschlossen.

10. Ungereinigte, *gebrauchte Hefebeutel.* Siehe auch Rn. 201 a unter a).

11. *Stoffsäcke, entleert von Natriumnitrat.*

    Bem. Wenn die Stoffsäcke durch Waschen von Nitrat, mit welchem sie getränkt waren, vollkommen befreit sind, so sind sie den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

12. Ungereinigte *leere Eisenblechfässer,* entleert von gewöhnlichem Phosphor (Ziffer 1).

13. Ungereinigte *leere Gefäße,* entleert von Zinkäthyl, Zinkmethyl, Magnesiumäthyl oder von andern selbstentzündlichen Flüssigkeiten der Ziffer 3.

    Bem. zu Ziffern 12 und 13. Die von den übrigen Stoffen der Klasse II entleerten Behälter sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt: 201

a) Stoffe der Ziffern 4 bis 9 a) und 10, wenn sie sich in einem die Selbstentzündung ausschließenden Zustand befinden und der Absender dies im Frachtbrief durch den Vermerk: *„Nicht selbstentzündlich"* bescheinigt; für die Stoffe der Ziffern 7 und 9 a) siehe jedoch Klasse III b, Ziffer 1 (Rn. 331);

b) Staub und Pulver von Aluminium oder Zink [Ziffer 5 a)], z. B. beigepackt zu Lacken für die Herstellung von Farben, wenn sie in Mengen von höchstens 1 kg sorgfältig verpackt sind.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux emballages vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

202 (1) Les emballages seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide ou immergées dans un liquide, ou en solution, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport. Les matières solides seront solidement assujetties dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(4) Lorsque des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires sont prescrits ou admis, ils doivent être assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs.

Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm. Elle ne sera pas inférieure à 3 mm lorsque le récipient pèse plus de 35 kg.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

(5) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu; en particulier, elles seront sèches et absorbantes lorsque celui-ci est liquide ou peut laisser exsuder du liquide.

2. Emballage de matières isolées

203 (1) Le phosphore ordinaire (1°) sera emballé:

a) dans des récipients étanches en fer-blanc fermés par brasage, placés dans des caisses en bois; ou

b) dans des tonneaux en tôle de fer, à l'exclusion de ceux qui seraient pourvus d'un couvercle s'adaptant par pression; les tonneaux fermeront hermétiquement et ne devront pas peser plus de 500 kg. S'ils pèsent plus de 100 kg, ils seront munis de cercles de tête et de roulement; ou

c) par quantités de 250 g au plus, également dans des récipients en verre, fermés hermétiquement, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des récipients étanches en fer-blanc fermés par brasage, assujettis de la même manière dans des caisses en bois.

(2) Les récipients et les tonneaux contenant du phosphore ordinaire seront remplis d'eau.

(3) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 216.

204 (1) Les matières du 2° seront emballées dans des récipients étanches en fer-blanc fermés par brasage, placés dans des caisses en bois.

(2) Les quantités de 2 kg au plus peuvent être emballées également dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois.

205 (1) Les matières du 3° seront emballées dans des récipients soit en métal, soit en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, fermés hermétiquement. Les récipients ne doivent être remplis que jusqu'à 90 % de leur capacité.

(2) Les récipients en métal seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, soit seuls, soit en groupes, dans des emballages protecteurs qui, s'ils ne sont pas fermés, seront couverts. Si la couverture consiste en matières facilement inflammables, elle sera suffisamment ignifugée pour ne pas prendre feu au contact d'une flamme. Si l'emballage protecteur n'est pas fermé, le colis sera muni de poignées et ne devra pas peser plus de 75 kg.

(3) Les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, soit seuls, soit en groupes, dans des récipients étanches en tôle fermés hermétiquement par brasage.

206 (1) Les matières du 4° a) devront être bien pressées et seront placées dans des récipients métalliques étanches.

(2) Les matières des 4° b) et 4° c) devront être bien pressées et seront emballées soit dans des caisses en bois ou en carton, soit dans des enveloppes en papier ou en textile bien assujetties.

(3) Les matières du 4° peuvent aussi être transportées en vrac conformément au marg. 215 b).

207 (1) Les matières du 5° a) seront renfermées dans des récipients en bois ou en métal étanches et fermant bien. La poussière et la poudre de zirconium chauffées à l'air ne devront être renfermées que dans des récipients en métal ou en verre; elles peuvent aussi, dans ces récipients, être transportées sous de l'alcool méthylique ou éthylique. Les récipients renfermant de la poussière et de la poudre de zirconium chauffées à l'air seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses solides en bois; si les matières formant tampon sont inflammables, elles devront être ignifugées. La poussière de filtres de hauts fourneaux peut aussi être transportée en vrac conformément au marg. 215 b).

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Gefäße sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

202 (1) Die Packungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann.

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen oder in eine Flüssigkeit eingetauchten Stoffen oder bei Lösungen, und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zwecke muß ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt. Feste Stoffe sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Wo Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. vorgeschrieben oder zugelassen sind, müssen sie in Schutzbehälter eingebettet sein.

Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm; sie darf nicht geringer sein als 3 mm, wenn das Gefäß schwerer ist als 35 kg.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

(5) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt sein; sie müssen insbesondere trocken und saugfähig sein, wenn dieser flüssig ist oder Flüssigkeit ausschwitzen kann.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

203 (1) Gewöhnlicher Phosphor (Ziffer 1) muß verpackt sein:

a) in verlötete Gefäße aus Weißblech, die in hölzerne Kisten einzusetzen sind; oder

b) in Fässer aus Eisenblech, ausgenommen solche mit aufgepreßtem Deckel; die Fässer müssen dicht verschlossen sein und dürfen nicht mehr als 500 kg wiegen. Sind sie schwerer als 100 kg, so müssen sie mit Roll- und Kopfreifen versehen sein; oder

c) Mengen bis zu 250 g auch in luftdicht verschlossene Glasgefäße, die in verlötete Blechgefäße und mit diesen in hölzerne Kisten einzubetten sind.

(2) Die Gefäße und Fässer mit gewöhnlichem Phosphor müssen mit Wasser gefüllt sein.

(3) Wegen Beförderung in Behälterwagen siehe Rn. 216.

204 (1) Die Stoffe der Ziffer 2 müssen in verlötete Gefäße aus Weißblech verpackt sein, die in hölzerne Kisten einzusetzen sind.

(2) Mengen bis zu 2 kg dürfen auch in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. verpackt sein, die in hölzerne Kisten einzubetten sind.

205 (1) Die Stoffe der Ziffer 3 müssen in luftdicht verschlossene Gefäße aus Metall oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. verpackt sein. Die Gefäße dürfen höchstens zu 90 % des Fassungsraumes gefüllt werden.

(2) Gefäße aus Metall sind einzeln oder zu mehreren in Schutzbehälter einzubetten, die, wenn sie offen sind, zugedeckt werden müssen. Werden hierzu leicht entzündliche Stoffe verwendet, so müssen sie mit feuerhemmenden Stoffen so getränkt sein, daß sie bei Berührung mit einer Flamme nicht Feuer fangen. Wenn die Schutzbehälter nicht geschlossen sind, muß das Versandstück mit Handhaben versehen sein und darf nicht schwerer sein als 75 kg.

(3) Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. müssen einzeln oder zu mehreren in Blechgefäße eingebettet sein, die dicht zu verlöten sind.

206 (1) Die Stoffe der Ziffer 4 a) müssen fest gepreßt sein und sind in dichte Metallbehälter einzusetzen.

(2) Die Stoffe der Ziffern 4 b) und 4 c) müssen fest gepreßt sein und sind in hölzerne Kisten oder Pappkästen oder in Pakete aus Papier oder Geweben zu verpacken.

(3) Die Stoffe der Ziffer 4 dürfen auch in loser Schüttung gemäß Rn. 215 b) versandt werden.

207 (1) Die Stoffe der Ziffer 5 a) müssen in dichte, gut schließende Behälter aus Holz oder Metall verpackt sein. Staub und Pulver von Zirkon, an der Luft erhitzt, darf nur in Behälter aus Metall oder Glas verpackt sein; es darf in solchen Behältern auch mit Methyl- oder Äthylalkohol überdeckt sein. Behälter mit Staub und Pulver von Zirkon, an der Luft erhitzt, müssen in feste Holzkisten eingebettet sein; brennbares Einbettungsmaterial muß feuerhemmend getränkt sein. Hochofenfilterstaub darf auch in loser Schüttung gemäß Rn. 215 b) versandt werden.

(2) Les matières du 5° b) seront renfermées dans des tonneaux en fer étanches et fermant bien ou dans des caisses en bois garnies d'un revêtement étanche en tôle, ou dans des boîtes fermant de façon étanche, en fer-blanc ou en tôle d'aluminium mince, et emballées ainsi dans des caisses en bois. Pour les boîtes en fer-blanc ou en tôle d'aluminium mince, remises isolément au transport, il suffit d'une enveloppe en carton ondulé au lieu d'une caisse en bois. Un colis de ce genre ne doit pas peser plus de 12 kg.

(3) Les matières du 5° c) seront emballées dans des récipients en tôle, étanches à l'air, qui ne devront pas peser plus de 50 kg, ou dans des fûts en fer étanches à l'air.

(4) Les matières du 5° d) seront emballées:

a) dans des ampoules en verre soudées; ou

b) dans des flacons en verre ou en matière plastique appropriée, fermés au moyen d'un bouchon en liège, en caoutchouc ou en matière plastique appropriée, qui sera maintenu par un dispositif complémentaire (tel que coiffe, cape, scellement, ligature) propre à éviter tout relâchement au cours du transport; ou

c) dans des boîtes métalliques étanches remplies d'un gaz inerte et fermées hermétiquement par brasage.

Les récipients sous a) et b) seront placés dans des boîtes en carton fort ou en métal; les récipients en verre y seront assujettis avec interposition de matières formant tampon; les boîtes seront placées dans une caisse d'expédition en bois; les récipients sous c) seront placés dans une caisse d'expédition en bois.

Un colis renfermant des récipients sous a) et b) ne doit pas peser plus de 25 kg; un colis renfermant des récipients sous c) ne doit pas peser plus de 50 kg.

208 Les matières des 6° à 8°, 9° a) et 10° seront renfermées dans des emballages fermant bien. Les emballages en bois utilisés pour les matières des 6° et 7° seront pourvus intérieurement d'un revêtement étanche.

209 (1) Les matières du 9° b) seront emballées dans des sacs, placés, soit seuls, soit en groupes, dans des tonneaux en carton imperméable ou dans des récipients en tôle de zinc ou d'aluminium. Les parois des récipients en métal seront revêtues intérieurement de carton. Les fonds et les couvercles des tonneaux en carton et des récipients en métal seront revêtus intérieurement de bois.

(2) Les récipients en métal doivent être munis de fermetures ou de dispositifs de sécurité, cédant quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

210 Les sacs vides à nitrate de sodium (11°) seront assemblés en paquets serrés et bien ficelés, placés soit à l'intérieur de caisses en bois, soit sous une enveloppe constituée par plusieurs épaisseurs de papier fort ou par un tissu imperméabilisé.

3. Emballage en commun

211 Parmi les matières dénommées au marg. 201, peuvent seulement être réunies dans un même colis, soit entre elles, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises, les matières ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre elles: matières groupées sous le même chiffre, à l'exception de celles du 9° a) avec celles du 9° b), dans l'emballage prescrit;

b) avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — ou avec d'autres marchandises:

1° phosphore ordinaire (1°) en quantité égale à 250 g au plus, emballé conformément au marg. 203 dans des récipients en fer-blanc ou dans des récipients en verre assujettis dans des récipients en tôle, qui seront réunis dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

2° matières du 2° en quantité totale de 5 kg au plus, emballées conformément au marg. 204 soit dans des récipients fragiles (2 kg au plus) placés dans des caisses, soit dans des récipients en tôle qui seront réunis dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

3° matières du 5° (excepté la poussière de filtres de hauts fourneaux), en quantité totale de 1 kg au plus; réunion toutefois interdite avec des acides, des lessives alcalines ou des liquides aqueux. Les matières, emballées dans des verres ou des boîtes en tôle fermés — les verres étant en outre assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des boîtes en tôle ou en carton — seront réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

4° matières du 9° a), emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres; elles seront réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

212 (1) Tout colis renfermant des matières des 1° à 3° et 9° b) sera muni d'une étiquette conforme au modèle N° 2.

(2) Les tonneaux renfermant du phosphore ordinaire (1°) et pourvus d'un couvercle vissé — à moins qu'ils ne soient munis d'un dispositif les tenant obligatoirement debout — seront en outre munis en haut, à deux extrémités diamétralement opposées, de deux étiquettes conformes au modèle N° 7.

(3) Les colis renfermant des récipients fragiles avec des matières des 1° et 3° seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles N°s 7 et 8. Les étiquettes du modèle N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses, ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

(4) Les étiquettes prescrites aux alinéas (1), (2) et (3) seront également apposées sur les colis dans lesquels les matières des 1° à 3° sont emballées en commun avec d'autres matières, objets ou marchandises conformément au marg. 211.

(5) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition sur les colis de l'étiquette N° 2, prévue aux alinéas (1) et (4), n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 218).

(2) Die Stoffe der Ziffer 5b) müssen in dichte, gut schließende eiserne Fässer oder hölzerne Kisten mit dichtem Blecheinsatz oder in dicht schließende Büchsen aus Weißblech oder dünnem Aluminiumblech und damit in hölzerne Kisten verpackt sein. Bei einzeln aufgegliederten Büchsen aus Weißblech oder dünnem Aluminiumblech genügt statt der hölzernen Kiste eine Umhüllung aus Wellpappe. Versandstücke dieser Art dürfen nicht schwerer sein als 12 kg.

(3) Die Stoffe der Ziffer 5c) müssen in luftdicht verschlossene Blechfässer, die nicht schwerer sein dürfen als 50 kg, oder in luftdicht verschlossene Eisenfässer verpackt sein.

(4) Die Stoffe der Ziffer 5d) müssen verpackt sein:
a) in zugeschmolzene Glasampullen; oder
b) in Fläschchen aus Glas oder geeignetem Kunststoff, die mit einem Stopfen aus Kork, Kautschuk oder einem geeigneten Kunststoff verschlossen sein müssen, der durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert ist, die geeignet sein muß, jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern; oder
c) in mit einem inerten Gas gefüllte und dicht verlötete Metallbüchsen.

Die Gefäße unter a) und b) sind in Schachteln aus starker Pappe oder Metall einzusetzen, die Gefäße aus Glas darin einzubetten; die Schachteln sind in eine hölzerne Versandkiste einzusetzen; die Gefäße unter c) sind in eine hölzerne Versandkiste einzusetzen.

Das Versandstück mit Gefäßen unter a) und b) darf nicht schwerer sein als 25 kg; das Versandstück mit Gefäßen unter c) darf nicht schwerer sein als 50 kg.

Die Stoffe der Ziffern 6 bis 8, 9a) und 10 müssen in gut schließende Behälter verpackt sein. Hölzerne Behälter für Stoffe der Ziffern 6 und 7 müssen mit dichten Stoffen ausgekleidet sein. 208

(1) Die Stoffe der Ziffer 9b) müssen in Säcke verpackt sein, die einzeln oder zu mehreren in wasserdichte Pappfässer oder in Gefäße aus Zink- oder Aluminiumblech einzusetzen sind. Die Mäntel der Metallgefäße sind mit Pappe auszulegen. Die Böden und Deckel der Pappfässer und der Metallgefäße sind mit Holz auszulegen. 209

(2) Die Metallgefäße müssen mit Verschlüssen oder Sicherheitsvorrichtungen versehen sein, die einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne jedoch die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses zu beeinträchtigen.

(3) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg.

Die von Natriumnitrat entleerten Säcke (Ziffer 11) sind, gut verschnürt und zusammengepreßt, in Holzkisten oder in mehrere Lagen festen Papiers oder undurchlässigen Gewebes zu verpacken. 210

3. Zusammenpackung

Von den in Rn. 201 bezeichneten Stoffen dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: 211

a) miteinander: die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe, ausgenommen diejenigen der Ziffer 9a) mit denjenigen der Ziffer 9b), in der vorgeschriebenen Verpackung;
b) mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern:
1. gewöhnlicher Phosphor (Ziffer 1) in einer Menge bis zu 250 g, verpackt nach Rn. 203 in Weißblechgefäßen oder in Glasgefäßen, die in Blechgefäße eingesetzt sind, mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer);

2. Stoffe der Ziffer 2 in einer Gesamtmenge bis zu 5 kg, verpackt nach Rn. 204 entweder in zerbrechliche Gefäße (bis zu 2 kg), die in Kisten eingesetzt sind, oder in Blechgefäße, mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer);

3. Stoffe der Ziffer 5 (ausgenommen Hochofenfilterstaub) in einer Gesamtmenge bis zu 1 kg, jedoch nicht mit Säuren, Alkalilaugen oder wasserhaltigen Flüssigkeiten. Die Stoffe sind, in verschlossene Gläser oder Blechbüchsen verpackt, Gläser außerdem in Büchsen aus Blech oder Pappe eingebettet, mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) zu vereinigen;

4. Stoffe der Ziffer 9a) in der vorgeschriebenen Verpackung mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer).

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 1 bis 3 und 9b) muß mit einem Zettel nach Muster 2 versehen sein. 212

(2) Fässer mit aufgeschraubtem Deckel und ohne Einrichtung zum zwangsweisen Aufrechtstellen, die gewöhnlichen Phosphor (Ziffer 1) enthalten, müssen außerdem oben an den Enden des Faßdurchmessers mit Zetteln nach Muster 7 versehen sein.

(3) Versandstücke, die zerbrechliche Gefäße mit Stoffen der Ziffern 1 und 3 enthalten, müssen außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden.

(4) Die in den Abs. (1), (2) und (3) vorgeschriebenen Zettel sind auch auf Versandstücken anzubringen, in welchen Stoffe der Ziffern 1 bis 3 mit anderen Stoffen, Gegenständen oder Gütern nach Rn. 211 zusammengepackt sind.

(5) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit dem in den Abs. (1) und (4) vorgesehenen Zettel nach Muster 2 versehen sein (siehe auch Rn. 218).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

213 Les matières du 3° ne sont admises en grande vitesse comme envois de détail que par colis de 25 kg au plus.

C. Mentions dans la lettre de voiture

214 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 201. Dans le cas où les 2°, 3°, 8° et 9° a) ne contiennent pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *II, 4° a), RID*].

(2) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 201 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun des ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis et pour les transports en vrac

215 Seront chargés:

a) les colis renfermant des matières du 3°, dans des wagons découverts. Les colis jusqu'à 25 kg peuvent également être chargés dans des wagons couverts;
b) les matières du 4°, en vrac, et la poussière de filtres de hauts fourneaux [5° a)], en vrac, dans des wagons en fer à couvercle mobile; la poussière de filtres de hauts fourneaux, en vrac, également dans des wagons découverts en fer, bâchés;
c) les colis renfermant des matières du 9° a), dans des wagons couverts ou des wagons découverts bâchés;
d) les colis renfermant des matières du 9° b), dans des wagons couverts.

b. Pour les wagons-réservoirs

216 (1) La seule matière dont le transport en wagons-réservoirs est autorisé est le phosphore ordinaire (1°).

(2) Après remplissage de phosphore, les wagons-réservoirs recevront de l'eau en quantité telle qu'elle forme une couche de 12 cm d'épaisseur au moins au-dessus du phosphore. L'espace vide, non occupé par le liquide devra être, à la température de 60° C, égal à 2 % au moins du volume du réservoir.

(3) Les wagons-réservoirs pour le transport du phosphore ordinaire doivent satisfaire aux conditions suivantes:

a) Le dispositif de réchauffage ne doit pas pénétrer dans le corps du réservoir, mais être extérieur à celui-ci. Les autres tubulures doivent pénétrer dans le réservoir à la partie supérieure de celui-ci; les ouvertures doivent être situées à la partie supérieure du réservoir et pouvoir être entièrement enfermées sous des capots susceptibles d'être verrouillés.
b) Le réservoir sera en acier, les parois n'ayant en aucun point une épaisseur inférieure à 10 mm.
c) Avant sa mise en service, le réservoir devra avoir subi avec succès une épreuve hydraulique sous une pression de 7 kg/cm² au moins.
d) Le réservoir sera muni d'un repère fixe indiquant le niveau supérieur que ne doit pas dépasser l'eau, et d'un système de jaugeage intérieur au réservoir, pour la vérification du niveau du phosphore.

c. Pour les petits containers

217 (1) Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières du 4° et la poussière de filtres de hauts fourneaux [5° a)] peuvent aussi être renfermées sans emballage intérieur dans de petits containers du type fermé à parois pleines.

(3) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 219 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

218 (1) Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 1° à 3° et 9° b) porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 2.

Les wagons-réservoirs renfermant des matières du 1° porteront eux aussi sur les deux côtés, une étiquette conforme au modèle N° 2.

(2) En outre, les wagons dans lesquels sont chargées des matières du 3° seront munis sur leurs deux côtés d'une étiquette conforme au modèle N° 9.

E. Interdictions de chargement en commun

219 (1) Le phosphore ordinaire (1°) ne doit pas être chargé en commun dans le même wagon avec des désherbants chloratés du 16° de la classe IV a (marg. 401) lorsque son emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal.

(2) Les matières des 3° et 9° b) ainsi que les matières des autres chiffres de la classe II, lorsque leur emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal, ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon:

a) avec les matières explosibles de la classe I a (marg. 21);
b) avec les objets chargés en matières explosibles de la classe I b (marg. 61);
c) avec des matières comburantes de la classe III c (marg. 371);
d) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

(3) Les matières du 9° b) ne doivent pas non plus être chargées en commun dans le même wagon avec les objets de la classe I c (marg. 101).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Die Stoffe der Ziffer 3 dürfen als Eilstückgut nur versandt werden, wenn die Versandstücke nicht schwerer sind als 25 kg. 213

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 201 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in den Ziffern 2, 3, 8 und 9 a) der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *II, Ziffer 4 a), RID*]. 214

(2) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 201 mit andern Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke und bei Beförderung in loser Schüttung

Es sind zu verladen: 215

a) Versandstücke mit Stoffen der Ziffer 3 in offene Wagen. Stücke bis zu 25 kg dürfen auch in gedeckte Wagen verladen werden;

b) die Stoffe der Ziffer 4 in loser Schüttung und Hochofenfilterstaub [Ziffer 5 a)] in loser Schüttung in eiserne Klappdeckelwagen, Hochofenfilterstaub in loser Schüttung auch in offene eiserne Wagen mit Decken;

c) Versandstücke mit Stoffen der Ziffer 9 a) in gedeckte Wagen oder in offene Wagen mit Decken;

d) Versandstücke mit Stoffen der Ziffer 9 b) in gedeckte Wagen.

b. Für Behälterwagen

(1) Zur Beförderung in Kesselwagen ist nur gewöhnlicher Phosphor (Ziffer 1) zugelassen. 216

(2) Nach der Füllung von Phosphor in Kesselwagen muß der Phosphor mit einer Wasserschicht von mindestens 12 cm zugedeckt sein. Der durch die Flüssigkeit nicht beanspruchte leere Raum muß bei einer Temperatur von 60° C mindestens 2% des Fassungsraumes des Gefäßes betragen.

(3) Die Kesselwagen für die Beförderung von gewöhnlichem Phosphor müssen folgenden Vorschriften entsprechen:

a) Die Erwärmungsvorrichtung darf nicht bis ins Innere des Gefäßes führen, sondern muß außen angebracht sein. Die andern Röhren müssen in den oberen Teil des Gefäßes führen; die Öffnungen müssen sich am oberen Teil des Gefäßes befinden und unter verriegelbaren Kappen vollständig eingeschlossen sein.

b) Das Gefäß muß aus Stahl sein; die Wandung darf an keiner Stelle dünner sein als 10 mm.

c) Das Gefäß muß vor seiner ersten Verwendung eine Flüssigkeitsdruckprobe mit mindestens 7 kg/cm² bestanden haben.

d) Das Gefäß muß mit einem festen Zeichen, das den höchsten Stand anzeigt, der vom Wasser nicht überschritten werden darf, sowie mit einer Meßvorrichtung im Inneren zur Nachprüfung des Standes des Phosphors versehen sein.

c. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 217

(2) Die Stoffe der Ziffer 4 und Hochofenfilterstaub [Ziffer 5 a)] dürfen auch ohne Innenpackung in vollwandigen geschlossenen Kleinbehältern (Kleincontainern) enthalten sein.

(3) Die in Rn. 219 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

(1) Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 bis 3 und 9 b) müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 2 angebracht werden. 218

An beiden Seiten von Behälterwagen mit Stoffen der Ziffer 1 müssen Zettel nach Muster 2 angebracht werden.

(2) Außerdem müssen bei Beförderung von Stoffen der Ziffer 3 auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 9 angebracht werden.

E. Zusammenladeverbote

(1) Gewöhnlicher Phosphor (Ziffer 1) darf nicht mit chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln der Ziffer 16 der Klasse IV a (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden, sofern seine Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht. 219

(2) Die Stoffe der Ziffern 3 und 9 b) sowie die Stoffe der anderen Ziffern der Klasse II, sofern deren Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht, dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:

a) mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21);
b) mit mit explosiven Stoffen geladenen Gegenständen der Klasse I b (Rn. 61);
c) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);
d) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

(3) Die Stoffe der Ziffer 9 b) dürfen auch nicht mit den Gegenständen der Klasse I c (Rn 101) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(4) Les matières de la classe II ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451).

220 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

221 (1) Les récipients du 12° seront bien fermés. Les wagons-réservoirs ayant renfermé du phosphore ordinaire devront au moment où ils sont remis à l'expédition:

soit être remplis d'azote; l'expéditeur devra avoir vérifié que le réservoir après fermeture est étanche aux gaz;

soit être remplis d'eau, à raison de 96 % au plus de leur capacité; entre le 1er octobre et le 31 mars, cette eau devra renfermer un ou plusieurs agents anti-gel, dénués d'action corrosive et non susceptibles de réagir avec le phosphore, à une concentration qui rende impossible le gel de l'eau au cours du transport.

(2) Les récipients du 13° seront bien fermés et chargés dans des wagons découverts. Les récipients en métal peuvent également être transportés en wagons couverts.

(3) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 201; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID »* (par ex. *II, 12°, RID).*

222 Les récipients renfermant des matières du 3° et avariés en cours de route seront déchargés immédiatement et, s'il n'est pas possible de les réparer à bref délai, ils peuvent être vendus avec leur contenu, sans autre formalité, pour le compte de l'expéditeur.

223-299

Classe IIIa. Matières liquides inflammables

1. Enumération des matières

300 (1) Parmi les matières liquides inflammables et leurs mélanges liquides ou encore pâteux à une température ne dépassant pas 15° C, les matières énumérées au marg. 301 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 300 (2) à 317 et sont dès lors des matières du RID.

Nota. Les matières liquides inflammables ayant une tension de vapeur de plus de 3 kg/cm² à 50° C rentrent dans la classe I d.

(2) Les matières liquides de la classe IIIa, susceptibles de se peroxyder facilement (comme cela a lieu avec les éthers ou avec certains corps hétérocycliques oxygénés), ne doivent être remises au transport que si le taux de peroxyde qu'elles renferment ne dépasse pas 0,3 %, compté en bioxyde d'hydrogène H_2O_2.

(3) Le taux de peroxyde dont il est question ci-dessus et le point d'éclair dont il est question ci-après seront déterminés comme il est indiqué dans l'Appendice III.

(4) Seront assimilés aux matières solides solubles dans les liquides, les siccatifs, les huiles consistantes (huiles de lin cuites ou soufflées, etc.) ou les matières similaires (excepté la nitrocellulose) dont le point d'éclair est supérieur à 100° C.

301 1° a) Les liquides non miscibles à l'eau qui ont un point d'éclair inférieur à 21° C, même lorsqu'ils contiennent au plus 30 % de matières solides, à l'exclusion de nitrocellulose, soit solubles, soit mises en suspension dans les liquides, soit les deux, par ex.:

les *pétroles bruts* et autres *huiles brutes*, les produits volatils de la distillation du pétrole et d'autres huiles brutes, du goudron de houille, de lignite, de schiste, de bois et de tourbe, par ex. l'*éther de pétrole*, les *pentanes*, l'*essence*, le *benzène* et le *toluène*; les *produits de condensation du gaz naturel*; l'*acétate d'éthyle (éther acétique)*, l'*acétate de vinyle*, l'*éther éthylique (éther sulfurique)*, le *formiate de méthyle (ester méthylique de l'acide formique)* et autres *éthers* et *esters*; le *sulfure de carbone*; certains *hydrocarbures chlorés* (par ex. le *1,2-dichloréthane)*;

b) les mélanges de liquides ayant un point d'éclair inférieur à 21° C, avec 55 % au plus de nitrocellulose à taux d'azote ne dépassant pas 12,6 % *(collodions, semi-collodions* et autres *solutions nitrocellulosiques).*

Pour a), voir aussi marg. 301 a sous a) et c); pour b), voir aussi marg. 301 a sous a).

Nota. En ce qui concerne les mélanges de liquides ayant un point d'éclair inférieur à 21° C, avec plus de 55 % de nitrocellulose quel que soit son taux d'azote ou avec 55 % au plus de nitrocellulose à taux d'azote supérieur à 12,6 %, voir à la classe I a, marg. 21, 1°, et à la classe III b, marg. 331, 8° a).

2° Les liquides non miscibles à l'eau, qui ont un point d'éclair inférieur à 21° C, contenant plus de 30 % de matières solides, à l'exclusion de nitrocellulose, soit solubles, soit mises en suspension dans les liquides, soit les deux, par ex.:

certaines *couleurs pour rotogravures* et *pour cuirs*, certains *vernis*, certaines *peintures-émail* et les *solutions de caoutchouc (gomme).* Voir aussi marg. 301 a sous b).

3° Les liquides non miscibles à l'eau qui ont un point d'éclair compris entre 21° C et 55° C (ces valeurs limites y comprises), même lorsqu'ils contiennent au plus 30 % de matières solides soit solubles, soit mises en suspension dans les liquides, soit les deux, par ex.:

la *térébenthine*; les produits mi-lourds de la distillation du pétrole et d'autres huiles brutes, du goudron de houille, de lignite, de schiste, de bois et de tourbe, par ex. le *white spirit* (succédané de térébenthine), les *benzols lourds*, le *pétrole* (d'éclairage, de chauffage ou pour moteur), le *xylène*, le *styrène*, le *cumène*, le *solvent-naphta*; le *butanol*; l'*acétate de butyle (éther butylacétique)*; l'*acétate d'amyle (éther amylacétique)*; l'*anhydride acétique*; le *nitrométhane (mononitrométhane)*, ainsi que certaines *mononitroparaffines*; certains *hydrocarbures chlorés* (par ex. le *monochlorobenzène).* Voir aussi marg. 301 a sous b) et c).

4° Les liquides non miscibles à l'eau qui ont un point d'éclair supérieur à 55° C sans dépasser 100° C (la valeur limite 100° C y comprise), même lorsqu'ils contiennent au plus 30 % de matières solides soit solubles, soit mises en suspension dans les liquides, soit les deux, par ex.:

certains *goudrons* et leurs produits de distillation; les *huiles de chauffage*, les *huiles pour moteur Diesel*, certains *gasoils*; la *tétraline* (tétrahydronaphtaline); le *nitrobenzène*; certains *hydrocarbures chlorés* (par ex. le *chlorure de benzyle)*; le *crésol technique.* Voir aussi marg. 301 a sous b) et c).

(4) Die Stoffe der Klasse II dürfen nicht mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 220

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Gefäße der Ziffer 12 müssen gut verschlossen sein. Die Kesselwagen, die gewöhnlichen Phosphor enthalten haben, müssen bei der Aufgabe zur Beförderung: 221

entweder mit Stickstoff gefüllt sein; der Absender muß festgestellt haben, daß das Gefäß nach Verschluß gasdicht ist;

oder bis höchstens 96 % ihres Fassungsraumes mit Wasser gefüllt sein; in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März muß dem Wasser so viel Frostschutzmittel zugesetzt werden, daß das Wasser während der Beförderung nicht gefrieren kann; die Frostschutzmittel dürfen keine korrodierende Wirkung besitzen und mit Phosphor nicht reagieren.

(2) Die Gefäße der Ziffer 13 müssen gut verschlossen sein und in offene Wagen verladen werden. Metallgefäße dürfen auch in gedeckte Wagen verladen werden.

(3) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 201 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *II, Ziffer 12, RID*).

Unterwegs schadhaft gewordene Gefäße mit Stoffen der Ziffer 3 sind sofort auszuladen und dürfen, wenn sie sich nicht alsbald ausbessern lassen, mit dem vorhandenen Inhalt ohne Förmlichkeit für Rechnung des Absenders verkauft werden. 222

223-299

Klasse III a. Entzündbare flüssige Stoffe

1. Stoffaufzählung

(1) Von den entzündbaren flüssigen Stoffen und ihren flüssigen oder bei Temperaturen von nicht mehr als 15° C noch salbenförmigen Mischungen sind die in Rn. 301 genannten Stoffe den in Rn. 300 (2) bis 317 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 300

Bem. Entzündbare flüssige Stoffe mit einem Dampfdruck von mehr als 3 kg/cm² bei 50° C gehören in die Klasse I d.

(2) Die flüssigen Stoffe der Klasse III a, die leicht peroxydieren (wie Äther oder gewisse heterozyklische sauerstoffhaltige Körper), sind zur Beförderung nur zugelassen, wenn ihr Gehalt an Peroxyd 0,3 %, auf Wasserstoffperoxyd H_2O_2 berechnet, nicht übersteigt.

(3) Der obenerwähnte Gehalt an Peroxyd und der nachstehend festgesetzte Flammpunkt sind nach den Vorschriften des Anhanges III zu bestimmen.

(4) Den in den Flüssigkeiten gelösten festen Stoffen sind Sikkative, Standöle (nie gekochte oder geblasene Leinöle) oder ähnliche Stoffe (ausgenommen Nitrozellulose) mit einem Flammpunkt über 100° C gleichzuachten.

1. a) Mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 21° C, auch wenn sie von festen, in den Flüssigkeiten gelösten oder suspendierten Stoffen (ausgenommen Nitrozellulose) oder von beiden höchstens 30 % enthalten, wie: 301

   Roherdöl und andere *Rohöle* sowie leicht flüchtige Destillationsprodukte aus Erdöl und anderen Rohölen, Steinkohlen-, Braunkohlen-, Schiefer-, Holz- und Torfteer, wie *Petroläther, Pentane, Benzin, Benzol* und *Toluol; Erdgas-Gasolin; Äthylazetat (Essigsäureäthylester, Essigester), Vinylazetat, Äthyläther (Schwefeläther), Methylformiat (Ameisensäuremethylester)* und andere *Äther* und *Ester; Schwefelkohlenstoff;* gewisse *chlorierte Kohlenwasserstoffe* (z. B. *1,2-Dichloräthan);*

   b) Mischungen von Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 21 ° C mit höchstens 55 % Nitrozellulose mit einem Stickstoffgehalt von nicht mehr als 12,6 % *(Kollodium, Semikollodium* und andere *Nitrozelluloselösungen).*

   Siehe zu a) auch Rn. 301 a unter a) und c), zu b) auch Rn. 301 a unter a).

   Bem. Hinsichtlich der Mischungen von Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 21° C
   mit mehr als 55 % Nitrozellulose mit beliebigem Stickstoffgehalt, oder
   mit höchstens 55 % Nitrozellulose mit einem Stickstoffgehalt von mehr als 12,6 %
   siehe Klasse I a (Rn. 21, Ziffer 1) und Klasse III b (Rn. 331, Ziffer 8 a).

2. Mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 21 ° C, wenn sie von festen, in den Flüssigkeiten gelösten oder suspendierten Stoffen (ausgenommen Nitrozellulose) oder von beiden mehr als 30 % enthalten, wie:

   Gewisse *Tiefdruck-* und *Lederfarben* sowie gewisse *Lacke, Lackfarben* und *Kautschuk-(Gummi-) lösungen.* Siehe auch Rn. 301 a unter b).

3. Mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt von 21° C bis 55° C (die Grenzwerte inbegriffen), auch wenn sie von festen, in den Flüssigkeiten gelösten oder suspendierten Stoffen oder von beiden höchstens 30 % enthalten, wie:

   Terpentinöl; mittelschwere Destillate aus Erdöl und anderen Rohölen, Steinkohlen-, Braunkohlen-, Schiefer-, Holz- und Torfteer, wie *Mineralterpentin (white spirit, Terpentinölersatz), Schwerbenzin, Petroleum* (für Leucht-, Heiz- und Motorzwecke), *Xylol, Styrol, Kumol, Solventnaphtha; Butylalkohol (Butanol); Butylazetat (Essigsäurebutylester); Amylazetat (Essigsäureamylester); Essigsäureanhydrid; Nitromethan (Mononitromethan)* sowie gewisse *Mononitroparaffine;* gewisse *chlorierte Kohlenwasserstoffe* (z. B. *Monochlorbenzol).* Siehe auch Rn. 301 a unter b) und c).

4. Mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt über 55° C bis 100° C (den Grenzwert 100° C inbegriffen), auch wenn sie von festen, in den Flüssigkeiten gelösten oder suspendierten Stoffen oder von beiden höchstens 30 % enthalten, wie:

   Gewisse *Teere* und Destillate daraus; *Heizöle, Dieseltreiböle,* gewisse *Gasöle; Tetralin (Tetrahydronaphthalin); Nitrobenzol;* gewisse *chlorierte Kohlenwasserstoffe* (z. B. *Benzylchlorid); technisches Kresol.* Siehe auch Rn. 301 a unter b) und c).

5° Les liquides miscibles à l'eau, en toutes proportions, et qui ont un point d'éclair inférieur à 21° C, même lorsqu'ils contiennent au plus 30 % de matières solides soit solubles, soit mises en suspension dans les liquides, soit les deux, par ex.:

l'*alcool méthylique (méthanol, esprit de bois)*, même dénaturé; l'*alcool éthylique (éthanol, alcool* ordinaire), même dénaturé; l'*aldéhyde acétique;* l'*acétone* et les *mélanges d'acétone;* la *pyridine.* Voir aussi marg. 301 a sous b).

6° Les *récipients vides,* non nettoyés, ayant renfermé:

a) des liquides inflammables des 1° et 2°, ainsi que de l'aldéhyde acétique, de l'acétone, des mélanges d'acétone (5°);

b) des liquides inflammables des 3° à 5° (excepté l'aldéhyde acétique, l'acétone, les mélanges d'acétone).

301 a Ne sont pas soumises aux conditions de transport du RID les matières remises au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) liquides du 1°: par 200 g dans un récipient soit en tôle, soit en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, ces emballages, au nombre de 10 au plus, étant assujettis dans un emballage collecteur en tôle, bois ou carton et bien fixés pour éviter le bris;

b) liquides des 2° à 5°: 1 kg par récipient et 10 kg par colis, ces matières étant emballées comme celles du 1°;

c) le carburant contenu dans les réservoirs des véhicules mus par des moteurs ou dans les réservoirs auxiliaires fermés et solidement fixés aux véhicules. Le robinet qui se trouve éventuellement entre le réservoir et le moteur doit être fermé; le contact électrique doit également être coupé. Les motocyclettes et les cycles à moteur auxiliaire dont les réservoirs contiennent du carburant doivent être chargés debout sur leurs roues, garantis de toute chute.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux récipients vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

302 (1) Les récipients seront fermés et étanches de manière à empêcher toute déperdition du contenu et notamment toute évaporation.

(2) Les matières dont sont constitués les récipients et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport [voir aussi marg. 305 et 311 (3) et (4)]. Les emballages intérieurs seront solidement assujettis dans les emballages extérieurs.

Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm. Elle ne sera pas inférieure à 3 mm lorsque le récipient pèse plus de 35 kg.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

(4) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu et en particulier absorbantes. Pour l'assujettissement des récipients dans l'emballage protecteur, on devra employer des matières appropriées; il doit être effectué avec soin et périodiquement contrôlé (éventuellement avant chaque nouveau remplissage du récipient).

2. Emballage de matières isolées

303 (1) Les liquides inflammables des 1° et 2° ainsi que le xylène, l'acétate d'amyle et l'anhydride acétique (3°) seront emballés dans des récipients soit en métal, soit en verre, porcelaine, grès ou matières similaires. Les solutions de caoutchouc dans le xylène (solutions dites gomme) du 2° peuvent aussi être emballées dans des tonneaux en chêne. Les autres liquides inflammables des 3° [pour le nitrométhane voir al. (3)], 4° et 5° doivent être emballés dans des récipients soit en métal, soit en bois, verre, porcelaine, grès ou matières similaires. La pyridine brute et la pyridine contenant plus de 10 % d'eau (5°) ne doivent pas être emballées dans des récipients intérieurement zingués.

(2) Les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires peuvent contenir au maximum:

sulfure de carbone (1°)	1 litre
éther éthylique, éther de pétrole, pentanes (1°)	2 litres
autres matières du 1°	5 litres.

Les récipients en fer-blanc ou en tôle de fer, dont l'épaisseur des parois est inférieure à 0,75 mm, peuvent contenir au plus 50 kg des liquides des 1° et 5°.

(3) Le nitrométhane (3°) doit être contenu

a) soit dans des fûts métalliques à bonde double et munis de cercles de roulement;

b) soit dans des récipients en tôle de fer, contenant au maximum 10 kg de produit, ou dans des récipients en verre, contenant au maximum 1 kg de produit.

5. Mit Wasser in beliebigem Verhältnis mischbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 21° C, auch wenn sie von festen, in den Flüssigkeiten gelösten oder suspendierten Stoffen oder von beiden höchstens 30 % enthalten, wie:
Methylalkohol (Methanol, Holzgeist), auch denaturiert; *Äthylalkohol (Äthanol, gewöhnlicher Spiritus)*, auch denaturiert; *Azetaldehyd; Azeton* und *Azetonmischungen; Pyridin.* Siehe auch Rn. 301 a unter b).

6. Ungereinigte *leere Gefäße*, entleert:
a) von entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie von Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5);
b) von entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 3 bis 5 (ausgenommen Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen).

301 a Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt:
a) Flüssigkeiten der Ziffer 1 : 200 g in einem Gefäß aus Blech oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl.; höchstens 10 dieser Packungen sind in einen Sammelbehälter aus Blech, Holz oder Pappe einzusetzen und gegen Zerbrechen zu sichern;
b) Flüssigkeiten der Ziffern 2 bis 5: 1 kg je Gefäß und 10 kg je Versandstück; diese Stoffe sind wie jene der Ziffer 1 zu verpacken;
c) Treibstoff in Behältern von Motorfahrzeugen oder in mit den Fahrzeugen fest verbundenen und verschlossenen Vorratsbehältern. Ist ein Abschlußhahn in die Leitung vor dem Motor eingeschaltet, so ist dieser zu schließen; der elektrische Kontakt muß ebenfalls unterbrochen werden. Motorräder und Fahrräder mit Hilfsmotor, deren Behälter Treibstoff enthält, müssen aufrecht auf den Rädern stehend verladen und gegen Umkippen gesichert werden.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Gefäße sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

302 (1) Die Gefäße müssen so verschlossen und so dicht sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen, insbesondere nichts verdampfen kann.

(2) Der Werkstoff der Gefäße und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen, sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zwecke muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt [siehe auch Rn. 305 und 311 (3) und (4)]. Innenpackungen sind in den äußeren Behältern zuverlässig festzulegen.

Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm; sie darf nicht geringer sein als 3 mm, wenn das Gefäß schwerer ist als 35 kg.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

(4) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhalts angepaßt und insbesondere saugfähig sein. Die Einbettung der Gefäße in die Schutzbehälter, wozu einwandfreie Füllstoffe zu verwenden sind, hat sorgfältig zu erfolgen und muß regelmäßig (evtl. vor jeder Neufüllung des Gefäßes) überprüft werden.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

303 (1) Die entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie Xylol, Amylazetat und Essigsäureanhydrid (Ziffer 3) müssen in Gefäße aus Metall oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. verpackt sein. Lösungen von Kautschuk in Xylol (sog. Gummilösungen) der Ziffer 2 dürfen auch in Eichenholzfässer verpackt sein. Die übrigen entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 3 [für Nitromethan siehe Abs. (3)], 4 und 5 müssen in Gefäße aus Metall oder Holz oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. verpackt sein. Rohpyridin und Pyridin, das mehr als 10 % Wasser enthält (Ziffer 5), dürfen nicht in innen verzinkte Gefäße verpackt werden.

(2) Die Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. dürfen höchstens enthalten:

Schwefelkohlenstoff (Ziffer 1)	1 Liter
Äthyläther, Petroläther, Pentane (Ziffer 1)	2 Liter
Andere Stoffe der Ziffer 1	5 Liter.

Blechgefäße mit einer Wandstärke von weniger als 0,75 mm dürfen höchstens 50 kg der Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 5 enthalten.

(3) Nitromethan (Ziffer 3) muß verpackt sein:
a) in Metallfässer mit doppeltem Spundzapfen und Rollreifen, oder
b) in Eisenblechgefäße, die höchstens 10 kg, oder in Glasgefäße, die höchstens 1 kg dieses Stoffes enthalten dürfen.

(4) Les récipients en fer-blanc contenant plus de 5 kg de liquide du 1° auront des joints agrafés ou assemblés par brasage ou confectionnés par un procédé garantissant une résistance et une étanchéité analogues.

(5) Les récipients en tôle sans emballages protecteurs et contenant plus de 50 kg de liquide seront soudés ou brasés dur. Les parois auront au moins 1,5 mm d'épaisseur. Les récipients pesant plus de 100 kg devront être munis de cercles de tête et de cercles de roulement.

(6) En ce qui concerne le transport des produits inflammables, dont la tension maximum de vapeur à 50° C ne dépasse pas 1,1 kg/cm², en emballages neufs utilisés pour une seule expédition, et dont le poids ne dépasse pas 225 kg, les fonds des récipients ne doivent pas obligatoirement être soudés à la virole, mais les récipients doivent être étanches et l'épaisseur des parois peut être réduite à 1,25 mm. De plus, les parois et les fonds des récipients doivent être munis de dispositifs assurant leur rigidité, tels que nervures ou cercles de roulement, rapportés ou non. Les récipients devront pouvoir supporter sans fuite une pression hydraulique de 0,300 kg/cm².

(7) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 311.

304 (1) Seront assujettis dans des emballages protecteurs à parois pleines, soit seuls, soit en groupes, avec interposition de matières formant tampon:

a) les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires;

b) les récipients en fer-blanc et les autres récipients en tôle de fer, dont l'épaisseur des parois est inférieure à 0,75 mm, contenant des liquides des 1° et 5°;

c) les récipients en tôle de fer contenant du nitrométhane (3°).

(2) Les emballages protecteurs renfermant les récipients des liquides du 1° doivent toujours être fermés; ceux renfermant les liquides des 2° à 5° porteront une couverture protectrice et, si celle-ci consiste en matières facilement inflammables, elle sera suffisamment ignifugée pour ne pas prendre feu au contact d'une flamme. Un colis de ce genre ne doit pas peser plus de 75 kg. Toutefois, s'il contient des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires renfermant des liquides du 1°, il ne doit pas peser plus de 30 kg.

(3) A moins qu'il ne s'agisse de caisses, les emballages protecteurs seront munis de poignées.

305 (1) Les récipients métalliques ne seront remplis des liquides du 1° ainsi que de nitrométhane (3°), d'aldéhyde acétique, d'acétone ou de mélanges d'acétone (5°) à 15° C que jusqu'à 93 % de leur capacité. Toutefois, les récipients contenant des hydrocarbures, autres que l'éther de pétrole, les pentanes, le benzène et le toluène, pourront être remplis jusqu'à 95 % de leur capacité.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 311.

3. Emballage en commun

306 Les matières dénommées au marg. 301 peuvent être réunies dans un même colis, soit entre elles, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — soit également avec d'autres marchandises, sous réserve des conditions ci-après:

a) en quantité limitée:
   1° sulfure de carbone (1°) en quantité de 5 kg au plus;
   2° produits de condensation du gaz naturel, éther éthylique et solutions contenant de l'éther éthylique (par ex. collodion) du 1°, en quantité totale de 20 kg au plus;
   3° autres liquides du 1°, en quantité totale de 100 kg au plus;
   Nota. Pour les liquides des 2° à 5° il n'existe pas de limitation de poids.

b) toutes les matières (1° à 5°), emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, seront placées dans un emballage collecteur résistant avec les autres marchandises; en cas de réunion des matières du marg. 301 entre elles, l'emballage protecteur prévu au marg. 304 suffit cependant comme emballage collecteur.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

307 (1) Tout colis renfermant des liquides des 1° et 2°, de l'aldéhyde acétique, de l'acétone et des mélanges d'acétone (5°) sera muni d'une étiquette conforme au modèle N° 2.

(2) Les colis contenant de l'alcool méthylique (5°) seront munis d'une étiquette conforme au modèle N° 3.

(3) Si les matières énumérées aux al. (1) et (2) sont contenues dans des récipients fragiles placés dans des caisses ou autres emballages de protection de façon à n'être pas visibles de l'extérieur, les colis seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles N°s 7 et 8. Les étiquettes du modèle N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

(4) Les étiquettes prescrites aux al. (1), (2) et (3) seront également apposées sur les colis dans lesquels les matières des 1° et 2°, l'alcool méthylique, l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone (5°) sont emballés en commun avec d'autres matières, objets ou marchandises, conformément au marg. 306.

(5) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition sur les colis des étiquettes N°s 2 et 3 prévues aux alinéas (1), (2) et (4) n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 313).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

308 Les liquides des 1°, 2° et 3°, ainsi que l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone (5°) ne sont admis en grande vitesse qu'en wagons complets, excepté les envois qui, conformément au marg. 310 (2), peuvent être chargés dans des wagons couverts.

C. Mentions dans la lettre de voiture

309 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 301. Si celle-ci ne contient pas le nom de la matière, le nom commercial sera inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle «RID»* [par ex. *III a, 1° a), RID*].

(4) Weißblechgefäße mit mehr als 5 kg Flüssigkeit der Ziffer 1 müssen gefalzte oder gelötete Nähte oder auf andere Weise hergestellte Nähte gleicher Festigkeit und Dichtigkeit haben.

(5) Blechgefäße ohne Schutzbehälter und mit mehr als 50 kg Flüssigkeit müssen geschweißt oder hartgelötet sein, und ihre Wandstärke muß mindestens 1,5 mm betragen. Sind die Gefäße schwerer als 100 kg, so müssen sie mit Roll- und Kopfreifen versehen sein.

(6) Werden entzündbare Stoffe, deren höchster Dampfdruck bei 50° C nicht mehr als 1,1 kg/cm² beträgt, in neuen, nur für einen einzigen Versand verwendeten Verpackungen befördert, deren Gewicht 225 kg nicht übersteigt, so müssen die Böden der Gefäße nicht an den Mantel angeschweißt sein. Die Gefäße müssen aber dicht sein, und ihre Wandstärke muß mindestens 1,25 mm betragen. Außerdem müssen Mantel und Böden zur Versteifung mit Vorrichtungen wie Rippen oder Rollreifen versehen sein, die aufgepreßt sind oder nicht. Die Gefäße müssen bei einem hydraulischen Druck von 0,300 kg/cm² dicht bleiben.

(7) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 311.

(1) In vollwandige Schutzbehälter sind einzeln oder zu mehreren einzubetten: 304

a) Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl.;
b) Weißblechgefäße und andere Eisenblechgefäße mit einer Wandstärke von weniger als 0,75 mm mit Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 5;
c) Eisenblechgefäße mit Nitromethan (Ziffer 3).

(2) Schutzbehälter, die Gefäße mit Flüssigkeiten der Ziffer 1 enthalten, müssen immer geschlossen sein; Schutzbehälter, die Gefäße mit Flüssigkeiten der Ziffern 2 bis 5 enthalten, müssen eine Schutzabdeckung haben, die, wenn sie aus leicht entzündlichen Stoffen besteht, mit feuerhemmenden Stoffen so getränkt sein muß, daß sie bei Berührung mit einer Flamme nicht Feuer fängt. Ein solches Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg. Enthält es jedoch Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. mit Flüssigkeiten der Ziffer 1, dann darf es nicht schwerer sein als 30 kg.

(3) Die Schutzbehälter müssen, wenn es nicht Kisten sind, mit Handhaben versehen sein.

(1) Metallgefäße dürfen mit den Flüssigkeiten der Ziffer 1 sowie mit Nitromethan (Ziffer 3), Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5) höchstens zu 93 % des Fassungsraumes bei 15° C gefüllt werden. Wenn sie jedoch andere Kohlenwasserstoffe als Petroläther, Pentane, Benzol und Toluol enthalten, so dürfen sie höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden. 305

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 311.

3. Zusammenpackung

Die in Rn. 301 bezeichneten Stoffe dürfen nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: 306

a) in beschränkter Menge:
   1. Schwefelkohlenstoff (Ziffer 1) in Mengen bis zu 5 kg;
   2. Äthyläther und Äthyläther enthaltende Lösungen (z. B. Kollodium) der Ziffer 1 in Gesamtmengen bis zu 20 kg;
   3. die übrigen Flüssigkeiten der Ziffer 1 in Gesamtmengen bis zu 100 kg;

   Bem. Für die Flüssigkeiten der Ziffern 2 bis 5 bestehen keine Gewichtsbeschränkungen.

b) alle Stoffe (Ziffern 1 bis 5) müssen nach den für die einzelnen Versandstücke geltenden Vorschriften verpackt mit den andern Gütern in einen widerstandsfähigen Sammelbehälter eingesetzt werden; bei Vereinigung der Stoffe der Rn. 301 miteinander genügt jedoch als Sammelbehälter der Schutzbehälter nach Rn. 304.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie mit Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) muß mit einem Zettel nach Muster 2 versehen sein. 307

(2) Versandstücke mit Methylalkohol (Ziffer 5) müssen mit einem Zettel nach Muster 3 versehen sein.

(3) Sind die in den Abs. (1) und (2) genannten Stoffe in zerbrechlichen Gefäßen enthalten, die in Kisten oder anderen Schutzbehältern derart eingesetzt sind, daß sie von außen nicht sichtbar sind, so müssen diese Versandstücke außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden.

(4) Die in den Abs. (1), (2) und (3) vorgeschriebenen Zettel sind auch auf Versandstücken anzubringen, in denen die Stoffe der Ziffern 1 und 2 sowie Methylalkohol, Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) mit anderen Stoffen, Gegenständen oder Gütern nach Rn. 306 zusammengepackt sind.

(5) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit den in Abs. (1), (2) und (4) vorgesehenen Zetteln nach Muster 2 und 3 versehen sein (siehe auch Rn. 313).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Flüssigkeiten der Ziffern 1, 2 und 3 sowie Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) dürfen als Eilgut nur in Wagenladungen versandt werden, ausgenommen Sendungen, die nach Rn. 310 (2) in gedeckte Wagen verladen werden dürfen. 308

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 301 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo diese den Stoffnamen nicht enthält, ist die handelsübliche Benennung einzusetzen. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *III a, Ziffer 1 a), RID*]. 309

(2) Pour les envois en grande vitesse, emballés conformément au marg. 310 (2) et contenant des liquides des 1°, 2° et 3°, de l'aldéhyde acétique, de l'acétone ou des mélanges d'acétone (5°), l'expéditeur aura à déclarer sur la lettre de voiture: «*Emballage de grande vitesse*».

(3) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 301 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

310 (1) Les liquides des 1°, 2° et 3°, ainsi que l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone (5°) seront chargés dans des wagons découverts.

(2) Peuvent toutefois être chargés sans égard au nombre des colis dans des wagons couverts:

a) les liquides du 1° renfermés dans les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires et emballés comme prévu aux marg. 303 et 304;

b) les liquides du 1°, s'ils sont contenus dans des récipients métalliques:

	poids maximum des colis
éther de pétrole; pentanes; produits de condensation du gaz naturel; éther éthylique (éther sulfurique), même mélangé avec d'autres liquides du 1° a); sulfure de carbone [1° a)]	40 kg
autres liquides des 1° a) et b)	75 kg

c) les colis renfermant des liquides des 2° et 3° ainsi que de l'aldéhyde acétique, de l'acétone ou des mélanges d'acétone (5°), s'ils ne pèsent pas plus de 100 kg. Toutefois les tambours peuvent peser jusqu'à 250 kg, les tonneaux en tôle munis de cercles de renfort et de cercles de roulement et les autres récipients ayant la même solidité et étanchéité jusqu'à 500 kg;

d) les emballages collecteurs renfermant des récipients qui peuvent, d'après a), b) et c), être chargés dans des wagons couverts, si le colis ne pèse pas plus de 100 kg.

(3) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques au transport des liquides des 1°, 2° et 3°, ainsi que de l'aldéhyde acétique, de l'acétone et des mélanges d'acétone (5°), dans des colis de plus de 50 kg, voir Appendice IV.

b. Pour les wagons-réservoirs

311 (1) Tous les liquides de la classe III a peuvent être transportés en wagons-réservoirs.

(2) Les récipients seront en tôle de fer ou en tôle d'autres métaux et seront mis à la terre au point de vue électrique. Ils seront, y compris leurs fermetures, conformes à l'esprit des conditions générales d'emballage du marg. 302 [voir toutefois sous (3)]. Les récipients amovibles seront fixés sur les châssis des wagons de manière à ne pouvoir se déplacer. Pour les fermetures voir aussi al. (3) et (5). (On entend par récipients amovibles des récipients qui, construits pour s'adapter aux dispositions spéciales du wagon, ne peuvent cependant en être retirés qu'après démontage de leurs moyens de fixation.)

(3) Les récipients seront remplis de telle façon que, même après une dilatation du liquide due à une augmentation de la température jusqu'à 50° C, ils ne soient pas complètement remplis. Si les récipients sont munis d'une ouverture d'échappement des vapeurs, elle ne devra pas permettre que le liquide puisse s'échapper à la suite des secousses pendant le transport, ni qu'une flamme extérieure puisse se propager à l'intérieur des récipients.

(4) Les récipients ne seront remplis à 15° C que jusqu'à 93 % de leur capacité lorsqu'il s'agit de liquides du 1°, du nitrométhane (3°), de l'aldéhyde acétique, de l'acétone et des mélanges d'acétone (5°). Toutefois, lorsqu'il s'agit d'hydrocarbures du 1° autres que l'éther de pétrole, les pentanes, le benzène et le toluène, les récipients pourront être remplis jusqu'à 95 % de leur capacité.

(5) Les récipients pour les liquides suivants doivent être munis d'une fermeture hermétique: l'éther de pétrole, les pentanes, l'éther éthylique, le formiate de méthyle, le sulfure de carbone (1°) et l'aldéhyde acétique (5°). Si les récipients des wagons-réservoirs sont munis de soupapes de respiration, celles-ci doivent être bloquées avant le transport.

c. Pour les petits containers

312 (1) A l'exception des colis fragiles, les colis contenant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières de la classe III a, à l'exception du sulfure de carbone du 1°, peuvent aussi être transportées dans de petits containers-citernes qui doivent répondre aux conditions relatives aux récipients expédiés comme colis. Les containers-citernes doivent résister à une pression d'épreuve de 2 kg/cm², toutefois les containers-citernes destinés au transport de l'éther de pétrole, des pentanes, de l'éther éthylique et du formiate de méthyle du 1°, de l'aldéhyde acétique, de l'acétone et des mélanges d'acétone du 5° doivent répondre à une pression d'épreuve de 4 kg/cm². L'épreuve de pression est à répéter tous les six ans. Les containers-citernes doivent porter en caractères clairs et durables la valeur de la pression d'épreuve, la date de la dernière épreuve subie et le poinçon de l'expert qui a procédé à l'épreuve.

(3) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 314 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

313 (1) Les wagons dans lesquels sont chargés des matières des 1° et 2°, de l'aldéhyde acétique, de l'acétone ou des mélanges d'acétone (5°), porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 2. En outre, ces wagons seront munis sur leurs deux côtés d'une étiquette conforme au modèle N° 9. Les wagons-réservoirs renfermant les matières ci-dessus mentionnées porteront eux aussi, sur leurs deux côtés des étiquettes conformes aux modèles N°s 2 et 9.

(2) Les wagons dans lesquels est chargé de l'alcool méthylique (5°), porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 3.

(2) Für die gemäß Rn. 310 (2) verpackten Eilgutsendungen mit Flüssigkeiten der Ziffern 1, 2 und 3 oder mit Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5) hat der Absender auf dem Frachtbrief zu bescheinigen: *„Eilgutmäßig verpackt"*.

(3) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 301 mit anderen Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Flüssigkeiten der Ziffern 1, 2 und 3 sowie Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) sind in offene Wagen zu verladen. 310

(2) Jedoch dürfen in gedeckte Wagen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Versandstücke, verladen werden:

a) die Flüssigkeiten der Ziffer 1 in Gefäßen aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., verpackt nach Rn. 303 und 304;

b) die Flüssigkeiten der Ziffer 1, wenn sie in Metallgefäßen enthalten sind:

	Höchstgewicht des Versandstückes
Petroläther; Pentane; Erdgas-Gasolin; Äthyläther (Schwefeläther), auch gemischt mit anderen Flüssigkeiten der Ziffer 1 a); Schwefelkohlenstoff [Ziffer 1 a)]	40 kg
andere Flüssigkeiten der Ziffern 1 a) und b)	75 kg

c) Versandstücke mit Flüssigkeiten der Ziffern 2 und 3 sowie mit Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5), wenn sie nicht schwerer sind als 100 kg. Trommeln dürfen jedoch bis 250 kg, Blechfässer mit Verstärkungs- und Rollreifen und andere Gefäße mit gleicher Festigkeit und Dichtigkeit bis 500 kg wiegen;

d) Sammelbehälter mit Gefäßen, die nach a), b) und c) in gedeckte Wagen verladen werden dürfen, wenn das Versandstück nicht schwerer ist als 100 kg.

(3) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen für Flüssigkeiten der Ziffern 1, 2 und 3 sowie für Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) in Versandstücken von mehr als 50 kg siehe Anhang IV.

b. Für Behälterwagen

(1) Alle Flüssigkeiten der Klasse III a dürfen in Kesselwagen befördert werden. 311

(2) Die Gefäße müssen aus Eisenblech oder aus anderem Blech hergestellt und elektrisch geerdet sein. Sie müssen samt ihren Verschlüssen sinngemäß den allgemeinen Verpackungsvorschriften der Rn. 302 entsprechen [siehe jedoch auch Abs. (3)]. Abnehmbare Gefäße müssen auf den Wagengestellen so befestigt sein, daß sie sich nicht verschieben können. Für die Verschlüsse siehe auch Abs. (3) und (5). (Als abnehmbar werden Gefäße bezeichnet, die, der besonderen Bauweise des Wagens angepaßt, von diesem erst nach Lösung der Befestigungsmittel abgenommen werden können.)

(3) In die Gefäße darf nur so viel eingefüllt werden, daß sie selbst bei einer Ausdehnung der Flüssigkeit infolge Ansteigens der Temperatur bis auf 50° C nicht vollständig gefüllt sind. Sind die Gefäße mit einer Öffnung zum Austreten von Dämpfen versehen, so muß diese so beschaffen sein, daß die Flüssigkeit infolge der Erschütterungen während der Beförderung nicht überfließen und kein Flammenrückschlag von außen in das Innere des Gefäßes erfolgen kann.

(4) Die Gefäße dürfen mit Flüssigkeiten der Ziffer 1 sowie mit Nitromethan (Ziffer 3), Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) höchstens zu 93% ihres Fassungsraumes bei 15° C gefüllt werden. Mit anderen Kohlenwasserstoffen der Ziffer 1 als Petroläther, Pentanen, Benzol und Toluol dürfen sie jedoch höchstens zu 95% des Fassungsraumes gefüllt werden.

(5) Die Gefäße für Petroläther, Pentane, Äthyläther, Methylformiat, Schwefelkohlenstoff (Ziffer 1) und Azetaldehyd (Ziffer 5) müssen mit einem luftdichten Verschluß versehen sein. Sind die Gefäße mit Druck-Vakuum-Ventilen versehen, so müssen diese Ventile während der Beförderung abgesperrt sein.

c. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Mit Ausnahme von zerbrechlichen Versandstücken dürfen Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 312

(2) Die Stoffe der Klasse III a, ausgenommen Schwefelkohlenstoff der Ziffer 1, dürfen auch in kleinen Flüssigkeitsbehältern (Flüssigkeitscontainern) befördert werden, die den Gefäßvorschriften für Versandstücke entsprechen müssen. Die Flüssigkeitsbehälter müssen einen Prüfdruck von 2 kg/cm² aushalten; Flüssigkeitsbehälter für die Beförderung von Petroläther, Pentanen, Äthyläther, Methylformiat (Ziffer 1), Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) müssen jedoch einen Prüfdruck von 4 kg/cm² aushalten. Die Druckprobe ist alle sechs Jahre zu wiederholen. Auf den Flüssigkeitsbehältern müssen deutlich und dauerhaft die Höhe des Prüfdrucks, der Tag der letzten Prüfung und der Stempel des Sachverständigen, der die Prüfung vorgenommen hat, vermerkt sein.

(3) Die in Rn. 314 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

(1) Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 und 2 sowie von Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5) müssen an beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 2 angebracht werden. Außerdem sind diese Wagen an beiden Seiten mit Zetteln nach Muster 9 zu versehen. Ebenso müssen an beiden Seiten von Behälterwagen mit den obenerwähnten Stoffen Zettel nach Muster 2 und 9 angebracht werden. 313

(2) An beiden Seiten von Wagen mit Methylalkohol (Ziffer 5) müssen Zettel nach Muster 3 angebracht werden.

E. Interdictions de chargement en commun

314 (1) Les liquides des 1° et 2°, ainsi que l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone (5°), ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec les matières explosibles de la classe Ia (marg. 21);

b) avec les objets des 21°, 22° et 23° de la classe Ic (marg. 101).

(2) Les liquides des 1° à 4° ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec des désherbants chloratés du 16° de la classe IVa (marg. 401).

(3) Le nitrométhane (3°) ne doit pas être chargé en commun dans le même wagon avec les matières explosibles de la classe Ia (marg. 21).

(4) Les liquides de la classe IIIa ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec les mèches détonantes instantanées [1° d)], les pétards de chemin de fer (3°), les amorces détonantes (5°) et les objets des 10° et 11° de la classe Ib (marg. 61);

b) avec des matières comburantes de la classe IIIc (marg. 371);

c) avec des matières radioactives de la classe IVb (marg. 451);

d) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

315 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

316 (1) Les récipients du 6° a) et ceux des wagons-réservoirs vides ayant renfermé des liquides combustibles des 1° et 2° ou de l'aldéhyde acétique, de l'acétone ou des mélanges d'acétone (5°), seront bien fermés.

(2) Les récipients des 6° a) et b) ne peuvent être chargés dans des wagons couverts et transportés comme envois de détail en grande vitesse qu'à condition qu'il s'agisse de récipients en métal bien fermés.

(3) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 301; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de *l'indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle «RID»* [par ex. *IIIa, 6° a), RID*].

(4) Les récipients et les récipients des wagons-réservoirs vides non nettoyés ayant renfermé de l'alcool méthylique (5°) porteront une étiquette conforme au modèle N° 3 (voir Appendice V).

317 Les récipients renfermant des liquides des 1° et 2° ainsi que de l'aldéhyde acétique, de l'acétone ou des mélanges d'acétone (5°) seront, s'ils sont avariés en cours de route, déchargés immédiatement et, s'il n'est pas possible de les réparer à bref délai, ils peuvent être vendus avec leur contenu, sans autre formalité, pour le compte de l'expéditeur.

318-329 ———

Classe IIIb. Matières solides inflammables

1. Enumération des matières

330 Parmi les matières visées par le titre de la classe IIIb, celles qui sont énumérées au marg. 331 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 331 à 354 et sont dès lors des matières du RID.

331 1° Les matières qui peuvent être facilement enflammées par les étincelles des locomotives, par ex. la *farine de bois*, la *sciure de bois*, les *copeaux de bois*, les *fibres de bois*, le *charbon de bois*, les *rognures de bois* et la *cellulose de bois*, les *vieux papiers* et les *déchets de papier*, les *fibres de papier*, le *jonc* (à l'exclusion du jonc d'Espagne), les *roseaux*, le *foin*, la *paille*, même humide (y compris la paille *de maïs*, *de riz* et *de lin*), les *matières textiles* végétales et les *déchets des matières textiles végétales*, le *liège* en poudre ou en grains, gonflé ou non gonflé, avec ou sans mélanges de goudron ou d'autres matières non sujettes à l'oxydation spontanée et les *déchets de liège* en petits morceaux. Voir aussi classe II, marg. 201, 7°, 8° et 9° a), et marg. 201 a, sous a).

Nota. 1. Le foin non fermenté ou qui est susceptible de subir une fermentation est exclu du transport, quand il présente encore un degré d'humidité pouvant conduire à une fermentation.

2. Les enveloppes et les plaques en liège gonflé, fabriquées sous pression, avec ou sans mélanges de goudron ou d'autres matières non sujettes à l'oxydation spontanée ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

3. Le liège imprégné de matières encore sujettes à l'oxydation spontanée est une matière de la classe II (voir marg. 201, 8°).

2° Le *soufre* (y compris la *fleur de soufre*).

3° La *celloïdine*, produit de l'évaporation imparfaite de l'alcool contenu dans le collodion et consistant essentiellement en coton-collodion.

4° Le *celluloïd* en plaques, feuilles, tiges ou tuyaux.

5° Le *celluloïd de films*, c'est-à-dire la matière brute pour films sans émulsion, en rouleaux et les *films en celluloïd* développés.

Nota. Les films non exposés à la lumière et les films exposés à la lumière mais non développés, sont des objets de la classe VII (voir marg. 701, 2°).

6° Les *déchets de celluloïd* et les *déchets de films en celluloïd*.

Nota. Les déchets de films à la nitrocellulose, débarrassés de gélatine, en bandes, en feuilles ou en languettes, sont des matières de la classe II [voir marg. 201, 9° b)]

7° Le *peroxyde de benzoyle* avec au moins 10 % mais moins de 25 % d'eau.

Nota. Le peroxyde de benzoyle, à l'état sec ou avec moins de 10 % d'eau, est une matière de la classe Ia (voir marg. 21, 10°); avec 25 % et plus d'eau, il n'est pas soumis aux prescriptions du RID, pourvu que son emballage soit imperméable.

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5) dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 314

a) mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21),

b) mit den Gegenständen der Ziffern 21, 22 und 23 der Klasse I c (Rn. 101).

(2) Die Flüssigkeiten der Ziffern 1 bis 4 dürfen nicht mit chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln der Ziffer 16 der Klasse IV a (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(3) Nitromethan (Ziffer 3) darf nicht mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(4) Die Flüssigkeiten der Klasse III a dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:

a) mit Momentzündschnüren [Ziffer 1 d)], Knallkapseln der Eisenbahn (Ziffer 3), sprengkräftigen Zündungen (Ziffer 5) und den Gegenständen der Ziffern 10 und 11 der Klasse I b (Rn. 61);

b) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);

c) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451);

d) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 315

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Gefäße der Ziffer 6 a) sowie Kesselwagengefäße, entleert von entzündbaren Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 oder von Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5), müssen gut verschlossen sein. 316

(2) Von den Gefäßen der Ziffern 6 a) und b) dürfen nur gut verschlossene Metallgefäße in gedeckte Wagen verladen und als Eilstückgut versandt werden.

(3) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 301 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *III a, Ziffer 6 a), RID*].

(4) Ungereinigte Gefäße und Kesselwagengefäße, entleert von Methylalkohol (Ziffer 5), müssen mit einem Zettel nach Muster 3 versehen sein (siehe Anhang V).

Unterwegs schadhaft gewordene Gefäße mit Flüssigkeiten der Ziffern 1 und 2 sowie mit Azetaldehyd, Azeton oder Azetonmischungen (Ziffer 5) sind sofort auszuladen. Sie dürfen, wenn sie sich nicht alsbald ausbessern lassen, mit dem vorhandenen Inhalt ohne Förmlichkeit für Rechnung des Absenders verkauft werden. 317

318-329

Klasse III b. Entzündbare feste Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse III b fallenden Stoffen sind die in Rn. 331 genannten den in Rn. 331 bis 354 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 330

1. Stoffe, die durch Funken der Lokomotive leicht entzündet werden können, wie *Holzmehl, Sägemehl, Holzspäne, Holzwolle, Holzkohle, Holzschliff* und *Holzzellstoff, Altpapier* und *Papierabfälle, Papierwolle, Rohr* (ausgenommen spanisches Rohr), *Schilf* und *Schilfrohr, Heu, Stroh,* auch feucht (auch *Mais-, Reis-* oder *Flachsstroh*), *Spinnstoffe* pflanzlichen Ursprungs und *Abfälle von Spinnstoffen* pflanzlichen Ursprungs, *Kork,* pulverförmig oder körnig, geschwellt oder nicht geschwellt, auch mit Beimengung von Pech oder anderen nicht zur Selbstoxydation neigenden Stoffen, und kleinstückige *Korkabfälle.* Siehe auch Klasse II, Rn. 201, Ziffern 7, 8 und 9 a), und 201 a unter a). 331

Bem. 1. Unvergorenes oder eine Gärungsmöglichkeit bietendes Heu ist von der Beförderung ausgeschlossen, wenn es noch einen Feuchtigkeitsgrad aufweist, der zu einer Gärung führen könnte.

2. Durch Pressen hergestellte Schalen und Platten aus geschwelltem Kork, auch mit Beimengung von Pech oder anderen nicht zur Selbstoxydation neigenden Stoffen, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

3. Mit zur Selbstoxydation neigenden Stoffen imprägnierter Kork ist ein Stoff der Klasse II (siehe Rn. 201, Ziffer 8).

2. *Schwefel* (auch *Schwefelblumen*).

3. *Zelloidin,* ein durch unvollständiges Verdunsten des im Kollodium enthaltenen Alkohols hergestelltes, im wesentlichen aus Kollodiumwolle bestehendes Erzeugnis.

4. *Zelluloid* in Platten, Blättern, Stangen oder Röhren.

5. *Filmzelluloid,* das ist Filmrohstoff ohne Emulsion, in Rollen, und entwickelte *Filme aus Zelluloid.*

Bem. Unbelichtete Filme und belichtete, aber nicht entwickelte Filme sind Gegenstände der Klasse VII (siehe Rn. 701, Ziffer 2).

6. *Zelluloidabfälle* und *Zelluloidfilmabfälle.*

Bem. Nitrozellulosefilmabfälle, von Gelatine befreit, in Form von Bändern, Blättern oder Schnitzeln, sind Stoffe der Klasse II [siehe Rn. 201, Ziffer 9 b)].

7. *Benzoylperoxyd* mit einem Wassergehalt von mindestens 10 %, aber weniger als 25 %.

Bem. Benzoylperoxyd, trocken oder mit einem Gehalt von weniger als 10 % Wasser ist ein Stoff der Klasse I a (siehe Rn. 21, Ziffer 10); mit 25 % und mehr Wasser ist es den Vorschriften des RID nicht unterstellt, wenn es wasserdicht verpackt ist.

8° a) La *nitrocellulose* faiblement nitrée (telle que le *coton-collodion*), c'est-à-dire à taux d'azote ne dépassant pas 12,6 %, bien stabilisée et contenant en outre au moins 25 % d'eau ou d'alcool (méthylique, éthylique, propylique normal ou isopropylique, butylique, amylique ou leurs mélanges) même dénaturé, de solvent-naphta, de benzène, de toluène, de xylène, de mélanges d'alcool dénaturé et de xylène, de mélanges d'eau et d'alcool, ou d'alcool contenant du camphre en solution;

Nota. 1. Les nitrocelluloses à taux d'azote dépassant 12,6 % sont des matières de la classe I a (voir marg. 21, 1°).
2. Quand la nitrocellulose est mouillée d'alcool dénaturé, le produit dénaturant ne doit pas avoir d'influence nocive sur la stabilité de la nitrocellulose.

b) les *nitrocelluloses* plastifiées, *non pigmentées*, contenant au moins 18 % d'un plastifiant approprié (comme le phtalate de butyle ou un plastifiant de qualité au moins équivalente au phtalate de butyle) et dont la nitrocellulose a un taux d'azote ne dépassant pas 12,6 %, même sous forme d'écailles (chips);

Nota. Les nitrocelluloses plastifiées, non pigmentées, contenant au moins 12 % et moins de 18 % de phtalate de butyle ou d'un plastifiant de qualité au moins équivalente au phtalate de butyle sont des matières de la classe I a (voir marg. 21, 4°).

c) les *nitrocelluloses plastifiées, pigmentées*, contenant au moins 18 % d'un plastifiant approprié (comme le phtalate de butyle ou un plastifiant de qualité au moins équivalente au phtalate de butyle) et dont la nitrocellulose a un taux d'azote ne dépassant pas 12,6 %, et ayant une teneur en nitrocellulose d'au moins 40 %, même sous forme d'écailles (chips).

Nota. Les nitrocelluloses plastifiées, pigmentées, contenant moins de 40 % de nitrocellulose ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

Pour a), b) et c): Les nitrocelluloses faiblement nitrées et les nitrocelluloses plastifiées, pigmentées ou non, ne sont pas admises au transport quand elles ne satisfont pas aux conditions de stabilité et de sécurité de l'Appendice I, ni aux conditions énoncées ci-dessus concernant la qualité et la quantité des substances additionnelles.

Pour a), voir aussi Appendice I, marg. 1101; pour b) et c), voir aussi Appendice I, marg. 1102, 1°.

9° Le *phosphore rouge* (amorphe) et le *sesquisulfure de phosphore*.

10° Le *caoutchouc* broyé, la *poussière de caoutchouc*.

11° Les *poussières de houille, de lignite, de coke de lignite* et *de tourbe*, préparées artificiellement (par ex. par pulvérisation ou autres procédés), ainsi que le *coke de lignite carbonisé* rendu inerte (c'est-à-dire non sujet à l'inflammation spontanée).

Nota. 1. Les poussières naturelles obtenues comme résidus de la production du charbon, du coke, du lignite ou de la tourbe ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.
2. Le coke de lignite carbonisé non rendu parfaitement inerte n'est pas admis au transport.

12° La *matière* à base d'oxyde de fer *ayant servi à épurer le gaz* d'éclairage.

Nota. Si la matière ayant servi à épurer le gaz d'éclairage a été bien entreposée et aérée, et si cela est attesté par l'expéditeur dans la lettre de voiture par la mention «*Bien entreposée et bien aérée*», elle n'est pas soumise aux prescriptions du RID.

13° a) La *naphtaline* brute, ayant un point de fusion inférieur à 75° C;

b) la *naphtaline* pure et la naphtaline brute, ayant un point de fusion égal ou supérieur à 75° C.

Pour a) et b), voir aussi marg. 331 a.

331 a La naphtaline en boules ou en paillettes (13°) n'est pas soumise aux conditions de transport du RID, lorsqu'elle est emballée dans des boîtes en carton ou en bois bien fermées, pourvu que le poids d'un paquet ne dépasse pas 1 kg et que 10 de ces paquets au plus soient réunis dans une caisse en bois.

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

332 (1) Les emballages seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. Les matières solides seront solidement assujetties dans leurs emballages, de même que les emballages intérieurs dans les emballages extérieurs.

(4) Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu; en particulier, elles seront absorbantes lorsque celui-ci est liquide ou peut laisser exsuder du liquide.

2. Emballage de matières isolées

333 Les matières des 1° et 2° seront, comme envois de détail en grande vitesse, renfermées dans des emballages en bois; la farine de bois, la sciure de bois, le charbon de bois, le liège en poudre ou en grains, les déchets de liège en petits morceaux (1°) et le soufre (2°) peuvent aussi être emballés dans des sacs solides en papier ou en jute à tissu serré.

334 La celloïdine (3°) sera emballée de manière à empêcher sa dessiccation.

335 (1) Le celluloïd en plaques, feuilles, tiges ou tuyaux (4°) sera renfermé dans des emballages en bois ou dans du papier d'emballage résistant. Les emballages en papier seront renfermés:

a) dans des harasses; ou

b) entre des châssis en planches, dont les bords dépassent l'emballage en papier, et qui sont serrés par des bandes en fer; ou

c) dans des emballages en tissu serré.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de:

120 kg pour les tuyaux emballés dans des caisses, harasses ou châssis en planches,

75 kg pour les tuyaux emballés dans des tissus,

120 kg pour les tiges.

8. a) *Nitrozellulose,* schwach nitriert (wie *Kollodiumwolle*), d. h. mit einem Stickstoffgehalt von höchstens 12,6 %, gut stabilisiert und mit mindestens 25 % Wasser oder Alkohol (Methyl-, Äthyl-, n-Propyl- oder Isopropyl-, Butyl-, Amylalkohol oder ihrer Gemische), auch denaturiert, Solventnaphtha, Benzol, Toluol, Xylol, Mischungen von denaturiertem Alkohol und Xylol, Mischungen von Wasser und Alkohol, kampferhaltigem Alkohol;

Bem. 1. Nitrozellulose mit einem Stickstoffgehalt von mehr als 12,6 % ist ein Stoff der Klasse I a (siehe Rn. 21, Ziffer 1).
2. Wird die Nitrozellulose mit denaturiertem Alkohol befeuchtet, dann darf das Denaturierungsmittel auf die Beständigkeit der Nitrozellulose keinen schädigenden Einfluß haben.

b) plastifizierte *Nitrozellulose, nicht pigmentiert,* mit mindestens 18 % plastifizierendem Stoff (wie Butylphthalat oder einem dem Butylphthalat mindestens gleichwertigen plastifizierenden Stoff) und einem Stickstoffgehalt der Nitrozellulose von höchstens 12,6 %, auch in Form von Blättchen (Schnitzeln, Chips);

Bem. Plastifizierte Nitrozellulose, nicht pigmentiert, mit mindestens 12 % und weniger als 18 % Butylphthalat oder einem dem Butylphthalat mindestens gleichwertigen plastifizierenden Stoff ist ein Stoff der Klasse I a (siehe Rn. 21, Ziffer 4).

c) plastifizierte *Nitrozellulose, pigmentiert,* mit mindestens 18 % plastifizierendem Stoff (wie Butylphthalat oder einem dem Butylphthalat mindestens gleichwertigen plastifizierenden Stoff) und einem Stickstoffgehalt der Nitrozellulose von höchstens 12,6 % sowie mit einem Gehalt an Nitrozellulose von mindestens 40 %, auch in Form von Blättchen (Schnitzeln, Chips).

Bem. Plastifizierte Nitrozellulose, pigmentiert, mit einem Gehalt an Nitrozellulose von weniger als 40 % ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

Zu a), b) und c): Die schwachnitrierte Nitrozellulose und die plastifizierte Nitrozellulose, pigmentiert oder nicht pigmentiert, werden zur Beförderung nur zugelassen, wenn sie den im Anhang I vorgeschriebenen Beständigkeits- und Sicherheitsbedingungen und den vorstehenden Anforderungen in bezug auf Art und Menge der Zusätze entsprechen.

Siehe zu a) auch Anhang I, Rn. 1101; zu b) und c) auch Anhang I, Rn. 1102, 1.

9. *Roter* (amorpher) *Phosphor* und *Phosphorsesquisulfid.*
10. *Kautschuk (Gummi)* gemahlen, *Kautschuk-(Gummi-)staub.*
11. Künstlich aufbereiteter (z. B. durch Vermahlen oder auf andere Art hergestellter) *Staub von Steinkohle, Braunkohle, Braunkohlenkoks* und *Torf* sowie inertisierter (d. h. nicht selbstentzündlicher) *Braunkohlenschwelkoks.*

Bem. 1. Der bei der Gewinnung von Kohle, Koks, Braunkohle oder Torf anfallende natürliche Staub ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
2. Nicht vollständig inertisierter Braunkohlenschwelkoks ist zur Beförderung nicht zugelassen.

12. *Gebrauchte Gasreinigungsmasse* auf Eisenoxydbasis.

Bem. Wenn die gebrauchte Gasreinigungsmasse gut gelagert und gelüftet worden ist und dies vom Absender im Frachtbrief durch den Vermerk *„Gut gelagert und gelüftet"* bestätigt wird, so ist sie den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

13. a) *Rohnaphthalin* mit einem Schmelzpunkt von weniger als 75° C;
b) *Reinnaphthalin* und *Rohnaphthalin* mit einem Schmelzpunkt von 75° C oder mehr.

Siehe zu a) und b) auch Rn. 331 a.

Naphthalin in Kugeln oder Schuppen (Ziffer 13) ist den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt, wenn es in Schachteln oder Kästchen aus Papier oder Holz verpackt ist, vorausgesetzt, daß das Gewicht jedes Paketes 1 kg nicht übersteigt und daß höchstens 10 dieser Pakete in eine hölzerne Kiste vereinigt sind. 331 a

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. 332

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Die festen Stoffe sind in der Verpackung, Innenpackungen in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhaltes angepaßt sein; sie müssen insbesondere saugfähig sein, wenn dieser flüssig ist oder Flüssigkeit ausschwitzen kann.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

Die Stoffe der Ziffern 1 und 2 müssen, wenn sie als Eilstückgut versandt werden, in hölzerne Behälter verpackt sein; für Holzmehl, Sägemehl, Holzkohlen, pulverförmigen oder körnigen Kork, kleinstückige Korkabfälle (Ziffer 1) und Schwefel (Ziffer 2) sind auch feste Säcke aus Papier oder dichter Jute zulässig. 333

Zelloidin (Ziffer 3) muß so verpackt sein, daß es nicht austrocknen kann. 334

(1) Zelluloidplatten, -blätter, -stangen, oder -röhren (Ziffer 4) müssen in hölzerne Behälter oder in widerstandsfähiges Packpapier verpackt sein. Papierpackungen sind zu schützen durch: 335

a) Lattenverschläge; oder
b) Bretterrahmen, die durch Bandeisen zusammengehalten sind und über die Papierpackung vorstehen müssen; oder
c) Hüllen aus dichtem Gewebe.

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als:
120 kg bei Röhren in Kisten, Lattenverschlägen oder Bretterrahmen,
75 kg bei Röhren in Geweben verpackt,
120 kg bei Stangen.

336 (1) Le celluloïd de films en rouleaux et les films en celluloïd développés (5°) seront renfermés dans des emballages en bois ou dans des boîtes en carton.

(2) Les films développés seront, comme envois de détail en grande vitesse, emballés dans des boîtes en bois ou en fer-blanc ou en tôle mince d'aluminium, ou dans du carton durci, et placés ensuite dans des caisses en bois à parois pleines.

(3) En ce qui concerne les mentions dans la lettre de voiture, voir marg. 348 (2).

337 (1) Les déchets de celluloïd et les déchets de films en celluloïd (6°) seront renfermés dans des emballages en bois ou dans deux sacs solides en jute à tissu serré, parfaitement ignifugés de manière à ne pouvoir s'enflammer même au contact d'une flamme, avec des coutures solides sans solution de continuité. Ces sacs seront placés l'un dans l'autre; après le remplissage, leurs ouvertures seront séparément et plusieurs fois repliées sur elles-mêmes ou cousues à points serrés. de manière à empêcher toute fuite du contenu. Toutefois, les déchets de celluloïd peuvent être emballés simplement dans des sacs de toile brute ou de jute, en tissu serré, en tant qu'ils sont préalablement emballés dans du papier d'emballage résistant ou dans une matière plastique appropriée et que l'expéditeur certifie que les déchets de celluloïd ne contiennent pas de déchets sous forme de poussière; pour les envois de détail en grande vitesse, seuls les emballages en bois sont admis.

(2) Les colis ayant un emballage en toile brute ou en jute ne doivent pas peser plus de 40 kg en emballage simple, et pas plus de 80 kg en emballage double.

(3) Pour les mentions dans la lettre de voiture, voir marg. 348 (3).

338 (1) Le peroxyde de benzoyle (7°), par 2 kg au plus, sera emballé de manière imperméable. Les emballages seront, soit seuls, soit en groupes, placés dans une caisse en bois.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 35 kg.

339 (1) Les matières du 8° a) seront emballées:

a) dans des récipients en bois ou dans des tonneaux en carton imperméable; ces récipients et tonneaux seront munis intérieurement d'un revêtement imperméable aux liquides y contenus; leur fermeture devra être étanche; ou

b) dans des sacs imperméables (par ex. en caoutchouc ou en matière plastique appropriée difficilement inflammable) placés dans une caisse en bois; ou

c) dans des tonneaux en fer intérieurement zingués ou plombés; ou

d) dans des récipients en fer-blanc, en tôle de zinc ou d'aluminium qui, soit seuls, soit en groupes, seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois.

(2) La nitrocellulose du 8° a) mouillée d'eau, à l'exclusion de tout autre liquide, peut être emballée dans des tonneaux en carton; ce carton devra avoir subi un traitement spécial pour être rigoureusement imperméable; la fermeture des tonneaux devra être étanche à la vapeur d'eau.

(3) La nitrocellulose additionnée de xylène du 8° a) ne peut être emballée que dans des récipients métalliques.

(4) Les matières des 8° b) et c) seront emballées:

a) dans des emballages en bois, garnis de papier solide ou de tôle de zinc ou d'aluminium, ou

b) dans des tonneaux solides en carton, ou

c) dans des emballages en tôle.

(5) Pour les matières du 8°, les récipients en métal doivent, à raison soit du mode d'assemblage de leurs parois, soit de leur mode de fermeture. soit de la présence d'un dispositif de sécurité, être capables de céder quand la pression intérieure atteint une valeur qui ne doit pas être supérieure à 3 kg/cm², sans toutefois influencer la résistance du récipient ou de la fermeture.

(6) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg et, s'il est susceptible d'être roulé, pas plus de 300 kg; toutefois, s'il s'agit d'un tonneau en carton, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

340 (1) Le phosphore rouge (9°) sera emballé:

a) dans des récipients ou des bidons en tôle de fer ou en fer-blanc, qui seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse solide en bois; un colis ne doit pas peser plus de 100 kg; ou

b) dans des récipients en verre ou en grès, de 3 mm d'épaisseur au moins, ne renfermant pas plus de 12,5 kg de phosphore chacun. Ces récipients seront placés, soit seuls, soit en groupes, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse solide en bois; un colis ne doit pas peser plus de 100 kg; ou

c) dans des tambours métalliques ou dans des fûts solides en fer, qui, s'ils pèsent plus de 200 kg, seront munis de cercles de renfort à leurs extrémités et de cercles de roulement.

(2) Le sesquisulfure de phosphore (9°) sera emballé dans des récipients métalliques étanches, qui seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois à parois bien jointives. Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

341 Les matières du 10° seront emballées dans des récipients étanches et fermant bien.

342 (1) Les matières du 11° seront emballées dans des récipients en métal ou en bois, ou dans des sacs formés de plusieurs couches de papier, ou dans des sacs en papier solide ou en jute, ou dans des sacs confectionnés d'autres matières.

(2) Pour les poussières de houille, de lignite ou de tourbe préparées artificiellement, les récipients en bois et les sacs ne sont toutefois admis qu'autant que ces poussières ont été complètement refroidies après la dessiccation par la chaleur.

(3) Pour les mentions dans la lettre de voiture, voir marg. 348 (3).

343 (1) La matière ayant servi à épurer le gaz d'éclairage (12°) sera emballée dans des récipients en tôle.

(2) Elle peut aussi être transportée en vrac par wagons complets conformément au marg. 349 (3).

(1) Filmzelluloidrollen und entwickelte Filme aus Zelluloid (Ziffer 5) müssen in hölzerne Behälter oder in Pappschachteln verpackt sein. 336

(2) Entwickelte Filme müssen, wenn sie als Eilstückgut versandt werden, in Schachteln aus Holz, Weißblech oder dünnem Aluminiumblech oder in starke Hartpappe verpackt und damit in vollwandige hölzerne Kisten eingesetzt sein.

(3) Wegen des Frachtbriefvermerkes siehe Rn. 348 (2).

(1) Zelluloidabfälle und Zelluloidfilmabfälle (Ziffer 6) müssen in hölzerne Behälter oder in zwei feste, dichte Jutesäcke verpackt sein, die schwer entflammbar sind, so daß sie sich selbst bei Berührung mit einer Flamme nicht entzünden können, und die ununterbrochene feste Nähte besitzen. Diese Säcke müssen ineinander gesetzt werden; nach der Füllung müssen ihre Öffnungen einzeln mehrmals übereinander gefaltet und mit engen Stichen derart vernäht werden, daß jedes Entweichen des Inhaltes verhindert wird. Für Zelluloidabfälle dürfen auch dichte Hüllen aus Rohleinen oder Jute verwendet werden, sofern die Abfälle vorher in widerstandsfähiges Packpapier oder einen geeigneten Kunststoff verpackt sind und der Absender bescheinigt, daß die Zelluloidabfälle keine staubförmigen Abfälle enthalten; bei Beförderung als Eilstückgut müssen sie jedoch in hölzerne Behälter verpackt sein. 337

(2) Versandstücke mit einfacher Rohleinen- oder Jutehülle dürfen nicht schwerer sein als 40 kg, mit doppelter Hülle nicht schwerer als 80 kg.

(3) Wegen des Frachtbriefvermerkes siehe Rn. 348 (3).

(1) Benzoylperoxyd (Ziffer 7) muß zu je höchstens 2 kg wasserdicht verpackt sein. Die Packungen sind einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Kiste einzusetzen. 338

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 35 kg.

(1) Die Stoffe der Ziffer 8 a) müssen verpackt sein: 339

a) in hölzerne Gefäße oder wasserdichte Pappfässer; diese Gefäße und Fässer müssen außerdem mit einer dem Inhalt entsprechenden flüssigkeitsdichten Auskleidung versehen sein; ihr Verschluß muß dicht sein; oder

b) in luftdichte Säcke (z. B. Säcke aus Gummi oder geeignetem schwer entzündbarem Kunststoff), die in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind; oder

c) in innen verzinkte oder verbleite Eisenfässer; oder

d) in Gefäße aus Weiß-, Zink- oder Aluminiumblech, die einzeln oder zu mehreren in hölzerne Kisten einzubetten sind.

(2) Nitrozellulose der Ziffer 8 a), die unter Ausschluß jeder anderen Flüssigkeit lediglich mit Wasser durchfeuchtet ist, darf in Pappfässer verpackt sein; die Pappe muß einer speziellen Behandlung unterzogen werden, um vollkommen wasserdicht zu sein. Der Verschluß der Fässer muß wasserdampfdicht sein.

(3) Nitrozellulose mit Xylolzusatz [Ziffer 8 a)] darf nur in Metallgefäße verpackt sein.

(4) Die Stoffe der Ziffern 8 b) und c) müssen verpackt sein:

a) in hölzerne Behälter, die mit festem Papier oder mit Zink- oder Aluminiumblech ausgekleidet sind, oder

b) in starke Pappfässer, oder

c) in Blechgefäße.

(5) Die Metallgefäße für die Stoffe der Ziffer 8 müssen so gebaut und verschlossen oder mit einer Sicherheitsvorrichtung versehen sein, daß sie einem inneren Druck von höchstens 3 kg/cm² nachgeben, ohne daß die Festigkeit des Gefäßes oder des Verschlusses beeinträchtigt wird.

(6) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg und, wenn es sich rollen läßt, nicht schwerer als 300 kg; bei Verwendung eines Pappfasses darf es jedoch nicht schwerer sein als 75 kg.

(1) Roter Phosphor (Ziffer 9) muß verpackt sein: 340

a) in Gefäße oder Kannen aus Eisenblech oder Weißblech, die einzeln oder zu mehreren in eine starke Holzkiste einzusetzen sind; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg; oder

b) in Gefäße aus Glas oder Steingut von wenigstens 3 mm Wanddicke, von denen jedes nicht mehr als 12,5 kg Phosphor enthalten darf. Diese Gefäße müssen einzeln oder zu mehreren in eine starke Holzkiste eingebettet sein; das Versandstück darf nicht schwerer sein als 100 kg; oder

c) in Metalltrommeln oder in starke Eisenfässer, die, wenn sie schwerer sind als 200 kg, außen mit Verstärkungs- und Rollreifen versehen sein müssen.

(2) Phosphorsesquisulfid (Ziffer 9) muß in dichte Metallgefäße verpackt sein, die in hölzerne Kisten aus dichtgefügten Brettern einzubetten sind. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg.

Die Stoffe der Ziffer 10 müssen in dichte, gut verschlossene Behälter verpackt sein. 341

(1) Die Stoffe der Ziffer 11 müssen in Gefäße aus Metall oder Holz oder in Säcke aus mehreren Lagen Papier, oder aus starkem Papier, oder aus Jute und ähnlichen Stoffen verpackt sein. 342

(2) Für künstlich aufbereiteten Staub von Steinkohle, Braunkohle oder Torf sind Gefäße aus Holz und Säcke jedoch nur zulässig, wenn der Staub nach Hitzetrocknung vollständig abgekühlt ist.

(3) Wegen des Frachtbriefvermerkes siehe Rn. 348 (3).

(1) Gebrauchte Gasreinigungsmasse (Ziffer 12) muß in Blechgefäße verpackt sein. 343

(2) Als Wagenladung darf sie auch in loser Schüttung gemäß Rn. 349 (3) versandt werden.

344 (1) La naphtaline du 13° a) sera emballée dans des récipients en bois ou en métal, bien fermés.

(2) La naphtaline du 13° b) sera emballée dans des récipients en bois ou en métal ou dans des sacs résistants en textile, ou dans des caisses en carton fort, ou dans des sacs en papier résistant à quatre épaisseurs.

Le poids des caisses en carton ne doit pas dépasser 30 kg.

(3) La naphtaline peut aussi être transportée en vrac par wagons complets conformément au marg. 349 (4).

3. Emballage en commun

345 Parmi les matières dénommées au marg. 331 peuvent seulement être réunies dans un même colis, soit entre elles, soit avec d'autres marchandises les matières ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre elles: matières groupées sous le même chiffre dans l'emballage prescrit. Un colis renfermant des tiges et des tuyaux de celluloïd emballés ensemble dans une enveloppe en tissu ne doit pas peser plus de 75 kg;

b) matières des 3° et 5°: seulement avec des marchandises autres que les matières ou objets du RID. Elles doivent, emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, être réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises.

Nota. L'utilisation des matières du 1° comme matières d'emballage et de remplissage n'est pas visée par les restrictions du présent marginal.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

346 (1) Tout colis renfermant des matières des 4° à 9° doit être muni d'une étiquette conforme au modèle N° 2.

(2) L'étiquette prescrite à l'al. (1) sera également apposée sur les colis dans lesquels les matières du 5° sont emballées en commun avec d'autre matières, objets ou marchandises conformément au marg. 345.

(3) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition sur les colis de l'étiquette N° 2 n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 351).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

347 (1) Les matières des 1°, 2°, 5° et 6° ne sont admises en grande vitesse comme envois de détail qu'en emballage de grande vitesse conformément aux marg. 333, 336 (2) et 337 (1).

(2) Les films en celluloïd développés (5°) peuvent être expédiés également en colis express s'ils sont emballés conformément au marg. 336 (2) et si l'expéditeur certifie ce mode d'emballage dans le document de transport par la mention «*Emballage de colis express*»; dans ce cas, un colis ne doit pas peser plus de 50 kg.

C. Mentions dans la lettre de voiture

348 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 331. Dans le cas où le 1° ne contient pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle «RID»* [par ex. *III b, 8° a), RID*].

(2) Pour les envois en grande vitesse des films en celluloïd développés (5°) emballés conformément au marg. 336 (2), l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: «*Emballage de grande vitesse*».

(3) Pour les déchets de celluloïd (6°) emballés dans du papier d'emballage résistant ou dans une matière plastique appropriée et placés de la sorte dans des sacs de toile brute ou de jute, en tissu serré, l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: «*Sans déchets sous forme de poussière*».

(4) Pour les poussières de houille, de lignite ou de tourbe (11°) préparées artificiellement, emballées dans des récipients en bois ou dans des sacs [voir marg. 342 (2)], l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: «*Matières complètement refroidies après séchage à chaud*».

(5) Les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels des matières des 3° et 5° sont emballées en commun avec d'autres marchandises, doivent porter les mentions d'après l'al. (1) et, s'il y a lieu, d'après l'al. (2).

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis et pour les transports en vrac

349 (1) Les matières des 1° et 2°, en vrac, seront chargées dans des wagons couverts ou dans des wagons découverts bâchés. Pour les joncs et les roseaux sans feuilles et sans barbes, bien tassés, des wagons découverts sans bâche sont également admis pendant les mois d'octobre à avril. Pour la sciure de bois, des wagons découverts sans bâche sont également admis lorsque le chargement est couvert sans laisser d'intervalles non recouverts d'une autre manière, par exemple par des planches ou par des bois de déchets.

(2) Les matières des 4°, 5°, 6°, 8° et 9° seront chargées dans des wagons couverts dont les volets (vantaux) doivent rester fermés.

(3) La matière ayant servi à épurer le gaz d'éclairage (12°), en vrac, doit être chargée dans des wagons en fer à couvercle mobile ou dans des wagons découverts en fer, recouverts de bâches non inflammables.

(4) La naphtaline des 13° a) et b), en vrac, sera chargée dans des wagons en fer à couvercle mobile, ou dans des wagons découverts en fer, recouverts de bâches non inflammables, ou dans des wagons découverts dont le plancher en bois sera protégé par une bâche à tissu serré et qui seront recouverts de bâches non inflammables.

(5) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques au transport des matières des 3° à 8°, voir Appendice IV.

b. Pour les petits containers

350 (1) Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(1) Naphthalin der Ziffer 13a) muß in gut verschlossene Behälter aus Holz oder Metall verpackt sein. 344

(2) Naphthalin der Ziffer 13b) muß in Behälter aus Holz oder Metall oder in Säcke aus widerstandsfähigem Gewebe oder in starke Pappschachteln oder in widerstandsfähige Papiersäcke aus vier Lagen Papier verpackt sein.

Das Gewicht der Pappschachteln darf nicht schwerer sein als 30 kg.

(3) Als Wagenladung darf Naphthalin auch in loser Schüttung gemäß Rn. 349 (4) versandt werden.

3. Zusammenpackung

Von den in Rn. 331 bezeichneten Stoffen dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden: 345

a) miteinander: die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe in der vorgeschriebenen Verpackung. Ein Versandstück, in welchem Zelluloidstangen und -röhren in einer Gewebehülle zusammengepackt sind, darf nicht schwerer sein als 75 kg;

b) die Stoffe der Ziffern 3 und 5 nur mit Gütern, die nicht Stoffe oder Gegenstände des RID sind. Sie müssen nach den für die einzelnen Versandstücke geltenden Vorschriften verpackt mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden.

Bem. Die Verwendung der Stoffe der Ziffer 1 als Pack- oder Füllstoffe fällt nicht unter die Beschränkung dieser Rn.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 4 bis 9 muß mit einem Zettel nach Muster 2 versehen sein. 346

(2) Der in Abs. (1) vorgeschriebene Zettel ist auch auf Versandstücken anzubringen, in denen die Stoffe der Ziffer 5 mit anderen Stoffen, Gegenständen oder Gütern nach Rn. 345 zusammengepackt sind.

(3) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit dem Zettel nach Muster 2 versehen sein (siehe auch Rn. 351).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

(1) Die Stoffe der Ziffern 1, 2, 5 und 6 dürfen als Eilstückgut nur versandt werden, wenn sie eilgutmäßig nach Rn. 333, 336 (2) und 337 (1) verpackt sind. 347

(2) Entwickelte Filme aus Zelluloid (Ziffer 5) dürfen auch als Expreßgut versandt werden, wenn sie gemäß Rn. 336 (2) verpackt sind und der Absender diese Verpackungsart im Beförderungsdokument durch die Angabe *„Expreßgutmäßig verpackt"* bescheinigt; in diesem Fall darf das Versandstück nicht schwerer sein als 50 kg.

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 331 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in Ziffer 1 der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *III b, Ziffer 8 a), RID*]. 348

(2) Für die gemäß Rn. 336 (2) verpackten Eilgutsendungen mit entwickelten Filmen aus Zelluloid (Ziffer 5) muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Eilgutmäßig verpackt"*.

(3) Für Zelluloidabfälle (Ziffer 6), die in widerstandsfähiges Packpapier oder einen geeigneten Kunststoff verpackt und damit in dichte Hüllen aus Rohleinen oder Jute eingesetzt sind, muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Ohne staubförmige Abfälle"*.

(4) Für künstlich aufbereiteten Staub von Steinkohle, Braunkohle oder Torf (Ziffer 11), der in hölzerne Gefäße oder in Säcke verpackt ist [siehe Rn. 342 (2)], muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Nach Hitzetrocknung vollständig abgekühlt"*.

(5) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen Stoffe der Ziffern 3 und 5 mit sonstigen Gütern zusammengepackt sind, müssen die Vermerke nach Abs. (1) und im gegebenen Fall nach Abs. (2) ebenfalls angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke und bei Beförderung in loser Schüttung

(1) Die Stoffe der Ziffern 1 und 2 in loser Schüttung sind in gedeckte Wagen oder in offene Wagen mit Decken zu verladen. Für blätter- und fahnenfreies Schilfrohr und Schilf, dicht geschichtet, sind in den Monaten Oktober bis April auch offene Wagen ohne Decken zulässig. Für Sägemehl sind auch offene Wagen ohne Decken zulässig, wenn die Ladung auf andere Weise, etwa durch übereinandergreifende Bretter oder Abfallhölzer, lückenlos zugedeckt ist. 349

(2) Die Stoffe der Ziffern 4, 5, 6, 8 und 9 sind in gedeckte Wagen zu verladen, deren Fenster (Luftklappen) geschlossen bleiben müssen.

(3) Gasreinigungsmasse (Ziffer 12) in loser Schüttung ist in eiserne Klappdeckelwagen oder in offene eiserne Wagen mit nicht entzündbaren Decken zu verladen.

(4) Naphthalin der Ziffern 13a) und b) in loser Schüttung ist in eiserne Klappdeckelwagen oder in offene eiserne Wagen mit nicht entzündbaren Decken oder in offene Wagen, deren hölzerner Boden mit einer dicht gewebten Unterlage bedeckt sein muß, zu verladen und mit nicht entzündbaren Decken zu bedecken.

(5) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen für die Stoffe der Ziffern 3 bis 8 siehe Anhang IV.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 350

(2) Les matières du 1°, le soufre (2°), les matières ayant servi à épurer le gaz d'éclairage (12°) et la naphtaline (13°) peuvent aussi être renfermés sans emballage intérieur dans de petits containers du type fermé à parois pleines. Les petits containers en bois doivent, pour le transport de la naphtaline, être revêtus intérieurement d'une doublure imperméable aux huiles.

(3) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 352 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

351 Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 4° à 9° porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 2.

E. Interdictions de chargement en commun

352 (1) Les matières de la classe III b ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon:

a) avec des matières comburantes de la classe III c (marg. 371);

b) avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451);

c) avec l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V (marg. 501).

(2) Le soufre (2°) et le phosphore rouge (9°) ne doivent pas non plus être chargés en commun dans le même wagon avec les explosifs chlorates et perchlorates du 13° de la classe I a (marg. 21), ni avec des désherbants chlorates du 16° de la classe IV a (marg. 401).

353 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

354 Pas de prescriptions.

355-369

Classe III c. Matières comburantes

1. Enumération des matières

370 Parmi les matières visées par le titre de la classe III c, celles qui sont énumérées au marg. 371 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 371 à 392 et sont dès lors des matières du RID.

Nota. Les matières comburantes, lorsqu'elles sont mélangées avec des matières combustibles, sont exclues du transport lorsqu'elles peuvent exploser au contact d'une flamme ou sont plus sensibles, tant au choc qu'au frottement, que le dinitrobenzène, et qu'elles ne sont pas énumérées explicitement dans les classes I a ou I c.

371 1° Les *solutions* aqueuses *de bioxyde d'hydrogène* titrant plus de 60 % de bioxyde d'hydrogène, stabilisées, et le *bioxyde d'hydrogène*, stabilisé.

Nota. 1. Pour les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène titrant 60 % au plus, voir marg. 501, 10°.

2. Les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène titrant plus de 60 % de bioxyde d'hydrogène, non stabilisées, et le bioxyde d'hydrogène non stabilisé ne sont pas admis au transport.

2° Le *tétranitrométhane*, exempt d'impuretés combustibles.

Nota. Le tétranitrométhane non exempt d'impuretés combustibles n'est pas admis au transport.

3° L'*acide perchlorique* en solutions aqueuses titrant plus de 50 % mais au plus 72,5 % d'acide absolu ($HClO_4$).

Voir aussi marg. 371 a sous a).

Nota. L'acide perchlorique en solutions aqueuses titrant au plus 50 % d'acide absolu ($HClO_4$) est une matière de la classe V [voir marg. 501, 1° i)]. Les solutions aqueuses d'acide perchlorique titrant plus de 72,5 % d'acide absolu ne sont pas admises au transport; il en est de même des mélanges d'acide perchlorique avec tout liquide autre que de l'eau.

4° a) Les *chlorates*;

Nota. Le chlorate d'ammonium n'est pas admis au transport.

b) les *perchlorates* (à l'exception du perchlorate d'ammonium, voir 5°);

c) les *chlorites de sodium* et *de potassium*;

d) les *mélanges* entre eux *de chlorates, perchlorates et chlorites*, des a), b) et c).

Pour a), b), c) et d), voir aussi marg. 371 a sous b).

Nota. Les mélanges de chlorate de sodium, de potassium ou de calcium avec un chlorure hygroscopique (tel que le chlorure de calcium ou le chlorure de magnésium) ne contenant pas plus de 50 % de chlorate sont des matières de la classe IV a (voir marg. 401, 16°).

5° Le *perchlorate d'ammonium*. Voir aussi marg. 371 a sous b).

6° a) Le *nitrate d'ammonium* ne renfermant pas de substances combustibles en proportion supérieure à 0,4 %;

Nota. Le nitrate d'ammonium avec plus de 0,4 % de substances combustibles n'est pas admis au transport, sauf s'il est partie constituante d'un explosif du 12° du marg. 21.

b) les *mélanges de nitrate d'ammonium et de sulfate* ou *de phosphate d'ammonium* contenant plus de 40 % de nitrate, mais ne renfermant pas plus de 0,4 % de substances combustibles;

c) les *mélanges de nitrate d'ammonium et d'une substance inerte* (par ex. terre d'infusoires, carbonate de calcium, chlorure de potassium) contenant plus de 65 % de nitrate, mais ne renfermant pas plus de 0,4 % de substances combustibles.

Pour a), b) et c), voir aussi marg. 371 a sous b).

Nota. 1. Les mélanges de nitrate d'ammonium et de sulfate ou de phosphate d'ammonium ne contenant pas plus de 40 % de nitrate, ceux de nitrate d'ammonium et d'une substance inerte non organique ne contenant pas plus de 65 % de nitrate ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

2. Dans les mélanges visés sous c), seules peuvent être considérées comme inertes des substances non organiques et qui ne sont ni combustibles ni comburantes.

3. Les engrais composés dans lesquels la somme du taux d'azote nitrique et du taux d'azote ammoniacal ne dépasse pas 14 % ou dans lesquels le taux d'azote nitrique ne dépasse pas 7 % ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

(2) Die Stoffe der Ziffer 1, Schwefel (Ziffer 2), gebrauchte Gasreinigungsmasse (Ziffer 12) und Naphthalin (Ziffer 13) dürfen auch ohne Innenpackung in vollwandigen, geschlossenen Kleinbehältern (Kleincontainern) enthalten sein. Kleinbehälter aus Holz müssen für die Beförderung von Naphthalin mit einem öldichten Stoff ausgelegt sein.

(3) Die in Rn. 352 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 4 bis 9 müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 2 angebracht werden. 351

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Stoffe der Klasse III b dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 352

a) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);

b) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451);

c) mit Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V (Rn. 501).

(2) Schwefel (Ziffer 2) und roter Phosphor (Ziffer 9) dürfen auch nicht mit Chloratsprengstoffen und Perchloratsprengstoffen der Ziffer 13 der Klasse I a (Rn. 21) sowie mit chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln der Ziffer 16 der Klasse IV a (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zuammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 353

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Keine Vorschriften. 354

355-369

Klasse III c. Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse III c fallenden Stoffen sind die in Rn. 371 genannten den in Rn. 371 bis 392 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 370

Bem. Die entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffe in Mischung mit brennbaren Bestandteilen sind von der Beförderung ausgeschlossen, wenn sie durch Flammenzündung zur Explosion gebracht werden können und sowohl gegen Stoß als auch gegen Reibung empfindlicher sind als Dinitrobenzol, sofern sie nicht ausdrücklich in den Klassen I a oder I c genannt sind.

1. Wässerige *Lösungen von Wasserstoffperoxyd* mit mehr als 60 % Wasserstoffperoxyd, stabilisiert, und *Wasserstoffperoxyd* stabilisiert. 371

Bem. 1. Wegen wässeriger Lösungen von Wasserstoffperoxyd mit höchstens 60 % Wasserstoffperoxyd siehe Rn. 501, Ziffer 10.

2. Nicht stabilisierte wässerige Lösungen von Wasserstoffperoxyd mit mehr als 60 % Wasserstoffperoxyd, und nicht stabilisiertes Wasserstoffperoxyd sind zur Beförderung nicht zugelassen.

2. *Tetranitromethan,* frei von brennbaren Verunreinigungen.

Bem. Von brennbaren Verunreinigungen nicht freies Tetranitromethan ist zur Beförderung nicht zugelassen.

3. *Perchlorsäure* in wässerigen Lösungen mit mehr als 50 %, aber höchstens 72,5 % reiner Säure ($HClO_4$).

Siehe auch Rn. 371 a unter a).

Bem. Perchlorsäure in wässerigen Lösungen mit höchstens 50 % reiner Säure ($HClO_4$) ist ein Stoff der Klasse V [siehe Rn. 501, Ziffer 1 i)]. Wässerige Lösungen von Perchlorsäure mit mehr als 72,5 % reiner Säure sowie Mischungen von Perchlorsäure mit anderen Flüssigkeiten als Wasser sind zur Beförderung nicht zugelassen.

4. a) *Chlorate;*

Bem. Ammoniumchlorat ist zur Beförderung nicht zugelassen.

b) *Perchlorate* (mit Ausnahme von Ammoniumperchlorat, siehe Ziffer 5);

c) *Natriumchlorit* und *Kaliumchlorit;*

d) *Gemenge von* unter a), b) und c) aufgeführten *Chloraten, Perchloraten und Chloriten* untereinander.

Siehe zu a), b), c) und d) auch Rn. 371 a unter b).

Bem. Mischungen von Natriumchlorat, Kaliumchlorat oder Kalziumchlorat mit einem hygroskopischen Chlorid (wie Kalzium- oder Magnesiumchlorid), die nicht mehr als 50 % Chlorat enthalten, sind Stoffe der Klasse IV a (siehe Rn. 401, Ziffer 16).

5. *Ammoniumperchlorat.* Siehe auch Rn. 371 a unter b).

6. a) *Ammoniumnitrat* mit nicht mehr als 0,4 % brennbarer Substanzen;

Bem. Ammoniumnitrat, das mehr als 0,4 % brennbarer Substanzen enthält, ist zur Beförderung nicht zugelassen, ausgenommen wenn es in einem explosiven Stoff der Rn. 21, Ziffer 12, enthalten ist.

b) *Mischungen von Ammoniumnitrat mit Ammoniumsulfat* oder *Ammoniumphosphat,* die mehr als 40 % Nitrat, aber nicht mehr als 0,4 % brennbarer Substanzen enthalten;

c) *Mischungen von Ammoniumnitrat mit einer inerten Substanz* (z. B. Kieselgur, kohlensaurem Kalk, Chlorkalium), die mehr als 65 % Nitrat, aber nicht mehr als 0,4 % brennbarer Substanzen enthalten.

Siehe zu a), b) und c) auch Rn. 371 a unter b).

Bem. 1. Mischungen von Ammoniumnitrat mit Ammoniumsulfat oder Ammoniumphosphat, die nicht mehr als 40 % Nitrat enthalten, sowie Mischungen von Ammoniumnitrat mit einer anorganischen inerten Substanz, die nicht mehr als 65 % Nitrat enthalten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

2. Bei den unter c) erwähnten Mischungen können nur die nicht brennbaren und die nicht entzündend wirkenden anorganischen Substanzen als inert angesehen werden.

3. Mischdünger, in denen die Summe des Gehaltes an Nitratstickstoff und an Ammoniakstickstoff 14 % nicht übersteigt oder in denen der Gehalt an Nitratstickstoff 7 % nicht übersteigt, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

7° a) Le *nitrate de sodium;*

b) les *mélanges de nitrate d'ammonium avec des nitrates de sodium, de potassium, de calcium* ou *de magnésium.*

Pour a) et b), voir aussi marg. 371 a sous b).

Nota. 1. Les mélanges de nitrate d'ammonium avec du nitrate de calcium, ou avec du nitrate de magnésium, ou avec l'un et l'autre, et qui ne renferment pas plus de 10 % de nitrate d'ammonium ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

2. Les sacs vides, en textile, qui ont contenu du nitrate de sodium et n'ont pas été débarrassés complètement du nitrate qui les imprègne, sont des objets de la classe II (voir marg. 201, 11°).

8° Les *nitrites inorganiques.* Voir aussi marg. 371 a sous b).

Nota. Le nitrite d'ammonium et les mélanges d'un nitrite inorganique et d'un sel d'ammonium ne sont pas admis au transport.

9° a) Les *peroxydes de métaux alcalins* et les *mélanges contenant des peroxydes de métaux alcalins* qui ne sont pas plus dangereux que le peroxyde de sodium;

b) les *bioxydes* et autres *peroxydes des métaux alcalino-terreux;*

c) les *permanganates de sodium, de potassium* et *de calcium.*

Pour a), b) et c), voir aussi marg. 371 a sous b).

Nota. Le permanganate d'ammonium ainsi que les mélanges d'un permanganate avec un sel d'ammonium ne sont pas admis au transport.

10° L'*anhydride chromique* (dit aussi *acide chromique*). Voir aussi marg. 371 a sous b).

11° Les *emballages vides,* non nettoyés, ayant contenu un chlorate, un perchlorate, un chlorite ou un nitrite inorganique.

371 a Ne sont pas soumises aux conditions de transport du RID les matières remises au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) les matières du 3°, en quantités de 200 g au plus, à condition qu'elles soient emballées dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant être attaqués par le contenu et que ceux-ci soient emballés, au nombre de 10 au plus, dans une caisse en bois avec interposition de matières absorbantes inertes formant tampon;

b) les matières des 4° à 10°, en quantités de 10 kg au plus, emballées par 2 kg au plus dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant être attaqués par le contenu, ces récipients étant réunis dans de forts emballages, en bois ou en tôle, étanches et à fermeture étanche.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux récipients vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

372 (1) Les récipients seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et leurs fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni provoquer de décomposition de celui-ci, ni former avec lui de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport.

(4) Lorsque les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires sont prescrits ou admis, ils doivent être assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs. Les matières de remplissage formant tampon devront être incombustibles (amiante, laine de verre, terre absorbante, terre d'infusoires, etc.) et incapables de former des combinaisons dangereuses avec le contenu des récipients. Si le contenu est liquide, elles seront aussi absorbantes et en quantité proportionnée au volume du liquide, sans toutefois que l'épaisseur de cette couche intérieure absorbante puisse être inférieure en aucun point à 4 cm.

Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm. Elle ne sera pas inférieure à 3 mm lorsque le récipient pèse plus de 35 kg.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

(5) Les colis renfermant des récipients fragiles, ainsi que ceux qui sont destinés à être portés et expédiés comme envois de détail, ne devront pas peser plus de 75 kg et seront munis de poignées. Les colis pouvant rouler sur eux-mêmes ne devront pas peser plus de 400 kg et au-delà de 275 kg ils devront être munis de cercles de roulement.

7. a) *Natriumnitrat;*

b) *Mischungen von Ammoniumnitrat mit Natrium-, Kalium-, Kalzium-* oder *Magnesiumnitrat.*

Siehe zu a) und b) auch Rn. 371 a unter b).

Bem. 1. Mischungen von Ammoniumnitrat mit Kalzium- oder Magnesiumnitrat oder mit beiden, die nicht mehr als 10 % Ammoniumnitrat enthalten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

2. Stoffsäcke, entleert von Natriumnitrat, jedoch nicht vollkommen befreit vom Nitrat, mit dem sie getränkt waren, sind Gegenstände der Klasse II (siehe Rn. 201 Ziffer 11).

8. *Anorganische Nitrite.* Siehe auch Rn. 371 a unter b).

Bem. Ammoniumnitrit und Mischungen eines anorganischen Nitrits mit einem Ammoniumsalz sind zur Beförderung nicht zugelassen.

9. a) *Peroxyde der Alkalimetalle* und *Mischungen, die Peroxyde der Alkalimetalle enthalten,* die nicht gefährlicher sind als Natriumperoxyd;

b) *Bioxyde* und andere *Peroxyde der Erdalkalimetalle;*

c) *Natrium-, Kalium-* und *Kalziumpermanganate.*

Siehe zu a), b) und c) auch Rn. 371 a unter b).

Bem. Ammoniumpermanganat und Mischungen eines Permanganats mit einem Ammoniumsalz sind zur Beförderung nicht zugelassen.

10. *Chromtrioxyd* (auch *Chromsäure* genannt). Siehe auch Rn. 371 a unter b).

11. Ungereinigte *leere Verpackungen,* entleert von Chloraten, Perchloraten, Chloriten oder anorganischen Nitriten.

371 a Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt:

a) Stoffe der Ziffer 3 in Mengen von höchstens 200 g, sofern sie in dicht verschlossene Gefäße verpackt sind, die durch den Inhalt nicht angegriffen werden können, und sofern höchstens 10 Gefäße in eine Holzkiste mit inerten saugfähigen Stoffen eingebettet sind;

b) Stoffe der Ziffern 4 bis 10 in Mengen von höchstens 10 kg, verpackt zu höchstens 2 kg in dicht verschlossene Gefäße, die durch den Inhalt nicht angegriffen werden können; die Gefäße sind in starke, dichte Verpackungen aus Holz oder Blech mit dichtem Verschluß einzusetzen.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Gefäße sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

372 (1) Die Gefäße müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann.

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden, keine Zersetzungen hervorrufen und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen Stoffen und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zwecke muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt.

(4) Wo Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. vorgeschrieben oder zugelassen sind, müssen sie in Schutzbehälter eingebettet werden. Die Füllstoffe für Einbettungen müssen aus nicht brennbaren Stoffen (wie Asbest, Glaswolle, saugfähiger Erde, Kieselgur usw.) bestehen und dürfen mit dem Inhalt des Gefäßes keine gefährlichen Verbindungen eingehen. Ist der Inhalt flüssig, so müssen sie außerdem saugfähig sein, und ihre Menge muß dem Volumen der Flüssigkeit entsprechen; jedenfalls muß die Dicke der Lage überall mindestens 4 cm betragen.

Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm; sie darf nicht geringer sein als 3 mm, wenn das Gefäß schwerer ist als 35 kg.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

(5) Versandstücke mit zerbrechlichen Gefäßen und Versandstücke, die zum Tragen bestimmt sind, dürfen bei Beförderung als Stückgut nicht schwerer sein als 75 kg und müssen mit Handhaben versehen sein. Versandstücke, die gerollt werden können, dürfen nicht schwerer sein als 400 kg und müssen, wenn ihr Gewicht 275 kg übersteigt, mit Rollreifen versehen sein.

2. Emballage de matières isolées

373 (1) Les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène et le bioxyde d'hydrogène du 1° seront emballés dans des tonneaux ou autres récipients en aluminium. titrant au moins 99,5 %, ou en acier spécial non susceptible de provoquer la décomposition du bioxyde d'hydrogène, munis de poignées et devant pouvoir se tenir sûrement debout sur leur fond. Ces récipients devront

a) être munis à la partie supérieure d'un dispositif de fermeture assurant l'égalité de pression de l'intérieur et de l'atmosphère; ce dispositif de fermeture doit empêcher en toutes circonstances la fuite du liquide et la pénétration de substances étrangères à l'intérieur du récipient et doit être protégé par une chape munie de fentes; ou

b) pouvoir résister à une pression intérieure de 2,5 kg/cm² et être munis à la partie supérieure d'un dispositif de sécurité pouvant céder à une surpression intérieure de 1,0 kg/cm² au maximum.

(2) Les récipients ne seront remplis qu'à 90 % au plus de leur capacité à 15° C.

(3) Un colis ne doit pas peser plus de 90 kg.

(4) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 386.

374 (1) Le tétranitrométhane (2°) sera contenu dans des bouteilles en verre, porcelaine, grès ou matières similaires ou en matière plastique appropriée, à bouchons incombustibles, placées à l'intérieur d'une caisse en bois à panneaux pleins; les récipients fragiles y seront assujettis avec interposition de terre absorbante. Les récipients ne seront remplis qu'à 93 % au plus de leur capacité.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 386.

375 (1) L'acide perchlorique en solutions aqueuses (3°) sera contenu dans des bouteilles en verre à bouchons en verre, placées, avec interposition de terre absorbante, à l'intérieur d'une caisse en bois à panneaux pleins. Les récipients ne seront remplis qu'à 93 % au plus de leur capacité.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 386.

376 (1) Les matières des 4° et 5° seront emballées:

a) des 4° a), c), d) et 5°: dans des tonneaux métalliques; sont également admis des fûts en bois à douves bien jointives, garnis intérieurement de papier résistant;

b) du 4° b): dans des boîtes métalliques ou dans des tonneaux métalliques ou en bois dur.

(2) Pour le transport en vrac, voir marg. 385.

377 (1) Les matières des 6°, 7° et 8° seront emballées dans des fûts, dans des caisses ou dans des sacs résistants. Si la matière est plus hygroscopique que le nitrate de sodium, les sacs devront soit être imperméables, soit se composer de plusieurs épaisseurs dont l'une aura été imperméabilisée.

(2) Pour le transport en vrac, voir marg. 385.

378 (1) Les matières du 9° a) seront emballées:

a) dans des tonneaux en acier, ou

b) dans des récipients en tôle, en tôle de fer plombée ou en fer-blanc, assujettis dans des caisses d'expédition en bois munies d'un revêtement intérieur métallique étanche.

(2) Quand elles sont remises au transport comme wagons complets, les matières du 9° a) peuvent être logées dans des récipients en fer-blanc, mis seulement dans des paniers protecteurs en fer.

(3) Les matières des 9° b) et c) seront emballées:

a) dans des récipients incombustibles, munis d'un bouchage hermétique et également incombustible. Si les récipients incombustibles sont fragiles, ils seront enveloppés chacun de carton ondulé et assujettis dans une caisse en bois intérieurement revêtue de papier résistant; ou

b) dans des tonneaux en bois dur à douves bien jointives, revêtus intérieurement de papier resistant.

379 L'anhydride chromique (10°) sera emballé:

a) dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, bien bouchés, qui seront assujettis, avec interposition de matières inertes et absorbantes formant tampon, dans une caisse en bois; ou

b) dans des tonneaux en métal.

3. Emballage en commun

380 Les matières dénommées sous un chiffre du marg. 371 ne peuvent être réunies dans un même colis ni avec des matières d'une espèce différente du même chiffre, ni avec des matières d'un autre chiffre de ce marginal, ni avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, ni avec d'autres marchandises.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

381 (1) Tout colis renfermant des matières des 1° à 3° doit être muni d'une étiquette conforme au modèle N° 4. Si ces matières sont emballées dans des récipients fragiles contenus dans des caisses ou d'autres emballages de protection de sorte qu'elles ne sont pas visibles de l'extérieur, les colis seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles Nos 7 et 8. Les étiquettes N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses, ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

(2) Tout colis renfermant des matières des 8° et 9° b) doit être muni d'une étiquette conforme au modèle N° 3.

(3) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition sur les colis des étiquettes Nos 3 et 4 prévues aux al. (1) et (2) n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 388).

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

(1) Die wässerigen Lösungen von Wasserstoffperoxyd und Wasserstoffperoxyd der Ziffer 1 müssen in mit Handhaben versehene Fässer oder andere Gefäße aus Aluminium mit einem Gehalt an Aluminium von mindestens 99,5 % oder aus Spezialstahl, der keine Zersetzung des Wasserstoffperoxyds hervorruft, verpackt sein, die einen standsicheren Boden besitzen, so daß sie nicht umstürzen können. Diese Gefäße müssen 373

a) an der nach oben gerichteten Seite eine Verschlußvorrichtung aufweisen, die einen Ausgleich zwischen einem inneren Druck des Gefäßes und dem Atmosphärendruck jederzeit gestattet; diese Verschlußvorrichtung muß unter allen Umständen das Ausfließen von Flüssigkeit und das Eindringen fremder Substanzen ins Innere des Gefäßes sicher verhindern und muß durch eine mit einem Schlitz versehene Kappe geschützt sein; oder

b) einem inneren Druck von 2,5 kg/cm² standhalten und an der nach oben gerichteten Seite eine Sicherheitsvorrichtung besitzen, die bei einem inneren Überdruck von höchstens 1,0 kg/cm² nachgibt.

(2) Die Gefäße dürfen höchstens zu 90 % ihres Fassungsraumes bei 15° C gefüllt werden.

(3) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 90 kg.

(4) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 386.

(1) Tetranitromethan (Ziffer 2) ist in Flaschen aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. oder aus geeignetem Kunststoff zu füllen, die mit unverbrennbaren Stöpseln zu verschließen und in Kisten aus dichtgefügten Brettern einzusetzen sind; die zerbrechlichen Gefäße sind mit saugfähiger Erde darin einzubetten. Die Gefäße dürfen höchstens zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden. 374

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 386.

(1) Perchlorsäure in wässerigen Lösungen (Ziffer 3) ist in Glasflaschen zu füllen, die mit Glasstöpseln zu verschließen und mit saugfähiger Erde in Kisten aus dichtgefügten Brettern einzubetten sind. Die Gefäße dürfen höchstens zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden. 375

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 386.

(1) Die Stoffe der Ziffern 4 und 5 müssen verpackt sein: 376

a) Ziffern 4 a), c), d) und 5: in Metallfässer. Mit widerstandsfähigem Papier ausgekleidete Holzfässer aus dichtgefügten Dauben sind ebenfalls zulässig;

b) Ziffer 4 b): in Büchsen aus Metall oder in Fässer aus Metall oder Hartholz.

(2) Wegen Beförderung in loser Schüttung siehe Rn. 385.

(1) Die Stoffe der Ziffern 6, 7 und 8 müssen in Fässer, Kisten oder widerstandsfähige Säcke verpackt sein. Wenn der Stoff hygroskopischer ist als Natriumnitrat, müssen die Säcke entweder undurchlässig sein oder aus mehreren Schichten bestehen, von denen eine undurchlässig gemacht worden ist. 377

(2) Wegen Beförderung in loser Schüttung siehe Rn. 385.

(1) Die Stoffe der Ziffer 9 a) müssen verpackt sein: 378

a) in Stahlfässer, oder

b) in Gefäße aus Blech, verbleitem Eisenblech oder aus Weißblech, die in hölzerne Versandkisten mit dichter Metallauskleidung einzusetzen sind.

(2) Werden die Stoffe der Ziffer 9 a) als Wagenladung versandt, so genügt es, wenn die Gefäße aus Weißblech in eiserne Schutzkörbe eingesetzt sind.

(3) Die Stoffe der Ziffern 9 b) und c) müssen verpackt sein:

a) in nicht brennbare Gefäße, die einen luftdichten und ebenfalls nicht brennbaren Verschluß besitzen. Wenn die nicht brennbaren Gefäße zerbrechlich sind, muß jedes in Wellpappe eingehüllt und in eine hölzerne Kiste, die mit widerstandsfähigem Papier ausgelegt ist, eingesetzt werden; oder

b) in Fässer aus Hartholz mit dichtgefügten Dauben, die mit widerstandsfähigem Papier ausgelegt sind.

Chromtrioxyd (Ziffer 10) muß verpackt sein: 379

a) in gut verschlossene Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., die unter Verwendung von inerten und saugfähigen Stoffen in eine hölzerne Kiste einzubetten sind, oder

b) in Fässer aus Metall.

3. Zusammenpackung

Die in einer Ziffer der Rn. 371 bezeichneten Stoffe dürfen weder mit andersartigen Stoffen der gleichen Ziffer, noch mit Stoffen einer anderen Ziffer dieser Rn., noch mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen, noch mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden. 380

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 1 bis 3 muß mit einem Zettel nach Muster 4 versehen sein. Sind diese Stoffe in zerbrechliche Gefäße verpackt, die in Kisten oder anderen Schutzbehältern derart eingesetzt sind, daß sie von außen nicht sichtbar sind, so müssen die Versandstücke außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden. 381

(2) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 8 und 9 b) muß mit einem Zettel nach Muster 3 versehen sein.

(3) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit den in Abs. (1) und (2) vorgesehenen Zetteln nach Muster 3 und 4 versehen sein (siehe auch Rn. 388).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

382 Les matières des 1° à 3° ne sont admises en grande vitesse qu'en wagons complets.

C. Mentions dans la lettre de voiture

383 La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 371; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle « RID »* [par ex. *III c, 4° a), RID*].

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

384 (1) Les wagons destinés à recevoir des matières de la classe III c doivent être soigneusement nettoyés et en particulier débarrassés de tous débris combustibles (paille, foin, papier, etc.).

(2) Dans un même chargement les récipients fragiles doivent tous reposer sur un plancher robuste et être calés de façon à éviter tout déplacement et tout déversement du contenu.

(3) L'usage, pour le calage, de la paille ou de toute autre matière facilement inflammable est interdit.

(4) Quand un même chargement réunit à la fois des bonbonnes en verre et des touries en grès, ces diverses sortes de récipients doivent être groupées par nature.

(5) Les récipients métalliques renfermant des matières du 1° devront être posés de manière que leurs orifices soient en dessus et calés de façon à ne pas pouvoir se renverser.

(6) Lorsque des colis, autres que des fûts métalliques, renfermant des matières des 4°, 6°, 7° et 8° sont chargés dans des wagons découverts, ceux-ci devront être bâchés.

(7) Les matières des 8° et 9° b) seront tenues isolées des denrés alimentaires ou objets de consommation dans les wagons.

(8) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques, voir Appendice IV.

b. Pour les transports en vrac

385 (1) Les seules matières solides de la classe III c pouvant être transportées en vrac sont celles des 4° à 7°, à savoir:

a) les matières des 4° et 5°:
   1° dans des wagons-cuves métalliques qui devront être recouverts d'une bâche imperméable et non inflammable;
   2° dans des grands containers métalliques étanches dans lesquels le produit ne pourra entrer en contact avec aucune pièce en bois ou en toute autre matière combustible;

b) les matières des 6° et 7°:
   1° dans des wagons métalliques dans lesquels le produit ne pourra entrer en contact avec aucun élément en bois ou en toute autre matière combustible;
   2° dans des wagons en bois dont le fond et les parois auront été dans leur totalité garnis d'un revêtement imperméable et incombustible ou enduits de silicate de soude ou d'un produit similaire.

(2) Si les wagons utilisés sont des wagons découverts, ils devront être pourvus de faîtage et recouverts d'une bâche imperméable et non inflammable.

(3) Après déchargement, les wagons ayant contenu des matières des 4° à 7° devront être lavés à grande eau.

(4) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques, voir Appendice IV.

c. Pour les wagons-réservoirs

386 (1) Les matières des 1° à 3° peuvent être transportées dans des wagons-réservoirs. Les citernes et leurs fermetures seront conformes aux conditions générales d'emballage prévues aux al. (1), (2) et (3) du marg. 372 [voir toutefois sous (2)].

(2) Pour les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène et le bioxyde d'hydrogène du 1° ne sont admises que des citernes en aluminium titrant au moins 99,5 %. Les citernes doivent être munies à leur partie supérieure d'un dispositif de fermeture empêchant la formation de toute surpression à l'intérieur de la citerne, ainsi que la fuite du liquide et la pénétration de substances étrangères à l'intérieur du récipient. Les citernes ne doivent présenter aucune ouverture à leur partie inférieure.

Aucune partie du wagon-réservoir ne doit être construite en bois, à moins que celui-ci ne soit protégé par un enduit approprié. L'intérieur du réservoir et toutes parties métalliques pouvant entrer en contact avec du bioxyde d'hydrogène doivent être conservés dans un état de propreté absolue. Les raccords de tuyaux employés pour le remplissage ou la vidange des réservoirs doivent être fabriqués en matière plastique appropriée.

Aucun lubrifiant autre que la vaseline, la paraffine liquide pure, la paraffine solide pure, ou le lubrifiant de silicone exempt de savons métalliques, ne doit être utilisé pour les pompes, soupapes ou autres dispositifs étant au contact avec le bioxyde d'hydrogène.

(3) Les citernes renfermant des liquides des 1° à 3° ne devront être remplies qu'à 95 % au plus de leur capacité.

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Die Stoffe der Ziffern 1 bis 3 dürfen als Eilgut nur in Wagenladungen versandt werden. 382

C. Frachtbriefvermerke

Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 371 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *III c, Ziffer 4 a), RID*]. 383

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Die zur Beförderung von Stoffen der Klasse III c dienenden Wagen müssen vor der Beladung gründlich gereinigt und insbesondere von allen brennbaren Resten (Stroh, Heu, Papier usw.) gesäubert werden. 384

(2) Alle zerbrechlichen Gefäße einer Sendung müssen auf festem Boden ruhen und derart verstaut werden, daß ein Verschieben oder ein Verschütten des Inhaltes verhindert wird.

(3) Die Verwendung von Stroh oder anderen leicht entzündbaren Stoffen zur Verstauung ist verboten.

(4) Wenn die gleiche Sendung Glasballons und Steinzeugflaschen enthält, so müssen die verschiedenen Gefäßarten getrennt gelagert werden.

(5) Die Metallgefäße mit Stoffen der Ziffer 1 müssen so gelagert werden, daß ihre Öffnungen sich oben befinden und sie sich nicht verschieben können.

(6) Werden andere Versandstücke als Metallfässer mit Stoffen der Ziffern 4, 6, 7 und 8 in offene Wagen verladen, so müssen diese mit einer Decke bedeckt werden.

(7) Die Stoffe der Ziffern 8 und 9 b) sind in den Wagen getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern.

(8) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen siehe Anhang IV.

b. Bei Beförderung in loser Schüttung

(1) Von den festen Stoffen der Klasse III c dürfen nur diejenigen der Ziffern 4 bis 7 in loser Schüttung befördert werden, und zwar: 385

a) die Stoffe der Ziffern 4 und 5:
   1. in Wagen mit Metallbassin, die mit einer undurchlässigen und nicht entzündbaren Decke zu bedecken sind;
   2. in dichte Großbehälter (Großcontainer) aus Metall, in welchen der Stoff weder mit Holz noch mit einem andern brennbaren Stoff in Berührung kommen kann;

b) die Stoffe der Ziffern 6 und 7:
   1. in Wagen aus Metall, in welchen der Stoff mit keinem Bestandteil aus Holz oder einem anderen brennbaren Stoff in Berührung kommen kann;
   2. in Wagen mit Holzkasten, deren Boden und Wände entweder durchgehend mit einer undurchlässigen und nicht brennbaren Auskleidung versehen oder mit Natriumsilikat-(Wasserglas-) Lösung oder einem gleichwertigen Stoff imprägniert sind.

(2) Sind die Wagen offen, so müssen sie mit einem First versehen und mit einer undurchlässigen und nicht entzündbaren Decke bedeckt sein.

(3) Nach der Entladung müssen Wagen, in denen Stoffe der Ziffern 4 bis 7 befördert wurden, unter fließendem Wasser gewaschen werden.

(4) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen siehe Anhang IV.

c. Für Behälterwagen

(1) Die Stoffe der Ziffern 1 bis 3 dürfen in Kesselwagen befördert werden. Die Gefäße und ihre Verschlüsse müssen den allgemeinen Verpackungsvorschriften der Rn. 372 (1), (2) und (3) entsprechen [siehe jedoch auch Abs. (2)]. 386

(2) Für die wässerigen Lösungen von Wasserstoffperoxyd und Wasserstoffperoxyd der Ziffer 1 sind nur Gefäße aus Aluminium mit einem Gehalt an Aluminium von mindestens 99,5% zugelassen. Die Gefäße sind mit einer nach oben gerichteten Verschlußvorrichtung auszurüsten, die so beschaffen sein muß, daß sich im Innern des Gefäßes kein Überdruck bilden kann, und die das Ausfließen von Flüssigkeit und das Eindringen fremder Substanzen ins Innere des Gefäßes sicher verhindert. Die Gefäße dürfen an ihrem unteren Teil keine Öffnungen aufweisen.

Kein Teil des Kesselwagens darf aus Holz bestehen, es sei denn, dieses sei mit einem geeigneten Überzug geschützt. Das Innere des Kesselwagengefäßes und alle Bestandteile, die mit Wasserstoffperoxyd in Berührung kommen können, müssen peinlich sauber gehalten werden. Die Schlauchanschlüsse für das Füllen und Entleeren der Kesselwagengefäße müssen aus einem geeigneten Kunststoff hergestellt sein.

Für Pumpen, Ventile oder andere Vorrichtungen, die mit Wasserstoffperoxyd in Berührung kommen, dürfen keine anderen Schmiermittel als Vaseline, reines flüssiges Paraffin, reines festes Paraffin oder Siliconfett ohne Zusatz von Metallseifen verwendet werden.

(3) Die Gefäße mit Flüssigkeiten der Ziffern 1 bis 3 dürfen höchstens zu 95% ihres Fassungsraumes gefüllt werden.

d. Pour les petits containers

387 (1) A l'exception des colis fragiles et de ceux renfermant des solutions de bioxyde d'hydrogène ou du bioxyde d'hydrogène (1°) ou du tétranitrométhane (2°), les colis contenant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) L'acide perchlorique du 3° peut aussi être transporté dans de petits containers-citernes qui doivent répondre aux conditions relatives aux récipients expédiés comme colis.

(3) Les matières des 4° à 7° peuvent aussi être renfermées sans emballage intérieur dans de petits containers en métal, du type fermé à parois pleines.

(4) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 389 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

388 (1) Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 1° à 3° porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 4.

(2) Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 8° et 9° b) porteront sur leur deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 3.

E. Interdictions de chargement en commun

389 (1) Les matières de la classe III c ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon:

a) avec des matières explosibles de la classe I a (marg. 21);

b) avec les objets chargés en matières explosibles de la classe I b (marg. 61);

c) avec l'oxychlorure de carbone du 8° a) de la classe I d (marg. 131);

d) avec des matières sujettes à l'inflammation spontanée des 3° et 9° b) du marg. 201 ainsi qu'avec toutes les autres matières de la classe II (marg. 201), lorsque leur emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal;

e) avec des matières liquides inflammables de la classe III a (marg. 301);

f) avec des matières solides inflammables de la classe III b (marg. 331);

g) avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451).

(2) Les chlorates [4° a)], les chlorites [4° c)] et les mélanges entre eux de chlorates, perchlorates et chlorites [4° d)] ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec des acides sulfuriques ou des mélanges renfermant de l'acide sulfurique du 1° a) à d), f) et g), ni avec l'anhydride sulfurique du 7°, ni avec l'acide chloro-sulfonique du 8° de la classe V (marg. 501).

En outre, lès matières des 4° et 5° ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec l'aniline — excepté en quantités ne dépassant pas 5 kg, emballées conformément au marg. 417 (1) b) — du 17° de la classe IV a (marg. 401).

(3) Les chlorates [4° a)] et les nitrites (8°) ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec le nitrate d'ammonium [6° a)] ou avec un mélange à base de nitrate d'ammonium [6° b) et 6° c)], ni avec d'autres sels d'ammonium ou avec un mélange à base d'un sel d'ammonium.

(4) Les matières du 3° ne doivent être chargées en commun dans le même wagon ni avec l'azoture de baryum des 11° et 12°, ni avec le phosphure de zinc du 15°, ni avec l'azoture de sodium ou les désherbants chloratés du 16° de la classe IV a (marg. 401).

390 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

391 (1) Les emballages vides, non nettoyés, ayant contenu un chlorate, un perchlorate, un chlorite ou un nitrite inorganique (11°), doivent être fermés et présenter les mêmes garanties d'étanchéité que s'ils étaient pleins. Les emballages à l'extérieur desquels adhèrent des résidus de leur précédent contenu sont exclus du transport.

(2) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 371; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID » (III c, 11°, RID).*

(3) Les sacs vides, en textile, qui ont contenu du nitrate de sodium et n'ont pas été débarrassés complètement du nitrate qui les imprègne, sont soumis aux prescriptions de la classe II (voir marg. 210).

Les autres récipients ayant contenu des matières de la classe III c et n'ayant pas été nettoyés sont soumis aux mêmes conditions que s'ils étaient pleins.

392 Les matières des 8° et 9° b) seront tenues isolées des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les halles aux marchandises.

393-399

d. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Mit Ausnahme von zerbrechlichen Versandstücken und solchen mit Wasserstoffperoxydlösungen oder Wasserstoffperoxyd (Ziffer 1) oder Tetranitromethan (Ziffer 2) dürfen Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 387

(2) Perchlorsäure (Ziffer 3) darf auch in kleinen Flüssigkeitsbehältern (Flüssigkeitscontainern) befördert werden, die den Gefäßvorschriften für Versandstücke entsprechen müssen.

(3) Die Stoffe der Ziffern 4 bis 7 dürfen auch ohne Innenpackung in vollwandigen, geschlossenen Kleinbehältern (Kleincontainern) aus Metall enthalten sein.

(4) Die in Rn. 389 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

(1) Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 bis 3 müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 4 angebracht werden. 388

(2) Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 8 und 9b) müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 3 angebracht werden.

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Stoffe der Klasse III c dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 389

a) mit explosiven Stoffen der Klasse I a (Rn. 21);

b) mit mit explosiven Stoffen geladenen Gegenständen der Klasse I b (Rn. 61);

c) mit Chlorkohlenoxyd der Ziffer 8a) der Klasse I d (Rn. 131);

d) mit selbstentzündlichen Stoffen der Ziffern 3 und 9b) der Rn. 201 sowie mit allen andern Stoffen der Klasse II (Rn. 201), sofern deren Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht;

e) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Klasse III a (Rn. 301);

f) mit entzündbaren festen Stoffen der Klasse III b (Rn. 331);

g) mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b (Rn. 451).

(2) Die Chlorate [Ziffer 4a)], die Chlorite [Ziffer 4c)] und die Gemenge von Chloraten, Perchloraten und Chloriten [Ziffer 4d)] dürfen weder mit Schwefelsäure oder schwefelsäurehaltigen Mischungen der Ziffern 1a) bis d), f) und g), noch mit Schwefelsäureanhydrid der Ziffer 7 oder Chlorsulfonsäure der Ziffer 8 der Klasse V (Rn. 501) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Ferner dürfen die Stoffe der Ziffern 4 und 5 nicht mit Anilin — ausgenommen in Mengen bis zu 5 kg, gemäß Rn. 417 (1) b) verpackt — der Ziffer 17 der Klasse IV a (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(3) Die Chlorate [Ziffer 4a)] und die Nitrite (Ziffer 8) dürfen nicht mit Ammoniumnitrat [Ziffer 6a)] oder mit Ammoniumnitrat enthaltenden Gemischen [Ziffern 6b) und 6c)] oder mit anderen Ammoniumsalzen oder Ammoniumsalz enthaltenden Gemischen zusammen in einen Wagen verladen werden.

(4) Die Stoffe der Ziffer 3 dürfen weder mit Bariumazid der Ziffern 11 und 12, noch mit Phosphorzink der Ziffer 15, noch mit Natriumazid oder chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln der Ziffer 16 der Klasse IV a (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9d)]. 390

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Ungereinigte Verpackungen, entleert von Chloraten, Perchloraten, Chloriten oder anorganischen Nitriten (Ziffer 11) müssen geschlossen und ebenso undurchlässig sein wie in gefülltem Zustand. Verpackungen, denen außen Rückstände ihres früheren Inhaltes anhaften, sind zur Beförderung nicht zugelassen. 391

(2) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 371 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen *(III c, Ziffer 11, RID)*.

(3) Leere Gewebesäcke, von Natriumnitrat nicht vollkommen befreit, sind den Vorschriften der Klasse II unterstellt (siehe Rn. 210).

Die anderen von Stoffen der Klasse III c entleerten Gefäße, die nicht gereinigt wurden, müssen den gleichen Vorschriften genügen wie die gefüllten.

Die Stoffe der Ziffern 8 und 9b) sind in den Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern. 392

393-399

Classe IV a. Matières vénéneuses

1. Enumération des matières

400 Parmi les matières visées par le titre de la classe IV a, celles qui sont énumérées au marg. 401 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 401 à 432 et sont dès lors des matières du RID.

401 1° L'*acide cyanhydrique* avec au plus 3 % d'eau, soit complètement absorbé par une matière poreuse, soit à l'état liquide. L'acide cyanhydrique doit être stabilisé par l'adjonction d'une autre matière et le remplissage des récipients doit dater de moins d'une année.

Nota. L'acide cyanhydrique ne répondant pas à ces conditions n'est pas admis au transport.

2° a) Les *solutions* aqueuses *d'acide cyanhydrique* titrant 20 % au plus d'acide absolu (HCN); les *solutions des sels de l'acide cyanhydrique* — autres que les sels complexes ou que les cyanures de cuivre, de zinc et de nickel — par exemple, les *solutions de cyanure de sodium*, les *solutions de cyanures alcalins* ou *alcalino-terreux* et les *solutions de cyanures mixtes;*

Nota. Les solutions d'acide cyanhydrique titrant plus de 20 % d'acide absolu (HCN) ne sont pas admises au transport.

b) le *nitrile acrylique* et l'*acétonitrile*, convenablement stabilisés.

Nota. Le nitrile acrylique et l'acétonitrile non stabilisés ne sont pas admis au transport.

Pour a) et b), voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

3° Les *substances arsenicales liquides* ou en solution, par ex. l'*acide arsénique* même en solution, l'*arsénite de sodium* en solution. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

4° Le *plomb-tétraéthyle* et les *mélanges de plomb-tétraéthyle avec des composés halogénés* organiques *(éthyle-fluide)*. Voir aussi marg. 401 a) sous a) et b).

5° a) Le *sulfate diméthylique;*

b) les *substances vénéneuses* organiques *destinées à la protection des plantes* ou *du bois* et *à la destruction des rongeurs*, comme les *esters* vénéneux *de l'acide phosphorique* et *de l'acide thiophosphorique* et les *préparations contenant des esters phosphoriques* vénéneux; les *naphtylurées* et les *naphtylthiourées*, les *préparations de naphtylurée* et les *préparations de naphtylthiourée;* la *nicotine* et les *préparations* contenant *de la nicotine;*

c) le *blé* imprégné d'un ester *vénéneux* de l'acide phosphorique ou thiophosphorique.

Pour a), b) et c), voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

6° Les *substances arsenicales non liquides*, par ex. l'*acide arsénieux (fumée arsenicale)*, l'*arsenic jaune (sulfure d'arsenic, orpiment)*, l'*arsenic rouge (réalgar)*, l'*arsenic natif (cobalt arsenical écailleux* ou *pierre à mouches)*, l'*arsénite de cuivre*, le *vert de Schweinfurth* et l'*arséniate de cuivre;* les *substances arsenicales* solides *destinées à la protection des plantes* (notamment préparations à base d'arséniates utilisées en agriculture). Voir aussi marg. 401 a, sous a) à c).

7° Les *sels de l'acide cyanhydrique* sous forme *solide*, comme les cyanures alcalins (par ex., le *cyanure de sodium*, le *cyanure de potassium)*, les cyanures alcalino-terreux et les cyanures non dénommés sous 8°, ainsi que les *préparations contenant des sels de l'acide cyanhydrique*. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

8° Les *cyanures de cuivre*, de *zinc* et de *nickel* et les *cyanures complexes* tels que les *argento-cyanures*, les *auro-cyanures*, les *cupro-cyanures* et les *zinco-cyanures* de *sodium* ou de *potassium*, même en solution. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Nota. Les ferrocyanures et les ferricyanures ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

9° Les *composés mercuriels*, tels que le *chlorure mercurique (sublimé)* — à l'exception du cinabre —; les *substances mercurielles destinées à la protection des plantes* ou *du bois*. Voir aussi marg. 401 a, sous a) à c).

10° Les *sels de thallium*, les *sels phosphoriques* vénéneux; les *préparations de sels de thallium* ou de *sels phosphoriques* vénéneux. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

11° L'*azoture de baryum à l'état sec* ou avec moins de 10 % d'eau ou d'alcools. Voir aussi marg. 401 a, sous a).

12° L'*azoture de baryum* avec au moins 10 % d'eau ou d'alcools et les *solutions* aqueuses *d'azoture de baryum*. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

13° Les *combinaisons du baryum*, telles que l'*oxyde de baryum*, l'*hydroxyde de baryum*, le *sulfure de baryum* et les *sels de baryum* (autres que le sulfate de baryum). Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Nota. Le chlorate et le perchlorate de baryum sont des matières de la classe III c (voir marg. 371, 4°).

14° a) Les *composés de l'antimoine*, tels que les *oxydes d'antimoine* et les *sels d'antimoine*, mais à l'exception de la stibine; les *composés du plomb*, tels que les *oxydes de plomb*, les *sels de plomb*, y compris l'*acétate de plomb* et le *nitrate de plomb*, les *pigments de plomb* (comme par ex. la *céruse* et le *chromate de plomb)* mais à l'exception du titanate de plomb et de la galène; les *composés du vanadium*, tels que le *pentoxyde de vanadium* et les *vanadates;*

b) les *résidus* et *déchets* contenant *des combinaisons d'antimoine* ou *de plomb*, par ex. les *cendres de métal.*

Pour a) et b), voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Nota. Les chlorates et les perchlorates des métaux qui entrent dans la constitution des matières énumérées sous a) sont des matières de la classe III c (voir marg. 371, 4°).

15° Le *phosphure de zinc*. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Nota. Le phosphure de zinc qui peut donner lieu à une inflammation spontanée ou à un dégagement de gaz vénéneux n'est pas admis au transport.

16° L'*azoture de sodium*, les *désherbants* inorganiques *chloratés* constitués par des mélanges de chlorates de sodium, de potassium ou de calcium avec un chlorure hygroscopique (tel que le chlorure de magnésium ou le chlorure de calcium) ne renfermant pas plus de 50 % de chlorate. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

17° L'*aniline (huile d'aniline)*. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Klasse IV a. Giftige Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse IV a fallenden Stoffen sind die in Rn. 401 genannten den in Rn. 401 bis 432 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 400

1. *Blausäure (Zyanwasserstoff)* mit höchstens 3 % Wasser, völlig aufgesaugt durch eine poröse Masse oder flüssig. Die Blausäure muß durch einen Zusatz stabilisiert und die Gefäßfüllung jünger als 1 Jahr sein. 401

   Bem. Blausäure, die diesen Bedingungen nicht entspricht, ist zur Beförderung nicht zugelassen.

2. a) Wässerige *Blausäurelösungen* mit höchstens 20 % reiner Säure (HCN); *Lösungen von Salzen der Blausäure* — mit Ausnahme der Komplexsalze und von Zyankupfer, Zyanzink und Zyannickel —, wie *Lösungen von Natriumzyanid, Lösungen der Alkali-* oder *Erdalkalizyanide* und *Lösungen der gemischten Salze der Blausäure;*

   Bem. Blausäurelösungen mit mehr als 20 % reiner Säure (HCN) sind zur Beförderung nicht zugelassen.

   b) *Akrylnitril* und *Azetonitril,* beide mit einem geeigneten Zusatz stabilisiert.

   Bem. Nicht stabilisiertes Akrylnitril und nicht stabilisiertes Azetonitril sind zur Beförderung nicht zugelassen.

   Siehe zu a) und b) auch Rn. 401 a, unter a) und b).

3. *Flüssige* oder gelöste *Arsenikalien,* wie *Arsensäure,* auch gelöst, gelöstes *Natriumarsenit.* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

4. *Tetraäthylblei* und *Mischungen von Tetraäthylblei mit* organischen *Verbindungen der Halogene (Äthylfluid).* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

5. a) *Dimethylsulfat;*

   b) *giftige* organische *Pflanzen-* oder *Holzschutzmittel* sowie *Mittel zur Vertilgung von Nagetieren,* wie giftige *Phosphor-* und *Thiophosphorsäureester* und giftige *phosphoresterhaltige Präparate; Naphtylharnstoff* und *Naphtylthioharnstoff* sowie *Naphtylharnstoff-* und *Naphtylthioharnstoffpräparate; Nikotin* und *Nikotinpräparate;*

   c) *Getreidekörner,* durch *giftige* Phosphor- oder Thiophosphorsäureester imprägniert.

   Siehe zu a), b) und c) auch Rn. 401 a, unter a) und b).

6. *Nichtflüssige Arsenikalien,* wie *arsenige Säure (Hüttenrauch), gelbes Arsenik (Rauschgelb, Auripigment), rotes Arsenik (Realgar), Scherbenkobalt (Fliegenstein), Kupferarsenit, Schweinfurter Grün* und *Kupferarsenat;* feste *arsenhaltige Pflanzenschutzmittel,* insbesondere in der Landwirtschaft gebrauchte arsensaure Präparate. Siehe auch Rn. 401 a, unter a) bis c).

7. *Feste Salze der Blausäure (Zyanwasserstoff),* wie Alkalizyanide (z. B. *Natrium- und Kaliumzyanid),* Erdalkalizyanide und die nicht unter Ziffer 8 genannten Zyanide sowie *Präparate, die Blausäuresalze enthalten.* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

8. *Zyankupfer, Zyanzink* und *Zyannickel* sowie *komplexe Zyanide,* wie *Natrium-* oder *Kaliumsilberzyanid, Natrium-* oder *Kaliumgoldzyanid, Natrium-* oder *Kaliumkupferzyanid, Natrium-* oder *Kaliumzinkzyanid,* auch in Lösungen. Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

   Bem. Die Ferrozyanide und Ferrizyanide sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

9. *Quecksilberverbindungen,* wie *Quecksilberchlorid (Sublimat)* — mit Ausnahme von Zinnober —; *quecksilberhaltige Pflanzen-* oder *Holzschutzmittel.* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) bis c).

10. *Thalliumsalze,* giftige *Phosphorsalze; Thalliumsalze* oder giftige *Phosphorsalze enthaltende Präparate.* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

11. *Bariumazid, trocken* oder mit weniger als 10 % Wasser oder Alkoholen. Siehe auch Rn. 401 a, unter a).

12. *Bariumazid* mit mindestens 10 % Wasser oder Alkoholen und wässerige *Bariumazidlösungen.* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

13. *Bariumverbindungen,* wie *Bariumoxd, Bariumhydroxyd, Bariumsulfid* und *Bariumsalze* (ausgenommen Bariumsulfat). Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

    Bem. Bariumchlorat und -perchlorat sind Stoffe der Klasse III c (siehe Rn. 371, Ziffer 4).

14. a) *Antimonverbindungen,* wie *Antimonoxyde* und *Antimonsalze,* aber mit Ausnahme von Antimonglanz (Grauspießglanz); *Bleiverbindungen,* wie *Bleioxyde, Bleisalze, einschließlich Bleiazetat (Bleizucker)* und *Bleinitrat, Bleipigmente,* wie *Bleiweiß* und *Bleichromat,* aber mit Ausnahme von Bleititanat und Bleisulfid; *Vanadiumverbindungen,* wie *Vanadiumpentoxyd* und die *Vanadate;*

    b) *Rückstände* und *Abfälle von Antimon-* oder *Bleiverbindungen,* wie *Metallaschen.*

    Siehe zu a) und b) auch Rn. 401 a, unter a) und b).

    Bem. Die Chlorate und Perchlorate von Metallen der unter a) aufgeführten Verbindungen sind Stoffe der Klasse III c (siehe Rn. 371, Ziffer 4).

15. *Phosphorzink.* Siehe auch Rn. 401 a unter a) und b).

    Bem. Phosphorzink, das selbstentzündlich ist oder giftige Gase abgeben kann, ist zur Beförderung nicht zugelassen.

16. *Natriumazid,* anorganische *chlorathaltige Unkrautvertilgungsmittel* aus einer Mischung von Natrium-, Kalium- oder Kalziumchlorat mit einem hygroskopischen Chlorid (wie Magnesiumchlorid oder Kalziumchlorid) mit nicht mehr als 50 % Chlorat. Siehe auch Rn. 401 a unter a) und b).

17. *Anilin (Anilinöl).* Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

18° Le *ferro-silicium* et le *mangano-silicium,* obtenus par voie électrique, avec plus de 30 % et moins de 70 % de silicium, et les *alliages de ferro-silicium.* obtenus par voie électrique, *avec de l'aluminium, du manganèse, du calcium* ou plusieurs de ces métaux, dont la teneur totale en ces éléments, y compris le silicium (à l'exclusion du fer), est supérieure à 30 % mais inférieure à 70 %. Voir aussi marg. 401 a, sous a) et b).

Nota. 1. Les briquettes de ferro-silicium et de mangano-silicium, quelle que soit la teneur en silicium, ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

2. Le ferro-silicium n'est pas soumis aux prescriptions du RID lorsque l'expéditeur certifie dans la lettre de voiture que le produit est exempt de phosphore ou qu'en raison d'un traitement antérieur à l'expédition, il n'est pas susceptible de dégager de gaz dangereux, sous l'action de l'humidité, au cours du transport.

19° L'*éthylène-imine* titrant au plus 0,003 % de chlore total et convenablement stabilisée.

Nota. L'éthylène-imine d'une autre nature n'est pas admise au transport.

20° Les *emballages vides,* non nettoyés, et les *sacs vides,* non nettoyés, ayant renfermé des matières vénéneuses des 1° à 13° et 19°.

21° Les *emballages vides,* non nettoyés et les *sacs vides,* non nettoyés, ayant renfermé des matières vénéneuses des 15° à 18°.

401 a Ne sont pas soumises aux conditions de transport du RID les matières remises au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) les matières des 2° à 18° lorsque, compte tenu des prescriptions du marg. 402, elles sont emballées dans des récipients soit en tôle, soit en verre, porcelaine, grès ou matières similaires — ou dans des boîtes en carton pour les matières du 11° — qui, fermés de manière étanche, sont assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des récipients en tôles fermés par brasage et placés avec ceux-ci dans de fortes caisses d'expédition en bois; il y a en outre lieu d'observer, pour les différentes marchandises, les prescriptions des marg. 404 à 410, 412, 413 et 416 relatives aux quantités partielles pour les récipients du genre utilisé et aux limitations du poids des colis;

b) les matières des 2° à 10° et 12° à 18°, en quantités jusqu'à 1 kg pour chaque matière, lorsque, compte tenu des prescriptions du marg. 402, elles sont emballées dans des récipients soit en tôle, soit en verre, porcelaine, grès ou matières similaires qui, fermés de manière étanche, sont assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses d'expédition en bois fortes, étanches et bien fermées; il y a en outre lieu d'observer les prescriptions du marg. 404 relatives aux quantités partielles pour les récipients du genre utilisé;

c) les mélanges, prêts à l'usage, des substances vénéneuses solides destinées à la protection des plantes (ou du bois) des 6° et 9°: dans des sacs en papier d'un contenu de 5 kg au plus, placés dans des boîtes en carton portant l'inscription suivante, claire et indélébile: « *Substances vénéneuses destinées à la protection des plantes* (ou *du bois*) ». L'inscription sera rédigée dans une langue officielle du pays expéditeur, et en outre en français, en allemand ou en italien, à moins que les tarifs internationaux ou des accords conclus entre les administrations ferroviaires n'en disposent autrement.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux emballages vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

402 (1) Les emballages seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu. Pour la prescription spéciale relative aux matières du 18°, voir marg. 418.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide ou en solution, ou de matières mouillées par un liquide, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre « Emballage de matières isolées », les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport. Les emballages intérieurs seront solidement assujettis dans les emballages extérieurs.

(4) Lorsque des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires sont prescrits ou admis, ils doivent être assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs. Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu; en particulier, elles seront absorbantes lorsque celui-ci est liquide.

Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm. Elle ne sera pas inférieure à 3 mm lorsque le récipient pèse plus de 35 kg.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

(5) Lors de la remise au transport, les colis ne doivent pas être souillés extérieurement par des matières vénéneuses.

2. Emballage de matières isolées

403 (1) L'acide cyanhydrique (1°) sera emballé:

a) quand il est complètement absorbé par une matière inerte poreuse: dans des boîtes en forte tôle de fer d'une capacité de 7,5 l au plus, entièrement remplies de la matière poreuse, qui ne s'affaisse pas et ne forme pas de vides dangereux, même après un usage prolongé et en cas de

18. *Ferrosilizium* und *Mangansilizium*, auf elektrischem Wege gewonnen, mit mehr als 30 % und weniger als 70 % Silizium und auf elektrischem Wege gewonnene *Ferrosiliziumlegierungen mit Aluminium, Mangan, Kalzium* oder mehreren dieser Metalle, von einem Gesamtgehalt an diesen Elementen einschließlich des Siliziums (unter Ausschluß des Eisens) von mehr als 30 aber weniger als 70 %.
Siehe auch Rn. 401 a, unter a) und b).

Bem. 1. Ferrosilizium- und Mangansiliziumbriketts mit beliebigem Siliziumgehalt sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.

2. Ferrosilizium ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt, wenn der Absender im Frachtbrief bescheinigt, daß der Stoff frei von Phosphor ist oder daß er auf Grund einer vor der Auflieferung stattgefundenen Behandlung während der Beförderung unter Feuchtigkeitseinfluß keine gefährlichen Gase entwickeln kann.

19. *Äthylenimin* mit einem Gesamtchlorgehalt von höchstens 0,003 %, mit einem geeigneten Zusatz stabilisiert.

Bem. Äthylenimin anderer Beschaffenheit ist zur Beförderung nicht zugelassen.

20. Ungereinigte *leere Behälter* und ungereinigte *leere Säcke*, entleert von giftigen Stoffen der Ziffern 1 bis 13 und 19.

21. Ungereinigte *leere Behälter* und ungereinigte *leere Säcke*, entleert von giftigen Stoffen der Ziffern 15 bis 18.

401 a Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt:

a) Stoffe der Ziffern 2 bis 18, wenn sie unter Beobachtung der Vorschriften der Rn. 402 in dicht verschlossene Gefäße aus Blech oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. — Stoffe der Ziffer 11 auch in dicht verschlossene Pappbüchsen — verpackt sind, die in dicht verlötete Blechgefäße eingebettet und damit in starke hölzerne Versandkisten eingesetzt sind; dabei sind für die einzelnen Stoffe die in Rn. 404 bis 410, 412, 413 und 416 für Gefäße der verwendeten Art vorgeschriebenen Teilmengen und Gewichtsbeschränkungen der Versandstücke einzuhalten;

b) Stoffe der Ziffern 2 bis 10 und 12 bis 18 in Mengen bis zu 1 kg für jeden Stoff, wenn sie unter Beobachtung der Vorschriften der Rn. 402 in dicht verschlossene Gefäße aus Blech oder aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. verpackt und diese in starke, dichte, hölzerne Versandkisten mit dichtem Verschluß eingebettet sind; dabei sind die in Rn. 404 für Gefäße der verwendeten Art vorgeschriebenen Teilmengen einzuhalten;

c) feste, giftige Pflanzenschutzmittel (oder Holzschutzmittel) der Ziffern 6 und 9 in gebrauchsfertigen Mischungen: in Papiersäcken von höchstens 5 kg Inhalt und damit in Pappschachteln mit der deutlichen und unauslöschbaren Aufschrift: „*Giftige Pflanzenschutzmittel* (oder *Holzschutzmittel*)". Die Aufschrift muß in einer amtlichen Sprache des Versandlandes und außerdem französisch, deutsch oder italienisch abgefaßt sein, sofern nicht die internationalen Tarife oder Abkommen der Eisenbahnverwaltungen etwas anderes vorschreiben.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Behälter sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

402 (1) Die Packungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. Sondervorschriften für Stoffe der Ziffer 18 siehe Rn. 418.

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen Stoffen oder Lösungen oder bei von einer Flüssigkeit benetzten Stoffen und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zwecke muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt. Innenpackungen sind in den äußeren Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Wo Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. vorgeschrieben oder zugelassen sind, müssen sie in Schutzbehälter eingebettet werden. Die Füllstoffe für Einbettungen müssen den Eigenschaften des Inhaltes angepaßt sein; sie müssen insbesondere saugfähig sein, wenn dieser flüssig ist.

Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm; sie darf nicht geringer sein als 3 mm, wenn das Gefäß schwerer ist als 35 kg.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

(5) Bei der Aufgabe zur Beförderung dürfen den Versandstücken außen keine giftigen Stoffe anhaften.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

403 (1) Blausäure (Ziffer 1) muß verpackt sein:

a) wenn sie durch eine inerte poröse Masse völlig aufgesaugt ist: in Büchsen aus starkem Eisenblech von höchstens 7,5 l Fassungsraum, der von der porösen Masse völlig ausgefüllt sein muß. Die poröse Masse darf auch nach längerem Gebrauch, bei Erschütterungen und selbst bei Tempe-

secousses, même à une température pouvant atteindre 50° C. Les boîtes doivent pouvoir supporter une pression de 6 kg/cm² et doivent, remplies à 15° C, être encore étanches à 50° C. La date de remplissage sera frappée sur le couvercle de chaque boîte. Les boîtes seront placées, de manière à ne pouvoir entrer en contact entre elles, dans des caisses d'expédition dont les parois auront au moins 18 mm d'épaisseur. La capacité totale des boîtes ne doit pas dépasser 120 l et le colis ne doit pas peser plus de 120 kg;

b) quand il est liquide, mais non absorbé par une matière poreuse: dans des récipients en acier au carbone. Ceux-ci seront conformes aux prescriptions y relatives de la classe I d, marg. 138, 139 (1), 140, 142 et 145 avec les dérogations et particularités suivantes:

La pression intérieure à faire supporter lors de l'épreuve de pression hydraulique doit être de 100 kg/cm².

L'épreuve de pression sera renouvelée tous les deux ans et sera accompagnée d'un examen minutieux de l'intérieur du récipient, ainsi que de la détermination de son poids.

En plus des inscriptions prévues sous marg. 145 (1) a) à c) et e), les récipients doivent porter la date du dernier remplissage.

La charge maximum admise pour les récipients comporte 0,55 kg de liquide pour 1 l de capacité.

(2) Pour les mentions dans la lettre de voiture, voir marg. 423 (2).

404 (1) Les matières du 2° seront emballées:

a) les solutions aqueuses d'acide cyanhydrique: dans des ampoules en verre, scellées à la lampe, d'un contenu de 50 g au plus, ou dans des bouteilles à bouchons en verre, fermées de manière étanche et d'un contenu de 250 g au plus. Les ampoules et les bouteilles seront, soit seules, soit en groupes, assujetties, avec interposition de matières absorbantes formant tampon, dans des boîtes en fer-blanc fabriquées par brasage tendre ou dans des caisses protectrices à revêtement intérieur en fer-blanc assemblé par brasage tendre. Sous forme de boîtes en fer-blanc, le colis ne doit pas peser plus de 15 kg ni renfermer plus de 3 kg de solution d'acide cyanhydrique; sous forme de caisse, le colis ne doit pas peser plus de 75 kg;

b) les solutions de cyanure de sodium et les autres solutions de sels de l'acide cyanhydrique: dans des récipients en fer ou en matière plastique appropriée, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs en bois ou en métal;

c) le nitrile acrylique et l'acétonitrile: dans des fûts en fer soudés, munis d'une fermeture hermétique avec bonde double filetée, et de cercles de roulement et de renforcement. Les fûts ne seront pas remplis au-delà de 93 % de leur capacité.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 426.

405 (1) Les matières du 3° seront emballées:

a) dans des récipients en tôle sans emballages protecteurs. Si les colis pèsent plus de 50 kg, les récipients doivent être soudés, leurs parois ayant au moins 1,5 mm d'épaisseur. Si les colis pèsent plus de 100 kg, les récipients seront munis de cercles de tête et de roulement;

b) dans des récipients à parois épaisses en matière plastique appropriée, placés dans des emballages protecteurs. Si les colis pèsent plus de 50 kg, les emballages protecteurs seront munis de poignées;

c) dans des récipients à parois minces en tôle, par ex. en fer-blanc, ou en matière plastique appropriée, ou dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires; tous ces récipients seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs à parois pleines. Si les colis pèsent plus de 50 kg, les emballages protecteurs seront munis de poignées.

(2) Un colis renfermant des récipients fragiles ne doit pas peser plus de 75 kg.

406 (1) Les matières du 4° seront emballées:

a) dans des fûts en fer fabriqués par soudage, munis d'une fermeture hermétique avec double bouchon à vis et de cercles de roulement. Les fûts seront remplis jusqu'à 95 % au plus de leur capacité. Ou

b) dans des récipients en forte tôle noire ou en fer-blanc fermés hermétiquement. Un récipient en fer-blanc ne doit toutefois pas peser plus de 6 kg. Ces récipients seront assujettis, avec interposition de matières absorbantes formant tampon, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse d'expédition en bois, qui ne doit pas peser plus de 75 kg.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 426.

407 (1) Le sulfate diméthylique [5° a)] et les matières liquides ou en solutions du 5° b) seront emballés:

a) dans des tonneaux métalliques fermés hermétiquement, soudés ou sans joint, munis de cercles de tête et de roulement, ou

b) dans des récipients en tôle, fabriqués par brasage ou sans joint, ou dans des récipients en matière plastique appropriée, tous fermés hermétiquement. Ces récipients ne doivent pas peser plus de 50 kg; s'ils sont à parois minces en tôle, par ex. en fer-blanc, ils ne doivent pas peser plus de 6 kg, ou

c) dans des bouteilles ou ampoules en verre fermées hermétiquement qui, les unes comme les autres, ne doivent pas peser plus de 3 kg.

(2) Les récipients contenant du sulfate diméthylique seront remplis jusqu'à 93 % au plus de leur capacité.

(3) Les récipients en tôle visés à l'al. (1) b) et les bouteilles visées à l'al. (1) c) peuvent être fermés par un bouchon en liège paraffiné; les bouteilles peuvent également être fermées par un bouchon en verre rodé. Les bouchons seront assurés par des chapes en parchemin, viscose ou matières similaires, afin d'empêcher qu'ils ne se déplacent. Les ampoules en verre seront scellées à la lampe.

raturen bis zu 50° C nicht zusammensinken oder gefährliche Hohlräume bilden. Die Büchsen müssen einen Druck von 6 kg/cm² aushalten und, gefüllt bei 15° C, noch bei 50° C dicht bleiben. Auf dem Deckel jeder Büchse ist das Füllungsdatum einzuprägen. Die Büchsen müssen in Versandkisten von mindestens 18 mm Wandstärke so eingesetzt werden, daß sie einander nicht berühren können. Ihr Fassungsvermögen darf insgesamt nicht mehr als 120 Liter betragen und das Versandstück nicht schwerer sein als 120 kg;

b) wenn sie flüssig, aber nicht durch eine poröse Masse aufgesaugt ist: in Gefäße aus Kohlenstoffstahl, die den einschlägigen Vorschriften der Klasse I d, Rn. 138, 139 (1), 140, 142 und 145 mit folgenden Abweichungen und Besonderheiten zu genügen haben:

Der bei der Flüssigkeitsdruckprobe anzuwendende innere Druck muß 100 kg/cm² betragen.

Die Druckprobe ist alle zwei Jahre zu wiederholen und mit einer genauen Besichtigung des Gefäßinnern sowie einer Feststellung des Gewichtes zu verbinden.

Auf den Gefäßen muß außer den in Rn. 145 (1) a) bis c) und e) geforderten Angaben der Tag der letzten Füllung angegeben sein.

Die zulässige höchste Füllung der Gefäße beträgt 0,55 kg Flüssigkeit für je 1 Liter Fassungsraum.

(2) Wegen des Frachtbriefvermerkes siehe Rn. 423 (2).

404 (1) Die Stoffe der Ziffer 2 müssen verpackt sein:

a) wässerige Blausäurelösungen in zugeschmolzene Glasampullen mit höchstens 50 g Inhalt oder in dicht verschlossene Glasstöpselflaschen mit höchstens 250 g Inhalt. Ampullen und Flaschen müssen einzeln oder zu mehreren mit saugfähigen Stoffen in weich verlötete Weißblechdosen oder in Schutzkisten mit weich verlöteter Weißblechauskleidung eingebettet sein. Das Versandstück darf bei Verwendung einer Weißblechdose nicht schwerer sein als 15 kg und nicht mehr als 3 kg Blausäurelösung enthalten; bei Verwendung einer Kiste darf es nicht schwerer sein als 75 kg;

b) die Lösungen von Natriumzyanid und andere Lösungen von Blausäuresalzen in Gefäße aus Eisen oder geeignetem Kunststoff, die in hölzerne oder metallene Schutzbehälter einzubetten sind;

c) Akrylnitril und Azetonitril in geschweißte Eisenfässer, die mit einem doppelten verschraubten Stöpsel luftdicht verschlossen und mit Rollreifen und Versteifungsringen versehen sind. Die Fässer dürfen höchstens zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 426.

405 (1) Die Stoffe der Ziffer 3 müssen verpackt sein:

a) in Blechgefäße ohne Schutzbehälter. Wenn die Versandstücke schwerer sind als 50 kg, so müssen die Behälter geschweißt sein, und ihre Wandstärke muß mindestens 1,5 mm betragen. Sind die Versandstücke schwerer als 100 kg, so müssen die Gefäße mit Roll- und Kopfreifen versehen sein;

b) in dickwandige Gefäße aus geeignetem Kunststoff mit Schutzbehälter. Die Schutzbehälter müssen mit Handhaben versehen sein, wenn das Versandstück schwerer ist als 50 kg;

c) in dünnwandige Gefäße aus Blech, z. B. Weißblech, oder geeignetem Kunststoff oder in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl.; alle diese Gefäße sind in vollwandige Schutzbehälter einzubetten. Die Schutzbehälter müssen mit Handhaben versehen sein, wenn das Versandstück schwerer ist als 50 kg.

(2) Das Versandstück mit zerbrechlichen Gefäßen darf nicht schwerer sein als 75 kg.

406 (1) Die Stoffe der Ziffer 4 müssen verpackt sein:

a) in geschweißte Eisenfässer, die mit einem doppelten, verschraubten Stöpsel luftdicht verschlossen und mit Rollreifen versehen sind. Die Fässer dürfen höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden; oder

b) in luftdicht verschlossene Gefäße aus starkem Schwarzblech oder aus Weißblech. Ein Weißblechgefäß darf jedoch nicht schwerer sein als 6 kg. Die Blechgefäße sind einzeln oder zu mehreren mit saugfähigen Stoffen in eine hölzerne Versandkiste einzubetten, die nicht schwerer sein darf als 75 kg.

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 426.

407 (1) Dimethylsulfat [Ziffer 5 a)] und flüssige oder gelöste Stoffe der Ziffer 5 b) müssen verpackt sein:

a) in luftdicht verschlossene geschweißte oder gezogene Metallfässer mit Kopf- und Rollreifen, oder

b) in gelötete oder gezogene Blechgefäße oder in Gefäße aus geeignetem Kunststoff, die alle luftdicht verschlossen sein müssen und nicht schwerer sein dürfen als 50 kg. Dünnwandige Blechgefäße, z. B. Weißblechgefäße, dürfen jedoch nicht schwerer sein als 6 kg, oder

c) in luftdicht verschlossene Glasflaschen oder Glasampullen, die nicht schwerer sein dürfen als 3 kg.

(2) Die Gefäße mit Dimethylsulfat dürfen nur bis zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden.

(3) Blechgefäße [Absatz (1) b)] und Glasflaschen [Absatz 1 c)] dürfen mit paraffinierten Korkpfropfen, Glasflaschen auch mit eingeschliffenen Glasstöpseln verschlossen sein, die durch eine Schutzkappe aus Pergamentpapier, Viskose oder dergleichen gegen Lockerung zu sichern sind. Glasampullen müssen zugeschmolzen sein.

(4) Les récipients en tôle ou en matière plastique visés à l'al. (1) b) seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des récipients protecteurs munis de poignées, qui ne doivent pas peser plus de 100 kg. Les bouteilles et les ampoules en verre seront enveloppées de carton ondulé et assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans des boîtes en fer-blanc assemblées par brasage tendre ou dans des caisses en bois doublées à l'intérieur par un revêtement en fer-blanc, assemblé par brasage tendre. Les récipients en tôle mince, les bouteilles et les ampoules en verre seront assujettis avec interposition de matières inertes et absorbantes (terre d'infusoires ou matières similaires) en quantité suffisante formant tampon. Un colis renfermant des récipients fragiles ne doit pas peser plus de 15 kg s'il s'agit d'une boîte en fer-blanc, et de 75 kg s'il s'agit d'une caisse.

(5) Pour le transport en wagons-réservoirs du sulfate diméthylique [5° a)], voir marg. 426.

(6) Les matières solides du 5° b) et celles du 5° c) seront emballées:

a) dans des tonneaux cylindriques en fer ou en tôle de fer munis de cercles de roulement. Un tonneau ne doit pas peser plus de 200 kg. Ou

b) dans des récipients en bois garnis intérieurement d'un tissu imperméable aux vapeurs (par ex. goudronné ou bitumé). Un tel récipient ne doit pas peser plus de 75 kg. Ou

c) dans des récipients en fer-blanc fermés hermétiquement. Un tel récipient ne doit pas peser plus de 15 kg.

(7) Le blé imprégné d'un ester vénéneux de l'acide phosphorique ou de l'acide thiophosphorique [5° c)], et dont les grains sont colorés en couleur très apparente, peut aussi être emballé dans des sacs en papier à double épaisseur au moins ou en matière plastique appropriée, contenus dans un sac en tissu.

408 (1) Les matières des 6° et 7° seront emballées:

a) dans des tonneaux en tôle de fer solide, munis de cercles de roulement, ou

b) dans des tonneaux en tôle ondulée ou en une autre tôle, renforcés par des cercles de soutènement laminés. Un tonneau ne doit pas peser plus de 200 kg. En outre des tonneaux en fer ordinaires peuvent être utilisés pour les expéditions en wagons complets et dans ce cas sans limitation du poids des colis. Ou

c) dans des récipients en bois garnis intérieurement d'un tissu serré, ou dans des récipients en tôle, ou dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires. Tous les récipients — y compris ceux en bois — seront assujettis, soit seuls, soit en groupes, dans un emballage d'expédition en bois; les récipients fragiles y seront assujettis avec interposition de matières formant tampon.

(2) Les matières du 6° peuvent aussi être emballées dans des sacs en toile goudronnée ou en double papier, résistant et imperméable, avec une couche intermédiaire de matière bitumineuse. Les sacs seront placés dans des récipients en bois.

(3) Un colis renfermant des récipients fragiles ne doit pas peser plus de 75 kg.

409 (1) Les substances arsenicales solides pour la protection des plantes (6°) peuvent également être emballées:

a) dans des tonneaux en bois à double paroi, revêtus intérieurement de papier résistant, ou

b) dans des boîtes en carton qui seront placées dans une caisse en bois, ou

c) en quantités jusqu'à 12,5 kg dans des sachets doubles en papier résistant, qui seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse en bois revêtue intérieurement de papier résistant, ou bien, sans jeu, dans une caisse résistante en carton ondulé double face ou en carton compact de résistance équivalente, garnie à l'intérieur de papier résistant. Tous les joints et rabats seront recouverts de bande collées. Une caisse en carton ne doit pas peser plus de 30 kg.

(2) Pour les expéditions en wagons complets peuvent également être utilisés:

a) des emballages en bois ordinaires revêtus intérieurement de papier résistant, ou

b) pour les quantités de 25 kg au plus: des sachets doubles en papier résistant qui seront placés isolément dans des sacs en jute ou en une matière similaire, revêtus intérieurement de papier-crêpe; ou

c) des sacs en papier à paroi composée d'au moins trois épaisseurs, chaque sac ne pesant pas plus de 20 kg; ou

d) des sacs doubles en papier, le sac interne étant à double épaisseur, ces emballages intérieurs étant réunis dans un sac en papier de plus grandes dimensions à quatre épaisseurs. Un tel colis ne doit pas peser plus de 60 kg.

Dans les cas c) et d) chaque envoi devra être accompagné de sacs vides dans le rapport de 1 pour 20 sacs de substance arsenicale; ces sacs vides sont destinés à recevoir le produit qui pourrait s'être échappé de sacs détériorés au cours du transport.

410 (1) Les matières solides des 8° et 9° seront emballées:

a) dans des récipients en fer ou dans des tonneaux en bois solides ou dans des caisses en bois munies de bandes de consolidation, ou

b) dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires, ou

c) en quantités de 10 kg au plus, également dans de doubles sachets en papier.

Ad b) et c): Les récipients et les sachets en papier seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages d'expédition en bois.

(2) Les matières liquides ou en solution des 8° et 9° seront emballées:

a) dans des récipients en métal, ou

b) dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires. Ces récipients seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs qui, excepté les caisses, seront munis de poignées.

(4) Blech- und Kunststoffgefäße [Absatz (1) b)] müssen in Schutzbehälter mit Handhaben eingebettet sein, die nicht schwerer sein dürfen als 100 kg. Glasflaschen und Glasampullen sind mit Wellpappe zu umwickeln und in weich gelötete Weißblechbüchsen oder in hölzerne Kisten mit weich gelöteter Weißblechauskleidung einzubetten. Für die Einbettung von dünnwandigen Blechgefäßen, von Glasflaschen und von Glasampullen sind inerte, saugfähige Füllstoffe (Kieselgur und dergleichen) in genügender Menge zu verwenden. Ein Versandstück mit zerbrechlichen Gefäßen darf bei Verwendung einer Weißblechbüchse nicht schwerer sein als 15 kg und bei Verwendung einer Kiste nicht schwerer als 75 kg.

(5) Wegen Beförderung von Dimethylsulfat [Ziffer 5 a)] in Kesselwagen siehe Rn. 426.

(6) Feste Stoffe der Ziffer 5 b) und die Stoffe der Ziffer 5 c) müssen verpackt sein:

a) in zylindrische Gefäße aus Eisen oder Eisenblech mit Rollreifen. Ein Gefäß darf nicht schwerer sein als 200 kg. Oder

b) in hölzerne Behälter, die mit einem luftdichten (z. B. geteerten oder bituminierten) Gewebe ausgelegt sein müssen. Ein solcher Behälter darf nicht schwerer sein als 75 kg. Oder

c) in luftdicht verschlossene Weißblechbehälter. Ein solcher Behälter darf nicht schwerer sein als 15 kg.

(7) Getreidekörner, mit giftigem Phosphor- oder Thiophosphorsäureester imprägniert [Ziffer 5 c)], die auffällig gefärbt sind, dürfen auch in Säcke aus Papier von mindestens 2 Lagen oder aus geeignetem Kunststoff, die in einen Sack aus Gewebe eingesetzt sind, verpackt sein.

408 (1) Die Stoffe der Ziffern 6 und 7 müssen verpackt sein:

a) in Fässer aus festem Eisenblech mit Rollreifen, oder

b) in Fässer aus Wellblech oder anderem Blech mit eingewalzten Versteifungsringen. Ein Faß darf nicht schwerer sein als 200 kg. Für Wagenladungen dürfen auch gewöhnliche Eisenfässer benützt werden, und zwar ohne Beschränkung des Gewichtes der einzelnen Stücke. Oder

c) in hölzerne Gefäße, die mit dichten Geweben ausgelegt sein müssen, oder in Gefäße aus Blech, oder in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. Sämtliche Gefäße — auch die hölzernen — müssen einzeln oder zu mehreren in einem hölzernen Versandbehälter festgelegt, die zerbrechlichen Gefäße darin eingebettet werden.

(2) Die Stoffe der Ziffer 6 dürfen auch in Säcke aus geteerter Leinwand oder aus widerstandsfähigem, wasserdichtem, doppeltem Papier mit einer Zwischenlage aus bituminösen Stoffen verpackt sein. Die Säcke sind in hölzerne Gefäße einzusetzen.

(3) Das Versandstück mit zerbrechlichen Gefäßen darf nicht schwerer sein als 75 kg.

409 (1) Feste arsenhaltige Pflanzenschutzmittel (Ziffer 6) dürfen auch verpackt sein:

a) in hölzerne Fässer mit doppelter Wandung, die mit widerstandsfähigem Papier ausgekleidet sein müssen, oder

b) in Pappkästen, die in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind, oder

c) in Mengen bis zu 12,5 kg in doppelte Beutel aus widerstandsfähigem Papier, die einzeln oder zu mehreren in eine mit widerstandsfähigem Papier ausgekleidete hölzerne Kiste oder ohne Spielraum in eine mit festem Papier ausgelegte widerstandsfähige Schachtel aus zweiseitiger Wellpappe oder gleichwertiger Pappe einzusetzen sind. Alle Fugen und Klappen sind mit Klebstreifen zu verschließen. Eine Pappschachtel darf nicht schwerer sein als 30 kg.

(2) Für den Versand als Wagenladung dürfen ferner benützt werden:

a) gewöhnliche hölzerne Behälter, die mit widerstandsfähigem Papier ausgekleidet sein müssen, oder

b) für Mengen bis zu 25 kg: doppelte Beutel aus widerstandsfähigem Papier, die einzeln in mit Kreppapier ausgekleidete Säcke aus Jute oder ähnlichen Geweben einzusetzen sind, oder

c) Papiersäcke aus mindestens drei Lagen; kein Sack darf schwerer sein als 20 kg; oder

d) doppelte Papiersäcke; die inneren Säcke müssen aus zwei Lagen bestehen und sind in größere, aus vier Lagen bestehende Papiersäcke einzusetzen. Ein solches Versandstück darf nicht schwerer sein als 60 kg.

In den Fällen unter c) und d) müssen jeder Sendung leere Säcke im Verhältnis von 1 zu 20 des arsenhaltigen Stoffes beigegeben werden; diese leeren Säcke sind zur Aufnahme des Stoffes bestimmt, der aus den etwa während der Beförderung beschädigten Säcken ausrinnen könnte.

410 (1) Die festen Stoffe der Ziffern 8 und 9 müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Eisen oder in feste hölzerne Fässer oder in hölzerne Kisten mit Verstärkungsbändern, oder

b) in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl., oder

c) in Mengen bis zu 10 kg: auch in doppelte Papierbeutel.

Zu b) und c): Die Gefäße und Papierbeutel sind in hölzerne Versandbehälter einzubetten.

(2) Die flüssigen oder gelösten Stoffe der Ziffern 8 und 9 müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Metall, oder

b) in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. Diese Gefäße sind in Schutzbehälter einzubetten, die, wenn es nicht Kisten sind, mit Handhaben versehen sein müssen.

(3) Un colis renfermant des récipients fragiles ne doit pas peser plus de 75 kg.

411 Les matières du 10° seront emballées:

a) dans des récipients en fer-blanc, ou

b) dans des caisses en bois munies de bandes de consolidation, ou

c) dans des tonneaux en bois munis de cercles en fer ou de forts cercles en bois.

412 L'azoture de baryum du 11° sera emballé dans des boîtes en carton imperméable au liquide imprégnant l'azoture. Une boîte ne doit pas renfermer plus de 500 g. La fermeture à couvercle sera rendue étanche à l'eau par une bande isolante collée. L'espace entre l'azoture et le couvercle sera entièrement rempli d'une matière élastique formant tampon et empêchant tout ballottement du contenu de la boîte. Les boîtes seront, soit seules, soit en groupes, assujetties, avec interposition de matières formant tampon, dans un emballage d'expédition en bois, qui ne doit pas renfermer plus de 1 kg d'azoture de baryum.

413 L'azoture de baryum du 12° et les solutions aqueuses d'azoture de baryum du 12° seront emballés dans des récipients en verre. Un récipient renfermera au plus 10 kg d'azoture de baryum ou 20 l au plus de solution d'azoture de baryum. Les récipients seront assujettis isolément, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses ou dans des paniers en fer à parois pleines; le volume de la matière de remplissage doit au moins être égal au contenu du récipient. En cas d'utilisation de paniers, si les matières formant tampon sont facilement inflammables, elles seront suffisamment ignifugées pour ne pas prendre feu au contact d'une flamme.

414 (1) Les matières des 13° et 14° seront renfermées:

a) dans des emballages en fer ou en bois, ou

b) dans des sacs en jute ou en papier; toutefois pour l'acétate de plomb et le nitrate de plomb, les sacs devront être en chanvre doublés intérieurement de papier-crêpe résistant collé avec du bitume.

(2) Les matières du 14° peuvent aussi être emballées dans des récipients en fer-blanc ou en autre tôle de fer.

(3) Les matières du 14° b) peuvent aussi être expédiées en vrac par wagons complets [voir marg. 424 (3)].

415 (1) Le phosphure de zinc du 15° sera emballé dans des récipients métalliques assujettis dans des caisses en bois.

(2) Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg.

416 Les matières du 16° seront emballées:

a) l'azoture de sodium, dans des récipients en tôle noire ou en fer-blanc;

b) les désherbants chloratés (ne renfermant pas plus de 50 % de chlorate), dans des récipients en tôle noire, ou dans des fûts en bois à douves bien jointives, revêtus intérieurement de papier résistant.

417 (1) L'aniline (17°) sera emballée:

a) dans des tonneaux en métal ou en bois, ou

b) jusqu'à 5 kg, également dans des récipients en verre ou estagnons en fer-blanc à fermeture étanche, qui seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois solides et étanches, avec fermeture étanche.

(2) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 426.

418 (1) Les matières du 18°, absolument sèches, seront renfermées dans des emballages en bois ou en métal qui peuvent être munis d'un dispositif permettant le dégagement des gaz. Les matières en grains fins peuvent aussi être emballées dans des sacs.

(2) Ces matières peuvent aussi être expédiées en vrac par wagons complets [voir marg. 424 (4)].

419 L'éthylène-imine et ses solutions aqueuses (19°) seront emballées dans des récipients en tôle d'acier d'une épaisseur suffisante, qui seront fermés au moyen d'une bonde ou d'un bouchon filetés, rendus étanches tant au liquide qu'à la vapeur au moyen d'une garniture appropriée formant joint. Les récipients doivent résister à une pression intérieure de 3 kg/cm². Chaque récipient sera assujetti, avec interposition de matières absorbantes formant tampon, dans un emballage protecteur métallique solide et étanche. Cet emballage protecteur doit être fermé hermétiquement et sa fermeture doit être garantie contre toute ouverture intempestive. Le degré de remplissage ne doit pas dépasser 0,67 kg par litre de capacité du récipient. Un colis ne doit pas peser plus de 75 kg. Les colis pesant plus de 20 kg seront munis de poignées.

3. Emballage en commun

420 Parmi les matières dénommées au marg. 401 peuvent seulement être réunies dans un même colis soit entre elles, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises les matières ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre elles: matières groupées sous le même chiffre. Elles doivent, emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, être réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container;

b) entre elles ou avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — ou avec d'autres marchandises:

1° matières du 3°: en quantité totale de 1 kg au plus, emballées dans des récipients en verre qui, assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans un récipient métallique, seront réunis dans une caisse collectrice en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

(3) Das Versandstück mit zerbrechlichen Gefäßen darf nicht schwerer sein als 75 kg.

411 Die Stoffe der Ziffer 10 müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Weißblech, oder

b) in hölzerne Kisten mit Verstärkungsbändern, oder

c) in hölzerne Fässer mit Eisenreifen oder starken Holzreifen.

412 Bariumazid der Ziffer 11 muß in Pappbüchsen verpackt sein, welche die im Bariumazid enthaltene Flüssigkeit nicht durchlassen dürfen. Eine Büchse darf höchstens 500 g enthalten. Der Deckelverschluß muß durch umgeklebtes Isolierband gegen Wasser gedichtet sein. Der freie Raum zwischen dem Bariumazid und dem Deckel muß, um jede Verschiebung des Inhaltes der Büchsen zu vermeiden, mit einem elastischen Stoff ausgefüllt sein. Die Büchsen sind einzeln oder zu mehreren in einen hölzernen Versandbehälter einzubetten, der nicht mehr als 1 kg Bariumazid enthalten darf.

413 Bariumazid der Ziffer 12 und wässerige Bariumazidlösungen (Ziffer 12) müssen in Glasgefäße verpackt sein. Ein Gefäß darf höchstens 10 kg Bariumazid oder höchstens 20 l Bariumazidlösung enthalten. Die Gefäße sind einzeln in Kisten oder eiserne Vollmantelkörbe mit Füllstoffen einzubetten, deren Volumen dem des Gefäßinhaltes mindestens gleichkommen muß. Wenn die Füllstoffe leicht entzündlich sind, so müssen sie bei Verwendung von Vollmantelkörben mit feuerhemmenden Stoffen so getränkt sein, daß sie bei Berührung mit einer Flamme nicht Feuer fangen.

414 (1) Die Stoffe der Ziffern 13 und 14 müssen verpackt sein:

a) in Behälter aus Eisen oder Holz, oder

b) in Säcke aus Jute oder Papier. Für Bleinitrat und Bleiazetat sind nur mit widerstandsfähigem Kreppapier ausgelegte Hanfsäcke zulässig; das Kreppapier muß mit Bitumen geklebt sein.

(2) Die Stoffe der Ziffer 14 dürfen auch in Gefäße aus Weiß- oder anderem Eisenblech verpackt sein.

(3) Als Wagenladung dürfen die Stoffe der Ziffer 14 b) auch in loser Schüttung versandt werden [siehe Rn. 424 (3)].

415 (1) Phosphorzink der Ziffer 15 ist in Metallgefäße zu verpacken, die in Holzkisten einzusetzen sind.

(2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg.

416 Die Stoffe der Ziffer 16 müssen verpackt sein:

a) Natriumazid in Gefäße aus Schwarzblech oder aus Weißblech;

b) die chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmittel (mit nicht mehr als 50 % Chlorat) in Gefäße aus Schwarzblech oder in Holzfässer aus festgefügten Dauben, die mit widerstandsfähigem Papier ausgekleidet sind.

417 (1) Anilin (Ziffer 17) muß verpackt sein:

a) in Fässer aus Metall oder Holz, oder

b) in Mengen bis zu 5 kg auch in dicht verschlossene Glasgefäße oder Weißblechkannen, die in starke, dichte hölzerne Versandkisten mit dichtem Verschluß einzubetten sind.

(2) Wegen Beförderung in Kesselwagen siehe Rn. 426.

418 (1) Die Stoffe der Ziffer 18 müssen völlig trocken in Behälter aus Holz oder Metall verpackt sein, die mit einer Einrichtung für den Gasabzug versehen sein dürfen. Feinkörniges Material darf auch in Säcke verpackt sein.

(2) Als Wagenladung dürfen diese Stoffe auch in loser Schüttung versandt werden [siehe Rn. 424 (4)].

419 Äthylenimin und seine wässerigen Lösungen (Ziffer 19) müssen in Gefäße aus Stahlblech von ausreichender Stärke verpackt sein, die mittels eingeschraubten Stopfens oder aufgeschraubter Kappe und geeigneter Dichtungsringe oder Dichtungsscheiben gas- und flüssigkeitsdicht verschlossen sind. Die Gefäße müssen einem inneren Druck von 3 kg/cm² standhalten. Jedes Gefäß muß unter Verwendung saugfähiger Stoffe in einen festen, dichten Schutzbehälter aus Metall eingebettet sein. Der Schutzbehälter muß dicht verschlossen, der Verschluß gegen unbeabsichtigtes Lösen gesichert sein. Der Füllungsgrad darf höchstens 0,67 kg je Liter Fassungsraum des Gefäßes betragen. Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg. Versandstücke von mehr als 20 kg Gewicht müssen mit Handhaben versehen sein.

3. Zusammenpackung

420 Von den in Rn. 401 bezeichneten Stoffen dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden:

a) miteinander: die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe. Sie müssen in der vorgeschriebenen Verpackung in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden;

b) miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern:

1. die Stoffe der Ziffer 3, in Gesamtmengen bis zu 1 kg, verpackt in Glasgefäße, die in ein Metallgefäß eingebettet sein müssen, mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer);

2° matières des 6°, 7°, 15° et 16° en quantités totales de 5 kg au plus; réunion toutefois interdite pour:

les matières des 15° et 16° avec des acides quels qu'ils soient;

l'azoture de sodium (16°) avec aucun sel d'un métal autre que les métaux alcalins ou alcalino-terreux;

les désherbants chloratés (16°) avec les matières des 1° à 4° de la classe III a et les matières du 17° de la classe IV a, ou avec le phosphore ordinaire (1°) de la classe II, ou le soufre (2°) ou le phosphore amorphe (9°) de la classe III b.

Les matières, emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, seront réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises;

3° matières des 5°, 8° à 14° et 17°; réunion toutefois interdite pour:

les matières des 8°, 11° et 12° avec des acides quels qu'ils soient;

les matières des 11° et 12° avec aucun sel d'un métal autre que les métaux alcalins ou alcalino-terreux.

Les matières, emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, seront réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

421 (1) Tout colis renfermant des matières des 1° à 13°, 14° a), 15° et 19° doit être muni d'une étiquette conforme au modèle N° 3. Si les matières sont à l'état liquide et sont renfermées dans des récipients fragiles placés dans des caisses ou dans d'autres emballages de protection de façon à n'être pas visibles de l'extérieur, les colis seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles N^{os} 7 et 8. Les étiquettes du modèle N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées, lorsqu'il s'agit de caisses ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

(2) Les étiquettes prescrites à l'alinéa (1) seront également apposées sur les colis dans lesquels les matières des 1° à 13°, 14° a), 15° et 19° sont emballées en commun avec d'autres matières, objets ou marchandises conformément au marg. 420.

(3) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition de l'étiquette N° 3 sur les colis n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 428).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

422 L'éthylène-imine (19°) n'est admise en grande vitesse qu'en wagons complets.

C. Mentions dans la lettre de voiture

423 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 401. Dans le cas où les 3°, 5° b), 6°, 7°, 9° et 14° a) ne contiennent pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre, et du sigle «RID»* [par ex. *IV a, 2° a), RID*].

(2) Pour l'acide cyanhydrique (1°) l'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture: *«La nature de la marchandise et l'emballage sont conformes aux prescriptions du RID»*.

(3) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 401 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis et pour les transports en vrac

424 (1) Les wagons découverts contenant de l'acide cyanhydrique (1°) seront bâchés pendant les mois d'avril à octobre, à moins que les récipients ne soient emballés dans des caisses en bois.

(2) Les substances arsenicales solides destinées à la protection des plantes (6°), emballées conformément au marg. 409 (2) c) et d) ou dans des caisses en carton conformément au marg. 409 (1) c), et les matières du 10° seront chargées dans des wagons couverts. Les wagons ayant contenu des substances arsenicales devront être soigneusement nettoyés après déchargement.

(3) Les matières du 14° b), en vrac, seront chargées dans des wagons découverts bâchés ou à couvercle mobile.

(4) Les matières du 18°:

a) emballées, seront chargées dans des wagons découverts bâchés;

b) transportées en vrac par wagons complets, peuvent être chargées dans des wagons découverts non bâchés.

(5) L'éthylène-imine (19°) sera chargée dans des wagons découverts.

(6) Les wagons dans lesquels des matières des 14° b) et 18° ont été transportées en vrac doivent être lavés à grande eau après déchargement.

425 Les matières des 1° à 13°, 15° et 19° seront tenues isolées des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les wagons.

b. Pour les wagons-réservoirs

426 (1) Les liquides des 2°, 4°, 5° a) et 17° peuvent être transportés en wagons-réservoirs construits à cet effet. Les wagons-réservoirs et leurs fermetures seront conformes à l'esprit des conditions générales d'emballage du marg. 402.

2. die Stoffe der Ziffern 6, 7, 15 und 16 in Gesamtmengen bis zu 5 kg; die Vereinigung ist jedoch nicht zulässig:

   von Stoffen der Ziffern 15 und 16 mit irgendwelchen Säuren;

   von Natriumazid (Ziffer 16) mit irgendwelchen anderen Salzen als den Salzen der Alkali- und Erdalkalimetalle;

   von chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln (Ziffer 16) mit den in der Klasse III a, Ziffern 1 bis 4, und in der Klasse IV a, Ziffer 17, genannten Stoffen oder mit gewöhnlichem Phosphor der Ziffer 1 der Klasse II oder mit Schwefel der Ziffer 2 oder mit rotem Phosphor (Ziffer 9) der Klasse III b.

   Die Stoffe müssen nach den für die einzelnen Versandstücke geltenden Vorschriften verpackt mit den anderen Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden;

3. die Stoffe der Ziffern 5, 8 bis 14 und 17; die Vereinigung ist jedoch nicht zulässig:

   von Stoffen der Ziffern 8, 11 und 12 mit irgendwelchen Säuren;

   von Stoffen der Ziffern 11 und 12 mit irgendwelchen anderen Salzen als den Salzen der Alkali- und Erdalkalimetalle.

   Die Stoffe müssen nach den für die einzelnen Versandstücke geltenden Vorschriften verpackt mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

(1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 1 bis 13, 14 a), 15 und 19 muß mit einem Zettel nach Muster 3 versehen sein. Sind die Stoffe flüssig und in zerbrechlichen Gefäßen enthalten, die in Kisten oder anderen Schutzbehältern derart eingesetzt sind, daß sie von außen nicht sichtbar sind, so müssen die Versandstücke außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden. 421

(2) Die in Abs. (1) vorgesehenen Zettel sind auch auf Versandstücken anzubringen, in welchen die Stoffe der Ziffern 1 bis 13, 14 a), 15 und 19 mit anderen Stoffen, Gegenständen oder Gütern nach Rn. 420 zusammengepackt sind.

(3) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit dem Zettel nach Muster 3 versehen sein (siehe auch Rn. 428).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Aethylenimin (Ziffer 19) darf als Eilgut nur in Wagenladungen versandt werden. 422

C. Frachtbriefvermerke

(1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 401 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in den Ziffern 3, 5 b), 6, 7, 9 und 14 a) der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *IV a, Ziffer 2 a), RID*]. 423

(2) Für Blausäure (Ziffer 1) muß der Absender im Frachtbrief bescheinigen: *„Beschaffenheit des Gutes und Verpackung entsprechen den Vorschriften des RID".*

(3) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 401 mit andern Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke und bei Beförderung in loser Schüttung

(1) In offenen Wagen muß Blausäure (Ziffer 1) in den Monaten April bis Oktober mit Wagendecken geschützt werden, wenn die Gefäße nicht in hölzerne Kisten verpackt sind. 424

(2) Die gemäß Rn. 409 (2) c) und d) oder in Pappschachteln gemäß Rr. 409 (1) c) verpackten festen arsenhaltigen Pflanzenschutzmittel (Ziffer 6) und die Stoffe der Ziffer 10 sind in gedeckte Wagen zu verladen. Die Wagen, in denen arsenhaltige Stoffe befördert wurden, müssen nach der Entladung sorgfältig gereinigt werden.

(3) Die Stoffe der Ziffer 14 b) in loser Schüttung sind in offene Wagen mit Decken oder in Klappdeckelwagen zu verladen.

(4) Die Stoffe der Ziffer 18:

a) müssen, wenn verpackt, in offene Wagen mit Decken verladen werden;

b) dürfen, wenn als Wagenladung in loser Schüttung versandt, auch in offene Wagen ohne Decken verladen werden.

(5) Aethylenimin (Ziffer 19) ist in offene Wagen zu verladen.

(6) Nach der Entladung müssen Wagen, in denen Stoffe der Ziffern 14 b) und 18 in loser Schüttung befördert wurden, unter fließendem Wasser gewaschen werden.

Die Stoffe der Ziffern 1 bis 13, 15 und 19 sind in den Wagen getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern. 425

b. Für Behälterwagen

(1) Flüssigkeiten der Ziffern 2, 4, 5 a) und 17 dürfen in für diese Stoffe bestimmte Kesselwagen befördert werden; die Gefäße und deren Verschlüsse müssen sinngemäß den allgemeinen Verpackungsvorschriften der Rn. 402 entsprechen. 426

(2) Les récipients pour les matières du 2° ne doivent porter aucune ouverture (robinets, soupapes, etc.) à leur partie inférieure et, s'ils ne sont pas à double paroi, n'avoir aucun joint rivé. Les orifices seront hermétiquement fermés et la fermeture protégée au moyen d'une chape métallique solidement fixée. Les récipients des wagons-réservoirs pour les matières du 2° b) ne seront pas remplis au-delà de 93 % de leur capacité et devront être à fermeture hermétique.

(3) Les récipients pour les matières du 4° doivent être en acier soudé, d'une épaisseur telle que le produit de cette épaisseur (en millimètres) par la résistance à la rupture (en kg/mm²) de l'acier utilisé soit au moins égal à 760; leur construction doit être telle qu'ils puissent être soumis sans subir de fuite ni de déformation permanente à une épreuve hydraulique sous une pression effective de 20 kg/cm²; ils ne doivent porter aucune soupape (robinets, etc.) à leur partie inférieure. Les orifices seront hermétiquement fermés et la fermeture protégée au moyen d'une chape métallique solidement fixée. Ils doivent être entourés d'un calorifuge de 10 cm d'épaisseur au moins, protégé par une chemise en tôle d'acier de 3 mm d'épaisseur au moins.

(4) Les wagons-réservoirs renfermant du sulfate diméthylique [5° a)] ne seront remplis, à 15° C, que jusqu'à 93 % de leur capacité.

(5) Lors de la remise au transport, les wagons-réservoirs ne doivent pas être souillés extérieurement par des matières vénéneuses.

c. Pour les petits containers

427 (1) A l'exception des colis fragiles, les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières des 14° b) et 18° peuvent aussi être renfermées sans emballage intérieur dans de petits containers du type fermé à parois pleines; ceux-ci doivent être lavés à grande eau après déchargement.

(3) L'aniline (17°) peut aussi être transportée dans de petits containers-citernes qui doivent répondre aux conditions relatives aux récipients expédiés comme colis et résister à une pression d'épreuve de 2 kg/cm². L'épreuve de pression est à répéter tous les six ans. Les containers-citernes doivent porter en caractères clairs et durables la valeur de la pression d'épreuve, la date de la dernière épreuve subie et le poinçon de l'expert qui a procédé à l'épreuve.

(4) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 429 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

428 Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 1° à 13°, 14° a), 15° et 19° et, quand elles sont chargées en vrac, du 14° b), porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 3.

E. Interdictions de chargement en commun

429 (1) Les matières du 4° et les composés du plomb des 14° a) et b) ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec de l'acide picrique [7° a)] de la classe I a (marg. 21).

(2) Les matières des 11°, 12°, 15° et 16° ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec les acides du 3° de la classe III c (marg. 371) ni avec les acides et objets des 1°, 5°, 7° et l'acide chloro-sulfonique (chlorhydrine sulfurique) du 8° de la classe V (marg. 501).

(3) Les désherbants chloratés (16°) ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec le phosphore ordinaire du 1° de la classe II (marg. 201), lorsque son emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal;

b) avec les matières liquides inflammables des 1° à 4° de la classe III a (marg. 301);

c) avec le soufre du 2° et le phosphore rouge du 9° de la classe III b (marg. 331).

(4) L'aniline (17°) — excepté en quantités ne dépassant pas 5 kg, emballées conformément au marg. 417 (1) b) — ne doit pas être chargée en commun dans le même wagon avec les matières des 4° et 5° de la classe III c (marg. 371).

430 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

431 (1) Les sacs des 20° et 21° doivent être emballés dans des caisses ou dans des sacs imperméables et excluant tout tamisage.

(2) Les autres récipients (y compris les récipients des wagons-réservoirs des 20° et 21° doivent être bien fermés et présenter les mêmes garanties d'étanchéité que s'ils étaient pleins. Les emballages à l'extérieur desquels adhèrent des résidus de leur précédent contenu sont exclus du transport.

(3) Les caisses ou les sacs d'emballage renfermant des sacs du 20° ainsi que les emballages du 20° seront munis d'étiquettes conformes au modèle N° 3 (voir Appendice V).

(4) Les objets du 20° seront tenus isolés des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les wagons et dans les halles aux marchandises.

(5) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 401; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID »* (par ex. *IVa, 20°, RID*).

432 Les matières des 1° à 13°, 15° et 19° seront tenues isolées des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les halles aux marchandises.

433-449

(2) Die Gefäße für Stoffe der Ziffer 2 dürfen an den unteren Teilen keine Öffnungen (Hähne, Ventile u. dgl.) und, wenn sie nicht doppelwandig sind, keine Nietnähte haben. Die Öffnungen müssen luftdicht verschlossen und der Verschluß muß durch eine gut gesicherte Metallkappe geschützt sein. Die Gefäße für Stoffe der Ziffer 2b) dürfen höchstens zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden und müssen luftdicht verschlossen sein.

(3) Die Gefäße für Stoffe der Ziffer 4 müssen aus geschweißtem Stahl hergestellt sein, wobei das Produkt aus Wandstärke (in mm) und Zugfestigkeit (in kg/mm²) des verwendeten Stahles wenigstens 760 betragen muß. Sie müssen so gebaut sein, daß sie ohne Ausflußgefahr oder dauernde Verformung einer Flüssigkeitsdruckprobe von 20 kg/cm² ausgesetzt werden können. Sie dürfen an den unteren Teilen keine Sicherheitsventile (Hähne u. dgl.) haben. Die Öffnungen müssen luftdicht verschlossen und der Verschluß muß durch eine gut gesicherte Metallkappe geschützt sein. Sie müssen mit einer wärmeisolierenden Schutzvorrichtung von mindestens 10 cm Dicke umgeben sein, die mit einem Stahlblechüberzug von mindestens 3 mm Dicke geschützt werden muß.

(4) Die Kesselwagen mit Dimethylsulfat [Ziffer 5a)] dürfen bei 15° C nur bis zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden.

(5) Bei der Aufgabe zur Beförderung dürfen den Kesselwagen außen keine giftigen Stoffe anhaften.

c. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Mit Ausnahme von zerbrechlichen Versandstücken dürfen Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 427

(2) Die Stoffe der Ziffern 14b) und 18 dürfen auch ohne Innenpackung in vollwandigen, geschlossenen Kleinbehältern (Kleincontainern) enthalten sein; diese müssen nach der Entladung unter fließendem Wasser gewaschen werden.

(3) Anilin (Ziffer 17) darf auch in kleinen Flüssigkeitsbehältern (Flüssigkeitscontainern) befördert werden, die den Gefäßvorschriften für Versandstücke entsprechen und einem Prüfdruck von 2 kg/cm² aushalten müssen. Die Druckprobe ist alle sechs Jahre zu wiederholen. Auf den Flüssigkeitsbehältern müssen deutlich und dauerhaft die Höhe des Prüfdruckes, der Tag der letzten Prüfung und der Stempel des Sachverständigen, der die Prüfung vorgenommen hat, vermerkt sein.

(4) Die in Rn. 429 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 bis 13, 14a), 15 und 19 sowie von in loser Schüttung aufgegebenen Stoffen der Ziffer 14b) müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 3 angebracht werden. 428

E. Zusammenladeverbote

(1) Die Stoffe der Ziffer 4 und die Bleiverbindungen der Ziffern 14a) und b) dürfen nicht mit Pikrinsäure der Ziffer 7a) der Klasse Ia (Rn. 21) zusammen in einen Wagen verladen werden. 429

(2) Die Stoffe der Ziffern 11, 12, 15 und 16 dürfen weder mit den Säuren der Ziffer 3 der Klasse IIIc (Rn. 371) noch mit den Säuren und Gegenständen der Ziffern 1, 5 und 7 und Chlorsulfonsäure der Ziffer 8 der Klasse V (Rn. 501) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(3) Chlorathaltige Unkrautvertilgungsmittel (Ziffer 16) dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:

a) mit gewöhnlichem Phosphor der Ziffer 1 der Klasse II (Rn. 201), sofern seine Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht;

b) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Ziffern 1 bis 4 der Klasse IIIa (Rn. 301);

c) mit Schwefel der Ziffer 2 und mit rotem Phosphor der Ziffer 9 der Klasse IIIb (Rn. 331).

(4) Anilin (Ziffer 17) — ausgenommen in Mengen bis zu 5 kg, gemäß Rn. 417 (1) b) verpackt — darf nicht mit den Stoffen der Ziffern 4 und 5 der Klasse IIIc (Rn. 371) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 430

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Säcke der Ziffern 20 und 21 müssen in Kisten oder in wasserdichte Säcke verpackt sein, die jedes Ausrinnen des Inhalts verhindern. 431

(2) Die anderen Behälter (einschließlich Kesselwagengefäße) der Ziffern 20 und 21 müssen gut verschlossen und ebenso undurchlässig sein wie in gefülltem Zustand. Wenn ihnen außen Rückstände des früheren Inhalts anhaften, sind sie von der Beförderung ausgeschlossen.

(3) Die Kisten und Packsäcke mit Säcken der Ziffer 20 sowie die Behälter der Ziffer 20 müssen mit Zetteln nach Muster 3 versehen sein (siehe Anhang V).

(4) Die Gegenstände der Ziffer 20 sind in den Wagen und den Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern.

(5) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 401 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *IV a, Ziffer 20, RID*).

Die Stoffe der Ziffern 1 bis 13, 15 und 19 sind in den Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern. 432

433-449

Classe IV b. Matières radioactives

1. Enumération des matières

450 Parmi les matières visées par le titre de la classe IV b, celles qui sont énumérées au marg. 451 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 452 à 470 et sont dès lors des matières du RID.

451 **Groupe A. Matières émettant des rayons gamma ou des neutrons** *(matières radioactives, Groupe A):*

1° Les matières radioactives pulvérulentes ou en cristaux.

2° Les matières radioactives sous forme solide non effritables.

3° Les matières radioactives liquides.

4° Les matières radioactives gazeuses.

Pour 1° à 4°, voir aussi marg. 451 a sous a), b) et c).

Groupe B. Matières émettant des rayons alpha, ou des rayons bêta, à l'exclusion des rayons gamma ou des neutrons *(matières radioactives, Groupe B):*

5° Les matières radioactives pulvérulentes ou en cristaux.

6° Les matières radioactives sous forme solide non effritables.

7° Les matières radioactives liquides.

8° Les matières radioactives gazeuses.

Pour 5° à 8°, voir aussi marg. 451 a sous a), b) et c).

451 a Ne sont pas soumis aux conditions de transport du RID les matières et objets remis au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) les matières des groupes A et B lorsque la quantité de matière radioactive renfermée dans le colis ne dépasse pas 1 millicurie, que le colis est suffisamment robuste pour ne pas laisser échapper son contenu, même s'il vient à être gravement endommagé, et que le rayonnement sur une quelconque de ses faces ne dépasse pas 10 milliroentgens par 24 heures;

b) les objets comportant une application de peinture lumineuse radioactive (comme par ex. les cadrans d'horloge ou les appareils indicateurs destinés à des tableaux de bord d'avion), à condition que ces objets soient solidement emballés et que le rayonnement sur une quelconque des faces du colis ne dépasse pas 10 milliroentgens par 24 heures;

c) les chargements complets, soit en vrac, soit en sacs ou en d'autres emballages, de roches, de minerais, de scories ou de résidus de traitement, dont la radioactivité est suffisamment faible pour qu'à 1 mètre des parois du wagon le rayonnement émis ne dépasse pas 10 milliroentgens par heure.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux emballages vides sont réunis sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

452 (1) L'emballage doit consister en une série d'enveloppes placées à l'intérieur les unes des autres, assujetties de façon à ne pas pouvoir se déplacer les unes par rapport aux autres, et telles que l'intensité du rayonnement s'échappant du colis satisfasse aux conditions suivantes:

a) pour les matières du groupe A qui n'émettent pas de neutrons, l'intensité du rayonnement au contact d'une face quelconque ne doit pas dépasser 200 milliroentgens par heure, et à 1 mètre d'une face quelconque de l'emballage, elle ne doit pas dépasser 10 milliroentgens par heure;

b) pour les matières du groupe A qui émettent des neutrons (avec ou sans rayonnement gamma), l'intensité du rayonnement total ne doit pas dépasser 200 millirems par heure au contact d'une face quelconque, ni 10 millirems par heure à 1 mètre d'une face quelconque de l'emballage;

Nota. L'efficacité biologique relative des neutrons rapides par rapport aux rayons gamma est prise égale à 10.

c) pour les matières du groupe B, il ne doit y avoir aucune fuite de rayonnements corpusculaires hors de l'emballage, et l'intensité du rayonnement secondaire à la surface du colis ne doit pas dépasser 10 milliroentgens par 24 heures.

(2) Les emballages intérieurs seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu, même si les colis viennent à être gravement endommagés.

Les matières dont sont constitués les récipients les plus intérieurs et leurs fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

Les emballages extérieurs doivent, en toutes leurs parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre aux exigences normales du transport.

(3) Un colis ne doit pas contenir plus de 2000 millicuries de matière radioactive. Les colis renfermant des matières des 2° et 6° peuvent cependant contenir jusqu'à 10 000 millicuries de matières radioactives.

(4) La dimension la plus réduite de tout emballage extérieur pour les matières radioactives ne doit pas être inférieure à 10 cm.

Les colis dont le poids dépasse 5 kg doivent être munis de poignées.

(5) Lors de la remise au transport, les colis ne doivent être contaminés sur leur surface extérieure par aucune trace de matière radioactive.

2. Emballage des matières isolées

453 Les matières du 1° doivent être logées dans un récipient étanche qui sera contenu dans une gaine métallique avec, éventuellement, une enveloppe en plomb formant écran; le tout doit être calé dans un emballage extérieur solide.

Klasse IV b. Radioaktive Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse IV b fallenden Stoffen sind die in Rn. 451 genannten den in den Rn. 452 bis 470 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 450

Gruppe A. Radioaktive Stoffe, die Gammastrahlen oder Neutronen abgeben *(Radioaktive Stoffe, Gruppe A):* 451

1. Radioaktive Stoffe, pulverförmig oder in Kristallen.
2. Radioaktive Stoffe, in festem, nicht zerstäubendem Zustande.
3. Radioaktive Stoffe, flüssig.
4. Radioaktive Stoffe, gasförmig.

Zu Ziffern 1 bis 4 siehe auch Rn. 451 a unter a), b) und c).

Gruppe B. Radioaktive Stoffe, die Alphastrahlen oder Betastrahlen, aber keine Gammastrahlen oder Neutronen abgeben *(Radioaktive Stoffe, Gruppe B):*

5. Radioaktive Stoffe, pulverförmig oder in Kristallen.
6. Radioaktive Stoffe, in festem, nicht zerstäubendem Zustande.
7. Radioaktive Stoffe, flüssig.
8. Radioaktive Stoffe, gasförmig.

Zu Ziffern 5 bis 8 siehe auch Rn. 451 a unter a), b) und c).

Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt: 451 a

a) Stoffe der Gruppen A und B, wenn die Menge der in den Versandstücken enthaltenen radioaktiven Stoffe 1 Millicurie nicht übersteigt, die Versandstücke so stark sind, daß auch bei schwerer Beschädigung vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann, und die Strahlung auf keiner Seite an der Oberfläche 10 Milliroentgen in 24 Stunden übersteigt;

b) Gegenstände mit einem Überzug von radioaktiven Leuchtfarben (wie z. B. Zifferblätter von Uhren oder Apparate an Schaltbrettern von Flugzeugen), unter der Bedingung, daß diese Gegenstände fest verpackt sind und daß die Strahlung auf keiner Seite an der Oberfläche 10 Milliroentgen in 24 Stunden übersteigt;

c) Gesteine, Erze, Schlacken und Rückstände aus der Aufbereitung als Wagenladungen in loser Schüttung, in Säcken oder in anderer Verpackung, wenn ihre Radioaktivität so schwach ist, daß die Strahlung in 1 m Entfernung vom Wagen 10 Milliroentgen je Stunde nicht übersteigt.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Behälter sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Verpackung muß aus einer Reihe von Behältern bestehen, die derart ineinander eingesetzt sind, daß sich der eine im anderen nicht bewegen kann und daß die Intensität der aus einem Versandstück herausdringenden Strahlung folgenden Bedingungen entspricht: 452

a) bei den Stoffen der Gruppe A, die keine Neutronen abgeben, darf sie an der Oberfläche 200 Milliroentgen je Stunde nicht übersteigen und in 1 m Entfernung von der Außenseite der Verpackung nicht höher sein als 10 Milliroentgen je Stunde;

b) bei den Stoffen der Gruppe A, die Neutronen (mit oder ohne Gammastrahlen) abgeben, darf die totale Strahlungsintensität an der Oberfläche 200 Millirem je Stunde nicht übersteigen und in 1 m Entfernung von der Außenseite der Verpackung nicht höher sein als 10 Millirem je Stunde;

Bem. Es wurde angenommen, daß die relative biologische Wirkung der schnellen Neutronen sich zu derjenigen der Gammastrahlen wie 10 zu 1 verhält.

c) bei den Stoffen der Gruppe B dürfen keine Korpuskularstrahlen aus der Verpackung herausdringen, und die sekundäre Strahlungsintensität darf auf keiner Außenseite der Verpackung 10 Milliroentgen in 24 Stunden übersteigen.

(2) Die Innenpackungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann, selbst wenn sie stark beschädigt werden.

Der Werkstoff der innersten Packung und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

Die Außenpackungen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung standhalten.

(3) Jedes Versandstück darf höchstens 2000 Millicurie radioaktiver Stoffe enthalten. Versandstücke mit Stoffen der Ziffern 2 und 6 dürfen jedoch bis zu 10 000 Millicurie radioaktiver Stoffe enthalten.

(4) Die Maße der Außenpackung für radioaktive Stoffe dürfen in keiner Richtung 10 cm unterschreiten.

Versandstücke, deren Gewicht 5 kg übersteigt, müssen mit Handhaben versehen sein.

(5) Bei der Aufgabe zur Beförderung dürfen die Versandstücke außen keine Spuren radioaktiver Stoffe aufweisen.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

Die Stoffe der Ziffer 1 müssen in dichte Gefäße verpackt sein, die einzeln in einem Metallbehälter und damit gegebenenfalls in einen abschirmenden Bleibehälter einzusetzen sind. Das Ganze ist in eine feste äußere Verpackung einzusetzen. 453

454 Les matières du 2° seront maintenues dans un dispositif protecteur entouré éventuellement d'une enveloppe en plomb formant écran; le tout doit être calé dans un emballage extérieur solide.

455 Les matières du 3° doivent être logées dans un récipient étanche, qui sera entouré d'une gaine de matière absorbante (telle que de la sciure ou une étoffe) en quantité capable d'absorber la totalité du liquide; cet ensemble sera placé dans une boîte métallique à fermeture étanche (par ex. boîte fermée par brasage), avec éventuellement un récipient en plomb formant écran. Le tout doit être calé dans un emballage extérieur solide.

456 Les matières du 4° doivent être à l'intérieur de deux enveloppes étanches, dont l'une, qui sera métallique, doit demeurer étanche si elle subit un choc violent ou une déformation. Entre ces deux enveloppes, on logera une quantité suffisante d'une matière formant tampon; ces enveloppes, après avoir été éventuellement entourées d'un récipient en plomb formant écran, devront être calées dans un emballage extérieur solide.

457 Les matières du 5° seront logées dans un récipient étanche, mis dans une gaine métallique; le tout sera placé, avec interposition de matière de calage, dans un emballage robuste.

458 Les matières du 6° seront logées dans un récipient protecteur placé, avec interposition de matière de calage, dans un emballage robuste.

459 Les matières du 7° doivent être logées dans un récipient étanche, qui sera entouré d'une gaine de matière absorbante (telle que de la sciure ou une étoffe) en quantité capable d'absorber la totalité du liquide; cet ensemble sera renfermé dans une boîte métallique étanche (par ex. boîte fermée par brasage), et le tout sera placé dans un emballage robuste.

460 Les matières du 8° doivent être à l'intérieur de deux enveloppes étanches, dont l'une, qui sera métallique, doit demeurer étanche si elle subit un choc violent ou une déformation. Entre ces deux enveloppes on logera une quantité suffisante d'une matière formant tampon. Le tout sera placé dans un emballage robuste.

3. Emballage en commun

461 Un colis de matières radioactives ne doit renfermer aucune autre marchandise, à l'exception possible d'instruments ou d'appareils en rapport avec l'utilisation de ces matières.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

462 Tout colis renfermant des matières des 1° à 8° doit être muni d'étiquettes conformes au modèle N° 5 qui seront apposées sur deux faces latérales opposées. Si les matières sont à l'état liquide et sont contenues dans des récipients fragiles, les colis seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles N°s 7 et 8. Les étiquettes du modèle N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

463 (1) Une expédition de matières radioactives ne doit pas comprendre plus de 4 colis renfermant des matières du groupe A.

(2) Les matières des 1° à 8° peuvent être expédiées également en colis express; dans ce cas, un colis ne doit pas peser plus de 50 kg.

C. Mentions dans la lettre de voiture

464 La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être «*Matières radioactives, Groupe A* (ou *Groupe B*)»; elle sera *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la nature exacte de l'élément ou des éléments émetteurs de rayonnement* ainsi que de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle «RID»* (par ex. *IV b, 2°, RID*). Cette désignation sera suivie de la mention «*L'emballage est conforme aux prescriptions du RID*».

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

465 (1) Les matières de la classe IV b seront chargées dans des wagons couverts.

(2) En dehors des manutentions nécessaires au service, le personnel du chemin de fer devra se tenir à 2 mètres au moins de tout colis de matières radioactives.

(3) Les colis de matières radioactives chargés dans un même wagon doivent être rassemblés et placés de préférence vers une extrémité du wagon; un colis renfermant des matières radioactives devra être chargé à 5 m au moins, un groupe de colis de ces matières, à 10 m au moins des colis renfermant des objets de la classe VII, 2°.

(4) On ne doit pas charger dans un même wagon plus de 4 colis de matières radioactives du groupe A.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

466 Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 1° à 8° porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 5.

E. Interdictions de chargement en commun

467 Les matières radioactives des groupes A et B ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon:

a) avec des matières explosibles de la classe I a (marg. 21);

b) avec des objets chargés en matières explosibles de la classe I b (marg. 61);

c) avec des inflammateurs, pièces d'artifice et marchandises similaires de la classe I c (marg. 101);

Die Stoffe der Ziffer 2 müssen in schützende Behälter verpackt sein, die gegebenenfalls einzeln in einen abschirmenden Bleibehälter einzusetzen sind. Das Ganze ist in eine feste äußere Verpackung einzusetzen. 454

Die Stoffe der Ziffer 3 müssen in dichte Gefäße eingefüllt sein, die mit einer für das Aufsaugen der gesamten im Gefäß vorhandenen Flüssigkeit ausreichenden Menge von Saugstoffen (z. B. Sägemehl oder Gewebe) in Metallbüchsen mit dichtem Verschluß (z. B. verlötete Büchsen) einzubetten sind. Jede Metallbüchse ist gegebenenfalls in einen abschirmenden Bleibehälter einzusetzen. Das Ganze ist in eine feste äußere Verpackung einzusetzen. 455

Die Stoffe der Ziffer 4 müssen in dichte Gefäße eingefüllt sein, die einzeln mit einer genügenden Menge Füllstoff in ein zweites dichtes Gefäß einzubetten sind. Eines dieser Gefäße muß ein Metallgefäß sein, das auch bei heftigen Stößen und Verformungen dicht bleibt. Diese Gefäße sind gegebenenfalls in einen abschirmenden Bleibehälter einzusetzen. Das Ganze ist in eine feste äußere Verpackung einzusetzen. 456

Die Stoffe der Ziffer 5 müssen in dichte Gefäße verpackt sein, die einzeln in einen Metallbehälter einzusetzen sind. Das Ganze ist so in eine feste Verpackung einzusetzen, daß es sich nicht bewegen kann. 457

Die Stoffe der Ziffer 6 müssen in schützende Behälter verpackt sein, die einzeln so in eine feste Verpackung einzusetzen sind, daß sie sich nicht bewegen können. 458

Die Stoffe der Ziffer 7 müssen in dichte Gefäße eingefüllt sein, die mit einer für das Aufsaugen der gesamten im Gefäß vorhandenen Flüssigkeit ausreichenden Menge von Saugstoffen (z. B. Sägemehl oder Gewebe) in dichte Metallbüchsen (z. B. verlötete Büchsen) einzubetten sind. Das Ganze ist in eine feste Verpackung einzusetzen. 459

Die Stoffe der Ziffer 8 müssen in dichte Gefäße eingefüllt sein, die einzeln mit einer genügenden Menge Füllstoff in ein zweites dichtes Gefäß einzubetten sind. Eines dieser Gefäße muß ein Metallgefäß sein, das auch bei heftigen Stößen und Verformungen dicht bleibt. Das Ganze ist in eine feste Verpackung einzusetzen. 460

3. Zusammenpackung

Ein Versandstück mit radioaktiven Stoffen darf außer Geräten und Instrumenten, die zur Verwendung im Zusammenhang mit den radioaktiven Stoffen bestimmt sind, kein anderes Gut enthalten. 461

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 1 bis 8 muß mit Zetteln nach Muster 5 versehen sein, die an zwei gegenüberliegenden Seiten anzubringen sind. Sind die Stoffe flüssig und in zerbrechlichen Gefäßen enthalten, so müssen die Versandstücke außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden. 462

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

(1) Eine Sendung von radioaktiven Stoffen darf nicht mehr als 4 Versandstücke mit Stoffen der Gruppe A umfassen. 463

(2) Die Stoffe der Ziffern 1 bis 8 dürfen auch als Expreßgut versandt werden; in diesem Fall darf das Versandstück nicht schwerer sein als 50 kg.

C. Frachtbriefvermerke

Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß lauten: *„Radioaktiver Stoff, Gruppe A* (oder *Gruppe B*); sie ist *rot zu unterstreichen* und durch *die genaue Angabe der Art des Elementes oder der Elemente, von denen die Strahlung ausgeht,* sowie *die Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *IVb, Ziffer 2, RID*). Diese Bezeichnung muß von folgendem Vermerk begleitet sein: *„Die Verpackung entspricht den Vorschriften des RID".* 464

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

(1) Die Stoffe der Klasse IVb sind in gedeckte Wagen zu verladen. 465

(2) Das Eisenbahnpersonal hat sich mindestens 2 m von jedem Versandstück mit radioaktiven Stoffen fernzuhalten, sofern nicht notwendige dienstliche Verrichtungen ein Näherkommen erforderlich machen.

(3) Die zusammen in einen Wagen verladenen Versandstücke mit radioaktiven Stoffen müssen beieinander stehen und sind vorzugsweise an den Stirnwänden des Wagens unterzubringen; ein Versandstück mit radioaktiven Stoffen muß mindestens 5 m und eine Gruppe von Versandstücken mit solchen Stoffen mindestens 10 m entfernt von Gegenständen der Klasse VII, Ziffer 2 gelagert werden.

(4) In einen Wagen dürfen nicht mehr als 4 Versandstücke mit radioaktiven Stoffen der Gruppe A zusammen verladen werden.

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 bis 8 müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 5 angebracht werden. 466

E. Zusammenladeverbote

Radioaktive Stoffe der Gruppen A und B dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 467

a) mit explosiven Stoffen der Klasse Ia (Rn. 21);
b) mit explosiven Stoffen geladenen Gegenständen der Klasse Ib (Rn. 61);
c) mit Zündwaren, Feuerwerkskörpern und ähnlichen Gütern der Klasse Ic (Rn. 101);

d) avec des gaz comprimés, liquéfiés ou dissous sous pression de la classe I d (marg. 131); toutefois, les matières radioactives, expédiées en colis express, peuvent être chargées en commun dans le même wagon avec l'oxygène comprimé, les mélanges d'oxygène et d'anhydride carbonique, le protoxyde d'azote, le cyclopropane et le chlorure d'éthyle;

e) avec des matières qui, au contact de l'eau, dégagent des gaz inflammables, de la classe I e (marg. 181);

f) avec des matières sujettes à l'inflammation spontanée de la classe II (marg. 201);

g) avec des matières liquides inflammables de la classe III a (marg. 301);

h) avec des matières solides inflammables de la classe III b (marg. 331);

i) avec des matières comburantes de la classe III c (marg. 371);

k) avec des matières corrosives de la classe V (marg. 501).

468 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

469 Les emballages vides ayant renfermé des matières radioactives doivent être exempts de contamination radioactive externe.

470 Les colis renfermant des matières radioactives devront toujours être à 10 m au moins des colis renfermant des objets de la classe VII, 2°, dans les halles aux marchandises, les gares et sur les quais. Par ailleurs, ils ne devront pas être chargés en commun avec des objets de la classe VII, 2°, dans un même chariot de manutention.

471-499

Classe V. Matières corrosives

1. Enumération des matières

500 Parmi les matières visées par le titre de la classe V, celles qui sont énumérées au marg. 501 sont soumises aux conditions prévues aux marg. 501 à 522 et sont dès lors des matières du RID.

501 1° a) L'*acide sulfurique*, l'*acide sulfurique fumant (acide sulfurique renfermant de l'anhydride, oléum, huile de vitriol, acide sulfurique de Nordhausen).*

b) Les *accumulateurs électriques* remplis d'acide sulfurique, les *boues de plomb contenant de l'acide sulfurique* provenant d'accumulateurs ou de chambres de plomb.

c) Les *résidus* acides *de l'épuration des huiles* minérales (Säureharz).

d) L'*acide sulfurique résiduaire* provenant de la fabrication de la nitroglycérine, complètement dénitrifié.

Nota. Incomplètement dénitrifié, l'acide sulfurique résiduaire provenant de la fabrication de la nitroglycérine n'est pas admis au transport.

e) L'*acide nitrique:*

1. ne titrant pas plus de 70 % d'acide absolu (HNO_3);
2. titrant plus de 70 % d'acide absolu (HNO_3).

f) Les *mélanges sulfonitriques:*

1. ne renfermant pas plus de 30 % d'acide nitrique absolu (HNO_3);
2. renfermant plus de 30 % d'acide nitrique absolu (HNO_3).

g) L'*acide chlorhydrique* ou *muriatique*, les *mélanges d'acide sulfurique et d'acide chlorhydrique* ou *muriatique.*

h) L'*acide fluorhydrique* [solutions aqueuses titrant 85 % au plus d'acide absolu (HF)]; l'*acide fluoborique concentré* [solutions aqueuses titrant plus de 44 % et 78 % au plus d'acide absolu (HBF_4)].

Nota. 1. L'acide fluorhydrique anhydre liquéfié est une matière de la classe I d (voir marg. 131, 5°); les solutions aqueuses titrant plus de 85 % d'acide absolu (HF) ne sont pas admises au transport.

2. Les solutions d'acide fluoborique titrant plus de 78 % d'acide absolu (HBF_4) ne sont pas admises au transport.

i) L'*acide perchlorique* en solutions aqueuses titrant 50 % au plus d'acide absolu ($HClO_4$) et l'*acide fluoborique dilué* [solutions aqueuses titrant 44 % au plus d'acide absolu (HBF_4)].

Nota. Les solutions aqueuses d'acide perchlorique titrant plus de 50 % et au plus 72,5 % d'acide absolu ($HClO_4$) sont des matières de la classe III c (voir marg. 371, 3°). Les solutions titrant plus de 72,5 % d'acide absolu ne sont pas admises au transport; il en est de même des mélanges d'acide perchlorique avec tout liquide autre que l'eau.

Pour a) à i), voir aussi marg. 501 a, sous a) et b).

2° Le *chlorure de soufre*. Voir aussi marg. 501 a, sous a).

3° a) L'*hydroxyde de sodium* en solution *(lessive de soude)* et l'*hydroxyde de potassium* en solution *(lessive de potasse)*, même en mélanges tels que les *préparations caustiques (lessives caustiques)*, les *résidus de raffineries d'huile*, les *bases organiques* fortement caustiques (par ex. l'*hexaméthylènediamine*, l'*hexaméthylène-imine*, l'*hydrazine* en solution aqueuse ne titrant pas plus de 72 % d'hydrazine N_2H_4). Voir aussi marg. 501 a, sous a).

Nota. Les solutions aqueuses titrant plus de 72 % d'hydrazine N_2H_4 ne sont pas admises au transport.

b) Les *accumulateurs électriques* remplis de lessive de potasse. Voir aussi marg. 501 a, sous c).

4° Le *brome*. Voir aussi marg. 501 a, sous a).

5° L'*acide chloracétique*, l'*acide formique* titrant 70 % et plus d'acide absolu. Voir aussi marg. 501 a, sous a).

Nota. Par acide chloracétique, l'on entend les acides mono-, di-, trichloracétiques et leurs mélanges.

d) mit verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen der Klasse I d (Rn. 131); als Expreßgutsendung dürfen jedoch radioaktive Stoffe mit verdichtetem Sauerstoff, Gemischen von Sauerstoff und Kohlendioxyd, Stickoxydul, Zyklopropan und Äthylchlorid zusammen in einen Wagen verladen werden.

e) mit in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickelnden Stoffen der Klasse I e (Rn. 181);

f) mit selbstentzündlichen Stoffen der Klasse II (Rn. 201);

g) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Klasse III a (Rn. 301);

h) mit entzündbaren festen Stoffen der Klasse III b (Rn. 331);

i) mit entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffen der Klasse III c (Rn. 371);

k) mit ätzenden Stoffen der Klasse V (Rn. 501).

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. **468**

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Die leeren Verpackungen, die radioaktive Stoffe enthalten haben, dürfen außen keine Spuren radioaktiver Stoffe aufweisen. **469**

Versandstücke mit radioaktiven Stoffen müssen in den Güterschuppen (Magazinen), Bahnhöfen und auf den Bahnsteigen in einem Abstand von mindestens 10 m von Versandstücken mit Gegenständen der Klasse VII, Ziffer 2, gelagert werden; sie dürfen auch nicht mit einem Versandstück der Klasse VII, Ziffer 2, zusammen auf einen Karren geladen werden. **470**

471-499

Klasse V. Ätzende Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse V fallenden Stoffen sind die in Rn. 501 genannten den in Rn. 501 bis 522 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. **500**

1. a) *Schwefelsäure, rauchende Schwefelsäure (Schwefelsäure mit Anhydridgehalt, Oleum, Vitriolöl, Nordhäuser Schwefelsäure).* **501**

b) Mit Schwefelsäure gefüllte *elektrische Sammler (Akkumulatoren), schwefelsäurehaltiger Bleischlamm* aus elektrischen Sammlern (Akkumulatoren) oder Bleikammern.

c) *Säureharz.*

d) *Abfallschwefelsäure* aus Nitroglyzerinfabriken, vollständig denitriert.

Bem. Nicht vollständig denitrierte Abfallschwefelsäure aus Nitroglyzerinfabriken ist zur Beförderung nicht zugelassen.

e) *Salpetersäure:*
1. mit höchstens 70% reiner Säure (HNO_3);
2. mit mehr als 70% reiner Säure (HNO_3).

f) *Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure:*
1. mit höchstens 30% reiner Salpetersäure (HNO_3);
2. mit mehr als 30% reiner Salpetersäure (HNO_3).

g) *Salzsäure, Mischungen von Schwefelsäure mit Salzsäure.*

h) *Flußsäure* [wässerige Lösungen von Fluorwasserstoff mit höchstens 85% reiner Säure (HF)]; *konzentrierte Fluorborsäure* [wässerige Lösungen mit mehr als 44%, aber höchstens 78% reiner Säure (HBF_4)].

Bem. 1. Verflüssigter Fluorwasserstoff ist ein Stoff der Klasse I d (siehe Rn. 131, Ziffer 5); wässerige Lösungen mit mehr als 85% reiner Säure (HF) sind zur Beförderung nicht zugelassen.

2. Lösungen von Fluorborsäure mit mehr als 78% reiner Säure (HBF_4) sind zur Beförderung nicht zugelassen.

i) *Perchlorsäure* in wässerigen Lösungen mit höchstens 50% reiner Säure ($HClO_4$) und *verdünnte Fluorborsäure* [wässerige Lösungen mit höchstens 44% reiner Säure (HBF_4)].

Bem. Perchlorsäure in wässerigen Lösungen mit mehr als 50%, aber höchstens 72,5% reiner Säure ($HClO_4$) ist ein Stoff der Klasse III c (siehe Rn. 371, Ziffer 3). Lösungen mit mehr als 72,5% reiner Säure sowie Mischungen von Perchlorsäure mit anderen Flüssigkeiten als Wasser sind zur Beförderung nicht zugelassen.

Siehe zu a) bis i) auch Rn. 501 a, unter a) und b).

2. *Chlorschwefel.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a).

3. a) *Natriumhydroxyd* in Lösungen *(Natronlauge)* und *Kaliumhydroxyd* in Lösungen *(Kalilauge)*, auch in Mischungen, wie *ätzende Präparate (Ätzlaugen), Rückstände von der Ölraffination*, stark ätzende *organische Basen* (z. B. *Hexamethylendiamin, Hexamethylenimin, Hydrazin* in wässeriger Lösung mit höchstens 72% Hydrazin N_2H_4). Siehe auch Rn. 501 a, unter a).

Bem. Wässerige Lösungen mit mehr als 72% Hydrazin N_2H_4 sind zur Beförderung nicht zugelassen.

b) Mit Kalilauge gefüllte *elektrische Sammler (Akkumulatoren).* Siehe auch Rn. 501 a, unter c).

4. *Brom.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a).

5. *Chloressigsäure, Ameisensäure* mit 70% und mehr reiner Säure. Siehe auch Rn. 501 a, unter a).

Bem. Unter Chloressigsäure sind Mono-, Di- und Trichloressigsäure und ihre Mischungen zu verstehen.

6° Le *bisulfate de soude* et les *bifluorures*. Voir aussi marg. 501 a, sous a).

Nota. Le bisulfate de soude n'est pas soumis aux precriptions du RID lorsque l'expéditeur certifie dans la lettre de voiture que le produit est exempt d'acide sulfurique libre.

7° L'*anhydride sulfurique*. Voir aussi marg. 501 a, sous a) et d).

8° Le *chlorure d'acétyle*, le *chlorure de benzoyle*, le *pentachlorure d'antimoine*, le *chlorure de chromyle*, l'*oxychlorure de phosphore*, le *pentachlorure de phosphore*, le *trichlorure de phosphore*, le *chlorure de sulfuryle*, le *chlorure de thionyle*, le *tétrachlorure d'étain*, le *tétrachlorure de titane*, le *tétrachlorure de silicium* et l'*acide chloro-sulfonique (chlorhydrine sulfurique)*. Voir aussi marg. 501 a, sous a) et e).

9° Les *matières irritantes* halogénées liquides, par ex. la *méthylbromacétone*. Voir aussi marg. 501 a sous a).

10° a) Les *solutions* aqueuses *de bioxyde d'hydrogène* (eau oxygénée) titrant plus de 6 et au plus 40 % de bioxyde d'hydrogène;

b) les *solutions* aqueuses *de bioxyde d'hydrogène* (eau oxygénée) titrant plus de 40 et au plus 60 % de bioxyde d'hydrogène.

Pour a) et b), voir aussi marg. 501 a, sous a).

Nota. Le bioxyde d'hydrogène et ses solutions aqueuses titrant plus de 60 % de bioxyde d'hydrogène sont des matières de la classe III c (voir marg. 371, 1°).

11° a) Les *solutions d'hypochlorite* titrant au plus 50 g de chlore actif par litre;

b) les *solutions d'hypochlorite* titrant plus de 50 g de chlore actif par litre.

Pour a) et b), voir aussi marg. 501 a, sous a).

12° Les *récipients vides*, non nettoyés, ayant renfermé des matières corrosives des 1° à 5° et 7° à 9°.

501 a Ne sont pas soumises aux conditions de transport du RID les matières remises au transport conformément aux dispositions ci-après:

a) les matières des 1° a) à d), e) 1, f) 1, g) à i) et des 2° à 11°, en quantités de 1 kg au plus pour chaque matière, à condition qu'elles soient emballées dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant pas être attaqués par le contenu et que ceux-ci soient renfermés avec soin dans de forts emballages en bois étanches et à fermeture étanche;

b) les matières des 1° e) 2 et 1° f) 2, en quantités de 200 g au plus pour chacune d'elles, à condition qu'elles soient emballées dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant pas être attaqués par le contenu et que ceux-ci soient emballés, au nombre de 10 au plus, dans une caisse en bois avec interposition de matières absorbantes inertes formant tampon;

c) les accumulateurs électriques remplis de lessive de potasse [3° b)], composés de bacs en métal, à condition qu'ils soient fermés de manière à éviter le coulage de la lessive de potasse et qu'ils soient garantis contre les courts-circuits;

d) l'anhydride sulfurique (7°), mélangé ou non avec une petite quantité d'acide phosphorique, à condition qu'il soit emballé dans de fortes boîtes en tôle, pesant au plus 15 kg, fermées hermétiquement et munies d'une poignée;

e) le pentachlorure de phosphore (8°), pressé en blocs qui ne pèsent pas plus de 10 kg, à condition qu'ils soient emballés dans des boîtes en tôle soudées, étanches à l'air, placées, soit seules, soit en groupes, dans une harasse, une caisse ou un petit container.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux récipients vides sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

502 (1) Les emballages seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu. Pour la prescription spéciale relative aux accumulateurs électriques [1° b) et 3° b)], voir marg. 504.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni provoquer de décomposition de celui-ci, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide ou en solution, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport. Les emballages intérieurs seront solidement assujettis dans les emballages extérieurs.

(4) Lorsque des récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires ou en matière plastique appropriée sont prescrits ou admis, ils doivent, à moins d'une disposition contraire, être pourvus d'emballages protecteurs. Les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires y seront soigneusement assujettis, avec interposition de matières formant tampon. Les matières de remplissage formant tampon seront adaptées aux propriétés du contenu.

Les bouteilles et autres récipients en verre doivent être exempts de défauts de nature à en affaiblir la résistance; en particulier, les tensions internes doivent avoir été convenablement atténuées. L'épaisseur des parois ne peut en aucun cas être inférieure à 2 mm. Elle ne sera pas inférieure à 3 mm lorsque le récipient pèse plus de 35 kg.

L'étanchéité du système de fermeture doit être garantie par un dispositif complémentaire: coiffe, cape, scellement, ligature, etc., propre à éviter tout relâchement au cours du transport.

6. *Natriumbisulfat* und die *Bifluoride.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a).
   Bem. Natriumbisulfat ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt, wenn der Absender im Frachtbrief bescheinigt, daß das Produkt keine freie Schwefelsäure enthält.
7. *Schwefelsäureanhydrid.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a) und d).
8. *Azetylchlorid, Benzoylchlorid, Antimonpentachlorid, Chromylchlorid, Phosphoroxychlorid, Phosphorpentachlorid, Phosphortrichlorid, Sulfurylchlorid, Thionylchlorid, Zinntetrachlorid, Titantetrachlorid, Siliziumtetrachlorid* und *Chlorsulfonsäure.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a) und e).
9. Flüssige halogenhaltige *Reizstoffe,* wie *Brommethylketon.* Siehe auch Rn. 501 a, unter a).
10. a) Wässerige *Lösungen von Wasserstoffperoxyd* mit mehr als 6 % bis höchstens 40 % Wasserstoffperoxyd;
    b) wässerige *Lösungen von Wasserstoffperoxyd* mit mehr als 40 % bis höchstens 60 % Wasserstoffperoxyd.
    Siehe zu a) und b) Rn. 501 a, unter a).
    Bem. Wasserstoffperoxyd und seine wässerigen Lösungen mit mehr als 60 % Wasserstoffperoxyd sind Stoffe der Klasse III c (siehe Rn. 371, Ziffer 1).
11. a) *Hypochloritlösungen* mit höchstens 50 g aktivem Chlor pro Liter;
    b) *Hypochloritlösungen* mit mehr als 50 g aktivem Chlor pro Liter.
    Siehe zu a) und b) auch Rn. 501 a, unter a).
12. Ungereinigte *leere Gefäße,* entleert von ätzenden Stoffen der Ziffern 1 bis 5 und 7 bis 9.

501 a Stoffe, die unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung aufgegeben werden, sind den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterstellt:

a) Stoffe der Ziffern 1 a) bis d), e) 1, f) 1, g) bis i) und 2 bis 11 in Mengen bis zu 1kg für jeden Stoff, wenn sie in dicht verschlossene, vom Inhalt nicht angreifbare Gefäße verpackt und diese in starke, dichte hölzerne Behälter mit dichtem Verschluß sicher verpackt sind;

a) Stoffe der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 in Mengen von höchstens 200 g für jeden der Stoffe, sofern sie in dicht verschlossene, vom Inhalt nicht angreifbare Gefäße verpackt, und sofern höchstens 10 Gefäße in eine Holzkiste mit inerten saugfähigen Stoffen eingebettet sind;

c) mit Kalilauge gefüllte elektrische Sammler [Ziffer 3 b)] mit Zellgehäusen aus Metall, wenn diese derart verschlossen sind, daß die Kalilauge nicht ausfließen kann, und wenn sie gegen Kurzschluß gesichert sind;

d) Schwefelsäureanhydrid (Ziffer 7), auch mit einem geringen Zusatz von Phosphorsäure, wenn es in luftdicht verschlossene, mit einem Handgriff versehene starke Blechbüchsen, die höchstens 15 kg schwer sein dürfen, verpackt ist;

e) Phosphorpentachlorid (Ziffer 8) in Blöcke gepreßt, die nicht schwerer sind als 10 kg, wenn sie in luftdicht verschweißte Blechbüchsen verpackt und diese einzeln oder zu mehreren in einen Lattenverschlag oder eine Kiste oder einen Kleinbehälter (Kleincontainer) eingesetzt sind.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Behälter sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

502 (1) Die Packungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. Sondervorschriften für elektrische Sammler [Ziffern 1 b) und 3 b)] siehe Rn. 504.

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden, keine Zersetzungen hervorrufen und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen Stoffen oder Lösungen und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zweck muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt. Innenpackungen sind in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

(4) Wo Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. oder aus geeignetem Kunststoff vorgeschrieben oder zugelassen sind, müssen sie, wenn nichts anderes gesagt ist, in Schutzbehälter eingesetzt werden. Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug und dergleichen müssen darin sorgfältig eingebettet sein. Die hierzu dienenden Füllstoffe müssen den Eigenschaften des Inhaltes angepaßt sein.

Flaschen und andere Gefäße aus Glas müssen frei von Fehlern sein, die ihre Widerstandskraft verringern könnten. Insbesondere müssen die inneren Spannungen gemildert sein. Die Dicke der Wände darf in keinem Falle geringer sein als 2 mm; sie darf nicht geringer sein als 3 mm, wenn das Gefäß schwerer ist als 35 kg.

Der Verschluß muß durch eine zusätzliche Maßnahme (wie Anbringen einer Haube oder Kappe, Versiegeln, Verbinden usw.) gesichert werden, die jede Lockerung während der Beförderung zu verhindern geeignet ist.

2. Emballage de matières isolées

503 (1) Les matières des 1° à 6° (pour les matières corrosives contenues dans les bacs des accumulateurs électriques, voir marg. 504) seront renfermées dans des récipients appropriés, et ceci avec les particularités suivantes:

a) les résidus acides de l'épuration des huiles minérales (Säureharz) du 1° c), contenant de l'acide sulfurique susceptible de se séparer, seront renfermés dans des récipients en bois ou en fer;

b) l'acide nitrique du 1° e) 2 et les mélanges sulfonitriques du 1° f) 2 seront renfermés:

1° en bonbonnes ou bouteilles à col fermé par un bouchon en verre, porcelaine, grès ou matières similaires; ces récipients seront placés debout et bien assujettis à l'intérieur de paniers en fer ou en osier ou dans de fortes caisses en bois; ou

2° dans des récipients métalliques éprouvés à la corrosion pour l'acide à transporter, compte tenu des impuretés qui s'y trouvent éventuellement.

Les colis pouvant rouler sur eux-mêmes ne devront pas peser plus de 400 kg et au-delà de 275 kg ils devront être munis de cercles de roulement.

Les récipients ne seront remplis qu'à 93 % au plus de leur capacité;

c) l'acide fluorhydrique et l'acide fluoborique concentré [1° h)] seront renfermés dans des récipients en plomb, en fer plombé ou revêtu de matière plastique appropriée ou en matière plastique appropriée. Les récipients en plomb ou en matière plastique seront placés dans une caisse d'expédition en bois.

Les solutions d'acide fluorhydrique, titrant de 60 % à 85 % d'acide absolu, peuvent également être renfermées dans des récipients en fer non plombés.

Les récipients en fer contenant des solutions d'acide fluorhydrique titrant 41 % et plus d'acide absolu et ceux qui contiennent de l'acide fluoborique concentré doivent être fermés au moyen de bouchons vissés;

d) les matières du 3° a) (à l'exception de l'hydrazine) seront renfermées dans des récipients en fer, en verre, porcelaine, grès ou matières similaires ou en matière plastique appropriée; l'hydrazine doit être renfermée dans des récipients en verre fermés hermétiquement, d'une capacité ne dépassant pas 5 l, emballés avec un calage approprié dans des boîtes placées dans une caisse en bois, ou dans des récipients en aluminium (99,5 % Al au moins) ou en acier inoxydable ou en fer avec un revêtement en plomb. Tous ces récipients devront résister à une pression intérieure de 1 kg/cm² et seront remplis jusqu'à 93 % au plus de leur capacité;

e) le bisulfate de soude et les bifluorures (6°) seront renfermés dans des récipients étanches en bois, tels que des barils, ou dans des tonneaux métalliques revêtus intérieurement de plomb, ou dans des tonneaux en carton ou en bois déroulé, doublés ou revêtus intérieurement de paraffine ou d'une matière analogue, ou dans des sacs solides en chlorure de polyvinyle, bien ligaturés et placés à l'intérieur de fûts ou de caisses en bois dont les parois, le fond et le couvercle ne devront pas pouvoir porter dommage aux sacs; ces sacs devront être calés de façon à ne pas pouvoir subir, en cours de transport, de déplacement par rapport à leur emballage protecteur.

(2) Les récipients en verre, porcelaine, grès ou matières similaires seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages protecteurs. Sauf pour l'acide nitrique du 1° e) 2 et les mélanges sulfonitriques du 1° f) 2, l'interposition de ces matières n'est pas obligatoire lorsque les récipients sont assujettis, de manière élastique, dans des paniers en fer à parois pleines. Comme matières formant tampon, il y a lieu d'utiliser des matières absorbantes incombustibles — à l'exclusion des cendres de charbon — en quantité au moins égale au volume du contenu, lorsque les récipients renferment:

a) de l'acide sulfurique fumant [1° a)], avec au moins 20 % d'anhydride libre, ou

b) de l'acide nitrique titrant plus de 70 % d'acide absolu [1° e) 2], ou

c) des mélanges sulfonitriques renfermant plus de 30 % d'acide nitrique absolu [1° f) 2], ou

d) des solutions aqueuses d'acide perchlorique [1° i)], avec plus de 30 % de cet acide, ou

e) du brome [4°].

(3) En ce qui concerne l'acide nitrique titrant 60 % et plus, mais pas plus de 70 % d'acide absolu [1° e) 1], contenu dans des bonbonnes ou récipients fragiles analogues placés dans des emballages protecteurs non fermés, si les matières de rembourrage sont facilement inflammables, elles doivent être convenablement ignifugées, de manière que, même au contact d'une flamme, elles ne prennent pas feu. En ce qui concerne l'acide nitrique titrant plus de 70 % d'acide absolu [1° e) 2] et les mélanges sulfonitriques renfermant plus de 30 % d'acide nitrique absolu [1° f) 2], les matières absorbantes formant tampon devront être incapables de former des combinaisons dangereuses avec le contenu des récipients; l'épaisseur de la couche intérieure absorbante ne doit en aucun point être inférieure à 4 cm.

(4) Les emballages protecteurs des récipients fragiles renfermant des matières des 1° à 5°, excepté les caisses, seront munis de poignées. A l'exception des colis contenant de l'acide nitrique titrant plus de 70 % d'acide absolu et des mélanges sulfonitriques renfermant plus de 30 % d'acide nitrique absolu, un colis expédié comme envoi de détail ne doit pas peser plus de 75 kg.

(5) Peuvent être également expédiés en vrac par wagons complets:

a) les résidus acides de l'épuration des huiles minérales (Säureharz) du 1° c), qui ne contiennent que de faibles quantités d'acide sulfurique pouvant suinter [voir marg. 516 (1)];

b) le bisulfate de soude (6°) [voir marg. 516 (2)].

(6) Pour le transport en wagons-réservoirs des matières des 1° a) et d) à i), 2°, 3° a) et de l'acide formique du 5°, voir marg. 517.

504 (1) Les bacs des accumulateurs électriques remplis d'acide sulfurique [1° b)] seront assujettis dans les caisses à batteries. Les accumulateurs seront garantis contre les courts-circuits et assujettis, avec interposition de matières absorbantes formant tampon, dans une caisse d'expédition en bois. Le colis doit être muni de poignées.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

(1) Die Stoffe der Ziffern 1 bis 6 (für ätzende Stoffe in Zellen elektrischer Sammler siehe Rn. 504) müssen in geeignete Gefäße verpackt sein, und zwar mit folgenden Besonderheiten: 503

a) Säureharz [Ziffer 1 c)], das Schwefelsäure in abtropfbarer Form enthält, nur in Gefäße aus Holz oder Eisen;

b) Salpetersäure der Ziffer 1 e) 2 und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffer 1 f) 2:
1. in Glasballons oder Glasflaschen, die mit einem Stöpsel aus Glas, Porzellan, Steinzeug und dergleichen verschlossen sind; die Gefäße sind in Eisen- oder Weidenkörben oder starken hölzernen Kisten aufrecht zu stellen und gut festzulegen; oder
2. in Metallgefäße, die von der darin zu befördernden Säure und den in ihr etwa enthaltenen Unreinigkeiten nicht angegriffen werden.

Versandstücke, die gerollt werden können, dürfen nicht schwerer sein als 400 kg und müssen, wenn ihr Gewicht 275 kg übersteigt, mit Rollreifen versehen sein.

Die Gefäße dürfen höchstens zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden;

c) Flußsäure und konzentrierte Fluorborsäure [Ziffer 1 h)] nur in Gefäße aus Blei, aus verbleitem oder mit einem geeigneten Kunststoff ausgekleidetem Eisen oder aus geeignetem Kunststoff. Die Gefäße aus Blei und Kunststoff müssen in hölzerne Versandkisten eingesetzt werden.

Flußsäurelösungen mit 60 % bis 85 % reiner Säure dürfen auch in unverbleite eiserne Gefäße verpackt werden.

Eiserne Gefäße mit Flußsäurelösungen von 41 % und mehr reiner Säure und diejenigen mit konzentrierter Fluorborsäure müssen mit Schraubenstöpseln verschlossen sein;

d) die Stoffe der Ziffer 3 a) (mit Ausnahme von Hydrazin), nur in Gefäße aus Eisen, aus Glas, Porzellan, Steinzeug und dergleichen oder aus geeignetem Kunststoff; Hydrazin nur in dicht verschlossene Glasgefäße von nicht mehr als 5 Liter Fassungsraum, die mit einer geeigneten Einbettung in Büchsen zu verpacken und damit in Holzkisten einzusetzen sind, oder in Gefäße aus Aluminium (mindestens 99,5 % Al), nicht rostendem Stahl oder mit Blei ausgekleidetem Eisen. Alle diese Gefäße müssen einem inneren Druck von 1 kg/cm² standhalten und dürfen nur bis zu 93 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden;

e) Natriumbisulfat und die Bifluoride (Ziffer 6) in dichte Gefäße aus Holz, wie Fässer, oder in mit Blei ausgekleidete Metallfässer oder in Pappfässer oder in Fässer aus Schälholz, die innen mit Paraffin oder einem ähnlichen Stoff ausgelegt oder ausgekleidet sind, oder in feste, gut verschnürte Säcke aus Polyvinylchlorid, die in Fässer oder Kisten aus Holz einzusetzen sind, deren Wände, Böden und Deckel die Säcke nicht verletzen dürfen; diese Säcke müssen derart verstaut werden, daß sie sich während der Beförderung in ihrer Schutzverpackung nicht verschieben können.

(2) Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. sind in Schutzbehälter einzubetten. Abgesehen von Salpetersäure der Ziffer 1 e) 2 und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffer 1 f) 2 kann die Einbettung unterbleiben, wenn die Gefäße in eisernen Vollmantelkörben federnd festgelegt sind. Für die Einbettung ist eine dem Volumen des Inhalts mindestens gleichkommende Menge nicht brennbarer Saugstoffe — unter Ausschluß von Kohlenasche — zu verwenden, wenn die Gefäße enthalten:

a) rauchende Schwefelsäure [Ziffer 1 a)] mit mindestens 20 % freiem Anhydrid, oder

b) Salpetersäure mit mehr als 70 % reiner Säure [Ziffer 1 e) 2], oder

c) Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure mit mehr als 30 % reiner Salpetersäure [Ziffer 1 f) 2], oder

d) wässerige Lösungen von Perchlorsäure [Ziffer 1 i)], mit mehr als 30 % Perchlorsäure, oder

e) Brom (Ziffer 4).

(3) Bei Salpetersäure mit 60 % und mehr, jedoch mit höchstens 70 % reiner Säure [Ziffer 1 e) 1] in Glasballons oder ähnlichen zerbrechlichen Gefäßen, die in offene Schutzbehälter eingesetzt sind, müssen die Einbettungsstoffe, wenn sie leicht entzündlich sind, mit feuerhemmenden Stoffen so getränkt sein, daß sie bei Berührung mit einer Flamme nicht Feuer fangen. Bei Salpetersäure mit mehr als 70 % reiner Säure [Ziffer 1 e) 2] und bei Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure mit mehr als 30 % reiner Salpetersäure [Ziffer 1 f) 2] dürfen die Saugstoffe mit dem Inhalt des Gefäßes keine gefährlichen Verbindungen eingehen; die Dicke der Lage muß überall mindestens 4 cm betragen.

(4) Die Schutzbehälter zerbrechlicher Gefäße mit Stoffen der Ziffern 1 bis 5, ausgenommen Kisten, müssen mit Handhaben versehen sein. Mit Ausnahme von Salpetersäure mit mehr als 70 % reiner Säure und von Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure, die mehr als 30 % reiner Salpetersäure enthalten, darf das Versandstück bei Beförderung als Stückgut nicht schwerer sein als 75 kg.

(5) Als Wagenladung dürfen auch in loser Schüttung versandt werden:

a) Säureharz [Ziffer 1 c)], das nur eine geringe Menge tropfbar flüssiger Schwefelsäure enthält [siehe Rn. 516 (1)];

b) Natriumbisulfat (Ziffer 6) [siehe Rn. 516 (2)].

(6) Wegen Beförderung der Stoffe der Ziffern 1 a) und d) bis i), 2, 3 a) und von Ameisensäure der Ziffer 5 in Behälterwagen siehe Rn. 517.

(1) Zellen elektrischer Sammler mit Schwefelsäure [Ziffer 1 b)] müssen in den Batteriekasten festgelegt sein. Die Sammler sind gegen Kurzschluß zu sichern und mit Saugstoffen in eine hölzerne Versandkiste einzubetten. Die Versandkiste muß mit Handhaben versehen sein. 504

Toutefois si les bacs sont en matières résistantes aux chocs et aux coups et si leur partie supérieure est aménagée de manière que l'acide ne puisse jaillir au dehors en quantités dangereuses, il n'est pas nécessaire d'emballer les accumulateurs, mais ceux-ci seront garantis contre tout glissement, chute ou avarie et seront munis de poignées. Les colis ne doivent pas montrer à l'extérieur des quantités dangereuses d'acide.

De même les bacs et batteries faisant partie de l'équipement des véhicules n'ont pas besoin d'un emballage spécial, lorsque ces véhicules sont fixés solidement sur les wagons de chemin de fer.

(2) Les bacs des accumulateurs électriques remplis de lessive de potasse [3° b)] seront en métal et leur partie supérieure sera aménagée de manière que la lessive ne puisse jaillir au dehors en quantités dangereuses. Les accumulateurs seront garantis contre les courts-circuits et emballés dans une caisse d'expédition en bois.

505 (1) L'anhydride sulfurique (7°) sera emballé:

a) dans des récipients en tôle noire ou en fer-blanc fabriqués par brasage ou dans des bouteilles en tôle noire, en fer-blanc ou en cuivre, hermétiquement fermées, ou

b) dans des récipients en verre scellés à la lampe, ou dans des récipients en porcelaine, grès ou matières similaires hermétiquement fermés.

(2) Les récipients seront assujettis, avec interposition de matières non combustibles et absorbantes formant tampon, dans des emballages en bois, en tôle noire ou en fer-blanc.

506 (1) Les matières du 8° seront emballées:

a) dans des récipients en acier, en plomb ou en cuivre, ou

b) dans des récipients en verre pourvus de bouchons en verre rodés; ces récipients seront assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des emballages en bois, ou, lorsqu'ils contiennent plus de 5 kg de matière, dans des emballages en métal.

(2) Pour le transport de l'acide chloro-sulfonique et du chlorure de thionyle du 8° en wagons-réservoirs, voir marg. 517.

507 Les matières irritantes halogénées liquides (9°) seront emballées:

a) dans des ampoules en verre scellées à la lampe contenant au plus 100 g. Celles-ci ne seront remplies qu'à 95 % au plus de leur capacité et seront assujetties, soit seules, soit en groupes, avec interposition de matières non combustibles et absorbantes formant tampon, dans des emballages en tôle ou en bois; ou

b) dans des récipients en verre, pourvus de bouchons en verre rodés et d'une capacité de 5 l au plus. Ils ne seront remplis qu'à 95 % au plus de leur capacité et seront assujettis, avec interposition de matières non combustibles et absorbantes formant tampon, soit dans une caisse munie intérieurement d'un revêtement étanche en tôle fermé par brasage, qui, s'il y a plusieurs récipients, ne doit pas contenir plus de 20 l de matière irritante, ou isolément, dans des boîtes en tôle fermées par brasage, qui seront placées, soit seules, soit en groupes, dans des caisses; ou

c) dans des bouteilles en métal avec fermeture à vis, remplies à 95 % au plus de leur capacité.

508 (1) Les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène titrant plus de 6 et au plus 40 % de bioxyde d'hydrogène [10° a)] seront renfermées dans des récipients en verre, porcelaine, grès, aluminium titrant 99,5 % au moins, acier spécial non susceptible de provoquer la décomposition du bioxyde d'hydrogène ou en une matière plastique appropriée.

Les récipients ayant une capacité maximum de 3 litres seront assujettis, soit seuls, soit en groupes, avec interposition de matières convenablement ignifugées formant tampon, dans des caisses en bois. Ces colis auront un poids de 35 kg au plus.

Si les récipients ont une capacité supérieure à 3 litres, ils devront satisfaire aux conditions ci-après:

a) les récipients en aluminium et en acier spécial devront pouvoir se tenir sûrement debout sur leur fond. Le poids des colis ne doit pas dépasser 250 kg;

b) les récipients en verre, porcelaine, grès ou matière plastique seront placés dans des emballages protecteurs appropriés et solides qui les maintiennent sûrement debout et qui seront munis de poignées. A l'exception de ceux en matière plastique, les récipients intérieurs seront assujettis dans les emballages extérieurs avec interposition de matières convenablement ignifugées formant tampon. Un colis de ce genre ne devra pas peser plus de 90 kg.

En ce qui concerne la fermeture et le degré de remplissage, voir al. (3).

(2) Les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène titrant plus de 40 et au plus 60 % de bioxyde d'hydrogène [10° b)] seront renfermées:

a) dans des récipients en aluminium titrant 99,5 % au moins ou en acier spécial non susceptible de provoquer la décomposition du bioxyde d'hydrogène, qui devront pouvoir se tenir sûrement debout sur leur fond. La capacité de ces récipients ne doit pas dépasser 200 litres;

b) dans des récipients en verre, porcelaine ou grès, ou bien dans des récipients en matière plastique appropriée, d'une capacité non supérieure à 20 litres. Chaque récipient sera assujetti, avec interposition de matières absorbantes, incombustibles et inertes, dans un emballage en tôle de fer à parois pleines, intérieurement doublé de matières appropriées, placé à son tour dans une caisse d'emballage en bois munie d'un couvercle de protection formant toiture.

En ce qui concerne la fermeture et le degré de remplissage, voir al. (3).

(3) Les récipients qui ont une capacité jusqu'à 3 litres au plus pourront avoir une fermeture hermétique. Dans ce cas, ces récipients seront remplis d'un poids de solution en grammes égal au plus aux $^2/_3$ du chiffre exprimant la capacité du récipient libellé en cm^3.

Die Sammler müssen jedoch nicht verpackt werden, wenn die Zellen aus gegen Stöße und Schläge widerstandsfähigem Stoff hergestellt und oben so eingerichtet sind, daß keine gefährlichen Säuremengen verspritzt werden können. Die Sammler müssen gegen Rutschen, Umfallen und Beschädigung gesichert werden und mit Handhaben versehen sein. Die Versandstücke dürfen außen keine schädlichen Mengen Säure aufweisen.

Auch die in Fahrzeuge eingebauten Zellen und Batterien bedürfen keiner besonderen Verpackung, wenn die Fahrzeuge auf dem Eisenbahnwagen zuverlässig befestigt sind.

(2) Zellen elektrischer Sammler mit Kalilauge [Ziffer 3 b)] müssen aus Metall hergestellt und oben so eingerichtet sein, daß keine gefährlichen Laugemengen verspritzt werden können. Die Sammler sind gegen Kurzschluß zu sichern und in eine hölzerne Versandkiste zu verpacken.

505 (1) Schwefelsäureanhydrid (Ziffer 7) muß verpackt sein:

a) in gelötete Gefäße aus Schwarzblech oder Weißblech oder in luftdicht verschlossene Flaschen aus Schwarzblech, Weißblech oder Kupfer, oder

b) in zugeschmolzene Gefäße aus Glas oder luftdicht verschlossene Gefäße aus Porzellan, Steinzeug u. dgl.

(2) Die Gefäße sind mit nicht brennbaren Saugstoffen in Behältern aus Holz, Schwarzblech oder Weißblech einzubetten.

506 (1) Die Stoffe der Ziffer 8 müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Stahl, Blei oder Kupfer, oder

b) in Gefäße aus Glas mit eingeschliffenen Glasstöpseln; diese Gefäße sind in hölzerne Behälter oder, wenn sie mehr als 5 kg Stoff enthalten, in metallene Behälter einzubetten.

(2) Wegen Beförderung von Chlorsulfonsäure und Thionylchlorid (Ziffer 8) in Behälterwagen siehe Rn. 517.

507 Flüssige halogenhaltige Reizstoffe (Ziffer 9) müssen verpackt sein:

a) in Mengen von höchstens 100 g in zugeschmolzene Glasampullen, die höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt sein dürfen; sie müssen einzeln oder zu mehreren mit nicht brennbaren Saugstoffen in Behälter aus Blech oder Holz eingebettet sein, oder

b) in Glasgefäße mit eingeschliffenen Glasstöpseln und höchstens 5 l Fassungsraum, die höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt sein dürfen; sie müssen mit nicht brennbaren Saugstoffen entweder in eine Kiste mit gelöteter Blechauskleidung, die, wenn es mehrere Gefäße sind, nicht mehr als 20 l Reizstoff enthalten darf, oder einzeln in verlötete Blechbüchsen eingebettet sein, die einzeln oder zu mehreren in Kisten einzusetzen sind, oder

c) in metallene Flaschen mit Schraubenverschluß, die höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt sein dürfen.

508 (1) Die wässerigen Lösungen von Wasserstoffperoxyd mit mehr als 6 % bis höchstens 40 % Wasserstoffperoxyd [Ziffer 10 a)] müssen in Gefäße aus Glas, Steinzeug, Porzellan, Aluminium mit einem Gehalt von mindestens 99,5 % Aluminium oder Spezialstahl, der keine Zersetzung des Wasserstoffperoxyds hervorruft, oder aus einem geeigneten Kunststoff verpackt sein.

Gefäße mit einem Fassungsraum von höchstens 3 Liter sind einzeln oder zu mehreren mit geeigneten feuerhemmenden Füllstoffen in hölzerne Kisten einzubetten. Ein solches Versandstück darf nicht schwerer sein als 35 kg.

Haben die Gefäße einen Fassungsraum von mehr als 3 Liter, so müssen:

a) die Gefäße aus Aluminium und aus Spezialstahl sicher auf ihrem Boden aufrecht stehen können. Das Gewicht eines Versandstückes darf 250 kg nicht übersteigen;

b) die Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug oder Kunststoff in geeignete, feste, mit Handhaben versehene Schutzbehälter verpackt werden, in denen sie sicher aufrecht stehen. Mit Ausnahme der Gefäße aus Kunststoff sind die Gefäße mit Füllstoffen, die in angemessener Weise feuerhemmend imprägniert sind, in die Schutzbehälter einzubetten. Ein Versandstück dieser Art darf nicht schwerer sein als 90 kg.

In bezug auf Verschluß und Füllungsgrad siehe Abs. (3).

(2) Die wässerigen Lösungen von Wasserstoffperoxyd mit mehr als 40 % bis höchstens 60 % Wasserstoffperoxyd [Ziffer 10 b)] müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Aluminium mit einem Gehalt von mindestens 99,5 % Aluminium oder aus Spezialstahl, der keine Zersetzung des Wasserstoffperoxyds hervorruft. Die Gefäße müssen sicher auf ihrem Boden aufrecht stehen können; der Fassungsraum der Gefäße darf 200 Liter nicht übersteigen;

b) in Gefäße aus Glas, Porzellan oder Steinzeug oder in Gefäße aus geeignetem Kunststoff mit einem Fassungsraum von höchstens 20 Liter. Jedes Gefäß ist mit saugfähigen, nicht brennbaren und inerten Stoffen in eine vollwandige Verpackung aus Eisenblech, die innen mit geeigneten Stoffen auszukleiden ist, einzubetten, die ihrerseits in eine hölzerne Pultdachkiste einzusetzen ist.

In bezug auf Verschluß und Füllungsgrad siehe Abs. (3).

(3) Gefäße mit einem Fassungsraum von höchstens 3 Liter dürfen einen luftdichten Verschluß haben. In diesem Falle müssen die Gefäße mit einem Gewicht der Lösung in Gramm gefüllt werden, das höchstens $^2/_3$ des in cm^3 ausgedrückten Fassungsraumes entspricht.

Les récipients de capacité supérieure à 3 litres seront munis d'une fermeture spéciale empêchant la formation d'une surpression intérieure et qui doit aussi empêcher la fuite du liquide et la pénétration de substances étrangères à l'intérieur du récipient. Pour les récipients emballés isolément, l'emballage extérieur sera muni d'un capuchon qui doit protéger ladite fermeture et permettre toutefois de vérifier si le dispositif de fermeture est orienté vers le haut. Ces récipients pourront être remplis jusqu'à 95 % au plus de leur capacité.

(4) Pour le transport en wagons-réservoirs et en wagons-jarres, voir marg. 517.

509 (1) Les solutions d'hypochlorite (11°) seront emballées:

a) dans des récipients en verre, porcelaine, grès ou matière similaire ou en matière plastique appropriée, assujettis dans des emballages protecteurs; les récipients fragiles y seront assujettis avec interposition de matières formant tampon; ou

b) dans des tonneaux en métal, pourvus à l'intérieur d'un revêtement approprié.

(2) Pour les solutions d'hypochlorite du 11° b), les récipients ou les tonneaux seront conçus de manière à laisser échapper les vapeurs ou munis de soupapes de pression.

(3) Pour le transport en wagons-réservoirs, voir marg. 517.

3. Emballage en commun

510 Parmi les matières dénommées au marg. 501 [à l'exclusion de celles des 1° e) 2 et 1° f) 2 qui ne doivent pas être réunies dans un même colis, ni avec des matières d'un autre chiffre de ce marginal, ni avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, ni avec d'autres marchandises], peuvent seulement être réunies dans un même colis, soit entre elles, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes, soit également avec d'autres marchandises les matières ci-dessous et sous réserve des conditions ci-après:

a) entre elles: matières groupées sous le même chiffre. Elles doivent, emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres, être réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container;

b) entre elles ou avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — ou avec d'autres marchandises:

1° matières des 1° [à l'exception des 1° e) 2 et 1° f) 2], 2° à 5°, 7° et 11°, en quantité de 15 kg au plus pour chacune d'elles;

2° matières du 8°, en quantité de 5 kg au plus pour chacune d'elles;

3° matières du 10° a), dans des récipients d'une contenance de 1 kg au plus, ensemble 10 kg au plus.

Les matières seront emballées comme colis conformément aux prescriptions qui leur sont propres et seront réunies dans un emballage collecteur en bois ou dans un petit container avec les autres marchandises; l'emballage collecteur ne doit pas peser plus de 75 kg.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis (voir Appendice V)

511 Les caisses contenant des accumulateurs électriques [1° b) et 3° b)] porteront l'inscription suivante, claire et indélébile: « *Accumulateurs électriques* ». L'inscription sera rédigée dans une langue officielle du pays expéditeur et en outre en français, en allemand ou en italien, à moins que les tarifs internationaux ou des accords conclus entre les administrations ferroviaires n'en disposent autrement.

512 (1) Tout colis renfermant des matières des 1° à 4°, 7° à 9° et 10° b), doit être muni d'une étiquette conforme au modèle N° 4. Si les matières sont à l'état liquide et sont renfermées dans des récipients fragiles placés dans des caisses ou d'autres emballages de protection de façon à n'être pas visibles de l'extérieur, les colis seront en outre munis d'étiquettes conformes aux modèles N°s 7 et 8. Les étiquettes du modèle N° 7 seront apposées en haut sur deux faces latérales opposées lorsqu'il s'agit de caisses ou d'une façon équivalente lorsqu'il s'agit d'autres emballages.

(2) Les étiquettes prescrites à l'al. (1) seront également apposées sur les colis dans lesquels les matières des 1° à 4°, 7° à 9° et 10° b) sont emballées en commun avec d'autres matières, objets ou marchandises conformément au marg. 510.

(3) Toute caisse renfermant des accumulateurs électriques [1° b) et 3° b)], ainsi que les colis qui ne pèsent pas plus de 75 kg, renfermant des matières des 1°, 2°, 3°, 5°, 7° et 11°, qui, conformément au marg. 515 (2), peuvent être chargés dans des wagons couverts, seront en outre munis, sur deux faces latérales opposées, d'étiquettes conformes au modèle N° 7.

(4) Pour les expéditions en wagons complets, l'apposition sur les colis de l'étiquette N° 4, prévue aux alinéas (1) et (2) n'est pas nécessaire (voir aussi marg. 519).

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

513 Les matières des 1° à 5°, 7°, 10° b) et 11° ne sont admises en grande vitesse qu'en wagons complets, excepté les envois qui, conformément au marg. 515 (2), peuvent être chargés dans des wagons couverts.

C. Mentions dans la lettre de voiture

514 (1) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 501. Dans le cas où les 3° et 9° ne contiennent pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération, complété, le cas échéant, par la lettre et du sigle « RID »* [par ex. *V, 1° e) 2, RID*].

(2) L'expéditeur doit certifier dans la lettre de voiture ce qui suit:

a) en cas d'emballage dans des récipients fragiles:

pour l'acide sulfurique fumant [1° a)]: la teneur en anhydride libre;

pour l'acide nitrique [1° e)]: la teneur en acide absolu HNO_3);

Gefäße mit einem Fassungsraum von mehr als 3 Liter müssen mit einem besonderen Verschluß versehen sein, der die Bildung eines Überdrucks im Gefäß sowie das Ausfließen der Flüssigkeit und das Eindringen fremder Substanzen in das Innere des Gefäßes verhindert. Bei einzeln verpackten Gefäßen muß die Außenpackung mit einer Kappe versehen sein, die den Verschluß schützt und gleichzeitig festzustellen gestattet, ob die Verschlußvorrichtung nach oben gerichtet ist. Diese Gefäße dürfen höchstens zu 95% ihres Fassungsraumes gefüllt werden.

(4) Wegen Beförderung in Behälterwagen und Topfwagen siehe Rn. 517.

509 (1) Hypochloritlösungen (Ziffer 11) müssen verpackt sein:

a) in Gefäße aus Glas, Porzellan, Steinzeug u. dgl. oder aus geeignetem Kunststoff, die in Schutzbehälter einzusetzen sind; die zerbrechlichen Gefäße sind darin einzubetten; oder

b) in Metallfässer, die innen mit einer geeigneten Auskleidung versehen sind.

(2) Für Hypochloritlösungen der Ziffer 11 b) müssen die Gefäße und Fässer mit einer Vorrichtung zum Entweichen der Dämpfe oder mit Druckventilen versehen sein.

(3) Wegen Beförderung in Behälterwagen siehe Rn. 517.

3. Zusammenpackung

510 Von den in Rn. 501 bezeichneten Stoffen [mit Ausnahme derjenigen der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2, die weder miteinander noch mit Stoffen einer anderen Ziffer dieser Rn. noch mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden dürfen] dürfen nur die folgenden und nur unter den nachstehenden Bedingungen miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden:

a) miteinander: die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe. Sie müssen in der vorgeschriebenen Verpackung in einem hölzernen Sammelbehälter oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden;

b) miteinander, mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern:

1. die Stoffe der Ziffern 1 [mit Ausnahme derjenigen der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2], 2 bis 5, 7 und 11 in Mengen bis zu 15 kg für jeden Stoff;
2. die Stoffe der Ziffer 8 in Mengen bis zu 5 kg für jeden Stoff;
3. die Stoffe der Ziffer 10 a) in Gefäßen von je höchstens 1 kg Inhalt, zusammen höchstens 10 kg.

Die Stoffe müssen nach den für die einzelnen Versandstücke geltenden Vorschriften verpackt mit den andern Gütern in einem hölzernen Sammelbehälter, der nicht schwerer sein darf als 75 kg, oder einem Kleinbehälter (Kleincontainer) vereinigt werden.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken (siehe Anhang V)

511 Kisten mit elektrischen Sammlern [Ziffern 1 b) und 3 b)] müssen die deutliche und unauslöschbare Aufschrift: *„Elektrische Sammler"* oder *„Akkumulatoren"* tragen. Die Aufschrift muß in einer amtlichen Sprache des Versandlandes und außerdem französisch, deutsch oder italienisch abgefaßt sein, sofern nicht die internationalen Tarife oder Abkommen der Eisenbahnverwaltungen etwas anderes vorschreiben.

512 (1) Jedes Versandstück mit Stoffen der Ziffern 1 bis 4, 7 bis 9 und 10 b) muß mit einem Zettel nach Muster 4 versehen sein. Sind die Stoffe flüssig und in zerbrechlichen Gefäßen enthalten, die in Kisten oder anderen Schutzbehältern derart eingesetzt sind, daß sie von außen nicht sichtbar sind, so müssen die Versandstücke außerdem mit Zetteln nach Muster 7 und 8 versehen sein. Die Zettel nach Muster 7 müssen, wenn eine Kiste verwendet wird, oben an zwei gegenüberliegenden Seiten und bei anderen Verpackungen in entsprechender Weise angebracht werden.

(2) Die in Abs. (1) vorgeschriebenen Zettel müssen auch auf Versandstücken angebracht werden, in denen Stoffe der Ziffern 1 bis 4, 7 bis 9 und 10 b) mit anderen Stoffen, Gegenständen oder Gütern nach Rn. 510 zusammengepackt sind.

(3) Jede Kiste mit elektrischen Sammlern [Ziffern 1 b) und 3 b)] sowie höchstens 75 kg schwere Versandstücke mit Stoffen der Ziffern 1, 2, 3, 5, 7 und 11, die nach Rn. 515 (2) in gedeckte Wagen verladen werden dürfen, müssen außerdem an zwei gegenüberliegenden Seiten mit einem Zettel nach Muster 7 versehen sein.

(4) Als Wagenladung müssen die Versandstücke nicht mit dem in den Abs. (1) und (2) vorgesehenen Zettel nach Muster 4 versehen sein (siehe auch Rn. 519).

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

513 Die Stoffe der Ziffern 1 bis 5, 7, 10 b) und 11 dürfen als Eilgut nur in Wagenladungen versandt werden, ausgenommen Sendungen, die nach Rn. 515 (2) in gedeckte Wagen verladen werden dürfen.

C. Frachtbriefvermerke

514 (1) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 501 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo in den Ziffern 3 und 9 der Stoffname nicht angegeben ist, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer und gegebenenfalls des Buchstabens der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen [z. B. *V, Ziffer 1 e) 2, RID*].

(2) Der Absender muß im Frachtbrief bescheinigen:

a) wenn die Stoffe in zerbrechliche Gefäße verpackt sind:
für rauchende Schwefelsäure [Ziffer 1 a)]: den Gehalt an freiem Anhydrid;
für Salpetersäure [Ziffer 1 e)]: den Gehalt an reiner Säure (HNO_3);

pour les mélanges sulfonitriques [1° f)]: la teneur en acide nitrique absolu (HNO_3);

pour l'acide perchlorique [1° i)]: la teneur en acide perchlorique;

pour les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène (eau oxygénée) du 10°: la teneur en bioxyde d'hydrogène.

A défaut de cette indication, l'acide sulfurique fumant et l'acide perchlorique contenus dans des récipients fragiles seront emballés conformément au marg. 503 (2), l'acide nitrique et les mélanges sulfonitriques conformément au marg. 503 (1) b), (2) et (3) et les solutions de bioxyde d'hydrogène conformément au marg. 508 (2);

b) pour l'acide fluorhydrique [1° h)]: la teneur en acide fluorhydrique.

A défaut de cette indication, cet acide sera traité comme l'acide fluorhydrique d'une teneur en acide absolu de 41 % et plus [marg. 503 (1) c)]; si cet acide est transporté en wagons-réservoirs, les récipients seront en tôle de fer plombée [marg. 517 (3)];

c) lorsque le chargement du bisulfate de soude (6°), emballé, est effectué dans un wagon couvert, ou lorsque cette matière, en vrac, est expediée en wagons complets dans des véhicules qui ne sont revêtus intérieurement que de carton paraffiné ou goudronné [voir marg. 516 (2)], la mention «*bisulfate de soude sec*» devra être indiquée.

(3) Dans les lettres de voiture afférentes aux colis dans lesquels une matière dénommée au marg. 501 est emballée en commun avec d'autres matières ou objets du RID ou avec d'autres marchandises, les mentions relatives à chacun de ces objets ou matières doivent être indiquées séparément.

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

515 (1) Les colis renfermant des matières des 1° à 6°, 7°, 10° b) et 11° seront chargés dans des wagons découverts.

(2) Peuvent toutefois être chargés sans égard au nombre des colis dans des wagons couverts, ou découverts bâchés:

a) les colis renfermant les matières énoncées à l'alinéa (1) et constitués par des forts fûts en métal, à condition que ceux-ci soient chargés avec leurs ouvertures en haut et calés de sorte qu'ils ne puissent ni rouler ni se renverser.

Toutefois, pour les expéditions en envois de détail, les fûts métalliques renfermant de l'acide fluorhydrique [1° h)] ou des solutions d'hypochlorite (11°) ne doivent pas peser plus de 75 kg et ceux renfermant des matières du 3° ne doivent être remplis que jusqu'à 95 % de leur capacité;

b) les colis constitués par des récipients fragiles, à condition que les récipients soient assujettis, avec interposition de matières formant tampon (qui doivent correspondre aux prescriptions prévues aux différents marginaux concernant l'emballage de chaque matière), dans des emballages protecteurs en bois ou, s'il s'agit de matières des 1°, 3°, 5°, 10° a) et 11°, dans des paniers de fer. Lorsqu'il s'agit d'acide nitrique du 1° e) 2 ou des mélanges sulfonitriques du 1° f) 2 renfermés dans des récipients fragiles, conformément au marg. 503 (2) et (3), assujettis, avec interposition de matières formant tampon, dans des caisses en bois à parois pleines, chaque colis ne devra pas peser plus de 55 kg;

c) les extincteurs d'incendie contenant des acides du 1°;

d) les accumulateurs électriques [1° b) et 3° b)].

(3) Dans un même chargement, les récipients fragiles doivent être calés de façon à éviter tout déplacement et tout déversement du contenu.

Lorsqu'il s'agit des colis renfermant des matières du 1° e) 2 ou du 1° f) 2, ils doivent tous reposer sur un plancher robuste; l'emploi, pour le calage, de paille ou de toute autre matière facilement inflammable est interdit. Les wagons destinés à recevoir ces matières doivent être soigneusement nettoyés et en particulier débarrassés de tout débris combustible (paille, foin, papier, etc.).

(4) Quand un même chargement réunit à la fois des bonbonnes en verre et des touries en grès, ces diverses sortes de récipients doivent être groupées par nature.

(5) Pour l'utilisation des wagons munis d'installations électriques au transport des matières des 1° e) 2 et 1° f) 2, voir Appendice IV.

b. Pour les transports en vrac

516 (1) Pour les wagons complets des résidus acides de l'épuration des huiles minérales (Säureharz) du 1° c), en vrac, le plancher des wagons sera recouvert d'une couche suffisante de pierre calcaire pulvérisée ou finement concassée ou de chaux éteinte.

(2) Expédié par wagons complets, le bisulfate de soude (6°) en vrac sera chargé dans des wagons revêtus intérieurement de plomb ou d'une épaisseur suffisante de carton paraffiné ou goudronné. Les wagons découverts seront aménagés de manière que la bâche ne puisse toucher le chargement.

c. Pour les wagons-réservoirs

517 (1) Les matières du 1° (à l'exception des accumulateurs électriques, des boues de plomb contenant de l'acide sulfurique et des résidus acides de l'épuration des huiles minérales), des 2°, 3° a), l'acide formique (5°), l'acide chloro-sulfonique et le chlorure de thionyle (8°), ainsi que les matières des 10° et 11° peuvent être transportés dans des wagons-réservoirs. Les récipients et leurs fermetures seront conformes à l'esprit des conditions générales d'emballage du marg. 502 [voir toutefois sous (5) et (6)].

(2) Les récipients des wagons-réservoirs contenant des liquides des 1° e) 2 et 1° f) 2 devront répondre aux conditions imposées aux récipients métalliques [voir marg. 503 (1) b)]. Ils ne devront être remplis qu'à 95 % au plus de leur capacité.

(3) Pour l'acide fluorhydrique [1° h)], les récipients des wagons-réservoirs seront en tôle de fer plombée; pour l'acide fluorhydrique d'une teneur en acide absolu comprise entre 60 % et 85 %, des récipients en fer non plombés peuvent également être utilisés. Les récipients ne doivent pas être pourvus de tuyaux de vidange placés dans leur partie inférieure, mais doivent pouvoir se vider par le haut au moyen d'air comprimé.

für Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure [Ziffer 1 f)]: den Gehalt an reiner Salpetersäure (HNO_3);

für Perchlorsäure [Ziffer 1 i)]: den Gehalt an Perchlorsäure;

für wässerige Lösungen von Wasserstoffperoxyd (Ziffer 10): den Gehalt an Wasserstoffperoxyd.

Fehlt die Angabe, so müssen die in zerbrechlichen Gefäßen enthaltene rauchende Schwefelsäure und Perchlorsäure nach Rn. 503 (2), die Salpetersäure und Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure nach Rn. 503 (1) b), (2) und (3) und die Wasserstoffperoxydlösungen nach Rn. 508 (2) verpackt sein.

b) für Flußsäure [Ziffer 1 h)]: den Gehalt an Fluorwasserstoff.

Fehlt die Angabe, so ist die Säure wie Flußsäure von 41 % und mehr Fluorwasserstoff [Rn. 503 (1) c)] zu behandeln; bei Beförderung in Behälterwagen müssen die Gefäße aus verbleitem Eisenblech [Rn. 517 (3)] bestehen;

c) wenn verpacktes Natriumbisulfat (Ziffer 6) in gedeckte Wagen verladen wird oder wenn Natriumbisulfat in loser Schüttung als Wagenladung in Wagen befördert wird, die nur mit paraffinierter oder geteerter Pappe ausgekleidet sind [siehe Rn. 516 (2)], muß der Vermerk *„Natriumbisulfat, trocken"* angebracht werden.

(3) Im Frachtbrief zu Versandstücken, in denen ein Stoff der Rn. 501 mit anderen Stoffen oder Gegenständen des RID oder mit sonstigen Gütern zusammengepackt ist, müssen die Vermerke für jeden dieser Stoffe und Gegenstände gesondert angebracht werden.

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Versandstücke mit Stoffen der Ziffern 1 bis 6, 7, 10 b) und 11 sind in offene Wagen zu verladen. 515

(2) In gedeckte Wagen oder in offene Wagen mit Decken dürfen jedoch ohne Rücksicht auf die Zahl der Versandstücke verladen werden:

a) Versandstücke mit den in Abs. (1) genannten Stoffen, die aus starken Metallfässern bestehen, wenn sie mit den Öffnungen nach oben derart verstaut werden, daß sie weder rollen noch umkippen können.

Als Stückgutsendungen dürfen jedoch die Metallfässer mit Flußsäure [Ziffer 1 h)] und mit Hypochloritlösungen (Ziffer 11) nicht schwerer sein als 75 kg und die Fässer mit Stoffen der Ziffer 3 höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt sein;

b) Versandstücke aus zerbrechlichen Gefäßen, wenn die Gefäße mit Füllstoffen, die den in den einzelnen Randnummern für jeden Stoff vorgesehenen Verpackungsvorschriften entsprechen müssen, in hölzerne Schutzbehälter oder, sofern es sich um Stoffe der Ziffern 1, 3, 5, 10 a) und 11 handelt, in Eisenkörbe eingebettet sind; Versandstücke mit in zerbrechliche Gefäße verpackter Salpetersäure der Ziffer 1 e) 2 oder Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffer 1 f) 2, die gemäß Rn. 503 (2) und (3) in Holzkisten mit vollen Wänden eingebettet sind, dürfen jedoch nicht schwerer sein als 55 kg.

c) Feuerlöscher mit Säuren der Ziffer 1;

d) elektrische Sammler [Ziffern 1 b) und 3 b)].

(3) Zerbrechliche Gefäße der gleichen Sendung müssen so verstaut werden, daß sie sich nicht verschieben können und daß jedes Ausfließen des Inhaltes unmöglich ist.

Versandstücke mit Stoffen der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 müssen auf festem Boden ruhen; die Verwendung von Stroh oder anderen leicht entzündbaren Stoffen zur Verstauung ist verboten. Die zur Beförderung dieser Stoffe dienenden Wagen müssen vor der Beförderung gründlich gereinigt und insbesondere von allen brennbaren Resten (Stroh, Heu, Papier usw.) gesäubert werden.

(4) Wenn die gleiche Sendung Glasballons und Steinzeugflaschen enthält, so müssen die verschiedenen Gefäße getrennt gelagert werden.

(5) Wegen Verwendung von Wagen mit elektrischen Einrichtungen für die Stoffe der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 siehe Anhang IV.

b. Bei Beförderung in loser Schüttung

(1) Für Wagenladungen von Säureharz [Ziffer 1 c)] in loser Schüttung muß der Wagenboden mit einer ausreichenden Schicht von gemahlenem oder fein zerkleinertem Kalkstein oder gelöschtem Kalk bedeckt werden. 516

(2) Natriumbisulfat (Ziffer 6) in loser Schüttung in Wagenladungen ist in mit Blei oder mit einer genügend starken Schicht paraffinierter oder geteerter Pappe ausgekleidete Wagen zu verladen. Offene Wagen sind mit einer Decke derart zu überspannen, daß die Ladung von der Decke nicht berührt werden kann.

c. Für Behälterwagen

(1) Die Stoffe der Ziffer 1 [ausgenommen elektrische Sammler (Akkumulatoren), schwefelsäurehaltiger Bleischlamm und Säureharz], der Ziffern 2, 3 a), Ameisensäure der Ziffer 5, Chlorsulfonsäure und Thionylchlorid der Ziffer 8 sowie die Stoffe der Ziffern 10 und 11 dürfen in Behälterwagen befördert werden; die Gefäße und deren Verschlüsse müssen sinngemäß den allgemeinen Verpackungsvorschriften der Rn. 502 entsprechen. [Siehe jedoch auch Abs. (5) und (6)]. 517

(2) Die Kesselwagengefäße mit Flüssigkeiten der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 müssen den für Metallgefäße vorgeschriebenen Bedingungen [siehe Rn. 503 (1) b)] entsprechen. Sie dürfen höchstens zu 95 % ihres Fassungsraumes gefüllt werden.

(3) Für Flußsäure [Ziffer 1 h)] müssen Kesselwagengefäße aus verbleitem Eisenblech, für Flußsäure mit einem Gehalt von 60 % bis 85 % Fluorwasserstoff dürfen auch unverbleite eiserne Gefäße verwendet werden. Die Gefäße dürfen an den unteren Teilen keine Ablaßrohre haben, sondern müssen durch Druckluft nach oben entleerbar sein.

(4) Pour les wagons-réservoirs contenant de l'hydrazine [3° a)], les orifices seront hermétiquement fermés et la fermeture protégée au moyen d'une chape métallique solidement fixée.

(5) Les solutions aqueuses de bioxyde d'hydrogène (10°) peuvent être transportées dans des wagons-jarres, ou bien dans des wagons-réservoirs ayant leur récipient en aluminium soudé titrant 99,5 % au moins, ou encore en acier spécial non susceptible de provoquer la décomposition du bioxyde d'hydrogène. Les réservoirs doivent être sans ouverture dans leur partie inférieure. Toutefois, si des wagons-réservoirs munis d'ouvertures dans leur partie inférieure existent, ces ouvertures doivent être sûrement fermées et bloquées pendant le transport.

Tant les réservoirs que les jarres doivent être munis d'une fermeture empêchant en même temps la formation de toute surpression dans les récipients, la fuite du liquide et la pénétration des substances étrangères à l'intérieur du récipient lui-même.

(6) Pour les solutions d'hypochlorite (11°), les récipients des wagons-réservoirs seront pourvus à l'intérieur d'un revêtement approprié. Les wagons réservoirs pour les solutions d'hypochlorite titrant plus de 50 g de chlore actif par litre seront en outre conçus de manière à exclure toute surpression dans le récipient en empêchant cependant que le liquide ne jaillisse au dehors.

d. Pour les petits containers

518 (1) A l'exception des colis fragiles et de ceux renfermant des matières des 1°, 3° b), 4°, 7° et 10°, les colis contenant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières des 1° a), 1° d) à 1° i), 2°, 3° a), l'acide formique du 5°, l'acide chloro-sulfonique et le chlorure de thionyle du 8° peuvent aussi être transportés dans de petits containers-citernes qui doivent répondre aux conditions relatives aux récipients expédiés comme colis.

(3) Le bisulfate de soude du 6° peut aussi être renfermé sans emballage intérieur dans de petits containers du type fermé à parois pleines qui doivent répondre aux prescriptions du marg. 516 (2).

(4) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 520 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons (voir Appendice V)

519 Les wagons dans lesquels sont chargées des matières des 1° à 4°, 7° à 9° et 10° b) porteront sur leurs deux côtés une étiquette conforme au modèle N° 4.

E. Interdictions de chargement en commun

520 (1) Les acides sulfuriques et les mélanges renfermant de l'acide sulfurique des 1° a) à d), f) et g), ainsi que l'anhydride sulfurique du 7° et l'acide chloro-sulfonique du 8° ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec les explosifs chlorates et perchlorates du 13° de la classe I a (marg. 21);

b) avec des chlorates, des chlorites ou des mélanges entre eux de chlorates, perchlorates et chlorites des 4° a), c) et d) de la classe III c (marg. 371).

(2) L'acide nitrique du 1° e) 2 et les mélanges sulfonitriques du 1° f) 2 ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon:

a) avec des matières explosibles de la classe I a (marg. 21);

b) avec les objets chargés en matières explosibles de la classe I b (marg. 61);

c) avec l'oxychlorure de carbone du 8° a) de la classe I d (marg. 131);

d) avec des matières sujettes à l'inflammation spontanée des 3° et 9° b) du marg. 201 ainsi qu'avec toutes les autres matières de la classe II (marg. 201), lorsque leur emballage extérieur n'est pas constitué de récipients en métal;

e) avec des matières liquides inflammables de la classe III a (marg. 301);

f) avec des matières solides inflammables de la classe III b (marg. 331).

(3) Les accumulateurs électriques et les boues de plomb du 1° b) ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec de l'acide picrique [7° a)] de la classe I a (marg. 21).

(4) Les acides et objets des 1°, 5° et 7° et l'acide chloro-sulfonique du 8° ne doivent être chargés en commun dans le même wagon ni avec l'azoture de baryum des 11° et 12°, ni avec le phosphure de zinc du 15°, ni avec l'azoture de sodium ou les désherbants chlorates du 16° de la classe IV a (marg. 401).

(5) Les matières de la classe V ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec des matières radioactives de la classe IV b (marg. 451).

521 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d, de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

522 (1) Les récipients du 12° seront, comme envois de détail, fermés de manière étanche.

(2) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 501; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID » (V, 12°, RID).*

(3) Les récipients vides, non nettoyés, ayant renfermé de l'acide fluorhydrique [1° h)], doivent être munis d'une étiquette conforme au modèle N° 4 (voir Appendice V) et ne doivent pas avoir de trace d'acide à l'extérieur.

523-599

(4) Bei Kesselwagen mit Hydrazin [Ziffer 3a)] müssen die Öffnungen luftdicht verschlossen und der Verschluß muß durch eine gut gesicherte Metallkappe gesichert sein.

(5) Für wässerige Lösungen von Wasserstoffperoxyd (Ziffer 10) müssen Topfwagen oder Kesselwagen verwendet werden. Die Gefäße der Kesselwagen müssen aus geschweißtem Aluminium mit einem Gehalt von mindestens 99,5% Aluminium oder aus Spezialstahl bestehen, der keine Zersetzung des Wasserstoffperoxyds hervorruft. Die Gefäße dürfen auf ihrer unteren Seite keine Öffnungen besitzen. Wenn indessen Kesselwagen bestehen, die auf ihrer unteren Seite Öffnungen besitzen, so müssen diese während der Beförderung sicher verschlossen und blockiert sein.

Die Gefäße und die Töpfe müssen mit einem Verschluß versehen sein, der sowohl die Bildung eines Überdrucks in den Gefäßen als auch das Ausfließen der Flüssigkeit und das Eindringen fremder Substanzen in das Innere des Gefäßes verhindert.

(6) Für Hypochloritlösungen (Ziffer 11) müssen die Kesselwagengefäße innen mit einer geeigneten Auskleidung versehen sein. Für Hypochloritlösungen mit mehr als 50 g aktivem Chlor pro Liter müssen die Behälterwagen außerdem so beschaffen sein, daß sich im Gefäß kein Überdruck bilden, aber auch nicht Flüssigkeit herausspritzen kann.

d. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Mit Ausnahme von zerbrechlichen Versandstücken und solchen mit Stoffen der Ziffern 1, 3b), 4, 7 und 10 dürfen Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 518

(2) Die Stoffe der Ziffern 1a) und d) bis i), 2, 3a), Ameisensäure der Ziffer 5, Chlorsulfonsäure und Thionylchlorid der Ziffer 8 dürfen auch in kleinen Flüssigkeitsbehältern (Flüssigkeitscontainern) befördert werden, die den Gefäßvorschriften für Versandstücke entsprechen müssen.

(3) Natriumbisulfat der Ziffer 6 darf auch ohne Innenpackung in vollwandigen geschlossenen Kleinbehältern (Kleincontainern) enthalten sein, die den Vorschriften der Rn. 516 (2) entsprechen müssen.

(4) Die in Rn. 520 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen (siehe Anhang V)

Bei Beförderung von Stoffen der Ziffern 1 bis 4, 7 bis 9 und 10b) müssen auf beiden Seiten der Wagen Zettel nach Muster 4 angebracht werden. 519

E. Zusammenladeverbote

(1) Schwefelsäure und die schwefelsäurehaltigen Mischungen der Ziffern 1a) bis d), f) und g) sowie Schwefelsäureanhydrid der Ziffer 7 und Clorsulfonsäure der Ziffer 8 dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden: 520

a) mit Chloratsprengstoffen und Perchloratsprengstoffen der Ziffer 13 der Klasse Ia (Rn. 21);
b) mit Chloraten, Chloriten oder mit Gemengen der Chlorate, Perchlorate und Chlorite der Ziffern 4a), c) und d) der Klasse IIIc (Rn. 371).

(2) Salpetersäure der Ziffer 1e)2 und die Mischungen von Schwefelsäure mit Salpetersäure der Ziffer 1f)2 dürfen nicht zusammen in einen Wagen verladen werden:

a) mit explosiven Stoffen der Klasse Ia (Rn. 21);
b) mit mit explosiven Stoffen geladenen Gegenständen der Klasse Ib (Rn. 61);
c) mit Chlorkohlenoxyd der Ziffer 8a) der Klasse Id (Rn. 131);
d) mit selbstentzündlichen Stoffen der Ziffern 3 und 9b) der Rn. 201 sowie mit allen andern Stoffen der Klasse II (Rn. 201), sofern deren Außenpackung nicht aus Metallgefäßen besteht;
e) mit entzündbaren flüssigen Stoffen der Klasse IIIa (Rn. 301);
f) mit entzündbaren festen Stoffen der Klasse IIIb (Rn. 331).

(3) Elektrische Sammler (Akkumulatoren) und Bleischlamm der Ziffer 1b) dürfen nicht mit Pikrinsäure [Ziffer 7a)] der Klasse Ia (Rn. 21) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(4) Die Säuren und Gegenstände der Ziffern 1, 5, 7 und Chlorsulfonsäure der Ziffer 8 dürfen weder mit Bariumazid der Ziffern 11 und 12, noch mit Phosphorzink der Ziffer 15, noch mit Natriumazid oder chlorathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln der Ziffer 16 der Klasse IVa (Rn. 401) zusammen in einen Wagen verladen werden.

(5) Die Stoffe der Klasse V dürfen nicht mit radioaktiven Stoffen der Klasse IVb (Rn. 451) zusammen in einen Wagen verladen werden.

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9d)]. 521

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Gefäße der Ziffer 12 müssen als Stückgut dicht verschlossen sein. 522

(2) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 501 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID" zu ergänzen (V, Ziffer 12, RID).*

(3) Ungereinigte Gefäße, entleert von Flußsäure [Ziffer 1h)], müssen mit einem Zettel nach Muster 4 (siehe Anhang V) versehen sein und dürfen außen keine Spuren von Säure aufweisen.

523-599

Classe VI. Matières répugnantes ou susceptibles de produire une infection

1. Enumération des matières

600 Parmi les matières visées par le titre de la classe VI, ne sont admises au transport que celles qui sont énumérées au marg. 601, ceci sous réserve des conditions prévues aux marg. 601 à 616. Elles sont dès lors des matières du RID.

601 1° Les *tendons* frais, les *retailles de peaux* fraîches, non chaulées ou non salées, ainsi que les *déchets de tendons* frais ou *de retailles de peaux* fraîches, les *cornes* et *onglons* ou *sabots frais* non nettoyés d'os et de parties molles adhérentes, les *os frais* non nettoyés de chairs ou autres parties molles adhérentes, les *soies* et *poils de porc* bruts.

Nota. Les retailles de peaux humides et fraîches, chaulées ou salées, ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

2° Les *peaux fraîches*, c'est-à-dire celles qui ne sont pas salées et les peaux salées qui laissent dégoutter, en quantités incommodantes, de la saumure mêlée de sang.

Nota. Les peaux bien salées ne contenant qu'une petite quantité d'humidité ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

3° Les *os* nettoyés ou *séchés*, les *cornes* et *onglons* ou *sabots* nettoyés ou *séchés*.

Nota. Les os dégraissés et secs ne dégageant aucune odeur putride ne sont pas soumis aux prescriptions du RID.

4° Les *caillettes de veau* fraîches, *nettoyées* de tout reste d'aliments.

Nota. Les caillettes de veau séchées ne dégageant pas de mauvaise odeur ne sont pas soumises aux prescriptions du RID.

5° Les *résidus comprimés*, provenant de la fabrication de la colle de peau *(résidus calcaires, résidus du chaulage des retailles de peaux* ou *résidus utilisés comme engrais)*.

6° Les *résidus* non comprimés *provenant de la fabrication de la colle de peau.*

7° L'*urine* saine protégée contre la décomposition.

8° Les *pièces anatomiques, entrailles* et *glandes, saines* ou *infectées*, et les autres matières animales répugnantes ou susceptibles de produire une infection, qui ne sont pas déjà dénommées spécialement sous 1° à 7°.

9° Le *fumier* mélangé de paille.

10° Les *matières fécales* provenant des fosses d'aisance et les autres matières fécales.

11° Les *emballages vides* et les *sacs vides* ayant renfermé des matières des 1° à 6°, 8° et 10°, ainsi que les *bâches* qui ont servi à recouvrir des matières de la classe VI.

12° Les *emballages vides* ayant renfermé des matières du 7°.

Nota ad 11° et 12°. Non nettoyés, ils sont exclus du transport.

2. Conditions de transport

(Les prescriptions relatives aux emballages vides et aux bâches sont réunies sous F)

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

602 (1) Les emballages seront fermés et étanches de manière à empêcher toute déperdition du contenu. Pour la prescription spéciale relative aux récipients métalliques contenant des matières des 1° et 8°, voir marg. 609 (4) a).

(2) Ils doivent, y compris les fermetures, être en toutes parties solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide ou susceptibles de fermenter, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre «Emballage de matières isolées», les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport.

2. Emballage de matières isolées

603 (1) Comme envois de détail, les matières des 1° à 6° et 8° seront emballées dans des tonneaux, cuveaux ou caisses, et celles du 7° dans des récipients en tôle de fer zinguée.

(2) Peuvent aussi être emballés dans des sacs:

a) les soies et poils de porc bruts secs (1°); pour les matières qui ne sont pas sèches, l'emballage dans des sacs n'est permis que du 1er novembre au 15 avril;

b) les matières du 2°, en tant que les sacs sont imprégnés de désinfectants appropriés, mais pendant les mois de novembre à février seulement;

c) les matières des 3° et 4°.

(3) Aucune trace du contenu ne doit adhérer extérieurement aux colis.

604 Les matières des 1° à 10° peuvent être transportées par wagons complets, soit dans les emballages minima ci-après, soit en vrac dans les conditions suivantes:

a) les matières des 1°, 2° et 8°:

1. emballées dans des sacs imprégnés de désinfectants appropriés; toutefois, pendant les mois de novembre à février elles peuvent être expédiées en vrac;
2. les cornes, onglons ou sabots ou os frais (1°) pendant toute l'année, emballés ou en vrac, à condition qu'ils aient été arrosés de désinfectants appropriés; il en sera de même pour les autres matières, mais seulement dans des wagons couverts aménagés spécialement et munis d'installations de ventilation [voir marg. 609 (3)];
3. si toutefois la mauvaise odeur ne peut pas être supprimée par la désinfection, ces matières seront emballées dans des tonneaux ou cuveaux;

Klasse VI. Ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe

1. Stoffaufzählung

Von den unter den Begriff der Klasse VI fallenden Stoffen sind nur die in Rn. 601 genannten und auch diese nur zu den in Rn. 601 bis 616 enthaltenen Bedingungen zur Beförderung zugelassen und somit Stoffe des RID. 600

1. Frische *Flechsen*, nicht gekalktes oder nicht gesalzenes frisches *Leimleder* und *Abfälle von* frischen *Flechsen* oder frischem *Leimleder*, von Knochen und anhaftenden Weichteilen nicht gereinigte *frische Hörner* und *Klauen*, von Fleisch- und sonstigen anhaftenden Weichteilen nicht gereinigte *frische Knochen*, rohe *Schweineborsten* und rohe *Schweinehaare*. 601
   Bem. Nasses frisches Leimleder, gekalkt oder gesalzen, ist den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
2. *Frische Häute*, d. s. ungesalzene und solche gesalzene Häute, die lästige Mengen von blutiger, salziger Lake abtropfen lassen.
   Bem. Ordnungsmäßig gesalzene Häute, die nur eine geringe Feuchtigkeitsmenge enthalten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
3. Gereinigte oder *trockene Knochen*, sowie gereinigte oder *trockene Hörner* und *Klauen*.
   Bem. Entfettete trockene Knochen, die keinen Fäulnisgeruch verbreiten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
4. Frische, von allen Speiseresten *gereinigte Kälbermagen*.
   Bem. Getrocknete Kälbermagen, die keinen üblen Geruch verbreiten, sind den Vorschriften des RID nicht unterstellt.
5. Ausgepreßte *Kesselrückstände der Lederleimfabrikation (Leimkalk, Leimkäse* oder *Leimdünger)*.
6. Nicht ausgepreßte *Kesselrückstände der Lederleimfabrikation*.
7. Gegen Fäulnis geschützter gesunder *Harn*.
8. *Anatomische Bestandteile, Eingeweide* und *Drüsen, gesund* oder *infiziert*, und andere, vorstehend unter Ziffern 1 bis 7 nicht besonders aufgeführte ekelerregende oder ansteckungsgefährliche animalische Stoffe.
9. Mit Streu durchsetzter *Stalldünger*.
10. *Latrinenstoffe* und andere *Fäkalien*.
11. *Leere Behälter* und *leere Säcke*, entleert von Stoffen der Ziffern 1 bis 6, 8 und 10, sowie *Wagendecken*, die zur Bedeckung von Stoffen der Klasse VI gedient haben.
12. *Leere Behälter*, entleert von Stoffen der Ziffer 7.
    Bem. zu Ziffern 11 und 12: In ungereinigtem Zustand sind sie von der Beförderung ausgeschlossen.

2. Beförderungsvorschriften

(Die Vorschriften für entleerte Behälter und für Wagendecken sind im Abschnitt F zusammengefaßt)

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so dicht sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. Sondervorschriften für metallene Gefäße mit Stoffen der Ziffern 1 und 8 siehe Rn. 609 (4) a). 602

(2) Sie müssen samt Verschlüssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen oder leicht gärenden Stoffen und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zweck muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

(1) Als Stückgut müssen die Stoffe der Ziffern 1 bis 6 und 8 in Fässer, Kübel oder Kisten, die Stoffe der Ziffer 7 in Gefäße aus verzinktem Eisenblech verpackt sein. 603

(2) In Säcke dürfen auch verpackt werden:

a) trockene rohe Schweineborsten und Schweinehaare (Ziffer 1); für nicht trockenes Material ist die Sackverpackung nur vom 1. November bis 15. April gestattet;

b) Stoffe der Ziffer 2, wenn die Säcke mit geeigneten Desinfektionsmitteln getränkt sind, jedoch nur in den Monaten November bis Februar;

c) Stoffe der Ziffern 3 und 4.

(3) Den Versandstücken dürfen außen keine Spuren des Inhaltes anhaften.

Als Wagenladung dürfen die Stoffe der Ziffern 1 bis 10 mit folgenden Mindestverpackungen oder unter nachstehenden Bedingungen auch in loser Schüttung befördert werden: 604

a) die Stoffe der Ziffern 1, 2 und 8:

1. in Säcke verpackt, die mit geeigneten Desinfektionsmitteln getränkt sind, in den Monaten November bis Februar auch in loser Schüttung;
2. frische Hörner, Klauen und Knochen (Ziffer 1), wenn sie mit geeigneten Desinfektionsmitteln besprengt sind, während des ganzen Jahres auch in loser Schüttung, ebenso die übrigen Stoffe, diese aber nur in besonders eingerichteten, mit Durchlüftungsvorrichtungen versehenen gedeckten Wagen [siehe Rn. 609 (3)].
3. Läßt sich der üble Geruch durch die Desinfektion jedoch nicht beseitigen, so müssen die Stoffe in Fässer oder Kübel verpackt sein;

b) les matières du 3°, en vrac;

c) les caillettes de veau (4°) renfermées dans des emballages ou dans des sacs;

d) les matières du 5°, en vrac, si elles sont arrosées de lait de chaux de manière qu'aucune odeur putride ne puisse se faire sentir. Si la mauvaise odeur ne peut pas être supprimée, elles doivent être emballées dans des tonneaux, cuveaux ou caisses;

e) les matières du 6° renfermées dans des tonneaux, cuveaux ou caisses;

f) les matières du 7° emballées dans des récipients en tôle de fer zinguée;

g) le fumier mélangé de paille (9°), en vrac;

h) les matières fécales provenant des fosses d'aisance et les autres matières fécales (10°), renfermées dans des récipients en tôle.

3. Emballage en commun

605 Parmi les matières du marg. 601 peuvent seulement être réunies dans un même colis, entre elles, dans l'emballage prescrit, les matières groupées sous le même chiffre.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis

606 Pas de prescriptions.

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

607 (1) Les matières de la classe VI ne sont admises en grande vitesse qu'en wagons complets.

(2) Les matières des 9° et 10° ne sont également admises, en petite vitesse, qu'en wagons complets.

(3) L'urine saine (7°) et les pièces anatomiques, entrailles et glandes, saines ou infectées, du 8°, peuvent être expédiées également en colis express; dans ce cas, un colis contenant de l'urine saine ne doit pas peser plus de 30 kg et un colis contenant les matières du 8° ne doit pas peser plus de 40 kg.

Les pièces anatomiques, entrailles et glandes, saines, seront renfermées dans des récipients en verre, grès, métal ou matière plastique appropriée. Ces récipients seront placés, soit seuls, soit en groupes, dans une caisse solide en bois, avec interposition, si les récipients sont fragiles, de matières absorbantes formant tampon. Si les matières dont il s'agit sont immergées dans un liquide de conservation, les matières absorbantes seront en quantité suffisante pour absorber tout le liquide. Le liquide de conservation ne devra pas être inflammable.

Les pièces anatomiques, entrailles et glandes, infectées, seront renfermées dans des récipients appropriés, placés à leur tour, avec interposition de matières formant tampon, dans une caisse solide en bois munie d'un revêtement intérieur métallique étanche.

C. Mentions dans la lettre de voiture

608 La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 601. Si celle-ci ne contient pas le nom de la matière, le nom commercial doit être inscrit. La désignation de la marchandise doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle «RID»* (par ex. *VI, 2°, RID*).

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis et pour les transports en vrac

609 (1) Les matières de la classe VI seront chargées dans des wagons découverts.

(2) Seront recouverts:

a) d'une bâche, imprégnée de désinfectants appropriés et recouverte à son tour d'une seconde bâche, les matières des 1°, 2° et 8°;

b) d'une bâche ou de carton imprégné de goudron ou de bitume, les cornes, onglons ou sabots ou os frais (1°), en vrac et arrosés de désinfectants appropriés;

c) d'une bâche, les matières du 3°, en vrac, à moins que ces matières ne soient arrosées de désinfectants appropriés de manière à éviter une mauvaise odeur;

d) d'une bâche, les matières du 9°, en vrac.

(3) Les matières des 1°, 2° et 8° peuvent également être chargées dans des wagons couverts, aménagés spécialement et munis d'installations de ventilation.

(4) Peuvent également être chargées dans des wagons couverts:

a) les matières des 1° et 8°, si elles sont renfermées dans des récipients métalliques, munis d'une fermeture de sûreté pouvant céder à une pression intérieure;

b) les matières des 3° et 4°.

b. Pour les petits containers

610 (1) Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

(2) Les matières dont l'expédition en vrac est autorisée peuvent être renfermées dans de petits containers.

(3) Les interdictions de chargement en commun prévues au marg. 612 devront être respectées à l'intérieur d'un petit container.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons

611 Pas de prescriptions.

b) die Stoffe der Ziffer 3 in loser Schüttung;
c) Kälbermagen (Ziffer 4) in Behälter oder Säcke verpackt;
d) die Stoffe der Ziffer 5 in loser Schüttung, wenn sie mit Kalkmilch so besprengt sind, daß kein Fäulnisgeruch wahrnehmbar ist. Läßt sich der üble Geruch nicht beseitigen, so müssen die Stoffe in Fässer, Kübel oder Kisten verpackt sein;
e) die Stoffe der Ziffer 6 in Fässer, Kübel oder Kisten verpackt;
f) die Stoffe der Ziffer 7 in Gefäße aus verzinktem Eisenblech verpackt;
g) mit Streu durchsetzter Stalldünger (Ziffer 9) in loser Schüttung;
h) Latrinenstoffe und andere Fäkalien (Ziffer 10) in Blechbehälter verpackt.

3. Zusammenpackung

Von den Stoffen der Rn. 601 dürfen nur die in der gleichen Ziffer genannten Stoffe in der vorgeschriebenen Verpackung miteinander zu einem Versandstück vereinigt werden. 605

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken

Keine Vorschriften. 606

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

(1) Die Stoffe der Klasse VI dürfen als Eilgut nur in Wagenladungen versandt werden. 607

(2) Die Stoffe der Ziffern 9 und 10 dürfen auch als Frachtgut nur in Wagenladungen versandt werden.

(3) Gesunder Harn (Ziffer 7) und anatomische Bestandteile, Eingeweide und Drüsen, gesund oder infiziert, der Ziffer 8 dürfen auch als Expreßgut versandt werden; in diesem Fall darf das Versandstück mit gesundem Harn nicht schwerer sein als 30 kg und dasjenige mit den Stoffen der Ziffer 8 nicht schwerer als 40 kg.

Die anatomischen Bestandteile, Eingeweide und Drüsen, gesund, müssen in Gefäße aus Glas, Steinzeug, Metall oder geeignetem Kunststoff verpackt sein. Diese Gefäße sind einzeln oder zu mehreren in eine feste Kiste aus Holz einzusetzen oder, wenn die Gefäße zerbrechlich sind, unter Verwendung von saugfähigen Stoffen einzubetten. Sind die betreffenden Stoffe in eine Konservierungsflüssigkeit eingetaucht, dann muß eine solche Menge saugfähiger Stoffe verwendet werden, die genügt, um die gesamte Flüssigkeit aufzusaugen. Die Konservierungsflüssigkeit darf nicht entzündbar sein.

Die anatomischen Bestandteile, Eingeweide und Drüsen, infiziert, sind in geeignete Gefäße zu verpacken, die ihrerseits in eine feste Kiste einzubetten sind, die mit einer dichten Metallauskleidung versehen ist.

C. Frachtbriefvermerke

Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 601 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen. Wo diese den Stoffnamen nicht enthält, muß die handelsübliche Benennung eingesetzt werden. Die Bezeichnung des Gutes ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *VI, Ziffer 2, RID*). 608

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke und bei Beförderung in loser Schüttung

(1) Die Stoffe der Klasse VI sind in offene Wagen zu verladen. 609

(2) Es müssen zugedeckt werden:
a) die Stoffe der Ziffern 1, 2 und 8: mit einer Decke, die mit geeigneten Desinfektionsmitteln getränkt und über die noch eine Wagendecke zu breiten ist;
b) mit geeigneten Desinfektionsmitteln besprengte frische Hörner, Klauen oder Knochen (Ziffer 1) in loser Schüttung: mit einer Wagendecke oder mit Teer oder Bitumen imprägnierter Pappe;
c) die Stoffe der Ziffer 3 in loser Schüttung: mit einer Wagendecke, es sei denn, daß diese Stoffe mit geeigneten Desinfektionsmitteln so besprengt sind, daß kein übler Geruch wahrnehmbar ist;
d) die Stoffe der Ziffer 9 in loser Schüttung: mit einer Wagendecke.

(3) In besonders eingerichtete, mit Durchlüftungsvorrichtungen versehene gedeckte Wagen dürfen auch verladen werden: die Stoffe der Ziffern 1, 2 und 8.

(4) In gedeckte Wagen dürfen auch verladen werden:
a) die Stoffe der Ziffern 1 und 8, wenn sie in metallene Gefäße mit Sicherheitsverschluß verpackt sind, der einem inneren Druck nachgibt;
b) die Stoffe der Ziffern 3 und 4.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

(1) Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 610

(2) Stoffe, deren Versand in loser Schüttung gestattet ist, dürfen auch in Kleinbehältern (Kleincontainern) aufgegeben werden.

(3) Die in Rn. 612 vorgesehenen Zusammenladeverbote gelten auch für den Inhalt der Kleinbehälter (Kleincontainer).

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen

Keine Vorschriften. 611

E. Interdictions de chargement en commun

612 A l'exception des pièces anatomiques, entrailles et glandes, expédiées en colis express et emballées conformément au marg. 607 (3), les matières de la classe VI ne doivent pas être chargées en commun dans le même wagon avec des denrées alimentaires ou des objets de consommation.

613 Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d), de la CIM].

F. Emballages vides. Autres prescriptions

614 (1) Les objets des 11° et 12° seront nettoyés et traités avec des désinfectants appropriés.

(2) Les objets du 11° ne doivent pas être transportés comme envois de détail en grande vitesse et seront chargés dans des wagons découverts; ils ne doivent pas être chargés en commun dans le même wagon avec des denrées alimentaires ou des objets de consommation.

(3) La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à la dénomination imprimée en *caractères italiques* au marg. 601; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de l'*indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID »* (par ex. *VI, 11°, RID*).

(4) Des lettres de voiture distinctes doivent être établies pour les envois qui ne peuvent pas être chargés en commun dans le même wagon [art. 6, § 9, d) de la CIM].

615 (1) Le chemin de fer peut limiter le transport des matières et objets de la classe VI à certains trains et prendre des dispositions spéciales concernant l'heure et le délai du chargement et du déchargement, ainsi que du camionnage au départ et à l'arrivée.

(2) Si une mauvaise odeur se fait sentir, le chemin de fer peut faire traiter en tout temps les matières avec des désinfectants appropriés pour en enlever l'odeur.

616 A l'exception des pièces anatomiques, entrailles et glandes, emballées conformément au marg. 607 (3), les matières de la classe VI seront tenues isolées des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les halles aux marchandises.

617-699

Classe VII. Matières diverses

1. Enumération des matières

700 Les matières et objets énumérés au marg. 701 sont soumis aux conditions prévues aux marg. 701 à 721 et sont dès lors des matières du RID.

701 1° Le *sulfure de sodium*. Voir aussi marg. 701 a.

2° Les *plaques*, les *pellicules* et les *papiers portant une émulsion sensible* aux radiations lumineuses ou autres (par ex. les *plaques photographiques*, les *films cinématographiques*, les *pellicules pour radiographie*, les *papiers photographiques*, etc.) quand ces plaques, ces pellicules et ces papiers ne sont pas développés ou fixés.

701 a Le sulfure de sodium (1°) en quantités de 1 kg au plus n'est pas soumis aux conditions de transport du RID, lorsqu'il est emballé dans des récipients fermés de manière étanche, ne pouvant être attaqués par le contenu, et que ces récipients sont à leur tour renfermés, soit seuls, soit en groupes dans de solides emballages en bois.

2. Conditions de transport

A. Colis

1. Conditions générales d'emballage

702 (1) Les emballages seront fermés et aménagés de manière à empêcher toute déperdition du contenu.

(2) Les matières dont sont constitués les emballages et les fermetures ne doivent pas être attaquées par le contenu, ni former avec celui-ci de combinaisons nocives ou dangereuses.

(3) Les emballages, y compris les fermetures, doivent, en toutes parties, être solides et forts de manière à exclure tout relâchement en cours de route et à répondre sûrement aux exigences normales du transport. En particulier, lorsqu'il s'agit de matières à l'état liquide ou en solution, ou mouillées par un liquide, et à moins de prescriptions contraires dans le chapitre « Emballage de matières isolées », les récipients et leurs fermetures doivent pouvoir résister aux pressions qui peuvent se développer à l'intérieur des récipients, compte tenu aussi de la présence de l'air, dans les conditions normales de transport. A cet effet, on doit aussi laisser une marge de vide suffisante, en tenant compte de la température de remplissage et de la température ambiante dans laquelle le récipient peut se trouver au cours du transport. Les emballages intérieurs seront solidement assujettis dans les emballages extérieurs.

2. Emballage de matières isolées

703 Le sulfure de sodium (1°) brut ou en solution sera emballé:

a) dans des récipients étanches en fer, ou

b) en quantités ne dépassant pas 5 kg, aussi dans des récipients en verre ou en matière plastique appropriée, qui, soit seuls, soit en groupes, seront assujettis dans des récipients solides en bois; les récipients en verre y seront assujettis avec interposition de matières formant tampon.

Le sulfure de sodium (1°) raffiné ou cristallisé peut aussi être renfermé dans d'autres récipients étanches.

704-712

E. Zusammenladeverbote

Mit Ausnahme der als Expreßgut aufgegebenen und gemäß Rn. 607 (3) verpackten anatomischen Bestandteile, Eingeweide und Drüsen dürfen die Stoffe der Klasse VI nicht mit Nahrungs- oder Genußmitteln zusammen in einen Wagen verladen werden. 612

Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)]. 613

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

(1) Die Gegenstände der Ziffern 11 und 12 müssen gereinigt und mit geeigneten Desinfektionsmitteln behandelt sein. 614

(2) Die Gegenstände der Ziffer 11 dürfen nicht als Eilstückgut versandt, müssen in offene Wagen verladen und dürfen nicht mit Nahrungs- oder Genußmitteln in einen Wagen zusammengeladen werden.

(3) Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie die in Rn. 601 durch *Kursivschrift* hervorgehobene Benennung; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch die *Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *VI, Ziffer 11, RID*).

(4) Für Sendungen, die nicht mit anderen zusammen in einen Wagen verladen werden dürfen, müssen besondere Frachtbriefe ausgestellt werden [CIM Art. 6 § 9 d)].

(1) Die Eisenbahn kann die Beförderung von Stoffen und Gegenständen der Klasse VI auf bestimmte Züge beschränken, auch besondere Vorschriften über Zeit und Frist des Auf- und Abladens sowie der An- und Abfuhr erlassen. 615

(2) Macht sich ein übler Geruch bemerkbar, so kann die Eisenbahn die Stoffe jederzeit mit geeigneten Mitteln zur Beseitigung des Geruches behandeln lassen.

Mit Ausnahme der gemäß Rn. 607 (3) verpackten anatomischen Bestandteile, Eingeweide und Drüsen sind die Stoffe der Klasse VI in den Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Nahrungs- oder Genußmitteln zu lagern. 616

617-699

Klasse VII. Verschiedene Stoffe

1. Stoffaufzählung

Die in Rn. 701 genannten Stoffe und Gegenstände sind den in Rn. 701 bis 721 enthaltenen Bedingungen unterworfen und somit Stoffe des RID. 700

1. *Schwefelnatrium.* Siehe auch Rn. 701 a. 701
2. *Platten, Filme* und *Papiere mit einer* für Licht und andere Strahlen *empfindlichen Emulsion* (wie *photographische Platten, kinematographische* und *radiographische Filme, photographische Papiere* usw.), wenn diese Platten, Filme und Papiere nicht entwickelt oder fixiert sind.

Schwefelnatrium (Ziffer 1) in Mengen bis zu 1 kg ist den Beförderungsvorschriften des RID nicht unterunterstellt, wenn es in dicht verschlossene, vom Inhalt nicht angreifbare Gefäße verpackt und diese einzeln oder zu mehreren in feste hölzerne Behälter eingesetzt sind. 701 a

2. Beförderungsvorschriften

A. Versandstücke

1. Allgemeine Verpackungsvorschriften

(1) Die Packungen müssen so verschlossen und so beschaffen sein, daß vom Inhalt nichts nach außen gelangen kann. 702

(2) Der Werkstoff der Packungen und ihrer Verschlüsse darf vom Inhalt nicht angegriffen werden und keine schädlichen oder gefährlichen Verbindungen mit ihm eingehen.

(3) Die Packungen samt Verschlüssen müssen in allen Teilen so fest und stark sein, daß sie sich unterwegs nicht lockern und der üblichen Beanspruchung während der Beförderung zuverlässig standhalten. Insbesondere müssen bei flüssigen Stoffen oder Lösungen oder bei von einer Flüssigkeit benetzten Stoffen und sofern im Abschnitt „Verpackung der einzelnen Stoffe" nichts anderes vorgeschrieben ist, die Gefäße und ihre Verschlüsse dem sich bei normalen Beförderungsbedingungen etwa entwickelnden inneren Druck auch unter Berücksichtigung des Vorhandenseins von Luft Widerstand leisten können. Zu diesem Zweck muß auch ein füllungsfreier Raum gelassen werden, der unter Berücksichtigung der Füllungstemperatur und der Umgebungstemperatur, welcher die Gefäße während der Beförderung ausgesetzt sein können, genügt. Innenpackungen sind in den äußern Behältern zuverlässig festzulegen.

2. Verpackung der einzelnen Stoffe

Schwefelnatrium (Ziffer 1) roh oder in Lösungen muß verpackt sein: 703

a) in dichte eiserne Gefäße, oder

b) in Mengen bis zu 5 kg auch in Gefäße aus Glas oder geeignetem Kunststoff, die einzeln oder zu mehreren in feste hölzerne Behälter einzusetzen sind; für Glasgefäße sind dazu Füllstoffe zu verwenden.

Raffiniertes oder kristallisiertes Schwefelnatrium (Ziffer 1) darf auch in andere dichte Gefäße verpackt werden. 704-712

3. Emballage en commun

713 Le sulfure de sodium (1°) et les objets du 2° peuvent être réunis dans un même colis, soit avec des matières ou objets appartenant à d'autres classes — en tant que l'emballage en commun est également admis pour ceux-ci — soit également avec d'autres marchandises. Toutefois la réunion du sulfure de sodium est interdite avec les matières des 1° et 5° à 8° de la classe V (marg. 501).

Le sulfure de sodium, emballé comme colis conformément aux conditions qui lui sont propres, sera réuni dans un emballage collecteur avec les autres marchandises. L'emballage collecteur ne doit pas peser plus de 75 kg.

4. Inscriptions et étiquettes de danger sur les colis

714 Les colis renfermant des objets du 2° porteront en caractères de 5 cm au moins l'inscription « *Films* ».

B. Mode d'envoi, restrictions d'expédition

715 Les objets du 2° peuvent être expédiés également en colis express.

C. Mentions dans la lettre de voiture

716 La désignation de la marchandise dans la lettre de voiture doit être conforme à l'une des dénominations imprimées en *caractères italiques* au marg. 701; elle doit être *soulignée en rouge* et suivie de *l'indication de la classe, du chiffre de l'énumération et du sigle « RID »* (par ex. *VII, 2°, RID*).

D. Matériel et engins de transport

1. Conditions relatives aux wagons et au chargement

a. Pour les colis

717 (1) Les colis renfermant du sulfure de sodium (1°) seront chargés dans des wagons couverts ou découverts bâchés.

(2) Les colis renfermant des objets du 2° seront chargés dans des wagons couverts.

(3) Les colis renfermant des objets du 2° chargés dans le même wagon avec des colis renfermant des matières de la classe IV b devront toujours être à 5 m au moins d'un colis de matières radioactives et à 10 m au moins d'un groupe de colis de ces matières.

b. Pour les petits containers

718 Les colis renfermant des matières rangées dans la présente classe peuvent être transportés en petits containers.

2. Inscriptions et étiquettes de danger sur les wagons

719 Pas de prescriptions.

E. Interdictions de chargement en commun

720 Néant.

F. Emballages vides. Autres prescriptions

721 Les colis renfermant des objets du 2° seront tenus isolés à une distance de 10 m au moins des colis renfermant des matières de la classe IV b, dans les halles aux marchandises, les gares et sur les quais. Par ailleurs, ils ne devront pas être chargés en commun avec des matières de la classe IV b, dans un même chariot de manutention.

722-1099

3. Zusammenpackung

Schwefelnatrium (Ziffer 1) und die Gegenstände der Ziffer 2 dürfen mit Stoffen oder Gegenständen der übrigen Klassen — soweit die Zusammenpackung auch für diese gestattet ist — oder mit sonstigen Gütern zu einem Versandstück vereinigt werden. Die Vereinigung von Schwefelnatrium mit Stoffen der Ziffern 1 und 5 bis 8 der Klasse V (Rn. 501) ist jedoch nicht zulässig. 713

Schwefelnatrium muß in der vorgeschriebenen Verpackung mit den anderen Gütern in einem Sammelbehälter vereinigt sein, der nicht schwerer sein darf als 75 kg.

4. Aufschriften und Gefahrzettel auf Versandstücken

Versandstücke mit Gegenständen der Ziffer 2 müssen in Buchstaben von mindestens 5 cm Größe die Aufschrift *„Film"* tragen. 714

B. Versandart, Abfertigungsbeschränkungen

Die Gegenstände der Ziffer 2 dürfen auch als Expreßgut versandt werden. 715

C. Frachtbriefvermerke

Die Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief muß gleich lauten wie eine der in Rn. 701 durch *Kursivschrift* hervorgehobenen Benennungen; sie ist *rot zu unterstreichen* und durch *die Angabe der Klasse, der Ziffer der Stoffaufzählung und die Abkürzung „RID"* zu ergänzen (z. B. *VII, Ziffer 2, RID*). 716

D. Beförderungsmittel und technische Hilfsmittel

1. Wagen- und Verladevorschriften

a. Für Versandstücke

(1) Versandstücke mit Schwefelnatrium (Ziffer 1) sind in gedeckte Wagen oder in offene Wagen mit Decken zu verladen. 717

(2) Versandstücke mit Gegenständen der Ziffer 2 sind in gedeckte Wagen zu verladen.

(3) Versandstücke mit Gegenständen der Ziffer 2 müssen in den Wagen mindestens 5 m von einem Versandstück mit radioaktiven Stoffen der Klasse IV b und mindestens 10 m entfernt von einer Gruppe von Versandstücken mit solchen Stoffen gelagert werden.

b. Für Kleinbehälter (Kleincontainer)

Versandstücke mit den in diese Klasse eingereihten Stoffen dürfen in Kleinbehältern (Kleincontainern) befördert werden. 718

2. Aufschriften und Gefahrzettel an den Wagen

Keine Vorschriften. 719

E. Zusammenladeverbote

Keine. 720

F. Entleerte Behälter. Sonstige Vorschriften

Versandstücke mit Gegenständen der Ziffer 2 müssen in den Güterschuppen (Magazinen), Bahnhöfen und auf den Bahnsteigen in einem Abstand von mindestens 10 m von Versandstücken mit Stoffen der Klasse IV b gelagert werden; sie dürfen auch nicht mit einem Versandstück der Klasse IV b zusammen auf einen Karren geladen werden. 721

722-1099

III[e] PARTIE

Appendices

Appendice I

A. Conditions de stabilité et de sécurité relatives aux matières explosibles et aux matières solides inflammables

1100 Les conditions de stabilité énumérées ci-après sont des minima relatifs, définissant la stabilité requise des matières admises au transport. Ces matières ne peuvent être remises au transport que si elles sont entièrement conformes aux prescriptions suivantes.

1101 Ad marg. 21, 1°, marg. 101, 4°, et marg. 331, 8° a): La nitrocellulose chauffée pendant une ½ heure à 132° C ne doit pas dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. La température d'inflammation doit être supérieure à 180° C. Le fil pyroxylé doit satisfaire aux mêmes conditions de stabilité que la nitrocellulose. Voir marg. 1150, 1151 a) et 1153.

1102 Ad marg. 21, 3°, 4° et 5°, et marg. 331, 8° b) et c):

1° Poudres à la nitrocellulose ne renfermant pas de nitroglycérine; nitrocelluloses plastifiées:
3 g de poudre ou de nitrocellulose plastifiée, chauffée pendant une heure à 132° C, ne doivent pas dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. La température d'inflammation doit être supérieure à 170° C.

2° Poudres à la nitrocellulose renfermant de la nitroglycérine:
1 g de poudre, chauffée pendant une heure à 110° C, ne doit pas dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. La température d'inflammation doit être supérieure à 160° C.
Pour 1° et 2° voir marg. 1150, 1151 b) et 1153.

1103 Ad marg. 21, 6°, 7°, 8° et 9°:

1° Le trinitrotoluène (tolite), les mélanges dits trinitrotoluène liquide et le trinitranisol (6°), l'hexyl (hexanitrodiphénylamine) et l'acide picrique [7° a)], les pentolites (mélanges de tétranitrate de pentaérythrite et de trinitrotoluène) et les hexolites (mélanges de triméthylène-trinitramine et de trinitrotoluène) [7° b)], la penthrite flegmatisée et l'hexogène flegmatisé [7° c)], la trinitrorésorcine [8° a)], le tétryl (trinitrophénylméthylnitramine) [8° b)], la penthrite (tétranitrate de pentaérythrite) et l'hexogène (triméthylène-trinitramine) [9° a)], les pentolites (mélanges de penthrite et de trinitrotoluène) et les hexolites (mélanges d'hexogène et de trinitrotoluène) [9° b)] et les mélanges de penthrite ou d'hexogène avec de la cire, de la paraffine ou avec des substances analogues à la cire ou à la paraffine [9° c)], chauffés pendant 3 heures à une température de 90° C, ne doivent pas dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. Voir marg. 1150 et 1152 a).

2° Les corps nitrés organiques mentionnés sous 8° autres que la trinitrorésorcine et le tétryl (trinitrophénylméthylnitramine), chauffés pendant 48 heures à une température de 75° C, ne doivent pas dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. Voir marg. 1150 et 1152 b).

3° Les corps nitrés organiques mentionnés sous 8° ne doivent pas être plus sensibles tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que:
la trinitrorésorcine, s'ils sont solubles dans l'eau,
le tétryl (trinitrophénylméthylnitramine), s'ils sont insolubles dans l'eau.
Voir marg. 1150, 1152, 1154, 1155 et 1156.

1104 Ad marg. 21, 11°:

1° La poudre noire [11° a)] ne doit pas être plus sensible tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que la poudre de chasse la plus fine ayant la composition suivante: 75 % de nitrate de potassium, 10 % de soufre et 15 % de charbon de bourdaine. Voir marg. 1150, 1154, 1155 et 1156.

2° Les poudres de mines lentes analogues à la poudre noire [11° b)] ne doivent pas être plus sensibles tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que l'explosif de comparaison ayant la composition suivante: 75 % de nitrate de potassium, 10 % de soufre et 15 % de lignite. Voir marg. 1150, 1155 et 1156.

1105 Ad marg. 21, 12°: Les explosifs à base de nitrate d'ammonium doivent pouvoir être emmagasinés pendant 48 heures à 75° C sans dégager de vapeurs nitreuses jaune brun visibles. Avant et après emmagasinage, ils ne doivent pas être plus sensibles tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que l'explosif de comparaison ayant la composition suivante: 80 % de nitrate d'ammonium, 12 % de trinitrotoluène, 6 % de nitroglycérine et 2 % de farine de bois. Voir marg. 1150, 1152 b), 1154, 1155 et 1156.

Un échantillon de l'explosif de comparaison mentionné ci-dessus est conservé, à la disposition des Etats contractants, au **Laboratoire des substances explosives, à Sevran (Seine-et-Oise), France.**

1106 Ad marg. 21, 13°: Les explosifs chloratés et perchloratés ne doivent renfermer aucun sel ammoniacal. Ils ne doivent pas être plus sensibles tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement qu'un explosif chloraté ayant la composition suivante: 80 % de chlorate de potassium, 10 % de dinitrotoluène, 5 % de trinitrotoluène, 4 % d'huile de ricin et 1 % de farine de bois. Voir marg. 1150, 1154, 1155 et 1156.

1107 Ad marg. 21, 14°: Les dynamites ne doivent pas être plus sensibles tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que la gélatine explosive avec 93 % de nitroglycérine ou les dynamites à la guhr ne renfermant pas plus de 75 % de nitroglycérine. Elles doivent satisfaire à l'épreuve d'exsudation du marg. 1158. Voir marg. 1150, 1154 b), 1155 et 1156.

1108 Ad marg. 61, 1° b): La matière explosible ne doit pas être plus sensible tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que le tétryl. Voir marg. 1150, 1154, 1155 et 1156.

1109 Ad marg. 61, 1° c): La matière explosible ne doit pas être plus sensible tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que la penthrite. Voir marg. 1150, 1154, 1155 et 1156.

III. TEIL

Anhänge

Anhang I

A. Beständigkeits- und Sicherheitsbedingungen für explosive Stoffe und für entzündbare feste Stoffe

1100 Die nachstehenden Bedingungen sind vergleichende Mindestbedingungen zur Kennzeichnung der Beständigkeit, denen die zur Beförderung zugelassenen Stoffe genügen müssen. Diese Stoffe dürfen nur zur Beförderung aufgegeben werden, wenn sie den folgenden Vorschriften vollkommen entsprechen.

1101 Zu Rn. 21, Ziffer 1, Rn. 101, Ziffer 4, und Rn. 331, Ziffer 8 a): Nitrozellulose darf während eines ½stündigen Erhitzens bei 132° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Die Entzündungstemperatur muß über 180° C liegen. Zündgarn muß den gleichen Beständigkeitsbedingungen entsprechen wie Nitrozellulose. Siehe Rn. 1150, 1151 a) und 1153.

1102 Zu Rn. 21, Ziffern 3, 4 und 5 und Rn. 331, Ziffern 8 b) und c):

1. Nitrozellulosepulver ohne Nitroglyzerin; plastifizierte Nitrozellulose:
   3 g des Pulvers oder der plastifizierten Nitrozellulose dürfen während eines einstündigen Erhitzens bei 132° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Die Entzündungstemperatur muß über 170° C liegen.
2. Nitroglyzerinhaltige Nitrozellulosepulver:
   1 g des Pulvers darf während eines einstündigen Erhitzens bei 110° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Die Entzündungstemperatur muß über 160° C liegen.
   Zu 1. und 2. siehe Rn. 1150, 1151 b) und 1153.

1103 Zu Rn. 21, Ziffern 6, 7, 8 und 9:

1. Trinitrotoluol (Trotyl), Mischungen genannt flüssiges Trinitrotoluol und Trinitroanisol (Ziffer 6), Hexanitrodiphenylamin (Hexyl) und Pikrinsäure [Ziffer 7 a)], Mischungen von Pentaerythrittetranitrat und Trinitrotoluol (Pentolit) und Mischungen von Trimethylentrinitramin und Trinitrotoluol (Hexolit) [Ziffer 7 b)], phlegmatisiertes Pentaerythrittetranitrat und phlegmatisiertes Trimethylentrinitramin [Ziffer 7 c)], Trinitroresorzin [Ziffer 8 a)], Trinitrophenylmethylnitramin (Tetryl) [Ziffer 8 b)], Pentaerythrittetranitrat (Penthrit, Nitropenta) und Trimethylentrinitramin (Hexogen) [Ziffer 9 a)], Mischungen von Pentaerythrittetranitrat und Trinitrotoluol (Pentolit) und Mischungen von Trimethylentrinitramin und Trinitrotoluol (Hexolit) [Ziffer 9 b)] und Mischungen von Pentaerythrittetranitrat oder Trimethylentrinitramin mit Wachs, Paraffin oder dem Wachs oder dem Paraffin ähnlichen Stoffen [Ziffer 9 c)] dürfen während eines 3stündigen Erhitzens auf 90° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Siehe Rn. 1150 und 1152 a).
2. Andere organische Nitrokörper der Ziffer 8 als Trinitroresorzin und Trinitrophenylmethylnitramin (Tetryl) dürfen während eines 48stündigen Erhitzens auf 75° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Siehe Rn. 1150 und 1152 b).
3. Organische Nitrokörper der Ziffer 8 dürfen weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein:
   als Trinitroresorzin, wenn sie wasserlöslich sind,
   als Trinitrophenylmethylnitramin (Tetryl), wenn sie wasserunlöslich sind.
   Siehe Rn. 1150, 1152, 1154, 1155 und 1156.

1104 Zu Rn. 21, Ziffer 11:

1. Schwarzpulver [Ziffer 11 a)] dürfen weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als feinstes Jagdpulver von folgender Zusammensetzung: 75% Kaliumnitrat, 10% Schwefel und 15% Faulbaumkohle. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156.
2. Schwarzpulverähnliche Sprengstoffe [Ziffer 11 b)] dürfen weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als der Vergleichssprengstoff von folgender Zusammensetzung: 75% Kaliumnitrat, 10% Schwefel und 15% Braunkohle. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156.

1105 Zu Rn. 21, Ziffer 12: Ammonnitratsprengstoffe dürfen nach einer Lagerung von 48 Stunden bei 75° C keine sichtbaren gelbbraunen Dämpfe nitroser Gase abspalten. Sie dürfen vor und nach der Lagerung weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als der Vergleichssprengstoff von folgender Zusammensetzung: 80% Ammonnitrat, 12% Trinitrotoluol, 6% Nitroglyzerin und 2% Holzmehl. Siehe Rn. 1150, 1152 b), 1154, 1155 und 1156.

Ein Probemuster des vorstehenden Vergleichssprengstoffes wird den Vertragstaaten im Sprengstofflaboratorium Frankreichs zur Verfügung gehalten [Adresse: **Laboratoire des substances explosives, Sevran (Seine-et-Oise), France**].

1106 Zu Rn. 21, Ziffer 13: Chloratsprengstoffe und Perchloratsprengstoffe dürfen keine Ammonsalze enthalten. Sie dürfen weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als ein Chloratsprengstoff von folgender Zusammensetzung: 80% Kaliumchlorat, 10% Dinitrotoluol, 5% Trinitrotoluol, 4% Rizinusöl und 1% Holzmehl. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156.

1107 Zu Rn. 21, Ziffer 14: Dynamite dürfen weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als Sprenggelatine mit 93% Nitroglyzerin oder Gurdynamit mit höchstens 75% Nitroglyzerin. Sie müssen der in Rn. 1158 vorgesehenen Prüfung auf Ausschwitzen entsprechen. Siehe Rn. 1150, 1154 b), 1155 und 1156.

1108 Zu Rn. 61, Ziffer 1 b): Der explosive Stoff darf weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als Trinitrophenylmethylnitramin. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156.

1109 Zu Rn. 61, Ziffer 1 c): Der explosive Stoff darf weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als Pentaerythrittetranitrat. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156.

1110 Ad marg. 61, 5° d): La charge de transmission ne doit pas être plus sensible tant à l'inflammation qu'au choc et au frottement que le tétryl. Voir marg. 1150, 1154, 1155 et 1156.

1111 Ad marg. 100 (2) d): La charge explosive, après avoir été emmagasinée durant quatre semaines à 50° C, ne doit pas accuser d'altération qui serait due à une stabilité insuffisante. Voir marg. 1150 et 1157.

1112-1149

B. Règles relatives aux épreuves

1150 (1) Les modalités d'exécution des épreuves indiquées ci-après sont applicables lorsque des divergences d'opinion se manifestent sur l'admissibilité des matières au transport par chemin de fer.

(2) Si l'on suit d'autres méthodes ou modalités d'exécution des épreuves en vue de la vérification des conditions de stabilité indiquées dans la Partie A de cet Appendice, ces méthodes doivent mener à la même appréciation que celle à laquelle on pourrait arriver par les méthodes ci-après indiquées.

(3) Dans l'exécution des épreuves de stabilité par chauffage, dont il est question ci-dessous, la température de l'étuve renfermant l'échantillon éprouvé ne devra pas s'écarter de plus de 2° C de la température telle qu'elle est fixée; la durée de l'épreuve devra être respectée à 2 minutes près quand cette durée doit être 30 minutes ou 60 minutes, à 1 heure près quand cette durée doit être de 48 heures, et à 24 heures près quand cette durée doit être de 4 semaines.

L'étuve doit être telle qu'après l'introduction de l'échantillon, la température ait repris sa valeur de régime en 5 minutes au plus.

(4) Avant d'être soumises aux épreuves des marg. 1151, 1152, 1153, 1154, 1155 et 1156, les matières prélevées en vue de constituer l'échantillon doivent être séchées pendant au moins 15 heures, à la température ambiante, dans un dessiccateur à vide garni de chlorure de calcium fondu et granulé; la matière sera disposée en couche mince; à cet effet, les matières qui ne sont ni pulvérulentes ni fibreuses seront soit broyées, soit râpées, soit coupées en morceaux de petites dimensions. La pression dans ce dessiccateur devra être amenée au-dessous de 50 mm de mercure.

(5) a) Avant d'être séchées dans les conditions de l'al. (4) ci-dessus, les matières du marg. 21, 1° (sauf celles qui renferment de la paraffine ou une substance analogue), 2°, 9° a) et b), et celles du marg. 331, 8° b), seront soumises à un préséchage dans une étuve bien ventilée, dont la température aura été réglée à 70° C, et qui sera poursuivi tant que la perte de poids par quart d'heure n'est pas inférieure à 0,3 ‰ de la pesée.

b) Pour les matières du marg. 21, 1° (lorsqu'elles renferment de la paraffine ou une substance analogue), 7° c) et 9° c), le préséchage devra être effectué comme à l'al. a) ci-dessus, sauf que la température de l'étuve sera réglée entre 40° et 45° C.

(6) La nitrocellulose du marg. 331, 8° a), subira d'abord un séchage préalable dans les conditions de l'al. (5) a) ci-dessus; le séchage sera achevé par un séjour de 15 heures au moins dans un dessiccateur garni d'acide sulfurique concentré.

Epreuve de stabilité chimique à la chaleur

1151 *Ad marg. 1101 et 1102:*

a) Epreuve sur les matières dénommées au marg. 1101

(1) Dans chacune de deux éprouvettes en verre ayant les dimensions suivantes:

longueur	350 mm
diamètre intérieur	16 mm
épaisseur de la paroi	1,5 mm

on introduit 1 g de matière séchée sur du chlorure de calcium (le séchage doit s'effectuer, si nécessaire, en réduisant la matière en morceaux d'un poids ne dépassant pas 0,05 g chacun). Les deux éprouvettes, complètement couvertes, sans que la fermeture offre de résistance, sont ensuite introduites dans une étuve permettant la visibilité pour les 4/5 au moins de leur longueur et maintenues à une température constante de 132° C pendant 30 minutes. On observe si, pendant ce laps de temps, des gaz nitreux se dégagent, à l'état de vapeurs jaune brun, particulièrement bien visibles sur un fond blanc.

(2) La substance est réputée stable si ces vapeurs sont absentes

b) Epreuve sur les poudres dénommées au marg. 1102

(1) Poudres à la nitrocellulose ne renfermant pas de nitroglycérine, gélatinisées ou non, nitrocelluloses plastifiées: on introduit 3 g de poudre dans des éprouvettes en verre analogues à celles indiquées sous a) et qui sont ensuite placées dans une étuve maintenue à une température constante de 132° C.

(2) Poudres à la nitrocellulose renfermant de la nitroglycérine: on introduit 1 g de poudre dans des éprouvettes en verre analogues à celles indiquées sous a) et qui sont ensuite placées dans une étuve maintenue à une température constante de 110° C.

(3) Les éprouvettes contenant les poudres des (1) et (2) sont maintenues à l'étuve pendant une heure. Pendant cette période des gaz nitreux ne doivent pas être visibles. Constatation et appréciation comme sous a).

1152 *Ad marg. 1103 et 1105:*

a) Epreuve sur les matières dénommées au marg. 1103, 1°

(1) Deux échantillons d'explosif d'un poids unitaire de 10 g sont introduits dans des flacons cylindriques en verre d'un diamètre intérieur de 3 cm, d'une hauteur de 5 cm jusqu'à la surface inférieure du couvercle, bien fermés avec leur couvercle et chauffés dans une étuve, dans laquelle ils sont bien visibles, pendant 3 heures à une température constante de 90° C.

(2) Pendant cette période, des gaz nitreux ne doivent pas être visibles. Constatation et appréciation comme au marg. 1151 a).

Zu Rn. 61, Ziffer 5 d): Die Übertragungsladung darf weder gegen Stoß, noch gegen Reibung, noch gegen Flammenzündung empfindlicher sein als Trinitrophenylmethylnitramin. Siehe Rn. 1150, 1154, 1155 und 1156. 1110

Zu Rn. 100 (2) d): Der Explosivsatz darf während einer vierwöchigen Lagerung bei 50° C keine Veränderung erfahren, die auf eine ungenügende Beständigkeit hinweist. Siehe Rn. 1150 und 1157. 1111

1112-1149

B. Vorschriften für die Prüfverfahren

(1) Die nachstehend angegebenen Prüfverfahren sind anzuwenden, wenn über die Zulässigkeit der Eisenbahnbeförderung der Stoffe Meinungsverschiedenheiten entstehen. 1150

(2) Wenn andere Verfahren zur Prüfung der Beständigkeitsbedingungen des Abschnittes A dieses Anhanges gewählt werden, müssen diese zu der gleichen Beurteilung führen wie die nachstehend angegebenen Verfahren.

(3) Bei der Ausführung der Wärmebeständigkeitsprüfung, von der unten die Rede ist, darf die Temperatur in der Heizvorrichtung, in der sich das Muster befindet, nicht mehr als 2° C von der vorgeschriebenen Temperatur abweichen; die Prüfzeit muß bei einer Prüfdauer von 30 oder 60 Minuten mit einer Abweichung von höchstens 2 Minuten eingehalten werden, bei einer Prüfdauer von 48 Stunden mit einer Abweichung von höchstens 1 Stunde und bei einer Prüfdauer von 4 Wochen mit einer Abweichung von höchstens 24 Stunden.

Die Heizvorrichtung muß so beschaffen sein, daß nach Einsetzen des Musters die Temperatur die erforderliche Höhe in höchstens 5 Minuten erreicht.

(4) Vor den Prüfungen gemäß Rn. 1151, 1152, 1153, 1154, 1155 und 1156 müssen die Proben während mindestens 15 Stunden in einem mit geschmolzenem und gekörntem Chlorkalzium beschickten Vakuum-Exsikkator bei Raumtemperatur getrocknet werden, wobei die Probe in dünner Schicht ausgelegt wird; zu diesem Zwecke müssen die Proben, die weder pulverförmig noch faserig sind, entweder zu Stücken von kleinen Abmessungen zerbrochen oder geraspelt oder geschnitten werden. Der Druck muß im Exsikkator unter 50 mm Hg gehalten werden.

(5) a) Vor der unter den Bedingungen des vorstehenden Absatzes (4) vorzunehmenden Trocknung müssen die Stoffe der Rn. 21, Ziffern 1 (mit Ausnahme derjenigen, die Paraffin oder einen ähnlich wirkenden Stoff enthalten), 2, 9 a) und b) und der Rn. 331 Ziffer 8 b) einer Vortrocknung in einem Trockenschrank mit guter Luftventilation, dessen Temperatur auf 70° C eingestellt ist, so lange unterworfen werden, bis die Gewichtsabnahme pro 15 Minuten weniger als 0,3 % der Einwaage beträgt.

b) Für die Stoffe der Rn. 21 Ziffern 1 (wenn sie Paraffin oder einen ähnlich wirkenden Stoff enthalten), 7 c) und 9 c) muß die Vortrocknung wie im vorstehenden Abs. a) vorgenommen werden, mit dem Unterschiede, daß die Temperatur des Trockenschrankes zwischen 40 und 45° C gehalten wird.

(6) Schwachnitrierte Nitrozellulose der Rn. 331 Ziffer 8 a) ist vorerst einer Vortrocknung nach den Bedingungen des vorstehenden Abs. 5 a) zu unterwerfen; hierauf muß sie während mindestens 15 Stunden in einem mit konzentrierter Schwefelsäure beschickten Exsikkator gehalten werden.

Prüfung der chemischen Beständigkeit bei Wärme

Zu Rn. 1101 und 1102: 1151

a) Prüfung der in Rn. 1101 genannten Stoffe

(1) In jedes der beiden Probiergläser, die

eine Länge von	350	mm
einen inneren Durchmesser von	16	mm
eine Wanddicke von	1,5	mm

haben, bringt man 1 g des über Chlorkalzium getrockneten Stoffes (der Stoff ist für die Trocknung erforderlichenfalls in Stücke von nicht mehr als 0,05 g zu zerkleinern). Die beiden Probiergläser, die dicht, aber lose zu bedecken sind, werden sodann in eine Heizvorrichtung gebracht, so daß sie wenigstens zu 4/5 ihrer Länge sichtbar und einer ständigen Temperatur von 132° C während 30 Minuten ausgesetzt sind. Man stellt fest, ob sich während dieser Zeit nitrose Gase entwickeln, so daß gelbbraune Dämpfe entstehen, die besonders vor einem weißen Hintergrund erkennbar sind.

(2) Der Stoff gilt als beständig, wenn diese Dämpfe nicht auftreten.

b) Prüfung der in Rn. 1102 genannten Pulver

(1) Nitrozellulosepulver ohne Nitroglyzerin, gelatiniert oder nicht gelatiniert und plastifizierte Nitrozellulose: man bringt 3 g Pulver in gleiche Probiergläser wie unter a) und diese alsdann in eine Heizvorrichtung mit einer ständigen Temperatur von 132° C.

(2) Nitroglyzerinhaltige Nitrozellulosepulver: man bringt 1 g Pulver in gleiche Probiergläser wie unter a) und diese alsdann in eine Heizvorrichtung mit einer ständigen Temperatur von 110° C.

(3) Die Probiergläser mit den Pulvern unter (1) und (2) bleiben eine Stunde in der Heizvorrichtung. Während dieser Zeit dürfen keine nitrosen Gase sichtbar werden. Beobachtung und Beurteilung wie unter a).

Zu Rn. 1103 und 1105: 1152

a) Prüfung der in Rn. 1103, Ziffer 1, genannten Stoffe

(1) Zwei Proben des explosiven Stoffes von je 10 g werden in zylindrische Wägegläser von 3 cm innerem Durchmesser, einer Höhe bis zum unteren Rand des Deckels von 5 cm und mit Deckeln gut verschlossen in einem Schrank, in dem sie gut sichtbar sind, einer ständigen Temperatur von 90° C während 3 Stunden ausgesetzt.

(2) Während dieser Zeit dürfen keine nitrosen Gase sichtbar werden. Beobachtung und Beurteilung wie in Rn. 1151 a).

b) Epreuve sur les matières dénommées aux marg. 1103, 2°, et 1105

(1) Deux échantillons d'explosif d'un poids unitaire de 10 g sont introduits dans des flacons cylindriques en verre d'un diamètre intérieur de 3 cm, d'une hauteur de 5 cm jusqu'à la surface inférieure du couvercle, bien fermés avec leur couvercle et chauffés dans une étuve, dans laquelle ils sont bien visibles, pendant 48 heures à une température constante de 75° C.

(2) Pendant cette période, des gaz nitreux ne doivent pas être visibles. Constatation et appréciation comme au marg. 1151 a).

1153 Température d'inflammation (voir marg. 1101 et 1102)

(1) La température d'inflammation est déterminée en chauffant 0,2 g de matière renfermée dans une éprouvette en verre qui est immergée dans un bain d'alliage de Wood. L'éprouvette est placée dans le bain lorsque celui-ci a atteint 100° C. La température du bain est ensuite élevée progressivement de 5° C par minute.

(2) Les éprouvettes doivent avoir les dimensions suivantes:

longueur	125 mm
diamètre intérieur	15 mm
épaisseur de la paroi	0,5 mm

et doivent être immergées à une profondeur de 20 mm.

(3) L'épreuve doit être répétée trois fois, en notant chaque fois la température à laquelle une inflammation de la matière se produit, c'est-à-dire: combustion lente ou rapide, déflagration ou détonation.

(4) La température la plus basse relevée dans les trois épreuves indique la température d'inflammation.

1154 Epreuve de sensibilité au chauffage au rouge et à l'inflammation. (voir marg. 1103 à 1110)

a) Epreuve au vase hémisphérique en fer rougi (voir marg. 1103 à 1106 et 1108 à 1110)

(1) Dans un vase hémisphérique en fer d'une épaisseur de 1 mm et d'un diamètre de 120 mm, chauffé au rouge, on jette des quantités croissantes de 0,5 g jusqu'à 10 g de l'explosif à examiner.

Les résultats de l'épreuve sont à distinguer comme suit:

1° inflammation avec combustion lente (explosifs au nitrate d'ammonium),
2° inflammation avec combustion rapide (explosifs chlorates),
3° inflammation avec combustion violente et déflagration (poudre noire),
4° détonation (fulminate de mercure).

(2) On doit tenir compte de l'influence de la masse d'explosif employée sur la marche des phénomènes.

(3) L'explosif à examiner ne doit montrer aucune différence essentielle avec l'explosif de comparaison.

(4) Les vases en fer doivent être nettoyés avec soin avant toute épreuve et souvent remplacés.

b) Epreuve d'aptitude à l'inflammation (voir marg. 1103 à 1110)

(1) L'explosif à examiner est placé, sous forme d'un petit tas, sur une plaque en fer, en employant — d'après les résultats de l'épreuve sous a) — des quantités croissantes de 0,5 g jusqu'à 100 g au maximum.

(2) Le sommet du petit tas est ensuite mis en contact avec la flamme d'une allumette et on note si l'explosif s'allume et brûle lentement, déflagre ou détone et si, une fois enflammé, la combustion continue même après que l'allumette a été éloignée. Si aucune inflammation ne se produit, on fait une épreuve analogue en mettant l'explosif en contact avec une flamme de gaz et on fait les mêmes constatations.

(3) Les résultats de l'épreuve sont mis en parallèle avec ceux qu'on obtient sur l'explosif de comparaison.

1155 Epreuve de sensibilité au choc (voir marg. 1103 à 1110)

(1) L'explosif séché dans les conditions du marg. 1150 est ensuite mis sous la forme suivante:

a) Les explosifs compacts sont râpés assez finement pour passer entièrement à travers un tamis à mailles de 1 mm; on ne garde, pour l'épreuve qui suit, que le refus sur un tamis à mailles de 0,5 mm.
b) Les explosifs pulvérulents sont passés à travers un tamis à mailles de 1 mm et on garde pour l'épreuve au choc la totalité de la fraction qui passe à travers ce tamis.
c) Les explosifs plastiques ou gélatineux sont mis sous forme de petites pilules, sensiblement sphériques, d'un poids compris entre 25 et 35 mg.

(2) L'appareil pour l'exécution de l'épreuve consiste en une masse glissant entre deux barres et pouvant être fixée à une hauteur de chute déterminée; cette masse doit pouvoir être déclenchée facilement en vue de la chute. La masse ne tombe pas directement sur l'explosif, mais tombe sur un pilon constitué par une partie supérieure D et une partie inférieure E, toutes les deux en acier très dur glissant légèrement dans l'anneau de guide F (esquisse 1). L'échantillon de l'explosif est placé entre la partie supérieure et la partie inférieure du pilon. Celui-ci et l'anneau de guide se trouvent dans un cylindre de protection C en acier trempé, placé sur un bloc en acier B lequel est plongé dans une fondation en ciment A (esquisse 2). Les dimensions des différentes parties sont indiquées dans l'esquisse ci-après.

(3) Les épreuves sont exécutées tour à tour sur l'explosif à examiner et sur l'explosif de comparaison de la manière suivante:

a) L'explosif sous forme d'une pilule sphérique (s'il est plastique), ou mesuré à l'aide d'une chargette de 0,05 cm^3 de capacité (s'il est pulvérulent ou sous forme de râpures), est disposé avec soin entre les deux parties du pilon, dont les surfaces de contact ne doivent pas être humides. La température ambiante ne doit pas dépasser 30° C, ni être inférieure à 15° C. Chaque échantillon de l'explosif doit recevoir le choc une seule fois. Après chaque épreuve, le pilon et l'anneau de guide doivent être nettoyés avec soin, en enlevant tout résidu éventuel d'explosif.

b) Prüfung der in Rn. 1103, Ziffer 2, und Rn. 1105 genannten Stoffe

(1) Zwei Proben des explosiven Stoffes von je 10 g werden in zylindrische Wägegläser von 3 cm innerem Durchmesser, einer Höhe bis zum unteren Rand des Deckels von 5 cm und mit Deckeln gut verschlossen in einem Schrank, in dem sie gut sichtbar sind, einer ständigen Temperatur von 75° C während 48 Stunden ausgesetzt.

(2) Während dieser Zeit dürfen keine nitrosen Gase sichtbar werden. Beobachtung und Beurteilung wie in Rn. 1151 a).

Entzündungstemperatur (siehe Rn. 1101 und 1102) **1153**

(1) Zur Bestimmung der Entzündungstemperatur werden je 0,2 g des Stoffes in einem Probierglas erhitzt, das in ein Wood'sches Metallbad eintaucht. Die Probiergläser werden in das Bad eingesetzt, nachdem dieses 100° C erreicht hat. Die Temperatur wird sodann von Minute zu Minute um 5° C gesteigert.

(2) Die Probiergläser müssen

eine Länge von	125	mm
einen inneren Durchmesser von	15	mm
eine Wanddicke von	0,5	mm

haben und 20 mm tief eingetaucht sein.

(3) Bei dem dreimal zu wiederholenden Versuch ist jedesmal festzustellen, bei welcher Temperatur eine Entzüdung des Stoffes eintritt, ob unter langsamer oder schneller Verbrennung, ob unter Verpuffung oder Explosion.

(4) Die bei den drei Versuchen festgestellte niedrigste Temperatur ist die Entzündungstemperatur.

Prüfung der Empfindlichkeit bei Rotgluttemperatur und Flammenzündung (siehe Rn. 1103 bis 1110) **1154**

a) Prüfung in einer rotglühenden Eisenschale (siehe Rn. 1103 bis 1106 und 1108 bis 1110)

(1) In eine zur Rotglut erhitzte eiserne Halbkugelschale von 1 mm Dicke und 120 mm Durchmesser werden Proben des zu prüfenden explosiven Stoffes, steigend von etwa 0,5 g bis 10 g geworfen.

Die Versuchsergebnisse sind wie folgt zu unterscheiden:

1. Entzündung mit langsamer Verbrennung (Ammonnitratsprengstoff),
2. Entzündung mit schneller Verbrennung (Chloratsprengstoff),
3. Entzündung mit heftiger und explosionsartiger Verbrennung (Schwarzpulver),
4. Detonation (Fulminat).

(2) Dem Einfluß der verwendeten explosiven Stoffmenge auf den Ablauf der Erscheinungen ist Rechnung zu tragen.

(3) Der untersuchte explosive Stoff darf keine wesentlichen Unterschiede gegenüber dem Vergleichssprengstoff zeigen.

(4) Die Eisenschalen müssen vor jedem Versuch sorgfältig gereinigt und auch oft ersetzt werden.

b) Prüfung der Entzündbarkeit (siehe Rn. 1103 bis 1110)

(1) Der zu prüfende explosive Stoff wird in einer flachen eisernen Schale zu einem kleinen Haufen aufgeschüttet, und zwar — nach Maßgabe des Ergebnisses unter a) — steigend in kleinen Mengen von 0,5 g bis zu höchstens 100 g.

(2) Die Spitze des kleinen Haufens wird mit einer Flamme eines Streichholzes in Berührung gebracht, und man beobachtet sodann, ob der explosive Stoff sich entzündet und langsam abbrennt, verpufft oder explodiert, und ob er, wenn einmal entzündet, auch nach Wegnahme des Streichholzes noch weiterbrennt. Wenn keine Entzündung eintritt, stellt man einen ähnlichen Versuch an, indem man den explosiven Stoff in Berührung mit einer entleuchteten Gasflamme bringt und die gleichen Feststellungen macht.

(3) Die Versuchsergebnisse werden den am Vergleichssprengstoff erhaltenen gegenübergestellt.

Prüfung der Empfindlichkeit auf Stoß (siehe Rn. 1103 bis 1110) **1155**

(1) Der gemäß den Bedingungen der Rn. 1150 getrocknete explosive Stoff ist hierauf in folgende Form zu bringen:

a) Die festen explosiven Stoffe werden so fein geraspelt, daß sie vollständig durch ein Maschensieb von 1 mm hindurchgehen; man verwendet für die nachfolgende Prüfung nur die Fraktion, die als Rückstand aus dem Maschensieb von 0,5 mm verbleibt.

b) Die pulverförmigen explosiven Stoffe werden durch ein Maschensieb von 1 mm abgetrennt; für die Prüfung auf Empfindlichkeit gegen Stoß ist der ganze Siebdurchgang zu verwenden.

c) Die plastischen und gelatinierten explosiven Stoffe sind zu möglichst runden Kügelchen im Gewichte von 25 bis 35 mg zu formen.

(2) Die Vorrichtung zur Durchführung der Versuche besteht aus einem in Schienen geführten Gewicht, das auf eine bestimmte Fallhöhe eingestellt und leicht ausgelöst werden kann. Das Gewicht trifft nicht unmittelbar auf den explosiven Stoff, sondern auf einen Stempel, der aus einem Oberteil D und einem Unterteil E besteht, aus gehärtetem Stahl hergestellt und in dem Führungsring F leicht beweglich ist (Figur 1). Zwischen Ober- und Unterteil des Stempels wird die Stoffprobe gelegt. Stempel und Führungsring befinden sich in einem Schutzzylinder C aus gehärtetem Stahl, der auf einem Stahlblock B (Amboß) ruht; dieser ist in einen Zementsockel A eingelassen (Figur 2). Die Abmessungen der verschiedenen Teile sind aus der Abbildung zu entnehmen.

(3) Die Versuche werden abwechselnd mit dem zu prüfenden explosiven Stoff und dem Vergleichssprengstoff wie folgt ausgeführt:

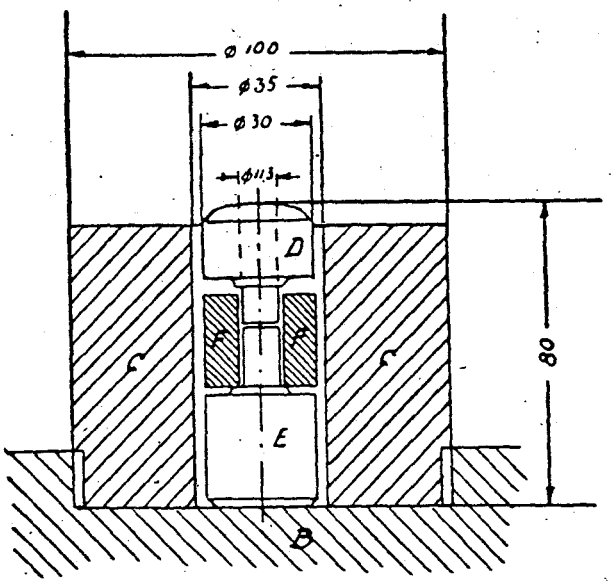
a) Der explosive Stoff in Form von Kügelchen (wenn er plastisch ist) oder abgemessen mit Hilfe eines Ladelöffelchens von 0,05 cm^3 Fassungsraum (wenn er pulverförmig oder geraspelt ist) wird sorgfältig zwischen die beiden Stempelteile gebracht, deren Berührungsflächen nicht feucht sein dürfen. Die Raumtemperatur darf nicht über 30° C und nicht unter 15° C liegen. Jede Probe des explosiven Stoffes darf dem Stoß nur einmal ausgesetzt werden. Nach jedem Versuch sind der Stempel und der Führungsring sorgfältig zu reinigen; alle etwaigen Rückstände des explosiven Stoffes sind zu entfernen.

b) Les épreuves doivent être commencées à des hauteurs de chute susceptibles de provoquer l'explosion complète des explosifs soumis à l'épreuve. On diminue graduellement la hauteur de chute jusqu'à ce qu'on arrive à une explosion incomplète ou nulle. A cette hauteur on exécute quatre épreuves de choc et, si au moins une de ces épreuves donne lieu à une explosion nette, on exécute encore quatre épreuves à une hauteur de chute légèrement inférieure et ainsi de suite.

c) Est considérée comme limite de sensibilité la hauteur de chute la plus basse qui a causé une explosion nette au cours d'une série d'au moins quatre épreuves exécutées à cette hauteur.

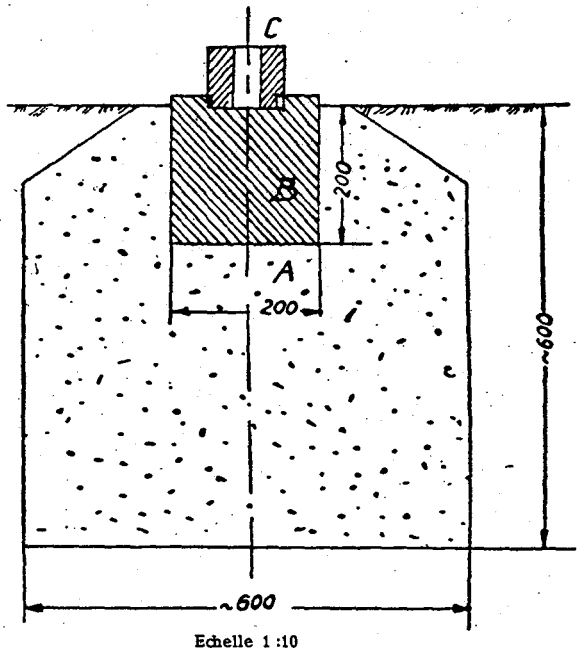
d) L'épreuve de choc est normalement exécutée avec une masse de chute de 2 kg; cependant si la sensibilité au choc avec cette masse dépasse la hauteur de chute de 60 à 70 cm, l'épreuve de choc doit être exécutée avec une masse de chute de 5 kg.

Esq. 1



Echelle 1 : 2

Esq. 2



Echelle 1 :10

1156 **Epreuve de sensibilité au frottement** (voir marg. 1103 à 1110)

(1) L'explosif doit être séché sur du chlorure de calcium. Un échantillon d'explosif est comprimé et fortement pilonné dans un mortier de porcelaine non verni, au moyen d'un pilon également non verni. On doit avoir soin que le mortier et le pilon possèdent une température supérieure de 10 degrés environ à la température ambiante (15° à 30° C).

(2) Les résultats de l'épreuve sont mis en parallèle avec ceux qu'on obtient sur l'explosif de comparaison et sont à distinguer comme suit:

1° aucun effet;

2° faibles crépitements isolés;

3° crépitements fréquents ou crépitements isolés très énergiques.

(3) Les explosifs qui, à l'épreuve, donnent le résultat indiqué sous 1° sont considérés comme pratiquement insensibles au frottement; ils sont qualifiés de modérément sensibles s'ils donnent le résultat mentionné sous 2°; ils sont considérés comme très sensibles lorsqu'ils donnent le résultat indiqué sous 3°.

1157 La stabilité des produits dénommés au marg. 1111 est contrôlée suivant les méthodes de laboratoire ordinaires.

1158 **Epreuve d'exsudation des dynamites** (voir marg. 1107)

(1) L'appareil pour épreuve d'exsudation des dynamites (voir croquis à la page suivante) se compose d'un cylindre creux, en bronze. Ce cylindre, qui est fermé d'un côté par un plateau de même métal, a un diamètre intérieur de 15,7 mm et une profondeur de 40 mm. Il est percé de 20 trous de 0,5 mm de diamètre (4 séries de 5 trous) sur la périphérie. Un piston en bronze, cylindrique sur 48 mm et d'une hauteur totale de 52 mm, peut glisser dans le cylindre disposé verticalement; ce piston, d'un diamètre de 15,6 mm, est chargé d'un poids de 2220 g afin de produire une pression de 1,2 kg/cm².

(2) On forme, avec 5 à 8 g de dynamite, un petit boudin de 30 mm de long et 15 mm de diamètre, que l'on enveloppe de toile très fine et que l'on place dans le cylindre; puis on met par dessus le piston et sa surcharge, afin que la dynamite soit soumise à une pression de 1,2 kg/cm².

On note le temps au bout duquel apparaissent les premières traces de gouttelettes huileuses (nitroglycérine) aux orifices extérieurs des trous du cylindre.

(3) La dynamite est considérée comme satisfaisante si le temps s'écoulant avant l'apparition des suintements liquides est supérieur à 5 minutes, l'épreuve étant faite à une température de 15° à 25° C.

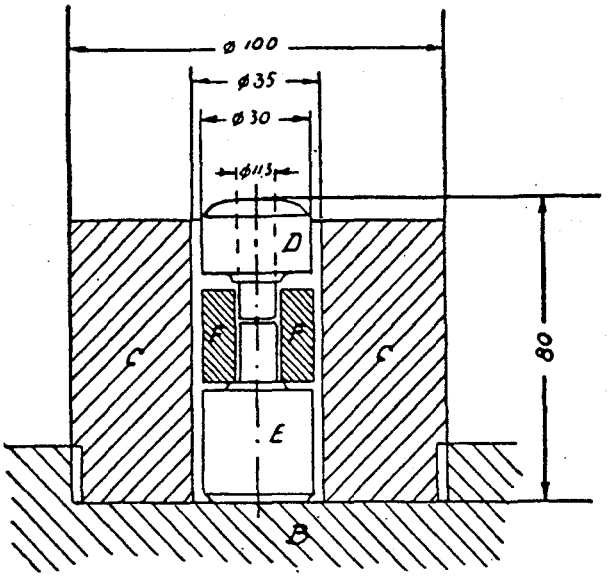
1159-1199

b) Die Versuche müssen mit einer Fallhöhe beginnen, bei der die dem Versuch ausgesetzten Mengen des explosiven Stoffes vollkommen explodieren. Nach und nach vermindert man die Fallhöhe, bis nur eine unvollständige oder keine Explosion eintritt. Bei dieser Höhe macht man vier Fallproben, und wenn sich bei nur einem dieser Versuche eine glatte Explosion ergibt, macht man noch vier weitere Versuche bei einer etwas geringeren Fallhöhe usw.

c) Als Empfindlichkeitsgrenze wird die niedrigste Fallhöhe angesehen, bei der sich unter mindestens vier bei dieser Höhe vorgenommenen Versuchen eine glatte Explosion ergeben hat.

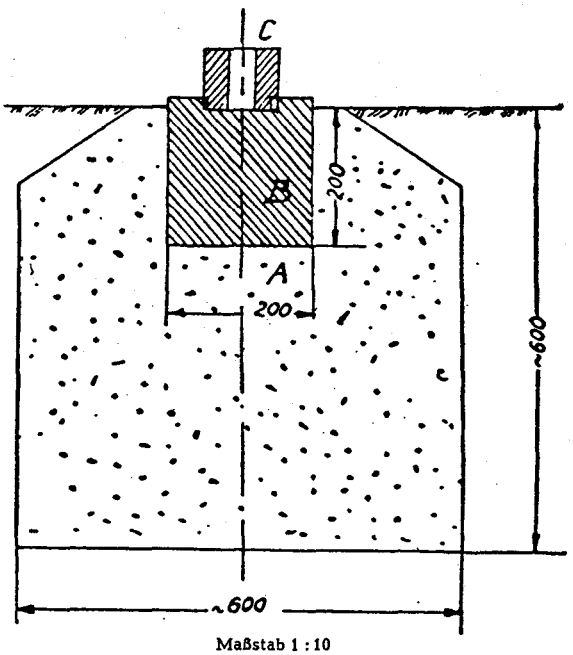
d) Die Fallhammerprobe wird gewöhnlich mit einem Fallgewicht von 2 kg vorgenommen. Wenn jedoch die Stoßempfindlichkeit bei diesem Gewicht eine größere Fallhöhe als 60 bis 70 cm erfordert, soll der Versuch mit einem Fallgewicht von 5 kg vorgenommen werden.

Fig. 1



Maßstab 1 : 2

Fig. 2



Maßstab 1 : 10

Prüfung der Empfindlichkeit auf Reibung (siehe Rn. 1103 bis 1110) **1156**

(1) Der explosive Stoff wird über Chlorkalzium getrocknet. Eine Probe des explosiven Stoffes wird in einem nicht glasierten Porzellanmörser mit einem ebenfalls nicht glasierten Stempel gedrückt und gequetscht. Es ist darauf zu achten, daß die Temperatur von Mörser und Stempel etwa 10° über der Raumtemperatur (15° bis 30° C) liegt.

(2) Die Versuchsergebnisse werden den am Vergleichssprengstoff erhaltenen gegenübergestellt und wie folgt unterschieden:

1. keine Erscheinung,
2. einzelne schwache Knallgeräusche,
3. häufige Knallgeräusche oder einzelne sehr starke Knallgeräusche.

(3) Die explosiven Stoffe, die das Ergebnis unter 1. haben, werden praktisch als unempfindlich gegen Reibung angesehen; wenn sie das Ergebnis unter 2. haben, werden sie als mäßig empfindlich bezeichnet; bei dem Ergebnis unter 3. gelten sie als sehr empfindlich.

Die Beständigkeit der in Rn. 1111 genannten Erzeugnisse wird nach den üblichen Laboratoriumsverfahren geprüft. **1157**

Prüfung der Dynamite auf Ausschwitzen (siehe Rn. 1107) **1158**

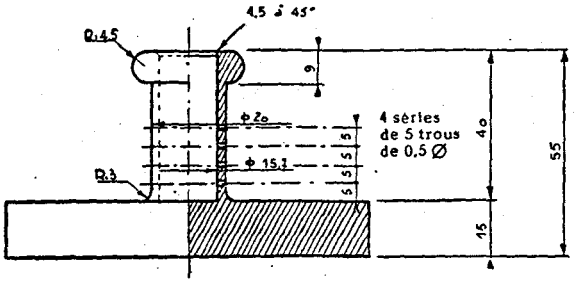
(1) Der Apparat für die Prüfung der Dynamite auf Ausschwitzen (siehe Zeichnung auf der folgenden Seite) besteht aus einem hohlen Bronzezylinder. Dieser Zylinder, der an einer Seite durch eine Platte aus dem gleichen Metall verschlossen ist, hat einen inneren Durchmesser von 15,7 mm und eine Tiefe von 40 mm. Er weist an der Wand 20 Löcher von 0,5 mm (4 Reihen zu 5 Löchern) auf. Ein auf 48 mm zylindrischer Bronzekolben, dessen Totallänge 52 mm beträgt, gleitet in den senkrecht gestellten Zylinder hinein. Der Kolben, dessen Durchmesser 15,6 mm beträgt, wird mit einem Gewicht von 2 220 g belastet, so daß ein Druck von 1,2 kg/cm² auf den Zylinderboden ausgeübt wird.

(2) Man bildet aus 5 bis 8 Gramm Dynamit einen kleinen Wulst von 30 mm Länge und 15 mm Durchmesser, den man mit ganz feiner Gaze umgibt und in den Zylinder bringt; dann setzt man den Kolben und das Gewicht darauf, damit das Dynamit einem Druck von 1,2 kg/cm² ausgesetzt wird.

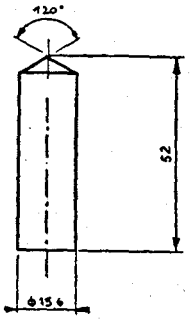
Man notiert die Zeit, die es braucht, bis die ersten öligen Tröpfchen (Nitroglyzerin) an der Außenseite der Löcher des Zylinders erscheinen.

(3) Wenn bei einem bei 15° bis 25° C durchgeführten Versuch die ersten Tröpfchen erst nach einem Zeitraum von mehr als 5 Minuten erscheinen, entspricht das Dynamit den Bedingungen. **1159-1199**

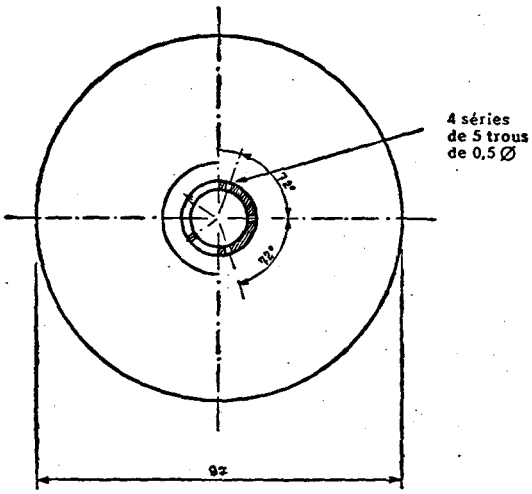
Appareil pour épreuve d'exsudation

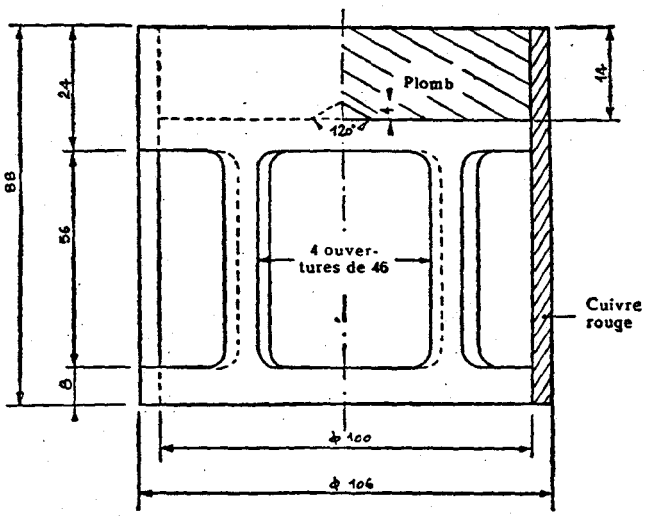


CORPS - Echelle: 1 : 2 - Bronze



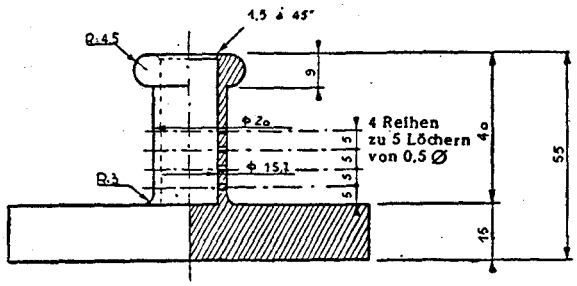
PISTON - Echelle: 1 : 2 - Bronze



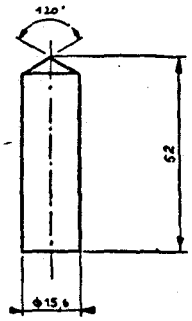


POIDS - Echelle: 1 : 2

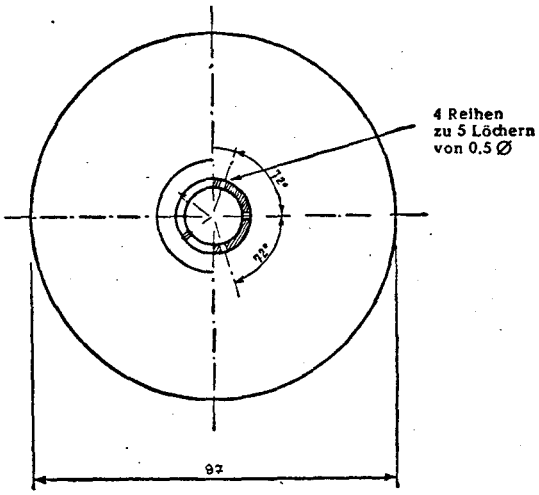
Apparat für die Prüfung auf Ausschwitzen

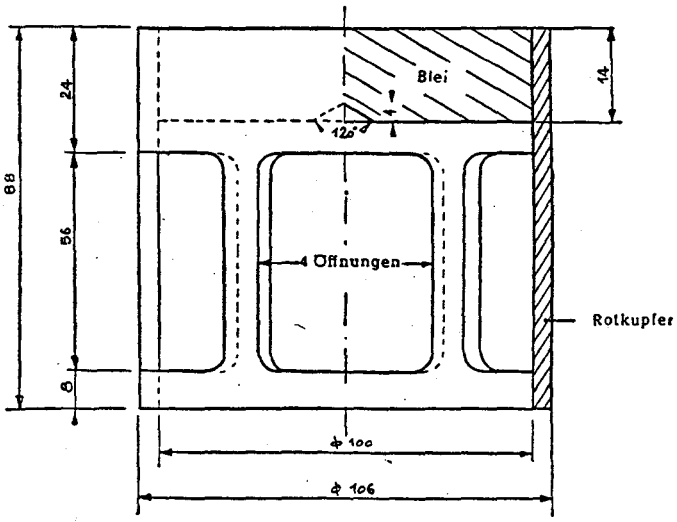


HOHLZYLINDER AUS BRONZE
Maßstab: 1 : 2



BRONZEKOLBEN
Maßstab: 1 : 2





GEWICHT
Maßstab: 1 : 2

Appendice II

Directives relatives à la nature des récipients en alliages d'aluminium pour certains gaz de la classe I d

A. Qualité du matériau

1200 (1) Les matériaux des récipients en alliages d'aluminium, qui sont admis pour les gaz mentionnés au marg. 133 (2), al. 2, devraient satisfaire aux exigences suivantes:

	Matériaux pour récipients soumis à une pression d'épreuve		
	jusqu'à 30 kg/cm²	jusqu'à 60 kg/cm²	au-dessus de 60 jusqu'à 375 kg/cm²
Dureté Brinell H en kg/mm²	55 à 65	75 à 95	105 à 140
Résistance à la traction β_z en kg/mm²	22 à 26	26 à 30	38 à 55
Limite d'élasticité apparente σ_t en kg/mm² (déformation permanente $\lambda = 2‰$)	10 à 14	17 à 21	23 à 41
Allongement à la rupture ($l = 5\,d$) en %	30 à 22	22 à 19	16 à 12
Coefficient de pliage k (épreuve de pliage sur éprouvettes en forme d'anneau) zone de traction à l'extérieur / zone de traction à l'intérieur	40 à 30	30 à 25	24 à 13
Résilience $\varkappa$ en kgm/cm²	4	3	3 à 2,5

Les valeurs intermédiaires doivent être tirées des diagrammes à la page suivante.

Nota. 1. Les caractéristiques ci-dessus sont basées sur les expériences faites jusqu'ici avec les matériaux suivants utilisés pour les récipients:
pression d'épreuve jusqu'à 30 kg/cm²: alliages d'aluminium et de magnésium;
pression d'épreuve jusqu'à 60 kg/cm²: alliages d'aluminium, de silicium et de magnésium;
pression d'épreuve au-dessus de 60 jusqu'à 375 kg/cm²: alliages d'aluminium, de cuivre et de magnésium.

2. L'allongement à la rupture ($l = 5\,d$) est mesuré au moyen d'éprouvettes à section circulaire, dont la distance entre repères l est égale à cinq fois le diamètre d; en cas d'emploi d'éprouvettes à section rectangulaire, la distance entre repères doit être calculée par la formule $l = 5{,}65\sqrt{F_0}$, dans laquelle F_0 désigne la section primitive de l'éprouvette.

3. Le coefficient de pliage k est défini comme suit: $k = 50\frac{s}{r}$, étant donné que s = épaisseur de la paroi en cm et r = rayon moyen de courbure en cm. Pour calculer la valeur effective de k dans les zones de traction extérieure et intérieure, il faut tenir compte du coefficient de pliage k_0 à l'état initial (rayon moyen r_0). Si, en cas d'apparition d'une fissure dans la zone de traction extérieure (intérieure), le rayon moyen de courbure est de r_1 (r_2) cm à cet endroit, le coefficient de pliage k_1 (k_2) sert à calculer les coefficients de pliage déterminants comme suit:
coefficient $k_{\text{extérieur}} = k_1 - k_0$ et coefficient $k_{\text{intérieur}} = k_2 + k_0$.

4. Les données de la résilience se rapportent à l'exécution des épreuves selon les normes de la Société Suisse des constructeurs de machines VSM No 10 925 de novembre 1950.

(2) En ce qui concerne les valeurs du matériau indiquées sous (1), les tolérances suivantes sont admises: allongement après rupture moins 10 % des chiffres indiqués au tableau ci-dessus; coefficient de pliage moins 20 %; résilience moins 30 %.

(3) L'épaisseur de la paroi des récipients en alliages d'aluminium, à la partie la plus faible, doit être la suivante:

lorsque le diamètre du récipient est inférieur à 50 mm	1,5 mm au moins,
lorsque le diamètre du récipient est de 50 à 150 mm	2,0 mm au moins,
lorsque le diamètre du récipient est supérieur à 150 mm	3,0 mm au moins.

(4) Les fonds des récipients auront un profil en plein cintre, en ellipse ou en anse de panier; ils devront présenter la même sécurité que le corps du récipient.

B. Epreuve officielle complémentaire des alliages d'aluminium contenant de cuivre

1201 (1) En plus des examens prescrits par les marg. 142, 143 et 144, il faut encore procéder, lors de l'emploi d'alliages d'aluminium contenant du cuivre au contrôle de la possibilité de la corrosion intercristalline de la paroi intérieure du récipient.

(2) En traitant le côté intérieur d'une éprouvette de 1000 mm² (33,3 × 30 mm) du matériau contenant du cuivre avec une solution aqueuse contenant 3 % de NaCl et 0,5 % de HCl, à la température ambiante pendant 72 heures, la perte de poids ne doit pas dépasser 50 mg/1000 mm².

C. Protection de la surface intérieure

1202 La surface intérieure des récipients en alliages d'aluminium doit être recouverte d'une protection appropriée empêchant la corrosion lorsque les stations d'essai compétentes estiment que c'est nécessaire.

1203-1299

Anhang II

Richtlinien über die Beschaffenheit der Gefäße aus Aluminiumlegierungen für gewisse Gase der Klasse Id

A. Materialqualität

(1) Die Werkstoffe der Gefäße aus Aluminiumlegierungen, welche für die in Rn. 133 (2), Absatz 2, aufgeführten Gase zugelassen sind, sollen folgenden Ansprüchen genügen: 1200

	Werkstoffe für Gefäße		
	bis 30 kg/cm² Prüfdruck	bis 60 kg/cm² Prüfdruck	über 60 bis 375 kg/cm² Prüfdruck
Brinellhärte H in kg/mm²	55 bis 65	75 bis 95	105 bis 140
Zugfestigkeit β_z in kg/mm²	22 bis 26	26 bis 30	38 bis 55
Streckgrenze σ_t in kg/mm² (bleibende Dehnung $\lambda = 2\,‰$)	10 bis 14	17 bis 21	23 bis 41
Dehnung nach Bruch ($l = 5\,d$) in %	30 bis 22	22 bis 19	16 bis 12
Biegezahl k (Faltbiegeproben an Ringabschnitten) Zugzone außen / Zugzone innen	40 bis 30	30 bis 25	24 bis 13
Kerbzähigkeit $\varkappa$ in mkg/cm²	4	3	3 bis 2,5

Zwischenwerte sind den Diagrammen auf der nächsten Seite zu entnehmen.

Bem. 1. Die vorstehenden Eigenschaften basieren auf den bisherigen Erfahrungen mit folgenden Gefäß-Werkstoffen:

bis 30 kg/cm² Prüfdruck: Aluminium-Magnesium-Legierungen,
bis 60 kg/cm² Prüfdruck: Aluminium-Silizium-Magnesium-Legierungen,
über 60 bis 375 kg/cm² Prüfdruck: Aluminium-Kupfer-Magnesium-Legierungen.

2. „Dehnung nach Bruch (l=5 d)" wird an Probestäben mit kreisrundem Querschnitt bestimmt, wobei die Meßlänge l zwischen den Meßmarken gleich dem 5fachen Stabdurchmesser ist. Werden Probestäbe mit eckigem Querschnitt verwendet, so wird die Meßlänge l nach der Formel $l = 5{,}65\sqrt{F_0}$ berechnet, wobei F_0 gleich dem ursprünglichen Querschnitt des Probestabes ist.

3. Die Biegezahl k ist definiert wie folgt: $k = 50\frac{s}{r}$, wobei s = Wandstärke in cm und r = mittlerer Krümmungsradius in cm. Für die Berechnung des effektiven k-Wertes für die Zugzone außen und die Zugzone innen ist die Biegezahl k_0 im Ausgangszustand (mittlerer Radius r_0) zu berücksichtigen.
Beträgt beim Auftreten eines Anrisses in der Zugzone außen (innen) der mittlere Krümmungsradius an dieser Stelle r_1 (r_2) cm, so berechnen sich aus der Biegezahl k_1 (k_2) die maßgebenden Biegezahlen wie folgt:

Biegezahl $k_{\text{außen}} = k_1 - k_0$ und Biegezahl $k_{\text{innen}} = k_2 + k_0$.

4. Die Daten für die Kerbzähigkeit beziehen sich auf eine Durchführung des Versuches nach der Norm VSM (Verein schweiz. Maschinenindustrieller) Nr. 10 925 vom November 1950.

(2) Für die unter Absatz (1) angeführten Kennwerte der Werkstoffe werden folgende Toleranzen zugelassen: Bruchdehnung minus 10 % der in der obigen Zahlentafel angegebenen Werte, Biegezahl minus 20 %, Kerbzähigkeit minus 30 %.

(3) Die Wanddicke der Gefäße aus Aluminiumlegierungen hat an der dünnsten Stelle zu betragen:

bei einem Gefäßdurchmesser unter 50 mm mindestens 1,5 mm;
bei einem Gefäßdurchmesser von 50 bis 150 mm mindestens 2,0 mm;
bei einem Gefäßdurchmesser von über 150 mm mindestens 3,0 mm.

(4) Die Böden sind in Halbkugel-, elliptischer oder Korbbogenform auszuführen; sie müssen dem gleichen Sicherheitskoeffizienten entsprechen wie der Gefäßkörper.

B. Ergänzende amtliche Prüfung der kupferhaltigen Aluminiumlegierungen

(1) Außer den in Rn. 142, 143 und 144 vorgeschriebenen Prüfungen muß bei Verwendung kupferhaltiger Aluminiumlegierungen noch die Kontrolle der Anfälligkeit der Gefäßinnenwand auf interkristalline Korrosion vorgenommen werden. 1201

(2) Bei der Behandlung der Innenseite einer Probe von 1000 mm² (33,3 × 30 mm) der kupferhaltigen Werkstoffe mit einer wässerigen Lösung, enthaltend 3 % NaCl und 0,5 % HCl, bei Raumtemperatur während 72 Stunden, darf der Gewichtsverlust 50 mg/1000 mm² nicht übersteigen.

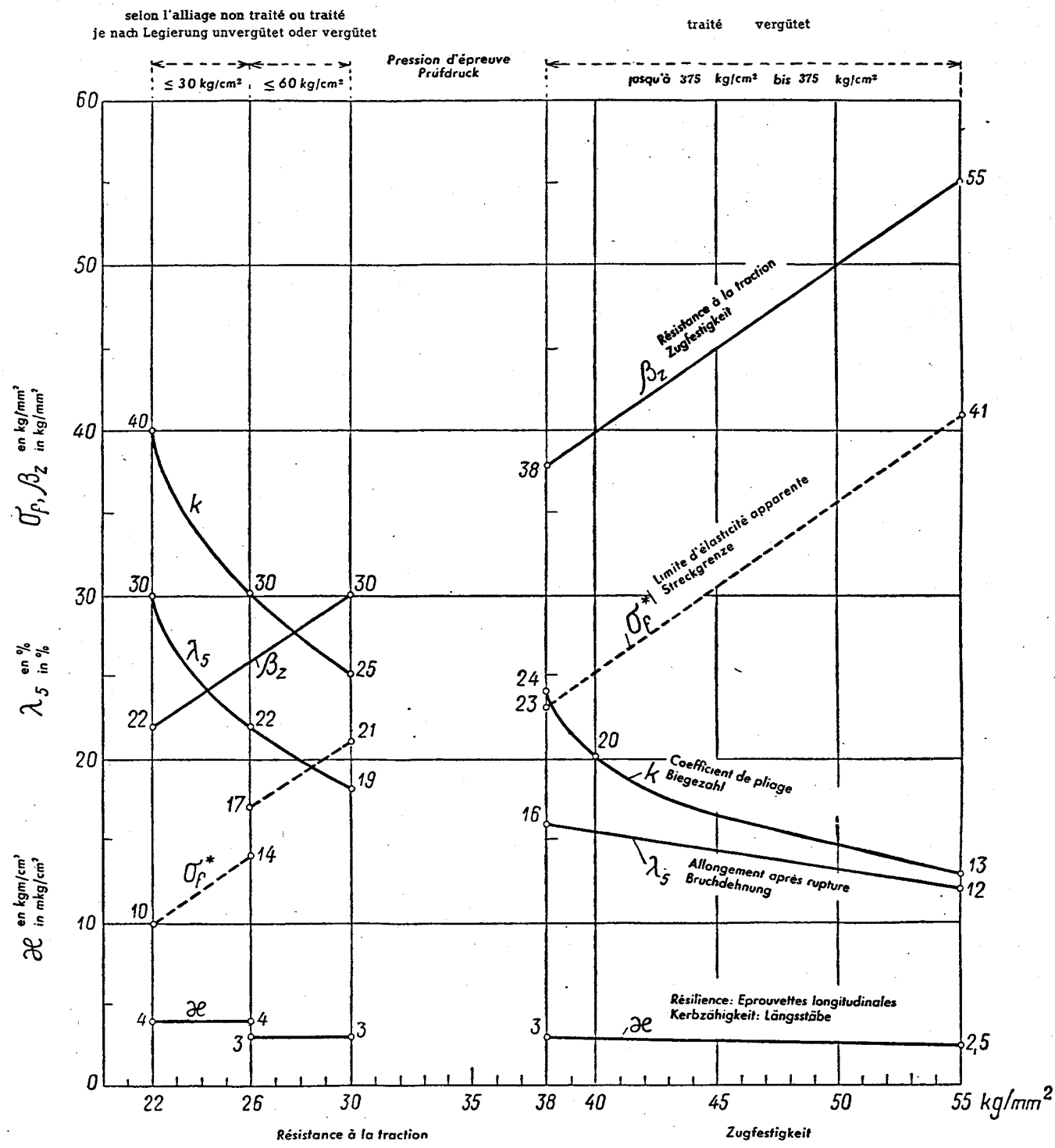
C. Schutz der Innenoberfläche

Die Innenoberfläche der Gefäße aus Aluminium-Legierungen muß, wenn die zuständigen Prüfstellen es als nötig erachten, mit einem geeigneten Korrosionsschutz versehen werden. 1202

1203-1299

Complément à l'Appendice II.
Beilage zum Anhang II.

Récipients en alliages d'aluminium
Gefäße aus Aluminiumlegierungen



Tolérances:		Zulässige Toleranzen:	
Allongement après rupture	— 10%	Bruchdehnung	— 10%
Coefficient de pliage	— 20%	Biegezahl	— 20%
Résilience	— 30%	Kerbzähigkeit	— 30%

• La limite d'élasticité apparente σ_f doit être au moins égale aux $^4/_5$ de la tension annulaire σ_r à la pression d'épreuve

• Die Streckgrenze des Werkstoffes σ_f muss mindestens $^4/_5$ der Ringspannung σ_r beim Prüfdruck betragen

tension annulaire σ_r, Ringspannung $\sigma_r = \frac{pi \cdot ri}{100\ s}$ kg/cm²

pi = pression d'épreuve en kg/cm², Prüfdruck in kg/cm²
ri = rayon intérieur en cm, Innenradius in cm
s = épaisseur de la parvi en cm, Wandstärke in cm

Appendice III

Epreuves relatives aux matières liquides inflammables de la classe III a

1300 Le point d'éclair est déterminé au moyen de l'un des appareils suivants:

a) pouvant être employés aux températures ne dépassant pas 50° C: appareil d'Abel, appareil d'Abel-Pensky, appareil Luchaire-Finances, appareil Tag;

b) pouvant être employés aux températures supérieures à 50° C: appareil Pensky-Martens, appareil Luchaire-Finances;

c) à défaut, tout autre appareil capable de donner des résultats ne s'écartant pas de plus de 2° C de ceux que donnerait, au même lieu, l'un des appareils ci-dessus.

1301 Le mode opératoire de la mesure sera:

a) pour l'appareil d'Abel, celui de la norme britannique n° 33/44 de l'*Institute of Petroleum;* cette norme pourra être employée aussi pour l'appareil d'Abel-Pensky;

b) pour l'appareil Pensky-Martens, celui de la norme n° 34/47 de l'*Institute of Petroleum,* ou de la norme D. 93-46 de l'A.S.T.M.;

c) pour l'appareil Tag, celui de la norme D. 53-46 de l'A.S.T.M.;

d) pour l'appareil Luchaire, celui de l'Instruction annexée à l'arrêté ministériel (France) du 26 octobre 1925, pris sous le timbre du Ministère du Commerce et de l'Industrie et paru au Journal Officiel du 29 octobre 1925.

Dans le cas d'emploi d'un autre appareil, le mode opératoire exigera les précautions suivantes:

1° La détermination doit se faire à l'abri des courants d'air.

2° La vitesse d'échauffement du liquide éprouvé ne doit jamais dépasser 5° C par minute.

3° La flamme de veilleuse doit avoir une longueur de 5 mm (± 0,5 mm).

4° On doit présenter la flamme de veilleuse à l'orifice du récipient, chaque fois que la température du liquide a subi un accroissement de 1° C.

1302 En cas de contestation sur le classement d'un liquide inflammable, on retiendra le numéro de classement proposé par l'expéditeur, si une contre-épreuve de mesure de point d'éclair effectuée sur le liquide en cause donne une valeur ne s'écartant pas de plus de 2° C des limites (respectivement 21°, 55° et 100° C) qui figurent dans le marg. 301. Si une contre-épreuve donne une valeur s'écartant de plus de 2° C de ces limites, on devra procéder à une deuxième contre-épreuve et on retiendra finalement la plus élevée des valeurs.

1303 La détermination du taux de peroxyde dans un liquide sera faite selon le mode opératoire suivant:

On verse dans une fiole d'Erlenmeyer une masse p (voisine de 5 g, pesée à 1 cg près) du liquide à doser; on ajoute 20 cm³ d'anhydride acétique et 1 g environ d'iodure de potassium solide pulvérisé; on agite, puis après 10 minutes, on chauffe vers 60° C pendant 3 minutes; on laisse refroidir 5 minutes, puis on ajoute 25 cm³ d'eau; après un repos d'une demi-heure, on titre l'iode libéré au moyen d'une solution décinormale d'hyposulfite de sodium, sans addition d'indicateur: la décoloration totale indiquant la fin de la réaction. Si n est le nombre de cm³ de solution d'hyposulfite nécessaire, le pourcentage de peroxyde (compté en H_2O_2) que renferme l'échantillon est obtenu par la formule $\frac{17\,n}{100\,p}$.

1304-1399

Appendice IV

Conditions d'utilisation des wagons munis d'installations électriques

1400 Les matières explosibles de la classe I a,

les objets chargés en matières explosibles de la classe I b,

les objets des 4°, 21°, 22°, 23° et 26° de la classe I c,

les matières liquides inflammables des 1°, 2° et 3°, ainsi que l'aldéhyde acétique, l'acétone et les mélanges d'acétone du 5° de la classe III a dans des colis de plus de 50 kg,

les matières solides inflammables des 3° à 8° de la classe III b,

les matières comburantes de la classe III c et

les matières corrosives des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V

ne peuvent être transportés dans des wagons munis d'installations électriques que lorsque celles-ci satisfont aux conditions suivantes:

a) Les canalisations électriques doivent être fixées solidement et protégées contre toute avarie mécanique. En tant qu'il ne s'agit pas de câbles sous plomb ou de canalisations similaires aux câbles protégées par des enveloppes métalliques sans joint et non sujettes à la rouille, elles doivent être placées dans des tubes étanches en acier. Les conduites de courant sous tension et les parties servant à mettre le courant à la terre doivent être garanties contre tout autorelâchement. Les parties métalliques du wagon ne doivent pas pouvoir être utilisées comme conducteur de retour.

b) L'éclairage ne doit se faire qu'au moyen de lampes électriques à incandescence. Les corps lumineux doivent avoir des entrées de conduite étanches et être munis, du côté de l'espace réservé au chargement, d'un verre protecteur fort à fermeture étanche. Si les corps lumineux ne sont pas fixés dans des renfoncements des parois ou du plafond les protégeant contre toute avarie mécanique, il y a lieu de les entourer en outre d'un solide panier ou grillage de protection. Les lampes à incandescence doivent être garanties contre tout autorelâchement de leur fixation.

c) Les machines électriques, installations de réglage, interrupteurs et appareils de sécurité (par ex. les coupe-circuits à fusibles, les interrupteurs automatiques de courant), dont le fonctionnement peut produire des étincelles, ainsi que les radiateurs, les réchauds et les parafoudres, doivent être

Anhang III

Prüfung der endzündbaren flüssigen Stoffe der Klasse III a

Der Flammpunkt ist mit einem der nachstehenden Apparate zu bestimmen: 1300

a) für Temperaturen von nicht mehr als 50° C: Apparat Abel, Apparat Abel-Pensky, Apparat Luchaire-Finances, Apparat Tag;

b) für Temperaturen von mehr als 50° C: Apparat Pensky-Martens, Apparat Luchaire-Finances;

c) oder mit jedem anderen Apparat, dessen Ergebnisse um nicht mehr als 2° C von denjenigen abweichen, die einer der vorstehend erwähnten Apparate am gleichen Ort geben würde.

Das Prüfverfahren ist vorzunehmen: 1301

a) für den Apparat Abel gemäß den britischen Normvorschriften Nr. 33/44 des „Institute of Petroleum"; es darf auch der Apparat Abel-Pensky mit den gleichen Normvorschriften verwendet werden.

b) für den Apparat Pensky-Martens gemäß den Normvorschriften Nr. 34/47 des „Institute of Petroleum" oder den Normvorschriften D. 93-46 der A. S. T. M.;

c) für den Apparat Tag gemäß den Normvorschriften D. 53-46 der A. S. T. M.;

d) für den Apparat Luchaire gemäß der im Journal Officiel vom 29. Oktober 1925 veröffentlichten Anweisung zum Erlaß des französischen Ministeriums für Handel und Industrie vom 26. Oktober 1925.

Wird ein anderer Apparat verwendet, so sind beim Prüfverfahren folgende Vorschriften zu beachten:

1. Die Prüfung muß an einem zugfreien Ort durchgeführt werden.
2. Die zu prüfende Flüssigkeit darf sich um nicht mehr als 5° C je Minute erwärmen.
3. Die Stichflamme muß eine Länge von 5 mm (± 0,5 mm) haben.
4. Die Stichflamme muß nach jeder Erhöhung der Temperatur der Flüssigkeit um 1° C in die Öffnung des Gefäßes eingeführt werden.

Ist die Einreihung einer entzündbaren Flüssigkeit umstritten, so gilt die vom Absender vorgeschlagene Einreihung, wenn die Nachprüfung des Flammpunktes der betreffenden Flüssigkeit um nicht mehr als 2° C von den in Rn. 301 angegebenen Grenzwerten von 21° bzw. 55° oder 100° C abweicht. Wenn die Nachprüfung einen Wert ergibt, der um mehr als 2° C von diesen Grenzwerten abweicht, so ist eine zweite Nachprüfung vorzunehmen, und es ist der höchste der festgestellten Werte als maßgebend zu betrachten. 1302

Zur Bestimmung des Gehalts an Peroxyd in einer Flüssigkeit ist folgendes Verfahren anzuwenden: 1303

Man gießt eine Menge p (ungefähr 5 g, auf 1 cg genau gewogen) der zu prüfenden Flüssigkeit in einen Erlenmeyerkolben, fügt 20 cm³ Essigsäureanhydrid und ungefähr 1 g festes pulverisiertes Kaliumjodid bei und rührt um. Nach 10 Minuten wird die Flüssigkeit während 3 Minuten bis auf 60° C erwärmt, dann läßt man sie 5 Minuten abkühlen und gibt 25 cm³ Wasser bei. Das freigewordene Jod wird nach einer halben Stunde mit einer zehntelnormalen Natriumthiosulfatlösung titriert, ohne Beigabe eines Indikators. Die vollständige Entfärbung zeigt das Ende der Reaktion an. Werden die erforderlichen cm³ der Thiosulfatlösung mit n bezeichnet, so läßt sich der Peroxydgehalt (in H_2O_2 berechnet) der Flüssigkeit nach der Formel $\frac{17\ n}{100\ p}$ berechnen. 1304-1399

Anhang IV

Vorschriften für die Verwendung von Waren mit elektrischen Einrichtungen

Die explosiven Stoffe der Klasse I a, 1400

die mit explosiven Stoffen geladenen Gegenstände der Klasse I b,

die Gegenstände der Klasse I c, Ziffern 4, 21, 22, 23 und 26,

die entzündbaren flüssigen Stoffe der Klasse III a, Ziffern 1, 2 und 3, sowie Azetaldehyd, Azeton und Azetonmischungen (Ziffer 5), in Versandstücken von mehr als 50 kg,

die entzündbaren festen Stoffe der Klasse III b, Ziffern 3 bis 8,

die entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffe der Klasse III c und

die ätzenden Stoffe der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V

dürfen in Wagen mit elektrischen Einrichtungen nur befördert werden, wenn diese den nachstehenden Vorschriften entsprechen:

a) Die elektrischen Leitungen müssen fest verlegt und gegen mechanische Beschädigung geschützt sein. Sie müssen, soweit es sich nicht um Bleikabel oder ähnliche Leitungen mit einem nahtlosen und rostsicheren Metallmantel handelt, in dichte Stahlröhren verlegt sein. Die Verbindungen spannungsführender oder zur Erdung dienender Teile sind gegen Selbstlockern zu sichern. Die Metallteile des Wagens dürfen nicht zur Rückleitung des Stromes benutzt werden.

b) Als Beleuchtung sind nur elektrische Glühlampen zugelassen. An den Lampen muß die Leitungseinführung abgedichtet und ein starkes, gegen den Laderaum dicht abschließendes Schutzglas angebracht sein. Wenn die Lampen nicht durch ihren Einbau in Wände oder Decke gegen mechanische Beschädigung geschützt sind, müssen sie mit einem kräftigen Schutzkorb oder Schutzgitter umgeben sein. Die Glühlampen müssen gegen Selbstlockern gesichert sein.

c) Elektrische Maschinen, Regel-, Schalt- und Sicherheitsvorrichtungen (z. B. Schmelzsicherungen, selbsttätige Stromunterbrecher), bei deren Betrieb Funken auftreten können, sowie Heiz- und Kochgeräte und Blitzschutzeinrichtungen müssen so gebaut sein, daß sie im Raum vorhandene explosible Gas-,

construits de manière à ne pouvoir provoquer l'inflammation des mélanges explosibles d'air et de gaz, d'air et de vapeur ou d'air et de poussière qui existeraient dans l'espace ambiant (type de construction excluant les explosions). Cette prescription n'est pas applicable aux installations électriques placées dans un compartiment qui serait, d'une part, complètement séparé de l'espace réservé au chargement par des parois absolument étanches, sans portes de communication et, d'autre part, muni d'ouvertures d'aération communiquant avec l'extérieur.

1401 (1) Les matières et objets du marg. 1400 ne doivent pas être chargés dans des wagons munis de transformateurs.

(2) L'emploi de wagons munis de transformateurs à air est permis pour les matières inflammables et comburantes des classes III a, III b, III c, ainsi que pour les matières corrosives des 1° e) 2 et 1° f) 2 de la classe V, qui sont désignées au marg. 1400, si toutes les matières premières ayant servi à la construction des transformateurs sont incombustibles ou difficilement inflammables. Les transformateurs à air doivent être placés sous la caisse du wagon et être séparés de celle-ci par un isolant de nature et de dimensions telles que l'arc électrique, qui se produit en cas de fusion d'un enroulement, ne puisse pas mettre le feu à ladite caisse.

(3) A moins d'être reconnaissables sans autre, les wagons munis de transformateurs doivent porter un signe distinctif.

1402 Les wagons ne répondant pas à ces conditions pourront toutefois être utilisés au transport des matières et objets visés ci-dessus si toutes les installations électriques qui ne satisfont pas à ces prescriptions sont privées de courant et garanties contre leur mise sous tension pendant le transport.

1403-1499

Appendice V

1. Prescriptions relatives aux étiquettes de danger

1500 Les dimensions prescrites pour les étiquettes sont celles du format normal A 5 (148 × 210 mm). Les dimensions des étiquettes à apposer sur les colis peuvent être réduites jusqu'au format A 7 (74 × 105 mm).

1501 (1) Les étiquettes de danger doivent être collées sur les colis et les wagons ou fixées d'une autre manière appropriée. Ce n'est qu'au cas où l'état extérieur d'un colis ne le permettrait pas qu'elles seraient collées sur des cartons ou tablettes solidement attachés aux colis. En lieu et place des étiquettes, les expéditeurs peuvent apposer sur les emballages d'expédition et les wagons de particuliers des marques de danger indélébiles correspondant exactement aux modèles prescrits.

(2) Il incombe à l'expéditeur d'apposer les étiquettes:

a) sur les colis, qu'ils soient remis au transport comme envois de détail ou comme wagons complets;

b) sur tous les containers;

c) sur les wagons remis au transport comme wagons complets;

d) sur les wagons contenant des colis chargés par l'expéditeur.

(3) Dans tous les autres cas, il incombe au chemin de fer d'étiqueter les wagons.

1502 Les anciennes étiquettes qui ne correspondent plus aux symboles N^{os} 1, 2, 3 et 4 peuvent être utilisées jusqu'à épuisement des stocks.

2. Explication des figures

1503 Les étiquettes de danger prescrites pour les matières et objets des classes Ia, Ib, Id, Ie et II à V (voir les tableaux reproduits à la page 238) signifient:

N° 1 (bombe *orange*):
prescrite aux marg. 37, 43, 75, 80;
sujet à l'explosion;
en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 42, 44, 79, 81;

N° 2 (flamme *orange*):
prescrite aux marg. 212 (1) et (4), 218 (1), 307 (1) et (4), 313 (1), 346 (1) et (2), 351;
danger de feu;
en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 217, 219, 312, 314, 350, 352;

N° 3 (tête de mort *orange*):
prescrite aux marg. 307 (2) et (4), 313 (2), 316 (4), 381 (2), 388 (2), 421 (1) et (2), 428, 431 (3);
matière vénéneuse;
à tenir isolée des denrées alimentaires ou objets de consommation dans les wagons et dans les halles aux marchandises;
en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 312, 314, 387, 389, 427, 429;

N° 4 (bonbonne *orange*):
prescrite aux marg. 381 (1), 388 (1), 391 (3), 512 (1) et (2), 519, 522 (3);
matière corrosive et matière à la fois comburante et corrosive;
en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 387, 389, 518, 520;

Dampf- oder Staub-Luftgemische nicht zur Entzündung bringen können (Explosionen ausschließende Bauart). Diese Vorschrift gilt nicht für elektrische Einrichtungen, die in einem vom Laderaum durch dichte Wände ohne Verbindungstüren völlig getrennten Abteil mit ins Freie führenden Lüftungsöffnungen untergebracht sind.

(1) Die in Rn. 1400 genannten Stoffe und Gegenstände dürfen nicht in mit Transformatoren ausgerüsteten Wagen verladen werden. 1401

(2) Für die in Rn. 1400 bezeichneten entzündbaren und entzündend (oxydierend) wirkenden Stoffe der Klassen III a, III b und III c sowie für die ätzenden Stoffe der Ziffern 1 e) 2 und 1 f) 2 der Klasse V dürfen mit Lufttransformatoren ausgerüstete Wagen verwendet werden, wenn alle zum Aufbau der Transformatoren benützten Werkstoffe unbrennbar oder schwer entzündbar sind. Die Lufttransformatoren müssen unter dem Wagenkasten angebracht und von diesem durch eine Isolierschicht so getrennt sein, daß Lichtbögen, die beim Durchbrennen einer Wicklung entstehen, nicht zu einem Brande des Wagenkastens führen können.

(3) Mit Lufttransformatoren ausgerüstete Wagen müssen besonders gekennzeichnet sein, wenn sie nicht schon ohne weiteres als solche erkennbar sind.

Wagen, deren Einrichtungen diesen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen trotzdem zur Beförderung der erwähnten Stoffe und Gegenstände verwendet werden, wenn Vorsorge getroffen ist, daß alle den Vorschriften nicht entsprechenden elektrischen Einrichtungen von der Stromzuführung abgeschaltet und während der Beförderung gegen das Einschalten gesichert sind. 1402

1403-1499

Anhang V

1. Vorschriften für die Gefahrzettel

Als Größe der Zettel ist das Normalformat A 5 (148 × 210 mm) vorgeschrieben. Zettel auf Versandstücken dürfen bis zum Normalformat A 7 (74 × 105 mm) verkleinert sein. 1500

(1) Die Gefahrzettel sind auf den Versandstücken und an den Wagen aufzukleben oder in einer anderen geeigneten Weise zu befestigen. Nur wenn die äußere Beschaffenheit eines Versandstückes es nicht zuläßt, dürfen sie auf Pappe oder Täfelchen aufgeklebt werden, die aber mit dem Versandstück fest verbunden sein müssen. Statt Zettel dürfen an den Versandbehältern und an Privatwagen auch dauerhafte Gefahrzeichen angebracht werden, die den vorgeschriebenen Mustern genau entsprechen müssen. 1501

(2) Es ist Sache des Absenders, die vorgeschriebenen Gefahrzettel anzubringen:

a) auf den Versandstücken, gleichgültig, ob sie als Stückgut oder als Wagenladung aufgegeben werden,

b) an allen Behältern (Containern),

c) an den Wagen, die als Wagenladung aufgegeben werden,

d) an den Wagen, die Stückgüter enthalten, die der Absender verladen hat.

(3) In allen anderen Fällen obliegt es der Eisenbahn, die vorgeschriebenen Zettel an den Wagen anzubringen.

Vorräte an früher gedruckten Gefahrzetteln, die den neuen Mustern 1, 2, 3 und 4 nicht entsprechen, dürfen aufgebraucht werden. 1502

2. Erläuterung der Bildzeichen

Die für die Stoffe und Gegenstände der Klassen I a, I b, I d, I e und II bis V vorgeschriebenen Gefahrzettel (siehe die Tafel auf Seite 238) bedeuten: 1503

Nr. 1 (Bombe, *orange*):
vorgeschrieben in Rn. 37, 43, 75, 80;
Explosionsgefährlich.
Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 42, 44, 79, 81.

Nr. 2 (Flamme, *orange*):
vorgeschrieben in Rn. 212 (1) und (4), 218 (1), 307 (1) und (4), 313 (1), 346 (1) und (2), 351;
Feuergefährlich.
Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 217, 219, 312, 314, 350, 352.

Nr. 3 (Totenkopf, *orange*):
vorgeschrieben in Rn. 307 (2) und (4), 313 (2), 316 (4), 381 (2), 388 (2), 421 (1) und (2), 428, 431 (3);
Giftig.
In den Wagen und Güterschuppen (Magazinen) getrennt von Nahrungs- und Genußmitteln zu lagern.
Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 312, 314, 387, 389, 427, 429.

Nr. 4 (Korbflasche, *orange*):
vorgeschrieben in Rn. 381 (1), 388 (1), 391 (3), 512 (1) und (2), 519, 522 (3);
Ätzend oder entzündend und ätzend wirkend.
Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 387, 389, 518, 520.

N° 5 (colis avec rayonnement, tête de mort et inscription RADIOACTIVE *orange*): prescrite aux marg. 462, 466;	matière radioactive (rayonnement dangereux pour la santé); à tenir éloignée des personnes, des animaux, ainsi que des objets recouverts d'émulsions photographiques non développées; en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 467;
N° 6 (parapluie ouvert *noir*): prescrite au marg. 187 (1);	craint l'humidité; en ce qui concerne les interdictions de chargement en commun, voir marg. 194;
N° 7 (deux flèches *noires* dans un plan vertical): prescrite aux marg. 151 (2), 187 (2), 212 (2), (3) et (4), 307 (3) et (4), 381 (1), 421 (1) et (2), 462, 512 (1), (2) et (3);	haut; apposer l'étiquette les pointes en haut, sur deux faces latérales opposées des colis;
N° 8 (verre à pied *rouge*): prescrite aux marg. 151 (1) et (2), 187 (2), 212 (3) et (4), 307 (3) et (4), 381 (1), 421 (1) et (2), 462, 512 (1) et (2);	à manier avec précaution, ou: ne pas culbuter;
N° 9 (étiquette triangulaire *rouge* avec inscription en *noir*): prescrite aux marg. 160, 218 (2), 313 (1).	à manœuvrer avec précaution.

1504-1599

Nr. 5 (Versandstück mit Strahlen, Totenkopf und Aufschrift „RADIOACTIVE", *orange*): vorgeschrieben in Rn. 462, 466;	Radioaktiv (gesundheitsgefährdende Strahlung). Von Menschen, Tieren und mit nicht entwickelten photographischen Emulsionen überzogenen Gegenständen fernhalten. Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 467.
Nr. 6 (offener Regenschirm, *schwarz*): vorgeschrieben in Rn. 187 (1);	Vor Nässe zu schützen. Wegen der Zusammenladeverbote siehe Rn. 194.
Nr. 7 (zwei Pfeile, *schwarz*): vorgeschrieben in Rn. 151 (2), 187 (2), 212 (2), (3) und (4), 307 (3) und (4), 381 (1), 421 (1) und (2), 462, 512 (1), (2) und (3);	Oben. Der Zettel ist, mit den Pfeilspitzen nach oben, auf zwei gegenüberliegenden Seiten anzubringen.
Nr. 8 (Kelchglas, *rot*): vorgeschrieben in Rn. 151 (1) und (2), 187 (2), 212 (3) und (4), 307 (3) und (4), 381 (1), 421 (1) und (2), 462, 512 (1) und (2);	Vorsichtig behandeln, oder: Nicht stürzen.
Nr. 9 (Dreieck, *rot* mit *schwarzer* Aufschrift): vorgeschrieben in Rn. 160, 218 (2), 313 (1)	Vorsichtig verschieben.

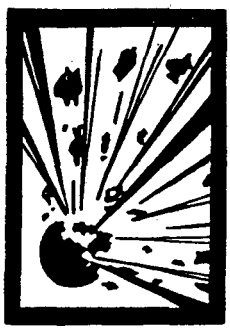
1504-1599

Etiquettes de danger - Gefahrzettel

Signification: Voir Appendice V (marg. 1503) Bedeutung: Siehe Anhang V (Rn. 1503)

Reproduction réduite: 1/24 du format normal A 5 (148 × 210 mm)
Verkleinerte Darstellung: 1/24 des Normalformates A 5 (148 × 210 mm)

N° 1



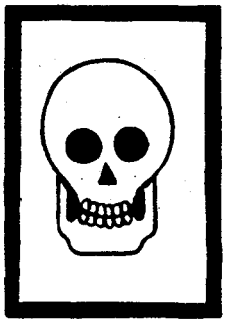
Marg. 37, 43, 75,
Rn. 80,
(Farbe: orange RAL 2000)

N° 2



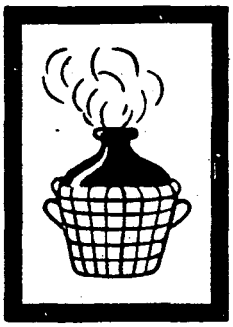
Marg. 212, 218, 307, 313,
Rn. 346, 351
(Farbe: orange RAL 2000)

N° 3



Marg. 307, 313, 316, 381,
Rn. 388, 421, 428, 431,
(Farbe: orange RAL 2000)

N° 4



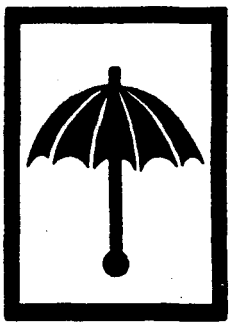
Marg. 381, 388, 391, 512,
Rn. 519, 522
(Farbe: orange RAL 2000)

N° 5



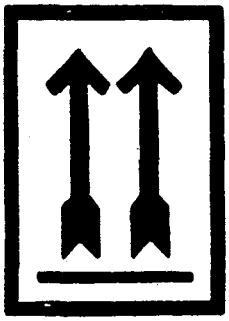
Marg. 462, 466
Rn.
(Farbe: orange RAL 2000)

N° 6



Marg. 187
Rn.
(Farbe: schwarz RAL 9005)

N° 7



Marg. 151, 187, 212,
Rn. 307, 381, 421,
462, 512
(Farbe: schwarz RAL 9005)

N° 8



Marg. 151, 187, 212,
Rn. 307, 381, 421,
462, 512
(Farbe: rot RAL 3001)

N° 9



Marg. 160, 218, 313
Rn.
(Farbe: rot RAL 3001)

TRANSPORT INTERNATIONAL PAR CHEMINS DE FER

Lettre de voiture [1)]

PETITE VITESSE

Dédouanement à	Expédié à destination de
	via

No d'expédition			

Wagons				Charge normale ou superficie du wagon
Type *)	Numéro	Marque de propriété	Tare des wagons de particuliers	

*) indiquer le signe qui convient:

C = wagon couvert
D = wagon découvert
Sp = wagon spécial
P = wagon de particulier

Nom du destinataire

Adresse

à (ville et pays)

Gare destinataire

Mention éventuelle « en gare » ou « livrable à domicile »

Chemin de fer expéditeur	Chemin de fer destinataire

chargé par (chemin de fer ou expéditeur)

Adresse ou marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids brut réel kg

Les parties encadrées de lignes grasses doivent être remplies par le chemin de fer, les autres par l'expéditeur. L'expéditeur doit barrer les cases inutilisées.

1) Le présent transport est soumis au régime de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM)

Timbre de contrôle	Désignation des frais que l'expéditeur prend à sa charge

Tarifs et itinéraires demandés

Déclaration pour l'accomplissement des formalités de douane et autres autorités administratives. Indication des pièces jointes. Nombre et désignation des plombs et autres modes de fermeture. Désignation éventuelle d'un mandataire. Déclaration de l'expéditeur sur le droit de disposition du destinataire. Autres déclarations prévues par les lois ou règlements, telles que reconnaissance d'absence ou de défectuosité d'emballage, consentement de l'expéditeur au chargement de la marchandise sur le pont du navire, etc.

Intérêt à la livraison	Monnaie	En chiffres	En toutes lettres

Débours, remboursement

Détail

	En chiffres	En toutes lettres
Débours		
Remboursement		

Nom et adresse de l'expéditeur:

le 19

Signature

Timbre de la gare expéditrice		Timbre de pesage	Timbre de la gare destinataire
			Numéro d'arrivage

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	A payer par l'expéditeur	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg					
				Taxe d'intérêt à la livraison	
				Débours	
				Remboursement	
				Taxe de remboursement	
				Prix de transport jusqu'à	
				à reporter	

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg				
			Report	

Timbres des gares de transit

1

2

3

4

5

6

7

Réservé aux mentions prévues à l'art. 7, § 2, CIM, etc.

Réservé aux informations conformes à l'art. 6, § 11, CIM

TRANSPORT INTERNATIONAL PAR CHEMINS DE FER

Duplicata de la

Lettre de voiture [1)]

PETITE VITESSE

Dédouanement à	Expédié à destination de
	via

No d'expédition

Wagons

Type *)	Numéro	Marque de propriété	Tare des wagons de particuliers	Charge normale ou superficie du wagon

*) indiquer le signe qui convient:

C = wagon couvert
D = wagon découvert
Sp = wagon spécial
P = wagon de particulier

Mention éventuelle « en gare » ou « livrable à domicile »

Nom du destinataire

Adresse

à (ville et pays)

Gare destinataire

Chemin de fer expéditeur	Chemin de fer destinataire

chargé par (chemin de fer ou expéditeur)

Adresse ou marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids brut réel kg

Les parties encadrées de lignes grasses doivent être remplies par le chemin de fer, les autres par l'expéditeur. L'expéditeur doit barrer les cases inutilisées.

1) Le présent transport est soumis au régime de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM)

Timbre de contrôle	Désignation des frais que l'expéditeur prend à sa charge

Tarifs et itinéraires demandés

Déclaration pour l'accomplissement des formalités de douane et autres autorités administratives. Indication des pièces jointes. Nombre et désignation des plombs et autres modes de fermeture. Désignation éventuelle d'un mandataire. Déclaration de l'expéditeur sur le droit de disposition du destinataire. Autres déclarations prévues par les lois ou règlements, telles que reconnaissance d'absence ou de défectuosité d'emballage, consentement de l'expéditeur au chargement de la marchandise sur le pont du navire, etc.

Intérêt à la livraison	Monnaie	En chiffres	En toutes lettres

Débours, remboursement

Détail

	En chiffres	En toutes lettres
Débours		
Remboursement		

Nom et adresse de l'expéditeur:

le 19

Signature

Timbre de la gare expéditrice		Timbre de pesage	Timbre de la gare destinataire
			Numéro d'arrivage

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	A payer par l'expéditeur	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg				Taxe d'intérêt à la livraison	
				Débours	
				Remboursement	
				Taxe de remboursement	
				Prix de transport jusqu'à	
				à reporter	

Réservé aux mentions prévues à l'art. 7, § 2, CIM, etc.

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg			Report	

TRANSPORT INTERNATIONAL PAR CHEMINS DE FER

Lettre de voiture [1)]

GRANDE VITESSE

Dédouanement à	Expédié à destination de
	via

No d'expédition			

Wagons				Charge normale ou superficie du wagon
Type *)	Numéro	Marque de propriété	Tare des wagons de particuliers	

*) indiquer le signe qui convient:

C = wagon couvert
D = wagon découvert
Sp = wagon spécial
P = wagon de particulier

Mention éventuelle « en gare » ou « livrable à domicile »

Nom du destinataire

Adresse

à (ville et pays)

Gare destinataire

Chemin de fer expéditeur	Chemin de fer destinataire

chargé par (chemin de fer ou expéditeur)

Adresse ou marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids brut réel kg

Les parties encadrées de lignes grasses doivent être remplies par le chemin de fer, les autres par l'expéditeur. L'expéditeur doit barrer les cases inutilisées.

1) Le présent transport est soumis au régime de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM)

Timbre de contrôle	Désignation des frais que l'expéditeur prend à sa charge

Tarifs et itinéraires demandés

Déclaration pour l'accomplissement des formalités de douane et autres autorités administratives. Indication des pièces jointes. Nombre et désignation des plombs et autres modes de fermeture. Désignation éventuelle d'un mandataire. Déclaration de l'expéditeur sur le droit de disposition du destinataire. Autres déclarations prévues par les lois ou règlements, telles que reconnaissance d'absence ou de défectuosité d'emballage, consentement de l'expéditeur au chargement de la marchandise sur le pont du navire, etc.

Intérêt à la livraison	Monnaie	En chiffres	En toutes lettres

Débours, remboursement

Détail

	En chiffres	En toutes lettres
Débours		
Remboursement		

Nom et adresse de l'expéditeur:

le 19

Signature

Timbre de la gare expéditrice		Timbre de pesage	Timbre de la gare destinataire
			Numéro d'arrivage

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	A payer par l'expéditeur	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg				Taxe d'intérêt à la livraison	
				Débours	
				Remboursement	
				Taxe de remboursement	
				Prix de transport jusqu'à	
				à reporter	

Réservé aux mentions prévues à l'art. 7, § 2, CIM, etc.

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	Détail des frais Cours et date de conversion	A percevoir du destinataire
kg			Report	

TRANSPORT INTERNATIONAL PAR CHEMINS DE FER

Duplicata de la

Lettre de voiture [1)]

GRANDE VITESSE

Dédouanement à	Expédié à destination de
	via

No d'expédition

Wagons

Type *)	Numéro	Marque de propriété	Tare des wagons de particuliers	Charge normale ou superficie du wagon

*) indiquer le signe qui convient:

C = wagon couvert
D = wagon découvert
Sp = wagon spécial
P = wagon de particulier

Mention éventuelle « en gare » ou « livrable à domicile »

Nom du destinataire

Adresse

à (ville et pays)

Gare destinataire

Chemin de fer expéditeur

Chemin de fer destinataire

chargé par (chemin de fer ou expéditeur)

Adresse ou marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids brut réel kg

Les parties encadrées de lignes grasses doivent être remplies par le chemin de fer, les autres par l'expéditeur. L'expéditeur doit barrer les cases inutilisées.

1) Le présent transport est soumis au régime de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM)

Timbre de contrôle	Désignation des frais que l'expéditeur prend à sa charge

Tarifs et itinéraires demandés

Déclaration pour l'accomplissement des formalités de douane et autres autorités administratives. Indication des pièces jointes. Nombre et désignation des plom et autres modes de fermeture. Désignation éventuelle d'un mandataire. Déclaration de l'expéditeur sur le droit de disposition du destinataire. Autres déclaratio prévues par les lois ou règlements, telles que reconnaissance d'absence ou de défectuosité d'emballage, consentement de l'expéditeur au chargement de la m chandise sur le pont du navire, etc.

Intérêt à la livraison	Monnaie	En chiffres	En toutes lettres

Débours, remboursement

Détail

	En chiffres	En toutes lettres
Débours		
Remboursement		

Nom et adresse de l'expéditeur:

le 19

Signature

Timbre de la gare expéditrice		Timbre de pesage	Timbre de la gare destinataire
			Numéro d'arrivage

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	A payer par l'expéditeur	Détail des frais	A percevoir du destinataire
				Cours et date de conversion	
kg				Taxe d'intérêt à la livraison	
				Débours	
				Remboursement	
				Taxe de remboursement	
				Prix de transport jusqu'à	
				à reporter	

Poids taxé	Tarif	Prix par unité	Détail des frais	A percevoir du destinataire
			Cours et date de conversion	
kg			Report	

INTERNATIONALE EISENBAHNBEFÖRDERUNG

Frachtbrief [1)]

FRACHTGUT

Zollbehandlung in	Abgefertigt nach
	via

Versandnummer			

Kontrollstempel	Angabe der vom Absender übernommenen Kosten (Frankaturvermerk)

Verlangte Tarife und Wege

Name des Empfängers

Adresse

in (Ort und Land)

Bestimmungsbahnhof

Wagen				Ladegewicht oder Ladefläche des Wagens
Gattung *)	Nummer	Eigentumsmerkmal	Eigengewicht bei Privatwagen	

*) wie folgt anzugeben:

C = gedeckter Wagen
D = offener Wagen
Sp = Spezialwagen
P = Privatwagen

Etwaiger Vermerk „bahnlagernd" oder „Hauszufuhr"

Versandbahn	Empfangsbahn

Verladen durch (Eisenbahn oder Absender)

Adresse oder Zeichen und Nummern	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Wirkliches Rohgewicht kg

Die stark umrahmten Teile hat die Eisenbahn, die übrigen der Absender auszufüllen. Der Absender hat in den unbenützten Feldern einen Strich zu machen.

Erklärung über die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften. Bezeichnung der Beilagen. Zahl und Bezeichnung der Plomben u anderer Verschlüsse. Etwaige Bezeichnung eines Bevollmächtigten. Erklärung des Absenders über die Verfügungsberechtigung des Empfängers. Andere in d Gesetzen oder Vorschriften vorgesehene Erklärungen, wie Anerkenntnis des Fehlens oder des mangelhaften Zustandes der Verpackung, Zustimmung des Absend zur Verladung des Gutes auf dem Schiffsdeck

Interesse an der Lieferung	Währung	In Ziffern	In Buchstaben

Barvorschuß, Nachnahme

Einzelnachweis

	In Ziffern	In Buchstaben
Barvorschuß		
Nachnahme		

Name und Adresse des Absenders:

den 19.....

Unterschrift

Stempel des Versandbahnhofs		Wiegestempel	Stempel des Empfangsbahnhofs
			Empfangsnummer

[1)] Für diese Beförderung gilt das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Vom Absender zu bezahlen	Rechnung Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg				Gebühr für die Angabe des Interesses an der Lieferung	
				Barvorschuß	
				Nachnahme	
				Nachnahmegebühr	
				Fracht bis	
				zu übertragen	

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Rechnung Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg			Übertrag	

Übergangsstempel

1

2

3

4

5

6

7

Für Vermerke nach Art. 7, § 2 CIM usw.

Für nachrichtliche Vermerke nach Art. 6, § 11 CIM

INTERNATIONALE EISENBAHNBEFÖRDERUNG

Frachtbriefdoppel [1]

FRACHTGUT

Kontrollstempel	Angabe der vom Absender übernommenen Kosten (Frankaturvermerk)

Zollbehandlung in	Abgefertigt nach
	via

Versandnummer			

Wagen				Ladegewicht oder Ladefläche des Wagens
Gattung *)	Nummer	Eigentumsmerkmal	Eigengewicht bei Privatwagen	

*) wie folgt anzugeben:

C = gedeckter Wagen
D = offener Wagen
Sp = Spezialwagen
P = Privatwagen

Etwaiger Vermerk „bahnlagernd" oder „Hauszufuhr"

Name des Empfängers

Adresse

in (Ort und Land)

Bestimmungsbahnhof

Versandbahn	Empfangsbahn

Verladen durch (Eisenbahn oder Absender)

Adresse oder Zeichen und Nummern	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Wirkliches Rohgewicht kg

Die stark umrahmten Teile hat die Eisenbahn, die übrigen der Absender auszufüllen. Der Absender hat in den unbenützten Feldern einen Strich zu machen.

1) Für diese Beförderung gilt das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)

Verlangte Tarife und Wege

Erklärung über die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften. Bezeichnung der Beilagen. Zahl und Bezeichnung der Plomben und anderer Verschlüsse. Etwaige Bezeichnung eines Bevollmächtigten. Erklärung des Absenders über die Verfügungsberechtigung des Empfängers. Andere in den Gesetzen oder Vorschriften vorgesehene Erklärungen, wie Anerkenntnis des Fehlens oder des mangelhaften Zustandes der Verpackung. Zustimmung des Absenders zur Verladung des Gutes auf dem Schiffsdeck

Interesse an der Lieferung	Währung	In Ziffern	In Buchstaben

Barvorschuß, Nachnahme

Einzelnachweis

	In Ziffern	In Buchstaben
Barvorschuß		
Nachnahme		

Name und Adresse des Absenders:

..... den ..... 19.....

Unterschrift

Stempel des Versandbahnhofs		Wiegestempel	Stempel des Empfangsbahnhofs
			Empfangsnummer

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Vom Absender zu bezahlen	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg				Gebühr für die Angabe des Interesses an der Lieferung	
				Barvorschuß	
				Nachnahme	
				Nachnahmegebühr	
				Fracht bis	
				zu übertragen	

Für Vermerke nach Art. 7, § 2 CIM usw.

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg			Übertrag	

Für nachrichtliche Vermerke nach Art. 6, § 11 CIM

Übergangsstempel

1

2

3

4

5

6

7

INTERNATIONALE EISENBAHNBEFÖRDERUNG

Frachtbrief [1)]

EILGUT

Zollbehandlung in	Abgefertigt nach
	via

Versandnummer			

Wagen				Ladegewicht oder Ladefläche des Wagens
Gattung *)	Nummer	Eigentumsmerkmal	Eigengewicht bei Privatwagen	

*) wie folgt anzugeben:

C = gedeckter Wagen
D = offener Wagen
Sp = Spezialwagen
P = Privatwagen

Etwaiger Vermerk „bahnlagernd" oder „Hauszufuhr"

Name des Empfängers

Adresse

in (Ort und Land)

Bestimmungsbahnhof

Versandbahn	Empfangsbahn

Verladen durch (Eisenbahn oder Absender)

Adresse oder Zeichen und Nummern	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Wirkliches Rohgewicht kg

Die stark umrahmten Teile hat die Eisenbahn, die übrigen der Absender auszufüllen. Der Absender hat in den unbenutzten Feldern einen Strich zu machen

1) Für diese Beförderung gilt das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)

Kontrollstempel	Angabe der vom Absender übernommenen Kosten (Frankaturvermerk)

Verlangte Tarife und Wege

Erklärung über die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften. Bezeichnung der Beilagen. Zahl und Bezeichnung der Plomben und anderer Verschlüsse. Etwaige Bezeichnung eines Bevollmächtigten. Erklärung des Absenders über die Verfügungsberechtigung des Empfängers. Andere in den Gesetzen oder Vorschriften vorgesehene Erklärungen, wie Anerkenntnis des Fehlens oder des mangelhaften Zustandes der Verpackung, Zustimmung des Absenders zur Verladung des Gutes auf dem Schiffsdeck

Interesse an der Lieferung	Währung	In Ziffern	In Buchstaben

Barvorschuß, Nachnahme

Einzelnachweis		

	In Ziffern	In Buchstaben
Barvorschuß		
Nachnahme		

Name und Adresse des Absenders:

den 19

Unterschrift

Stempel des Versandbahnhofs		Wiegestempel	Stempel des Empfangsbahnhofs
			Empfangsnummer

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Vom Absender zu bezahlen	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg				Gebühr für die Angabe des Interesses an der Lieferung	
				Barvorschuß	
				Nachnahme	
				Nachnahmegebühr	
				Fracht bis	
				zu übertragen	

Für Vermerke nach Art. 7, § 2 CIM usw.

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben
kg			Übertrag	

INTERNATIONALE EISENBAHNBEFÖRDERUNG

Frachtbriefdoppel [1)]

EILGUT

Zollbehandlung in	Abgefertigt nach
	via

Versandnummer			

Kontrollstempel	Angabe der vom Absender übernommenen Kosten (Frankaturvermerk)

Wagen

Gattung *)	Nummer	Eigentumsmerkmal	Eigengewicht bei Privatwagen	Ladegewicht oder Ladefläche des Wagens

*) wie folgt anzugeben:

C = gedeckter Wagen
D = offener Wagen
Sp = Spezialwagen
P = Privatwagen

Etwaiger Vermerk „bahnlagernd" oder „Hauszufuhr"

Name des Empfängers

Adresse

in (Ort und Land)

Bestimmungsbahnhof

Versandbahn	Empfangsbahn

Verladen durch (Eisenbahn oder Absender)

Adresse oder Zeichen und Nummern	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Wirkliches Rohgewicht kg

Die stark umrahmten Teile hat die Eisenbahn, die übrigen der Absender auszufüllen. Der Absender hat in den unbenützten Feldern einen Strich zu machen

1) Für diese Beförderung gilt das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)

Verlangte Tarife und Wege

Erklärung über die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften. Bezeichnung der Beilagen. Zahl und Bezeichnung der Plomben und anderer Verschlüsse. Etwaige Bezeichnung eines Bevollmächtigten. Erklärung des Absenders über die Verfügungsberechtigung des Empfängers. Andere in den Gesetzen oder Vorschriften vorgesehene Erklärungen, wie Anerkenntnis des Fehlens oder des mangelhaften Zustandes der Verpackung, Zustimmung des Absenders zur Verladung des Gutes auf dem Schiffsdeck

Interesse an der Lieferung	Währung	In Ziffern	In Buchstaben

Barvorschuß, Nachnahme

Einzelnachweis

	In Ziffern	In Buchstaben
Barvorschuß		
Nachnahme		

Name und Adresse des Absenders:

den 19

Unterschrift

Stempel des Versandbahnhofs		Wiegestempel	Stempel des Empfangsbahnhofs
			Empfangsnummer

Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Vom Absender zu bezahlen	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben	Frachtpflichtiges Gewicht	Tarif	Frachtsatz	Rechnung: Kurs und Tag der Umrechnung	Vom Empfänger zu erheben	Übergangsstempel
kg						kg			Übertrag		1
				Gebühr für die Angabe des Interesses an der Lieferung							
				Barvorschuß							2
				Nachnahme							
				Nachnahmegebühr							3
				Fracht bis							
											4
											5
											6
				zu übertragen							7

Für Vermerke nach Art. 7, § 2 CIM usw.

Für nachrichtliche Vermerke nach Art. 6, § 11 CIM

Annexe III
(Article 12)

Absence ou défectuosité d'emballage

Déclaration générale

La gare de ..... du chemin de fer de .....
accepte au transport, sur ma demande, à partir de ce jour, les marchandises ci-après désignées que je lui remettrai pour être expédiées:

en grande vitesse *)
en petite vitesse *)
comme colis express *)

.....

.....

.....

Je reconnais que ces marchandises, lorsque le document de transport fait mention de la présente déclaration, sont remises au transport

sans emballage *)
sous l'emballage défectueux dont la description suit *):

.....

.....

.....

A ....., le ..... 19.....

.....
(Signature)

*) Biffer les mentions qui ne conviennent pas.

Anlage III
(Artikel 12)

Fehlen oder Mängel der Verpackung

Allgemeine Erklärung

Der Bahnhof ..... der ..... Bahn übernimmt vom heutigen Tage an auf mein Ersuchen die nachbezeichneten Güter, die von mir als

Eilgut *)
Frachtgut *)
Expreßgut *)

zur Beförderung aufgegeben werden:

.....

.....

.....

Ich erkenne hiermit an, daß diese Güter, wenn die Frachturkunde einen Hinweis auf diese allgemeine Erklärung enthält,

unverpackt *)
in der nachfolgend beschriebenen mangelhaften Verpackung *)

aufgegeben sind:

.....

.....

.....

....., den ..... 19.....

.....
(Unterschrift)

*) Das Nichtzutreffende ist zu streichen.

Annexe IVa
(Article 21)

Modifications du contrat de transport ordonnées par l'expéditeur

La gare de*) ..... du chemin de fer de .....
est priée d'apporter au contrat de transport de l'expédition ci-après désignée:

Marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids en kg

remise au transport avec la lettre de voiture de $\frac{\text{grande}}{\text{petite}}$ vitesse du ..... 19.....

à l'adresse de M. ..... à .....

les modifications suivantes**):

1° la rendre à l'expéditeur à la gare expéditrice.

2° l'arrêter en cours de route en attendant des ordres ultérieurs;

3° ajourner la livraison en attendant des ordres ultérieurs;

4° la livrer à M. ..... à .....;

5° l'expédier en $\frac{\text{grande}}{\text{petite}}$ vitesse à M. ..... à .....

gare du chemin de fer de .....;

6° la retourner en $\frac{\text{grande}}{\text{petite}}$ vitesse à la gare expéditrice à M. .....;

7° ne la livrer que contre paiement d'un remboursement

de en chiffres ..... en toutes lettres .....;

8° la livrer contre paiement, non pas du remboursement indiqué dans la lettre de voiture, mais d'un remboursement

de en chiffres ..... en toutes lettres .....;

9° la livrer sans recouvrer le montant du remboursement;

10° la livrer franco .....

A ....., le ..... 19.....

(Signature)

A la gare de ..... du chemin de fer de .....

Les ordres ci-dessus sont transmis pour exécution dans les conditions prévues à l'article 23, § 1, de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM). Ils ont été reproduits sur le duplicata de la lettre de voiture, qui a été présenté par l'expéditeur. Le titre délivré à l'expéditeur relativement au remboursement a été $\frac{\text{rectifié}}{\text{retiré}}$. Cette déclaration se réfère à notre télégramme n° ..... / à notre communication téléphonique du .....

A ....., le ..... 19.....

Le Chef de gare:

*) Indiquer ici la gare expéditrice.
**) Biffer les mentions qui ne conviennent pas.

Anlage IV a
(Artikel 21)

Nachträgliche Verfügung des Absenders

Der Bahnhof*) ..... der ..... Bahn
wird ersucht, die nachstehend bezeichnete Sendung:

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Gewicht (kg)

die mit Eilfrachtbrief / Frachtbrief vom ..... 19..... zur Beförderung
an ..... in .....
aufgegeben wurde, wie folgt zu behandeln**):

1. dem Absender auf dem Versandbahnhof zurückzugeben;
2. in Erwartung weiterer Verfügungen unterwegs anzuhalten;
3. in Erwartung weiterer Verfügungen die Ablieferung auszusetzen;
4. an ..... in ..... abzuliefern;
5. als Eilgut / Frachtgut an ..... in ....., Bahnhof der ..... Bahn zu senden;
6. an den Versandbahnhof als Eilgut / Frachtgut an ..... zurückzusenden;
7. nur gegen Bezahlung einer Nachnahme
   von ..... (in Ziffern) ..... (in Buchstaben)
   abzuliefern;
8. nicht gegen Bezahlung der im Frachtbrief angegebenen Nachnahme, sondern gegen Bezahlung einer Nachnahme
   von ..... (in Ziffern) ..... (in Buchstaben)
   abzuliefern;
9. ohne Erhebung einer Nachnahme abzuliefern;
10. franko ..... abzuliefern.

....., den ..... 19.....
(Unterschrift)

An den Bahnhof ..... der ..... Bahn.

Vorstehende nachträgliche Verfügungen werden zur Ausführung unter Beachtung der Bestimmungen des Art. 23 § 1 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) übermittelt. Sie wurden auf dem vom Absender vorgelegten Frachtbriefdoppel vermerkt. Die Bescheinigung über die Nachnahme wurde berichtigt/eingezogen. Diese Erklärung bezieht sich auf unser Telegramm Nr. ..... vom ...../unser Telephongespräch vom .....

....., den ..... 19.....
Der Vorstand:

*) Hier ist der Versandbahnhof anzugeben.
**) Das Nichtzutreffende ist zu streichen.

Annexe IV b
(Article 22)

Modifications du contrat de transport ordonnées par le destinataire

La gare de*) ..... du chemin de fer de .....
est priée d'apporter au contrat de transport de l'expédition ci-après désignée:

Marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids en kg

remise au transport avec la lettre de voiture de $\frac{\text{grande}}{\text{petite}}$ vitesse du ..... 19.....

par M. ..... à .....

à l'adresse de M. ..... à .....

les modifications suivantes**):

1° l'arrêter en cours de route, en attendant des ordres ultérieurs;

2° ajourner la livraison, en attendant des ordres ultérieurs;

3° la livrer à M. ..... à .....;

4° exécuter les formalités douanières ou autres formalités administratives avec
ma participation
la participation de mon mandataire M. .....;

5° l'expédier en $\frac{\text{grande}}{\text{petite}}$ vitesse à M. ..... à .....

gare du chemin de fer de .....

A ....., le ..... 19.....

(Signature)

A la gare de ..... du chemin de fer de .....

Les ordres ci-dessus sont transmis pour exécution dans les conditions prévues à l'art. 23, § 1, de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM). Cette déclaration se réfère à notre télégramme n° ..... / à notre communication téléphonique du .....

A ....., le ..... 19.....

Le Chef de gare:

*) Indiquer ici soit la gare destinataire, soit la gare d'entrée dans le pays destinataire.
**) Biffer les mentions qui ne conviennent pas.

Anlage IV b
(Artikel 22)

Verfügung des Empfängers

Der Bahnhof*) ..... der ..... Bahn
wird ersucht, die nachstehend bezeichnete Sendung:

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Gewicht (kg)

die mit $\frac{\text{Eilfrachtbrief}}{\text{Frachtbrief}}$ vom ..... 19..... zur Beförderung

von ..... in .....

an ..... in .....

aufgegeben wurde, wie folgt zu behandeln**):

1. in Erwartung weiterer Verfügungen unterwegs anzuhalten;
2. in Erwartung weiterer Verfügungen die Ablieferung auszusetzen;
3. an ..... in ..... abzuliefern;
4. die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften
   $\frac{\text{mit meiner Mitwirkung}}{\text{unter Mitwirkung meines Beauftragten, Herrn .....}}$ vorzunehmen;
5. als $\frac{\text{Eilgut}}{\text{Frachtgut}}$ an .....
   in ....., Bahnhof der ..... Bahn zu senden;

....., den ..... 19.....

(Unterschrift)

An den Bahnhof ..... der ..... Bahn.

Vorstehende Verfügungen werden zur Ausführung unter Beachtung der Bestimmungen des Art. 23 § 1 des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) übermittelt. Diese Erklärung bezieht sich auf unser Telegramm Nr. ..... vom ..... / unser Telephongespräch vom .....

....., den ..... 19.....

Der Vorstand:

*) Hier ist der Bestimmungsbahnhof oder der Eintrittsbahnhof in das Bestimmungsland anzugeben.
**) Das Nichtzutreffende ist zu streichen.

Annexe V
(Article 57)

Règlement relatif à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer

Article premier

§ 1. — L'Office central des transports internationaux par chemins de fer siège à Berne, sous les auspices du Gouvernements suisse.

Le contrôle de son activité, tant sur le plan administratif que sur le plan financier, s'exerce dans le cadre établi par les dispositions de l'article 57 de la Convention et est confié à un Comité administratif.

A cet effet, le Comité administratif

a) veille à la bonne application par l'Office central des Conventions ainsi que des autres textes issus des conférences de révision et préconise, s'il y a lieu, les mesures propres à faciliter l'application de ces Conventions et textes;

b) donne des avis motivés sur les questions qui peuvent intéresser l'activité de l'Office central et qui lui sont soumises par un Etat contractant ou par le directeur de l'Office.

§ 2. — a) Le Comité administratif se réunit à Berne. Il se compose de neuf membres, choisis parmi les Etats contractants.

b) La Confédération suisse dispose d'un siège permanent dans le Comité, dont elle assume la présidence. Les autres Etats membres sont nommés pour cinq ans. La Conférence diplomatique chargée de mettre en vigueur la Convention, en exécution de l'article 64 de celle-ci et en tenant compte d'une équitable répartition géographique, désigne les Etats faisant partie du Comité pour la première période de cinq ans. Elle décide des dispositions propres à déterminer la composition du Comité pour les périodes ultérieures.

c) Si une vacance se produit parmi les Etats membres, le Comité administratif désigne lui-même un autre Etat contractant pour occuper le siège vacant.

d) Chaque Etat membre désigne, comme délégué au Comité administratif, une personne qualifiée en raison de son expérience des questions de transports internationaux.

e) Le Comité administratif établit son règlement intérieur et se constitue lui-même.

Il tient au moins une réunion ordinaire chaque année; il tient, en outre, des réunions extra-ordinaires lorsque trois Etats membres au moins en font la demande.

Le secrétariat du Comité administratif est assuré par l'Office central.

Les procès-verbaux des séances du Comité administratif sont envoyés à tous les Etats contractants.

f) Les fonctions de délégué d'un Etat membre sont gratuites et les frais de déplacement qu'elles entraînent sont à la charge de cet Etat.

§ 3. — a) Le Comité administratif établit le règlement concernant l'organisation, le fonctionnement et le statut de personnel de l'Office central. Le Gouvernement suisse lui présente un projet à cet effet.

b) Le Comité administratif nomme le directeur, le vice-directeur et les conseillers de l'Office central le Gouvernement suisse lui présente des propositions à cet effet. Pour ces nominations, le Comité administratif tient compte plus particulièrement de la compétence des candidats et d'une équitable répartition géographique.

c) Le Comité administratif approuve le budget annuel de l'Office central, en tenant compte des dispositions de l'article 2 ci-après, ainsi que le rapport annuel de gestion.

Anlage V
(Artikel 57)

Satzung des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr

Artikel 1

§ 1. — Das Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr hat seinen Sitz in Bern und steht unter dem Schutz der schweizerischen Regierung.

Die Aufsicht über seine Tätigkeit auf administrativem und finanziellem Gebiet wird im Rahmen der Bestimmungen des Artikels 57 des Übereinkommens ausgeübt und einem Verwaltungsausschuß anvertraut.

Dem Verwaltungsausschuß sind folgende Aufgaben übertragen:

a) Er überwacht die sachgemäße Anwendung der Übereinkommen und der anderen aus den Revisionskonferenzen hervorgegangenen Texte durch das Zentralamt und befürwortet, wenn nötig, die geeigneten Maßnahmen zur Erleichterung der Anwendung dieser Übereinkommen und Texte.

b) Er begutachtet Fragen, welche die Tätigkeit des Zentralamtes betreffen und ihm von einem Vertragsstaat oder dem Direktor des Zentralamtes unterbreitet werden.

§ 2. — a) Der Verwaltungsausschuß tagt in Bern. Er besteht aus neun unter den Vertragsstaaten ausgewählten Mitgliedern.

b) Die Schweizerische Eidgenossenschaft verfügt über einen ständigen Sitz im Ausschuß, dessen Vorsitz sie führt. Die anderen Mitgliedstaaten werden auf fünf Jahre ernannt. Die diplomatische Konferenz, die gemäß Artikel 64 des Übereinkommens mit dessen Inkraftsetzung beauftragt ist, bezeichnet unter Berücksichtigung einer angemessenen geographischen Verteilung die Staaten, die dem Ausschuß für den ersten Zeitraum von fünf Jahren angehören. Sie stellt die Regeln auf, nach welchen der Ausschuß für die folgenden Zeiträume zu bestellen ist.

c) Wird unter den Mitgliedstaaten ein Sitz frei, so bezeichnet der Verwaltungsausschuß selbst einen anderen Vertragsstaat für den frei gewordenen Sitz.

d) Jeder Mitgliedstaat bezeichnet als Delegierten im Verwaltungsausschuß eine auf Grund ihrer Erfahrung in internationalen Transportfragen geeignete Persönlichkeit.

e) Der Verwaltungsausschuß stellt seine Geschäftsordnung auf und konstituiert sich selbst.

Er hält jedes Jahr mindestens eine ordentliche Sitzung ab. Überdies hält er außerordentliche Sitzungen ab, wenn mindestens drei Mitgliedstaaten es verlangen.

Die Aufgaben des Sekretariates des Verwaltungsausschusses werden vom Zentralamt besorgt.

Die Niederschriften der Sitzungen des Verwaltungsausschusses werden allen Vertragsstaaten zugestellt.

f) Die Tätigkeit des Delegierten eines Mitgliedstaates ist unentgeltlich, und die damit verbundenen Reisekosten gehen zu Lasten dieses Staates.

§ 3. — a) Der Verwaltungsausschuß stellt die Vorschriften über die Organisation, die Tätigkeit und die Rechtsstellung des Personals des Zentralamtes auf. Zu diesem Zweck legt ihm die schweizerische Regierung einen Entwurf vor.

b) Der Verwaltungsausschuß ernennt den Direktor, den Vizedirektor und die Conseillers des Zentralamtes; zu diesem Zwecke unterbreitet ihm die schweizerische Regierung Vorschläge. Bei diesen Ernennungen berücksichtigt der Verwaltungsausschuß ganz besonders die Eignung der Bewerber und eine angemessene geographische Verteilung.

c) Der Verwaltungsausschuß genehmigt unter Berücksichtigung der Bestimmungen des nachfolgenden Artikels 2 den jährlichen Voranschlag des Zentralamtes sowie den jährlichen Geschäftsbericht.

La vérification des comptes de l'Office central, qui a trait uniquement à la concordance des écritures et des pièces comptables, dans le cadre du budget, est exercée par le Gouvernement suisse. Celui-ci transmet ces comptes, avec un rapport, au Comité administratif.

Le Comité administratif communique aux Etats contractants, avec le rapport de gestion de l'Office central et le relevé des comptes annuels de ce dernier, les décisions, résolutions et recommandations qu'il est appelé à formuler.

d) Le Comité administratif adresse à chaque conférence de révision, au moins deux mois avant l'ouverture de celle-ci, un rapport sur l'ensemble de son activité depuis la conférence précédente.

Article 2

§ 1. — Les frais de l'Office central sont supportés par les Etats contractants proportionnellement à la longueur des lignes de chemins de fer ou des parcours auxquels s'applique la Convention. Toutefois, les lignes de navigation participent aux dépenses proportionnellement à la moitié seulement de leurs parcours. Pour chaque Etat, la contribution est de 1 fr. 40 au maximum par kilomètre. Exceptionnellement, cette contribution peut, après accord entre le Gouvernement intéressé et l'Office central, et approbation du Comité administratif, être réduite de cinquante pour cent au maximum pour des lignes exploitées dans des conditions particulières. Le montant du crédit annuel afférent au kilomètre est fixé, pour chaque exercice, par le Comité administratif, l'Office central entendu. Il est toujours perçu en totalité. Lorsque les dépenses effectives de l'Office central n'ont pas atteint le montant du crédit calculé sur cette base, le solde non dépensé est versé à un fonds de réserve.

§ 2. — A l'occasion de la remise aux Etats contractants du rapport de gestion et du relevé des comptes annuels, l'Office central les invite à verser leur part contributive aux dépenses de l'exercice écoulé. L'Etat qui, à la date du 1er octobre, n'aurait pas versé sa part est, une deuxième fois, invité à le faire. Si ce rappel n'est pas suivi d'effet, l'Office central le renouvelle au début de l'année suivante, à l'occasion de l'envoi de son rapport de gestion pour l'exercice écoulé. Si, à la date du 1er juillet suivant, aucun compte n'a été tenu de ce rappel, une quatrième démarche est faite auprès de l'Etat retardataire pour l'amener à payer les deux annuités échues. En cas d'insuccès, l'Office central l'avise, trois mois plus tard, que, si le versement attendu n'a pas été effectué avant la fin de l'année, son abstention sera interprétée comme une manifestation tacite de sa volonté de se retirer de la Convention. A défaut d'une suite donnée à cette dernière démarche avant le 31 décembre, l'Office central, prenant acte de la volonté, tacitement exprimée par l'Etat défaillant, de se retirer de la Convention, procède à la radiation des lignes de cet Etat de la liste des lignes admises au service des transports internationaux.

§ 3. — Les montants non recouvrés doivent, autant que possible, être couverts au moyen des crédits ordinaires dont dispose l'Office central et peuvent être répartis sur quatre exercices. La partie du déficit qui n'aurait pas pu être comblée de la sorte est portée, dans un compte spécial, au débit des autres Etats contractants dans la proportion du nombre de kilomètres de lignes soumises à la Convention à l'époque de la mise en compte et, pour chacun, dans la mesure où il a déjà, pendant la période de deux ans qui s'est terminée par la retraite de l'Etat défaillant, été partie avec lui à la Convention.

§ 4. — L'Etat dont les lignes ont été radiées dans les conditions indiquées au § 2 ci-dessus ne peut les faire réadmettre au service des transports internationaux qu'en payant, au préalable, les sommes dont il est resté

Die Prüfung der Rechnung des Zentralamtes, die sich lediglich auf die Übereinstimmung der Geschäftsbücher mit den Rechnungsbelegen im Rahmen des Voranschlages erstreckt, wird durch die schweizerische Regierung ausgeübt. Diese leitet die Rechnung mit einem Bericht an den Verwaltungsausschuß weiter.

Der Verwaltungsausschuß gibt den Vertragsstaaten zusammen mit dem Geschäftsbericht des Zentralamtes und der Jahresrechnung seine Entscheide, Beschlüsse und Empfehlungen bekannt.

d) Der Verwaltungsausschuß unterbreitet jeder Revisionskonferenz mindestens zwei Monate vor ihrer Eröffnung einen Bericht über seine gesamte Tätigkeit seit der vorhergegangenen Konferenz.

Artikel 2

§ 1. — Die Kosten des Zentralamtes werden von den Vertragsstaaten im Verhältnis der Länge der Eisenbahnstrecken und der anderen Strecken getragen, die dem Übereinkommen unterstellt sind. Die Schiffahrtsstrecken sind jedoch nur mit der Hälfte ihrer Streckenlänge an den Kosten beteiligt. Der Beitrag jedes Staates beträgt höchstens 1,40 Franken für den Streckenkilometer. Ausnahmsweise kann dieser Beitrag nach Vereinbarung zwischen der antragstellenden Regierung und dem Zentralamt und nach Genehmigung durch den Verwaltungsausschuß für Strecken, die unter besonderen Bedingungen betrieben werden, um höchstens fünfzig Prozent herabgesetzt werden. Die Höhe des auf den Streckenkilometer entfallenden Jahreskredits wird für jedes Geschäftsjahr durch den Verwaltungsausschuß nach Anhörung des Zentralamtes festgesetzt. Der Kredit wird stets in ganzer Höhe erhoben. Wenn die tatsächlichen Ausgaben des Zentralamtes den Betrag des auf dieser Grundlage berechneten Kredits nicht erreicht haben, wird der nicht ausgegebene Restbetrag einem Reservefonds zugeführt.

§ 2. — Anläßlich der Übermittlung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung fordert das Zentralamt die Vertragsstaaten auf, ihren Kostenbeitrag für das verflossene Geschäftsjahr zu entrichten. Hat ein Staat bis zum 1. Oktober seinen Anteil nicht bezahlt, so wird er ein zweites Mal hierzu aufgefordert. Bleibt diese Aufforderung erfolglos, so hat das Zentralamt sie zu Beginn des folgenden Jahres bei Übersendung des Geschäftsberichtes über das verflossene Geschäftsjahr zu wiederholen. Ist auch diese Mahnung bis zum folgenden 1. Juli erfolglos geblieben, so wird an den säumigen Staat eine vierte Aufforderung gerichtet, um ihn zur Zahlung der beiden fälligen Jahresbeiträge zu veranlassen. Bleibt auch diese erfolglos, so teilt ihm das Zentralamt drei Monate später mit, daß, wenn die erwartete Zahlung nicht vor Ablauf des Jahres geleistet werde, seine Nichtzahlung als stillschweigende Willensäußerung ausgelegt werde, aus dem Übereinkommen auszuscheiden. Wird diesem letzten Schritt bis zum 31. Dezember keine Folge gegeben, so nimmt das Zentralamt Kenntnis von dem stillschweigend durch den säumigen Staat geäußerten Willen, aus dem Übereinkommen auszuscheiden, und löscht die Strecken dieses Staates in der Liste der zum internationalen Verkehr zugelassenen Strecken.

§ 3. — Die nicht erhaltenen Beträge sollen nach Möglichkeit aus den ordentlichen Mitteln, über die das Zentralamt verfügt, gedeckt werden und können auf vier Geschäftsjahre verteilt werden. Der Teil des Fehlbetrages, der auf diese Weise nicht gedeckt werden kann, wird auf ein besonderes Rechnungskonto gebucht, mit dessen Betrag die anderen Vertragsstaaten im Verhältnis der Streckenkilometer belastet werden, die zur Zeit der Rechnungsstellung dem Übereinkommen unterstellt waren. Dabei wird jeder Staat in dem Ausmaß beteiligt, wie er während des zweijährigen Zeitraums, der mit dem Austritt des säumigen Staates abschließt, dem Übereinkommen gleichzeitig mit ihm angehört hat.

§ 4. — Der Staat, dessen Strecken unter den im vorerwähnten § 2 genannten Bedingungen gelöscht worden sind, kann sie dem internationalen Verkehr nur dann wieder unterstellen lassen, wenn er vorher die Beträge,

débiteur, pour les années entrant en considération et ce avec intérêt de cinq pour cent à compter de la fin du sixième mois écoulé depuis le jour où l'Office central l'a invité la première fois à payer les parts contributives lui incombant.

Article 3

§ 1. — L'Office central publie un bulletin mensuel contenant les renseignements nécessaires à l'application de la Convention, notamment les communications relatives à la liste des lignes de chemins de fer et d'autres entreprises et aux objets exclus du transport ou admis sous certaines conditions, ainsi que les études qu'il jugerait utile d'y insérer.

§ 2. — Le bulletin est rédigé en français et en allemand. Un exemplaire est envoyé gratuitement à chaque Etat contractant et à chacune des administrations intéressées. Les autres exemplaires demandés sont payés à un prix fixé par l'Office central.

Article 4

§ 1. — Les bordereaux et créances pour transports internationaux restés impayés peuvent être adressés par l'entreprise créancière à l'Office central pour qu'il en facilite le recouvrement. A cet effet, l'Office central met l'entreprise de transport débitrice en demeure de régler la somme due ou de fournir les motifs de son refus de payer.

§ 2. — Si l'Office central estime que les motifs de refus allégués sont suffisamment fondés, il renvoie les parties à se poursuivre devant le juge compétent ou, si les parties en font la demande, devant le tribunal arbitral prévu à l'article 60 de la Convention (Annexe X).

§ 3. — Lorsque l'Office central estime que la totalité ou une partie de la somme est réellement due, il peut, après avoir consulté un expert, déclarer que l'entreprise de transport débitrice est tenue de verser à l'Office central tout ou partie de la créance; la somme ainsi versée doit rester consignée jusqu'à décision au fond par le juge compétent ou par le tribunal arbitral prévu à l'article 60 de la Convention (Annexe X).

§ 4. — Dans le cas où une entreprise de transport n'a pas donné suite, dans la quinzaine, aux injonctions de l'Office central, il lui est adressé une nouvelle mise en demeure, avec indication des conséquences de son refus.

§ 5. — Dix jours après cette nouvelle mise en demeure, si elle est restée infructueuse, l'Office central adresse à l'Etat contractant dont dépend l'entreprise de transport un avis motivé, en invitant cet Etat à aviser aux mesures à prendre et notamment à examiner s'il doit maintenir sur la liste les lignes de l'entreprise de transport débitrice.

§ 6. — Si l'Etat contractant dont dépend l'entreprise de transport débitrice déclare que, malgré le non-paiement, il ne croit pas devoir faire rayer de la liste cette entreprise, ou s'il laisse sans réponse pendant six semaines la communication de l'Office central, il est réputé de plein droit accepter la garantie de la solvabilité de ladite entreprise, en ce qui concerne les créances résultant des transports internationaux.

Article 5

Il est perçu une rémunération pour couvrir les frais particuliers résultant de l'activité prévue à l'article 57, § 1, lettres d) à f), de la Convention. Le montant de cette rémunération est fixé par le Comité administratif, sur proposition de l'Office central.

Article 6

Disposition transitoire

La première réunion ordinaire du Comité administratif, qui est convoquée par le Gouvernement suisse, doit avoir lieu dans un délai de deux mois à compter de la date d'entrée en vigueur de la Convention.

die er schuldig geblieben ist, für die betreffenden Jahre bezahlt, und zwar zuzüglich fünf Prozent Zinsen ab Ende des sechsten Monats seit dem Tage, an dem ihn das Zentralamt erstmals aufgefordert hat, die auf ihn entfallenden Kostenbeiträge zu zahlen.

Artikel 3

§ 1. — Das Zentralamt gibt eine Monatsschrift heraus, welche die zur Anwendung des Übereinkommens notwendigen Auskünfte enthält, namentlich die Mitteilungen über die Liste der Strecken der Eisenbahnen und anderer Unternehmen und über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder nur bedingungsweise zugelassenen Gegenstände, sowie die Abhandlungen, deren Veröffentlichung es für zweckmäßig hält.

§ 2. — Die Zeitschrift erscheint in französischer und deutscher Sprache. Ein Exemplar wird unentgeltlich jedem Vertragsstaat und jeder beteiligten Verwaltung zugestellt. Für weitere Exemplare ist ein vom Zentralamt festgesetzter Preis zu bezahlen.

Artikel 4

§ 1. — Aus dem internationalen Verkehr herrührende unbezahlt gebliebene Forderungen können von dem Gläubigerunternehmen dem Zentralamt mitgeteilt werden, damit dieses die Einziehung erleichtere. Zu diesem Zweck fordert das Zentralamt das schuldnerische Beförderungsunternehmen auf, den geschuldeten Betrag zu bezahlen oder die Gründe der Zahlungsverweigerung anzugeben.

§ 2. — Ist das Zentralamt der Ansicht, daß die angeführten Gründe die Weigerung rechtfertigen, so hat es die Parteien an das zuständige Gericht oder, falls diese es verlangen, an das in Artikel 60 des Übereinkommens (Anlage X) vorgesehene Schiedsgericht zu verweisen.

§ 3. — Ist das Zentralamt der Ansicht, daß der Betrag ganz oder teilweise tatsächlich geschuldet ist, so kann es nach Anhörung eines Sachverständigen erklären, daß das schuldnerische Beförderungsunternehmen den Schuldbetrag ganz oder teilweise beim Zentralamt einzuzahlen hat; der daraufhin eingezahlte Betrag bleibt bis zur endgültigen Entscheidung durch das zuständige Gericht oder durch das in Artikel 60 des Übereinkommens (Anlage X) vorgesehene Schiedsgericht hinterlegt.

§ 4. — Kommt ein Beförderungsunternehmen binnen zwei Wochen der Aufforderung des Zentralamtes nicht nach, so wird es erneut unter Androhung der Folgen einer Weigerung zur Zahlung aufgefordert.

§ 5. — Wird auch dieser zweiten Aufforderung nicht binnen zehn Tagen entsprochen, so richtet das Zentralamt an den Vertragsstaat, dem das Beförderungsunternehmen angehört, eine begründete Mitteilung, mit welcher es diesen Staat ersucht, geeignete Maßnahmen in Erwägung zu ziehen und vor allem zu prüfen, ob die Strecken des schuldnerischen Beförderungsunternehmens weiter in der Liste zu belassen sind.

§ 6. — Erklärt der Vertragsstaat, dem das schuldnerische Beförderungsunternehmen angehört, daß trotz Nichtzahlung dessen Strecken in der Liste nicht gelöscht werden sollen, oder läßt er während sechs Wochen die Mitteilung des Zentralamtes unbeantwortet, so wird von Rechts wegen vermutet, daß er die Gewähr für die Zahlungsfähigkeit des genannten Unternehmens übernimmt, soweit es sich um Forderungen aus dem internationalen Verkehr handelt.

Artikel 5

Zur Deckung der aus der Tätigkeit gemäß Artikel 57 § 1 d) bis f) des Übereinkommens erwachsenden besonderen Kosten wird eine Entschädigung erhoben. Die Höhe dieser Entschädigung wird auf Antrag des Zentralamtes durch den Verwaltungsausschuß festgesetzt.

Artikel 6

Übergangsbestimmungen

Die erste von der schweizerischen Regierung einzuberufende ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses findet binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des Übereinkommens statt.

Annexe VI
(Article 67, §§ 3 et 4)

Statut relatif à la Commission de révision et et aux Commissions d'experts

Article premier

Les Gouvernements des Etats contractants communiquent leurs propositions concernant les objets entrant dans la compétence des Commissions, à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer, qui les porte immédiatement à la connaissance des autres Etats contractants.

Article 2

L'Office central invite les Commissions à siéger chaque fois que la nécessité s'en fait sentir ou sur la demande d'au moins cinq Etats contractants.

Tous les Etats contractants sont avisés des sessions des Commissions deux mois à l'avance. L'avis doit indiquer exactement les questions dont l'inscription à l'ordre du jour est demandée.

Article 3

Tous les Etats contractants peuvent prendre part aux travaux des Commissions.

Un Etat peut se faire représenter par un autre Etat; toutefois, un Etat ne peut représenter plus de deux autres Etats.

Chaque Etat supporte les frais de ses représentants.

Article 4

L'Office central instruit les questions à traiter et assume le service du secrétariat des Commissions.

Le Directeur et le Vice-directeur de l'Office central prennent part aux séances des Commissions avec voix consultative.

Article 5

D'entente avec la majorité des Etats contractants, l'Office central invite à assister, avec voix consultative, aux séances des Commissions, des représentants:

a) d'Etats non contractants,
b) d'organisations internationales gouvernementales ayant compétence en matière de transport, sous condition de réciprocité,
c) d'organisations internationales non gouvernementales s'occupant de transport, sous condition de réciprocité.

Article 6

Les Commissions sont valablement constituées lorsqu'un tiers des Etats contractants sont représentés.

Article 7

Les Commissions désignent pour chaque session un président et un ou deux vice-présidents.

Article 8

Les délibérations ont lieu en français et en allemand. Les exposés des membres de la Commission sont traduits immédiatement de vive voix et en substance. Le texte des propositions et les communications du président sont traduits in extenso.

Anlage VI
(Artikel 67 §§ 3 und 4)

Satzung des Revisionsausschusses und der Fachmännischen Ausschüsse

Artikel 1

Die Regierungen der Vertragsstaaten teilen ihre Anträge zu den Gegenständen, für welche die einzelnen Ausschüsse zuständig sind, dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mit. Das Zentralamt bringt sie den übrigen Vertragsstaaten sofort zur Kenntnis.

Artikel 2

Das Zentralamt beruft die Ausschüsse nach Bedarf sowie auf Verlangen von mindestens fünf Vertragsstaaten zu einer Tagung ein.

Die Anberaumung einer Tagung wird allen Vertragsstaaten zwei Monate vorher mitgeteilt. Die Mitteilung hat die Verhandlungsgegenstände, deren Aufnahme in die Tagesordnung verlangt worden ist, genau anzugeben.

Artikel 3

Alle Vertragsstaaten können sich an den Arbeiten der Ausschüsse beteiligen.

Ein Staat kann sich durch einen anderen Staat vertreten lassen; ein Staat kann jedoch nicht mehr als zwei andere Staaten vertreten.

Jeder Staat trägt die Kosten seiner Vertretung.

Artikel 4

Das Zentralamt bildet die Geschäftsstelle der Ausschüsse und besorgt die Sekretariatsgeschäfte.

Der Direktor und der Vizedirektor des Zentralamtes nehmen an den Sitzungen der Ausschüsse mit beratender Stimme teil.

Artikel 5

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt das Zentralamt Vertreter ein von

a) Nichtvertragsstaaten,
b) staatlichen internationalen Organisationen, die für Beförderungsfragen zuständig sind (unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit),
c) nichtstaatlichen internationalen Organisationen, die sich mit Beförderungsfragen befassen (unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit),

mit beratender Stimme an den Sitzungen der Ausschüsse teilzunehmen.

Artikel 6

Die Ausschüsse sind verhandlungsfähig, wenn ein Drittel der Vertragsstaaten vertreten ist.

Artikel 7

Die Ausschüsse bezeichnen für jede Tagung einen Präsidenten sowie einen oder zwei Vizepräsidenten.

Artikel 8

Die Beratungen finden in französischer und deutscher Sprache statt. Die Ausführungen der Ausschußteilnehmer werden sofort nach ihrem wesentlichen Inhalt, jeder Antrag sowie jede Mitteilung des Vorsitzenden im genauen Wortlaut, mündlich übersetzt.

Article 9

Le vote a lieu par délégation et, sur demande, à l'appel nominal; chaque délégation d'un Etat contractant représenté à la séance a droit à une voix.

Une proposition n'est adoptée que si:

a) ont pris part au vote au moins la moitié des délégations représentées à la Commission;

b) elle a réuni la majorité des suffrages exprimés.

Article 10

Les procès-verbaux des séances résument les délibérations dans les deux langues.

Les propositions et les décisions doivent y être insérées textuellement dans les deux langues. En cas de divergences entre le texte français et le texte allemand du procès-verbal en ce qui concerne les décisions, le texte français fait foi.

Les procès-verbaux sont distribués aux membres aussitôt que possible.

Si leur approbation ne peut avoir lieu au cours de la session, les membres remettront au secrétariat dans un délai approprié les corrections éventuelles.

Article 11

Pour faciliter les travaux, les Commissions peuvent constituer des sous-commissions; elles peuvent aussi constituer des sous-commissions chargées de préparer pour une session ultérieure des questions déterminées.

Chaque sous-commission désigne un président, un vice-président et, si le besoin s'en fait sentir, un rapporteur. Pour le reste, les dispositions des articles 1 à 5 et 8 à 10 sont applicables par analogie aux sous-commissions.

Artikel 9

Über die Anträge wird, auf Verlangen unter Namensaufruf, nach Delegationen abgestimmt. Jede Delegation eines an der Sitzung vertretenen Vertragsstaates hat eine Stimme.

Ein Antrag gilt nur dann als angenommen,

a) wenn mindestens die Hälfte der im Ausschuß vertretenen Delegationen an der Abstimmung teilgenommen hat und

b) wenn er die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

Artikel 10

Die Sitzungsniederschriften sollen eine gedrängte Wiedergabe der Verhandlungen in beiden Sprachen enthalten.

Die Anträge und Beschlüsse sind wörtlich in beiden Sprachen in die Niederschriften aufzunehmen. Für die Beschlüsse gilt bei Nichtübereinstimmung des deutschen Textes mit dem französischen Text der Niederschrift der französische Wortlaut.

Die Niederschriften sind so bald wie möglich an die Teilnehmer zu verteilen.

Falls die Niederschriften nicht im Laufe der Tagung genehmigt werden, müssen die Teilnehmer die von ihnen gewünschten Änderungen dem Sekretariat binnen angemessener Zeit mitteilen.

Artikel 11

Zur Erleichterung der Arbeiten können die Ausschüsse Unterausschüsse einsetzen; sie können auch Unterausschüsse einsetzen, die bestimmte Fragen für eine spätere Tagung vorzubereiten haben.

Jeder Unterausschuß ernennt einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und im Bedarfsfall einen Berichterstatter. Im übrigen gelten für die Unterausschüsse die Vorschriften der Artikel 1 bis 5 und 8 bis 10 sinngemäß.

Annexe VII
(Article 59, § 1)

Règlement international concernant le transport des wagons de particuliers (RIP)

Article premier

Objet et portée du règlement

§ 1. — Le présent règlement s'applique à tous les transports de wagons de particuliers, vides ou chargés, admis au service international conformément aux dispositions de l'article 2 et remis au transport aux conditions de la « Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM) ».

§ 2. — A défaut de dispositions spéciales dans le présent règlement, les autres prescriptions de la CIM sont applicables aux transports visés au § 1.

Article 2

Admission des wagons au service international

Pour être admis au service international, les wagons doivent être immatriculés au nom d'un particulier (personne physique ou autre sujet de droit) par un chemin de fer soumis à la CIM et munis par ce chemin de fer de la marque distinctive P

Dans le présent règlement, ce particulier, dont le nom doit être inscrit sur le wagon, est dénommé « titulaire ».

Anlage VII
(Artikel 59 § 1)

Internationale Ordnung für die Beförderung von Privatwagen (RIP)

Artikel 1

Gegenstand und Geltungsbereich der Ordnung

§ 1. — Diese Ordnung gilt für alle Beförderungen von leeren oder beladenen Privatwagen, die gemäß den Bestimmungen des Artikels 2 zum internationalen Verkehr zugelassen sind und zu den Bedingungen des „Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)" zur Beförderung aufgegeben werden.

§ 2. — Soweit in dieser Ordnung keine besonderen Vorschriften getroffen sind, finden auf die in § 1 genannten Beförderungen die übrigen Bestimmungen der CIM Anwendung.

Artikel 2

Zulassung der Privatwagen zum internationalen Verkehr

Wagen, die im internationalen Verkehr verwendet werden sollen, sind auf den Namen eines Privaten (physische Person oder anderes Rechtssubjekt) bei einer der CIM unterstehenden Eisenbahn einzustellen und von ihr mit dem besonderen Zeichen P zu versehen.

In dieser Ordnung wird der Private, dessen Name auf dem Wagen angeschrieben sein muß, als „Einsteller" bezeichnet.

Article 3

Emploi des wagons

L'expéditeur ne peut employer le wagon que pour le transport des marchandises auxquelles il est approprié selon le contrat d'immatriculation. L'expéditeur est seul responsable des conséquences qui résulteraient de l'inobservation de cette disposition.

Article 4

Aménagements et appareils spéciaux

Si le wagon est muni d'appareils spéciaux (appareils réfrigérants, bassins à eau, mécanismes, etc.), il incombe à l'expéditeur d'en assurer ou d'en faire assurer le service. Cette obligation passe au destinataire, dès qu'il a fait valoir ses droits conformément à l'article 16 ou à l'article 22 de la CIM.

Article 5

Remise au transport

§ 1. — Le droit de remettre un wagon au transport appartient au titulaire.

Tout autre expéditeur d'un wagon, vide ou chargé, doit remettre à la gare de départ, en même temps que la lettre de voiture, une autorisation émanant du titulaire, laquelle peut viser plusieurs wagons.

Cette autorisation n'est pas exigible si cet expéditeur est le destinataire du wagon lors du transport précédent et si, avant la conclusion du nouveau contrat de transport, la gare n'a pas reçu du titulaire, par lettre ou par télégramme, l'interdiction d'expédier le ou plusieurs wagons sans son autorisation.

§ 2. — Sauf ordre contraire du titulaire, le chemin de fer est autorisé à renvoyer d'office à sa gare d'attache aux frais du titulaire, sous le couvert d'une lettre de voiture établie au nom et à l'adresse de ce dernier:

— tout wagon arrivé vide, dont le chargement n'aura pas été commencé dans les quinze jours comptés de sa mise à disposition;

— tout wagon arrivé chargé qui, dans les huit jours comptés de la fin de son déchargement, n'aura pas fait l'objet d'une nouvelle expédition.

S'il n'use pas de cette faculté, le chemin de fer doit, dès l'expiration des délais fixés ci-dessus, aviser le titulaire de la situation de son wagon; dans ce cas, le renvoi d'office du wagon ne peut pas être effectué dans les huit jours qui suivent celui de l'envoi de l'avis au titulaire.

Les dispositions du présent paragraphe ne s'appliquent ni aux wagons se trouvant dans le pays du réseau immatriculateur, ni aux wagons se trouvant sur les embranchements particuliers.

§ 3. — Le locataire dont le nom est inscrit sur le wagon avec l'assentiment du chemin de fer immatriculateur est, en ce qui concerne l'exercice des dispositions prévues au présent article, subrogé de plein droit au titulaire.

Article 6

Indications sur la lettre de voiture

§ 1. — Outre les mentions prévues par la CIM, l'expéditeur doit inscrire sur la lettre de voiture les indications suivantes:

a) s'il s'agit d'un wagon vide: dans la colonne «Désignation de la marchandise», la mention «wagon de particulier vide», les caractéristiques du wagon étant indiquées dans la rubrique «Wagons»;

Artikel 3

Verwendung der Privatwagen

Der Absender darf den Privatwagen nur zur Beförderung derjenigen Güter verwenden, für die der Wagen nach dem Einstellungsvertrag geeignet ist. Der Absender haftet allein für die Folgen der Nichtbeachtung dieser Vorschrift.

Artikel 4

Sondereinrichtungen

Ist der Privatwagen mit Sondereinrichtungen (Kühlvorrichtungen, Wasserbehältern, maschinellen Einrichtungen usw.) versehen, so hat der Absender die Bedienung dieser Einrichtungen zu besorgen oder besorgen zu lassen. Diese Verpflichtung geht auf den Empfänger über, sobald er seine Rechte gemäß Artikel 16 oder 22 CIM geltend gemacht hat.

Artikel 5

Übergabe zur Beförderung

§ 1. — Das Recht, einen Privatwagen zur Beförderung aufzugeben, steht dem Einsteller zu.

Jeder andere Absender eines leeren oder beladenen Privatwagens muß dem Versandbahnhof zugleich mit dem Frachtbrief eine schriftliche Ermächtigung des Einstellers übergeben. Die Ermächtigung kann auch mehrere Wagen umfassen.

Die Ermächtigung ist nicht erforderlich, wenn der Absender des Privatwagens Empfänger der vorhergehenden Sendung war und wenn der Versandbahnhof vor Abschluß des neuen Frachtvertrags keine Weisung des Einstellers mit Brief oder Telegramm erhalten hat, den oder die Privatwagen nicht ohne seine Zustimmung zu versenden.

§ 2. — Sofern der Einsteller nicht anders verfügt, ist die Eisenbahn berechtigt:

— jeden leer angekommenen Privatwagen, mit dessen Verladung binnen 15 Tagen, seitdem er zur Verfügung gestellt worden ist, nicht begonnen wird, sowie

— jeden beladen angekommenen Privatwagen, der binnen 8 Tagen nach Beendigung der Entladung nicht wieder aufgegeben wird,

dem Einsteller auf dessen Kosten und mit einem auf dessen Namen und Adresse lautenden Frachtbrief an den Heimatbahnhof zu senden.

Wenn die Eisenbahn von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch macht, muß sie nach Ablauf der vorstehend angegebenen Fristen den Einsteller davon benachrichtigen und darf dann binnen 8 Tagen nach dem Tage der Absendung der Benachrichtigung an den Einsteller den Wagen nicht zurücksenden.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen gelten nicht für Privatwagen, die sich im Lande der einstellenden Eisenbahn oder auf privaten Anschlußgeleisen befinden.

§ 3. — Der Mieter, dessen Name mit Zustimmung der einstellenden Eisenbahn auf dem Privatwagen angeschrieben ist, tritt in bezug auf die Ausführung der Bestimmungen dieses Artikels von Rechts wegen an die Stelle des Einstellers.

Artikel 6

Angaben im Frachtbrief

§ 1. — Der Absender hat im Frachtbrief außer den in der CIM vorgeschriebenen Eintragungen folgende Angaben zu machen:

a) bei leeren Privatwagen in der Spalte „Bezeichnung des Gutes" den Vermerk „Privatwagen, leer"; die besonderen Merkmale des Wagens sind in der Spalte „Wagen" einzutragen;

b) s'il s'agit d'un wagon chargé: dans la colonne « Désignation de la marchandise », après la nature de la marchandise, les mots « chargée sur wagon de particulier », les caractéristiques du wagon étant inscrites dans la rubrique « Wagons ».

§ 2. — Si l'expéditeur d'un wagon vide désire obtenir une garantie supplémentaire du délai de livraison conformément aux dispositions de l'article 12, il doit inscrire dans la case « Déclaration pour l'accomplissement . . . », la mention «Garantie supplémentaire du délai de livraison ».

Article 7

Remboursements et débours

§ 1. — Les envois de wagons vides ne peuvent être grevés ni de remboursements ni de débours.

§ 2. — Les transports de wagons chargés ne peuvent être grevés d'un remboursement que jusqu'à concurrence de la valeur de la marchandise chargée.

Article 8

Déclaration d'intérêt à la livraison

§ 1. — La déclaration d'intérêt à la livraison pour les envois de wagons vides n'est pas admise.

§ 2. — La déclaration d'intérêt à la livraison pour le transport d'un wagon chargé ne produit d'effet qu'en ce qui concerne la marchandise chargée.

Article 9

Suspension du délai de livraison

§ 1. — Le délai de livraison est suspendu non seulement dans les cas prévus à l'article 11, § 7, de la CIM, mais également pendant toute l'interruption du transport entraînée par une avarie du wagon, à moins que le chemin de fer ne soit responsable de cette avarie aux termes de l'article 13.

§ 2. — Lorsque la marchandise chargée sur le wagon avarié est transbordée dans un autre wagon, le délai reprend cours pour la marchandise à partir du moment où, au point de transbordement, elle peut être remise en route.

Article 10

Constatation d'une avarie du wagon ou de perte de pièces

§ 1. — Lorsqu'une avarie du wagon ou une perte de pièces est découverte ou présumée par le chemin de fer ou alléguée par l'ayant droit, le chemin de fer est tenu de dresser, conformément aux dispositions de l'article 44 de la CIM, un procès-verbal constatant la nature de l'avarie ou de la perte et, autant que possible, sa cause et le moment où elle s'est produite.

Ce procès-verbal doit être adressé sans délai au chemin de fer immatriculateur, lequel doit aviser le titulaire.

§ 2. — Si le wagon est chargé, un procès-verbal distinct doit être, le cas échéant, dressé pour la marchandise, conformément aux dispositions de l'article 44 de la CIM.

Article 11

Avarie d'un wagon empêchant la continuation du transport

§ 1. — En cas d'avarie empêchant la continuation du transport d'un wagon expédié vide ou mettant ce wagon hors d'état de prendre charge, la gare où l'avarie est constatée provoque sans délai et directement, par télé-

b) bei beladenen Privatwagen in der Spalte „Bezeichnung des Gutes", nach den Angaben über die Art des Gutes, die Worte „auf Privatwagen verladen"; die besonderen Merkmale des Wagens sind in der Spalte „Wagen" einzutragen.

§ 2. — Wenn der Absender eines leeren Privatwagens wünscht, daß gemäß Artikel 12 die fristgemäße Ablieferung besonders gewährleistet wird, so hat er in der Spalte „Erklärung über die Erfüllung . . ." folgenden Vermerk einzutragen: „Besondere Gewährleistung der fristgemäßen Ablieferung".

Artikel 7

Nachnahmen und Barvorschüsse

§ 1. — Sendungen von leeren Privatwagen dürfen weder mit Nachnahmen noch mit Barvorschüssen belastet werden.

§ 2. — Bei Beförderung von beladenen Privatwagen darf die Nachnahme den Wert des verladenen Gutes nicht übersteigen.

Artikel 8

Angabe des Interesses an der Lieferung

§ 1. — Bei Sendungen von leeren Privatwagen ist eine Angabe des Interesses an der Lieferung nicht zulässig.

§ 2. — Bei Beförderung von beladenen Privatwagen ist die Angabe des Interesses an der Lieferung nur für das verladene Gut wirksam.

Artikel 9

Ruhen der Lieferfrist

§ 1. — Außer in den in Artikel 11 § 7 CIM vorgesehenen Fällen ruht die Lieferfrist auch dann, wenn die Beförderung durch eine Beschädigung des Privatwagens unterbrochen wird, sofern die Eisenbahn nicht gemäß den Bestimmungen des Artikels 13 für diese Beschädigung haftbar ist.

§ 2. — Wenn das auf dem beschädigten Privatwagen verladene Gut in einen anderen Wagen umgeladen wird, so beginnt die Lieferfrist für das Gut von dem Zeitpunkt an wieder zu laufen, in dem es nach der Umladung weiterbefördert werden kann.

Artfkel 10

Feststellung einer Beschädigung des Privatwagens oder des Verlustes von Wagenbestandteilen

§ 1. — Wird eine Beschädigung des Privatwagens oder der Verlust von Wagenbestandteilen von der Eisenbahn entdeckt oder vermutet oder vom Berechtigten behauptet, so hat die Eisenbahn die Art der Beschädigung oder des Verlustes und, soweit dies möglich ist, die Ursache des Schadens und den Zeitpunkt seines Entstehens in einer Niederschrift (Tatbestandsaufnahme) gemäß Artikel 44 CIM festzuhalten.

Die Tatbestandsaufnahme ist sofort der einstellenden Eisenbahn zuzustellen, die den Einsteller zu benachrichtigen hat.

§ 2. — Ist der Privatwagen beladen, so ist gegebenenfalls für das Gut eine besondere Tatbestandsaufnahme gemäß Artikel 44 CIM zu erstellen.

Artikel 11

Beschädigung eines Privatwagens, welche die Fortsetzung der Beförderung unmöglich macht

§ 1. — Wird ein leerer Privatwagen derart beschädigt, daß eine Fortsetzung der Beförderung nicht mehr möglich ist oder daß er sich zur Beförderung einer Ladung nicht mehr eignet, so hat der Bahnhof, welcher die Beschädi-

gramme, les instructions de l'expéditeur. Si celui-ci n'est pas en même temps le titulaire, copie de ce télégramme est envoyée au titulaire à titre d'information.

A défaut d'instructions de l'expéditeur dans un délai de huit jours après la date de l'envoi du télégramme, le chemin de fer est autorisé, après avoir, le cas échéant, mis le wagon en état de circuler à vide, à le renvoyer d'office à sa gare d'attache avec une lettre de voiture établie au nom et à l'adresse du titulaire. Les motifs du renvoi devront être inscrits sur la lettre de voiture dans la colonne « Désignation de la marchandise ».

Les frais de transport et autres frais survenus jusqu'à la gare où le wagon a été arrêté, les frais d'envoi de l'avis à l'expéditeur et, éventuellement, au titulaire ainsi que ceux résultant soit de l'exécution des instructions de l'expéditeur, soit de l'envoi d'office du wagon à sa gare d'attache, grèvent l'envoi.

§ 2. — En cas d'avarie empêchant la continuation du transport d'un wagon expédié chargé et si le déchargement est nécessaire, les dispositions du § 1 s'appliquent au wagon déchargé.

§ 3. — Le chemin de fer peut, sans avoir à demander d'instructions, effectuer des réparations jusqu'à concurrence de 300 francs or pour permettre la continuation du transport d'un wagon vide ou chargé, sans qu'il soit préjugé pour autant de la responsabilité.

§ 4. — Le locataire dont le nom est inscrit sur le wagon avec l'assentiment du chemin de fer immatriculateur est, en ce qui concerne l'exercice des dispositions prévues au présent article, subrogé de plein droit au titulaire.

Article 12

Montant de l'indemnité pour dépassement du délai de livraison

§ 1. — Si le chemin de fer est responsable d'un dépassement du délai de livraison d'un wagon vide ou chargé, il est tenu de payer à l'ayant droit une indemnité forfaitaire de 2 francs par journée indivisible de retard, indépendamment de l'indemnité éventuellement due pour le dépassement du délai de livraison de la marchandise chargée.

§ 2. — L'expéditeur d'un wagon vide peut demander une garantie supplémentaire du délai de livraison. Il est alors perçu une taxe de 1 franc par fraction indivisible de 100 kilomètres avec un minimum de 10 francs. Dans ce cas l'indemnité forfaitaire est portée à 4 francs par jour, le montant total de l'indemnité versée ne pouvant toutefois pas être inférieur à la taxe perçue pour la garantie supplémentaire.

§ 3. — Si le dépassement du délai de livraison a pour cause un dol ou une faute lourde imputable au chemin de fer, le montant de l'indemnité forfaitaire est porté à 4 francs par jour.

Article 13

Responsabilité du chemin de fer en cas de perte ou d'avarie du wagon ou de ses pièces

§ 1. — En cas de perte ou d'avarie du wagon ou de ses pièces survenue à partir de l'acceptation au transport jusqu'à la livraison, le chemin de fer est responsable s'il ne prouve pas que le dommage ne résulte pas de sa faute.

§ 2. — En cas de perte du wagon, l'indemnité est limitée à la valeur du wagon; les éléments de cette valeur sont déterminés dans le contrat d'immatriculation.

gung feststellt, den Absender sofort und unmittelbar durch Telegramm um Anweisungen zu ersuchen. Ist der Absender nicht zugleich Einsteller des Wagens, so wird diesem eine Abschrift des Telegrammes zur Kenntnisnahme zugestellt.

Erteilt der Absender binnen acht Tagen nach Absendung des Telegrammes keine Anweisung, so ist die Eisenbahn berechtigt, den Privatwagen mit einem auf den Namen und die Adresse des Einstellers lautenden Frachtbrief an den Heimatbahnhof zurückzusenden, nachdem sie ihn gegebenenfalls lauffähig gemacht hat. Die Gründe für die Zurücksendung des Wagens sind im Frachtbrief in der Spalte „Bezeichnung des Gutes" zu vermerken.

Die Beförderungskosten und die sonstigen bis zum Aussetzungsbahnhof aufgelaufenen Kosten, die Kosten für die Benachrichtigung des Absenders und gegebenenfalls des Einstellers sowie die Kosten, die sich aus der Ausführung der Anweisungen des Absenders oder daraus ergeben, daß die Eisenbahn den Privatwagen von sich aus an den Heimatbahnhof zurücksendet, haften auf der Sendung.

§ 2. — Wird ein beladener Privatwagen derart beschädigt, daß eine Fortsetzung der Beförderung nicht mehr möglich ist und er entladen werden muß, so finden die Bestimmungen des § 1 auf den entladenen Wagen Anwendung.

§ 3. — Die Eisenbahn kann Ausbesserungen bis zum Betrage von 300 Goldfranken vornehmen, die für die Fortsetzung der Beförderung des leeren oder beladenen Privatwagens erforderlich sind, ohne daß sie eine Anweisung einzuholen braucht und ohne daß dadurch die Frage der Haftung berührt wird.

§ 4. — Der Mieter, dessen Name mit Zustimmung der einstellenden Eisenbahn auf dem Privatwagen angeschrieben ist, tritt in bezug auf die Ausführung der Bestimmungen dieses Artikels von Rechts wegen an die Stelle des Einstellers.

Artikel 12

Höhe der Entschädigung bei Überschreitung der Lieferfrist

§ 1. — Wenn die Eisenbahn für die Überschreitung der Lieferfrist eines leeren oder beladenen Privatwagens haftet, so hat sie, von der allfälligen Entschädigung für Lieferfristüberschreitung für das auf dem Wagen verladene Gut abgesehen, dem Berechtigten eine feste Entschädigung von Fr. 2.— für jeden auch nur angefangenen Tag Verspätung zu bezahlen.

§ 2. — Der Absender eines leeren Privatwagens kann eine besondere Gewährleistung der fristgemäßen Ablieferung verlangen. Es wird dafür eine Gebühr von 1 Franken für je auch nur angefangene 100 km, jedoch mindestens 10 Franken erhoben. Die feste Entschädigung wird dann auf 4 Franken je Tag erhöht; ihr Gesamtbetrag darf jedoch nicht niedriger sein als die für besondere Gewährleistung der fristgemäßen Ablieferung bezahlte Gebühr.

§ 3. — Wenn die Lieferfristüberschreitung auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn zurückzuführen ist, wird die feste Entschädigung auf 4 Franken je Tag erhöht.

Artikel 13

Haftung der Eisenbahn für Verlust oder Beschädigung des Privatwagens oder seiner Bestandteile

§ 1. — Die Eisenbahn haftet für Verlust oder Beschädigung des Privatwagens oder seiner Bestandteile in der Zeit von der Annahme zur Beförderung bis zur Ablieferung, sofern sie nicht beweist, daß der Schaden nicht durch ihr Verschulden herbeigeführt worden ist.

§ 2. — Bei Verlust des Privatwagens ist die Entschädigung auf den Wert des Wagens begrenzt, der nach den im Einstellungsvertrag enthaltenen Grundlagen berechnet wird.

En cas d'avarie, l'indemnité est calculée suivant les dispositions prévues au contrat d'immatriculation.

§ 3. — En cas de perte ou d'avarie d'accessoires amovibles, le chemin de fer n'est responsable que si ces accessoires sont inscrits sur les deux côtés du wagon. Le chemin de fer n'assume aucune responsabilité pour la perte ou l'avarie d'agrès d'outillage amovibles.

§ 4. — A moins que l'ayant droit ne prouve que les dommages ont été causés par une faute du chemin de fer, celui-ci n'est responsable

— des dommages survenus aux récipients en grès, verre, terre cuite, etc., que si ces dommages sont en corrélation avec une autre avarie du wagon dont le chemin de fer doit répondre d'après les dispositions qui précèdent;

— des dommages survenus aux récipients comportant des revêtements intérieurs (émail, ébonite, etc.) que si le récipient présente des traces d'avaries extérieures dont le chemin de fer doit répondre d'après les dispositions qui précèdent.

§ 5. — Le titulaire est de plein droit subrogé à l'expéditeur ou au destinataire en ce qui concerne le droit à indemnité. Les réclamations administratives ne peuvent être adressées qu'au chemin de fer immatriculateur et les actions ne peuvent être exercées que contre ce chemin de fer, subrogé lui-même de plein droit au chemin der fer responsable.

Article 14

Présomption de perte de wagon. Cas où il est retrouvé

§ 1. — Le wagon est considéré comme perdu lorsqu'il ne peut être mis à la disposition du destinataire dans les six mois qui suivent l'expiration du délai de livraison.

Ce délai est augmenté de la durée d'immobilisation du wagon pour toute cause non imputable au chemin de fer ou pour avarie.

§ 2. — Si le wagon considéré comme perdu est retrouvé après le paiement de l'indemnité, le titulaire peut exiger, dans un délai de six mois après l'avis qu'il en aura reçu par le chemin de fer immatriculateur, que le wagon lui soit remis, sans frais, à la gare d'attache contre restitution de l'indemnité.

Article 15

Saisies

Les wagons de particuliers ainsi que les objets de toute nature servant au transport, contenus dans ce matériel et appartenant au propriétaire du wagon, ne peuvent faire l'objet d'une saisie sur un territoire autre que celui de l'Etat du domicile du propriétaire, qu'en vertu d'un jugement rendu par l'autorité judiciaire de ce dernier Etat.

Bei Beschädigung wird die Entschädigung nach den im Einstellungsvertrag enthaltenen Bestimmungen berechnet.

§ 3. — Für den Verlust oder die Beschädigung von losen Wagenbestandteilen haftet die Eisenbahn nur, wenn die Bestandteile auf beiden Wagenlängsseiten angeschrieben sind. Die Eisenbahn haftet nicht für den Verlust oder die Beschädigung von losen Geräten.

§ 4. — Sofern der Berechtigte nicht beweist, daß der Schaden auf einem Verschulden der Eisenbahn beruht, haftet die Eisenbahn

— für die Beschädigung von Gefäßen aus Ton, Glas, Terrakotta usw. nur dann, wenn diese Schäden mit einer anderen Beschädigung des Privatwagens zusammenhängen, für die sie nach den vorangehenden Bestimmungen haftet;

— für die Beschädigung von Gefäßen, die im Inneren eine Verkleidung (Email, Ebonit usw.) haben, nur dann, wenn das Gefäß selbst Spuren einer äußeren Beschädigung aufweist, für die sie nach den vorangehenden Bestimmungen haftet.

§ 5. — Bezüglich der Entschädigung tritt der Einsteller des Privatwagens von Rechts wegen in die Rechte des Absenders oder des Empfängers ein. Reklamationen können nur bei der einstellenden Eisenbahn eingereicht werden, und die Ansprüche können nur gegen diese Eisenbahn geltend gemacht werden, die von Rechts wegen an Stelle der haftbaren Eisenbahn tritt.

Artikel 14

Vermutung für den Verlust des Privatwagens. Wiederauffinden des Wagens

§ 1. — Der Privatwagen wird als verloren betrachtet, wenn er nicht binnen 6 Monaten nach Ablauf der Lieferfrist dem Empfänger zur Verfügung gestellt werden kann.

Diese Frist wird um die Dauer der Stillegung des Wagens erhöht, die durch einen der Eisenbahn nicht zur Last fallenden Umstand oder durch Beschädigung entstanden ist.

§ 2. — Wird der als verloren betrachtete Privatwagen nach Bezahlung der Entschädigung wieder aufgefunden, so kann der Einsteller binnen 6 Monaten nach Empfang der Nachricht durch die einstellende Eisenbahn verlangen, daß der Wagen ihm gegen Rückzahlung der Entschädigung kostenlos im Heimatbahnhof zur Verfügung gestellt wird.

Artikel 15

Beschlagnahme

Privatwagen mit Einschluß aller dazugehörenden und für die Beförderung benötigten, im Eigentum des Wageneigentümers stehenden Gegenstände können in einem anderen Staat als demjenigen, in welchem der Wageneigentümer seinen Wohnsitz hat, nur auf Grund einer Entscheidung der Gerichte dieses Staates mit Arrest belegt oder gepfändet werden.

Annexe VIII
(Article 59, § 2)

Règlement international concernant le transport des containers (RICo)

CHAPITRE PREMIER

Généralités

Article premier

Objet et portée du règlement

§ 1. — Le présent règlement s'applique aux transports des containers, appartenant au chemin de fer ou appartenant à des particuliers (personne physique ou autre sujet de droit) et agréés par le chemin de fer, remis au transport aux conditions de la « Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM) ».

§ 2. — Sont considérés comme containers, au sens du présent règlement, les engins (caisses, cadres, citernes, etc.) construits afin de faciliter les transports de marchandises de domicile à domicile soit par chemin de fer seul, soit par transport mixte chemin de fer/autres moyens de locomotion.

Article 2

Dispositions générales

§ 1. — Sauf dispositions contraires dans les tarifs, le contenu d'un container ne peut faire l'objet que d'un seul contrat de transport.

§ 2. — A défaut de dispositions spéciales dans le présent règlement, les autres prescriptions de la CIM sont applicables aux transports des containers vides ou chargés.

Article 3

Transport à domicile

Pour les envois enlevés ou livrés à domicile par le chemin de fer, le contrat de transport est conclu au domicile de l'expéditeur et terminé au domicile du destinataire.

CHAPITRE II

Containers appartenant au chemin de fer

Article 4

Fourniture. Rémunération

Les containers sont mis à la disposition des expéditeurs dans la limite des possibilités du chemin de fer. Pour l'utilisation des containers, il peut être perçu une rémunération dont le montant est fixé par les tarifs ou les règlements.

Article 5

Indications sur la lettre de voiture

Outre les mentions prévues par la CIM, l'expéditeur doit inscrire sur la lettre de voiture les indications suivantes:

a) dans la colonne « Adresse ou marques et numéros », le nom de chemin de fer propriétaire du container, le numéro, la tare en kilogrammes et la contenance en m³ ou en litres;

b) dans la colonne « Désignation de la marchandise », après les indications relatives à la marchandise, la mention « chargée en container ».

La tare des containers ne doit pas comprendre le poids des dispositifs spéciaux intérieurs et amovibles ayant soit un caractère d'emballage, soit un caractère d'amarrage.

Anlage VIII
(Artikel 59 § 2)

Internationale Ordnung für die Beförderung von Behältern (Containern) (RICo)

KAPITEL I

Allgemeines

Artikel 1

Gegenstand und Geltungsbereich der Ordnung

§ 1. — Diese Ordnung gilt für die Beförderung von Behältern (Containern) — und zwar von bahneigenen Behältern und von Behältern eines Privaten (physische Person oder anderes Rechtssubjekt), die von der Eisenbahn zugelassen sind (Privatbehälter) —, die zu den Bedingungen des „Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM)" zur Beförderung aufgegeben werden.

§ 2. — Behälter im Sinne dieser Ordnung sind technische Hilfsmittel (Kisten, Zisternen usw.), die gebaut sind, um die Beförderung von Gütern im Haus-Haus-Verkehr entweder ausschließlich durch die Eisenbahn oder in Verbindung mit anderen Beförderungsmitteln zu erleichtern.

Artikel 2

Allgemeine Bestimmungen

§ 1. — Sofern in den Tarifen nichts anderes bestimmt ist, darf der Inhalt eines Behälters nur den Gegenstand eines einzigen Frachtvertrages bilden.

§ 2. — Soweit in dieser Ordnung keine besonderen Vorschriften getroffen sind, finden auf die Beförderung von leeren oder beladenen Behältern die übrigen Bestimmungen der CIM Anwendung.

Artikel 3

Haus-Haus-Beförderung

Für Sendungen, die von der Eisenbahn im Haus abgeholt oder ins Haus abgeliefert werden, ist der Frachtvertrag im Hause des Absenders abgeschlossen und im Hause des Empfängers beendet.

KAPITEL II

Bahneigene Behälter

Artikel 4

Zuteilung. Gebühr

Die Behälter werden von der Eisenbahn den Absendern im Rahmen des Möglichen zur Verwendung zugeteilt. Für die Benützung der Behälter kann eine Gebühr erhoben werden, deren Höhe in den Tarifen oder Vorschriften festgelegt wird.

Artikel 5

Angaben im Frachtbrief

Der Absender hat im Frachtbrief außer den in der CIM vorgeschriebenen Eintragungen folgende Angaben zu machen:

a) in der Spalte „Adresse oder Zeichen und Nummern" den Namen der Eigentumsverwaltung des Behälters, die Nummer des Behälters, dessen Eigengewicht in Kilogramm sowie die Größe des Fassungsraumes in m³ oder Litern;

b) in der Spalte „Bezeichnung des Gutes" nach den Angaben über das Gut den Vermerk „in Container verladen".

Das Gewicht der inneren losen Sondervorrichtungen, die zur Verpackung oder Befestigung der Güter dienen, gehört nicht zum Eigengewicht des Behälters.

Article 6

Mise à disposition, restitution, manutention

Les tarifs ou les règlements fixent les conditions dans lesquelles les containers sont mis à disposition, le délai dans lequel ils doivent être restitués, les taxes qui sont perçues lorsque ce délai n'est pas respecté ainsi que les conditions dans lesquelles les opérations de chargement et de déchargement doivent être effectuées.

Le chargement comprend non seulement la mise en wagon, mais encore les opérations accessoires notamment l'amarrage des containers.

Article 7

Nettoyage

Le destinataire est tenu de nettoyer les containers après déchargement. Lorsque les containers sont restitués au chemin de fer sans être nettoyés, celui-ci est en droit d'exiger le paiement d'une taxe, dont le montant est fixé par les tarifs ou les règlements.

Article 8

Réutilisation

Les containers livrés chargés ne peuvent être réutilisés par les destinataires pour de nouveaux transports qu'avec le consentement du chemin de fer destinataire.

Article 9

Pertes et avaries

§ 1. — Celui qui accepte du chemin de fer un container vide ou chargé est tenu de vérifier l'état de ce container au moment où il est mis à sa disposition; il est responsable de tous les dommages qui seraient constatés lors de la restitution du container au chemin de fer et qui n'auraient pas été signalés lors de la mise à disposition, à moins qu'il ne prouve que les dommages existaient lorsque le container a été mis à disposition ou qu'ils résultent de circonstances qu'il ne pouvait pas éviter et aux conséquences desquelles il ne pouvait pas obvier.

§ 2. — L'expéditeur est responsable de la perte ou de l'avarie d'un container survenue pendant l'exécution du contrat de transport, lorsque celle-ci provient de son fait ou de celui de ses préposés.

§ 3. — Lorsque le container n'est pas restitué dans les trente jours qui suivent le jour de la mise à disposition, le chemin de fer peut le considérer comme perdu et exiger le paiement de sa valeur.

CHAPITRE III

Containers appartenant à des particuliers

Article 10

Agrément

Pour être admis au service international, les containers appartenant à des particuliers doivent être agréés par un chemin de fer soumis à la CIM, munis par ce chemin de fer de la marque distinctive P et satisfaire, en ce qui concerne leur construction et leurs inscriptions, aux conditions prévues à cet effet.

Article 11

Aménagements spéciaux

Si les containers de particuliers sont munis d'appareils spéciaux (appareils réfrigérants, bassins à eau, mécanismes, etc.), il incombe à l'expéditeur d'en assurer ou d'en faire assurer le service. Cette obligation passe au destinataire dès qu'il a fait valoir ses droits conformément à l'article 16 ou à l'article 22 de la CIM.

Artikel 6

Übergabe. Rückgabe. Handhabung

Die Tarife und Vorschriften enthalten die Bedingungen, unter denen die Behälter zur Verfügung gestellt werden, die Frist, innerhalb welcher sie zurückgegeben werden müssen, die Gebühren, die erhoben werden, wenn diese Frist nicht eingehalten wird, sowie die Bedingungen für die Verladung und die Ausladung.

Die Verladung umfaßt nicht allein das Aufladen auf den Wagen, sondern auch die sonstigen Verrichtungen, besonders das Festmachen der Behälter.

Artikel 7

Reinigung

Der Empfänger ist verpflichtet, nach dem Ausladen die Behälter zu reinigen. Werden die Behälter der Eisenbahn ungereinigt zurückgegeben, so kann diese die Bezahlung einer Gebühr verlangen, deren Höhe durch die Tarife oder Vorschriften festgelegt wird.

Artikel 8

Wiederverwendung

Die beladen abgelieferten Behälter dürfen von den Empfängern nur nach Zustimmung der Empfangsbahn für neue Beförderung benützt werden.

Artikel 9

Verlust und Beschädigung

§ 1. — Wer von der Eisenbahn einen leeren oder beladenen Behälter übernimmt, ist verpflichtet, den Zustand dieses Behälters in dem Zeitpunkt festzustellen, in welchem ihm dieser übergeben wurde. Der Benutzer haftet für alle Schäden, die bei der Rückgabe des Behälters an die Eisenbahn festgestellt und die von ihm bei der Übergabe nicht gemeldet worden sind, es sei denn, daß er nachweist, der Schaden habe schon bei der Übergabe bestanden oder sei durch Umstände herbeigeführt worden, die der Benutzer nicht vermeiden und deren Folgen er nicht abwenden konnte.

§ 2. — Der Absender haftet für den Verlust oder die Beschädigung eines Behälters, die während der Ausführung des Frachtvertrages entstanden sind, wenn der Verlust oder die Beschädigung auf sein Verschulden oder das seiner Leute zurückzuführen sind.

§ 3. — Wird der Behälter nicht binnen 30 Tagen nach dem Tag, an dem er zur Verfügung gestellt wurde, der Eisenbahn zurückgegeben, so kann ihn diese als verloren betrachten und den Ersatz seines Wertes beanspruchen.

KAPITEL III

Privatbehälter

Artikel 10

Zulassung zum Verkehr

Privatbehälter, die im internationalen Verkehr verwendet werden sollen, sind von einer der CIM unterstehenden Eisenbahn zum Verkehr zuzulassen und von ihr mit dem besonderen Zeichen P zu versehen. Ihre Bauart und die Anschriften müssen den zu diesem Zwecke aufgestellten Vorschriften entsprechen.

Artikel 11

Sondereinrichtungen

Sind die Privatbehälter mit Sondereinrichtungen (Kühlvorrichtungen, Wasserbehältern, maschinellen Einrichtungen usw.) versehen, so hat der Absender die Bedienung dieser Einrichtungen zu besorgen oder besorgen zu lassen. Diese Verpflichtung geht auf den Empfänger über, sobald er seine Rechte gemäß Artikel 16 oder 22 CIM geltend gemacht hat.

Article 12

Indications sur la lettre de voiture

§ 1. — Pour les containers chargés, l'expéditeur doit inscrire sur la lettre de voiture, outre les mentions prévues par la CIM, les indications suivantes:

a) dans la colonne « Adresse ou marques et numéros », le nom du chemin de fer qui a agréé le container, le numéro de celui-ci, le signe [P], la tare en kilogrammes et la contenance en m³ ou en litres;

b) dans la colonne « Désignation de la marchandise », après les indications relatives à la marchandise, la mention « chargée en container ».

§ 2. — Pour les containers vides, l'expéditeur doit inscrire sur la lettre de voiture, outre les mentions prévues par la CIM, les indications suivantes:

a) dans la colonne « Adresse ou marques et numéros », le nom du chemin de fer qui a agréé le container, le numéro de celui-ci, le signe [P];

b) dans la colonne « Désignation de la marchandise », la tare en kilogrammes, la mention « Container vide ».

Article 13

Retour à vide ou réutilisation

Après livraison du container et sauf accords spéciaux, le chemin de fer n'est pas obligé d'intervenir pour la remise au transport du container vide en retour ou du container réutilisé à charge.

Article 14

Remboursements

Les envois de containers vides ne peuvent être grevés de remboursements.

Article 15

Responsabilité en cas de dépassement du délai de livraison

Pour la responsabilité en cas de dépassement du délai de livraison, les chemins de fer peuvent, indépendamment des dispositions de la CIM, par accord spécial conclu avec le propriétaire du container, prévoir le paiement au propriétaire d'une indemnité particulière.

Artikel 12

Angaben im Frachtbrief

§ 1. — Für beladene Privatbehälter hat der Absender im Frachtbrief außer den in der CIM vorgeschriebenen Eintragungen folgende Angaben zu machen:

a) in der Spalte „Adresse oder Zeichen und Nummern", den Namen der Eisenbahn, die den Behälter zum Verkehr zugelassen hat, die Nummer des Behälters, das Zeichen [P], das Eigengewicht in Kilogramm und den Fassungsraum in m³ oder Litern;

b) in der Spalte „Bezeichnung des Gutes", nach den Angaben über das Gut den Vermerk „in Container verladen".

§ 2. — Für leere Privatbehälter hat der Absender im Frachtbrief außer den in der CIM vorgeschriebenen Eintragungen folgende Angaben zu machen:

a) in der Spalte „Adresse oder Zeichen und Nummern", den Namen der Eisenbahn, die den Behälter zum Verkehr zugelassen hat, die Nummer des Behälters und das Zeichen [P];

b) in der Spalte „Bezeichnung des Gutes" das Eigengewicht in Kilogramm und den Vermerk „leer".

Artikel 13

Rücksendung oder Wiederverwendung

Nach der Ablieferung eines Privatbehälters an den Empfänger ist die Eisenbahn nicht verpflichtet, die Rücksendung des leeren Behälters oder die Wiederverwendung zu veranlassen. Sonderabmachungen bleiben vorbehalten.

Artikel 14

Nachnahmen

Sendungen von leeren Privatbehältern dürfen nicht mit Nachnahmen belastet werden.

Artikel 15

Haftung für Überschreitung der Lieferfrist

Die Eisenbahnen können, unabhängig von den Bestimmungen der CIM, durch Sonderabkommen mit dem Eigentümer eines Privatbehälters vorsehen, daß ihm bei Überschreitung der Lieferfrist eine besondere Entschädigung gewährt wird.

Annexe IX
(Article 59, § 3)

Règlement international concernant le transport des colis express (RIEx)

§ 1. — Ne sont considérées comme colis express que des marchandises transportées d'une manière particulièrement rapide aux conditions d'un tarif international.

Ne peuvent être admises comme colis express que les marchandises qui peuvent normalement être chargées dans le fourgon des trains de voyageurs. Toutefois les tarifs peuvent prévoir des dérogations à cette règle.

§ 2. — Sont exclues du transport les marchandises désignées à l'article 3 de la présente Convention. Les matières et objets énumérés dans l'Annexe I à la Convention ou ceux qui sont visés par les accords particuliers conclus en vertu des dispositions de l'article 4, § 2, de la Convention, ne sont admis au transport comme colis express que pour autant que ce mode de transport est expressément prévu par ladite Annexe ou par lesdits accords. Les tarifs déterminent si d'autres marchandises peuvent également être exclues du transport ou être admises sous certaines conditions.

§ 3. — Les colis express peuvent être remis au transport avec un document autre que la lettre de voiture prévue à l'article 6, § 1, de la présente Convention. Le formulaire à utiliser et les mentions qui doivent ou peuvent y être portées sont déterminés par le tarif. En tout cas ce document doit contenir les indications suivantes:

a) la désignation des gares expéditrice et destinataire;

b) le nom et l'adresse de l'expéditeur et du destinataire;

c) le nombre des colis, la description de l'emballage et la désignation de la nature des marchandises;

d) la désignation des documents joints pour l'accomplissement des formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives.

§ 4. — L'expéditeur est responsable de l'exactitude des mentions et déclarations inscrites soit par lui-même, soit selon ses indications par le chemin de fer, dans le document de transport; il supporte toutes les conséquences résultant du fait que ces mentions ou déclarations seraient irrégulières, inexactes ou incomplètes.

§ 5. — Les colis express doivent être transportés par des moyens rapides dans les délais prévus aux tarifs. Les délais de livraison doivent, en tout cas, être plus réduits que les délais appliqués aux envois de grande vitesse.

§ 6. — Les tarifs peuvent aussi prévoir des dérogations aux dispositions de la présente Convention autres que celles qui sont spécifiées ci-dessus; il ne peut toutefois pas être apporté de dérogations aux dispositions des articles 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33 et 37 à 46 inclus de ladite Convention.

En tant que les prescriptions qui précèdent et celles des tarifs ne s'y opposent pas, les dispositions de la présente Convention sont applicables au transport des colis express.

Anlage IX
(Artikel 59 § 3)

Internationale Ordnung für die Beförderung von Expreßgut (RIEx)

§ 1. — Als Expreßgut sind nur Güter anzusehen, die nach den Bestimmungen eines internationalen Tarifes besonders schnell befördert werden.

Als Expreßgut können nur Güter zugelassen werden, die ohne weiteres im Gepäckwagen von Zügen verladen werden können, die der Beförderung von Personen dienen. Die Tarife können jedoch Abweichungen von dieser Vorschrift vorsehen.

§ 2. — Von der Beförderung sind die in Artikel 3 dieses Übereinkommens bezeichneten Güter ausgeschlossen. Die in der Anlage I des Übereinkommens oder in den nach Artikel 4 § 2 des Übereinkommens abgeschlossenen Sondervereinbarungen genannten Stoffe und Gegenstände sind zur Beförderung als Expreßgut nur zugelassen, soweit dies in der Anlage I oder in den Sondervereinbarungen ausdrücklich vorgesehen ist. Die Tarife bestimmen, ob auch andere Güter von der Beförderung als Expreßgut ausgeschlossen oder nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassen werden.

§ 3. — Expreßgut kann mit einer anderen Frachturkunde als dem in Artikel 6 § 1 dieses Übereinkommens vorgesehenen Frachtbrief zur Beförderung aufgegeben werden. Das zu verwendende Muster sowie die zulässigen oder notwendigen Angaben werden durch die Tarife festgesetzt. Diese Frachturkunde muß aber auf jeden Fall folgende Angaben enthalten:

a) die Bezeichnung des Versand- und des Bestimmungsbahnhofs;

b) Namen und Adresse des Absenders und des Empfängers;

c) die Bezeichnung der Sendung nach Stückzahl, Verpackung und Art des Gutes;

d) die Bezeichnung der zur Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften beigegebenen Begleitpapiere.

§ 4. — Der Absender haftet für die Richtigkeit der Angaben oder Erklärungen in der Frachturkunde, die er entweder selbst eingetragen hat oder die nach seinen Angaben von der Eisenbahn aufgenommen worden sind. Er trägt alle Folgen, die daraus entstehen, daß diese Angaben oder Erklärungen unrichtig, ungenau oder unvollständig sind.

§ 5. — Expreßgut muß mit schnellen Beförderungsmitteln innerhalb der in den Tarifen vorgesehenen Fristen befördert werden. Die Lieferfrist muß stets kürzer sein als die für Eilgutsendungen vorgesehene Lieferfrist.

§ 6. — Die Tarife können auch andere als die vorstehend angeführten Abweichungen von den Bestimmungen dieses Übereinkommens vorsehen, doch darf von den Bestimmungen der Artikel 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33 und 37 bis 46 nicht abgewichen werden.

Soweit die vorstehenden Vorschriften oder die Bestimmungen der Tarife nicht entgegenstehen, finden auf Expreßgut die Bestimmungen dieses Übereinkommens Anwendung.

Annexe X
(Article 60)

Règlement d'arbitrage

Article premier

Nombre des arbitres

Les tribunaux arbitraux constitués pour connaître des litiges autres que ceux entre Etats se composeront d'un, de trois ou de cinq arbitres, suivant les stipulations du compromis.

Article 2

Choix des arbitres

§ 1. — Une liste d'arbitres est préétablie. Chaque Etat contractant peut désigner au plus deux de ses ressortissants, spécialistes du droit international des transports, pour être inscrits sur la liste d'arbitres, établie et tenue à jour par le Gouvernement suisse.

§ 2. — Si le compromis prévoit un arbitre unique, celui-ci est choisi d'un commun accord par les parties.

Si le compromis prévoit trois ou cinq arbitres, chacune des parties choisit un ou deux arbitres, selon le cas.

Les arbitres choisis conformément à l'alinéa précédent désignent d'un commun accord le troisième ou le cinquième arbitre, selon le cas, lequel préside le tribunal arbitral.

Si les parties sont en désaccord sur le choix de l'arbitre unique ou si les arbitres choisis par les parties sont en désaccord sur la désignation du troisième ou du cinquième arbitre, selon le cas, le tribunal arbitral est complété par un arbitre désigné par le Président du Tribunal fédéral suisse, à la requête de l'Office central.

Le tribunal arbitral est composé de personnes figurant sur la liste visée au § 1. Toutefois, si le compromis prévoit cinq arbitres, chacune des parties peut choisir un arbitre en dehors de la liste.

§ 3. — L'arbitre unique, le troisième ou le cinquième arbitre doit être d'une autre nationalité que les parties.

L'intervention au litige d'une tierce partie demeure sans effet sur la composition du tribunal arbitral.

Article 3

Compromis

Les parties qui recourent à l'arbitrage concluent un compromis, lequel spécifie en particulier:

a) l'objet du différend, déterminé d'une façon aussi précise et claire que possible;
b) la composition du tribunal et les délais utiles pour la nomination du ou des arbitres;
c) le lieu du tribunal.

Pour l'ouverture de la procédure arbitrale, le compromis doit être communiqué à l'Office central.

Article 4

Procédure

Le tribunal arbitral décide lui-même de la procédure à suivre en tenant compte notamment des dispositions ci-après:

a) le tribunal arbitral instruit et juge les causes dont il est saisi sur les éléments fournis par les parties sans être lié, lorsqu'il est appelé à dire le droit, par les interprétations de celles-ci;

Anlage X
(Artikel 60)

Schiedsgerichtsordnung

Artikel 1

Zahl der Schiedsrichter

Die zur Beurteilung von nicht zwischenstaatlichen Streitigkeiten vorgesehenen Schiedsgerichte bestehen, je nach den Vereinbarungen im Schiedsvertrag, aus einem, drei oder fünf Schiedsrichtern.

Artikel 2

Wahl der Schiedsrichter

§ 1. — Es wird eine Liste der Schiedsrichter im voraus aufgestellt. Jeder Vertragsstaat kann höchstens zwei Sachverständige des internationalen Beförderungsrechtes, die Angehörige dieses Staates sind, für die Eintragung in die Liste der Schiedsrichter bezeichnen, welche von der schweizerischen Regierung zusammengestellt und auf dem laufenden gehalten wird.

§ 2. — Sieht der Schiedsvertrag einen Einzelschiedsrichter vor, so wird er im gegenseitigen Einverständnis der Parteien gewählt.

Sieht der Schiedsvertrag drei oder fünf Schiedsrichter vor, so wählt jede Partei einen beziehungsweise zwei Schiedsrichter.

Die gemäß vorstehendem Absatz gewählten Schiedsrichter bezeichnen im gegenseitigen Einverständnis den dritten beziehungsweise den fünften Schiedsrichter, der den Vorsitz des Schiedsgerichtes führt.

Sind die Parteien über die Wahl des Einzelschiedsrichters nicht einig oder sind die von den Parteien gewählten Schiedsrichter über die Bezeichnung des dritten beziehungsweise des fünften Schiedsrichters nicht einig, so wird das Schiedsgericht auf Ersuchen des Zentralamtes durch einen vom Präsidenten des Schweizerischen Bundesgerichtes bezeichneten Schiedsrichter ergänzt.

Das Schiedsgericht setzt sich aus Personen zusammen, die in der in § 1 erwähnten Liste aufgeführt sind. Sieht der Schiedsvertrag jedoch fünf Schiedsrichter vor, so kann jede Partei einen nicht auf der Liste stehenden Schiedsrichter wählen.

§ 3. — Der Einzelschiedsrichter, der dritte oder der fünfte Schiedsrichter müssen anderer Staatsangehörigkeit sein als die Parteien.

Die Beteiligung einer Drittpartei am Streitfall hat keinen Einfluß auf die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes.

Artikel 3

Schiedsvertrag

Die Parteien, die das Schiedsgericht anrufen, schließen einen Schiedsvertrag ab, der insbesondere bestimmt:

a) den so genau und klar wie möglich bezeichneten Streitgegenstand;
b) die Zusammensetzung des Gerichtes und die Fristen für die Ernennung des oder der Schiedsrichter;
c) den Gerichtsort.

Zwecks Eröffnung des Schiedsgerichtsverfahrens muß der Schiedsvertrag dem Zentralamt mitgeteilt werden.

Artikel 4

Verfahren

Das Verfahren wird vom Schiedsgericht unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen selbst bestimmt:

a) Das Schiedsgericht untersucht und beurteilt die ihm unterbreitete Streitsache auf Grund des Vorbringens der Parteien, ohne daß es bei seiner Entscheidung an die Auslegung durch die Parteien gebunden ist.

b) il ne peut accorder plus ou autre chose que les conclusions du demandeur, ni moins que ce que le défendeur a reconnu comme étant dû;

c) la sentence arbitrale, dûment motivée, est rédigée par le tribunal arbitral et notifiée aux parties par l'intermédiaire de l'Office central;

d) sauf disposition contraire de droit impératif du lieu où siège le tribunal arbitral, la sentence arbitrale n'est pas susceptible de recours, exception faite toutefois de la révision ou de la nullité.

Article 5

Greffe

L'Office central fonctionne comme greffe du tribunal arbitral.

Article 6

Frais

La sentence arbitrale fixe les frais et dépens, y compris les honoraires des arbitres, et décide à laquelle des parties le paiement en incombe ou dans quelle proportion ils sont partagés entre elles.

b) Es kann nicht mehr oder nichts anderes zusprechen, als der Kläger verlangt hat, und auch nicht weniger, als der Beklagte als geschuldet anerkannt hat.

c) Der Schiedsspruch wird mit gehöriger Begründung vom Schiedsgericht abgefaßt und den Parteien durch Vermittlung des Zentralamtes zugestellt.

d) Vorbehaltlich einer gegenteiligen Bestimmung zwingenden Rechtes an dem Ort, an welchem das Schiedsgericht tagt, können gegen den Schiedsspruch keine Rechtsmittel ergriffen werden, ausgenommen jedoch die Revision und die für den Fall der Nichtigkeit vorgesehenen Rechtsmittel.

Artikel 5

Gerichtssekretariat

Das Zentralamt besorgt die Sekretariatsgeschäfte des Schiedsgerichtes.

Artikel 6

Kosten

Der Schiedsspruch setzt die Kosten und Auslagen fest, einschließlich der Honorare der Schiedsrichter, und bestimmt, welcher Partei die Zahlung obliegt oder in welchem Verhältnis die Kosten unter den Parteien zu verteilen sind.

(Amtliche Übersetzung; Artikel 67)

Convention Internationale concernant le transport des voyageurs et des bagages par chemins de fer (CIV)

LES PLÉNIPOTENTIAIRES SOUSSIGNÉS,
ayant reconnu la nécessité de réviser la Convention internationale concernant le transport des voyageurs et des bagages par chemins de fer, signée à Rome le 23 novembre 1933, en conformité de l'article 60 de ladite Convention, ont résolu de conclure une nouvelle Convention à cet effet et sont convenus des articles suivants:

Titre premier

Objet et portée de la Convention

Article premier

Chemins de fer et transports auxquels s'applique la Convention

§ 1. — La présente Convention s'applique, sous réserve des exceptions prévues aux paragraphes suivants, à tous les transports de voyageurs et de bagages avec des titres de transport internationaux pour des parcours empruntant les territoires d'au moins deux des Etats contractants et s'effectuant exclusivement par des lignes inscrites sur la liste établie conformément à l'article 58.

§ 2. — Les transports dont la gare[1]) de départ et la gare d'arrivée sont situées sur le territoire d'un même Etat et qui n'empruntent le territoire d'un autre Etat qu'en transit sont, sauf en ce qui concerne l'application de l'article 28, § 1, soumis au droit de l'Etat de départ:

a) lorsque les lignes par lesquelles s'effectue le transit sont exclusivement exploitées par un chemin de fer de l'Etat de départ;
b) même lorsque les lignes par lesquelles s'effectue le transit ne sont pas exclusivement exploitées par un chemin de fer de l'Etat de départ, si les chemins de fer intéressés ont conclu des accords particuliers en vertu desquels ces transports ne sont pas considérés comme internationaux.

§ 3. — Les transports entre gares de deux Etats limitrophes, si les lignes par lesquelles s'effectue le transport sont exclusivement exploitées par des chemins de fer de l'un de ces Etats et que les lois et règlements d'aucun de ces Etats ne s'y opposent, sont soumis au droit de l'Etat dont relèvent les chemins de fer qui exploitent les lignes par lesquelles s'effectue le transport.

§ 4. — Les tarifs fixent les relations pour lesquelles des titres de transport internationaux sont délivrés.

Article 2

Dispositions relatives aux transports mixtes

§ 1. — Peuvent être inscrites sur la liste prévue à l'article premier, en sus des chemins de fer, des lignes régulières de services automobiles ou de navigation complétant des parcours par voie ferrée et effectuant les transports internationaux sous la responsabilité d'un Etat contractant ou d'un chemin de fer inscrit sur la liste.

§ 2. — Les entreprises de ces lignes sont soumises à toutes les obligations imposées et sont investies de tous les droits reconnus aux chemins de fer par la présente Convention, sous réserve des dérogations résultant nécessairement des modalités différentes du transport. Toutefois, les règles de responsabilité établies par la présente Convention ne peuvent faire l'objet de dérogations.

[1]) Par «gare», on entend également les ports des services de navigation et tout établissement des services automobiles ouverts au public pour l'exécution du contract de transport.

Internationales Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV)

DIE UNTERZEICHNETEN BEVOLLMÄCHTIGTEN
haben in der Erkenntnis der Notwendigkeit, das am 23. November 1933 in Rom unterzeichnete Internationale Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr gemäß Artikel 60 dieses Übereinkommens zu revidieren, beschlossen, zu diesem Zweck ein neues Übereinkommen abzuschließen, und sind über folgende Artikel übereingekommen:

Titel I

Gegenstand und Geltungsbereich des Übereinkommens

Artikel 1

Eisenbahnen und Beförderungen, auf die das Übereinkommen Anwendung findet

§ 1. — Unter Vorbehalt der in den folgenden Paragraphen vorgesehenen Ausnahmen findet dieses Übereinkommen Anwendung auf alle Beförderungen von Personen und Gepäck, die mit internationalen Beförderungsausweisen auf einem Wege befördert werden, der die Gebiete mindestens zweier Vertragsstaaten berührt und ausschließlich Strecken umfaßt, die in der nach Artikel 58 aufgestellten Liste verzeichnet sind.

§ 2. — Auf Beförderungen, deren Abgangs- und Bestimmungsbahnhof[1]) im Gebiet desselben Staates liegen und die das Gebiet eines anderen Staates nur im Durchgang berühren, findet unter Vorbehalt des Artikels 28 § 1 das Recht des Abgangsstaates Anwendung:

a) wenn die Durchgangsstrecken ausschließlich von einer Eisenbahn des Abgangsstaates betrieben werden;
b) auch dann, wenn die Durchgangsstrecken nicht ausschließlich von einer Eisenbahn des Abgangsstaates betrieben werden, die beteiligten Eisenbahnen aber besondere Vereinbarungen getroffen haben, nach denen diese Beförderungen nicht als international angesehen werden.

§ 3. — Auf Beförderungen zwischen Bahnhöfen zweier Nachbarstaaten findet, wenn die Beförderungsstrecken ausschließlich von Eisenbahnen des einen dieser Staaten betrieben werden, das Recht dieses Staates Anwendung, sofern die Gesetze und Vorschriften keines der beteiligten Staaten entgegenstehen.

§ 4. — Die Tarife bestimmen, für welche Verbindungen internationale Beförderungsausweise ausgegeben werden.

Artikel 2

Bestimmungen über gemischte Beförderungen

§ 1. — Außer Eisenbahnstrecken können in die in Artikel 1 vorgesehene Liste auch regelmäßig betriebene Kraftwagen- oder Schiffahrtslinien aufgenommen werden, die im Anschluß an eine Eisenbahn internationale Beförderungen unter der Verantwortung eines Vertragsstaates oder einer in die Liste aufgenommenen Eisenbahn ausführen.

§ 2. — Die Unternehmen, die solche Linien betreiben, haben alle Rechte und Pflichten, die den Eisenbahnen durch dieses Übereinkommen übertragen sind, vorbehaltlich der sich aus der Verschiedenheit der Beförderung notwendigerweise ergebenden Abweichungen. Die Abweichungen dürfen sich jedoch nicht auf die Haftungsbestimmungen dieses Übereinkommens beziehen.

[1]) Unter „Bahnhof" versteht man auch die Häfen der Schiffahrtslinien und alle öffentlichen an der Ausführung des Beförderungsvertrages beteiligten Stellen der Kraftwagenlinien.

§ 3. — Tout Etat qui désire faire inscrire sur la liste une des lignes désignées au § 1 doit prendre les mesures utiles pour que les dérogations prévues au § 2 soient publiées dans les mêmes formes que les tarifs.

§ 4. — Pour les transports internationaux empruntant à la fois des chemins de fer et des services de transport autres que ceux qui sont définis au § 1, les chemins de fer peuvent établir en commun avec les entreprises de transport intéressées, des dispositions tarifaires appliquant un régime juridique différent de celui de la présente Convention, afin de tenir compte des particularités de chaque mode de transport. Ils peuvent, dans ce cas, prévoir l'emploi d'un titre de transport autre que celui qui est prévu par la présente Convention.

Article 3

Obligation pour le chemin de fer de transporter

§ 1. — Le chemin de fer est tenu d'effectuer, en se conformant aux conditions de la présente Convention, tout transport de voyageurs ou de bagages, pourvu que:

a) le voyageur se conforme aux prescriptions de la présente Convention et du tarif international;

b) le transport soit possible avec les moyens ordinaires de transport;

c) le transport ne soit pas empêché par des circonstances que le chemin de fer ne peut pas éviter et auxquelles il ne dépend pas de lui de remédier.

§ 2. — Si l'intérêt public ou les nécessités de l'exploitation l'exigent, l'autorité compétente peut décider que le service sera suspendu en totalité ou en partie.

Ces mesures doivent être sans délai portées à la connaissance du public et des chemins de fer, à charge pour eux d'en informer les chemins de fer des autres Etats en vue de leur publication.

S'il apparaît que la durée d'application des mesures doive excéder un mois, communication en sera faite à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer qui les notifiera aux autres Etats.

§ 3. — Toute infraction par le chemin de fer aux dispositions de cet article peut donner lieu à une action en réparation du préjudice causé.

Titre II

Du contrat de transport

CHAPITRE PREMIER

Transport des voyageurs

Article 4

Droit au transport

Dès le commencement de son voyage, sauf exceptions prévues dans les tarifs, le voyageur doit se munir d'un titre de transport valable, qu'il est tenu de conserver pendant tout le cours du voyage, de présenter, s'il en est requis, à tout agent chargé du contrôle et de rendre à la fin du voyage.

Article 5

Billets

§ 1. — Les billets délivrés pour un transport international régi par la présente Convention doivent porter le signe ¢.

§ 2. — Les mentions suivantes sont obligatoires sur les billets:

a) l'indication des gares de départ et de destination;

§ 3. — Jeder Staat, der eine der in § 1 bezeichneten Linien in die Liste aufnehmen lassen will, muß dafür Sorge tragen, daß die in § 2 vorgesehenen Abweichungen in gleicher Weise wie die Tarife veröffentlicht werden.

§ 4. — Werden für internationale Beförderungen außer Eisenbahnen auch andere als die in § 1 genannten Beförderungsdienste in Anspruch genommen, so können die Eisenbahnen, um den Besonderheiten jeder Beförderungsart Rechnung zu tragen, mit den beteiligten Unternehmen tarifarische Bestimmungen vereinbaren, die solche Beförderungen einer von diesem Übereinkommen abweichenden rechtlichen Regelung unterstellen. Sie können in diesem Falle einen anderen als den in diesem Übereinkommen vorgesehenen Beförderungsausweis vorsehen.

Artikel 3

Beförderungspflicht der Eisenbahn

§ 1. — Die Eisenbahn ist verpflichtet, Reisende oder Reisegepäck nach den Bestimmungen dieses Übereinkommens zu befördern, sofern:

a) der Reisende den Vorschriften dieses Übereinkommens und des internationalen Tarifes nachkommt;

b) die Beförderung mit den regelmäßigen Beförderungsmitteln möglich ist;

c) die Beförderung nicht durch Umstände verhindert wird, welche die Eisenbahn nicht abzuwenden und denen sie auch nicht abzuhelfen vermag.

§ 2. — Wenn es das öffentliche Wohl oder zwingende Gründe des Betriebes erfordern, kann die zuständige Behörde anordnen, daß der Betrieb vorübergehend ganz oder teilweise eingestellt wird.

Diese Maßnahmen sind unverzüglich der Öffentlichkeit und den Eisenbahnen bekanntzugeben, diese haben sie den Eisenbahnen der anderen Staaten zwecks Veröffentlichung mitzuteilen.

Beträgt die Geltungsdauer dieser Maßnahmen voraussichtlich mehr als einen Monat, so sind sie dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mitzuteilen, das sie den anderen Staaten bekanntgibt.

§ 3. — Jede Zuwiderhandlung der Eisenbahn gegen die Bestimmungen dieses Artikels begründet einen Anspruch auf Ersatz des dadurch entstandenen Schadens.

Titel II

Beförderungsvertrag

KAPITEL I

Beförderung der Reisenden

Artikel 4

Berechtigung zur Fahrt

Der Reisende muß, vorbehaltlich der in den Tarifen vorgesehenen Ausnahmen, vom Beginn der Reise an mit einem gültigen Fahrausweis versehen sein, den er bis zur Beendigung der Reise aufzubewahren hat. Er hat ihn auf Verlangen jedem mit der Prüfung betrauten Bediensteten vorzuzeigen und bei Beendigung der Reise abzugeben.

Artikel 5

Fahrausweise

§ 1. — Die für eine internationale Beförderung nach diesem Übereinkommen ausgegebenen Fahrausweise müssen das Zeichen ¢ tragen.

§ 2. — Die Fahrausweise müssen folgende Angaben enthalten:

a) den Abgangs- und den Bestimmungsbahnhof;

b) l'itinéraire; si l'emploi de différents itinéraires ou moyens de transport est permis, cette faculté doit être mentionnée;

c) la catégorie de train et la classe de voiture;

d) le prix de transport;

e) le jour où commence la validité;

f) la durée de validité.

§ 3. — Les tarifs ou les accords entre chemins de fer déterminent la langue dans laquelle les billets doivent être imprimés et remplis, ainsi que leur forme et leur contenu.

§ 4. — Les billets formés d'un livret renfermant des feuillets de contrôle (billets-livrets) constituent un titre de transport unique au sens de la présente Convention.

Il en est de même des carnets de coupons délivrés sur la base d'un tarif international.

§ 5. — Un billet n'est cessible, à moins d'exception prévue par les tarifs, que s'il n'est pas nominatif et si le voyage n'est pas commencé.

§ 6. — Le voyageur est tenu de s'assurer, à la réception du billet, que celui-ci est conforme à ses indications.

Article 6

Réduction de prix pour les enfants

§ 1. — Jusqu'à l'âge de quatre ans révolus, les enfants sont transportés gratuitement sans billet lorsqu'il n'est pas réclamé pour eux une place distincte.

§ 2. — Les enfants âgés de plus de quatre ans jusqu'à dix ans révolus et les enfants plus jeunes pour lesquels une place distincte est réclamée sont transportés à des prix réduits qui ne peuvent dépasser la moitié des prix perçus pour les billets d'adultes, sauf en ce qui concerne les suppléments perçus pour l'utilisation de certaines voitures ou certains trains et sans préjudice de l'arrondissement des sommes conformément aux règles de l'administration d'émission du billet.

Cette réduction n'est pas obligatoirement applicable aux prix des billets qui en comportent déjà une autre par rapport au prix normal du billet simple.

§ 3. — Les tarifs peuvent prévoir des limites d'âge supérieures à celles indiquées aux §§ 1 et 2.

Article 7

Durée de validité des billets

§ 1. — La durée de validité des billets doit être fixée par les tarifs.

§ 2. — Cette validité doit être au minimum la suivante:

Billets simples:
par fraction indivisible de 100 km ..... 1 jour.

La validité des billets ne peut néanmoins être inférieure à 2 jours.

Billets d'aller et retour:
par fraction indivisible de 50 km ..... 1 jour.

La validité des billets ne peut néanmoins être inférieure à 4 jours.

§ 3. — Les billets spéciaux à prix réduits peuvent comporter une durée de validité différente.

§ 4. — Le premier jour de validité du billet est compris dans la durée de validité comme jour plein. Le voyageur peut commencer son voyage un jour quelconque compris dans la durée de validité de son billet; sauf exceptions prévues par les tarifs, il doit le terminer au plus tard par un train devant atteindre, d'après l'horaire, la gare de destination le dernier jour de validité, au plus tard à 24 heures.

b) den Beförderungsweg; wenn die Benutzung verschiedener Wege oder Beförderungsmittel gestattet ist, muß dies angegeben sein;

c) die Zuggattung und die Wagenklasse;

d) den Fahrpreis;

e) den ersten Geltungstag;

f) die Geltungsdauer.

§ 3. — Die Tarife oder die Vereinbarungen zwischen den Eisenbahnen bestimmen, in welcher Sprache die Fahrausweise zu drucken und auszufüllen sind, sowie deren Form und Inhalt.

§ 4. — Fahrausweise in Heftform, die Kontrollscheine enthalten (Buchfahrkarten), bilden einen einzigen Fahrausweis im Sinne dieses Übereinkommens.

Dasselbe gilt für Fahrscheinhefte, die auf Grund eines internationalen Tarifes ausgegeben worden sind.

§ 5. — Ein Fahrausweis ist, soweit die Tarife keine Ausnahmen zulassen, nur übertragbar, wenn er nicht auf den Namen lautet und die Reise noch nicht angetreten ist.

§ 6. — Der Reisende hat sich bei der Entgegennahme des Fahrausweises zu vergewissern, daß dieser seinen Angaben entspricht.

Artikel 6

Fahrpreisermäßigung für Kinder

§ 1. — Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, sind ohne Fahrausweis frei zu befördern.

§ 2. — Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr und jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, sind zu ermäßigten Preisen zu befördern, die mit Ausnahme der Zuschläge für die Benützung gewisser Wagen und Züge nicht mehr als die Hälfte der Preise der Fahrausweise für Erwachsene betragen dürfen, unbeschadet der Aufrundung nach den Bestimmungen der den Fahrausweis ausgebenden Verwaltung.

Diese Ermäßigung braucht für Fahrausweise, die schon eine Ermäßigung gegenüber dem gewöhnlichen Fahrpreis für einfache Fahrt enthalten, nicht gewährt zu werden.

§ 3. — Die Tarife können höhere als die in den §§ 1 und 2 angeführten Altersgrenzen vorsehen.

Artikel 7

Geltungsdauer der Fahrausweise

§ 1. — Die Geltungsdauer der Fahrausweise muß durch die Tarife bestimmt werden.

§ 2. — Diese Geltungsdauer muß mindestens betragen:

bei einfacher Fahrt:
für je auch nur angefangene 100 km .. 1 Tag;

die Geltungsdauer der Fahrausweise darf jedoch nicht kürzer als 2 Tage sein;

bei Hin- und Rückfahrt:
für je auch nur angefangene 50 km ... 1 Tag;

die Geltungsdauer der Fahrausweise darf jedoch nicht kürzer als 4 Tage sein.

§ 3. — Besondere Fahrausweise zu ermäßigten Preisen können eine andere Geltungsdauer haben.

§ 4. — Der erste Geltungstag des Fahrausweises gilt für die Berechnung der Geltungsdauer als voller Tag. Die Reise kann an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden; sie muß vorbehaltlich der in den Tarifen vorgesehenen Ausnahmen spätestens mit dem Zuge beendet sein, der im Bestimmungsbahnhof fahrplanmäßig spätestens um 24 Uhr des letzten Geltungstages eintrifft.

Article 8

Attribution et location des places

§ 1. — Le voyageur peut marquer une place encore disponible tant pour lui-même que pour les autres personnes qui font le voyage avec lui et dont il peut exhiber les billets. Le voyageur qui quitte sa place sans la marquer d'une façon évidente, perd son droit à l'occuper. Au reste, l'attribution des places est réglée conformément aux prescriptions en vigueur sur chaque chemin de fer.

§ 2. — Les tarifs ou les horaires spécifient si et à quelles conditions des places peuvent être louées pour certains trains.

Article 9

Arrêts aux gares intermédiaires

§ 1. — Le voyageur a le droit de s'arrêter en cours de route, aussi souvent qu'il le désire et sans formalité, sauf dérogations prévues dans les tarifs.

§ 2. — L'usage par le voyageur du droit de s'arrêter aux gares intermédiaires n'augmente pas la durée de validité prévue par les tarifs.

§ 3. — Le voyageur qui a interrompu son voyage ne peut le reprendre qu'à la gare d'interruption ou à une gare du même itinéraire, située plus près de la gare de destination définitive.

Article 10

Changement de classe ou de train

Le voyageur peut occuper une place d'une classe supérieure ou passer dans un train de catégorie supérieure à celle qui est indiquée sur le billet, dans les conditions fixées par les tarifs et moyennant paiement du supplément prévu.

Article 11

Voyageur sans billet valable

§ 1. — Le voyageur qui ne peut pas présenter un billet valable est tenu de payer une surtaxe, outre le prix du voyage; cette surtaxe est calculée conformément aux règlements du chemin de fer sur lequel le paiement de la surtaxe est exigé.

§ 2. — Les billets ayant subi une modification illicite seront considérés comme non valables et retirés par le personnel de service.

§ 3. — Le voyageur qui refuse le paiement immédiat du prix du voyage ou de la surtaxe peut être exclu du voyage. Le voyageur exclu ne peut exiger que ses bagages soient mis à sa disposition à une gare autre que la gare destinataire.

Article 12

Personnes exclues du train ou admises sous conditions

§ 1. — Ne sont pas admises dans le train ou peuvent en être exclues en cours de route:

a) les personnes en état d'ivresse, celles qui se conduisent d'une manière inconvenante ou qui n'observent pas les prescriptions des lois et règlements; ces personnes n'ont droit au remboursement ni du prix de leur billet, ni du prix qu'elles ont payé pour le transport de leurs bagages;

b) les personnes qui, en raison d'une maladie ou pour d'autres causes, paraîtraient devoir incommoder leurs voisins, à moins qu'un compartiment entier n'ait été loué pour elles d'avance ou ne puisse être mis à leur disposition contre paiement; toutefois, les personnes tombées malades en cours de route doivent être transportées au moins jusqu'à la première gare où il est possible de leur donner les soins nécessaires. Le prix du voyage et du transport des bagages leur sera restitué, dans les conditions fixées à l'article 26, après déduction de la part afférente au parcours effectué.

Artikel 8

Anweisung und Vorausbestellung der Plätze

§ 1. — Der Reisende darf für sich und für jede mit ihm reisende Person, für die er einen Fahrausweis vorzeigen kann, je einen noch verfügbaren Platz belegen. Wer seinen Platz verläßt, ohne ihn deutlich sichtbar zu belegen, verliert den Anspruch darauf. Für die Anweisung der Plätze gelten im übrigen die Bestimmungen der einzelnen Eisenbahnen.

§ 2. — Ob und unter welchen Bedingungen für bestimmte Züge Plätze bestellt werden können, bestimmen die Tarife oder die Fahrpläne.

Artikel 9

Fahrtunterbrechung

§ 1. — Der Reisende ist berechtigt, die Fahrt beliebig oft und ohne Förmlichkeiten zu unterbrechen. Die Tarife können von diesem Grundsatz abweichen.

§ 2. — Macht der Reisende von dem Recht, die Fahrt zu unterbrechen, Gebrauch, so tritt hierdurch keine Verlängerung der tarifmäßigen Geltungsdauer ein.

§ 3. — Der Reisende darf die unterbrochene Reise nur auf dem Unterbrechungsbahnhof oder auf einem dem Bestimmungsbahnhof näher gelegenen Bahnhof desselben Reiseweges fortsetzen.

Artikel 10

Übergang in eine höhere Wagenklasse oder in einen Zug höherer Gattung

Der Übergang in eine höhere Wagenklasse oder in einen Zug höherer Gattung, als der Fahrausweis angibt, ist dem Reisenden unter den in den Tarifen enthaltenen Bedingungen und gegen Zahlung des vorgesehenen Zuschlages gestattet.

Artikel 11

Reisende ohne gültigen Fahrausweis

§ 1. — Reisende, die keinen gültigen Fahrausweis vorzeigen können, haben außer dem Fahrpeis einen Zuschlag zu bezahlen; dieser wird nach den Vorschriften der Eisenbahn berechnet, auf welcher der Zuschlag gefordert wird.

§ 2. — Unbefugt geänderte Fahrausweise sind ungültig und werden von den Bediensteten eingezogen.

§ 3. — Reisende, welche die sofortige Zahlung des Fahrpreises oder des Zuschlages verweigern, können von der Reise ausgeschlossen werden. Solche Reisende können nicht verlangen, daß ihnen ihr Reisegepäck auf einem anderen als dem Bestimmungsbahnhof zur Verfügung gestellt wird.

Artikel 12

Von der Fahrt ausgeschlossene oder nur bedingt zugelassene Personen

§ 1. — Es werden in die Züge nicht zugelassen oder es können unterwegs von der Fahrt ausgeschlossen werden:

a) betrunkene Personen und solche, die den Anstand verletzen oder die Gesetze und Vorschriften nicht beachten; solche Personen haben keinen Anspruch auf Rückerstattung des Fahrpreises und der Gepäckfracht;

b) Personen, die wegen einer Krankheit oder aus anderen Gründen den Mitreisenden augenscheinlich lästig fallen würden, wenn für sie nicht im voraus ein besonderes Abteil gemietet ist oder ihnen gegen Bezahlung angewiesen werden kann. Unterwegs erkrankte Personen sind jedoch wenigstens bis zum nächsten geeigneten Bahnhof zu befördern, wo sie die nötige Pflege finden können. Das Fahrgeld und die Gepäckfracht sind abzüglich des Betrages für die durchfahrene Strecke nach den in Artikel 26 gegebenen Vorschriften zu erstatten.

§ 2. — Le transport des personnes atteintes de maladies contagieuses est régi par les Conventions et règlements internationaux ou, à défaut, par les lois et règlements en vigueur dans chaque Etat.

Article 13

Objets exclus des voitures

§ 1. — Ne peuvent être introduits dans les voitures les objets dangereux, spécialement les armes chargées, les matières explosibles, facilement inflammables ou corrosives, de même que les objets de nature à gêner ou à incommoder les voyageurs.

Toutefois, les voyageurs qui, dans l'exercice d'un service public, portent une arme à feu, ainsi que les chasseurs et les tireurs, sont autorisés à prendre avec eux des munitions, sans dépasser la plus faible des limites fixées par les règlements en vigueur sur les territoires empruntés. Il est permis aux gardes accompagnant des prisonniers et voyageant avec ces derniers dans des voitures ou compartiments spéciaux de prendre avec eux des armes à feu chargées.

§ 2. — Les employés du chemin de fer ont le droit de s'assurer, en présence du voyageur, de la nature des objets introduits dans les voitures, quand il existe des motifs sérieux de soupçonner une contravention aux dispositions du § 1.

§ 3. — Le contrevenant est responsable de tout dommage résultant des infractions aux dispositions du § 1.

Article 14

Introduction de colis à la main et d'animaux dans les voitures

§ 1. — Les voyageurs sont autorisés à prendre gratuitement avec eux dans les voitures des objets faciles à porter (colis à la main), pourvu que les prescriptions de douane ou d'autres autorités administratives ne s'y opposent pas et que ces objets ne puissent causer de dommage. Chaque voyageur ne dispose, pour ses colis à la main, que de l'espace situé au-dessus et au-dessous de la place qu'il occupe. Cette règle est applicable par analogie lorsque les voitures sont d'un type spécial.

§ 2. — Il n'est pas permis d'introduire des animaux vivants dans les voitures. Les petits animaux enfermés dans des cages, caisses, paniers ou autres emballages appropriés, les petits chiens, même non enfermés, sont cependant admis, pourvu que lesdits animaux ne puissent incommoder les voyageurs par leur odeur, leur bruit ou de quelque autre manière, que les prescriptions de police des différents Etats ne s'y opposent pas, qu'aucun voyageur n'y fasse objection et que ces animaux puissent être portés sur les genoux ou placés comme les colis à la main.

Les tarifs ou les horaires peuvent interdire ou autoriser l'admission d'animaux dans certaines catégories de voitures ou de trains.

Les tarifs indiquent si et pour quels animaux le prix de transport doit être payé.

§ 3. — La surveillance des colis à la main et animaux que le voyageur prend avec lui dans la voiture incombe au voyageur lui-même.

Le voyageur est responsable de tout dommage causé par les colis à la main ou les animaux qu'il prend avec lui dans la voiture, à moins qu'il ne prouve que les dommages sont causés par une faute du chemin de fer.

Article 15

Trains. Horaires

§ 1. — Sont affectés au transport les trains réguliers prévus aux horaires et les trains mis en marche suivant les besoins.

§ 2. — Für die Beförderung von Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, sind die internationalen Abkommen und Vorschriften oder mangels solcher die in den einzelnen Staaten geltenden Gesetze und Vorschriften maßgebend.

Artikel 13

Von der Mitnahme in die Personenwagen ausgeschlossene Gegenstände

§ 1. — Gefährliche Gegenstände, insbesondere geladene Schußwaffen, explosionsfähige, leicht entzündliche oder ätzende Stoffe, sowie Gegenstände, die geeignet sind, den Reisenden lästig zu fallen, dürfen nicht in die Personenwagen mitgenommen werden.

Reisende, die in Ausübung des öffentlichen Dienstes eine Schußwaffe führen sowie Jäger und Schützen dürfen jedoch Munition mitnehmen; die niedrigste der in den Vorschriften der berührten Gebiete festgesetzten Höchstmengen darf aber nicht überschritten werden. Den Begleitern von Gefangenen, die mit diesen in besonderen Wagen oder Wagenabteilen fahren, ist gestattet, geladene Schußwaffen mitzuführen.

§ 2. — Die Eisenbahnbediensteten sind berechtigt, sich von der Beschaffenheit der in die Personenwagen mitgenommenen Gegenstände in Gegenwart des Reisenden zu überzeugen, wenn triftige Gründe eine Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des § 1 vermuten lassen.

§ 3. — Der Zuwiderhandelnde haftet für Schäden, die aus der Übertretung der Bestimmungen des § 1 entstehen.

Artikel 14

Mitnahme von Handgepäck und Tieren in die Personenwagen

§ 1. — Der Reisende darf leicht tragbare Gegenstände (Handgepäck) unentgeltlich in die Personenwagen mitnehmen, wenn keine zoll- oder sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften entgegenstehen und wenn diese Gegenstände keinen Schaden verursachen können. Jedem Reisenden steht für sein Handgepäck nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz zur Verfügung. Diese Bestimmung gilt sinngemäß für Wagen besonderer Bauart.

§ 2. — Lebende Tiere dürfen in die Personenwagen nicht mitgenommen werden. Jedoch sind kleine Tiere in Käfigen, Kisten, Körben oder anderen geeigneten Behältern, kleine Hunde auch ohne solche, zugelassen, soweit die Tiere weder durch Geruch noch durch Lärmen oder sonstwie den Reisenden lästig fallen können, die Polizeivorschriften der einzelnen Staaten nicht entgegenstehen, kein Mitreisender widerspricht und diese Tiere auf dem Schoße getragen oder wie Handgepäck untergebracht werden können.

Die Tarife oder Fahrpläne können die Mitnahme von Tieren für bestimmte Gattungen von Personenwagen oder Zügen verbieten oder zulassen.

Die Tarife bestimmen, ob und für welche Tiere ein Beförderungspreis zu zahlen ist.

§ 3. — Die in die Personenwagen mitgenommenen Gegenstände und Tiere sind vom Reisenden selbst zu beaufsichtigen.

Der Reisende haftet für Schäden, die aus der Mitnahme von Handgepäck und Tieren in die Personenwagen entstehen, sofern er nicht beweist, daß die Schäden auf ein Verschulden der Eisenbahn zurückzuführen sind.

Artikel 15

Züge. Fahrpläne

§ 1. — Zur Beförderung dienen die in den Fahrplänen enthaltenen regelmäßigen und die nach Bedarf verkehrenden Züge.

§ 2. — Les chemins de fer sont tenus d'afficher dans les gares, en temps utile, les horaires des trains de leurs propres lignes. Ceux-ci doivent indiquer la catégorie des trains, les classes de voitures, les conditions d'admission des voyageurs et les heures de départ des trains; pour les gares de transit suffisamment importantes et les gares terminus, ils doivent indiquer aussi les heures d'arrivée, de même que les principales correspondances de trains.

Article 16

Correspondances manquées. Suppressions de trains

Lorsque, par suite du retard d'un train, la correspondance avec un autre train est manquée, ou lorsqu'un train est supprimé sur tout ou partie de son parcours, et que le voyageur veut continuer son voyage, le chemin de fer est tenu de l'acheminer, avec ses bagages, dans la mesure du possible et sans aucune surtaxe, par un train se dirigeant vers la même destination par la même ligne ou par une autre route appartenant aux administrations qui participent à l'itinéraire du transport primitif, de façon à lui permettre d'arriver à sa destination avec moins de retard. Le chef de gare doit, s'il y a lieu, certifier sur le billet que la correspondance a été manquée ou le train supprimé, prolonger dans la mesure nécessaire sa durée de validité, et le rendre valable pour la nouvelle route, pour une classe supérieure ou pour un train à taxes plus élevées. Le chemin de fer est, toutefois, en droit de refuser l'utilisation de certains trains par voie de tarif ou d'horaire.

CHAPITRE II

Transport des bagages

Article 17

Définition des bagages

§ 1. — Sont considérés comme bagages les objets contenus dans des malles, paniers, valises, sacs de voyage, boîtes à chapeaux et autres emballages de ce genre.

§ 2. — Sont en outre admis au transport comme bagages, même sans emballage si l'usage est de les transporter à nu:

a) les fauteuils portatifs ou roulants pour malades, les fauteuils roulants mus par les malades eux-mêmes avec ou sans moteur auxiliaire, les chaises (lits) de repos;
b) les voitures d'enfants;
c) les malles d'échantillons de marchandises;
d) les instruments de musique portatifs;
e) le matériel pour représentations d'artistes, pourvu que son conditionnement, son volume et son poids permettent de le charger et de le placer rapidement dans les fourgons;
f) les instruments d'arpenteur, jusqu'à concurrence de 4 mètres de longueur, et les outils de travail à main;
g) les instruments professionnels en général, les machines portatives usagées à écrire et à calculer, les livres, les papiers d'affaires et les documents;
h) les engins de sport;
i) les cycles, avec ou sans moteur auxiliaire, les motocyclettes sans side-car, à condition qu'ils soient démunis d'accessoires non fixés à demeure.

Les réservoirs des véhicules mus par des moteurs peuvent contenir de l'essence. Le voyageur doit fermer le robinet qui se trouve éventuellement entre le réservoir et le moteur. Les réservoirs auxiliaires solidement attachés au véhicule peuvent également contenir de l'essence à condition d'être fermés. Les motocyclettes dont les réservoirs contiennent de l'essence doivent être chargées debout sur leurs roues, garanties de toute chute.

§ 2. — Die Eisenbahnen haben die Fahrpläne der Züge ihrer eigenen Strecken rechtzeitig auf den Bahnhöfen auszuhängen. Aus den Fahrplänen müssen Gattung, Wagenklassen, Zulassungsbedingungen für die Reisenden und Abfahrtszeiten, für größere Übergangsbahnhöfe und Endbahnhöfe auch die Ankunftszeiten der Züge sowie die wichtigeren Zuganschlüsse zu ersehen sein.

Artikel 16

Versäumung des Anschlusses. Ausfall von Zügen

Wird infolge einer Zugverspätung der Anschluß an einen anderen Zug versäumt oder fällt ein Zug ganz oder auf Teilstrecken aus, und will der Reisende seine Reise fortsetzen, so hat die Eisenbahn, soweit möglich, den Reisenden mit seinem Gepäck ohne Preiszuschlag mit einem Zuge zu befördern, der auf der gleichen oder auf einer anderen Strecke der am ursprünglichen Beförderungsweg beteiligten Eisenbahnen nach demselben Bestimmungsbahnhof fährt und der es dem Reisenden ermöglicht, mit geringerer Verspätung sein Reiseziel zu erreichen. Der Aufsichtsbeamte des Bahnhofs hat gegebenenfalls auf dem Fahrausweis die Versäumung des Anschlusses oder den Zugausfall zu bescheinigen, die Geltungsdauer des Fahrausweises, soweit erforderlich, zu verlängern und ihn mit Gültigkeitsvermerk für den neuen Weg, für eine höhere Wagenklasse oder für einen Zug mit höheren Fahrpreisen zu versehen. Die Eisenbahn ist jedoch berechtigt, durch die Tarife oder die Fahrpläne bestimmte Züge von der Benutzung auszuschließen.

KAPITEL II

Beförderung von Reisegepäck

Artikel 17

Begriff des Reisegepäcks

§ 1. — Als Reisegepäck werden Gegenstände angesehen, die in Koffern, Körben, Taschen, Reisesäcken, Hutschachteln oder dergleichen verpackt sind.

§ 2. — Außerdem sind zur Beförderung als Reisegepäck zugelassen, und zwar auch unverpackt, wenn sie üblicherweise ohne Verpackung befördert werden:

a) Trag- und Rollstühle für Kranke, Selbstfahrer für Kranke, auch mit Hilfsmotor, Liegestühle;
b) Kinderwagen;
c) Warenproben- und Musterkoffer;
d) tragbare Musikinstrumente;
e) Geräte für Schaustellungen von Artisten unter der Bedingung, daß die Beschaffenheit und Verpackung, der Umfang und das Gewicht der Geräte ein rasches Verladen und Unterbringen im Gepäckwagen gestatten;
f) Vermessungsgeräte bis zu 4 Meter Länge und Handwerkzeug;
g) Berufsinstrumente im allgemeinen, gebrauchte tragbare Schreibmaschinen und Rechenmaschinen, Bücher, Geschäftspapiere und Urkunden;
h) Sportgeräte;
i) Fahrräder, auch mit Hilfsmotor, Motorräder ohne Seitenwagen, wenn die Zubehörstücke, die nicht dauernd mit ihnen verbunden sind, von ihnen entfernt sind.

Behälter von Motorfahrzeugen dürfen Treibstoff enthalten. Ist ein Absclußhahn in die Leitung vor dem Motor eingeschaltet, so muß der Reisende diesen schließen. Mit den Fahrzeugen fest verbundene Vorratsbehälter dürfen ebenfalls Treibstoff enthalten, wenn sie verschlossen sind. Motorräder mit gefüllten Treibstoffbehältern müssen aufrecht auf den Rädern verladen und gegen Umkippen gesichert sein.

§ 3. — Les tarifs peuvent limiter la quantité, le volume et le poids des objets désignés au § 2 admis au transport comme bagages et fixer les conditions dans lesquelles l'aide du voyageur peut être requise pour le chargement, le transbordement et le déchargement.

Les tarifs peuvent autoriser sous certaines conditions le transport comme bagages d'autres objets (par exemple les motocyclettes avec side-car et les automobiles) et celui d'animaux enfermés dans des cages présentant des garanties suffisantes.

§ 4. — Les tarifs peuvent exclure du transport comme bagages les objets visés aux §§ 1 et 2 lorsqu'ils sont destinés à la vente.

Article 18

Objets exclus du transport

Sont exclus du transport comme bagages les objets qui, en vertu des prescriptions de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM) et de son Annexe I, sont exclus du transport comme marchandises ou y sont admis sous certaines conditions.

Toutefois, parmi les matières et objets admis au transport comme marchandises en vertu de l'Annexe I à la CIM, ceux qui peuvent être transportés comme colis express ne sont pas exclus du transport comme bagages.

Article 19

Responsabilité du voyageur en ce qui concerne ses bagages. Surtaxes

§ 1. — Le détenteur du bulletin de bagages est responsable de l'observation des prescriptions des articles 17 et 18; il supporte toutes les conséquences d'une infraction à ces prescriptions.

§ 2. — Si les lois ou règlements de l'Etat sur le territoire duquel le fait se produit ne l'interdisent pas, le chemin de fer a le droit, en cas de présomption grave de contravention, de vérifier si le contenu des bagages répond aux prescriptions. Le détenteur du bulletin est appelé à assister à la vérification; s'il ne se présente pas ou s'il ne peut être atteint et à défaut d'autres lois ou règlements en vigueur dans l'Etat où la vérification a lieu, celle-ci doit se faire en présence de deux témoins étrangers au chemin de fer. Si une infraction est constatée, les frais occasionnés par la vérification doivent être payés par le détenteur du bulletin de bagages.

§ 3. — En cas d'infraction aux dispositions des articles 17 et 18, le détenteur du bulletin de bagages doit payer une surtaxe sans préjudice du supplément de prix de transport et, s'il y a lieu, des indemnités pour le dommage.

La surtaxe doit être payée pour chaque kilogramme brut des objets exclus du transport comme bagages:

a) à raison de trois francs, avec un minimum de perception de six francs, si ces objets comprennent des matières qui sont exclues du transport comme marchandises, en vertu de l'Annexe I à la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM);
b) à raison de deux francs, avec un minimum de perception de quatre francs, dans tous les autres cas d'infraction aux dispositions des articles 17 et 18.

Article 20

Emballage et conditionnement des bagages

§ 1. — Les bagages dont l'état ou le conditionnement est défectueux ou l'emballage insuffisant ou qui présentent des signes manifestes d'avaries peuvent être refusés par le chemin de fer. S'ils sont néanmoins acceptés, le

§ 3. — Die Tarife können die Menge, den Umfang und das Gewicht der nach § 2 als Reisegepäck zugelassenen Gegenstände beschränken und die Bedingungen festlegen, unter denen die Mithilfe des Reisenden beim Ein-, Um- und Ausladen verlangt werden kann.

Die Tarife können unter gewissen Bedingungen die Beförderung anderer Gegenstände (z. B. von Motorrädern mit Seitenwagen und Automobilen) sowie von Tieren in genügend sicheren Behältern als Reisegepäck gestatten.

§ 4. — Die Tarife können die in den §§ 1 und 2 bezeichneten Gegenstände von der Beförderung als Reisegepäck ausschließen, wenn diese zum Verkauf bestimmt sind.

Artikel 18

Von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände

Die nach den Bestimmungen des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und seiner Anlage I von der Beförderung ausgeschlossenen oder nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenstände sind zur Beförderung als Reisegepäck nicht zugelassen.

Von den nach den Bestimmungen der Anlage I zur CIM zur Beförderung zugelassenen Stoffen und Gegenständen sind jedoch diejenigen, die als Expreßgut aufgegeben werden dürfen, von der Beförderung als Reisegepäck nicht ausgeschlossen.

Artikel 19

Verantwortlichkeit des Reisenden für sein Reisegepäck. Zuschläge

§ 1. — Der Inhaber des Gepäckscheins ist für die Beachtung der Vorschriften der Artikel 17 und 18 verantwortlich und trägt alle Folgen einer Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften.

§ 2. — Wenn es die Gesetze und Vorschriften des Staates, auf dessen Gebiet der Fall eintritt, nicht verbieten, hat die Eisenbahn bei begründeter Vermutung einer Zuwiderhandlung das Recht nachzuprüfen, ob der Inhalt der Gepäckstücke den Vorschriften entspricht. Der Inhaber des Gepäckscheins ist aufzufordern, der Nachprüfung beizuwohnen. Stellt er sich nicht ein oder ist er nicht zu erreichen, so sind für die Nachprüfung zwei bahnfremde Zeugen beizuziehen, sofern die Gesetze oder Vorschriften des Staates, in dem die Nachprüfung stattfindet, nichts anderes bestimmen. Wird eine Zuwiderhandlung festgestellt, so hat der Inhaber des Gepäckscheins die Kosten der Nachprüfung zu bezahlen.

§ 3. — Bei einer Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Artikel 17 und 18 hat der Inhaber des Gepäckscheins, abgesehen von der Nachzahlung des Unterschiedes der Gepäckfracht und der Vergütung eines etwaigen Schadens, einen Zuschlag zu entrichten.

Als Zuschlag ist für jedes Kilogramm Rohgewicht der von der Beförderung als Reisegepäck ausgeschlossenen Gegenstände zu bezahlen:

a) bei den nach der Anlage I zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) von der Beförderung ausgeschlossenen Stoffen drei Franken, mindestens jedoch sechs Franken;
b) in allen anderen Fällen der Übertretung der Bestimmungen der Artikel 17 und 18 zwei Franken, mindestens jedoch vier Franken.

Artikel 20

Verpackung und Beschaffenheit des Reisegepäcks

§ 1. — Gepäckstücke, deren Zustand oder Beschaffenheit mangelhaft oder deren Verpackung ungenügend ist oder die offensichtlich Spuren von Beschädigungen aufweisen, können von der Eisenbahn zurückgewiesen

chemin de fer aura le droit d'apporter une mention appropriée sur le bulletin de bagages. L'acceptation par le voyageur du bulletin de bagages portant une telle mention est considérée comme preuve que le voyageur a reconnu l'exactitude de cette mention.

§ 2. — Les colis doivent porter, dans des conditions de fixité suffisantes, le nom et l'adresse du voyageur et la gare de destination.

§ 3. — Les anciennes étiquettes, adresses ou autres indications se rapportant à des transports antérieurs doivent être enlevées ou rendues illisibles par le voyageur.

Article 21

Enregistrement et transport des bagages. Bulletin de bagages

§ 1. — L'enregistrement des bagages n'a lieu que sur la présentation de billets valables au moins jusqu'à la destination des bagages et par l'itinéraire indiqué sur les billets.

Si le billet est valable pour plusieurs itinéraires, ou si le lieu de destination est desservi par plusieurs gares, le voyageur doit désigner exactement l'itinéraire à suivre ou la gare pour laquelle l'enregistrement doit avoir lieu. Le chemin de fer ne répond pas des conséquences de l'inobservation de cette prescription par le voyageur.

Les tarifs déterminent si et dans quelles conditions des bagages peuvent être admis au transport par un itinéraire autre que celui qui est indiqué sur le billet présenté ou sans présentation de billets. Lorsque les tarifs prévoient que des bagages peuvent être admis au transport sans présentation de billets, les dispositions de la présente Convention fixant les droits et obligations du voyageur que ses bagages accompagnent s'appliquent à l'expéditeur de bagages enregistrés sans présentation de billets.

Si les tarifs le prévoient, le voyageur peut, pendant la durée de validité de son billet, faire enregistrer des bagages ou bien directement sur le parcours total de la gare de départ jusqu'à la gare d'arrivée, ou bien sur des fractions quelconques du parcours total, pourvu qu'aucune fraction de ce parcours ne soit empruntée plus d'une fois.

§ 2. — Lors de l'enregistrement des bagages, il est délivré un bulletin au voyageur. Le voyageur est tenu de s'assurer, à la réception du bulletin, que celui-ci est établi conformément à ses indications. Le prix du transport des bagages doit être payé lors de l'enregistrement.

§ 3. — Pour le surplus, les formalités de l'enregistrement des bagages sont déterminées par les lois et règlements en vigueur à la gare de départ.

§ 4. — Les bulletins de bagages délivrés pour les transports internationaux doivent être établis sur un formulaire conforme au modèle prévu à l'Annexe I à la présente Convention.

§ 5. — Le bulletin de bagages doit obligatoirement comporter les mentions suivantes:

a) l'indication des gares de départ et de destination;
b) l'itinéraire;
c) le jour de la remise et le train pour lequel a été effectuée cette remise;
d) le nombre des billets, sauf si les bagages ont été remis au transport sans présentation d'un billet;
e) le nombre et le poids des colis;
f) le montant du prix de transport et des autres frais éventuels;
g) s'il y a lieu, le montant en chiffres et en lettres de la somme représentant l'intérêt à la livraison, déclaré conformément à l'article 22.

§ 6. — Les tarifs ou les accords entre chemins de fer déterminent la langue dans laquelle les bulletins de bagages doivent être imprimés et remplis.

werden. Werden sie gleichwohl zur Beförderung angenommen, so ist die Eisenbahn berechtigt, in den Gepäckschein einen entsprechenden Vermerk aufzunehmen. Nimmt der Reisende den Gepäckschein mit einem solchen Vermerk an, so gilt dieser als anerkannt.

§ 2. — Auf den Gepäckstücken müssen Name und Adresse des Reisenden sowie der Bestimmungsbahnhof genügend haltbar angegeben sein.

§ 3. — Der Reisende hat alte Beklebezettel, Adressen oder andere Aufschriften, die sich auf frühere Beförderungen beziehen, zu entfernen oder unleserlich zu machen.

Artikel 21

Abfertigung und Beförderung des Reisegepäcks. Gepäckschein

§ 1. — Reisegepäck wird nur gegen Vorzeigen eines mindestens bis zum Bestimmungsbahnhof des Reisegepäcks gültigen Fahrausweises und nur über den auf dem Fahrausweis angegebenen Weg abgefertigt.

Gilt der Fahrausweis über mehrere Beförderungswege oder kommen verschiedene Bahnhöfe am gleichen Bestimmungsort in Frage, so hat der Reisende den Beförderungsweg oder den Bahnhof, nach dem das Reisegepäck abgefertigt werden soll, genau zu bezeichnen. Die Eisenbahn haftet nicht für die Folgen der Nichtbeachtung dieser Bestimmung durch den Reisenden.

Die Tarife bestimmen, ob und inwieweit Reisegepäck über einen anderen als den im Fahrausweis angegebenen Beförderungsweg oder ohne Fahrausweis zur Beförderung zugelassen wird. Wenn die Tarife die Annahme von Reisegepäck ohne Fahrausweis vorsehen, gelten die Bestimmungen dieses Übereinkommens, welche die Rechte und Pflichten des Reisenden hinsichtlich seines Reisegepäcks regeln, auch für den Absender von Reisegepäck, das ohne Fahrausweis zur Beförderung aufgegeben wird.

Soweit es die Tarife vorsehen, kann der Reisende während der Geltungsdauer seines Fahrausweises Reisegepäck entweder direkt für die ganze Strecke vom Abgangsbahnhof bis zum Bestimmungsbahnhof oder für beliebige Teilstrecken aufgeben; eine Teilstrecke darf jedoch nicht mehr als einmal in Anspruch genommen werden.

§ 2. — Bei der Aufgabe des Reisegepäcks ist dem Reisenden ein Gepäckschein zu übergeben. Der Reisende hat sich beim Empfang des Gepäckscheins zu überzeugen, ob dieser seinen Angaben entsprechend ausgefertigt ist. Die Gepäckfracht muß bei der Aufgabe bezahlt werden.

§ 3. — Im übrigen richtet sich das Verfahren für die Abfertigung des Reisegepäcks nach den für den Aufgabebahnhof geltenden Gesetzen und Vorschriften.

§ 4. — Die Gepäckscheine, die für internationale Sendungen ausgestellt werden, müssen dem Muster der Anlage I zu diesem Übereinkommen entsprechen.

§ 5. — Die Gepäckscheine müssen folgende Angaben enthalten:

a) den Aufgabe- und den Bestimmungsbahnhof;
b) den Beförderungsweg;
c) den Tag der Aufgabe und den Zug, zu dem das Reisegepäck aufgegeben wird;
d) die Anzahl der Fahrausweise, soweit das Reisegepäck nicht ohne Fahrausweis aufgegeben wird;
e) die Anzahl und das Gewicht der Gepäckstücke;
f) die Gepäckfracht und etwaige sonstige Kosten;
g) den Betrag eines nach Artikel 22 angegebenen Interesses an der Lieferung in Ziffern und Buchstaben.

§ 6. — Die Tarife oder die Vereinbarungen zwischen den Eisenbahnen bestimmen, in welcher Sprache die Gepäckscheine zu drucken und auszufüllen sind.

§ 7. — Les tarifs peuvent prévoir des prescriptions spéciales pour l'enregistrement des cycles, engins de sport, fauteuils pour malades et voitures d'enfants.

§ 8. — Le voyageur peut indiquer, sous les conditions en vigueur à la gare de départ, le train par lequel ses bagages doivent être expédiés. S'il n'use pas de cette faculté, l'acheminement a lieu par le premier train approprié.

Si les bagages doivent changer de train dans une gare de correspondance, le transport doit avoir lieu par le premier train qui doit assurer, dans les conditions fixées par les règlements nationaux, le service normal des bagages.

L'acheminement des bagages ne peut avoir lieu dans les conditions indiquées ci-dessus que si les formalités exigées au départ ou en cours de route par les douanes et autres autorités administratives ne s'y opposent pas.

Le chemin de fer est en droit de ne pas admettre ou de limiter le transport des bagages dans certains trains ou certaines catégories de trains.

Article 22

Déclaration d'intérêt à la livraison

§ 1. — Tout transport de bagages peut faire l'objet d'une déclaration d'intérêt à la livraison, inscrite sur le bulletin de bagages comme il est dit à l'article 21, § 5, lettre g).

Le montant de l'intérêt déclaré doit être indiqué en monnaie de l'Etat de départ ou en toute autre monnaie qui serait fixée par les tarifs.

§ 2. — Il est perçu une taxe d'un dixième pour mille de la somme déclarée, par fraction indivisible de 10 kilomètres. Le minimum de perception est fixé à 1 franc par envoi.

Les tarifs peuvent réduire cette taxe et ce minimum de perception.

Article 23

Livraison

§ 1. — La livraison des bagages a lieu contre la remise du bulletin de bagages. Le chemin de fer n'est pas tenu de vérifier si le détenteur du bulletin a qualité pour prendre livraison.

§ 2. — Le détenteur du bulletin de bagages est en droit de réclamer au service de livraison de la gare destinataire la délivrance des bagages aussitôt que s'est écoulé, après l'arrivée du train par lequel les bagages devaient être transportés, le temps nécessaire pour la mise à disposition ainsi que, le cas échéant, pour l'accomplissement des formalités requises par les douanes et autres autorités administratives.

§ 3. — A défaut de présentation du bulletin de bagages, le chemin de fer n'est tenu de remettre les bagages que si le réclamant justifie de son droit; si cette justification semble insuffisante, le chemin de fer peut exiger une caution.

§ 4. — Les bagages sont livrés à la gare pour laquelle ils ont été enregistrés. Toutefois, à la demande du détenteur du bulletin faite en temps utile, si les circonstances le permettent et si les prescriptions douanières ou d'autres autorités administratives ne s'y opposent pas, les bagages peuvent être restitués à la gare de départ ou livrés à une gare intermédiaire contre remise du bulletin de bagages, et, on outre, si le tarif l'exige, contre présentation du billet.

§ 5. — Le détenteur du bulletin auquel le bagage n'est pas livré dans les conditions indiquées au § 2 peut exiger la constatation, sur le bulletin de bagages, du jour et de l'heure auxquels il a réclamé la livraison.

§ 6. — Le voyageur peut refuser la réception des bagages, tant qu'il n'a pas été procédé aux vérifications requises par lui en vue de constater un dommage allégué.

§ 7. — Für die Abfertigung von Fahrrädern, Sportgeräten, Krankenfahrstühlen und Kinderwagen können die Tarife besondere Vorschriften vorsehen.

§ 8. — Der Reisende kann nach den beim Aufgabebahnhof geltenden Bestimmungen den Zug angeben, mit dem das Reisegepäck befördert werden soll. Macht er von diesem Recht keinen Gebrauch, so wird das Reisegepäck mit dem nächsten geeigneten Zug befördert.

Muß das Reisegepäck unterwegs auf einen anderen Zug übergehen, so ist es mit dem nächsten Zug zu befördern, der nach den Vorschriften für den Binnenverkehr der regelmäßigen Gepäckbeförderung dient.

Das Reisegepäck kann in der vorbezeichneten Weise nur befördert werden, wenn die Erfüllung der zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften auf dem Aufgabebahnhof oder unterwegs dem nicht entgegensteht.

Die Eisenbahn ist berechtigt, die Beförderung von Reisegepäck in bestimmten Zügen oder Zuggattungen auszuschließen oder zu beschränken.

Artikel 22

Angabe des Interesses an der Lieferung

§ 1. — Für jede Gepäcksendung kann das Interesse an der Lieferung durch Eintragung in den Gepäckschein nach Artikel 21 § 5 g) angegeben werden.

Der Betrag des Interesses muß in der Währung des Versandstaates oder in einer anderen durch die Tarife festgesetzten Währung ausgedrückt werden.

§ 2. — Für je angefangene zehn Kilometer wird eine Gebühr von einem Zehntausendstel der angegebenen Summe erhoben. Die Mindestgebühr für eine Sendung beträgt einen Franken.

Die Tarife können diese Gebühr und diesen Mindestbetrag herabsetzen.

Artikel 23

Auslieferung

§ 1. — Das Reisegepäck wird gegen Rückgabe des Gepäckscheins ausgeliefert. Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, die Empfangsberechtigung des Gepäckscheininhabers zu prüfen.

§ 2. — Der Inhaber des Gepäckscheins ist berechtigt, auf dem Bestimmungsbahnhof die Auslieferung des Reisegepäcks an der Ausgabestelle zu verlangen, sobald nach der Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur Bereitstellung und gegebenenfalls zur Abfertigung durch die Zoll- oder sonstigen Verwaltungsbehörden erforderliche Zeit abgelaufen ist.

§ 3. — Kann der Gepäckschein nicht vorgewiesen werden, so braucht die Eisenbahn das Reisegepäck nur demjenigen auszuliefern, der seine Berechtigung nachweist; bei unzureichendem Nachweis kann die Eisenbahn Sicherheitsleistung verlangen.

§ 4. — Das Reisegepäck ist auf dem Bahnhof auszuliefern, nach dem es abgefertigt war. Auf rechtzeitiges Verlangen des Gepäckscheininhabers kann es jedoch, wenn die Umstände es gestatten und keine zoll- oder sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften entgegenstehen, gegen Rückgabe des Gepäckscheins und, wenn es der Tarif vorschreibt, gegen Vorzeigen des Fahrausweises auf dem Aufgabebahnhof zurückgegeben oder auf einem Unterwegsbahnhof ausgeliefert werden.

§ 5. — Der Inhaber des Gepäckscheins, dem das Reisegepäck nicht nach den im vorstehenden § 2 bezeichneten Bestimmungen ausgeliefert wird, kann verlangen, daß ihm auf dem Gepäckschein Tag und Stunde bescheinigt werden, zu denen er die Auslieferung verlangt hat.

§ 6. — Der Inhaber des Gepäckscheins kann die Annahme des Reisegepäcks so lange verweigern, bis seinem Antrag auf Feststellung eines behaupteten Schadens stattgegeben ist.

Les réserves formulées lors de la réception des bagages ne sont d'aucun effet, à moins d'être acceptées par le chemin de fer.

§ 7. — Pour le surplus, les opérations de livraison sont soumises aux lois et règlements en vigueur sur le chemin de fer chargé de la livraison.

CHAPITRE III

Dispositions communes aux transports des voyageurs et des bagages

Article 24

Tarifs. Interdiction d'accords particuliers

§ 1. — Les tarifs internationaux que les chemins de fer établissent doivent contenir toutes les conditions spéciales faisant règle pour le transport et toutes les indications nécessaires au calcul des prix de transport et des frais accessoires et spécifier, le cas échéant, les conditions dans lesquelles il sera tenu compte du change.

§ 2. — La publication des tarifs n'est obligatoire que dans les Etats dont les chemins de fer participent à ces tarifs comme réseaux de départ et d'arrivée. Les tarifs et leurs modifications entrent en vigueur à la date indiquée lors de leur publication. Les majorations de tarifs et autres dispositions qui auraient pour effet de rendre plus rigoureuses les conditions de transport prévues par ces tarifs n'entrent en vigueur que six jours au plus tôt après leur publication.

§ 3. — Dans chaque gare ouverte au trafic international, le voyageur peut prendre connaissance des tarifs ou des extraits de tarifs indiquant les prix des billets internationaux qui y sont en vente et les taxes correspondantes pour les bagages.

§ 4. — Les tarifs doivent être appliqués à tous les intéressés d'une manière uniforme.

Tout accord particulier qui aurait pour effet d'accorder une réduction sur les prix des tarifs est formellement interdit et nul de plein droit.

Toutefois, sont autorisées les réductions de prix dûment publiées et également accessibles à tous aux mêmes conditions, ainsi que celles qui sont accordées soit pour le service du chemin de fer, soit pour le service des administrations publiques, soit aux œuvres de bienfaisance, d'éducation et d'instruction.

Article 25

Formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives

Le voyageur est tenu de se conformer aux prescriptions édictées par les douanes et autres autorités administratives, tant en ce qui concerne sa personne qu'en ce qui concerne la visite de ses bagages et de ses colis à la main. Il doit assister à cette visite, sauf les exceptions admises par les lois et règlements. Le chemin de fer n'assume aucune responsabilité, vis-à-vis du voyageur, pour le cas où celui-ci ne tiendrait pas compte de ces obligations.

Article 26

Restitutions et paiements supplémentaires

§ 1. — Lorsqu'un voyageur a demandé à être remboursé, pour la totalité ou une fraction du parcours, de tout ou partie du prix qu'il a payé pour son billet, la restitution est, pour les cas énumérés ci-après, effectuée aux conditions ci-dessous:

§ 2. — Sont expressément visés les cas suivants:

a) le billet n'a pas été utilisé du fait du voyageur;

Vorbehalte bei der Annahme des Reisegepäcks sind wirkungslos, wenn sie nicht von der Eisenbahn anerkannt sind.

§ 7. — Im übrigen richtet sich das Verfahren bei der Auslieferung nach den bei der auslieferndn Eisenbahn geltenden Gesetzen und Vorschriften.

KAPITEL III

Gemeinsame Bestimmungen für die Beförderung von Personen und Reisegepäck

Artikel 24

Tarife. Verbot von Sonderabmachungen

§ 1. — Die internationalen Tarife, welche die Eisenbahnen aufstellen, müssen alle für die Beförderung maßgebenden besonderen Bedingungen und alle zur Berechnung der Beförderungspreise und Nebengebühren notwendigen Angaben enthalten sowie gegebenenfalls Bestimmungen über die Umrechnungskurse treffen.

§ 2. — Die Tarife brauchen nur in den Staaten veröffentlicht zu werden, deren Eisenbahnen an diesen Tarifen als Abgangs- oder Bestimmungsbahn beteiligt sind. Die Tarife und ihre Änderungen treten an dem in der Veröffentlichung angegebenen Tage in Kraft. Tariferhöhungen oder andere Erschwerungen der Beförderungsbedingungen treten jedoch frühestens 6 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

§ 3. — Auf den dem internationalen Verkehr dienenden Bahnhöfen muß der Reisende die Tarife oder Tarifauszüge einsehen können, welche die Preise der dort aufliegenden internationalen Fahrausweise und die entsprechenden Gepäckfrachten enthalten.

§ 4. — Die Tarife müssen gegenüber jedermann in gleicher Weise angewendet werden.

Jede Sonderabmachung, durch die eine Preisermäßigung gegenüber den Tarifen gewährt würde, ist verboten und nichtig.

Dagegen sind Preisermäßigungen zulässig, die gehörig veröffentlicht sind und unter Erfüllung der gleichen Bedingungen jedermann in gleicher Weise zugute kommen, ebenso Ermäßigungen, die für den Eisenbahndienst, für Zwecke öffentlicher Verwaltungen, für wohltätige oder für Erziehungs- und Unterrichtszwecke gewährt werden.

Artikel 25

Zoll- und sonstige verwaltungsbehördliche Vorschriften

Der Reisende hat die zoll- und sonstigen verwaltungsbehördlichen Vorschriften für sich und sein Reise- und Handgepäck zu befolgen. Er hat der Untersuchung seines Gepäcks beizuwohnen, vorbehaltlich der durch die geltenden Gesetze und Vorschriften zugelassenen Ausnahmen. Die Eisenbahn ist gegenüber dem Reisenden von jeder Haftung befreit, wenn er diesen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Artikel 26

Rückerstattungen und Nachzahlungen

§ 1. — Verlangt ein Reisender, daß ihm für die ganze Strecke oder eine Teilstrecke der bezahlte Fahrpreis ganz oder teilweise erstattet wird, so erfolgt die Rückerstattung in den folgenden Fällen und unter den nachstehenden Bedingungen.

§ 2. — Sie wird vorgenommen:

a) wenn der Fahrausweis aus einem in der Person des Reisenden liegenden Grunde nicht benützt worden ist;

b) le billet n'a pas été utilisé, le voyageur ayant été empêché d'entreprendre son voyage par suite de retard ou de suppression d'un train ou d'interruption du service;

c) le billet n'a été utilisé que sur une partie du parcours, par suite de la mort, de la maladie ou d'un accident survenu au voyageur ou d'autres causes impérieuses;

d) le billet n'a été utilisé que sur une partie du parcours, le voyageur ayant, dans une gare intermédiaire, déclaré qu'il abandonne le reste du parcours;

e) le billet n'a été utilisé que sur une partie du parcours, le voyageur, par suite de retard ou de suppression d'un train ou d'interruption du service, ayant été empêché de continuer son voyage conformément à l'horaire en raison du manque de correspondance;

f) le billet, par suite du manque de place dans la classe pour laquelle il a été délivré, a été utilisé, sur tout ou partie du parcours, dans une classe inférieure.

§ 3. — Pour ce qui concerne les billets à prix réduit, la restitution est limitée aux cas prévus au § 2, lettres b) et e).

Les billets ordinaires aller et retour et les billets à prix réduit pour enfants établis en vertu de l'article 6 ne sont pas considérés comme billets à prix réduits au sens du présent paragraphe.

§ 4. — Le chemin de fer a le droit d'exiger du voyageur toute justification utile à l'appui de chaque demande de restitution.

§ 5. — Toute restitution ne peut avoir lieu que sur présentation du billet.

Pour les cas prévus au § 2, lettres a), b), d) et e), le voyageur doit, en outre, présenter une attestation officielle qui lui est délivrée, sur sa demande, par la gare de départ ou par la gare intermédiaire intéressée.

Pour le cas prévu au § 2, lettre f), le voyageur doit, en outre, présenter une attestation officielle du chemin de fer établissant qu'il a, sur le parcours considéré, pris place dans un compartiment d'une classe inférieure à celle à laquelle son billet lui donnait droit.

§ 6. — Sont exclus de la restitution les impôts, les suppléments payés pour les places réservées, les frais de confection et les commissions pour la vente des billets.

Sont déduits du montant à rembourser: un droit de 10 % avec minimum de 0 fr. 50 et maximum de 3 fr. par billet, ainsi que, s'il y a lieu, les frais d'envoi.

Cette déduction n'est toutefois pas opérée lorsqu'un billet resté inutilisé est restitué le jour même de l'émission au bureau qui l'a délivré, non plus que dans les cas prévus au § 2, lettres b) et e).

Compte tenu de l'application des dispositions précédentes du présent paragraphe, il est remboursé, suivant les cas visés au § 2:

— s'il s'agit des lettres a) et b), le prix payé,

— s'il agit des lettres c), d) et e), la différence entre le prix total payé et la taxe pour le parcours effectué, calculée sur la base du tarif normal,

— s'il s'agit de la lettre f), la différence entre le prix du billet que le voyageur a payé et celui qu'il aurait dû acquitter en prenant des billets correspondant à la classe utilisée pour chacun des parcours effectués.

b) wenn der Fahrausweis nicht benützt worden ist, weil der Reisende wegen Zugverspätung, Ausfall eines Zuges oder Verkehrsunterbrechung am Antritt der Reise verhindert wurde;

c) wenn der Fahrausweis infolge von Tod, Krankheit oder Unfall des Reisenden oder wegen anderer zwingender Gründe nur teilweise benützt worden ist;

d) wenn der Fahrausweis nur teilweise benützt worden ist, weil der Reisende auf einem Unterwegsbahnhof erklärt hat, auf die Fortsetzung der Reise zu verzichten;

e) wenn der Fahrausweis nur teilweise benützt worden ist, weil der Reisende wegen Zugverspätung, Ausfall eines Zuges oder Verkehrsunterbrechung den Anschluß versäumte und an der fahrplanmäßigen Fortsetzung seiner Reise verhindert wurde;

f) wenn der Fahrausweis wegen Platzmangels in der Klasse, für die er ausgestellt war, auf der ganzen Strecke oder einer Teilstrecke in einer niedrigeren Klasse benützt worden ist.

§ 3. — Auf Fahrausweisen zu ermäßigtem Preis wird eine Rückerstattung nur in den in § 2 b) und e) vorgesehenen Fällen gewährt.

Die gewöhnlichen Hin- und Rückfahrkarten sowie die nach Artikel 6 ausgegebenen Kinderfahrkarten gelten im Sinne dieses Paragraphen nicht als Fahrausweise zu ermäßigtem Preis.

§ 4. — Die Eisenbahn ist berechtigt zu verlangen, daß der Reisende sein Rückerstattungsgesuch ausreichend belegt.

§ 5. — Rückerstattungen werden nur gegen Vorlage des Fahrausweises gewährt.

In den in § 2 a), b), d) und e) vorgesehenen Fällen muß der Reisende außerdem eine Bescheinigung vorlegen, die ihm auf sein Verlangen vom Abgangsbahnhof oder dem betreffenden Unterwegsbahnhof auszustellen ist.

In dem in § 2 f) vorgesehenen Fall muß der Reisende außerdem eine Bescheinigung der Eisenbahn vorlegen, aus der hervorgeht, daß er auf der betreffenden Strecke einen Platz in einer niedrigeren Klasse als derjenigen benützt hat, auf die sein Fahrausweis ausgestellt war.

§ 6. — Von der Rückerstattung sind die Steuern, Zuschläge für Platzkarten, Herstellungskosten für Fahrausweise und die für den Verkauf der Fahrausweise bezahlten Vergütungen ausgeschlossen.

Von dem zu erstattenden Betrag wird außer den etwaigen Auslagen für seine Zusendung eine Gebühr von 10 %, jedoch nicht weniger als ein halber Franken und nicht mehr als drei Franken für den Fahrausweis abgezogen.

Wird ein nicht benützter Fahrausweis noch am Ausgabetag der Ausgabestelle zurückgegeben, so wird dieser Abzug nicht gemacht; ein solcher Abzug findet auch in den in § 2 b) und e) vorgesehenen Fällen nicht statt.

Unter Vorbehalt der vorstehenden Bestimmungen dieses Paragraphen wird für die Fälle des § 2 erstattet:

— in den Fällen der Absätze a) und b) der bezahlte Fahrpreis;

— in den Fällen der Absätze c), d) und e) der Unterschied zwischen dem bezahlten Gesamtpreis und dem gewöhnlichen Fahrpreis für die zurückgelegte Strecke;

— in den Fällen des Absatzes f) der Unterschied zwischen dem bezahlten Fahrpreis und demjenigen, der bei Lösung besonderer Fahrausweise für die auf den einzelnen Strecken benützten Klassen hätte bezahlt werden müssen.

§ 7. — Lorsqu'un voyageur a demandé à être remboursé du prix de transport de ses bagages pour la totalité ou une fraction du parcours, la restitution est effectuée dans les conditions ci-après:

Sont toujours déduits du montant de la restitution un droit de 0 fr. 50 par bulletin, ainsi que, le cas échéant, les impôts.

Si les bagages sont retirés avant qu'ils aient quitté la gare expéditrice, le prix de transport est remboursé; s'ils le sont à une gare intermédiaire, le détenteur du bulletin de bagages doit, à cet effet, obtenir de cette gare intermédiaire une attestation qui est à joindre à la demande de restitution.

§ 8. — Les tarifs peuvent contenir des dispositions autres que celles qui précèdent, pourvu qu'elles ne constituent pas une aggravation de la situation du voyageur.

§ 9. — Toute demande de restitution fondée sur les dispositions du présent article, ainsi que sur celles de l'article 12, est irrecevable si elle n'a pas été présentée au chemin de fer dans un délai de six mois, compté, pour les billets, à partir de l'expiration de leur validité, pour les bulletins de bagages, à partir du jour de leur émission.

§ 10. — En cas d'application irrégulière du tarif ou d'erreur dans la détermination des frais de transport et des frais divers, le trop-perçu doit être remboursé par le chemin de fer, le moins-perçu versé par le voyageur.

§ 11. — Le trop-perçu constaté par le chemin de fer doit être, si possible, porté d'office à la connaissance de l'intéressé lorsqu'il dépasse 0 fr. 50 pour chaque billet ou pour chaque bulletin de bagages, et le règlement doit en être opéré au plus tôt, aux frais du voyageur.

§ 12. — Pour le calcul du trop-perçu à rembourser par le chemin de fer ou du moins-perçu à verser par le voyageur, est applicable le cours du change officiel du jour auquel le prix de transport a été perçu; si le paiement en est effectué dans une monnaie autre que la monnaie de perception, le cours applicable est celui du jour où a lieu ce paiement.

§ 13. — Dans tous les cas non prévus dans le présent article et à défaut d'ententes particulières entre les chemins de fer, les lois et règlements en vigueur au lieu de départ sont applicables.

Article 27

Contestations

Les contestations entre voyageurs ou entre ceux-ci et les agents sont provisoirement tranchées dans les gares par le chef de service et en cours de route par le chef de train.

Titre III

Responsabilité. Actions nées du contrat de transport

CHAPITRE PREMIER

Responsabilité

Article 28

Responsabilité consécutive au transport des voyageurs, des colis à la main et des animaux

§ 1. — La responsabilité du chemin de fer pour la mort, les blessures et toute autre atteinte à l'intégrité corporelle d'un voyageur, ainsi que pour les dommages causés par le retard ou la suppression d'un train ou par le manque d'une correspondance, reste soumise aux lois et règlements de l'Etat où le fait s'est produit. Les articles ci-après du présent titre ne sont pas applicables à ces cas.

§ 7. — Verlangt ein Reisender, daß ihm für die ganze Strecke oder eine Teilstrecke die Gepäckfracht erstattet wird, so erfolgt die Rückerstattung unter den nachstehenden Bedingungen:

Vom Erstattungsbetrag wird immer eine Gebühr von einem halben Franken für den Gepäckschein und eine etwaige Steuer abgezogen.

Wird Reisegepäck zurückgenommen, ehe es den Aufgabebahnhof verlassen hat, so wird die Gepäckfracht erstattet; wird Reisegepäck auf einem Unterwegsbahnhof zurückgenommen, so muß der Inhaber des Gepäckscheins zu diesem Zweck vom Unterwegsbahnhof eine Bescheinigung verlangen, die dem Rückerstattungsgesuch beizulegen ist.

§ 8. — Die Tarife können abweichende Bestimmungen treffen, die jedoch keine Erschwerungen für die Reisenden enthalten dürfen.

§ 9. — Ansprüche auf Rückerstattung nach den Bestimmungen dieses Artikels sowie nach den Bestimmungen des Artikels 12 sind verwirkt, wenn sie bei der Eisenbahn nicht binnen einer Frist von sechs Monaten geltend gemacht werden, die bei Fahrausweisen mit dem Ablauf ihrer Geltungsdauer, bei Gepäckscheinen mit dem Tag ihrer Ausfertigung beginnt.

§ 10. — Ist der Tarif unrichtig angewendet worden oder sind bei der Berechnung der Beförderungspreise und Gebühren Fehler vorgekommen, so muß der zuviel oder zuwenig bezahlte Betrag von der Eisenbahn erstattet oder vom Reisenden nachbezahlt werden.

§ 11. — Stellt die Eisenbahn fest, daß sie zuviel erhoben hat, so hat sie, wenn der Betrag für einen Fahrausweis oder Gepäckschein einen halben Franken übersteigt, von sich aus den Beteiligten, wenn möglich, hiervon zu benachrichtigen und ihm den Betrag auf seine Kosten möglichst bald zu erstatten.

§ 12. — Für die Berechnung des von der Eisenbahn zu erstattenden oder vom Reisenden nachzuzahlenden Betrages gilt der offizielle Umrechnungskurs des Tages, an dem der Beförderungspreis erhoben wurde. Erfolgt die Zahlung in einer anderen Währung als derjenigen, in welcher der Beförderungspreis erhoben wurde, so gilt der Umrechnungskurs des Tages, an welchem die Zahlung geleistet wird.

§ 13. — In den durch diesen Artikel nicht geregelten Fällen sind mangels besonderer Vereinbarungen zwischen den Eisenbahnen die für den Abgangsbahnhof geltenden Gesetze und Vorschriften anzuwenden.

Artikel 27

Meinungsverschiedenheiten

Meinungsverschiedenheiten unter den Reisenden oder zwischen den Reisenden und den Bediensteten entscheidet vorläufig auf den Bahnhöfen der Aufsichtsbeamte, während der Fahrt der Zugführer.

Titel III

Haftung. Ansprüche aus dem Beförderungsvertrag

KAPITEL I

Haftung

Artikel 28

Haftung aus der Beförderung von Reisenden, Handgepäck und Tieren

§ 1. — Die Haftung der Eisenbahn für Tötung oder Verletzung eines Reisenden sowie für den Schaden, der durch Verspätung oder Ausfall eines Zuges oder durch Anschlußversäumnis entsteht, richtet sich nach den Gesetzen und Vorschriften des Staates, in dem das schädigende Ereignis eingetreten ist. Die nachstehenden Bestimmungen dieses Titels finden in diesen Fällen keine Anwendung.

§ 2. — Le chemin de fer n'est responsable, en ce qui concerne les colis à la main et les animaux dont la surveillance incombe au voyageur en vertu de l'article 14, § 3, que des dommages causés par sa faute.

§ 3. — Il n'y a pas, en cette matière, de responsabilité collective.

Article 29

Responsabilité collective des chemins de fer pour les bagages

§ 1. — Le chemin de fer qui a accepté au transport des bagages en délivrant un bulletin de bagages international est responsable de l'exécution du transport sur le parcours total jusqu'à la livraison.

§ 2. — Chaque chemin de fer subséquent, par le fait même de la prise en charge des bagages, participe au contrat de transport et assume les obligations qui en résultent, sans préjudice des dispositions de l'article 43, § 2, concernant le chemin de fer destinataire.

Article 30

Etendue de la responsabilité

§ 1. — Le chemin de fer est responsable du retard à la livraison, du dommage résultant de la perte totale ou partielle des bagages ainsi que des avaries qu'ils subissent à partir de l'acceptation au transport jusqu'à la livraison.

§ 2. — Le chemin de fer est déchargé de cette responsabilité si le retard à la livraison, la perte ou l'avarie a eu pour cause une faute du voyageur, un ordre de celui-ci ne résultant pas d'une faute du chemin de fer, un vice propre des bagages ou des circonstances que le chemin de fer ne pouvait pas éviter et aux conséquences desquelles il ne pouvait pas obvier.

§ 3. — Compte tenu de l'article 31, § 2, le chemin de fer est déchargé de cette responsabilité, lorsque la perte ou l'avarie résulte des risques particuliers inhérents à la nature spéciale du bagage, à l'absence ou à la défectuosité de l'emballage ou du fait que des objets exclus du transport ont été néanmoins expédiés comme bagages.

Article 31

Charge de la preuve

§ 1. — La preuve que le retard à la livraison, la perte ou l'avarie a eu pour cause un des faits prévus à l'article 30, § 2, incombe au chemin de fer.

§ 2. — Lorsque le chemin de fer établit que, eu égard aux circonstances de fait, la perte ou l'avarie a pu résulter d'un ou de plusieurs des risques particuliers prévus à l'article 30, § 3, il y a présomption qu'elle en résulte. L'ayant droit conserve toutefois le droit de faire la preuve que le dommage n'a pas eu pour cause, totalement ou partiellement, l'un de ces risques.

Article 32

Présomption de perte des bagages. Cas où ils sont retrouvés

§ 1. — L'ayant droit peut, sans avoir à fournir d'autres preuves, considérer un colis manquant comme perdu quand il n'a pas été livré dans les quatorze jours qui suivent la demande de livraison présentée conformément à l'article 23, § 2.

§ 2. — Si un colis réputé perdu est retrouvé dans l'année qui suit la demande de livraison, le chemin de fer est tenu d'en donner avis à l'ayant droit, lorsque son domicile est connu ou peut être découvert.

§ 2. — Für Handgepäck und Tiere, deren Überwachung dem Reisenden nach Artikel 14 § 3 obliegt, haftet die Eisenbahn nur insoweit, als der Schaden auf ihr Verschulden zurückzuführen ist.

§ 3. — Eine Haftungsgemeinschaft der Eisenbahnen besteht in diesen Fällen nicht.

Artikel 29

Haftungsgemeinschaft der Eisenbahnen für Reisegepäck

§ 1. — Die Eisenbahn, die Reisegepäck unter Aushändigung eines internationalen Gepäckscheins zur Beförderung angenommen hat, haftet für die Ausführung der Beförderung auf der ganzen Strecke bis zur Auslieferung.

§ 2. — Jede folgende Eisenbahn tritt dadurch, daß sie das Reisegepäck übernimmt, in den Beförderungsvertrag ein und übernimmt die sich daraus ergebenden Verpflichtungen; die die Empfangsbahn betreffende Bestimmung des Artikels 43 § 2 bleibt unberührt.

Artikel 30

Umfang der Haftung

§ 1. — Die Eisenbahn haftet für die verspätete Auslieferung und für den Schaden, der durch gänzlichen oder teilweisen Verlust oder durch Beschädigung des Reisegepäcks in der Zeit von der Annahme zur Beförderung bis zur Auslieferung entsteht.

§ 2. — Die Eisenbahn ist von dieser Haftung befreit, wenn die verspätete Auslieferung, der Verlust oder die Beschädigung durch ein Verschulden des Reisenden, durch eine nicht von der Eisenbahn verschuldete Anweisung des Reisenden, durch besondere Mängel des Reisegepäcks oder durch Umstände verursacht worden ist, welche die Eisenbahn nicht vermeiden und deren Folgen sie nicht abwenden konnte.

§ 3. — Die Eisenbahn ist von dieser Haftung befreit — vergleiche auch Artikel 31 § 2 —, wenn der Verlust oder die Beschädigung aus der besonderen Gefahr entstanden ist, die mit der natürlichen Beschaffenheit des Reisegepäcks, dem Fehlen oder mit Mängeln der Verpackung oder damit verbunden ist, daß von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände trotzdem als Reisegepäck aufgegeben worden sind.

Artikel 31

Beweislast

§ 1. — Der Beweis, daß die verspätete Auslieferung, der Verlust oder die Beschädigung des Reisegepäcks durch eine der in Artikel 30 § 2 vorgesehenen Tatsachen verursacht worden ist, obliegt der Eisenbahn.

§ 2. — Wenn die Eisenbahn darlegt, daß nach den Umständen des Falles ein Verlust oder eine Beschädigung aus einer oder mehreren der in Artikel 30 § 3 erwähnten besonderen Gefahren entstehen konnte, wird vermutet, daß der Schaden hieraus entstanden ist. Dem Berechtigten steht jedoch das Recht zu nachzuweisen, daß der Schaden nicht oder nicht ausschließlich aus einer dieser Gefahren entstanden ist.

Artikel 32

Vermutung für den Verlust von Reisegepäck. Wiederauffinden des Reisegepäcks

§ 1. — Der Berechtigte kann ein fehlendes Gepäckstück ohne weiteren Nachweis als verloren betrachten, wenn es nicht binnen 14 Tagen, nachdem seine Auslieferung gemäß Artikel 23 § 2 verlangt wurde, abgeliefert worden ist.

§ 2. — Wird ein für verloren gehaltenes Gepäckstück binnen einem Jahr nach seiner Abforderung wieder aufgefunden, so hat die Eisenbahn den Berechtigten hiervon zu benachrichtigen, wenn sein Aufenthaltsort bekannt ist oder sich ermitteln läßt.

Dans le délai de trente jours qui suit la réception de cet avis, l'ayant droit peut exiger que le bagage lui soit livré à l'une des gares du parcours, contre paiement des frais afférents au transport depuis la gare de départ jusqu'à celle où a lieu la livraison et contre restitution de l'indemnité qu'il a reçue, déduction faite éventuellement des frais qui auraient été compris dans cette indemnité, et sous réserve de tous droits à l'indemnité pour retard prévue à l'article 35 et, s'il y a lieu, à l'article 36.

Si le colis retrouvé n'a pas été réclamé dans le délai de trente jours prévu ou si le colis n'est retrouvé que plus d'un an après la demande de livraison, le chemin de fer en dispose conformément aux lois et règlements de l'Etat dont il relève.

Article 33

Montant de l'indemnité en cas de perte des bagages

Quand, en vertu des dispositions de la présente Convention, une indemnité pour perte totale ou partielle de bagages est mise à la charge du chemin de fer, il peut être réclamé:

a) si le montant du dommage est prouvé:
une somme égale à ce montant sans qu'elle puisse toutefois excéder 40 francs par kilogramme de poids brut manquant;

b) si le montant du dommage n'est pas prouvé:
une somme calculée à forfait à raison de 20 francs par kilogramme de poids brut manquant.

Sont en outre restitués le prix de transport, les droits de douane ou autres sommes déboursées à l'occasion du transport du bagage perdu, sans autres dommages-intérêts.

Article 34

Montant de l'indemnité en cas d'avarie des bagages

En cas d'avarie, le chemin de fer doit payer le montant de la dépréciation subie par les bagages, sans autres dommages-intérêts.

Toutefois, l'indemnité ne peut dépasser:

a) si la totalité des bagages est dépréciée par l'avarie, le chiffre qu'elle aurait atteint en cas de perte totale;

b) si une partie seulement des bagages est dépréciée par l'avarie, le chiffre qu'elle aurait atteint en cas de perte de la partie dépréciée.

Article 35

Montant de l'indemnité pour retard à la livraison des bagages

§ 1. — En cas de retard à la livraison et si l'ayant droit ne prouve pas qu'un dommage en est résulté, le chemin de fer est tenu de payer une indemnité fixée à vingt centimes par kilogramme de poids brut des bagages livrés en retard et par période indivisible de vingt-quatre heures à compter de la demande de livraison, avec maximum de quatorze jours.

§ 2. — Si la preuve est fournie qu'un dommage est résulté du retard, il est payé, pour ce dommage, une indemnité qui ne peut pas dépasser le quadruple de l'indemnité forfaitaire déterminée au § 1.

§ 3. — Les indemnités prévues aux §§ 1 et 2 ne peuvent pas se cumuler avec celles qui seraient dues pour perte totale des bagages.

En cas de perte partielle, elles sont payées, s'il y a lieu, pour la partie non perdue.

Der Berechtigte kann binnen 30 Tagen nach Empfang der Nachricht verlangen, daß ihm das Gepäckstück auf einem Bahnhof der Beförderungsstrecke ausgeliefert wird; er hat dann die Kosten für die Beförderung des Gepäckstückes vom Aufgabebahnhof bis zu dem Bahnhof zu bezahlen, auf dem das Gepäckstück ausgeliefert wird, und die erhaltene Entschädigung, abzüglich der ihm etwa erstatteten, in dieser Entschädigung enthaltenen Kosten, zurückzuzahlen; seine Ansprüche auf Entschädigung wegen verspäteter Auslieferung nach Artikel 35 und gegebenenfalls Artikel 36 bleiben vorbehalten.

Wird das wieder aufgefundene Gepäckstück nicht binnen der vorgesehenen Frist von 30 Tagen zurückverlangt oder wird es später als ein Jahr nach seiner Abforderung wieder aufgefunden, so kann die Eisenbahn nach den Gesetzen oder Vorschriften ihres Staates darüber verfügen.

Artikel 33

Höhe der Entschädigung bei Verlust von Reisegepäck

Hat die Eisenbahn auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens Entschädigung für gänzlichen oder teilweisen Verlust des Reisegepäcks zu leisten, so kann beansprucht werden:

a) wenn der Betrag des Schadens nachgewiesen ist:
der Ersatz dieses Schadens bis zur Höhe von 40 Franken für jedes fehlende Kilogramm des Rohgewichtes;

b) wenn der Betrag des Schadens nicht nachgewiesen ist:
ein Pauschalbetrag von 20 Franken für jedes fehlende Kilogramm des Rohgewichtes.

Außerdem sind — ohne weiteren Schadenersatz — Gepäckfracht, Zölle und sonstige aus Anlaß der Beförderung des verlorenen Reisegepäcks bezahlte Beträge zu erstatten.

Artikel 34

Höhe der Entschädigung bei Beschädigung von Reisegepäck

Bei Beschädigung hat die Eisenbahn den Betrag der Wertverminderung des Reisegepäcks ohne weiteren Schadenersatz zu zahlen.

Die Entschädigung darf jedoch nicht übersteigen:

a) wenn die ganze Sendung durch die Beschädigung entwertet ist, den Betrag, der im Falle ihres gänzlichen Verlustes zu zahlen wäre;

b) wenn nur ein Teil der Sendung durch die Beschädigung entwertet ist, den Betrag, der im Falle des Verlustes des entwerteten Teiles zu zahlen wäre.

Artikel 35

Höhe der Entschädigung für verspätete Auslieferung von Reisegepäck

§ 1. — Wenn das Reisegepäck verspätet ausgeliefert worden ist und der Berechtigte nicht nachweist, daß ein Schaden durch die Verspätung entstanden ist, hat die Eisenbahn für je angefangene 24 Stunden seit der Abforderung, höchstens aber für 14 Tage, eine Entschädigung zu zahlen, die 0,20 Franken für das Kilogramm des Rohgewichtes des verspätet ausgelieferten Reisegepäcks beträgt.

§ 2. — Wird nachgewiesen, daß ein Schaden durch die Verspätung entstanden ist, so ist für diesen Schaden eine Entschädigung zu entrichten, die das Vierfache der in § 1 bestimmten Pauschalentschädigung nicht übersteigen darf.

§ 3. — Die in den §§ 1 und 2 vorgesehenen Entschädigungen werden nicht neben der bei gänzlichem Verlust des Reisegepäcks zu leistenden Entschädigung gewährt.

Bei teilweisem Verlust sind sie gegebenenfalls für den nicht verlorenen Teil zu entrichten.

En cas d'avarie, elles se cumulent, s'il y a lieu, avec l'indemnité prévue à l'article 34.

Dans tous les cas, le cumul des indemnités prévues aux §§ 1 et 2 avec celles prévues aux articles 33 et 34 ne peut donner lieu au paiement d'une indemnité totale supérieure à celle qui serait due en cas de perte totale des bagages.

Article 36

Montant de l'indemnité en cas de déclaration d'intérêt à la livraison

S'il y a eu déclaration d'intérêt à la livraison, il peut être réclamé, outre les indemnités prévues aux articles 33, 34 et 35, la réparation du dommage supplémentaire prouvé jusqu'à concurrence du montant de l'intérêt déclaré.

Article 37

Montant de l'indemnité en cas de dol ou de faute lourde imputable au chemin de fer

Dans tous les cas où le retard à la livraison, la perte totale ou partielle ou l'avarie des bagages ont pour cause un dol ou une faute lourde imputable au chemin de fer, l'ayant droit doit être complètement indemnisé pour le préjudice prouvé, jusqu'à concurrence du double des maxima prévus aux articles 33, 34, 35 et 36.

Article 38

Intérêts de l'indemnité

L'ayant droit peut demander des intérêts de l'indemnité. Ces intérêts, calculés à raison de cinq pour cent l'an, ne sont dus que si l'indemnité dépasse dix francs pour chaque bulletin de bagages; ils courent du jour de la réclamation administrative prévue à l'article 41 ou, s'il n'y a pas eu de réclamation, du jour de la demande en justice.

Article 39

Restitution des indemnités

Toute indemnité indûment perçue doit être restituée.

En cas de fraude, le chemin de fer a droit en outre au versement d'une somme égale à celle qu'il a payée indûment.

Article 40

Responsabilité du chemin de fer pour ses agents

Le chemin de fer est responsable des agents attachés à son service et des autres personnes qu'il emploie pour l'exécution d'un transport dont il est chargé.

Toutefois, si, à la demande des voyageurs, les agents du chemin de fer leur rendent des services qui n'incombent pas au chemin de fer, ils sont considérés comme agissant pour le compte des voyageurs à qui ils rendent ce service.

CHAPITRE II

Réclamations administratives. Actions judiciaires. Procédure et prescription en cas de litiges nés du contrat de transport

Article 41

Réclamations administratives

§ 1. — Les réclamations administratives relatives au contrat de transport doivent être adressées par écrit au chemin de fer désigné à l'article 43.

§ 2. — Le droit de présenter la réclamation appartient aux personnes qui ont le droit d'actionner le chemin de fer en vertu de l'article 42.

Bei Beschädigung treten sie gegebenenfalls neben die in Artikel 34 vorgesehene Entschädigung.

In keinem Falle darf die Gesamtentschädigung nach den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zuzüglich derjenigen nach den Bestimmungen der Artikel 33 und 34 höher sein als die Entschädigung bei gänzlichem Verlust des Reisegepäcks.

Artikel 36

Höhe der Entschädigung bei Angabe des Interesses an der Lieferung

Ist das Interesse an der Lieferung angegeben, so kann außer den in den Artikeln 33, 34 und 35 vorgesehenen Entschädigungen der Ersatz des weiteren nachgewiesenen Schadens bis zur Höhe des als Interesse angegebenen Betrages beansprucht werden.

Artikel 37

Höhe der Entschädigung bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Eisenbahn

Ist die verspätete Auslieferung, der gänzliche oder teilweise Verlust oder die Beschädigung des Reisegepäcks auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn zurückzuführen, so ist der nachgewiesene volle Schaden jeweils bis zum Doppelten der in den Artikeln 33, 34, 35 und 36 vorgesehenen Höchstbeträge zu ersetzen.

Artikel 38

Verzinsung der Entschädigung

Der Berechtigte kann auf die ihm gewährte Entschädigung Zinsen in Höhe von 5 % jährlich verlangen, sofern die Entschädigung zehn Franken für einen Gepäckschein übersteigt. Die Zinsen laufen vom Tage der in Artikel 41 vorgesehenen Reklamation oder, wenn keine Reklamation vorausging, vom Tage der Klageerhebung an.

Artikel 39

Rückerstattung der Entschädigung

Eine zu Unrecht empfangene Entschädigung ist zu erstatten.

Im Falle eines Betruges hat die Eisenbahn außerdem Anspruch auf Zahlung einer Summe, die dem von ihr zu Unrecht gezahlten Betrag gleichkommt.

Artikel 40

Haftung der Eisenbahn für ihre Leute

Die Eisenbahn haftet für ihre Bediensteten und für andere Personen, deren sie sich bei Ausführung der von ihr übernommenen Beförderung bedient.

Wenn jedoch Eisenbahnbedienstete auf Verlangen eines Reisenden der Eisenbahn nicht obliegende Verrichtungen besorgen, gelten sie als Beauftragte des Reisenden, für den sie tätig sind.

KAPITEL II

Reklamationen. Klagen. Verfahren und Verjährung bei Streitigkeiten aus dem Beförderungsvertrag

Artikel 41

Reklamationen

§ 1. — Reklamationen aus dem Beförderungsvertrag sind schriftlich bei der in Artikel 43 bezeichneten Eisenbahn einzureichen.

§ 2. — Zur Einreichung einer Reklamation sind die nach Artikel 42 zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegen die Eisenbahn berechtigten Personen befugt.

§ 3. — Les billets, bulletins de bagages et autres pièces que l'ayant droit juge utile de joindre à sa réclamation doivent être présentés soit en originaux, soit en copies, celles-ci dûment légalisées si le chemin de fer le demande.

Lors du règlement de la réclamation, le chemin de fer pourra exiger la restitution des billets ou bulletins de bagages.

Article 42

Personnes qui peuvent exercer l'action judiciaire contre le chemin de fer

L'action judiciaire contre le chemin de fer qui naît du contrat de transport n'appartient qu'à la personne qui produit le billet ou le bulletin de bagages, suivant le cas, ou qui, à défaut, justifie de son droit.

Article 43

Chemins de fer contre lesquels l'action judiciaire peut être exercée. Compétence

§ 1. — L'action judiciaire en restitution d'une somme payée en vertu du contrat de transport peut être exercée soit contre le chemin de fer qui a perçu cette somme, soit contre le chemin de fer au profit duquel la somme a été perçue.

§ 2. — Les autres actions judiciaires qui naissent du contrat de transport ne peuvent être exercées que contre le chemin de fer de départ, le chemin de fer destinataire ou celui sur lequel s'est produit le fait générateur de l'action.

Le chemin de fer destinataire peut cependant être actionné, même s'il n'a reçu ni les bagages ni la feuille de route.

§ 3. — Si le demandeur a le choix entre plusieurs chemins de fer, son droit d'option s'éteint dès que l'action est intentée contre un de ces chemins de fer.

§ 4. — L'action judiciaire ne peut être intentée que devant le juge compétent de l'Etat duquel relève le chemin de fer actionné, à moins qu'il n'en soit décidé autrement dans les accords entre Etats ou les actes de concession.

Lorsqu'une entreprise exploite des réseaux autonomes dans divers Etats, chacun de ces réseaux est considéré comme un chemin de fer distinct au point de vue de l'application du présent paragraphe.

§ 5. — L'action judiciaire peut être formée contre un chemin de fer autre que ceux qui sont désignés aux §§ 1 et 2, lorsqu'elle est présentée comme demande reconventionnelle ou comme exception dans l'instance relative à une demande principale fondée sur le même contrat de transport.

§ 6. — Les dispositions du présent article ne s'appliquent pas aux recours des chemins de fer entre eux, réglés au chapitre III du présent titre.

Article 44

Constatation de la perte partielle ou d'une avarie subie par les bagages

§ 1. — Lorsqu'une perte partielle ou une avarie est découverte ou présumée par le chemin de fer ou lorsque l'ayant droit en allègue l'existence, le chemin de fer est tenu de dresser, sans délai et si possible en présence de cet ayant droit, un procès-verbal constatant, suivant la nature du dommage, l'état des bagages, leur poids et, autant que possible, l'importance du dommage, sa cause et le moment où il s'est produit.

§ 3. — Der Fahrausweis, der Gepäckschein und die sonstigen Belege, die der Berechtigte seiner Reklamation beifügen will, sind im Original oder in Abschrift vorzulegen. Abschriften auf Verlangen der Eisenbahn in gehörig beglaubigter Form.

Bei der endgültigen Erledigung der Reklamation kann die Eisenbahn die Rückgabe der Fahrausweise oder Gepäckscheine verlangen.

Artikel 42

Zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegen die Eisenbahn berechtigte Personen

Zur gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen aus dem Beförderungsvertrag gegen die Eisenbahn ist nur befugt, wer den Fahrausweis oder den Gepäckschein vorlegt oder seine Berechtigung auf andere Weise nachweist.

Artikel 43

Eisenbahnen, gegen welche Ansprüche gerichtlich geltend gemacht werden können. Zuständigkeit

§ 1. — Ansprüche auf Rückerstattung von Beträgen, die auf Grund des Beförderungsvertrages gezahlt worden sind, können entweder gegen die Eisenbahn gerichtlich geltend gemacht werden, die den Betrag erhoben hat, oder gegen diejenige, zu deren Gunsten der Betrag erhoben worden ist.

§ 2. — Sonstige Ansprüche aus dem Beförderungsvertrag können nur gegen die Abgangsbahn, die Bestimmungsbahn oder diejenige Eisenbahn gerichtlich geltend gemacht werden, auf deren Strecke sich die den Anspruch begründende Tatsache ereignet hat.

Die Bestimmungsbahn kann jedoch auch dann gerichtlich in Anspruch genommen werden, wenn sie weder das Reisegepäck noch den Gepäckbegleitschein erhalten hat.

§ 3. — Besitzt der Kläger die Wahl unter mehreren Eisenbahnen, so erlischt sein Wahlrecht, sobald die Klage gegen eine dieser Eisenbahnen eingereicht ist.

§ 4. — Wenn in Staatsverträgen oder Konzessionen nichts anderes bestimmt ist, kann der Anspruch nur vor den zuständigen Gerichten des Staates geltend gemacht werden, dem die in Anspruch genommene Eisenbahn angehört.

Betreibt ein Unternehmen mehrere selbständige Eisenbahnnetze in verschiedenen Staaten, so wird jedes dieser Eisenbahnnetze als besondere Eisenbahn im Sinne dieser Vorschrift angesehen.

§ 5. — Im Wege der Widerklage oder der Einrede können Ansprüche auch gegen eine andere als die in den §§ 1 und 2 genannten Eisenbahnen geltend gemacht werden, wenn sich die Klage auf den selben Beförderungsvertrag gründet.

§ 6. — Die Bestimmungen dieses Artikels finden keine Anwendung auf den in Kapitel III dieses Titels geregelten Rückgriff der Eisenbahnen gegeneinander.

Artikel 44

Feststellung eines teilweisen Verlustes oder einer Beschädigung des Reisegepäcks

§ 1. — Wird ein teilweiser Verlust oder eine Beschädigung von der Eisenbahn entdeckt oder vermutet oder vom Berechtigten behauptet, so hat die Eisenbahn je nach der Art des Schadens den Zustand des Reisegepäcks, sein Gewicht und, soweit möglich, Ausmaß und Ursache des Schadens sowie den Zeitpunkt seines Entstehens unverzüglich in einer Niederschrift (Tatbestandsaufnahme) festzuhalten, und zwar wenn möglich in Gegenwart des Berechtigten.

Une copie de ce procès-verbal doit être remise gratuitement à l'ayant droit s'il le demande.

§ 2. — Lorsque l'ayant droit n'accepte pas les constatations du procès-verbal, il peut demander la constatation judiciaire de l'état et du poids des bagages ainsi que des causes et du montant du dommage; la procédure est soumise aux lois et règlements de l'Etat où la constatation judiciaire a lieu.

§ 3. — Dans le cas de perte de colis, l'ayant droit est tenu, pour faciliter les recherches du chemin de fer, de donner la description aussi exacte que possible des colis perdus.

Article 45

Extinction de l'action contre le chemin de fer née du contrat de transport des bagages

§ 1. — La réception des bagages par l'ayant droit éteint toute action née du contrat de transport contre le chemin de fer pour retard à la livraison, perte partielle ou avarie.

§ 2. — Toutefois, l'action n'est pas éteinte:

a) si l'ayant droit fournit la preuve que le dommage a pour cause un dol ou une faute lourde imputable au chemin de fer;

b) en cas de réclamation pour retard, lorsqu'elle est faite à l'un des chemins de fer désignés par l'article 43, § 2, dans un délai ne dépassant pas vingt et un jours non compris celui de la réception des bagages par l'ayant droit;

c) en cas de réclamation pour perte partielle ou pour avarie:

1° si la perte ou l'avarie a été constatée avant la réception des bagages par l'ayant droit conformément à l'article 44;

2° si la constatation, qui aurait dû être faite conformément à l'article 44, n'a été omise que par la faute du chemin de fer;

d) en cas de réclamation pour dommages non apparents dont l'existence est constatée après la réception des bagages par l'ayant droit, à la double condition:

1° qu'immédiatement après la découverte du dommage et au plus tard dans les trois jours qui suivent la réception des bagages, la demande de constatation conforme à l'article 44 soit faite par l'ayant droit;

2° que l'ayant droit prouve que le dommage s'est produit entre l'acceptation au transport et la livraison.

Article 46

Prescription de l'action née du contrat de transport

§ 1. — L'action née du contrat de transport est prescrite par un an.

Toutefois, la prescription est de trois ans s'il s'agit:

a) de l'action fondée sur un dommage ayant pour cause un dol;

b) de l'action fondée sur le cas de fraude prévu à l'article 39.

§ 2. — La prescription court:

a) pour les actions en indemnité pour retard à la livraison, perte partielle ou avarie: du jour où la livraison a eu lieu;

b) pour les actions en indemnité pour perte totale: du jour où la livraison aurait dû avoir lieu;

Dem Berechtigten ist auf sein Verlangen eine Abschrift dieser Tatbestandsaufnahme unentgeltlich auszuhändigen.

§ 2. — Wenn der Berechtigte die Feststellungen der Tatbestandsaufnahme nicht anerkennt, kann er verlangen, daß der Zustand und das Gewicht des Reisegepäcks, die Schadensursache sowie der Betrag des Schadens gerichtlich festgestellt werden; das Verfahren richtet sich nach den Gesetzen und Vorschriften des Staates, in dem die gerichtliche Feststellung erfolgt.

§ 3. — Bei Verlust von Gepäckstücken ist der Berechtigte zur Erleichterung der Nachforschungen der Eisenbahn verpflichtet, eine möglichst genaue Beschreibung der verlorenen Gepäckstücke zu geben.

Artikel 45

Erlöschen der Ansprüche gegen die Eisenbahn aus dem Gepäckbeförderungsvertrag

§ 1. — Mit der Annahme des Reisegepäcks durch den Berechtigten sind alle Ansprüche aus dem Beförderungsvertrag wegen verspäteter Auslieferung, teilweisen Verlustes oder Beschädigung gegen die Eisenbahn erloschen.

§ 2. — Jedoch erlöschen nicht:

a) Entschädigungsansprüche, wenn der Berechtigte nachweist, daß der Schaden durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn verursacht worden ist;

b) Entschädigungsansprüche wegen verspäteter Auslieferung, wenn sie bei einer der in Artikel 43 § 2 genannten Eisenbahnen binnen 21 Tagen, den Tag der Annahme des Reisegepäcks durch den Berechtigten nicht mitgerechnet, geltend gemacht werden;

c) Entschädigungsansprüche wegen teilweisen Verlustes oder wegen Beschädigung:

1. wenn der Verlust oder die Beschädigung vor der Annahme des Reisegepäcks durch den Berechtigten nach Artikel 44 festgestellt worden ist;

2. wenn die Feststellung, die nach Artikel 44 hätte erfolgen müssen, nur durch Verschulden der Eisenbahn unterblieben ist;

d) Entschädigungsansprüche wegen äußerlich nicht erkennbarer Schäden, die erst nach der Annahme des Reisegepäcks durch den Berechtigten festgestellt worden sind, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Feststellung nach Artikel 44 muß unverzüglich nach der Entdeckung des Schadens und spätestens drei Tage nach der Annahme des Reisegepäcks durch den Berechtigten verlangt werden.

2. Der Berechtigte muß beweisen, daß der Schaden in der Zeit zwischen der Annahme zur Beförderung und der Auslieferung entstanden ist.

Artikel 46

Verjährung der Ansprüche aus dem Beförderungsvertrag

§ 1. — Ansprüche aus dem Beförderungsvertrag verjähren in einem Jahre.

Die Verjährungsfrist beträgt jedoch drei Jahre:

a) bei Ansprüchen wegen eines durch Vorsatz verursachten Schadens;

b) bei Ansprüchen wegen des in Artikel 39 erwähnten Falles des Betruges.

§ 2. — Die Verjährung beginnt:

a) bei Entschädigungsansprüchen wegen verspäteter Auslieferung, teilweisen Verlustes oder Beschädigung mit dem Tage der Auslieferung;

b) bei Entschädigungsansprüchen wegen gänzlichen Verlustes mit dem Tage, an dem die Auslieferung hätte erfolgen sollen;

c) pour les actions en paiement ou en restitution du prix de transport, de frais accessoires ou de surtaxes, ou pour les actions en rectification en cas d'application irrégulière du tarif ou d'erreur de calcul: du jour du paiement, ou, s'il n'y a pas eu paiement, du jour où le paiement aurait dû être effectué;

d) pour les actions en paiement de supplément de droit réclamé par la douane: du jour de la réclamation de la douane;

e) pour les autres actions concernant le transport des voyageurs: du jour de l'expiration de la validité du billet.

Le jour indiqué comme point de départ de la prescription n'est jamais compris dans le délai.

§ 3. — En cas de réclamation administrative adressée au chemin de fer conformément à l'article 41, la prescription est suspendue jusqu'au jour où le chemin de fer repousse la réclamation par écrit et restitue les pièces qui y étaient jointes. En cas d'acceptation partielle de la réclamation, la prescription ne reprend son cours que pour la partie de la réclamation qui reste litigieuse. La preuve de la réception de la réclamation ou de la réponse et celle de la restitution des pièces sont à la charge de la partie qui invoque ce fait.

Les réclamations ultérieures ayant le même objet ne suspendent pas la prescription.

§ 4. — L'action prescrite ne peut plus être exercée, même sous forme d'une demande reconventionnelle ou d'une exception.

§ 5. — Sous réserve des dispositions qui précèdent, la suspension et l'interruption de la prescription sont réglées par les lois et règlements de l'Etat où l'action est intentée.

CHAPITRE III

Règlement des comptes. Recours des chemins de fer entre eux

Article 47

Règlement des comptes entre chemins de fer

Tout chemin de fer est tenu de payer aux chemins de fer intéressés la part leur revenant sur un prix de transport qu'il a encaissé ou qu'il aurait dû encaisser.

Article 48

Recours en cas d'indemnité pour perte ou pour avarie

§ 1. — Le chemin de fer qui a payé une indemnité pour perte totale ou partielle ou pour avarie de bagages, en vertu des dispositions de la présente Convention, a le droit d'exercer un recours contre les chemins de fer qui ont participé au transport, conformément aux dispositions suivantes:

a) le chemin de fer par le fait duquel le dommage a été causé en est seul responsable;

b) lorsque le dommage a été causé par le fait de plusieurs chemins de fer, chacun d'eux répond du dommage causé par lui. Si la distinction est impossible dans l'espèce, la charge de l'indemnité est répartie entre eux d'après les principes énoncés sous lettre c);

c) s'il ne peut être prouvé que le dommage a été causé par le fait d'un ou de plusieurs chemins de fer, la charge de l'indemnité due est répartie entre tous les chemins de fer ayant participé au transport, à l'exception de ceux qui prouveraient que le dommage n'a pas été occasionné sur leurs lignes. La répartition est faite proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs.

c) bei Ansprüchen auf Zahlung oder Rückerstattung von Beförderungspreisen, Nebengebühren oder Zuschlägen oder auf Berichtigung bei unrichtiger Tarifanwendung oder bei Rechenfehlern mit dem Tage der Zahlung oder, wenn keine Zahlung erfolgte, mit dem Tage, an dem sie hätte erfolgen sollen;

d) bei Ansprüchen auf eine von der Zollbehörde verlangte Nachzahlung mit dem Tage, an dem die Zollbehörde das Verlangen gestellt hat;

e) bei sonstigen die Beförderung des Reisenden betreffenden Ansprüchen mit dem Tage des Ablaufes der Geltungsdauer des Fahrausweises.

Der als Beginn der Verjährung bezeichnete Tag ist in keinem Falle in der Frist inbegriffen.

§ 3. — Wenn der Berechtigte eine Reklamation nach Artikel 41 bei der Eisenbahn einreicht, wird der Lauf der Verjährung bis zu dem Tage gehemmt, an dem die Eisenbahn die Reklamation durch schriftlichen Bescheid zurückweist und die der Reklamation etwa beigefügten Belege zurückgibt. Wird der Reklamation teilweise stattgegeben, so beginnt die Verjährung nur für den noch streitigen Teil der Reklamation wieder zu laufen. Wer sich auf die Einreichung einer Reklamation, auf die Erteilung eines Bescheides oder auf die Rückgabe von Belegen beruft, hat dies zu beweisen.

Weitere Reklamationen, die denselben Anspruch zum Gegenstand haben, hemmen die Verjährung nicht.

§ 4. — Ansprüche, die verjährt sind, können auch nicht im Wege der Widerklage oder der Einrede geltend gemacht werden.

§ 5. — Vorbehaltlich vorstehender Bestimmungen gelten für die Hemmung und die Unterbrechung der Verjährung die Gesetze und Vorschriften des Staates, in dem die Klage erhoben wird.

KAPITEL III

Abrechnung. Rückgriff der Eisenbahnen gegeneinander

Artikel 47

Abrechnung unter den Eisenbahnen

Jede Eisenbahn ist verpflichtet, den beteiligten Eisenbahnen den ihnen zukommenden Anteil an dem Beförderungspreis zu bezahlen, den sie erhoben hat oder hätte erheben müssen.

Artikel 48

Rückgriff bei Entschädigung für Verlust oder für Beschädigung

§ 1. — Hat eine Eisenbahn auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens eine Entschädigung für gänzlichen oder teilweisen Verlust oder für Beschädigung des Reisegepäcks geleistet, so steht ihr der Rückgriff gegen die an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen nach folgenden Bestimmungen zu:

a) die Eisenbahn, die den Schaden verursacht hat, haftet ausschließlich dafür;

b) haben mehrere Eisenbahnen den Schaden verursacht, so haftet jede Eisenbahn für den von ihr verursachten Schaden. Ist eine solche Ausscheidung nach den Umständen des Falles nicht möglich, so werden die Anteile der Eisenbahnen an der Entschädigung nach den Grundsätzen unter c) bestimmt;

c) wenn nicht nachgewiesen werden kann, daß eine oder mehrere Eisenbahnen den Schaden verursacht haben, so haften sämtliche an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen mit Ausnahme derjenigen, die beweisen, daß der Schaden nicht auf ihren Strecken verursacht worden ist. Die Verteilung erfolgt im Verhältnis der Tarifkilometer.

§ 2. — Dans le cas d'insolvabilité de l'un des chemins de fer, la part lui incombant et non payée par lui est répartie entre tous les autres chemins de fer qui ont participé au transport, proportionnellement au nombre de kilomètres des distances d'application des tarifs.

Article 49

Recours en cas d'indemnité pour retard à la livraison

Les règles énoncées dans l'article 48 sont appliquées en cas d'indemnité payée pour retard. Si le retard a eu pour cause des irrégularités constatées sur plusieurs chemins de fer, la charge de l'indemnité est répartie entre ces chemins de fer proportionnellement à la durée du retard sur leurs réseaux respectifs.

Article 50

Procédure de recours

§ 1. — Le chemin de fer contre lequel est exercé un des recours prévus aux articles 48 et 49 n'est jamais habilité à contester le bien-fondé du paiement effectué par l'administration exerçant le recours, lorsque l'indemnité a été fixée par l'autorité de justice après que l'assignation lui avait été dûment signifiée et qu'il avait été mis à même d'intervenir dans le procès. Le juge saisi de l'action principale fixe, selon les circonstances de fait, les délais impartis pour la signification et pour l'intervention.

§ 2. — Le chemin de fer qui veut exercer son recours doit former sa demande dans une seule et même instance contre tous les chemins de fer intéressés avec lesquels il n'a pas transigé, sous peine de perdre son recours contre ceux qu'il n'aurait pas assignés.

§ 3. — Le juge doit statuer par un seul et même jugement sur tous les recours dont il est saisi.

§ 4. — Les chemins de fer actionnés ne peuvent exercer aucun recours ultérieur.

§ 5. — Il n'est pas permis d'introduire les recours en garantie dans l'instance relative à la demande principale en indemnité.

Article 51

Compétence pour les recours

§ 1. — Le juge du siége du chemin de fer contre lequel le recours s'exerce est exclusivement compétent pour toutes les actions en recours.

§ 2. — Lorsque l'action doit être intentée contre plusieurs chemins de fer, le chemin de fer demandeur a le droit de choisir entre les juges compétents, en vertu du § 1, celui devant lequel il porte sa demande.

Article 52

Accords au sujet des recours

Les chemins de fer peuvent déroger par des accords aux règles de recours réciproques, définies au chapitre III.

Titre IV

Dispositions diverses

Article 53

Application du droit national

A défaut de stipulations dans la présente Convention, les dispositions des lois et règlements nationaux relatifs au transport dans chaque Etat sont applicables.

§ 2. — Bei Zahlungsunfähigkeit einer dieser Eisenbahnen wird der auf sie entfallende, aber von ihr nicht bezahlte Anteil unter alle anderen an der Beförderung beteiligten Eisenbahnen im Verhältnis der Tarifkilometer verteilt.

Artikel 49

Rückgriff bei Entschädigung für verspätete Auslieferung

Die Bestimmungen des Artikels 48 finden auch bei Entschädigung für verspätete Auslieferung Anwendung. Wird die Verspätung durch Unregelmäßigkeiten veranlaßt, die bei mehreren Eisenbahnen festgestellt worden sind, so ist die Entschädigung unter diese Eisenbahnen im Verhältnis der Dauer der auf ihren Strecken entstandenen Verspätung zu verteilen.

Artikel 50

Rückgriffsverfahren

§ 1. — Eine Eisenbahn, gegen die nach Artikel 48 oder 49 Rückgriff genommen wird, ist nicht befugt, die Rechtmäßigkeit der durch die rückgriffnehmende Eisenbahn geleisteten Zahlung zu bestreiten, wenn über die Entschädigung gerichtlich entschieden worden ist, nachdem der Eisenbahn durch gehörige Streitverkündung die Möglichkeit gegeben war, dem Rechtsstreit beizutreten. Das Gericht der Hauptsache bestimmt nach den Umständen des Falles die Fristen für die Streitverkündung und für den Beitritt.

§ 2. — Die rückgriffnehmende Eisenbahn hat sämtliche beteiligten Eisenbahnen, mit denen sie sich nicht gütlich geeinigt hat, mit derselben Klage zu belangen; andernfalls erlischt das Recht des Rückgriffs gegen die nicht belangten Eisenbahnen.

§ 3. — Das Gericht hat im selben Verfahren über alle Rückgriffe, mit denen es befaßt ist, zu entscheiden.

§ 4. — Den beklagten Eisenbahnen steht kein weiterer Rückgriff zu.

§ 5. — Das Rückgriffsverfahren darf nicht in das Entschädigungsverfahren einbezogen werden.

Artikel 51

Zuständigkeit beim Rückgriff

§ 1. — Das Gericht des Sitzes der Eisenbahn, gegen die der Rückgriff genommen wird, ist für alle solchen Klagen ausschließlich zuständig.

§ 2. — Ist die Klage gegen mehrere Eisenbahnen zu erheben, so hat die klagende Eisenbahn die Wahl unter den nach § 1 zuständigen Gerichten.

Artikel 52

Vereinbarungen über den Rückgriff

Die Eisenbahnen können Vereinbarungen treffen, die von den Vorschriften des Kapitels III über den gegenseitigen Rückgriff abweichen.

Titel IV

Verschiedene Vorschriften

Artikel 53

Anwendung des Landesrechtes

Soweit in diesem Übereinkommen keine Bestimmungen getroffen sind, finden die Bestimmungen der Landesgesetze und -vorschriften Anwendung, die in den einzelnen Staaten für den Personen- und Gepäckverkehr erlassen sind.

Article 54

Règles générales de procédure

Pour tous les litiges auxquels donnent lieu les transports soumis à la présente Convention la procédure à suivre est celle du juge compétent, sous réserve des dispositions contraires insérées dans la Convention.

Article 55

Exécution des jugements. Saisies et cautions

§ 1. — Lorsque les jugements prononcés contradictoirement ou par défaut par le juge compétent, en vertu des dispositions de la présente Convention, sont devenus exécutoires d'après les lois appliquées par ce juge, ils deviennent exécutoires dans chacun des autres Etats contractants aussitôt après accomplissement des formalités prescrites dans l'Etat intéressé. La révision du fond de l'affaire n'est par admise.

Cette disposition ne s'applique pas aux jugements qui ne sont exécutoires que provisoirement, non plus qu'aux condamnations en dommages-intérêts qui seraient prononcées, en sus des dépens, contre un demandeur à raison du rejet de sa demande.

§ 2. — Les créances engendrées par un transport international, au profit d'un chemin de fer sur un chemin de fer qui ne relève pas du même Etat que le premier, ne peuvent être saisies qu'en vertu d'un jugement rendu par l'autorité judiciaire de l'Etat duquel relève le chemin de fer titulaire des créances saisies.

§ 3. — Le matériel roulant du chemin de fer, ainsi que les objets de toute nature servant au transport et appartenant au chemin de fer, tels que containers, agrès de chargement, bâches, etc., ne peuvent faire l'objet d'une saisie, sur un territoire autre que celui de l'Etat duquel relève le chemin de fer propriétaire, qu'en vertu d'un jugement rendu par l'autorité judiciaire de ce dernier Etat.

Les conditions de l'insaisissabilité des wagons de particuliers sont fixées par l'Annexe VII de la Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer (CIM).

§ 4. — La caution à fournir pour assurer le paiement des dépens ne peut être exigée à l'occasion des actions judiciaires fondées sur le contrat de transport international.

Article 56

Unité monétaire. Cours de conversion ou d'acceptation des monnaies étrangères

§ 1. — Les sommes indiquées en francs dans la présente Convention ou ses annexes sont considérées comme se rapportant au franc or d'un poids de 10/31 de gramme au titre de 0,900.

§ 2. — Le chemin de fer est tenu de publier les cours auxquels il effectue la conversion des sommes exprimées en unités monétaires étrangères, qui sont payées en monnaie du pays (cours de conversion).

§ 3. — De même un chemin de fer qui accepte en paiement des monnaies étrangères est tenu de publier les cours auxquels il les accepte (cours d'acceptation).

Article 57

Office central des transports internationaux par chemins de fer

§ 1. — Pour faciliter et assurer l'exécution de la présente Convention, il est institué un Office central des transports internationaux par chemins de fer chargé:

a) de recevoir les communications de chacun des Etats contractants et de chacun des chemins de fer intéressés et de les notifier aux autres Etats et chemins de fer;

Artikel 54

Allgemeine Vorschriften über das Verfahren

In allen Rechtsstreitigkeiten, zu denen die unter dieses Übereinkommen fallenden Beförderungen Anlaß geben, richtet sich das Verfahren nach dem Recht des zuständigen Gerichtes, soweit nicht durch dieses Übereinkommen andere Bestimmungen getroffen sind.

Artikel 55

Vollstreckbarkeit der Urteile. Beschlagnahme und Sicherheitsleistung

§ 1. — Urteile, auch Versäumnisurteile, die auf Grund der Bestimmungen dieses Übereinkommens von dem zuständigen Gericht erlassen und nach den für das urteilende Gericht maßgebenden Gesetzen vollstreckbar geworden sind, sind in jedem anderen Vertragsstaat vollstreckbar, sobald die in dem betreffenden Staate vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllt sind. Eine sachliche Nachprüfung des Inhaltes ist nicht zulässig.

Auf nur vorläufig vollstreckbare Urteile findet diese Vorschrift keine Anwendung, ebensowenig auf solche Bestimmungen eines Urteils, die dem im Rechtsstreit unterlegenen Kläger außer den Kosten eine Entschädigung auferlegen.

§ 2. — Die aus einer internationalen Beförderung herrührenden Forderungen einer Eisenbahn gegen eine andere Eisenbahn, die nicht dem gleichen Staate angehört, können nur auf Grund einer Entscheidung der Gerichte des Staates mit Arrest belegt oder gepfändet werden, dem die forderungsberechtigte Eisenbahn angehört.

§ 3. — Das rollende Material einer Eisenbahn mit Einschluß aller dazugehörenden und für die Beförderung benötigten bahneigenen Gegenstände, wie Behälter (Container), Ladegeräte, Decken, kann in einem anderen Staate als demjenigen, dem die betreffende Eisenbahn angehört, nur auf Grund einer Entscheidung der Gerichte des Staates mit Arrest belegt oder gepfändet werden, dem die Eigentumsbahn angehört.

Die Anlage VII des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) setzt die Bedingungen für die Unpfändbarkeit von Privatwagen fest.

§ 4. — Eine Sicherheitsleistung für die Kosten des Rechtsstreites kann bei Klagen aus einem internationalen Beförderungsvertrag nicht gefordert werden.

Artikel 56

Währung. Umrechnungs- und Annahmekurse für fremde Währungen

§ 1. — Als Franken im Sinne dieses Übereinkommens oder seiner Anlagen gelten Goldfranken im Gewicht von 10/31 Gramm und 0,900 Feingehalt.

§ 2. — Die Eisenbahn hat die Kurse bekanntzugeben, zu denen sie die in ausländischer Währung ausgedrückten Beträge umrechnet, wenn sie in inländischer Währung bezahlt werden (Umrechnungskurse).

§ 3. — Ebenso hat eine Eisenbahn, die fremdes Geld in Zahlung nimmt, die Kurse bekanntzugeben, zu denen sie es annimmt (Annahmekurse).

Artikel 57

Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr

§ 1. — Um die Ausführung dieses Übereinkommens zu erleichtern und zu sichern, besteht ein Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr, das folgende Aufgaben hat:

a) die Mitteilungen der Vertragsstaaten und der beteiligten Eisenbahnen entgegenzunehmen und sie den übrigen Staaten und Eisenbahnen zur Kenntnis zu bringen;

b) de recueillir, coordonner et publier les renseignements de toute nature qui intéressent le service des transports internationaux;

c) de faciliter, entre les divers chemins de fer, les relations financières nécessitées par le service des transports internationaux et le recouvrement des créances restées en souffrance et d'assurer, à ce point de vue, la sécurité des rapports des chemins de fer entre eux;

d) de tenter, à la demande d'un des Etats contractants ou d'une des entreprises de transport dont les lignes sont inscrites sur la liste des lignes prévue à l'article 58, la conciliation, soit en prêtant ses bons offices ou sa médiation, soit de toute autre manière, en vue de régler les différends entre lesdits Etats ou entreprises ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention;

e) d'émettre, à la demande des parties en cause — Etats, entreprises de transport ou usagers —, un avis consultatif sur des différends ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention;

f) de collaborer au règlement de litiges ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention par voie d'arbitrage;

g) d'instruire les demandes de modifications à la présente Convention et de proposer la réunion des Conférences prévues à l'article 66, quand il y a lieu.

§ 2. — Un règlement spécial constituant l'Annexe II à la présente Convention détermine le siège, la composition et l'organisation de cet Office, ainsi que ses moyens d'action. Il détermine en outre les conditions de fonctionnement et de surveillance. Ce règlement et les modifications qui y sont apportées par des accords entre tous les Etats contractants ont la même valeur et durée que la Convention.

Article 58

Liste des lignes soumises à la Convention

§ 1. — L'Office central prévu à l'article 57 est chargé d'établir et de tenir à jour la liste des lignes soumises à la présente Convention. A cet effet, il reçoit les notifications des Etats contractants relatives à l'inscription sur cette liste ou à la radiation des lignes d'un chemin de fer ou d'une des entreprises mentionnées à l'article 2.

§ 2. — L'entrée d'une ligne nouvelle dans le service des transports internationaux n'a lieu qu'un mois après la date de la lettre de l'Office central notifiant l'inscription de cette ligne aux autres Etats.

§ 3. — La radiation d'une ligne est effectuée par l'Office central, aussitôt que celui des Etats contractants à la demande duquel cette ligne a été portée sur la liste lui a notifié qu'elle ne se trouve plus en situation de satisfaire aux obligations imposées par la Convention.

§ 4. — La simple réception de l'avis émanant de l'Office central donne immédiatement à chaque chemin de fer le droit de cesser, avec la ligne radiée, toutes relations de transport international, sauf en ce qui concerne les transports en cours, qui doivent être achevés.

Article 59

Dispositions complémentaires

Les dispositions complémentaires que certains Etats contractants ou certains chemins de fer participants publient pour l'exécution de la Convention sont communiquées par eux à l'Office central.

Les accords intervenus pour l'adoption de ces dispositions peuvent être mis en vigueur, sur les chemins de

b) Nachrichten aller Art, die für das internationale Beförderungswesen von Wichtigkeit sind, zu sammeln, zusammenzustellen und zu veröffentlichen;

c) die durch den internationalen Verkehr bedingten finanziellen Beziehungen zwischen den Eisenbahnen sowie die Einziehung rückständiger Forderungen zu erleichtern und in dieser Hinsicht die Beziehungen der Eisenbahnen untereinander zu festigen;

d) auf Verlangen eines Vertragsstaates oder eines Unternehmens, dessen Strecken in die in Artikel 58 vorgesehene Liste eingetragen sind, durch Anbieten seiner guten Dienste oder seiner Vermittlung oder auf andere Weise eine Schlichtung zu versuchen, um Streitigkeiten zwischen den genannten Staaten oder Unternehmen über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens beizulegen;

e) auf Verlangen der beteiligten Parteien — Staaten, Unternehmen oder Benützer — ein Gutachten bei Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens abzugeben;

f) bei der schiedsgerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens mitzuwirken;

g) die geschäftliche Behandlung der Anträge zur Abänderung dieses Übereinkommens vorzubereiten und gegebenenfalls den Zusammentritt von Konferenzen nach Artikel 66 vorzuschlagen.

§ 2. — Eine besondere Satzung, welche die Anlage II zu diesem Übereinkommen bildet, trifft Bestimmungen über Sitz, Zusammensetzung und Organisation dieses Amtes sowie über die zur Ausübung seiner Tätigkeit notwendigen Mittel. Sie enthält auch Bestimmungen über die Tätigkeit des Zentralamtes und die Aufsicht über dieses Amt. Diese Satzung und die an ihr durch Vereinbarung aller Vertragsstaaten vorgenommenen Änderungen haben dieselbe Geltung und Geltungsdauer wie das Übereinkommen selbst.

Artikel 58

Liste der dem Übereinkommen unterstehenden Strecken

§ 1. — Das in Artikel 57 bezeichnete Zentralamt hat die Liste der diesem Übereinkommen unterstehenden Strecken aufzustellen und auf dem laufenden zu halten. Zu diesem Zweck erhält es von den Vertragsstaaten die Mitteilungen über die Eintragung oder Löschung von Strecken einer Eisenbahn oder eines der in Artikel 2 bezeichneten Unternehmen.

§ 2. — Für Beförderungen auf einer neu eingetragenen Strecke findet dieses Übereinkommen erst Anwendung nach Ablauf eines Monats, gerechnet vom Tage der vom Zentralamt an die anderen Staaten gerichteten Mitteilung über die Eintragung dieser Strecke

§ 3. — Das Zentralamt löscht eine Strecke, sobald der Vertragsstaat, auf dessen Ersuchen diese Strecke in die Liste aufgenommen worden ist, ihm mitgeteilt hat, daß die durch das Übereinkommen auferlegten Verpflichtungen für diese Strecke nicht mehr erfüllt werden können.

§ 4. — Jede Eisenbahn ist, sobald sie vom Zentralamt die Nachricht von der Löschung erhalten hat, ohne weiteres berechtigt, alle sich aus der internationalen Beförderung ergebenden Beziehungen hinsichtlich der gelöschten Strecke abzubrechen. Bereits begonnene Beförderungen sind jedoch zu beenden.

Artikel 59

Zusatzbestimmungen

Die von einzelnen Vertragsstaaten oder Eisenbahnen zur Ausführung des Übereinkommens erlassenen Zusatzbestimmungen sind dem Zentralamt mitzuteilen.

Die vereinbarten Zusatzbestimmungen können bei den Eisenbahnen, die ihnen beigetreten sind, in der durch

fer qui y ont adhéré, dans les formes prévues par les lois et règlements de chaque Etat, sans pouvoir porter dérogation à la Convention internationale.

Leur mise en vigueur est notifiée à l'Office central.

Article 60

Règlement des différends par voie d'arbitrage

§ 1. — Les litiges ayant pour objet l'interprétation ou l'application de la Convention, valable comme loi nationale ou à titre de droit conventionnel, et des dispositions complémentaires édictées par certains Etats contractants peuvent, à la demande des parties, être soumis à des tribunaux arbitraux dont la composition et la procédure font l'objet de l'Annexe IV à la présente Convention.

§ 2. — Toutefois, en cas de litige entre Etats, les dispositions de l'Annexe IV ne lient pas les parties, qui peuvent déterminer librement la composition du tribunal arbitral et la procédure arbitrale.

§ 3. — A la demande des parties, la juridiction arbitrale peut être saisie:

a) sans préjudice du règlement de différends en vertu d'autres dispositions légales,
   1° des litiges entre Etats contractants,
   2° des litiges entre Etats contractants d'une part et Etats non contractants d'autre part,
   3° des litiges entre Etats non contractants,
   pourvu que, dans les deux derniers cas, la Convention soit applicable comme loi nationale ou à titre de droit conventionnel;

b) des litiges entre entreprises de transport;

c) des litiges entre entreprises de transport et usagers;

d) des litiges entre usagers.

§ 4. — Les conditions de la suspension et de l'interruption de la prescription des actions nées d'un contrat de transport international qui fait l'objet d'un recours à la procédure arbitrale instituée par le présent article sont déterminées par le droit national du tribunal ordinaire où l'action devrait être intentée.

§ 5. — Les sentences rendues par les tribunaux arbitraux envers des entreprises de transport ou des usagers sont exécutoires dans chacun des Etats contractants aussitôt après accomplissement des formalités prescrites dans l'Etat où l'exécution doit avoir lieu.

Titre V

Dispositions exceptionnelles

Article 61

Responsabilité en trafic fer-mer

§ 1. — Dans les transports fer-mer empruntant les lignes visées à l'article 2, § 1, chaque Etat peut, en demandant que la mention utile soit portée sur la liste des lignes soumises à la Convention, ajouter l'ensemble des causes d'exonération énoncées ci-après à celles prévues à l'article 30.

Le transporteur ne peut s'en prévaloir que s'il fait la preuve que le retard à la livraison, la perte ou l'avarie est survenu sur le parcours maritime, depuis le chargement des bagages à bord du navire jusqu'à leur déchargement du navire.

die Gesetze und Vorschriften jedes Staates vorgesehenen Form in Kraft gesetzt werden; sie dürfen aber den Bestimmungen dieses Übereinkommens nicht widersprechen.

Ihre Einführung ist dem Zentralamt mitzuteilen.

Artikel 60

Schiedsgerichtliche Erledigung von Streitigkeiten

§ 1. — Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung dieses Übereinkommens als Landesrecht oder als Vertragsrecht und der von einzelnen Vertragsstaaten erlassenen Zusatzbestimmungen können auf Verlangen der Parteien Schiedsgerichten unterbreitet werden, deren Zusammensetzung und Verfahren Gegenstand der Anlage IV zu diesem Übereinkommen bilden.

§ 2. — Bei Streitigkeiten zwischen Staaten sind jedoch die Bestimmungen der Anlage IV für die Parteien nicht verbindlich. Diese können die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes und das schiedsgerichtliche Verfahren nach freiem Ermessen bestimmen.

§ 3. — Auf Verlangen der Parteien kann die schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen werden:

a) vorbehaltlich der Beilegung von Streitigkeiten auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen
   1. bei Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten,
   2. bei Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten einerseits und Nichtvertragsstaaten andererseits,
   3. bei Streitigkeiten zwischen Nichtvertragsstaaten,
   sofern in den beiden letzten Fällen das Übereinkommen als Landrecht oder als Vertragsrecht angewendet wird;

b) bei Streitigkeiten zwischen Beförderungsunternehmen;

c) bei Streitigkeiten zwischen Beförderungsunternehmen und Benützern;

d) bei Streitigkeiten zwischen Benützern.

§ 4. — Die Bedingungen für die Hemmung oder Unterbrechung der Verjährung von Ansprüchen aus einem internationalen Beförderungsvertrag, auf Grund dessen die Einleitung des Schiedsgerichtsverfahrens gemäß diesem Artikel begehrt wird, richten sich nach dem Recht des Landes, in dem die gerichtliche Klage zu erheben wäre.

§ 5. — Die Schiedssprüche der Schiedsgerichte sind gegenüber Beförderungsunternehmen und Benützern in jedem Vertragsstaat vollstreckbar, sobald die in dem Staat, in welchem die Vollstreckung erfolgen soll, vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllt sind.

Titel V

Sonderbestimmungen

Artikel 61

Haftung im Eisenbahn-Seeverkehr

§ 1. — Bei Eisenbahn-Seebeförderungen über die in Artikel 2 § 1 erwähnten Linien kann jeder Staat, indem er die Aufnahme eines entsprechenden Vermerkes in die Liste der dem Übereinkommen unterstellten Linien verlangt, die Gründe für die Befreiung von der Haftung nach Artikel 30 durch die nachstehenden Gründe, jedoch nur in ihrer Gesamtheit, ergänzen.

Der Beförderungsunternehmer kann sich auf diese Gründe nur berufen, wenn er beweist, daß die verspätete Auslieferung, der Verlust oder die Beschädigung auf der Seestrecke vom Beginn des Einladens des Reisegepäcks in das Schiff bis zu seiner Ausladung aus dem Schiff entstanden ist.

Ces causes d'exonération sont les suivantes:

a) actes, négligence ou défaut du capitaine, marin, pilote, ou des préposés du transporteur dans la navigation ou dans l'administration du navire;

b) innavigabilité du navire, à condition que le transporteur fasse la preuve que cette innavigabilité n'est pas imputable à un manque de diligence raisonnable de sa part à mettre le navire en état de navigabilité ou à lui assurer un armement, un équipement et un approvisionnement convenables, ou à approprier et mettre en bon état toutes parties du navire où les bagages sont chargés, de façon qu'elles soient aptes à la réception, au transport et à la préservation des bagages.

c) incendie, à condition que le transporteur fasse la preuve qu'il n'a pas été causé par son fait ou sa faute, par ceux du capitaine, marin, pilote ou de ses préposés;

d) périls, dangers ou accidents de la mer ou autres eaux navigables;

e) sauvetage ou tentative de sauvetage de vies ou de biens en mer.

Les causes d'exonération ci-dessus ne suppriment ni ne diminuent en rien les obligations générales du transporteur, et notamment son obligation d'exercer une diligence raisonnable pour mettre le navire en état de navigabilité ou pour lui assurer un armement, un équipement et un approvisionnement convenables, ou pour approprier et mettre en bon état toutes parties du navire où les bagages sont chargés, de façon qu'elles soient aptes à la réception, au transport et à la préservation des bagages.

Lorsque le transporteur fait valoir les causes d'exonération qui précèdent, il reste néanmoins responsable si l'ayant droit fait la preuve que le retard à la livraison, la perte ou l'avarie est dû à une faute du transporteur, du capitaine, marin, pilote ou de ses préposés, faute autre que celle prévue sous lettre a).

§ 2. — Lorsqu'un même parcours maritime est desservi par plusieurs entreprises inscrites sur la liste mentionnée à l'article premier, le régime de reponsabilité applicable à ce parcours doit être le même pour toutes ces entreprises.

En outre, lorsque ces entreprises ont été inscrites sur la liste à la demande de plusieurs Etats, l'adoption de ce régime doit au préalable faire l'objet d'un accord entre ces Etats.

§ 3. — Les mesures prises en conformité du présent article sont communiquées à l'Office central. Elles entreront en vigueur, au plus tôt, à l'expiration d'un délai de trente jours à partir de la date de la lettre par laquelle l'Office central aura notifié ces mesures aux autres Etats.

Les bagages en cours de transport ne seront pas affectés par lesdites mesures.

Titre VI

Dispositions finales

Article 62

Signature

La présente Convention, dont les Annexes font partie intégrante, demeure ouverte jusqu'au 1er mars 1953 à la signature des Etats qui ont été invités à se faire représenter à la Conférence ordinaire de révision.

Diese Gründe für die Befreiung von der Haftung sind die folgenden:

a) Handlungen, Nachlässigkeit oder Unterlassungen des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der Angestellten des Beförderungsunternehmers bei der Führung oder dem Betrieb des Schiffes;

b) Seeuntüchtigkeit des Schiffes, sofern der Beförderungsunternehmer beweist, daß sie nicht auf einem Mangel an gehöriger Sorgfalt seinerseits beruht, um das Schiff seetüchtig zu machen oder um es gehörig zu bemannen, einzurichten oder zu verproviantieren oder um alle Teile des Schiffes, in denen Reisegepäck verladen wird, für dessen Aufnahme, Beförderung und Erhaltung einzurichten und instand zu setzen;

c) Feuer, sofern der Beförderungsunternehmer beweist, daß es weder durch sein Verschulden noch durch Verschulden des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der in seinem Dienste stehenden Personen entstanden ist;

d) Gefahren oder Unfälle der See und anderer schiffbarer Gewässer;

e) Rettung oder Versuch der Rettung von Leben oder Eigentum zur See.

Die vorstehenden Gründe für die Befreiung von der Haftung haben weder eine Aufhebung noch eine Einschränkung der allgemeinen Verpflichtungen des Beförderungsunternehmers zur Folge, insbesondere nicht seiner Verpflichtung, die gehörige Sorgfalt anzuwenden, um das Schiff seetüchtig zu machen oder um es gehörig zu bemannen, einzurichten oder zu verproviantieren oder um alle Teile des Schiffes, in denen Reisegepäck verladen wird, für dessen Aufnahme, Beförderung und Erhaltung einzurichten und instand zu setzen.

Der Beförderungsunternehmer ist jedoch auch in den vorerwähnten Fällen haftbar, wenn der Berechtigte beweist, daß die verspätete Auslieferung, der Verlust oder die Beschädigung auf einem Verschulden des Beförderungsunternehmers, des Kapitäns, der Schiffsbesatzung, des Lotsen oder der im Dienste des Beförderungsunternehmers stehenden Personen beruht, das nicht unter a) vorgesehen ist.

§ 2. — Wird eine Seestrecke durch mehrere Unternehmen bedient, die in die in Artikel 1 vorgesehene Liste eingetragen sind, so müssen für alle Unternehmen die gleichen Haftungsvorschriften gelten.

Sind diese Unternehmen auf Antrag verschiedener Staaten in die Liste eingetragen worden, so muß außerdem über die Anwendung dieser Haftungsvorschriften vorher eine Verständigung unter diesen Staaten erfolgt sein.

§ 3. — Die auf Grund dieses Artikels getroffenen Maßnahmen sind dem Zentralamt bekanntzugeben. Sie treten frühestens nach Ablauf von 30 Tagen in Kraft, gerechnet vom Tage der vom Zentralamt an die anderen Staaten gerichteten Mitteilung über diese Maßnahmen.

Unterwegs befindliches Reisegepäck wird von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

Titel VI

Schlußbestimmungen

Artikel 62

Unterzeichnung

Dieses Übereinkommen, dessen Beilagen einen integrierenden Bestandteil bilden, bleibt bis zum 1. März 1953 zur Unterzeichnung durch die Staaten offen, die eingeladen wurden, sich an der ordentlichen Revisionskonferenz vertreten zu lassen.

Article 63

Ratifications. Mise en vigueur

La présente Convention sera ratifiée et les instruments de ratification seront déposés le plus tôt possible auprès du Gouvernement suisse.

Lorsque la Convention aura été ratifiée par quinze Etats, le Gouvernement suisse se mettra en rapport avec les Gouvernements intéressés à l'effet d'examiner avec eux la possibilité de mettre la Convention en vigueur.

Article 64

Adhésion à la Convention

§ 1. — Tout Etat non signataire qui veut adhérer à la présente Convention adresse sa demande au Gouvernement suisse, qui la communique à tous les Etats contractants avec une note de l'Office central sur la situation des chemins de fer de l'Etat demandeur au point de vue des transports internationaux.

§ 2. — A moins que dans les six mois à compter de la date de cet avis, deux Etats au moins n'aient notifié leur opposition au Gouvernement suisse, la demande est admise de plein droit et avis en est donné par le Gouvernement suisse à l'Etat demandeur et à tous les Etats contractants.

Dans le cas contraire, le Gouvernement suisse notifie à tous les Etats contractants et à l'Etat demandeur que l'examen de la demande est ajourné.

§ 3. — Toute admission produit ses effets un mois après la date de l'avis envoyé par le Gouvernement suisse, ou si, à l'expiration de ce délai, la Convention n'est pas encore en vigueur, à la date de la mise en vigueur de celle-ci.

Article 65

Durée de l'engagement des Etats contractants

§ 1. — La durée de la présente Convention est illimitée. Toutefois, chaque Etat contractant peut se dégager dans les conditions ci-après:

La Convention est valable, pour tout Etat contractant, jusqu'au 31 décembre de la cinquième année qui suivra sa mise en vigueur. Tout Etat qui voudrait se dégager pour l'expiration de cette période devra notifier son intention au moins un an à l'avance au Gouvernement suisse, qui en informera tous les Etats contractants.

A défaut de notification dans le délai indiqué, l'engagement sera prolongé de plein droit pour une période de trois années, et ainsi de suite, de trois ans en trois ans, à défaut de dénonciation un an au moins avant le 31 décembre de la dernière année de l'une des périodes triennales.

§ 2. — Les Etats admis à participer à la Convention au cours de la période quinquennale ou d'une des périodes triennales sont engagés jusqu'à la fin de cette période, puis jusqu'à la fin de chacune des périodes suivantes, tant qu'ils n'auront pas dénoncé leur engagement un an au moins avant l'expiration de l'une d'entre elles.

Article 66

Révision de la Convention

§ 1. — Les Délégués des Etats contractants se réunissent pour la révision de la Convention, sur la convocation du Gouvernement suisse, au plus tard cinq ans après la mise en vigueur de la présente Convention.

Une Conférence est convoquée avant cette époque, si la demande en est faite par le tiers au moins des Etats contractants.

Artikel 63

Ratifikation. Inkraftsetzung

Dieses Übereinkommen ist zu ratifizieren; die Ratifikationsurkunden sind so bald wie möglich bei der schweizerischen Regierung zu hinterlegen.

Sobald das Übereinkommen von 15 Staaten ratifiziert ist, setzt sich die schweizerische Regierung mit den beteiligten Regierungen ins Einvernehmen, um mit ihnen die Möglichkeit der Inkraftsetzung dieses Übereinkommens zu prüfen.

Artikel 64

Beitritt zum Übereinkommen

§ 1. — Will ein Staat, der dieses Übereinkommen nicht unterzeichnet hat, ihm beitreten, so hat er einen entsprechenden Antrag an die schweizerische Regierung zu richten; diese teilt den Antrag allen Vertragsstaaten mit und fügt eine Äußerung des Zentralamtes über die Lage der Eisenbahnen des antragstellenden Staates hinsichtlich internationaler Beförderungen bei.

§ 2. — Haben innerhalb einer Frist von sechs Monaten, gerechnet vom Tage dieser Mitteilung, nicht mindestens zwei Staaten der schweizerischen Regierung ihren Widerspruch bekanntgegeben, so ist der Antrag rechtsverbindlich angenommen; die schweizerische Regierung teilt dies dem Antragsteller und allen Vertragsstaaten mit.

Andernfalls teilt die schweizerische Regierung allen Vertragsstaaten und dem Antragsteller mit, daß die Prüfung des Antrages vertagt ist.

§ 3. — Die Aufnahme wird einen Monat nach dem Tage der von der schweizerischen Regierung versandten Mitteilung wirksam oder, wenn nach Ablauf dieser Frist das Übereinkommen noch nicht in Kraft ist, am Tage seines Inkrafttretens.

Artikel 65

Dauer der durch die Vertragsstaaten eingegangenen Verpflichtungen

§ 1. — Die Dauer dieses Übereinkommens ist unbeschränkt. Jedoch kann jeder Vertragsstaat unter den nachstehenden Bedingungen zurücktreten:

Das Übereinkommen ist für jeden Vertragsstaat bis zum 31. Dezember des fünften Jahres nach dem Tage seines Inkrafttretens verbindlich. Jeder Staat, der nach Ablauf dieser Frist zurückzutreten wünscht, hat diese Absicht wenigstens ein Jahr vorher der schweizerischen Regierung mitzuteilen, die allen Vertragsstaaten davon Kenntnis gibt.

Wird nicht innerhalb der bezeichneten Frist der Rücktritt erklärt, so erstreckt sich die Verpflichtung ohne weiteres auf weitere drei Jahre, und so fort von drei zu drei Jahren, sofern nicht wenigstens ein Jahr vorher auf den 31. Dezember des letzten Jahres eines der dreijährigen Zeiträume der Rücktritt erklärt wird.

§ 2. — Für die Staaten, die im Laufe des fünfjährigen oder eines der dreijährigen Zeiträume aufgenommen werden, ist das Übereinkommen bis zum Ende dieses Zeitraumes und weiter bis zum Ende jedes folgenden Zeitraumes verbindlich, sofern sie nicht wenigstens ein Jahr vor dem Ablauf eines dieser Zeiträume ihren Rücktritt erklärt haben.

Artikel 66

Revision des Übereinkommens

§ 1. — Die Vertreter der Vertragsstaaten treten zur Revision des Übereinkommens auf Einladung der schweizerischen Regierung spätestens fünf Jahre nach der Inkraftsetzung dieses Übereinkommens zusammen.

Auf Verlangen von mindestens einem Drittel der Vertragsstaaten ist eine Konferenz früher einzuberufen.

D'entente avec la majorité des Etats contractants, le Gouvernement suisse invite aussi des Etats non contractants.

D'entente avec la majorité des Etats contractants, l'Office central invite à assister à la Conférence des représentants:

a) d'organisations internationales gouvernementales ayant compétence en matière de transport;
b) d'organisations internationales non gouvernementales s'occupant de transport.

La participation aux débats de délégations des Etats non contractants ainsi que des organisations internationales mentionnées au quatrième alinéa sera réglée pour chaque Conférence dans le règlement des délibérations.

D'entente avec la majorité des Gouvernements des Etats contractants, l'Office central peut, avant les Conférences de révision ordinaires et extraordinaires, convoquer des Commissions pour l'examen préliminaire des propositions de révision. Les dispositions de l'Annexe III sont applicables par analogie à ces Commissions.

§ 2. — La mise en vigueur de la Convention nouvelle à laquelle aboutit une conférence de révision emporte abrogation de la Convention antérieure même à l'égard des Etats contractants qui ne ratifieraient pas la Convention nouvelle.

§ 3. — Dans l'intervalle des conférences de révision, les articles 5, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21, 27, 47, 48, 49, 52 et les Annexes I et IV peuvent être tenus à jour par une Commission de révision. L'organisation et le fonctionnement de cette Commission font l'objet de l'Annexe III à la présente Convention.

Les décisions de la Commission de révision sont notifiées immédiatement aux Gouvernements des Etats contractants par l'intermédiaire de l'Office central. Elles sont tenues pour acceptées, à moins que, dans les trois mois à partir du jour de la notification, cinq Gouvernements au moins n'aient formulé des objections. Elles entrent en vigueur le premier jour du sixième mois qui suit le mois au cours duquel l'Office central les a portées à la connaissance des Gouvernements des Etats contractants. L'Office central désigne ce jour lors de la notification des décisions.

Article 67

Textes de la Convention. Traductions officielles

La présente Convention a été conclue et signée en langue française selon l'usage diplomatique établi.

Au texte français sont joints un texte en langue allemande, un texte en langue anglaise et un texte en langue italienne, qui ont la valeur de traductions officielles.

En cas de divergence, le texte français fait foi.

EN FOI DE QUOI, les Plénipotentiaires ci-après, munis de leurs pleins pouvoirs qui ont été trouvés en bonne et due forme, ont signé la présente Convention.

FAIT à Berne, le vingt-cinq octobre mil neuf cent cinquante-deux, en un seul exemplaire, qui restera déposé dans les Archives de la Confédération suisse et dont une expédition authentique sera remise à chacune des Parties.

Pour l'AUTRICHE:
Dr. Smetana

Pour la BELGIQUE:
Vte de Lantsheere

Pour la BULGARIE:
B. Tzvetkov

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt die schweizerische Regierung auch Nichtvertragsstaaten ein.

Im Einvernehmen mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt das Zentralamt Vertreter ein von

a) staatlichen internationalen Organisationen, die für Beförderungsfragen zuständig sind;
b) nichtstaatlichen internationalen Organisationen, die sich mit Beförderungsfragen befassen.

Das Mitspracherecht der Vertreter von Nichtvertragsstaaten und von den in Absatz 4 erwähnten internationalen Organisationen ist in der jeweiligen Geschäftsordnung der Konferenz zu regeln.

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten kann das Zentralamt vor den ordentlichen und außerordentlichen Revisionskonferenzen Ausschüsse zur Vorberatung der Revisionsanträge einberufen. Auf diese Ausschüsse finden die Bestimmungen der Anlage III sinngemäß Anwendung.

§ 2. — Das Inkrafttreten des neuen Übereinkommens, das aus einer Revisionskonferenz hervorgeht, zieht auch gegenüber den Vertragsstaaten, die das neue Übereinkommen nicht ratifizieren, die Aufhebung des alten Übereinkommens nach sich.

§ 3. — Im Zeitraum zwischen zwei Revisionskonferenzen können die Artikel 5, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21, 27, 47, 48, 49, 52 und die Anlagen I und IV durch einen Revisionsausschuß fortgebildet werden, dessen Zusammensetzung und Geschäftsgang in der Anlage III zu diesem Übereinkommen geregelt sind.

Die Beschlüsse des Revisionsausschusses werden durch Vermittlung des Zentralamtes unverzüglich den Regierungen der Vertragsstaaten mitgeteilt. Sie gelten als angenommen, wenn innerhalb dreier Monate, gerechnet vom Tage der Mitteilung, nicht mindestens fünf Regierungen Widerspruch erhoben haben. Die Beschlüsse treten am ersten Tage des sechsten Monats nach dem Monat in Kraft, in dem das Zentralamt den Regierungen der Vertragsstaaten von ihrer Annahme Kenntnis gegeben hat. Das Zentralamt bezeichnet bei der Mitteilung der Beschlüsse den Tag des Inkrafttretens.

Artikel 67

Wortlaut des Übereinkommens. Amtliche Übersetzungen

Dieses Übereinkommen ist dem diplomatischen Gebrauch entsprechend in französischer Sprache abgeschlossen und unterzeichnet.

Dem französischen Wortlaut sind ein deutscher, ein englischer und ein italienischer Wortlaut beigefügt, die als amtliche Übersetzungen gelten.

Bei Nichtübereinstimmung gilt der französische Wortlaut.

ZU URKUND DESSEN haben die nachstehenden Bevollmächtigten, deren Vollmachten in guter und gehöriger Form befunden wurden, das vorliegende Übereinkommen unterzeichnet.

SO GESCHEHEN zu Bern am fünfundzwanzigsten Oktober eintausendneunhundertzweiundfünfzig in einer Urschrift, die im Archiv der Schweizerischen Eidgenossenschaft hinterlegt und von der jedem Vertragsstaat eine amtliche Ausfertigung zugestellt wird.

Für ÖSTERREICH:
Dr. Smetana

Für BELGIEN:
Vte de Lantsheere

Für BULGARIEN:
B. Tzvetkov

Pour le DANEMARK:
Th. Jensen

Pour l'ESPAGNE:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinaga

Pour la FINLANDE:
Väinö Häkkinen

Pour la FRANCE:
J. Chauvel

Pour la GRÈCE:
Philon Philon

Pour la HONGRIE:
Vermesy Sándor

Pour l'ITALIE:
Odoardo Baldoni

Pour le LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

Pour le LUXEMBOURG:
A. Clemang

Pour la NORVÈGE:
Peter Anker

Pour les PAYS-BAS:
A. Bentinck

Pour la POLOGNE:
Josef Ettinger:

Pour le PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Pour la ROUMANIE:
M. Gervesco

Pour la SUÈDE:
T. Hammarström

Pour la SUISSE:
W. Stucki

Pour la TCHÉCOSLOVAQUIE:
Šimovič

Pour la TURQUIE:
H. Germeyanligil

Für DÄNEMARK:
Th Jensen

Für SPANIEN:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinaga

Für FINNLAND:
Väinö Häkkinen

Für FRANKREICH:
J. Chauvel

Für GRIECHENLAND:
Philon Philon

Für UNGARN:
Vermesy Sándor

Für ITALIEN:
Odoardo Baldoni

Für LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

Für LUXEMBURG:
A. Clemang

Für NORWEGEN:
Peter Anker

Für die NIEDERLANDE:
A. Bentinck

Für POLEN:
Josef Ettinger

Für PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Für RUMÄNIEN:
M. Gervesco

Für SCHWEDEN:
T. Hammarström

Für die SCHWEIZ:
W. Stucki

Für die TSCHECHOSLOWAKEI:
Šimovič

Für die TÜRKEI:
H. Germeyanligil

Pour la YOUGOSLAVIE:
Z. Djermanovič

Pour le ROYAUME-UNI DE GRANDE-BRETAGNE ET D'IRLANDE DU NORD:
Denis O'Neill

Pour l'IRAK:

Pour l'IRAN:

Pour le LIBAN:
A. Nassif

Pour la SYRIE:

Für JUGOSLAWIEN:
Z. Djermanovič

Für das VEREINIGTE KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND:
Denis O'Neill

Für IRAK:

Für IRAN:

Für LIBANON:
A. Nassif

Für SYRIEN:

Annexe I
(Article 21)

Formulaire du bulletin de bagages

Le formulaire se compose de trois feuilles avec le texte ci-après. Les administrations de chemins de fer déterminent si toutes les trois feuilles ou si seulement les feuilles 1 et 3 sont remplies par décalquage.

1re feuille

No. .....

Transport international de bagages

.....
(Nom de l'administration du chemin de fer)

¢

Souche du bulletin de bagages

de ..... à .....

via .....

.....

Date .... 19.....	Nombre de billets	Nombre des colis-bagages	Poids réel kg	Prix de transport des bagages		
				Calcul de la taxe par unité de 10 kg: sans franchise de bagages pour ..... kg		
				avec franchise de bagages pour ..... kg		
Train No				..... *)		
.....	en chiffres		en lettres		Intérêt à la livraison	
	Frais accessoires					
	Total de taxe					

110 mm

150 mm

2e feuille

No.....

Transport international de bagages

.....
(Nom de l'administration du chemin de fer)

¢

Feuille de route

de ..... à .....

via .....

.....

Date .... 19.....	Nombre de billets	Nombre des colis-bagages	Poids réel kg	Prix de transport des bagages		
				Calcul de la taxe par unité de 10 kg: sans franchise de bagages pour ..... kg		
				avec franchise de bagages pour ..... kg		
Train No				..... *)		
.....	en chiffres		en lettres		Intérêt à la livraison	
	Frais accessoires					
	Total de taxe					

*) Les chemins de fer peuvent compléter cette rubrique selon leurs besoins.

3e feuille, recto.

No.....

Transport international de bagages

.....

(Nom de l'administration du chemin de fer) ₵

Bulletin de bagages

de ..... à .....

via .....

.....

Date .... 19.....	Nombre de billets	Nombre des colis-bagages	Poids réel kg	Prix de transport des bagages		
				Calcul de la taxe par unité de 10 kg	sans franchise de bagages pour ..... kg	.....
					avec franchise de bagages pour ..... kg	.....
Train No				.....		.....
.....				*)		.....
	en chiffres		en lettres		Intérêt à la livraison	.....
	Frais accessoires					.....
	Total de taxe					.....

Voir au verso.

3e feuille, verso.

Le présent transport est soumis au régime de la Convention internationale concernant le transport des voyageurs et des bagages par chemins de fer (CIV), ainsi qu'aux conditions des tarifs applicables.

Le voyageur est tenu d'assister aux formalités exigées par les douanes et autres autorités administratives, sauf les exceptions admises par les administrations compétentes.

Les bagages désignés au recto sont délivrés contre remise du présent bulletin.

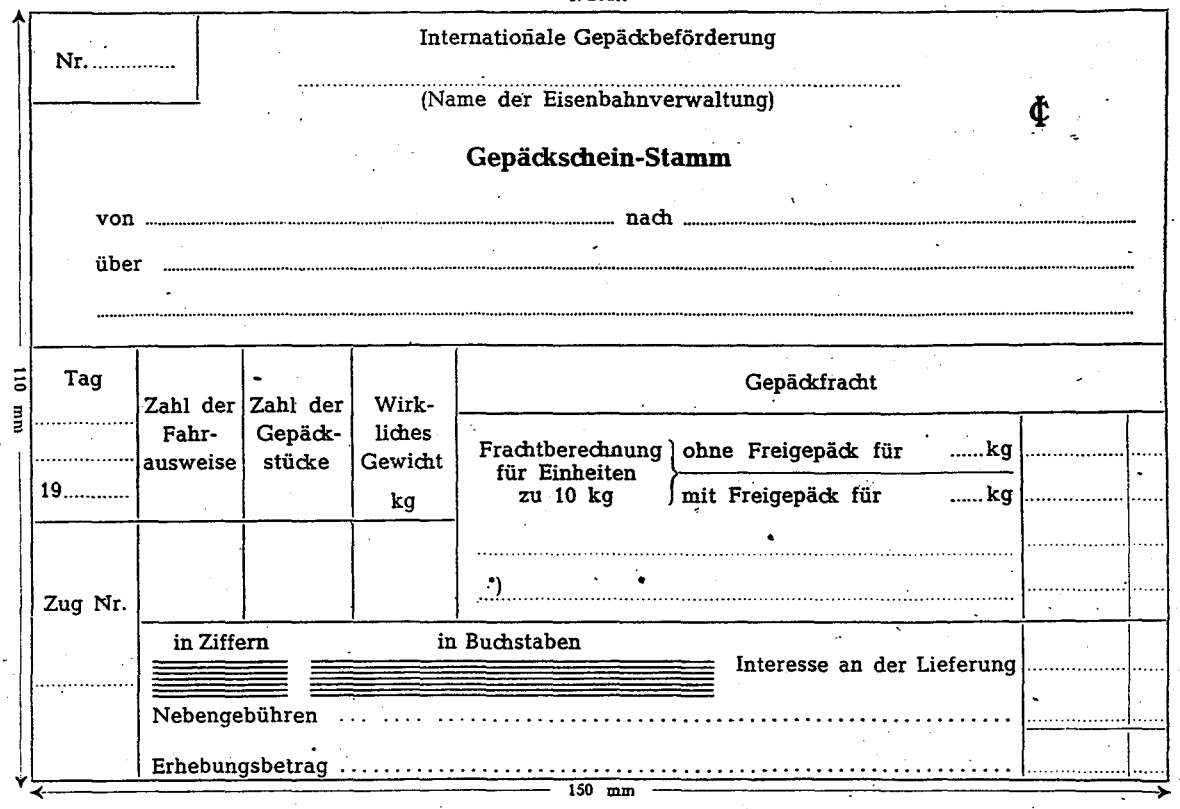
*) Les chemins de fer peuvent compléter cette rubrique selon leurs besoins.

Anlage I
(Artikel 21)

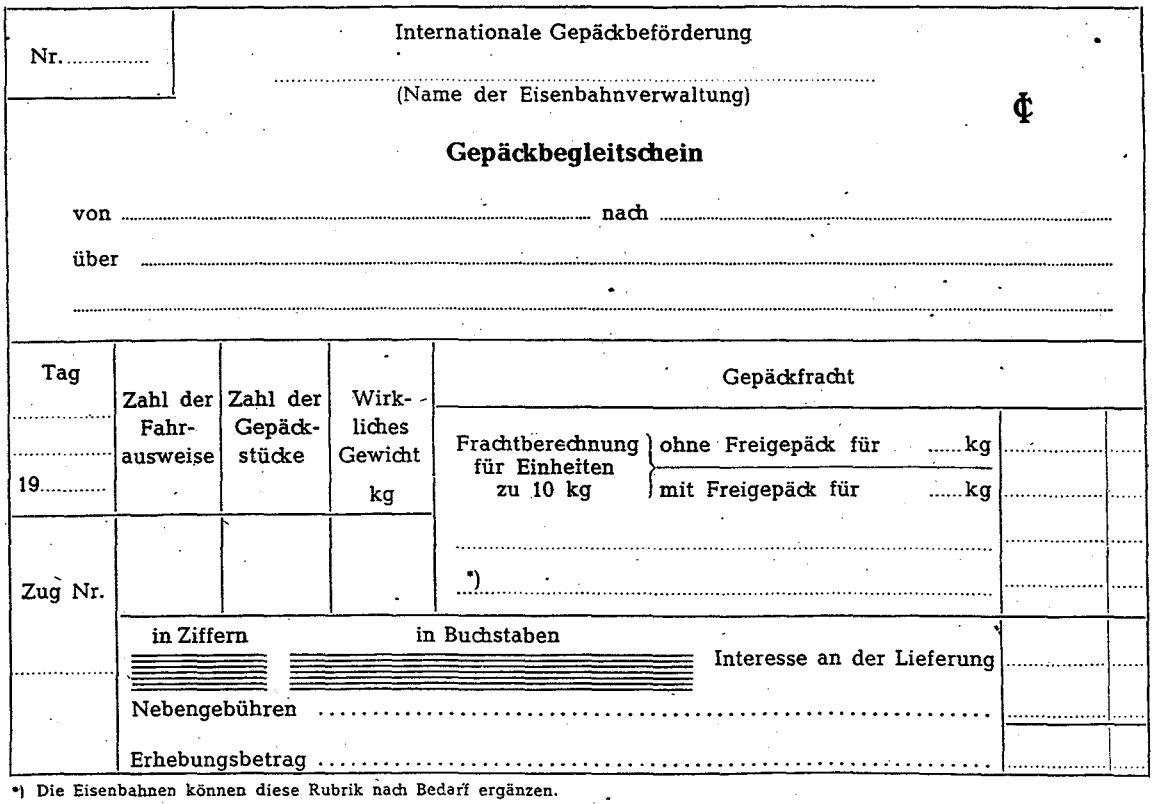
Gepäckscheinmuster

Das Muster besteht aus 3 Blättern mit nachstehendem Aufdruck. Die Eisenbahnverwaltungen bestimmen, ob alle 3 Blätter oder nur das 1. und 3. Blatt im Pausverfahren auszufüllen sind.

1. Blatt



2. Blatt



*) Die Eisenbahnen können diese Rubrik nach Bedarf ergänzen.

3. Blatt, Vorderseite

Nr.....

Internationale Gepäckbeförderung

.....

(Name der Eisenbahnverwaltung)

¢

Gepäckschein

von ..... nach .....

über .....

.....

Tag .... 19.....	Zahl der Fahrausweise	Zahl der Gepäckstücke	Wirkliches Gewicht kg	Gepäckfracht		
				Frachtberechnung für Einheiten zu 10 kg: ohne Freigepäck für .....kg	.....	.....
				mit Freigepäck für .....kg	.....	.....
				.....	.....	.....
Zug Nr.				*)	.....	.....
	in Ziffern		in Buchstaben	Interesse an der Lieferung	.....	.....
				Nebengebühren	.....	.....
				Erhebungsbetrag	.....	.....

Siehe Rückseite

3. Blatt, Rückseite

Für diese Beförderung gelten das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) und die in Betracht kommenden Tarife.

Der Reisende ist verpflichtet, der Abfertigung seines Reisegepäcks durch die Zoll- und sonstigen Verwaltungsbehörden beizuwohnen, soweit von den zuständigen Stellen keine Ausnahmen zugelassen sind.

Gegen Rückgabe dieses Scheines wird das umseitig bezeichnete Reisegepäck ausgeliefert.

*) Die Eisenbahnen können diese Rubrik nach Bedarf ergänzen.

Annexe II
(Article 57)

Règlement relatif à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer

Article premier

§ 1. — L'Office central des transports internationaux par chemins de fer siège à Berne, sous les auspices du Gouvernement suisse.

Le contrôle de son activité, tant sur le plan administratif que sur le plan financier, s'exerce dans le cadre établi par les dispositions de l'article 57 de la Convention et est confié à un Comité administratif.

A cet effet, le Comité administratif:

a) veille à la bonne application par l'Office central des Conventions ainsi que des autres textes issus des conférences de révision et préconise, s'il y a lieu, les mesures propres à faciliter l'application de ces Conventions et textes;

b) donne des avis motivés sur les questions qui peuvent intéresser l'activité de l'Office central et qui lui sont soumises par un Etat contractant ou par le directeur de l'Office.

§ 2. — a) Le Comité administratif se réunit à Berne. Il se compose de neuf membres, choisis parmi les Etats contractants.

b) La Confédération suisse dispose d'un siège permanent dans le Comité, dont elle assume la présidence. Les autres Etats membres sont nommés pour cinq ans. La Conférence diplomatique chargée de mettre en vigueur la Convention, en exécution de l'article 63 de celle-ci et en tenant compte d'une équitable répartition géographique, désigne les Etats faisant partie du Comité pour la première période de cinq ans. Elle décide des dispositions propres à déterminer la composition du Comité pour les périodes ultérieures.

c) Si une vacance se produit parmi les Etats membres, le Comité administratif désigne lui-même un autre Etat contractant pour occuper le siège vacant.

d) Chaque Etat membre désigne, comme délégué au Comité administratif, une personne qualifiée en raison de son expérience des questions de transports internationaux.

e) Le Comité administratif établit son règlement intérieur et se constitue lui-même.

Il tient au moins une réunion ordinaire chaque année; il tient, en outre, des réunions extraordinaires lorsque trois Etats membres au moins en font la demande.

Le secrétariat du Comité administratif est assuré par l'Office central.

Les procès-verbaux des séances du Comité administratif sont envoyés à tous les Etats contractants.

f) Les fonctions de délégué d'un Etat membre sont gratuites et les frais de déplacement qu'elles entraînent sont à la charge de cet Etat.

§ 3. — a) Le Comité administratif établit le règlement concernant l'organisation, le fonctionnement et le statut du personnel de l'Office central. Le Gouvernement suisse lui présente un projet à cet effet.

b) Le Comité administratif nomme le directeur, le vice-directeur et les conseillers de l'Office central; le Gouvernement suisse lui présente des propositions à cet effet. Pour ces nominations, le Comité administratif tient compte plus particulièrement de la compétence des candidats et d'une équitable répartition géographique.

c) Le Comité administratif approuve le budget annuel de l'Office central, en tenant compte des dispositions de l'article 2 ci-après, ainsi que le rapport annuel de gestion.

Anlage II
(Artikel 57)

Satzung des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr

Artikel 1

§ 1. — Das Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr hat seinen Sitz in Bern und steht unter dem Schutz der schweizerischen Regierung.

Die Aufsicht über seine Tätigkeit auf administrativem und finanziellem Gebiet wird im Rahmen der Bestimmungen des Artikels 57 des Übereinkommens ausgeübt und einem Verwaltungsausschuß anvertraut.

Dem Verwaltungsausschuß sind folgende Aufgaben übertragen:

a) Er überwacht die sachgemäße Anwendung der Übereinkommen und der anderen aus den Revisionskonferenzen hervorgegangenen Texte durch das Zentralamt und befürwortet, wenn nötig, die geeigneten Maßnahmen zur Erleichterung der Anwendung dieser Übereinkommen und Texte. —

b) Er begutachtet Fragen, welche die Tätigkeit des Zentralamtes betreffen und ihm von einem Vertragsstaat oder dem Direktor des Zentralamtes unterbreitet werden.

§ 2. — a) Der Verwaltungsausschuß tagt in Bern. Er besteht aus neun unter den Vertragsstaaten ausgewählten Mitgliedern.

b) Die Schweizerische Eidgenossenschaft verfügt über einen ständigen Sitz im Ausschuß, dessen Vorsitz sie führt. Die anderen Mitgliedstaaten werden auf fünf Jahre ernannt. Die diplomatische Konferenz, die gemäß Artikel 63 des Übereinkommens mit dessen Inkraftsetzung beauftragt ist, bezeichnet unter Berücksichtigung einer angemessenen geographischen Verteilung der Staaten, die dem Ausschuß für den ersten Zeitraum von fünf Jahren angehören. Sie stellt die Regeln auf, nach welchen der Ausschuß für die folgenden Zeiträume zu bestellen ist.

c) Wird unter den Mitgliedstaaten ein Sitz frei, so bezeichnet der Verwaltungsausschuß selbst einen anderen Vertragsstaat für den frei gewordenen Sitz.

d) Jeder Mitgliedstaat bezeichnet als Delegierten im Verwaltungsausschuß eine auf Grund ihrer Erfahrung in internationalen Transportfragen geeignete Persönlichkeit.

e) Der Verwaltungsausschuß stellt seine Geschäftsordnung auf und konstituiert sich selbst.

Er hält jedes Jahr mindestens eine ordentliche Sitzung ab. Überdies hält er außerordentliche Sitzungen ab, wenn mindestens drei Mitgliedstaaten es verlangen.

Die Aufgaben des Sekretariats des Verwaltungsausschusses werden vom Zentralamt besorgt.

Die Niederschriften der Sitzungen des Verwaltungsausschusses werden allen Vertragsstaaten zugestellt.

f) Die Tätigkeit des Delegierten eines Mitgliedstaates ist unentgeltlich, und die damit verbundenen Reisekosten gehen zu Lasten dieses Staates.

§ 3. — a) Der Verwaltungsausschuß stellt die Vorschriften über die Organisation, die Tätigkeit und die Rechtsstellung des Personals des Zentralamtes auf. Zu diesem Zweck legt ihm die schweizerische Regierung einen Entwurf vor.

b) Der Verwaltungsausschuß ernennt den Direktor, den Vizedirektor und die Conseillers des Zentralamtes; zu diesem Zwecke unterbreitet ihm die schweizerische Regierung Vorschläge. Bei diesen Ernennungen berücksichtigt der Verwaltungsausschuß ganz besonders die Eignung der Bewerber und eine angemessene geographische Verteilung.

c) Der Verwaltungsausschuß genehmigt unter Berücksichtigung der Bestimmungen des nachfolgenden Artikels 2 den jährlichen Voranschlag des Zentralamtes sowie den jährlichen Geschäftsbericht.

La vérification des comptes de l'Office central, qui a trait uniquement à la concordance des écritures et des pièces comptables, dans le cadre du budget, est exercée par le Gouvernement suisse. Celui-ci transmet ces comptes, avec un rapport, au Comité administratif.

Le Comité administratif communique aux Etats contractants, avec le rapport de gestion de l'Office central et le relevé des comptes annuels de ce dernier, les décisions, résolutions et recommandations qu'il est appelé à formuler.

d) Le Comité administratif adresse à chaque conférence de révision, au moins deux mois avant l'ouverture de celle-ci, un rapport sur l'ensemble de son activité depuis la conférence précédente.

Article 2

§ 1. — Les frais de l'Office central sont supportés par les Etats contractants proportionnellement à la longueur des lignes de chemins de fer ou des parcours auxquels s'applique la Convention. Toutefois, les lignes de navigation participent aux dépenses proportionnellement à la moitié seulement de leurs parcours. Pour chaque Etat, la contribution est de 0 fr. 80 au maximum par kilomètre. Exceptionnellement, cette contribution peut, après accord entre le Gouvernement intéressé et l'Office central, et approbation du Comité administratif, être réduite de cinquante pour cent au maximum pour des lignes exploitées dans des conditions particulières. Le montant du crédit annuel afférent au kilomètre est fixé, pour chaque exercice, par le Comité administratif, l'Office central entendu. Il est toujours perçu en totalité. Lorsque les dépenses effectives de l'Office central n'ont pas atteint le montant du crédit calculé sur cette base, le solde non dépensé est versé à un fonds de réserve.

§ 2. — A l'occasion de la remise aux Etats contractants du rapport de gestion et du relevé des comptes annuels, l'Office central les invite à verser leur part contributive aux dépenses de l'exercice écoulé. L'Etat qui, à la date du 1er octobre, n'aurait pas versé sa part est, une deuxième fois, invité à le faire. Si ce rappel n'est pas suivi d'effet, l'Office central le renouvelle au début de l'année suivante, à l'occasion de l'envoi de son rapport de gestion pour l'exercice écoulé. Si, à la date du 1er juillet suivant, aucun compte n'a été tenu de ce rappel, une quatrième démarche est faite auprès de l'Etat retardataire pour l'amener à payer les deux annuités échues. En cas d'insuccès, l'Office central l'avise, trois mois plus tard, que, si le versement attendu n'a pas été effectué avant la fin de l'année, son abstention sera interprétée comme une manifestation tacite de sa volonté de se retirer de la Convention. A défaut d'une suite donnée à cette dernière démarche avant le 31 décembre, l'Office central, prenant acte de la volonté, tacitement exprimée par l'Etat défaillant, de se retirer de la Convention, procède à la radiation des lignes de cet Etat de la liste des lignes admises au service des transports internationaux.

§ 3. — Les montants non recouvrés doivent, autant que possible, être couverts au moyen des crédits ordinaires dont dispose l'Office central et peuvent être répartis sur quatre exercices. La partie du déficit qui n'aurait pas pu être comblée de la sorte est portée, dans un compte spécial, au débit des autres Etats contractants dans la proportion du nombre de kilomètres de lignes soumises à la Convention à l'époque de la mise en compte et, pour chacun, dans la mesure où il a déjà, pendant la période de deux ans qui s'est terminée par la retraite de l'Etat défaillant, été partie avec lui à la Convention.

§ 4. — L'Etat dont les lignes ont été radiées dans les conditions indiquées au § 2 ci-dessus ne peut les faire réadmettre au service des transports internationaux

Die Prüfung der Rechnung des Zentralamtes, die sich lediglich auf die Übereinstimmung der Geschäftsbücher mit den Rechnungsbelegen im Rahmen des Voranschlages erstreckt, wird durch die schweizerische Regierung ausgeübt. Diese leitet die Rechnung mit einem Bericht an den Verwaltungsausschuß weiter.

Der Verwaltungsausschuß gibt den Vertragsstaaten zusammen mit dem Geschäftsbericht des Zentralamtes und der Jahresrechnung seine Entscheide, Beschlüsse und Empfehlungen bekannt.

d) Der Verwaltungsausschuß unterbreitet jeder Revisionskonferenz mindestens zwei Monate vor ihrer Eröffnung einen Bericht über seine gesamte Tätigkeit seit der vorhergegangenen Konferenz.

Artikel 2

§ 1. — Die Kosten des Zentralamtes werden von den Vertragsstaaten im Verhältnis der Länge der Eisenbahnstrecken und der anderen Strecken getragen, die den Übereinkommen unterstellt sind. Die Schiffahrtsstrecken sind jedoch nur mit der Hälfte ihrer Streckenlänge an den Kosten beteiligt. Der Beitrag jedes Staates beträgt höchstens 0,80 Franken für den Streckenkilometer. Ausnahmsweise kann dieser Beitrag nach Vereinbarung zwischen der antragstellenden Regierung und dem Zentralamt und nach Genehmigung durch den Verwaltungsausschuß für Strecken, die unter besonderen Bedingungen betrieben werden, um höchstens fünfzig Prozent herabgesetzt werden. Die Höhe des auf den Streckenkilometer entfallenden Jahreskredites wird für jedes Geschäftsjahr durch den Verwaltungsausschuß nach Anhörung des Zentralamtes festgesetzt. Der Kredit wird stets in ganzer Höhe erhoben. Wenn die tatsächlichen Ausgaben des Zentralamtes den Betrag des auf dieser Grundlage berechneten Kredits nicht erreicht haben, wird der nicht ausgegebene Restbetrag einem Reservefonds zugeführt.

§ 2. — Anläßlich der Übermittlung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung fordert das Zentralamt die Vertragsstaaten auf, ihren Kostenbeitrag für das verflossene Geschäftsjahr zu entrichten. Hat ein Staat bis zum 1. Oktober seinen Anteil nicht bezahlt, so wird er ein zweites Mal hierzu aufgefordert. Bleibt diese Aufforderung erfolglos, so hat das Zentralamt sie zu Beginn des folgenden Jahres bei Übersendung des Geschäftsberichtes über das verflossene Geschäftsjahr zu wiederholen. Ist auch diese Mahnung bis zum folgenden 1. Juli erfolglos geblieben, so wird an den säumigen Staat eine vierte Aufforderung gerichtet, um ihn zur Zahlung der beiden fälligen Jahresbeiträge zu veranlassen. Bleibt auch diese erfolglos, so teilt ihm das Zentralamt drei Monate später mit, daß, wenn die erwartete Zahlung nicht vor Ablauf des Jahres geleistet werde, seine Nichtzahlung als stillschweigende Willensäußerung ausgelegt werde, aus dem Übereinkommen auszuscheiden. Wird diesem letzten Schritt bis zum 31. Dezember keine Folge gegeben, so nimmt das Zentralamt Kenntnis von dem stillschweigend durch den säumigen Staat geäußerten Willen, aus dem Übereinkommen auszuscheiden, und löscht die Strecken dieses Staates in der Liste der zum internationalen Verkehr zugelassenen Strecken.

§ 3. — Die nicht erhaltenen Beträge sollen nach Möglichkeit aus den ordentlichen Mitteln, über die das Zentralamt verfügt, gedeckt werden und können auf vier Geschäftsjahre verteilt werden. Der Teil des Fehlbetrages, der auf diese Weise nicht gedeckt werden kann, wird auf ein besonderes Rechnungskonto gebucht, mit dessen Betrag die anderen Vertragsstaaten im Verhältnis der Streckenkilometer belastet werden, die zur Zeit der Rechnungsstellung dem Übereinkommen unterstellt waren. Dabei wird jeder Staat in dem Ausmaß beteiligt, wie er während des zweijährigen Zeitraums, der mit dem Austritt des säumigen Staates abschließt, dem Übereinkommen gleichzeitig mit ihm angehört hat.

§ 4. — Der Staat, dessen Strecken unter den im vorerwähnten § 2 genannten Bedingungen gelöscht worden sind, kann sie dem internationalen Verkehr nur dann

qu'en payant, au préalable, les sommes dont il est resté débiteur, pour les années entrant en considération et ce avec intérêt de cinq pour cent à compter de la fin du sixième mois écoulé depuis le jour où l'Office central l'a invité la première fois à payer les parts contributives lui incombant.

Article 3

§ 1. — L'Office central publie un bulletin mensuel contenant les renseignements nécessaires à l'application de la Convention, notamment les communications relatives à la liste des lignes de chemins de fer et d'autres entreprises et aux objets exclus du transport ou admis sous certaines conditions, ainsi que les études qu'il jugerait utile d'y insérer.

§ 2. — Le bulletin est rédigé en français et en allemand. Un exemplaire est envoyé gratuitement à chaque Etat contractant et à chacune des administrations intéressées. Les autres exemplaires demandés sont payés à un prix fixé par l'Office central.

Article 4

§ 1. — Les bordereaux et créances pour transports internationaux restés impayés peuvent être adressés par l'entreprise créancière à l'Office central pour qu'il en facilite le recouvrement. A cet effet, l'Office central met l'entreprise de transport débitrice en demeure de régler la somme due ou de fournir les motifs de son refus de payer.

§ 2. — Si l'Office central estime que les motifs de refus allégués sont suffisamment fondés, il renvoie les parties à se poursuivre devant le juge compétent ou, si les parties en font la demande, devant le tribunal arbitral prévu à l'article 60 de la Convention (Annexe IV).

§ 3. — Lorsque l'Office central estime que la totalité ou une partie de la somme est réellement due, il peut, après avoir consulté un expert, déclarer que l'entreprise de transport débitrice est tenue de verser à l'Office central tout ou partie de la créance; la somme ainsi versée doit rester consignée jusqu'à décision au fond par le juge compétent ou par le tribunal arbitral prévu à l'article 60 de la Convention (Annexe IV).

§ 4. — Dans le cas où une entreprise de transport n'a pas donné suite, dans la quinzaine, aux injonctions de l'Office central, il lui est adressé une nouvelle mise en demeure, avec indication des conséquences de son refus.

§ 5. — Dix jours après cette nouvelle mise en demeure, si elle est restée infructueuse, l'Office central adresse à l'Etat contractant dont dépend l'entreprise de transport un avis motivé, en invitant cet Etat à aviser aux mesures à prendre et notamment à examiner s'il doit maintenir sur la liste les lignes de l'entreprise de transport débitrice.

§ 6. — Si l'Etat contractant dont dépend l'entreprise de transport débitrice déclare que, malgré le non-paiement, il ne croit pas devoir faire rayer de la liste cette entreprise, ou s'il laisse sans réponse pendant six semaines la communication de l'Office central, il est réputé de plein droit accepter la garantie de la solvabilité de ladite entreprise, en ce qui concerne les créances résultant des transports internationaux.

Article 5

Il est perçu une rémunération pour couvrir les frais particuliers résultant de l'activité prévue à l'article 57, § 1, lettres d) à f), de la Convention. Le montant de cette rémunération est fixé par le Comité administratif, sur proposition de l'Office central.

Article 6

Disposition transitoire

La première réunion ordinaire du Comité administratif, qui est convoquée par le Gouvernement suisse, doit avoir lieu dans un délai de deux mois à compter de la date d'entrée en vigueur de la Convention.

wieder unterstellen lassen, wenn er vorher die Beträge, die er schuldig geblieben ist, für die betreffenden Jahre bezahlt, und zwar zuzüglich fünf Prozent Zinsen ab Ende des sechsten Monats seit dem Tage, an dem ihn das Zentralamt erstmals aufgefordert hat, die auf ihn entfallenden Kostenbeiträge zu zahlen.

Artikel 3

§ 1. — Das Zentralamt gibt eine Monatsschrift heraus, welche die zur Anwendung des Übereinkommens notwendigen Auskünfte enthält, namentlich die Mitteilungen über die Liste der Strecken der Eisenbahnen und anderer Unternehmen und über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder nur bedingungsweise zugelassenen Gegenstände, sowie die Abhandlungen, deren Veröffentlichung es für zweckmäßig hält.

§ 2. — Die Zeitschrift erscheint in französischer und deutscher Sprache. Ein Exemplar wird unentgeltlich jedem Vertragsstaat und jeder beteiligten Verwaltung zugestellt. Für weitere Exemplare ist ein vom Zentralamt festgesetzter Preis zu bezahlen.

Artikel 4

§ 1. — Aus dem internationalen Verkehr herrührende unbezahlt gebliebene Forderungen können von dem Gläubigerunternehmen dem Zentralamt mitgeteilt werden, damit diese die Einziehung erleichtere. Zu diesem Zweck fordert das Zentralamt das schuldnerische Beförderungsunternehmen auf, den geschuldeten Betrag zu bezahlen oder die Gründe der Zahlungsverweigerung anzugeben.

§ 2. — Ist das Zentralamt der Ansicht, daß die angeführten Gründe die Weigerung rechtfertigen, so hat es die Parteien an das zuständige Gericht oder, falls diese es verlangen, an das in Artikel 60 des Übereinkommens (Anlage IV) vorgesehene Schiedsgericht zu verweisen.

§ 3. — Ist das Zentralamt der Ansicht, daß der Betrag ganz oder teilweise tatsächlich geschuldet ist, so kann es nach Anhörung eines Sachverständigen erklären, daß das schuldnerische Beförderungsunternehmen den Schuldbetrag ganz oder teilweise beim Zentralamt einzuzahlen hat; der daraufhin eingezahlte Betrag bleibt bis zur endgültigen Entscheidung durch das zuständige Gericht oder durch das in Artikel 60 des Übereinkommens (Anlage IV) vorgesehene Schiedsgericht hinterlegt.

§ 4. — Kommt ein Beförderungsunternehmen binnen zwei Wochen der Aufforderung des Zentralamtes nicht nach, so wird es erneut unter Androhung der Folgen einer Weigerung zur Zahlung aufgefordert.

§ 5. — Wird auch dieser zweiten Aufforderung nicht binnen zehn Tagen entsprochen, so richtet das Zentralamt an den Vertragsstaat, dem das Beförderungsunternehmen angehört, eine begründete Mitteilung, mit welcher es diesen Staat ersucht, geeignete Maßnahmen in Erwägung zu ziehen und vor allem zu prüfen, ob die Strecken des schuldnerischen Beförderungsunternehmens weiter in der Liste zu belassen sind.

§ 6. — Erklärt der Vertragsstaat, dem das schuldnerische Beförderungsunternehmen angehört, daß trotz Nichtzahlung dessen Strecken in der Liste nicht gelöscht werden sollen, oder läßt er während sechs Wochen die Mitteilung des Zentralamtes unbeantwortet, so wird von Rechts wegen vermutet, daß er die Gewähr für die Zahlungsfähigkeit des genannten Unternehmens übernimmt, soweit es sich um Forderungen aus dem internationalen Verkehr handelt.

Artikel 5

Zur Deckung der aus der Tätigkeit gemäß Artikel 57 § 1 d) bis f) des Übereinkommens erwachsenden besonderen Kosten wird eine Entschädigung erhoben. Die Höhe dieser Entschädigung wird auf Antrag des Zentralamtes durch den Verwaltungsausschuß festgesetzt.

Artikel 6

Übergangsbestimmung

Die erste von der schweizerischen Regierung einzuberufende ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses findet binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des Übereinkommens statt.

Annexe III
(Article 64, § 3)

Statut relatif à la Commission de révision

Article premier

Les Gouvernements des Etats contractants communiquent leurs propositions concernant les objets rentrant dans la compétence de la Commission, à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer, qui les porte immédiatement à la connaissance des autres Etats contractants.

Article 2

L'Office central invite la Commission à siéger chaque fois que la nécessité s'en fait sentir ou sur la demande d'au moins cinq Etats contractants.

Tous les Etats contractants sont avisés des sessions de la Commission deux mois à l'avance. L'avis doit indiquer exactement les questions dont l'inscription à l'ordre du jour est demandée.

Article 3

Tous les Etats contractants peuvent prendre part aux travaux de la Commission.

Un Etat peut se faire représenter par un autre Etat; toutefois, un Etat ne peut représenter plus de deux autres Etats.

Chaque Etat supporte les frais de ses représentants.

Article 4

L'Office central instruit les questions à traiter et assume le service du secrétariat de la Commission.

Le Directeur et le Vice-directeur de l'Office central prennent part aux séances de la Commission avec voix consultative.

Article 5

D'entente avec la majorité des Etats contractants, l'Office central invite à assister, avec voix consultative, aux séances de la Commission, des représentants:

a) d'Etats non contractants,
b) d'organisations internationales gouvernementales ayant compétence en matière de transport, sous condition de réciprocité,
c) d'organisations internationales non gouvernementales s'occupant de transport, sous condition de réciprocité.

Article 6

La Commission est valablement constituée lorsqu'un tiers des Etats contractants sont représentés.

Article 7

La Commission désigne pour chaque session un président et un ou deux vice-présidents.

Article 8

Les délibérations ont lieu en français et en allemand. Les exposés des membres de la Commission sont traduits immédiatement de vive voix et en substance. Le texte des propositions et les communications du président sont traduits in extenso.

Anlage III
(Artikel 64 § 3)

Satzung des Revisionsausschusses

Artikel 1

Die Regierungen der Vertragsstaaten teilen ihre Anträge zu den Gegenständen, für welche der Ausschuß zuständig ist, dem Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr mit. Das Zentralamt bringt sie den übrigen Vertragsstaaten sofort zur Kenntnis.

Artikel 2

Das Zentralamt beruft den Ausschuß nach Bedarf sowie auf Verlangen von mindestens fünf Vertragsstaaten zu einer Tagung ein.

Die Anberaumung einer Tagung wird allen Vertragsstaaten zwei Monate vorher mitgeteilt. Die Mitteilung hat die Verhandlungsgegenstände, deren Aufnahme in die Tagesordnung verlangt worden ist, genau anzugeben.

Artikel 3

Alle Vertragsstaaten können sich an den Arbeiten des Ausschusses beteiligen.

Ein Staat kann sich durch einen anderen Staat vertreten lassen; ein Staat kann jedoch nicht mehr als zwei andere Staaten vertreten.

Jeder Staat trägt die Kosten seiner Vertretung.

Artikel 4

Das Zentralamt bildet die Geschäftsstelle des Ausschusses und besorgt die Sekretariatsgeschäfte.

Der Direktor und der Vizedirektor des Zentralamtes nehmen an den Sitzungen des Ausschusses mit beratender Stimme teil.

Artikel 5

Im Einverständnis mit der Mehrheit der Vertragsstaaten lädt das Zentralamt Vertreter ein von

a) Nichtvertragsstaaten,
b) staatlichen internationalen Organisationen, die für Beförderungsfragen zuständig sind (unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit),
c) nichtstaatlichen internationalen Organisationen, die sich mit Beförderungsfragen befassen (unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit),

mit beratender Stimme an den Sitzungen des Ausschusses teilzunehmen.

Artikel 6

Der Ausschuß ist verhandlungsfähig, wenn ein Drittel der Vertragsstaaten vertreten ist.

Artikel 7

Der Ausschuß bezeichnet für jede Tagung einen Präsidenten sowie einen oder zwei Vizepräsidenten.

Artikel 8

Die Beratungen finden in französischer und deutscher Sprache statt. Die Ausführungen der Ausschußteilnehmer werden sofort nach ihrem wesentlichen Inhalt, jeder Antrag sowie jede Mitteilung des Vorsitzenden im genauen Wortlaut, mündlich übersetzt.

Article 9

Le vote a lieu par délégation et, sur demande, à l'appel nominal; chaque délégation d'un Etat contractant représenté à la séance a droit à une voix.

Une proposition n'est adoptée que si:

a) ont pris part au vote au moins la moitié des délégations représentées à la Commission,

b) elle a réuni la majorité des suffrages exprimés.

Article 10

Les procès-verbaux des séances résument les délibérations dans les deux langues.

Les propositions et les décisions doivent y être insérées textuellement dans les deux langues. En cas de divergences entre le texte français et le texte allemand du procès-verbal en ce qui concerne les décisions, le texte français fait foi.

Les procès-verbaux sont distribués aux membres aussitôt que possible.

Si leur approbation ne peut avoir lieu au cours de la session, les membres remettront au secrétariat dans un délai approprié les corrections éventuelles.

Article 11

Pour faciliter les travaux, la Commission peut constituer des sous-commissions; elle peut aussi constituer des sous-commissions chargées de préparer pour une session ultérieure des questions déterminées.

Chaque sous-commission désigne un président, un vice-président et, si le besoin s'en fait sentir, un rapporteur. Pour le reste, les dispositions des articles 1 à 5 et 8 à 10 sont applicables par analogie aux sous-commissions.

Artikel 9

Über die Anträge wird, auf Verlangen unter Namensaufruf, nach Delegationen abgestimmt. Jede Delegation eines an der Sitzung vertretenen Vertragsstaates hat eine Stimme.

Ein Antrag gilt nur dann als angenommen,

a) wenn mindestens die Hälfte der im Ausschuß vertretenen Delegationen an der Abstimmung teilgenommen hat und

b) wenn er die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

Artikel 10

Die Sitzungsniederschriften sollen eine gedrängte Wiedergabe der Verhandlungen in beiden Sprachen enthalten.

Die Anträge und Beschlüsse sind wörtlich in beiden Sprachen in die Niederschriften aufzunehmen. Für die Beschlüsse gilt bei Nichtübereinstimmung des deutschen Textes mit dem französischen Text der Niederschrift der französische Wortlaut.

Die Niederschriften sind so bald wie möglich an die Teilnehmer zu verteilen.

Falls die Niederschriften nicht im Laufe der Tagung genehmigt werden, müssen die Teilnehmer die von ihnen gewünschten Änderungen dem Sekretariat binnen angemessener Zeit mitteilen.

Artikel 11

Zur Erleichterung der Arbeiten kann der Ausschuß Unterausschüsse einsetzen; er kann auch Unterausschüsse einsetzen, die bestimmte Fragen für eine spätere Tagung vorzubereiten haben.

Jeder Unterausschuß ernennt einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und im Bedarfsfall einen Berichterstatter. Im übrigen gelten für die Unterausschüsse die Vorschriften der Artikel 1 bis 5 und 8 bis 10 sinngemäß.

Annexe IV
(Article 60)

Règlement d'arbitrage

Article premier

Nombre des arbitres

Les tribunaux arbitraux constitués pour connaître des litiges autres que ceux entre Etats se composeront d'un, de trois ou de cinq arbitres, suivant les stipulations du compromis.

Article 2

Choix des arbitres

§ 1. — Une liste d'arbitres est préétablie. Chaque Etat contractant peut désigner au plus deux de ses ressortissants, spécialistes du droit international des transports, pour être inscrits sur la liste d'arbitres, établie et tenue à jour par le Gouvernement suisse.

§ 2. — Si le compromis prévoit un arbitre unique, celui-ci est choisi d'un commun accord par les parties.

Si le compromis prévoit trois ou cinq arbitres, chacune des parties choisit un ou deux arbitres, selon le cas.

Anlage IV
(Artikel 60)

Schiedsgerichtsordnung

Artikel 1

Zahl der Schiedsrichter

Die zur Beurteilung von nicht zwischenstaatlichen Streitigkeiten vorgesehenen Schiedsgerichte bestehen, je nach den Vereinbarungen im Schiedsvertrag, aus einem, drei oder fünf Schiedsrichtern.

Artikel 2

Wahl der Schiedsrichter

§ 1. — Es wird eine Liste der Schiedsrichter im voraus aufgestellt. Jeder Vertragsstaat kann höchstens zwei Sachverständige des internationalen Beförderungsrechtes, die Angehörige dieses Staates sind, für die Eintragung in die Liste der Schiedsrichter bezeichnen, welche von der schweizerischen Regierung zusammengestellt und auf dem laufenden gehalten wird.

§ 2. — Sieht der Schiedsvertrag einen Einzelschiedsrichter vor, so wird er im gegenseitigen Einverständnis der Parteien gewählt.

Sieht der Schiedsvertrag drei oder fünf Schiedsrichter vor, so wählt jede Partei einen beziehungsweise zwei Schiedsrichter.

Les arbitres choisis conformément à l'alinéa précédent désignent d'un commun accord le troisième ou le cinquième arbitre, selon le cas, lequel préside le tribunal arbitral.

Si les parties sont en désaccord sur le choix de l'arbitre unique ou si les arbitres choisis par les parties sont en désaccord sur la désignation du troisième ou du cinquième arbitre, selon le cas, le tribunal arbitral est complété par un arbitre désigné par le Président du Tribunal fédéral suisse, à la requête de l'Office central.

Le tribunal arbitral est composé de personnes figurant sur la liste visée au § 1. Toutefois, si le compromis prévoit cinq arbitres, chacune des parties peut choisir un arbitre en dehors de la liste.

§ 3. — L'arbitre unique, le troisième ou le cinquième arbitre doit être d'une autre nationalité que les parties.

L'intervention au litige d'une tierce partie demeure sans effet sur la composition du tribunal arbitral.

Article 3

Compromis

Les parties qui recourent à l'arbitrage concluent un compromis, lequel spécifie en particulier:

a) l'objet du différend, déterminé d'une façon aussi précise et claire que possible;
b) la composition du tribunal et les délais utiles pour la nomination du ou des arbitres;
c) le lieu du tribunal.

Pour l'ouverture de la procédure arbitrale, le compromis doit être communiqué à l'Office central.

Article 4

Procédure

Le tribunal arbitral décide lui-même de la procédure à suivre en tenant compte notamment des dispositions ci-après:

a) le tribunal arbitral instruit et juge les causes dont il est saisi sur les éléments fournis par les parties sans être lié, lorsqu'il est appelé à dire le droit, par les interprétations de celles-ci;
b) il ne peut accorder plus ou autre chose que les conclusions du demandeur, ni moins que ce que le défendeur a reconnu comme étant dû;
c) la sentence arbitrale, dûment motivée, est rédigée par le tribunal arbitral et notifiée aux parties par l'intermédiaire de l'Office central;
d) sauf disposition contraire de droit impératif du lieu où siège le tribunal arbitral, la sentence arbitrale n'est pas susceptible de recours, exception faite toutefois de la révision ou de la nullité.

Article 5

Greffe

L'Office central fonctionne comme greffe du tribunal arbitral.

Article 6

Frais

La sentence arbitrale fixe les frais et dépens, y compris les honoraires des arbitres, et décide à laquelle des parties le paiement en incombe ou dans quelle proportion ils sont partagés entre elles.

Die gemäß vorstehendem Absatz gewählten Schiedsrichter bezeichnen im gegenseitigen Einverständnis den dritten beziehungsweise den fünften Schiedsrichter, der den Vorsitz des Schiedsgerichtes führt.

Sind die Parteien über die Wahl des Einzelschiedsrichters nicht einig oder sind die von den Parteien gewählten Schiedsrichter über die Bezeichnung des dritten beziehungsweise des fünften Schiedsrichters nicht einig, so wird das Schiedsgericht auf Ersuchen des Zentralamtes durch einen vom Präsidenten des Schweizerischen Bundesgerichtes bezeichneten Schiedsrichter ergänzt.

Das Schiedsgericht setzt sich aus Personen zusammen, die in der in § 1 erwähnten Liste aufgeführt sind. Sieht der Schiedsvertrag jedoch fünf Schiedsrichter vor, so kann jede Partei einen nicht auf der Liste stehenden Schiedsrichter wählen.

§ 3. — Der Einzelschiedsrichter, der dritte oder der fünfte Schiedsrichter müssen anderer Staatsangehörigkeit sein als die Parteien.

Die Beteiligung einer Drittpartei am Streitfall hat keinen Einfluß auf die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes.

Artikel 3

Schiedsvertrag

Die Parteien, die das Schiedsgericht anrufen, schließen einen Schiedsvertrag ab, der insbesondere bestimmt:

a) den so genau und klar wie möglich bezeichneten Streitgegenstand;
b) die Zusammensetzung des Gerichtes und die Fristen für die Ernennung des oder der Schiedsrichter;
c) den Gerichtsort.

Zwecks Eröffnung des Schiedsgerichtsverfahrens muß der Schiedsvertrag dem Zentralamt mitgeteilt werden.

Artikel 4

Verfahren

Das Verfahren wird vom Schiedsgericht unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen selbst bestimmt:

a) Das Schiedsgericht untersucht und beurteilt die ihm unterbreitete Streitsache auf Grund des Vorbringens der Parteien, ohne daß es bei seiner Entscheidung an die Auslegung durch die Parteien gebunden ist.
b) Es kann nicht mehr oder nichts anderes zusprechen, als der Kläger verlangt hat, und auch nicht weniger, als der Beklagte als geschuldet anerkannt hat.
c) Der Schiedsspruch wird mit gehöriger Begründung vom Schiedsgericht abgefaßt und den Parteien durch Vermittlung des Zentralamtes zugestellt.
d) Vorbehaltlich einer gegenteiligen Bestimmung zwingenden Rechtes an dem Ort, an welchem das Schiedsgericht tagt, können gegen den Schiedsspruch keine Rechtsmittel ergriffen werden, ausgenommen jedoch die Revision und die für den Fall der Nichtigkeit vorgesehenen Rechtsmittel.

Artikel 5

Gerichtssekretariat

Das Zentralamt besorgt die Sekretariatsgeschäfte des Schiedsgerichtes.

Artikel 6

Kosten

Der Schiedsspruch setzt die Kosten und Auslagen fest, einschließlich der Honorare der Schiedsrichter, und bestimmt, welcher Partei die Zahlung obliegt oder in welchem Verhältnis die Kosten unter den Parteien zu verteilen sind.

Protocole additionnel aux Conventions internationales concernant le transport par chemins de fer des marchandises (CIM) et des voyageurs et des bagages (CIV), signées à Berne le 25 octobre 1952

Au moment de clore les travaux de la cinquième Conférence de révision des Conventions internationales du 23 novembre 1933 concernant le transport par chemins de fer des marchandises (CIM) et des voyageurs et des bagages (CIV), la Conférence a pris les décisions suivantes:

1° La Conférence donne mandat au Gouvernement suisse, qui accepte, de convoquer une Conférence extraordinaire en vue:

a) d'élaborer un nouveau Règlement relatif à l'Office central des transports internationaux par chemins de fer, instituant un régime de surveillance analogue à celui qui existe dans d'autres organisations internationales. Le Gouvernement suisse, en s'inspirant des suggestions de la délégation française, préparera un projet qui sera communiqué aux Etats contractants. La Conférence extraordinaire devra être convoquée de façon que le nouveau Règlement puisse entrer en vigueur en même temps que les nouvelles Conventions;

b) de rechercher une solution au problème de la participation allemande aux Conventions internationales concernant le transport par chemins de fer des marchandises (CIM) et des voyageurs et des bagages (CIV).

2° En outre, la Conférence,

Prenant acte du fait que les experts compétents ont constaté que les conditions de transport des matières dangereuses par fer et par mer à destination ou en provenance du Royaume-Uni diffèrent essentiellement de celles qui sont prescrites par l'Annexe I à la CIM et qu'il est impossible de les modifier en temps utile pour les rendre conformes à celles-ci, d'autant plus que des travaux de mise en harmonie des réglementations sont envisagés pour tous les moyens de transport sur le plan régional et sur le plan mondial;

Tenant compte de ce que, dans sa XIe session, tenue en décembre 1951, la Commission d'experts chargée de tenir à jour l'Annexe I à la CIM a décidé de créer un appendice spécial à l'Annexe I, contenant les prescriptions dérogatoires relatives au trafic fer-mer des matières dangereuses entre le Continent et le Royaume-Uni, et qu'elle a institué une Sous-commission — dans laquelle le Royaume-Uni est également représenté — chargée de l'élaboration de cet appendice, qui sera soumis à la dite Commission;

Se déclarant d'accord avec cette procédure,

Décide que, jusqu'à l'entrée en vigueur de cet appendice spécial, les matières dangereuses qui seront transportées sous le régime de la CIM et de la CIV, à destination ou en provenance du Royaume-Uni, devront satisfaire aux prescriptions de l'Annexe I et, en outre, aux conditions du Royaume-Uni en ce qui concerne ses réglementations ferroviaires et maritimes du transport des matières dangereuses.

3° Pour permettre l'entrée en vigueur simultanée de la présente Convention et des Annexes telles qu'elles résulteront des révisions en cours, la Conférence préconise que l'article 67, § 4, de la CIM, soit mis en vigueur aussi rapidement que possible et au plus tard six mois avant la date prévue pour la mise en application de la Convention même.

Zusatzprotokoll zu den in Bern am 25. Oktober 1952 unterzeichneten Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV)

Bei Abschluß der Arbeiten der fünften Revisionskonferenz der Internationalen Übereinkommen vom 23. November 1933 über den Eisenbahnfrachtverkehr (IUG) und den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (IUP) faßte die Konferenz folgende Beschlüsse:

1. Die Konferenz erteilt der schweizerischen Regierung den Auftrag, und die schweizerische Regierung nimmt den Auftrag an, eine Sonderkonferenz einzuberufen, die

a) eine neue Satzung für das Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr auszuarbeiten hat, mit der eine ähnliche Aufsichtsordnung einzuführen ist, wie sie bei anderen internationalen Organisationen besteht. Die schweizerische Regierung wird in Berücksichtigung der Anregungen der französischen Delegation einen Entwurf ausarbeiten, der den Vertragsstaaten bekanntgegeben wird. Die Sonderkonferenz soll so zeitig einberufen werden, daß die neue Satzung gleichzeitig mit den neuen Übereinkommen in Kraft treten kann;

b) eine Lösung des Problems der deutschen Beteiligung an den Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) zu suchen hat.

2. Die Revisionskonferenz

nimmt Kenntnis von der Feststellung der zuständigen Sachverständigen, daß die Bedingungen für die Beförderung gefährlicher Güter mit der Eisenbahn und zur See nach und von dem Vereinigten Königreich wesentlich von den Bestimmungen der Anlage I zum IUG abweichen, und daß es nicht möglich ist, sie rechtzeitig abzuändern, um sie mit diesen in Übereinstimmung zu bringen, und zwar um so mehr als eine Angleichung der Regelungen für alle Beförderungsmittel im kontinentalen und im interkontinentalen Verkehr beabsichtigt ist;

berücksichtigt, daß der Fachmännische Ausschuß für die Anlage I zum IUG anläßlich seiner XI. Tagung im Dezember 1951 die Aufstellung eines besonderen Anhanges zur Anlage I beschlossen hat, der die abweichenden Vorschriften für die Beförderung gefährlicher Stoffe im Eisenbahn/Seeverkehr zwischen dem Festland und dem Vereinigten Königreich enthalten soll, und daß er einen Unterausschuß — in dem auch das Vereinigte Königreich vertreten ist — für die Aufstellung dieses Anhanges, der dem genannten Ausschuß unterbreitet werden soll, eingesetzt hat;

erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden;

beschließt, daß bis zum Inkrafttreten dieses besonderen Anhanges die gefährlichen Güter, die nach den Bestimmungen der CIM und der CIV nach oder von dem Vereinigten Königreich befördert werden, außer den Bestimmungen der Anlage I auch den Bedingungen des Vereinigten Königreiches über die Beförderung gefährlicher Güter mit der Eisenbahn und zur See entsprechen müssen.

3. Um das gleichzeitige Inkrafttreten des Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) und seiner Anlagen in der Form, wie sie sich aus den im Gange befindlichen Revisionen ergibt, zu ermöglichen, spricht sich die Konferenz dafür aus, daß Artikel 67 § 4 der CIM so bald wie möglich und spätestens 6 Monate vor dem für das eigentliche Übereinkommen vorgesehenen Zeitpunkt in Kraft gesetzt werde.

4° La Conférence prend acte de la déclaration suivante:

«Les Gouvernements de la République Populaire de Bulgarie, de la République Populaire Hongroise, de la République Populaire de Pologne, de la République Populaire Roumaine et de la République Tchécoslovaque signent les Conventions sous réserve qu'ils ne reconnaissent pas comme valables et obligatoires les dispositions de l'article 60, § 2 et § 3, lettre a), de la CIM et de la CIV»

et décide, en raison du caractère purement facultatif de l'arbitrage, d'admettre les réserves qui précèdent.

FAIT à Berne, le vingt-cinq octobre mil neuf cent cinquante-deux.

Pour l'AUTRICHE:
Dr Smetana

Pour la BELGIQUE:
Vte de Lantsheere

Pour la BULGARIE:
B. Tzvetkov

Pour le DANEMARK:
Th. Jensen

Pour l'ESPAGNE:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinage

Pour la FINLANDE:
Väinö Häkkinen

Pour la FRANCE:
J. Chauvel

Pour la GRÈCE:
Philon Philon

Pour la HONGRIE:
Vermesy Sándor

Pour l'ITALIE:
Odoardo Baldoni

Pour le LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

Pour le LUXEMBOURG:
A. Clemang

Pour la NORVÈGE:
Peter Anker

4. Die Konferenz nimmt Kenntnis von nachstehender Erklärung:

„Die Regierungen der bulgarischen Volksrepublik, der ungarischen Volksrepublik, der polnischen Volksrepublik, der rumänischen Volksrepublik und der tschechoslowakischen Republik unterzeichnen die Übereinkommen unter dem Vorbehalt, daß sie die Bestimmungen von Artikel 60 § 2 und § 3 a) der CIM und der CIV nicht als verbindlich und verpflichtend anerkennen",

und beschließt, die vorstehenden Vorbehalte wegen des freiwilligen Charakters des Schiedsgerichtsverfahrens zuzulassen.

SO GESCHEHEN zu Bern am fünfundzwanzigsten Oktober eintausendneunhundertzweiundfünfzig.

Für ÖSTERREICH:
Dr. Smetana

Für BELGIEN:
Vte de Lantsheere

Für BULGARIEN:
B. Tzvetkov

Für DÄNEMARK:
Th. Jensen

Für SPANIEN:
José Ruiz de Arana y Bauer
Duque de San Lucar la Mayor
José de Aguinage

Für FINNLAND:
Väinö Häkkinen

Für FRANKREICH:
J. Chauvel

Für GRIECHENLAND:
Philon Philon

Für UNGARN:
Vermesy Sándor

Für ITALIEN:
Odoardo Baldoni

Für LIECHTENSTEIN:
W. Stucki

Für LUXEMBURG:
A. Clemang

Für NORWEGEN:
Peter Anker

Pour les PAYS-BAS:
A. Bentinck

Pour la POLOGNE:
Josef Ettinger

Pour le PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Pour la ROUMANIE:
M. Gervesco

Pour la SUÈDE:
T. Hammarström

Pour la SUISSE:
W. Stucki

Pour la TCHÉCOSLOVAQUIE:
Šimovič

Pour la TURQUIE:
H. Germeyanligil

Pour la YOUGOSLAVIE:
Z. Djermanovič

Pour le ROYAUME-UNI DE GRANDE-BRETAGNE ET D'IRLANDE DU NORD:
Denis O'Neill

Pour l'IRAK

Pour l'IRAN

Pour le LIBAN:
A. Nassif

Pour la SYRIE

Für die NIEDERLANDE:
A. Bentinck

Für POLEN:
Josef Ettinger

Für PORTUGAL:
Antonio Pinto de Mesquita

Für RUMÄNIEN:
M. Gervesco

Für SCHWEDEN:
T. Hammarström

Für die SCHWEIZ:
W. Stucki

Für die TSCHECHOSLOWAKEI:
Šimovič

Für die TÜRKEI:
H. Germeyanligil

Für JUGOSLAWIEN:
Z. Djermanovič

Für das VEREINIGTE KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND:
Denis O'Neill

Für IRAK

Für IRAN

Für LIBANON:
A. Nassif

Für SYRIEN

Herausgeber: Der Bundesminister der Justiz — Verlag: Bundesanzeiger-Verlags-GmbH., Bonn/Köln — Druck: Bundesdruckerei, Bonn
Das Bundesgesetzblatt erscheint in zwei gesonderten Teilen: Teil I und Teil II
Laufender Bezug nur durch die Post. Bezugspreis vierteljährlich für Teil I = DM 4,—, für Teil II = DM 3,— (zuzüglich Zustellgebühr)
Einzelstücke je angefangene 24 Seiten DM 0,40 (zuzüglich Versandgebühren) — Zusendung einzelner Stücke per Streifband gegen Voreinsendung des erforderlichen Betrages auf Postscheckkonto „Bundesgesetzblatt" Köln 3 99
Preis dieser Ausgabe DM 4,80 zuzüglich Versandgebühren